



SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG HEIDELBERG

Bestandsaufnahme – Analyse – Status-Quo-Prognose

Impressum

Herausgeber

Stadt Heidelberg

Amt für Schule und Bildung

Neugasse 4-6

69117 Heidelberg

Telefon: 06221 58 32 000

Fax: 06221 58 46 32 000

E-Mail: amt-fuer-schule-und-bildung@Heidelberg.de

Redaktion

Stephan Brühl, Leiter des Amtes für Schule und Bildung,

Leiter des Regionalen Bildungsbüros Heidelberg

Dipl.-Volksw. Isabel Arendt, Stabsstelle Schulentwicklung

Dipl.-Pol. J. Franz Th. Meißner, Stabsstelle Schulentwicklung

Lektorat

Michael Weiler M.A.

Stand August 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
1 Allgemeine Darlegung zu bildungspolitischen Aspekten	6
1.1 Zielsetzungen der Heidelberger Schulentwicklungsplanung.....	8
1.2 Bildungspolitische Rahmenbedingungen	9
2 Methodisches Vorgehen	17
2.1 Statistische Daten und Zugänglichkeit	17
2.2 Online-Befragung.....	17
2.3 Bevölkerungsprognose und andere Kennzahlen	18
2.4 Darstellung der Rechenmodelle und deren Grenzen	18
3 Heidelberger Schullandschaft	21
3.1 Allgemeine Schulsituation in Heidelberg.....	21
3.2 Die großen Linien der Schulentwicklung.....	23
4 Primarbereich - Grundschulen	27
4.1 Schulbezirk 01 – Schlierbach.....	29
4.2 Schulbezirk 02 – Altstadt	36
4.3 Schulbezirk 03 - Bergheim	43
4.4 Schulbezirk 04 - Weststadt	50
4.5 Schulbezirk 05 - Südstadt	56
4.6 Schulbezirk 06 - Rohrbach Ost.....	63
4.7 Schulbezirk 07 - Kirchheim	69
4.8 Schulbezirk 08 - Pfaffengrund.....	75
4.9 Schulbezirk 09 - Wieblingen	81
4.10 Schulbezirk 10 - Handschuhsheim.....	87
4.11 Schulbezirk 11 - Neuenheim	93
4.12 Schulbezirk 12 - Boxberg	99
4.13 Schulbezirk 13 - Rohrbach Süd	105
4.14 Schulbezirk 14 - Emmertsgrund	111
4.15 Schulbezirk 15 - Kirchheim Süd.....	118
4.16 Schulbezirk 16 - Handschuhsheim Nord	124
4.17 Schulbezirk 17 - Ziegelhausen.....	130
4.18 Private Grundschulen	136
4.19 Bahnstadt – Haus des gemeinsamen Lernens.....	155
4.20 Konversionsflächen	161

5	Sekundarbereich - Weiterführende Schulen	163
5.1	Gymnasium	168
5.2	Schulen besonderer Art	213
5.3	Ergänzungsschule	219
5.4	Realschulen	223
5.5	Gemeinschaftsschulen / Werkreal- und Hauptschulen	248
6	Sonderschulen	265
6.1	Graf von Galen-Schule	267
6.2	Robert-Koch-Schule	271
6.3	Käthe-Kollwitz-Schule	274
6.4	Stauffenbergschule	277
7	Abschließende Betrachtung	280
	Literaturverzeichnis	287
	Abbildungsverzeichnis	289
	Tabellenverzeichnis	301
	Anhang	309

Vorbemerkungen

Das Amt für Schule und Bildung wurde beauftragt, einen Schulentwicklungsplan auszuarbeiten. Durch eine umfassende Darstellung der Heidelberger Schullandschaft soll auch künftig eine aktive Gestaltung im Bereich schulischer Bildung möglich sein.

Es gilt den Auswirkungen von gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Konsequenzen Rechnung zu tragen, um für eine Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts eine chancengerechte, innovative und familienfreundliche Schullandschaft bereit zu stellen.

Durch die Stadtentwicklungsprojekte der Bahnstadt und der Konversion der militärischen Flächen eröffnen sich für die Stadt Bildungsperspektiven, die im Lichte einer zahlenbasierten Beschreibung der Schulsituation und einer Prognose der zu erwartenden Schülerzahlen beurteilt werden müssen.

Das damalige Schulverwaltungsamt hat im Jahr 1995 den letzten Schulentwicklungsplan der Stadt Heidelberg erstellt. Ein sehr umfangreicher Schulentwicklungsplan wurde bereits 1979 durch das Stadtentwicklungs-, Planungs- und Vermessungsamt Heidelberg vorgestellt.

Die Schulentwicklungsplanung Heidelberg will alle Akteure dazu einladen, anhand vorgelegter Zahlen und Prognoserechnungen, in einen konstruktiven Austausch über zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsamer Bildungsaufgaben einzutreten.

Die Stadt Heidelberg engagiert sich seit Jahren intensiv im Bildungsbereich, seit über zehn Jahren haben die kommunalen Unterstützungssysteme eine hohe Akzeptanz und Wirksamkeit in den Schulen und erfahren von allen Verantwortlichen im Bereich der Bildung eine kontinuierliche Unterstützung. Mit dem Beschluss der Landesregierung, dass die Bildungsregion Heidelberg verstetigt wird, können die gewachsenen vertrauensvollen Strukturen fortgeführt und weiterhin in einen offenen Austausch mit allen am Thema Bildung Beteiligten getreten werden.

Wir möchten uns für die Unterstützung und Beratung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik sowie die zügige und kritisch-konstruktive Bearbeitung des Online-Fragebogens durch die Heidelberger Schulen bedanken. Ein gelingendes Bildungsmonitoring kann nur durch eine engagierte und partnerschaftliche Zusammenarbeit erreicht werden. Wir wünschen uns auch weiterhin den offenen Austausch zu allen Fragen unseres gemeinsamen Verantwortungsbereichs schulischer Bildung.

1 Allgemeine Darlegung zu bildungspolitischen Aspekten

Anlass der vorgelegten „Schulentwicklungsplanung Heidelberg“ ist der Antrag aus den Fraktionen Grüne/generation.hd und SPD vom 05.01.2012: „Erstellung eines Schulbedarfsplans für Heidelberg“ 00007/2012/AN, um insbesondere die Bedarfsentwicklungen im Heidelberger Süden, Eichendorffschule, Internationale Gesamtschule und Pestalozzischule in den Blick zu nehmen. Außerdem wird für die künftige Nutzung der Konversionsflächen und für die Schule in der Bahnstadt eine durch Daten abgesicherte und ressourceneffiziente Schulbedarfsplanung erforderlich. Die berufsbildenden Schulen in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis sind Gegenstand einer separaten Studie durch das Beratungsbüro Dr. Garbe.

Die Notwendigkeit aktueller Schülerzahlentwicklungen, der Verlauf von Schülerströmen, eine Prognose zum Schulwahlverhalten sind notwendig, um kommende organisatorische Entwicklungen sinnvoll steuern und entscheiden zu können. Die Prognose, die der Berechnung der Schülerzahlen zugrunde gelegt ist, wurde vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik im März 2013 veröffentlicht.

Es bedarf jedoch zwingend einer kontinuierlichen Fortschreibung, um auch Variablen zu berücksichtigen, die erst in der Zukunft auftreten werden. Hier ist beispielsweise sowohl an künftige schulgesetzliche Regelungen, als auch an die künftige Akzeptanz neuer Schularten zu denken. Konnte man in der Vergangenheit von einer relativen Stabilität gesellschaftlicher Faktoren und der sie beeinflussenden Umwelt ausgehen, wird die Zukunft eine zunehmende Dynamik vieler sozialer Größen im städtischen Raum mit sich bringen.

Begriffsklärung:

Schulentwicklung ist zu verstehen als Erhalt und Weiterentwicklung des bestehenden Bildungsangebotes (Schulentwicklungsplanung) und gegebenenfalls der Schaffung baulicher und räumlicher Voraussetzungen (Schulbedarfsplanung).

Die Zielsetzungen können nur unter Einbezug der Akteure in geeigneten Beteiligungsformen entworfen werden.

In der Begründung für eine dauerhaft angelegte Schulentwicklungsplanung und ein abgestimmtes Bildungsmonitoring müssen sehr vielfältige Variablen der Bildung, nicht ausschließlich auf die Kommune bezogen, fortlaufend in den Blick genommen werden. Bildungsmonitoring kann nur dann zu sinnvollem und effizientem Planen und Entscheiden führen, wenn eine sehr engmaschige Datenerhebung implementiert und kontinuierlich fortgeschrieben wird. Umfassendes und systematisches Sammeln, sowie das Interpretieren und Bewerten von Daten und Informationen zum Zwecke der Planung und Steuerung von Entwicklungen im Bildungswesen, müssen in gemeinsamer Verantwortung der Fachämter und aller beteiligten Betroffenen erfolgen.

Die Stadt Heidelberg, als Schulträgerin aller öffentlichen Schulen, befindet sich auf einem sehr guten Weg, die Schulen als Lern- und Lebensraum für alle Kinder weiterzuentwickeln. Aufgrund der zentralen Bedeutung von Bildung als ein besonders wichtiger Standortfaktor, ist die Stadt Heidelberg bestrebt, das hohe Niveau, auf dem ihre öffentlichen Schulen bereits aktuell arbeiten, weiterhin zu stärken.

Die Stadt Heidelberg übernimmt in besonderem Maß Verantwortung für eine gelingende Bildungsbiografie ihrer Kinder und Jugendlichen und stellt sich den Herausforderungen des sich weiterentwickelnden schulischen Lernens.

Über ihre gesetzlichen Verpflichtungen als Schulträgerin hinaus, übernimmt sie hierbei schon seit geraumer Zeit Aufgaben, aber auch finanzielle Verpflichtungen, die eigentlich in die Zuständigkeit des Landes fallen.

Als eine zukünftige Herausforderung im kommunalen Bildungsbereich sehen wir eine gesamtstädtische Schulentwicklungs- und Bedarfsplanung, die aktuell und zukünftig insbesondere die Entwicklung in der Bahnstadt und die Herausforderungen des Konversionsprozesses beobachtet und berücksichtigt. Die vom Land geplante, im Mai 2013 im Rahmen einer Regierungserklärung näher konkretisierte regionale Schulentwicklungsplanung, erfordert eine Datengrundlage, die strategisches Denken und Handeln begründen kann.

Die vorgelegte Schulentwicklungsplanung Heidelberg ist auch im Kontext der Stadtentwicklungsplanung zu sehen. Sie steht im Zusammenhang mit inhaltlichen und demografischen Entwicklungen, die im zweijährlich veröffentlichten Bericht „Schule und Bildung“ dargestellt werden.

Die Angaben basieren auf Daten des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, des Statistischen Landesamtes, der Amtlichen Schulstatistik, einer auf aktuell wichtige Fragestellungen der Schulentwicklung ausgelegten Online-Befragung aller Heidelberger Schulen (ohne berufsbildende Schulen) und der Neukonzeption von jährlichen Gesprächen mit den Heidelberger Schulleitungen.

Die Heidelberger Schulentwicklungsplanung soll eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage für eine zukunftsorientierte quantitative und qualitative Weiterentwicklung des Schulangebotes liefern. Ausgehend von einer detaillierten Darstellung des Ist-Standes und einer Prognose werden kurz- und mittelfristige (<10 Jahre) Entwicklungen dargestellt. Auf Grundlage dieser Entwicklungen können vielfältige Handlungs- und Entscheidungsoptionen formuliert werden, über die es in einem gut abgestimmten Kommunikations- und Beteiligungsprozess zu entscheiden gilt.

Die „Schulentwicklungsplanung Heidelberg“ gliedert sich in zwei Teile:

In Teil eins werden politische Rahmenbedingungen genannt, die künftige Entwicklungen beeinflussen können. Darüber hinaus werden Handlungsfelder aufgezeigt, in denen künftig eine Steuerung stattfinden könnte. Daran schließt sich eine Darstellung der methodischen Vorgehensweisen und deren Grenzen an.

In Teil zwei wird der Blick zunächst auf die Gesamtsituation der Heidelberger Schullandschaft gerichtet, denn generelle Tendenzen werden hier durch die größere Grundgesamtheit aller Schülerinnen und Schüler statistisch in geringerem Maße fehleranfällig und damit aussagekräftiger.

Daran schließt sich eine standortbezogene Beschreibung aller öffentlichen und privaten Schulen des Primar- und Sekundarbereichs an.

1.1 Zielsetzungen der Heidelberger Schulentwicklungsplanung

Die Stadt Heidelberg will ein Schulangebot vorhalten, das ihrem Anspruch als Bildungs- und Wissenschaftsstadt gerecht wird.

Das Schul- und Bildungsangebot in Heidelberg verfolgt das Ziel, sowohl gesellschaftlichen Veränderungen als auch differenzierten Lebens- und Lernsituationen zu entsprechen und gleichzeitig in hohem Maße entwicklungsfähig zu bleiben.

Dies erfordert zum einen die Weiterentwicklung eines regional abgestimmten Bildungssystems, das es jedem Heidelberger Kind ermöglicht, den bestmöglichen Bildungserfolg zu realisieren und sein individuelles Bildungspotential in hohem Maße auszuschöpfen.

Zum anderen bewirkt die Vernetzung der unterschiedlichen Institutionen im Bereich Bildung ein effizientes, übergangs- und anschlussfreundliches Bildungssystem.

Hierzu müssen qualitative und quantitative Aspekte in der Schulentwicklungsplanung unter der Maßgabe des wirtschaftlichen Umgangs mit den erforderlichen und zur Verfügung stehenden Ressourcen in Einklang gebracht werden.

Über die Prognose künftiger Schülerzahlen und deren Verteilung im Stadtgebiet hinaus, können organisatorische Maßnahmen als verschiedene Optionen benannt werden, um rechtzeitig und vorausschauend die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die hierfür erforderlichen Gebäude, Räume und Einrichtungen müssen dann an den entsprechenden Standorten verfügbar sein. Die jeweilige Umsetzung (Gebäude, Räume und Einrichtungen) bedarf aber nach entsprechender Planung und Kalkulation einer eigenen Beschlussfassung durch den Gemeinderat.

Demografische Entwicklungen, schulorganisatorische Veränderungen und bauliche Maßnahmen sind auch in Hinblick auf Nachhaltigkeit in einen gesamtstädtischen Schulentwicklungsprozess einzubeziehen.

Stark differierende Schulprofile, eine aktive innere Schulentwicklung aller Heidelberger Schulen, noch ausstehende schulgesetzliche Rahmenbedingungen des Landes und in Heidelberg spezifisch gewachsene, eng verzahnte Verantwortungsgemeinschaften für den Bildungsbereich erschweren zunächst eine allen Anforderungen gerecht werdende Planung.

Eine Verständigung auf Leitgedanken, die eine besondere Relevanz für Heidelberg haben, soll einen Rahmen ermöglichen, der genügend Flexibilität für Reaktionsmöglichkeiten auf noch nicht genau zu bestimmende Entwicklungen gibt.

Als Leitgedanken können genannt werden:

- Die Verständigung auf Raum- und Qualitätsstandards für die Ausstattung von Ganztageschulen und für ein Betreuungsangebot, das durch die strukturelle Veränderung der Arbeitswelt immer flexibler gestaltet werden muss. Dem längeren Verweilen der Kinder und Jugendlichen im Lebens- und Lernraum Schule muss dabei besonders Rechnung getragen werden.

- Das Anbahnen einer Annäherung der Schularten, die Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I beschulen, wobei die Gymnasien, auch bedingt durch die Beibehaltung des G8, eine gewisse Eigenständigkeit bewahren werden.
- Den anhaltenden Trend zu höherer Qualifizierung, der zu einer Zweigliedrigkeit des Schulsystems führen wird, gilt es auch im Hinblick auf die Entwicklung der geplanten Gemeinschaftsschulstandorte zu beachten.
- Die aktive Weiterentwicklung der Heidelberger Förder- und Unterstützungssysteme bleibt ein Schwerpunkt im Rahmen des Anspruchs auf Bildungsgerechtigkeit.
- Inklusion als Aufgabe der gesamten Gesellschaft begreifen. Das heißt konkret, die Unterstützung der Heidelberger Schulen durch strukturelle personelle Angebote (z.B. im Rahmen eines pädagogischen Dienstes für alle Heidelberger Schulen) beim längeren gemeinsamen Lernen von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen sicherzustellen.
- Die Schaffung von Schnittstellen zwischen allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen aktiv zu gestalten.

Diese Zielsetzungen und die genannten Leitgedanken sind an geltenden rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen im Schulgesetz, in der aktuellen landespolitischen Ausrichtung und in den kommunalpolitischen Beschlüssen und Zielsetzungen auszurichten.

1.2 Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Schulentwicklung ist zu verstehen als Erhalt und Weiterentwicklung des bestehenden Bildungsangebotes (Schulentwicklungsplanung) und gegebenenfalls der Schaffung baulicher und räumlicher Voraussetzungen (Schulbedarfsplanung).

Schulgesetzliche Vorgaben bestimmen einen Rahmen, Veränderungen und Neuerungen in der Schulgesetzgebung, oder noch ausstehende schulgesetzliche Regelungen, können Planungs- und Entscheidungsprozesse verzögern.

Der sogenannte „Organisationserlass“ legt fest, ab welcher Schülerzahl eine Klasse gebildet werden kann. Im Primarbereich heißt dies für den Standardfall einer „jahrgangsbezogenen“ Klasse, dass die Mindestschülerzahl 16 beträgt und der Klassenteiler, bzw. Gruppenteiler bei 28 liegt. Das heißt, das 29. Kind teilt die Klasse, bzw. die Gruppe.

Im Werkrealschulbereich, im Realschulbereich und im gymnasialen Bereich kann ab 16 Schülerinnen und Schüler eine Regelklasse gebildet werden. Der Klassenteiler, bzw. Gruppenteiler liegt bei 30, das heißt das 31. Kind teilt die Klasse, bzw. die Gruppe.

Für den Sonderschulbereich und den Bereich der berufsbildenden Schulen gelten weitere umfangreiche und sehr differenzierte Regelungen. Dem Organisationserlass liegt die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zur Eigenständigkeit der Schulen und Unterrichtsorganisation zugrunde (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2012).

Diese Rahmenbedingungen, die für alle Schularten gelten, legen die Zügigkeit und somit die Anzahl der Klassen und Gruppen einer Schule fest.

Die öffentlichen Grundschulen in Heidelberg haben einen von der Kommune festgelegten Schulbezirk, die Schulen der Sekundarstufe I und II haben keinen Schulbezirk.

Gemeinschaftsschulen, die auch im Bereich ihrer Primarstufe Gemeinschaftsschule sind (dies gilt für beide Heidelberger Standorte), haben keinen Schulbezirk. Eltern können, wenn sie die Gemeinschaftsschule für ihr Kind nicht wünschen, eine andere Schule im Primarbereich wählen. Diese Entwicklung gilt es zu beobachten.

Inwieweit sich durch die Einführung der Gemeinschaftsschule Schülerströme verlagern oder ein verstärkter Wettbewerb um Schüler einsetzt, muss abgewartet werden.

Die Rolle des Schulträgers hat sich nicht erst seit der Schaffung der Bildungsregion Heidelberg, der Gründung des Regionalen Bildungsbüros und der Umbenennung des Schulamtes in Amt für Schule und Bildung grundlegend verändert. Das Amt für Schule und Bildung übernimmt eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungsfunktion in der Kommune, Schule wird somit auch als kommunale Gestaltungsaufgabe definiert.

Schulentwicklungsplanung ist mehr als eine quantitative Analyse der Schülerzahlentwicklung, der Standortentwicklung oder von Raumkapazitäten.

Innere Schulentwicklung, die Weiterentwicklung der Lern- und Unterrichtskultur, die Öffnung der Schule nach außen, ihre Profilierung, die Erreichung von möglichst hohen Bildungsstandards aller Schülerinnen und Schüler, kann von einer weitsichtigen und innovativen kommunalen Schulpolitik unterstützt werden.

Schulentwicklungsplanung will die Bildungschancen entlang der Lebensbildungsbiographie aller Bürgerinnen und Bürger optimieren, indem Rahmenbedingungen entsprechend gestaltet werden.

Qualitätsmängel und Selektion, beides Befunde internationaler Studien zum deutschen Bildungssystem, erschweren die demokratische Teilhabe und Chancengleichheit insbesondere für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft und ihrer wirtschaftlichen Situation schon benachteiligt sind.

Die demografische Entwicklung, die für Heidelberg in den kommenden zehn Jahren noch eine leicht ansteigende Geburtenrate mit sich bringt, wird auch hier eine Verschiebung der schicht- und migrationsspezifischen Zusammensetzung der heranwachsenden Generationen bewirken (vgl. Weiß, 2009).

Dies kann zu einer verstärkten sozialräumlichen Segregation führen: Eine Trennung in arme und reiche Stadtteile, in Stadtteile mit Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und Familien mit und ohne Kinder (vgl. ebenda) wäre dann zu beobachten.

Übergänge von einer Institution oder Bildungseinrichtung in die nächste sollen ohne Brüche gestaltet werden, Entwicklungsrisiken treten hier am häufigsten auf.

Schulergänzende Unterstützungsstrukturen wie HÜS (Heidelberger Unterstützungssystem Schule) oder die durchgängige Sprachförderung sind Beispiele gelungenen kommunalen Bildungsengagements in Heidelberg.

In Anlehnung an die Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages vom November 2007 beantwortet die Stadt Heidelberg diese Herausforderungen mit der Übernahme von Verantwortung auch in den folgenden Bereichen:

- Weiterentwicklung einer durchgängigen und bedarfsgerechten Sprachförderung mit allen beteiligten Akteuren,
- Qualitätssicherung der HÜS-Angebote für Heidelberger Schulen,
- Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine bedarfsgerechte Betreuung aller Heidelberger Grundschulkindern gewährleisten können,
- Bedarfsgerechter Ausbau und Verbesserung der Essenssituation an allen Heidelberger Schulen, die einen Mittagstisch bereitstellen,
- Übergänge von der Kita in die Schule, von der Grundschule in die weiterführende Schule und von der Schule in den Beruf weiterhin aktiv mitgestalten und innerhalb der kommunalen Verantwortung unterstützen,
- Fortschreibung und bedarfsgerechte Anpassung des Schulbauprogramms und des Schulsanierungsprogramms,
- Inklusion inhaltlich und gebäudlich mitgestalten,
- „Haus des gemeinsamen Lernens“ in der Bahnstadt realisieren,
- Begleitung der Schulen bei Weiterentwicklungsprozessen,
- Dokumentation und Information.

Die expliziten Zielsetzungen können nur unter Einbezug der Akteure in geeigneten Beteiligungsformen entworfen werden. Die vorgelegte Schulentwicklungsplanung berücksichtigt diese Aspekte in der Darstellung des Ist-Standes an den Heidelberger Schulen.

1.2.1 Innere und äußere Schulangelegenheiten

Schulentwicklungsplanung steht im Spannungsfeld zwischen Zuständigkeiten des Landes und der Kommune.

Innere Schulangelegenheiten sind Rahmenbedingungen, die den Unterrichtsalltag gestalten, wie beispielsweise Bildungspläne, Fach- und Dienstaufsicht des Lehrpersonals, Zugangsregelungen zu den verschiedenen Bildungsgängen etc. (vgl. Weiß, 2009). Diese liegen immer noch in der Zuständigkeit des Landes.

Die Kommune ist zuständig für die sogenannten „äußeren“ Schulangelegenheiten. Darunter sind die Bereitstellung von Gebäuden und deren Ausstattung, sowie Lehr- und Lernmittel, Fragen des Schülertransports, des Mittagssessens und viele weitere Aufgaben zu verstehen.

Eine zielgerichtete, verantwortliche und zukunftsorientierte Schulentwicklungsplanung sollte, wie es in Heidelberg schon beinahe selbstverständlich ist, im Sinne einer „erweiterten kommunalen Schulträgerschaft“ (vgl. Weiß, 2009) gestaltet werden.

Die Verstetigung der Bildungsregionen und damit der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros sowie die vielfältigen kommunalen Unterstützungssysteme an den Heidelberger Schulen sind beste Beispiele für eine gemeinsam verantwortete Bildung. Die Münchner Erklärung des Deutschen Städtetages vom November 2012 benennt zentrale Zukunftsstrategien. Kommunales Bildungsengagement muss sich zu einem gemeinsamen und konstruktiven Handeln mit dem Land und dem Bund entwickeln. Hemmnisse durch unterschiedliche Zuständigkeiten in rechtlicher, struktureller und finanzieller Hinsicht müssen beseitigt werden. Die Einhaltung des Konnexitätsprinzips, das die Aufgabenverantwortung mit der Ausgabenverantwortung verknüpft sowie eine aufgabengerechte Finanzausstattung sind für ein erfolgreiches kommunales Bildungsengagement unabdingbar.

1.2.2 Schulraumbedarf / Sportstätten / Freiflächen

Die Überlegungen der vorgelegten Schulentwicklungsplanung bezüglich des Raumbestandes und Raumbedarfes an Schulen für Unterricht und Betreuung orientieren sich an den Klassenzahlen und den Gruppenzahlen (Betreuung im Primarbereich).

Folgende Raumkategorien im Bestand liegen den Überlegungen und den möglichen Handlungsoptionen zugrunde: Klassenräume, Kurs- und Mehrzweckräume, Fachräume, Betreuungsräume und Räume für den Ganztagesbereich. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Klassen- und Gruppenraumsituation an den Grundschulen.

Die den Heidelberger Schulen zur Verfügung stehenden Sportstätten decken den innerhalb der jeweiligen Stundentafel geforderten Bedarf ab. Sport- und Bewegungsphasen finden nicht ausschließlich in Sporthallen statt. Trotzdem gilt es künftig aus verschiedenen Gründen, den Bedarf an Sportstätten für eine weitere Schulentwicklungsplanung mit zu erfassen. Bewegung macht schlau, die Erziehung zu Bewegung und lebenslangem Sporttreiben beginnt im frühen Kindesalter, längere Verweilzeiten in Schule und Betreuung schaffen hier einen Mehrbedarf.

Ähnliche Überlegungen gelten für Frei- und Bewegungsflächen an Schulen. Die Ausgestaltung und die Instandhaltung der Spiel- und Hofflächen an Heidelberger Schulen werden weiterhin eine wichtige Aufgabe bleiben. Diese Flächen sind ebenfalls nicht Gegenstand der aktuellen Schulentwicklungsplanung.

1.2.3 Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule ist seit 2012 im Schulgesetz Baden-Württembergs verankert (vgl. SchG §8.3). Weitere schulgesetzliche Änderungen bezüglich Ganztageschule und Inklusion stehen noch aus.

Die Gemeinschaftsschule ist eine inklusive, gebundene Ganztageschule die alle Bildungsabschlüsse ermöglicht. Diese Schulart steht zurzeit besonders stark im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung und Diskussion.

Im Schuljahr 2011/12 wurden landesweit bereits 42 Starterschulen genehmigt. Die Anmeldesituation zum Schuljahr 2012/13 für die künftigen fünften Klassen übertraf, insbesondere im ländlichen Raum, die erwarteten Schülerzahlen.

Die Stadt Heidelberg stellte für die zwei Werkrealschulstandorte Geschwister-Scholl-Schule und Waldparkschule die Anträge auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule. Die Entscheidung des Kultusministeriums erfolgte am 04.02.2013. Beide Werkrealschulen starten ab dem Schuljahr 2013/14 als Gemeinschaftsschulen in den Klassenstufen eins bis fünf. Das künftige Schulwahlverhalten gilt es zu beobachten und abzuwarten.

Insgesamt hatten 120 Schulträger aus Baden-Württemberg für ihre Kommune einen Antrag bei den Staatlichen Schulämtern eingereicht. 87 Genehmigungen wurden erteilt, elf davon aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe.

Bei der Entscheidung über die Anträge für eine Gemeinschaftsschule werden verschiedene Kriterien geprüft; unter anderem das vorgelegte pädagogische Konzept, das Schulangebot in der jeweiligen Region und deren Zukunftspotential. Bewertet werden auch weitere Kriterien,

wie beispielsweise differenzierte und individualisierte Lernformen, auch unter Einbezug der durch die Stadt Heidelberg finanzierten Unterstützungsangebote, aber auch die räumliche und technische Ausstattung der Schulen durch den Schulträger.

1.2.4 Inklusion

Die Umsetzung der UN-Konvention zur Inklusion als biografisches Thema in allen Lebens- und Lernbereichen in Heidelberg ist eine weitere Querschnittsaufgabe und verlangt eine umfassende gesamtgesellschaftliche Anstrengung in allen Lebensbereichen.

Im Amt für Schule und Bildung werden diese Aufgaben gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro und der Stabsstelle Schulentwicklung gestaltet. Das Regionale Bildungsbüro steht dazu in regelmäßigem Kontakt mit den verschiedenen Partnern der Bildungs- und Unterstützungsinstitutionen sowie mit dem Beirat von Menschen mit Behinderung.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Verantwortungsgemeinschaft von Eltern, Erziehern und Lehrern sowie auf die Nachhaltigkeit von Bildungs- und Erziehungsprozessen gelegt. Dies erfordert eine Weiterentwicklung inklusiver schulischer Angebote und macht bauliche Anpassungen notwendig, die in vielen Fällen auch Baumaßnahmen erfordern. Im Rahmen der üblichen Planungs- und Entscheidungsprozesse muss über diese Maßnahmen gesondert abgestimmt werden.

Die Weiterentwicklung der Heidelberger Sonderschulen zu „sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren“ wird den Erfordernissen einer intensiven Zusammenarbeit von allgemeiner und Sonderpädagogik zum Wohle der Kinder gerecht werden müssen. Die Begleitung der Bildungsinstitutionen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit berücksichtigt das Einbeziehen von Eltern und weiteren Betroffenen als Experten.

Die UN-Konvention zu Rechten von Menschen mit Behinderung erfordert:

- eine Weiterentwicklung inklusiver schulischer Angebote,
- bauliche Anpassungen und Baumaßnahmen.

Diese Maßnahmen wirken sich auf Sonderschulen aus. Deshalb wird die Bereitstellung struktureller, flexibler und passgenauer kommunaler inklusiver Unterstützungssysteme im Rahmen eines pädagogischen Dienstes eine wichtige Schulentwicklungsaufgabe bleiben. In der Online-Befragung der Schulen werden aus diesen Gründen Daten zur Inklusion abgefragt, die dann die Arbeit des Beratungsgremiums Schulentwicklung unterstützen sollen.

1.2.5 Migration / Gender

Die amtliche Schulstatistik differenziert seit dem Schuljahr 2012/13 zusätzlich nach einem erweiterten Begriff von Migration. In der Vergangenheit galt ausschließlich die Kategorie „Ausländer“ als Feststellungsmerkmal für Migration. Aktuell gilt die erweiterte Definition von Migration, wenn eines der folgenden Merkmale zutreffen sollte:

- keine deutsche Staatsbürgerschaft,
- nichtdeutsches Geburtsland,
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht) (KMK, 2012).

Angemerkt werden muss, dass diese neue Verfahrensweise einem weiteren Abstimmungs- und Entwicklungsprozess unterliegen wird.

In der durchgeführten Online-Befragung und bei der Befragung der Träger kommunaler Unterstützungssysteme wurden Aspekte der Migration und Gender-Aspekte berücksichtigt.

Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Daten gemäß dieser Kategorisierung differenziert werden können, wird aufgrund einer noch nicht vorhandenen Vergleichbarkeit auf eine umfassende Darstellung verzichtet. Für den Bereich der Heidelberger Unterstützungssystem Schule, HÜS, gibt es erste Ergebnisse, die jedoch noch vorsichtig bewertet werden sollten.

Im ersten Schritt konnte jedoch eine Sensibilisierung für die Bedeutung dieser wichtigen Sozialdaten erreicht werden. Im geplanten kontinuierlichen Monitoring werden sie laufend erfasst.

1.2.6 Regionale Schulentwicklungsplanung

Schulentwicklung darf nach Worten von Norbert Brugger, Dezernent beim Städtetag Baden-Württemberg (vgl. Dörr, 2012), nicht dem Spiel der Schulmarktmechanismen überlassen werden. Eine Situation des „freien Wettbewerbs“ so Brugger (vgl. ebenda), kann zu erheblichen Fehlkalkulationen für das Land und die Kommunen führen. Regionale Schulentwicklung ist nach Vorstellungen des Städtetages gedacht als:

- interkommunale Abstimmung von Schulmaßnahmen,
- Abstimmung der Rahmenbedingungen (Schulmindestgrößen, Verfahren etc.) zwischen Land und Kommunalen Landesverbänden,
- unter Beteiligung der Staatlichen Schulämter und Schulabteilungen der Regierungspräsidien, der Städte, der Gemeinden und der Landkreise als Schulträger.

Regionale Schulentwicklungsprozesse können durch folgende Tatbestände ausgelöst werden:

- Antrag des Schulträgers auf Einrichtung oder Umwandlung einer Schule,
- einen ergebnisoffenen Prozess aufgrund rückläufiger Schülerzahlen,
- eine Eingangsklasse an einer Schule nicht mehr gebildet werden kann (Ausnahmen möglich, falls ein Bildungsabschluss dann nicht mehr in erreichbarer Nähe absolviert werden kann).

Grundschulen sind nicht Gegenstand des Prozesses der regionalen Schulentwicklung. Hier ist wichtig, das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“, in wohnortnahes Grundschulangebot weiterhin zu gewährleisten.

Eine vom Städtetag Baden-Württemberg initiierte Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung des Kultusministeriums, des Landesinstituts für Schulentwicklung, der Mitgliedsstädte und kommunalnaher Organisationen erarbeitete Hinweise zur Schulentwicklungsplanung auf kommunaler Ebene. Diese regionale Schulentwicklungsplanung verfolgt den zielgerichteten und effizienten Ressourceneinsatz des Landes und der Schulträger, um die Finanzierung eines breiten und qualitativ hochwertigen Bildungsangebotes von schulischen Bildungsangeboten zu ermöglichen und zu sichern.

Für die Heidelberger Schullandschaft sind die demografische Entwicklung und das künftige Schulwahlverhalten in den umliegenden Gemeinden und Städten von großer Wichtigkeit. Eine

regionale Abstimmung zwischen den Kommunen könnte positive Synergien entwickeln. Im Sekundarbereich der Heidelberger Schulen stammen mehr als ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler aus dem Umland, was deutlich für eine notwendige Abstimmung von Schulentwicklungsplanung in der Region spricht.

1.2.7 Berücksichtigung der Privatschulen

In Heidelberg gibt es zehn allgemeinbildende Schulen und eine Ergänzungsschule in privater Trägerschaft. Nachfrage und Aufnahmekapazitäten sind perspektivisch schwer abzuschätzen. Wichtig wäre es aber, eine künftige Schülerzahlentwicklung für diesen Bereich zu veranschlagen, da eine große Zahl an Heidelberger Schülerinnen und Schülern momentan bereits private Schulen in Heidelberg besucht.

Dieser besonderen Heidelberger Situation gilt es Beachtung zu schenken. Aber eine stichhaltige Vorausberechnung des künftigen Schulwahlverhaltens, ob Eltern eine Privatschule oder eine öffentliche Schule wählen, kann aufgrund der Komplexität der Einflussgrößen (Höhe des Schulgeldes, Erreichbarkeit, wirtschaftliche Lage etc.) nicht für diesen Bericht ermittelt werden. In den vorliegenden Berechnungen gehen wir deshalb von einer gleichbleibenden Quote der Schülerschaft an privaten Schulen aus.

1.2.8 Beteiligung

Der Heidelberger Gemeinderat hat am 6. Oktober 2011 der Einrichtung eines neuen Beratungs- und Beteiligungsgremiums zur Schulentwicklung zugestimmt. Das 31-köpfige Gremium setzt sich aus Vertretern der Kommunalpolitik, von Schulen und Elternschaft, des Landes, der Stadtverwaltung, der Pädagogischen Hochschule sowie der Universität zusammen. Ziel ist es, dass Heidelberger Schul- und Bildungsangebot gemeinsam mit den Experten vor Ort weiterzuentwickeln. Den Vorsitz hat Bürgermeister Dr. Joachim Gerner. Die erste öffentliche Sitzung des Gremiums hat im Oktober 2011, unter Beteiligung von Dr. Margret Ruep, ehemalige Ministerialdirektorin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, stattgefunden. Das Beratungsgremium Schulentwicklung war am Entscheidungsprozess der Antragstellung zur Bildung der Gemeinschaftsschulen beteiligt. Aktuelles Thema ist die künftige sonderpädagogische Schulentwicklung in Heidelberg, sowie weitere Themen, die sich auch aus der vorgelegten Schulentwicklungsplanung ergeben.

Heidelberg ist eine der vom Land geförderten und aktuell verstetigten Bildungsregionen in Baden-Württemberg, in der Stadt und Land gemeinsam Verantwortung für Bildungsthemen übernehmen. Der Bildungsbeirat ist ein Ideen- und Impulsgeber, der die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros und der regionalen Steuergruppe unterstützt und begleitet. Im Beirat haben Vertreter der Träger von Kindertagesstätten, Vertreter der Wohlfahrtsverbände, der Jugendhilfe, der Handwerkskammer, der Wirtschaft und der Wissenschaft sowie Elternbeiräte einen Sitz.

Das Gesamtgremium tagt einmal pro Jahr. Die Zusammensetzung des Bildungsbeirates orientiert sich zunächst an den Schwerpunktthemen, welche auf der Agenda des Regionalen Bildungsbüros Heidelberg stehen. Zu den unterschiedlichen Schwerpunktthemen werden Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils einmal pro Jahr tagen. Der Teilnehmerkreis wird dazu um Experten zu den jeweiligen Themen erweitert.

Die Informationen und Daten der vorgelegten „Schulentwicklungsplanung Heidelberg“ unterstützen die Arbeit des Gremiums „Schulentwicklung“, die Kooperation mit dem Gesamtelternbeirat Heidelberg, die Netzwerkarbeit des Regionalen Bildungsbüros und des Bildungsbeirats.

Die Erstellung der Schulentwicklungsplanung ist auf der Vorhabenliste der Stadt Heidelberg registriert.

Die zweijährlichen Planungsgespräche zum Haushalt der Schulen sind eine bewährte Informationsveranstaltung, die die Schulleitungen in ihrer Budgetverantwortung unterstützen. Die Jahresgespräche von Schulentwicklung und Regionalem Bildungsbüro mit den Schulleitungen sollen für gemeinsame Themen sensibilisieren und die gute Kommunikation mit den Schulen fördern. Vielfältige Informationsveranstaltungen des Regionalen Bildungsbüros, Fortbildungen, auch in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern, sowie Fachtage und Gremienarbeit sichern auch zukünftig ein Netzwerk der Verantwortungsgemeinschaft für das Thema Bildung.

2 Methodisches Vorgehen

Ein Schulentwicklungsplan richtet den Blick auf zukünftige Entwicklungen einer Schullandschaft, um aber jene prognostizierende Aussicht anbieten zu können, bedarf es den analysierenden Blick zurück. Deshalb ist es unerlässlich verschiedene Datenquellen heranzuziehen und in einen Zusammenhang zu bringen, um anhand dessen eine qualifizierte Prognose zu wagen. Aber gilt es trotzdem, sich bewusstzumachen, was auch schon der Heidelberger Schulentwicklungsplan aus dem Jahr 1979 feststellte:

„Daß Prognosen keine Prophezeiungen darstellen, daß deren Güte wesentlich von der richtigen Einschätzung der zukünftigen Entwicklungsbedingungen abhängt, wird als bekannt vorausgesetzt. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß die Fehlerschwankungsbreite bei Prognosen umso größer ist, je kleinräumiger sie sind. Veränderte Ausgangsbedingungen können Entwicklungsannahmen schnell entwerten. Es wird deshalb notwendig sein, die vorliegende Prognose laufend zu überprüfen und zu aktualisieren.“ (Stadt Heidelberg 1979, S. 203)

Demnach ist dieser Bericht als ein Baustein im Kontext des städtischen Bildungsmonitorings zu verstehen. Des Weiteren ist wichtig hervorzuheben, dass sich die Güte der Aussagen des hier vorgelegten Dokumentes aus der internen Transparenz und Nachvollziehbarkeit ergibt, weshalb nachstehend zuerst einmal die Datenquellen der Analyse und die Berechnungsmodelle der Prognose dargelegt werden, um so schließlich die Ergebnisse besser und differenzierter einordnen zu können.

2.1 Statistische Daten und Zugänglichkeit

Für den Großteil der Daten, die als Berechnungsgrundlage des Schulentwicklungsplanes Verwendung fanden, wurde als Quelle die Amtliche Schulstatistik herangezogen. Hier werden Zahlen über die Anzahl der Schulen, Klassen, Schüler, Abgänger, Lehrkräfte etc. an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen jährlich ausgewiesen. Die Verarbeitung findet zurzeit noch in Papierform statt. Allerdings ist der Zugang zu Daten der Privatschulen beschränkt, es wird jedoch durch das Amt für Schule und Bildung eine jährlich Befragung der privaten Schulträger durchgeführt.

Berücksichtigt wurden die Zahlen der letzten sechs Schuljahre.

Schwierigkeiten bereitet die neueingeführte statistische Größe des Migrationshintergrundes (vgl. Kap. 1.2.5), der seit diesem Jahr in den Schulen abgefragt wird und die Größe des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache und Migrationshintergrund quantitativ und qualitativ aussagefähiger gestalten soll. Aufgrund der fehlenden Zahlen aus früheren Jahren können hier noch keine Vorausberechnungen angestellt werden.

2.2 Online-Befragung

Um den aktuellen Stand an den Heidelberger Schulen zu erfragen, wurde eine schulartenspezifische Online-Befragung durchgeführt, welche spezifisch für die verschiedenen Schularten ausgearbeitet wurde:

- Grundschule, öffentlich und privat,
- Werkrealschule, öffentlich und privat,
- Realschule, öffentlich und privat,

- IGH,
- Gymnasium, öffentlich und privat,
- Sonderschule.

Von Interesse sind hier vor allem Fragen hinsichtlich der Übergänge zwischen den Schulen sowie die Situation der Inklusion an den Schulen. Es wurde hierbei versucht, möglichst viele Daten nach Sozialmustern zu differenzieren. Im Rahmen eines geplanten kontinuierlichen Bildungsmonitorings soll die Online-Befragung auch künftig ihren festen Platz erhalten. Dank des hohen Rücklaufs, der guten Qualität der gemeldeten Daten und der berechtigten Ergänzungs- und Änderungswünsche der Schulen kann an der Struktur und am künftigen Inhalt der Online-Befragung weiter gearbeitet werden.

2.3 Bevölkerungsprognose und andere Kennzahlen

Für die Vorausberechnung des Schüleraufkommens wurde die Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik aus dem Jahr 2013 zugrunde gelegt. Zusätzlich wurde auf Daten des Landesamtes für Statistik zurückgegriffen, um die Entwicklung in den Nachbargemeinden ebenso berücksichtigen zu können.

Für den Entwicklungsverlauf der Bahnstadt wurde die Modellrechnung der Einwohnerentwicklung aus dem Jahr 2013 als Grundlage verwendet um eine gleiche Datenbasis zu gewährleisten.

2.4 Darstellung der Rechenmodelle und deren Grenzen

Die zentralen Rechengrößen für die Analyse und Prognose im Schulentwicklungsplan bilden Quoten, wie es auch die einschlägige wissenschaftliche Literatur nahe legt (vgl. Rösner 2004; Stender, 2009; Meusburger, 1998).

Anhand dreier Quoten wurde das Berechnungsmodell entwickelt. Die Eingangsquote, welche die Relation zwischen schulpflichtigen Kindern und der Einschulungen in eine Grundschule aufzeigt. Die Durchgangsquote beschreibt den internen Verlauf der Schülerzahlen innerhalb einer Schule über die verschiedenen Klassenstufen hinweg. Die Übergangsquote ist ähnlich der Eingangsquote zu verstehen, sie nimmt den Übergang zwischen Primarstufe und der Sekundarstufe in Augenschein und weist die Relation des Übergangs zwischen den einzelnen weiterführenden Schularten aus.

Eingangsquote

Die Berechnung der Eingangsquote ergibt sich aus der Beziehung zwischen den schulpflichtigen Kindern des Schulbezirks mit den tatsächlichen eingeschulenen Kindern eines Jahrgangs. Um zwischen der Analyse und der Prognose eine kohärente Bezugsgröße herstellen zu können, werden die Zahlen der Bevölkerungsprognose (Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2013) als Referenzrahmen herangezogen.

Wie in einer Bevölkerungsprognose üblich, werden hier Aussagen bezüglich des Stichtages 31.12. eines Jahres getroffen. Deswegen ergibt sich eine Diskrepanz zwischen Schuljahr (01.08. bis 31.07. eines Jahres) und Kalenderjahr. Dementsprechend könnte hier eine systematische Verzerrung vermutet werden. Als Ausgleichseffekt dient derselbe zeitliche Bezugsrahmen der Prognoserechnung für die Rückschau und die Vorausschau.

Ein weiterer Effekt tritt dadurch ein, dass bei einer Bevölkerungsprognose, je kleinräumiger sie ist, die Fehlerschwankungsbreite in der Tendenz stark zunimmt. Aus diesem Grund ist es unmöglich, eine exakte Vorausberechnung für den einzelnen Schulbezirk zu erhalten.

Unter Berücksichtigung jener zwei Abweichungen ergibt sich die Eingangsquote wie folgt:

$$\text{Eingangsquote} = \frac{\text{eingeschulte Kinder im Schuljahrgang X im Schulbezirk des Stadtteils Y}}{5 - 6 \text{ jährige Kinder des Jahrgangs X aus dem Stadtteil Y}}$$

Diese Berechnung wird für sechs zurückliegende Jahrgänge durchgeführt und von den Ergebnissen werden der Mittelwert (MW) und die Standardabweichung (SD) berechnet, wobei eine Gewichtung vorgenommen wird. Die gewichteten Mittelwerte und Standardabweichungen berücksichtigen die jüngsten Quoten stärker, um aktuelle Entwicklungstendenzen besser abbilden zu können.

Durchgangsquote

Bei dieser Quote wird der Blick auf den Verlauf innerhalb einer Schulstufe gerichtet, wobei die Relation zwischen den Klassenstufenübergängen wiedergegeben wird. Die Quote ergibt sich wie folgt:

$$\text{Durchgangsquote} = \frac{\text{Schüler der Klassenstufe X + 1 des Jahres Y + 1}}{\text{Schüler der Klassenstufe X des Jahres Y}}$$

Auch hier werden die letzten vier Jahre betrachtet und aus den Ergebnissen der Mittelwert und die Standardabweichung errechnet. Ebenso wird die Trendgewichtung durchgeführt, um neuere Tendenzen stärker berücksichtigen zu können. Außerdem können auch Ausschläge durch schulische Umstrukturierung, wie z.B. Hauptschulzweigschließung, besser berücksichtigt werden.

Die Quote 1,0 bedeutet, dass die Schülerzahl von einer Jahrgangsstufe (Klassenstufe) zur nächsten Jahrgangsstufe gleich bleibt.

Die Quote unter 1,0 bedeutet dementsprechend, dass die Schülerzahl von einer Jahrgangsstufe zur nächsten Jahrgangsstufe zurückgeht (Abgang von der Schule, Wechsel auf eine andere Schulart, Umzug in eine andere Gemeinde, Nichtversetzung etc.).

Eine Quote größer als 1,0 bedeutet, dass die Schülerzahl von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe zunimmt (Zugänge zur Schule, Wechsel auf eine andere Schulart, Zuzüge, Klassenwiederholungen etc.).

Übergangsquote

Die Übergangsquote ist der Eingangsquote sehr ähnlich und wird auch oftmals als eine Eingangsquote für die weiterführenden Bildungsgänge bezeichnet (vgl. Rösner 2004 S.72). Wobei es sich aus unserer Sicht eher anbietet aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten auf eine differenzierte Bezeichnung zurückzugreifen. Dadurch, dass keine Schulbezirkspflicht für weiterführende Schulen besteht und ein großer Anteil der Schülerschaft aus dem Umland die Sekundarstufe in Heidelberg besucht, muss die Übergangsquote sehr differenziert betrachtet werden (siehe Abbildung 1).

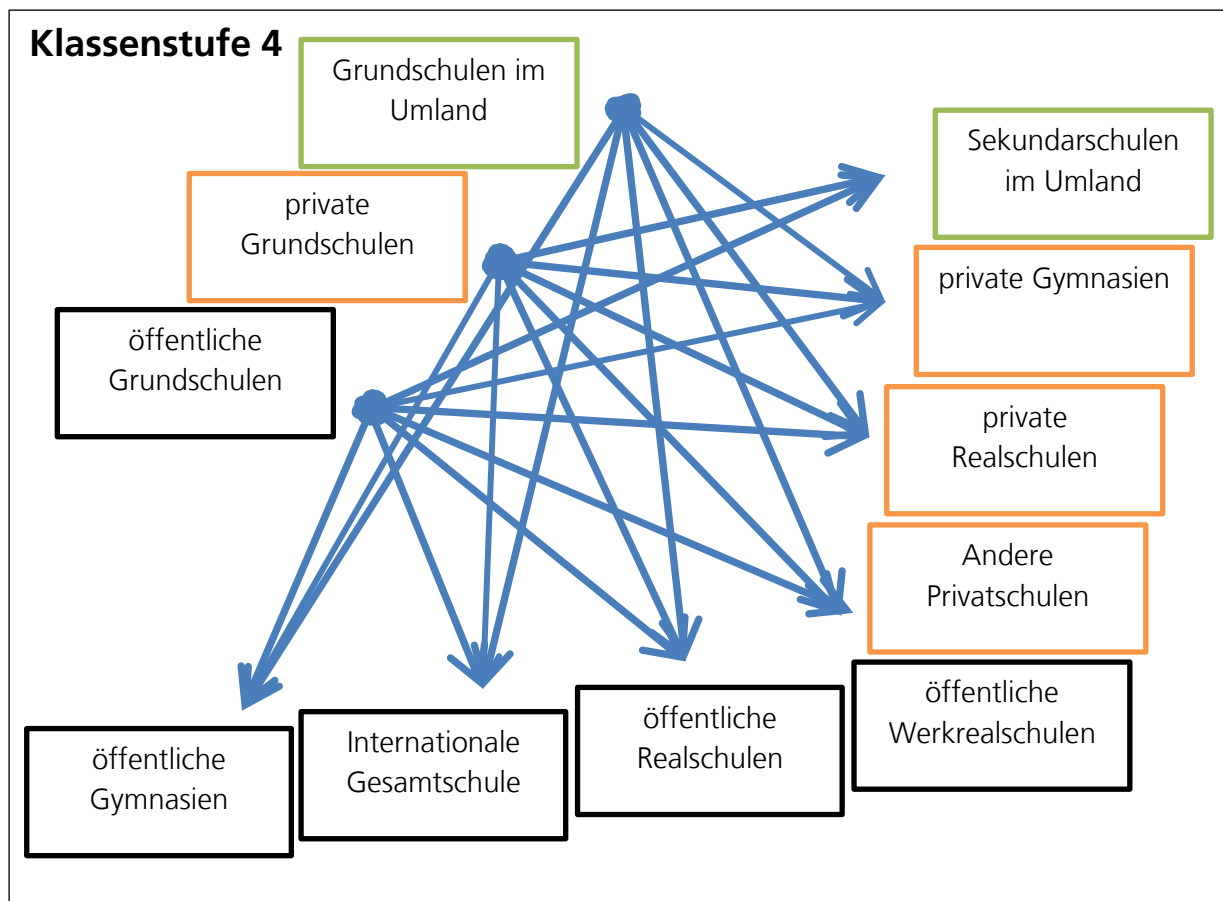


Abb. 1: Schematische Darstellung der möglichen Schülerströme des Überganges von Primar- auf Sekundarstufe

Grundlegend berechnet sich die Übergangsquote wie folgt:

$$\text{Übergangsquote} = \frac{\text{Eingänge weiterführender Schule Y des Schuljahres X + 1}}{\text{Grundschulabgänger des Schuljahres X}}$$

Die Übergänge zwischen Primar- und Sekundarstufe hängen auch stark von gesellschaftlichen Veränderungen ab. Über die letzten Jahre ist die Tendenz festzustellen, dass die Elternschaft ihren Kindern einen möglichst hohen Schulabschluss ermöglichen möchte. Zum Vergleich haben im Jahr 1979 noch 28% aller Heidelberger Schülerinnen und Schüler die Hauptschule besucht, wohingegen in diesem Schuljahr nur noch 5,6% eine Werkrealschule besuchen (vgl. Kapitel 3.2). Dementsprechend hat auch eine Verschiebung der Schülerschaft an den anderen weiterführenden Schularten stattgefunden. Diese Tendenzen anhand einer Berechnung zu prognostizieren, ist seriös nicht zu leisten. Deshalb wird eine zweite Modellvariante vorgestellt, in der die Trendentwicklung der letzten vier Jahre, ceteris paribus, auf die nächsten zehn Jahre übertragen wird.

3 Heidelberger Schullandschaft

Bevor es an die Betrachtung der einzelnen Schulstandorte geht, sollten die großen Entwicklungstendenzen und Zusammenhänge, sowie Spezifika der Heidelberger Schulentwicklung betrachtet werden.

3.1 Allgemeine Schulsituation in Heidelberg

Im Schuljahr 2012/13 besuchten 17.435 Schülerinnen und Schüler dreizehn öffentliche Grundschulen, vier öffentliche Grund- und Werkrealschulen, drei öffentliche Realschulen, vier öffentliche Gymnasien, die Internationale Gesamtschule Heidelberg, vier Sonderschulen in städtischer Trägerschaft und sechs berufsbildende Schulen. Ergänzt wird dieses Angebot durch vier private Grundschulen, eine private Grund- und Hauptschule, zwei private Realschulen und vier private Gymnasien, private Berufskollegs und ein privates berufliches Gymnasium und eine Waldorfschule für insgesamt 4.477 Schülerinnen und Schüler.

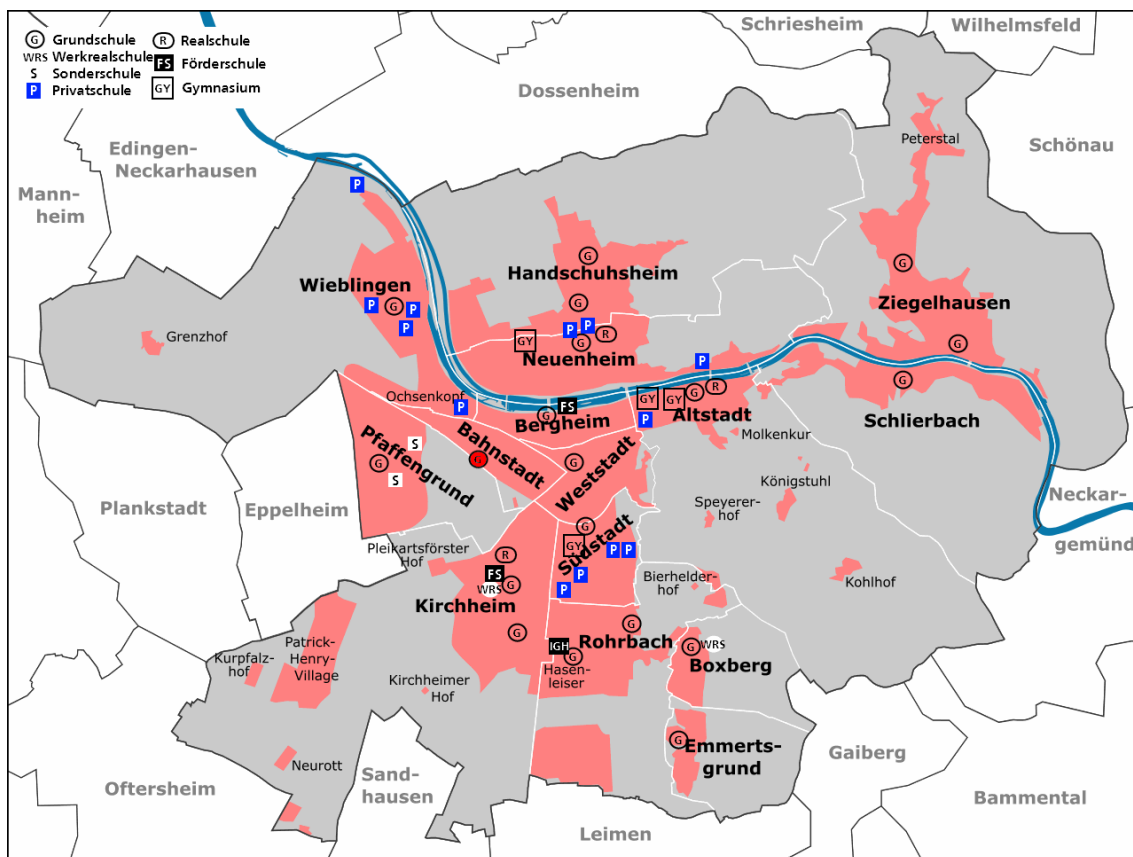


Abb. 2: Schulstandorte im Überblick¹ (Grafik: Creative-Commons-Lizenz)

In der vorgelegten Schulentwicklungsplanung richtet sich der Blick insbesondere auf ca. 15.000 Schülerinnen und Schüler der öffentlichen und privaten Primar- und Sekundarstufen in Heidelberg.

In der Perspektive der kommenden zehn Jahre kann von einer stabilen Gesamtzahl ausgegangen werden. Mit einem leichten Rückgang muss dennoch gerechnet werden, der durch das Entstehen neuer Wohnviertel, wie die Bahnstadt oder die Nutzung der

¹ Die beiden Werkrealschulen (WRS) werden ab dem Schuljahr 2013/14 in Klassenstufe 5 und im Grundschulbereich zu Gemeinschaftsschulen.

Konversionsflächen, verzögert werden kann. Der demographische Wandel wird künftig auch die Heidelberger Schulentwicklung prägen. Hier ist unsere Stadt jedoch in der glücklichen Lage, dass die Anzahl der künftigen Erstklässler nicht gravierend weiter abnimmt, sogar an einigen Grundschulstandorten im Zeitraum der nächsten Jahre wieder leicht ansteigt. Im Sekundarbereich sind die Schülerzahlen (betrachtet werden hier nur Heidelberger Schülerinnen und Schüler) gemäß dieser Prognose dementsprechend keinem drastischen Rückgang unterworfen. Wobei die Beurteilung der Gesamtsituation die Tatsache zu berücksichtigen hat, dass ca. ein Drittel aller Heidelberger Schülerinnen und Schüler aus dem Umland kommt. Der demografischen Entwicklung im Umland gilt es deshalb ausreichend Beachtung zu schenken.

Die Phase der nächsten zehn Jahre mit einer relativ stabilen Schülerzahl sollte aktiv gestaltend genutzt werden, denn danach werden auch in der Kohorte der Jugendlichen in Heidelberg spürbare Veränderungen auftreten (vgl. KVJS, 2010, S. 28 ff und Statistisches Landesamt, 2009, S. 43 ff).

Die Anzahl der Jugendlichen nimmt dann ab und die Verschiebung der Altersstruktur hin zu einem größeren Anteil älterer Menschen vollzieht sich. Zuzüge von außen können diese Entwicklung verlangsamen.

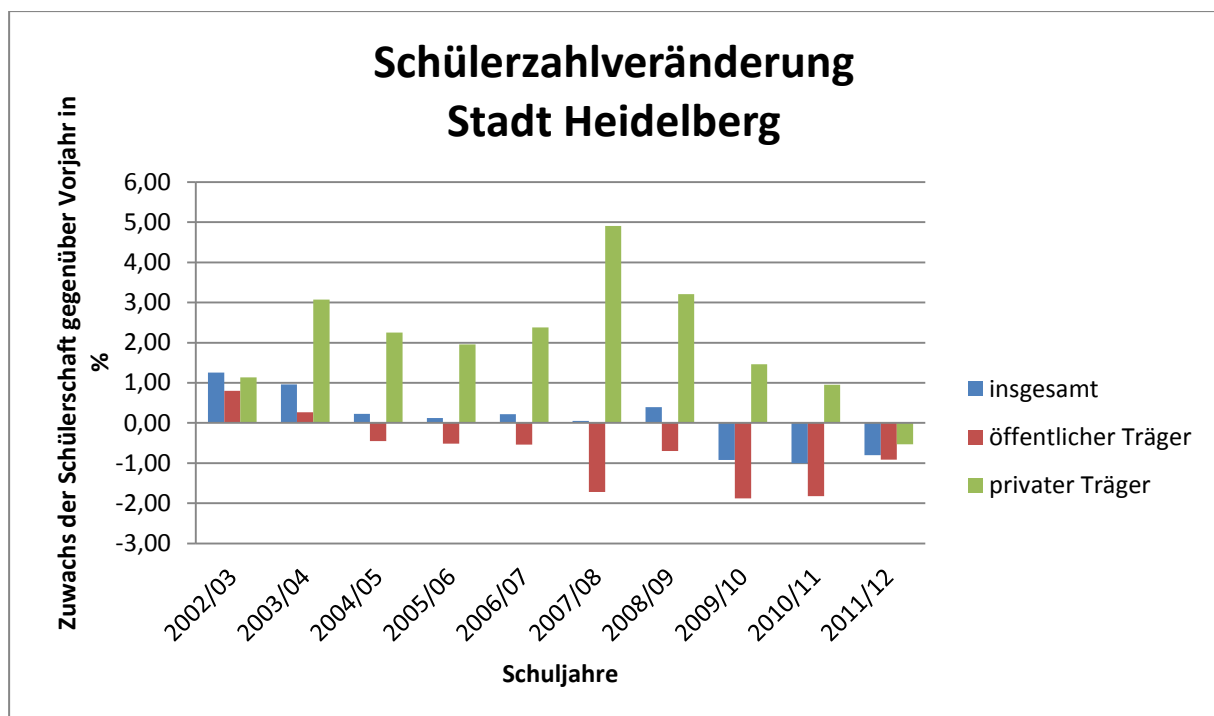


Abb. 3: Schülerzahlveränderung von 2002-2012. (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Abbildung 3 zeigt, die Dynamik im Schulwahlverhalten der vergangenen zehn Jahre und die unterschiedlichen Konsequenzen für öffentliche und private Träger.

Die Schülerzahlen an den privaten Schulen in Heidelberg haben bei relativ gleichbleibender Tendenz über die Jahre eher zugelegt. Die Schülerzahlen an öffentlichen Schulen sind leicht zurückgegangen.

Es bleibt deshalb zu diskutieren, durch welche Steuerungsmaßnahmen ein vielfältiges Bildungsangebot für alle Heidelberger Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden kann.

Heidelberg verfügt über besondere schulische Standortfaktoren, wie die Universität, die Pädagogische Hochschule, weitere Hochschulen und ist bedeutender Standort von Wissenschaft und Forschung. Diese und weitere Umstände beeinflussen nicht nur die hohe Übertrittsquote in die Gymnasien, sondern sind Gelingensfaktoren für ein hohes Bildungsniveau und ein Bewusstsein, dass Bildung die wichtigste Investition in die Zukunft ist.

Ein weiterer Aspekt dieses Bewusstseins ist unter anderem die besonders ausdifferenzierte Privatschullandschaft im Primar- wie im Sekundarbereich in Heidelberg. Die Attraktivität der ausdifferenzierten Heidelberger Schullandschaft ist auch für auswärtige Schülerinnen und Schüler sehr hoch. Im laufenden Schuljahr 2012/13 stellt sich in den einzelnen Bereichen wie folgt dar:

Bei den privaten Grundschulen liegt die Quote auswärtiger Schülerinnen und Schüler bei 46,2%, in den öffentlichen Grundschulen bei nur 2,1%.

Im Bereich der öffentlichen Realschulen liegt die Auswärtigen-Quote bei 31,0%, im Bereich der privaten Realschulen sind Aussagen nur bedingt möglich, da nicht alle Schulen ihre Schülerzusammensetzung mitteilen.

Die Quote Auswärtiger in öffentlichen Gymnasien liegt bei 29,5%. (Sekundar I-Bereich: 28,6%, Sekundar II-Bereich: 31,1%).

Die Internationale Gesamtschule hat 37,8% auswärtige Schülerinnen und Schüler (Sekundar I-Bereich: 36,7%, Sekundar II-Bereich: 44,9%).

Da im Privatschulbereich Vorausberechnungen nur bedingt möglich sind, sollte man realistisch von einer stabil bleibenden oder tendenziell steigenden Schülerzahl ausgehen. Bei weiter steigender Nachfrage steht es den privaten Schulen frei, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, oder andere Regulative anzuwenden.

In diesem Gefüge aus öffentlichen und privaten Schulen ergeben sich eine Vielzahl möglicher Synergieeffekte und komplexe Anforderungen an eine Vorausschau.

3.2 Die großen Linien der Schulentwicklung

In Heidelberg sind alle Schularten vertreten. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Zusammenspiel, Änderungen an einzelnen Variablen wirken sich stets auf das Gesamtsystem aus. Beschleunigte gesellschaftliche Entwicklungen, wie beispielsweise der immer weiter steigende Bedarf nach längeren Betreuungszeiten von Grundschulkindern, wirken auf die innere und äußere Schulentwicklung und erfordern entsprechende Reaktionen, sowie die sukzessive Schaffung der gesellschaftlich benötigten Strukturen.

Es zeichnet sich eine Entwicklung hin zu einem zweigliedrigen Schulsystem ab, welches im Sekundarbereich auf zwei Säulen steht. Dabei gelten folgende Aspekte:

Das allgemeine Gymnasium steht als selbstständige Säule neben Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Beruflichen Schulen und beruflichen Gymnasien, sowie der Heidelberger Besonderheit der Internationalen Gesamtschule IGH.

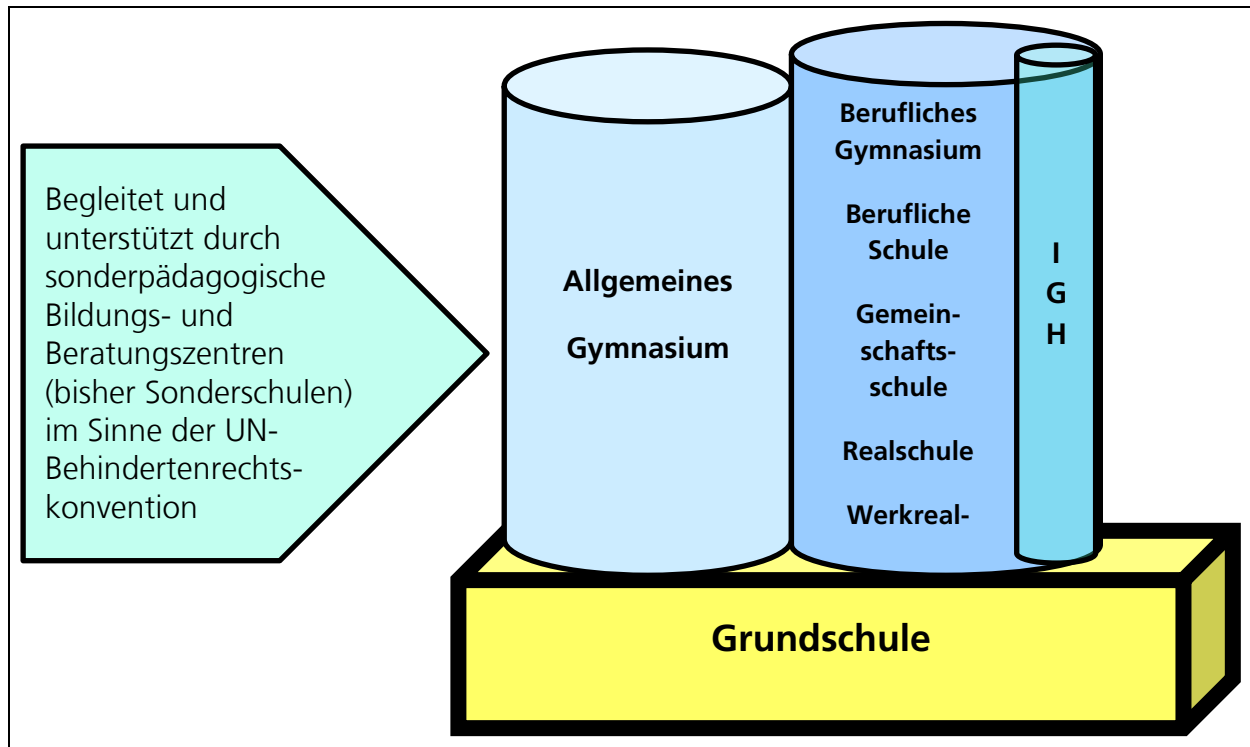


Abb. 4: Schematische Darstellung der Heidelberger Schullandschaft

Eine sukzessive, bedarfsgerechte Anpassung des Ganztagsschulangebotes, bei weiterem Bedarf auch im Sekundarbereich ist anzustreben.

3.2.1 Schwerpunktthemen der Heidelberger Schulentwicklung

Heidelberg investiert seit Jahrzehnten in seine Bildungseinrichtungen. Ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Netz an Unterstützungssystemen im schulischen Bereich wurde geknüpft. Diesen Unterstützungssystemen gilt es hier besondere Beachtung zu schenken, um Fragen der Wirksamkeit beantworten und eine zielgerichtete Qualitätsentwicklung anbahnen zu können.

3.2.2 Betreuung

Mit einer Betreuungsquote von über 80% und einem modularisierten, qualitativ hochwertigen Betreuungssystem, zwei Ganztagesgrundschulen mit einer sehr hohen Akzeptanz, sowie einem ausdifferenzierten Ferienbetreuungssystem ist Heidelberg im Bereich der Betreuung von Grundschulkindern bereits jetzt sehr gut aufgestellt. Gerade an Grundschulstandorten mit einer hohen Betreuungsquote wünschen Eltern ein modulares Betreuungssystem, welches Ihnen die Freiheit lässt, ihre Kinder zeitlich flexibel betreuen zu lassen oder auch nicht. Ab dem Schuljahr 2013/14 gibt ein neues Ferienbetreuungsangebot am Standort Grundschule, das von allen Eltern mit Kindern an den öffentlichen Grundschulen modular (8.00 bis 15.00 Uhr, oder 8.00 bis 17.00 Uhr) und flexibel für alle Ferienabschnitte gebucht werden kann.

Circa 30% aller Grundschul Kinder werden in zwei Ganztagesgrundschulen und an Schulen mit Betreuung bis 17.00 Uhr betreut. Schulentwicklung entsteht innerhalb der gesetzten Rahmenbedingungen aus der Schule heraus und ist in hohem Maße individualisiert, auf Kollegien, Schulleitungen, Schülerklientel und Elternschaft abgestimmt. Das Amt für Schule und Bildung kann hier, wie beispielsweise an den beiden Ganztagesgrundschulen, Profilbildungen unterstützen und somit den Erfordernissen im jeweiligen Stadtteil entsprechen. An den

Standorten Kirchheim, Geschwister-Scholl-Schule, und Ziegelhausen, Steinbachschule, werden zum Schuljahr 2013/14 Ganztagesbetreuungsangebote bis 17.00 Uhr aufbauend ab Klassenstufe eins eingerichtet.

3.2.3 Unterstützungssysteme

In den letzten Jahren wurde in Heidelberg zusätzlich ein umfangreiches System an freiwilligen kommunalen Unterstützungssystemen für Schülerinnen und Schüler aufgebaut. Um Zusammenhänge zwischen besonderem Förderbedarf und Sozialdaten auch im weiteren Zeitverlauf darstellen zu können, wurden, sofern dies schon jetzt möglich war, Daten zu Migration und genderbezogene Daten abgefragt.

Der Start eines Monitorings im Bereich der kommunalen Unterstützungssysteme ist für eine künftige Qualitätsentwicklung bedeutsam, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizient und zielgerichtet einsetzen zu können.

3.2.4 Durchgängige Sprachförderung

Die Stadt Heidelberg hat früh erkannt, dass die Chancen für erfolgreiches Lernen, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit das Gelingen der Integration in unsere Gesellschaft maßgeblich davon abhängen, wie gut die deutsche Sprache beherrscht wird. Um von Beginn an optimale Voraussetzungen dafür zu schaffen, wurde bereits ab dem Jahr 2002 ein Sprachförderkonzept, „Deutsch für den Schulstart“ vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (IDF) der Universität Heidelberg, in den Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg aufgebaut. Dieses System wurde sukzessive auf die meisten Heidelberger Grundschulen ausgeweitet. Eine Übersicht zum aktuellen Stand an Kursen, Klassenstufen und Wochenstunden der Sprachförderung an den öffentlichen Grundschulen befindet sich jedem Standort zugeordnet. Insgesamt laufen aktuell 68 Sprachfördergruppen an 14 Schulstandorten in Heidelberg.

3.2.5 Heidelberger Unterstützungssystem Schule - HÜS

Innerhalb des Schuljahres 2011/12 und im laufenden Schuljahr wurde das HÜS-Programm, welches zunächst für den Heidelberger Süden geplant war, allen öffentlichen Schulformen zur Verfügung gestellt. Im diesem Schuljahr befinden sich 521 Schülerinnen und Schüler im HÜS-Programm. Für 441 Schülerinnen und Schüler liegen weiter ausdifferenzierte Sozialdaten vor: 206 Jungen, davon 104 mit Migrationshintergrund und 235 Mädchen, davon 124 mit Migrationshintergrund nehmen aktuell am Projekt über alle oben genannten Schularten teil. Dementsprechend haben 51,8 Prozent der am HÜS-Programm teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Förderschwerpunkte sind die schulischen Kernkompetenzen Deutsch und Mathematik, darüber hinaus werden Projekte im sozialen und künstlerischen Bereich angeboten.

3.2.6 Übergangsmangement Schule-Beruf

Bildungserfolg und der erfolgreiche Abschluss einer zukunftsorientierten Ausbildung sind mehr denn je zwingende Voraussetzungen für ein gesichertes Erwerbsleben, für gesellschaftliche Teilhabe und die Prävention von Armut.

Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung sind eine umfassende Berufsorientierung und eine fundierte Berufswahl. Ziel aller gesellschaftlichen Anstrengungen muss es sein, dass jede und jeder Jugendliche eine bestmögliche Ausbildung absolviert. Es gibt eine unüberschaubare Vielzahl an Förder- und Unterstützungsmaßnahmen in diesem Bereich; trotzdem haben ca. 1,5 Millionen junge Menschen im Alter von 20 bis 29 Jahren in Deutschland keine abgeschlossene Berufsausbildung, der Anteil derer mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 46%.

Das Thema Ausbildungsreife, beziehungsweise Ausbildungsfähigkeit ist eine fortlaufende Schulentwicklungsaufgabe, die in unterschiedlichem Ausmaß und in unterschiedlicher Ausprägung allen Schularten gestellt ist.

3.2.7 Hector-Kinderakademie für Hochbegabte.

Bildungschancen von Kindern entsprechend ihren jeweiligen individuellen Begabungen zu entwickeln, beinhaltet neben der Förderung lernschwacher Schüler auch die Förderung der besonders Begabten. Der Gemeinderat hat am 20. Dezember 2007 die Gründung der Kinderakademie Heidelberg als öffentliche Einrichtung sowie die „Satzung über die Benutzung der Kinderakademie Heidelberg“ beschlossen.

Ziel der Kinderakademie Heidelberg ist es, besonders begabten und hochbegabten Grundschulkindern außerhalb des normalen Schulunterrichts ein qualifiziertes Kurs- und Lernprogramm anzubieten, welches sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützt. Die Angebote sollen den besonderen Fähigkeiten und dem Wissensdrang dieser Kinder gerecht werden. Gleichzeitig sollen die Kurse eine besondere Anstrengung und Herausforderung für die Kinder darstellen, welche sie im normalen Schulalltag nicht immer erleben. Das Angebot erhalten besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler der zweiten bis vierten Klassen aus Grundschulen im Stadtbereich Heidelberg.

Eine Übersicht und eine entsprechende Quote teilnehmender Kinder sind den Daten des jeweiligen Grundschulstandortes zugeordnet.

4 Primarbereich - Grundschulen

Im Schuljahr 2012/13 besuchten 3.445 Kinder eine öffentliche Grundschule, 808 Kinder besuchten eine private Grundschule in Heidelberg.

Die Stadt Heidelberg als Schulträgerin der öffentlichen Grundschulen ist verantwortlich für das Vorhalten eines:

- Schulangebotes gemäß der Prämisse: „Kurze Beine - kurze Wege“, als wohnortnahes Angebot,
- ein verlässliches Raumangebot unter Berücksichtigung der stadtteils- und schulbezirksbezogenen Bevölkerungsentwicklung und
- ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Vielerlei Gründe sprechen dafür, dass Grundschulkindern ihre Schule selbstständig und in fußläufiger Nähe erreichen können sollten. Der „zu Fuß zur Schule-Tag“ und Aktionen, wie der „laufende Schulbus“ sind nur zwei Beispiele für eine aktive Unterstützung der oben genannten Prämisse.

Zur Beurteilung der Raumsituation hat das Amt für Schule und Bildung im Rahmen eines Auftrages an die Verwaltung 2011 eine Gesamterfassung aller Räume an den öffentlichen Schulen Heidelbergs angefertigt. Zusammen mit einer Raumsynopse des Trägers päd-aktiv e.V. ist es durch diese Planungsunterlagen meist möglich, das Angebot an Betreuungsräumen bedarfsgerecht bereitzustellen. Eine Prognose bezüglich künftiger Schülerzahlen ist insbesondere in Hinblick auf eine mögliche Anzahl an zu bildenden Klassen von Interesse. Sich verändernde Lehr- und Lernformen, Entwicklungen in Richtung Ganztageschule etc. gilt es kontinuierlich zu beobachten, um vorausschauend planen zu können.

Die modulare Betreuung und die Ganztagsbetreuung sollte die Option zum weiteren Ausbau zu Ganztageschulen berücksichtigen (Qualitätsstandards für Ganztagsbetreuung/ Ganztageschule).

Die an manchen Standorten noch nicht immer optimale Situation des Mittagstisches ist Gegenstand einer separaten Studie (Stadt Heidelberg, 2012).

Ganztägige Betreuung bis 17.00 Uhr erfordert, dem Hortstandard angenähert, einen Betreuungsraum, der ausschließlich der Betreuungsgruppe zur Verfügung steht. Im Bereich der modularen Betreuung können sogenannte Doppelnutzungen erforderlich werden, Betreuung kann dann auch in Klassenräumen stattfinden. Ein Standard, der auch in Ganztageschulen üblich ist. Eine Kompletterfassung der Schulräume ist trotzdem nur bedingt aussagekräftig. In Planungsgesprächen mit allen Partnern vor Ort muss immer wieder eine Optimierung der Raumressource zu bestmöglichen Schul- und Betreuungsbedingungen führen können.

Weitere Baumaßnahmen im Bereich Ausgabeküchen und Mensen an Schulen werden gemäß einer Priorisierungsliste erfolgen. Dies erfordert eine zeitlich vorausschauende Berücksichtigung in die Haushaltplanungen und die entsprechenden Beschlüsse der politischen Gremien.

Neue Lehr- und Lernformen, individualisiertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, Inklusion, Ganztagesbetreuung und Ganztageschule erfordern ein noch näher zu bestimmendes umfassenderes Raumangebot für alle am Schulleben Beteiligten.

Die einschlägige Fachliteratur bestätigt, dass auch im Grundschulbereich möglichst eine Zweizügigkeit anzustreben ist. Gründe hierfür sind, dass im zweizügigen Bereich eine ausdifferenziertere Fachlichkeit und größere Qualifikationsbreite besser gelingen können und dass eine Vertretungsregelung wirksamer zu regeln ist. Zusätzlich könnte man noch weitere pädagogische und organisatorische Vorteile einer Zweizügigkeit benennen.

Einer standortbezogenen Beschreibung und individuellen Darstellung aller Heidelberger Schulen folgt eine Gesamtbetrachtung bezogen auf den Primarbereich und den Sekundarbereich. Zur Gewinnung der Daten und Informationen wurden unterschiedliche Quellen herangezogen, dies erfordert in Ausnahmefällen, wenn subjektive Einschätzungen zugrunde liegen, einen sensiblen Umgang mit den Ergebnissen.

Die standortbezogenen Informationen für den Primarbereich gliedern sich wie folgt:

- aktuelle Schulsituation der öffentlichen Grundschulen im Überblick: Adresse, Kontaktdaten, Schulleitung, Lehrkräfte Vollzeit/Teilzeit, Schülerzahl, Auswärtige, Schülerzahl pro Zug/Zügigkeit, Informationen zum Schulprofil und besondere Angebote,
- Informationen zum Schulgebäude: Baujahr und Historie, teilweise Renovierungen und Sanierungen (hier muss noch nachgearbeitet und aktualisiert werden),
- Angaben zur Betreuung: Allgemeine Betreuungssituation (männlich, weiblich), Betreuungsquote, modulare Betreuung, Ganztagesbetreuung, Anzahl der Betreuungskräfte, Raumsituation nach Raumkategorien (Einzel- und Doppelnutzung mit der Schule), Essensteilnehmer, Essenssituation,
- Darstellung der kommunalen Unterstützungssysteme (ohne Schulsozialarbeit), Sprachförderung: Anzahl Kurse, Klassenstufe, Wochenstunden, HÜS: Förderschwerpunkte, Teilnehmer gesamt, Wochenstunden gesamt,
- Inklusion: Übersicht über inklusive Maßnahmen am Standort: Einzelintegration, Gruppenlösung, Sonderpädagogische Beratung,
- Hector-Kinderakademie: Teilnehmer pro Schule, Quote,
- Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen, Einschulungen, Gesamtschülerzahlen in tabellarischer und grafischer Darstellung und Übergangsverhalten.
- Beurteilung der Gesamtsituation nach Schülerzahl, Entwicklung der Zügigkeit und der Schülerzahlen
- Beurteilung der Betreuungssituation, eventuell Formulierung von Entwicklungstendenzen bei stark steigenden Betreuungszahlen auch in Hinblick auf eine mögliche Entwicklung zur Ganztageschule
- Beurteilung der Essenssituation gemäß Gutachten Chilla/Beck und Einschätzung der Schulleitung und päd-aktiv e.V., Darstellung geplanter Vorhaben

Aktueller Überblick für die privaten Grundschulen:

- Aktuelle Schulsituation der privaten Grundschulen im Überblick: Adresse, Kontaktdaten, Schulleitung, Lehrkräfte Vollzeit/Teilzeit, Schülerzahl, Auswärtige, Schülerzahl pro Zug/Zügigkeit, Informationen zum Schulprofil und besondere Angebote,
- Inklusion: Übersicht über inklusive Maßnahmen am Standort: Einzelintegration, Gruppenlösung, Sonderpädagogische Beratung,
- Gesamtschülerzahlen in tabellarischer und grafischer Darstellung Heidelberger und Auswärtige.

4.1 Schulbezirk 01 – Schlierbach

Der Schulbezirk Schlierbach ist identisch mit dem Stadtteil Schlierbach.

Grundschule Schlierbach



Adresse:

Schlierbacher Landstraße 23
69118 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221/802068
Fax 06221/889514
schulleitung@sg-hd.schule.bwl.de
<http://www.schlierbach-grundschule.de/>

Abb. 5: Schulgebäude der Grundschule Schlierbach

Grundschule
Schlierbach

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 1: Grundschule Schlierbach, Überblick

Schulleitung: Dipl.-Päd. Monika Seehase-Gilles Frau Christa Hischmann		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 3				Schülerzahl: 114			
						Auswärtige: 0,87%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
19	-	27	1	22	1	33	2	32	2
Profil: Kein Kind soll verloren gehen, Förderdiagnostik, Vermittlung von Sozialkompetenz, Medienkompetenz, Lesekompetenz, Aufbau eines WIR-Gefühls, Rhythmisierung, gemeinsamer Unterrichtsbeginn für alle									
Besonderes Angebot: Hort bis 17 Uhr möglich, breites Angebot an musischen und sportlichen AG's, sowie Literatur und Computer-AG, Antolin, PC-Raum, Ausbildung zu Streitschlichtern, Monatsfeiern									

Baujahr: 1890/92 Haupthaus, 1938 Anbau Ost, 1974 Anbau Turnhalle, 2003 Aufstockung Turnhalle um 4 Klassenzimmer.

Gebäude:

Im Jahr 1890/92 erfolgte die Errichtung eines neuen Schulhauses in Schlierbach, da die vorhergehenden Gebäude in einem schlechten Zustand waren. Ursprünglich gab es dort nur zwei Schulräume im Erdgeschoss. Darüber lagen zwei Lehrerwohnungen. Mit der Vergrößerung des Stadtteils mussten die Wohnungen in Klassenzimmer umgewandelt werden. Im Jahr 1938 wurde das Schulgebäude schließlich durch einen Anbau an der Ostseite erweitert. Dort war auch eine Turnhalle vorhanden. Eine neue Turnhalle kam 1975 an der westlichen Seite der Schule hinzu.

Im Oktober 2000 wurde der Gemeinderat über das Defizit von ca. 200 – 300 m² Programmfläche an der Schlierbachschule unterrichtet mit dem Lösungsvorschlag, die Turnhalle zu überbauen. 2003 wurde die Aufstockung mit 4 Klassenzimmern verwirklicht. Im Untergeschoss wurden eine Ausgabeküche und 2,5 Betreuungsräume eingerichtet.

Barrierefrei: teilweise, im Bereich der Turnhalle und der vier neuen Klassenzimmer – Eine bauliche Herstellung wäre aufgrund unterschiedlicher Höhen sehr aufwändig, außerdem steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Essenssituation: Warmanlieferung, Essen in Gruppenräumen der Schule, Beurteilung der Essenssituation: befriedigend

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 2: Betreuungssituation, Grundschule Schlierbach

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	88	51	37	77,2%
Modulare Betreuung:	61	39	22	53,5%
Ganztagsbetreuung	27	12	15	23,7%
Betreuungskräfte	6	6	0	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
4	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	0	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	52	k. A.	k. A.	-
Ort der Essensausgaben	Gruppenräume in der Schule			

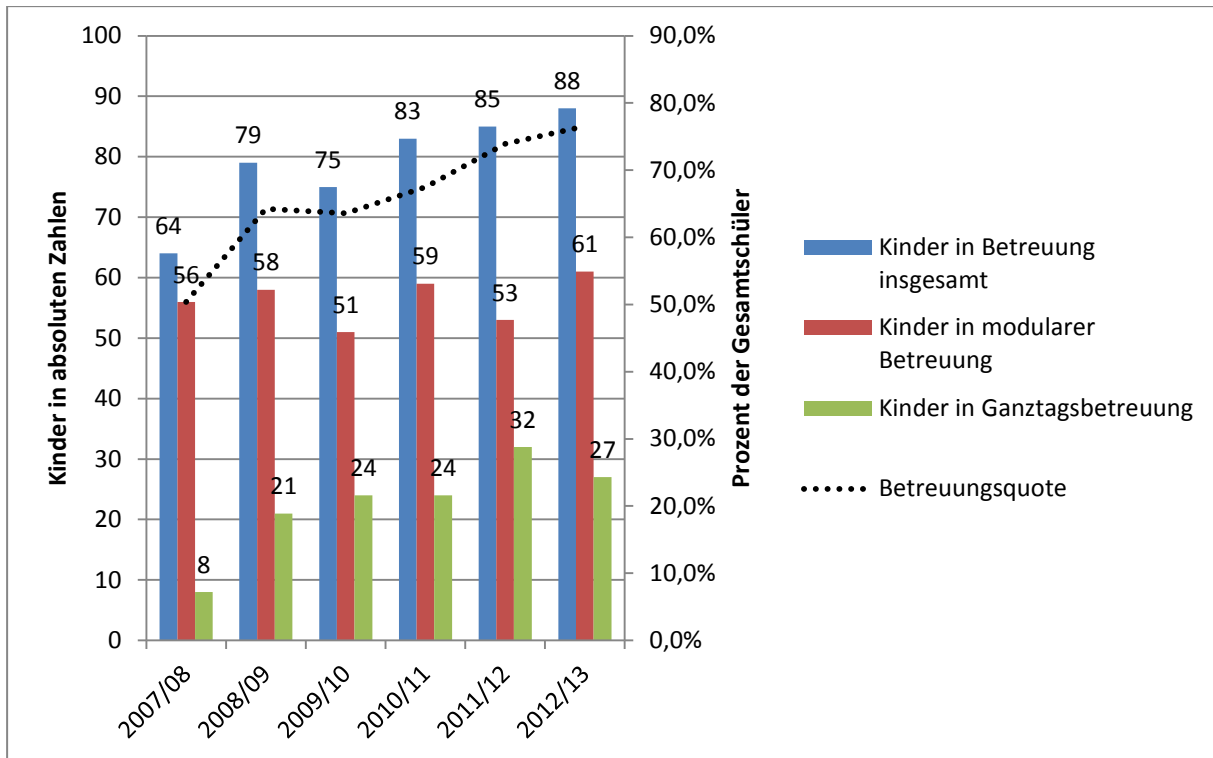


Abb. 6: Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Schlierbach

Grundschule
Schlierbach

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 3: Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Schlierbach

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
-	-	-

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 4: Übersicht HÜS, Grundschule Schlierbach

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
LRS / Dyskalkulie	9	2

Inklusion

Tab. 5: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Grundschule Schlierbach

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	1	4	0	Pilgerhaus Weinheim
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 6: Übersicht Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Schlierbach

Teilnehmer aus der Schule	Quote
3	2,6 %

Grundschule Schlierbach

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

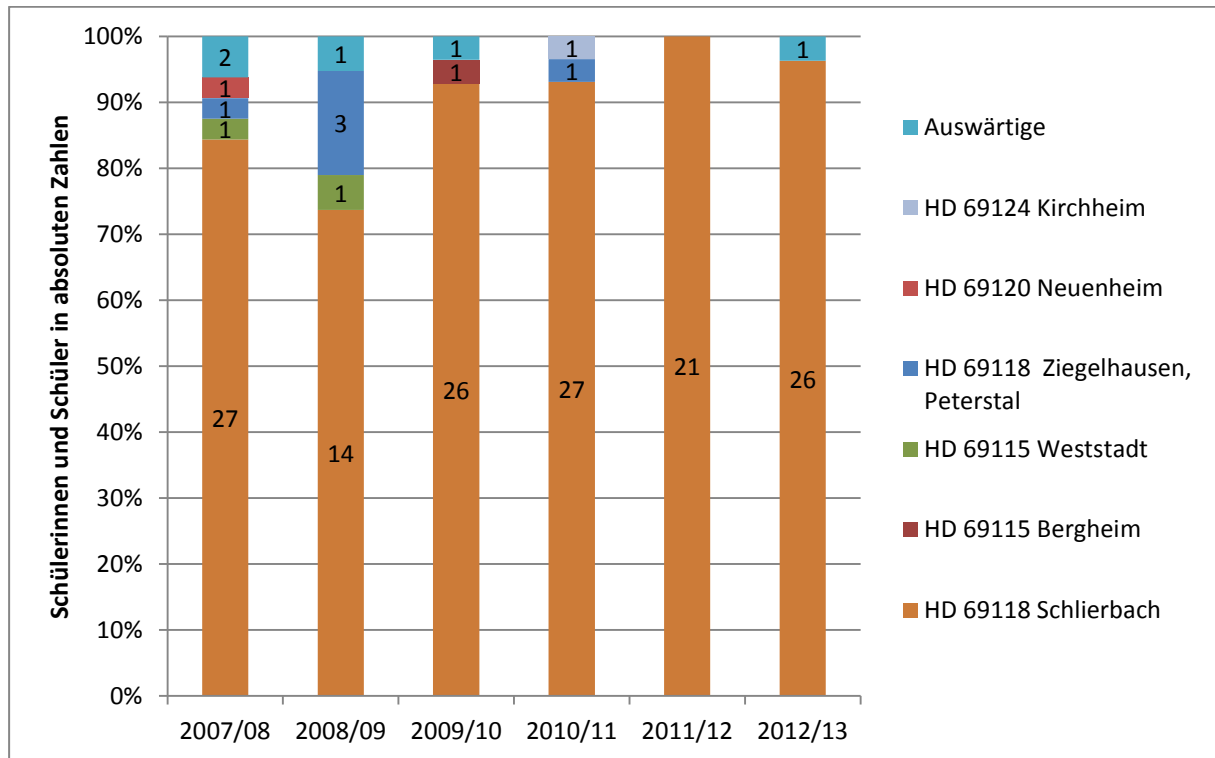
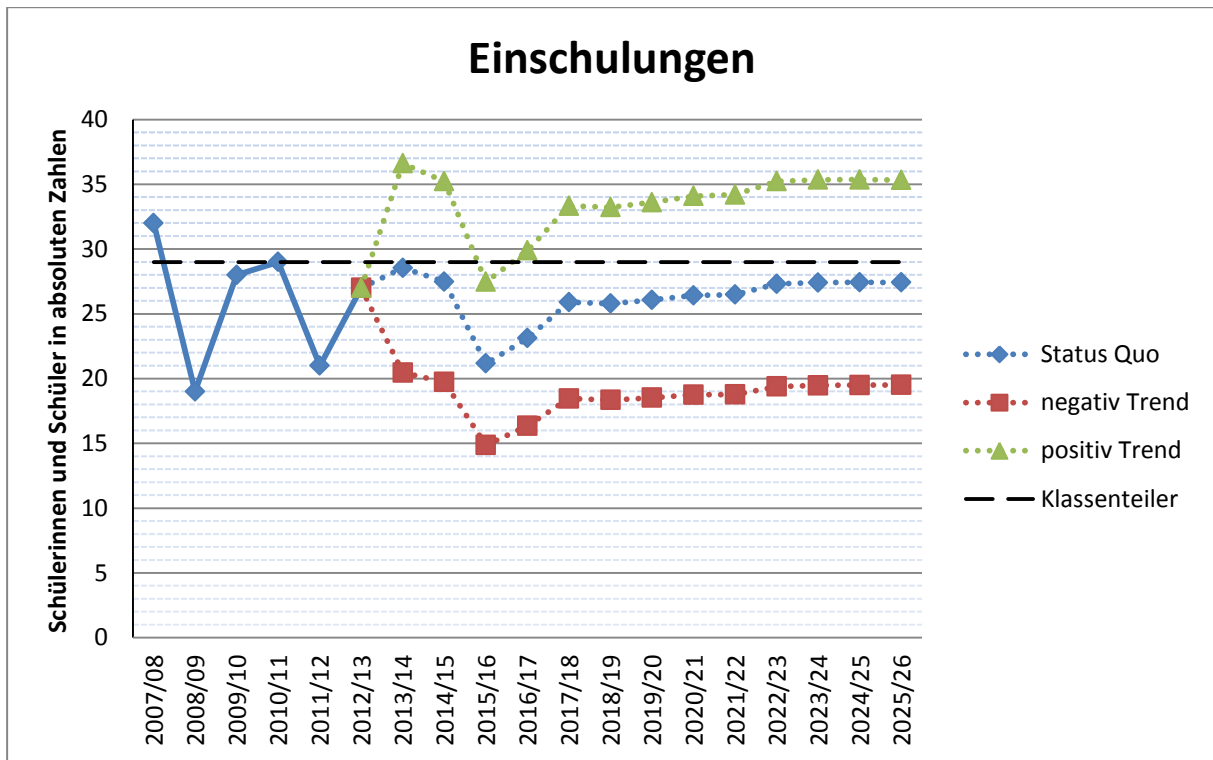


Abb. 7: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Schlierbach

Ø Eingangsquote: 0,90, Ø Standartabweichung: 0,20



Grundschule Schlierbach

Abb. 8: Einschulungen, Grundschule Schlierbach

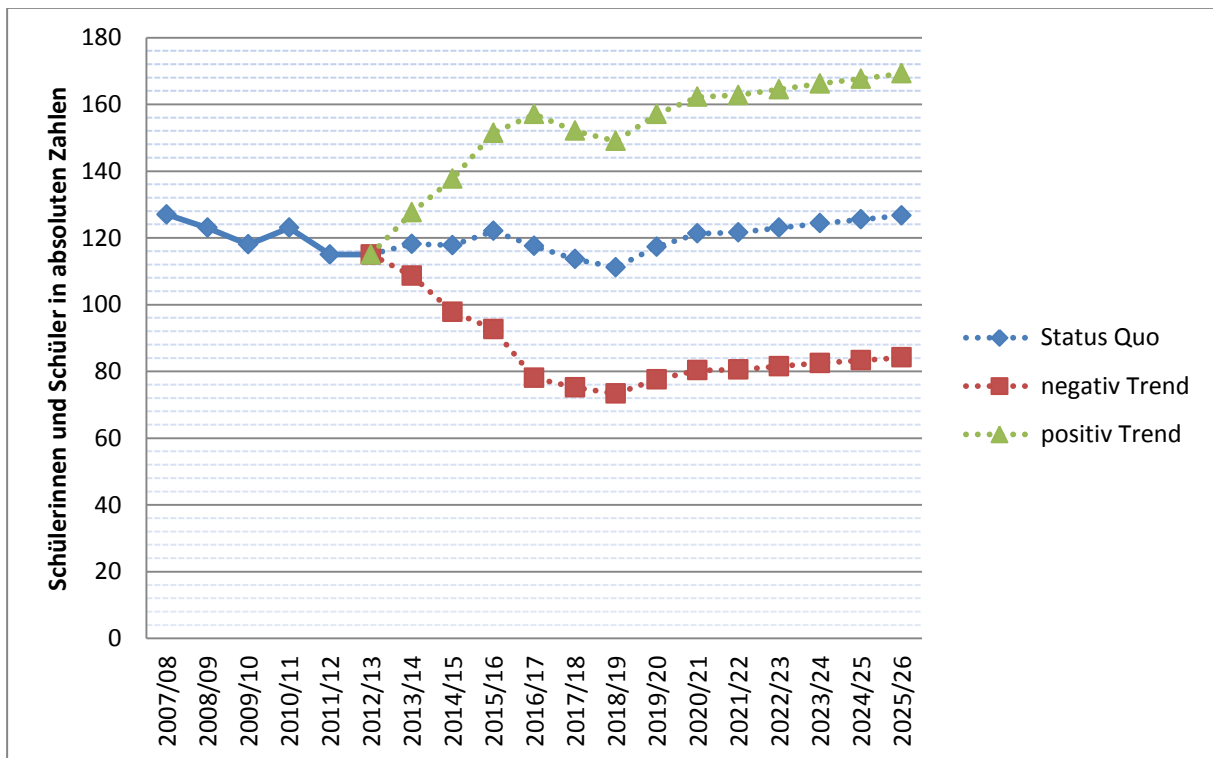


Abb. 9: Schülerzahlentwicklung insgesamt, Grundschule Schlierbach

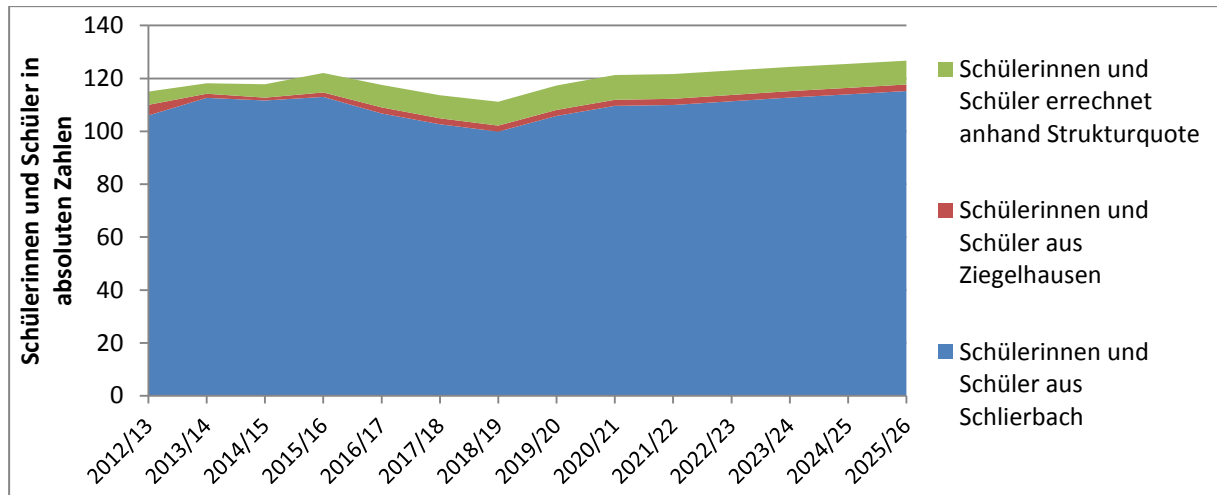


Abb. 10: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Schlierbach

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 7: Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung, Grundschule Schlierbach

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08															
2008/09															
2009/10															
2010/11															
2011/12															
2012/13															
2013/14	19	29	38	31	31	31	24	24	24	35	35	35	109	118	128
2014/15	18	28	37	22	33	43	33	33	33	24	24	24	98	118	138
2015/16	14	21	28	21	32	42	23	35	47	34	34	34	93	122	151
2016/17	15	23	31	16	24	33	23	34	45	24	36	48	78	117	157
2017/18	17	26	35	18	27	36	17	26	35	23	35	46	75	114	152
2018/19	17	26	35	20	30	40	19	29	38	18	27	36	73	111	149
2019/20	17	26	35	20	30	40	21	32	43	19	29	39	78	117	157
2020/21	18	26	35	20	30	40	21	32	43	22	33	44	80	121	162
2021/22	18	26	35	20	30	40	21	32	43	22	33	44	81	122	163
2022/23	18	27	36	20	30	40	22	32	43	22	33	44	82	123	164
2023/24	18	27	36	21	31	42	21	32	43	22	33	45	83	124	166
2024/25	18	27	37	21	31	42	22	33	45	22	33	45	83	125	167
2025/26	18	27	37	21	31	42	22	34	45	23	34	46	84	127	169

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 8: Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Schlierbach

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	3	4	25	1
Aktuelle Quoten	0,09	0,12	0,76	0,03
Durchschnitt von 2006-2012	0,05	0,12	0,79	0,04

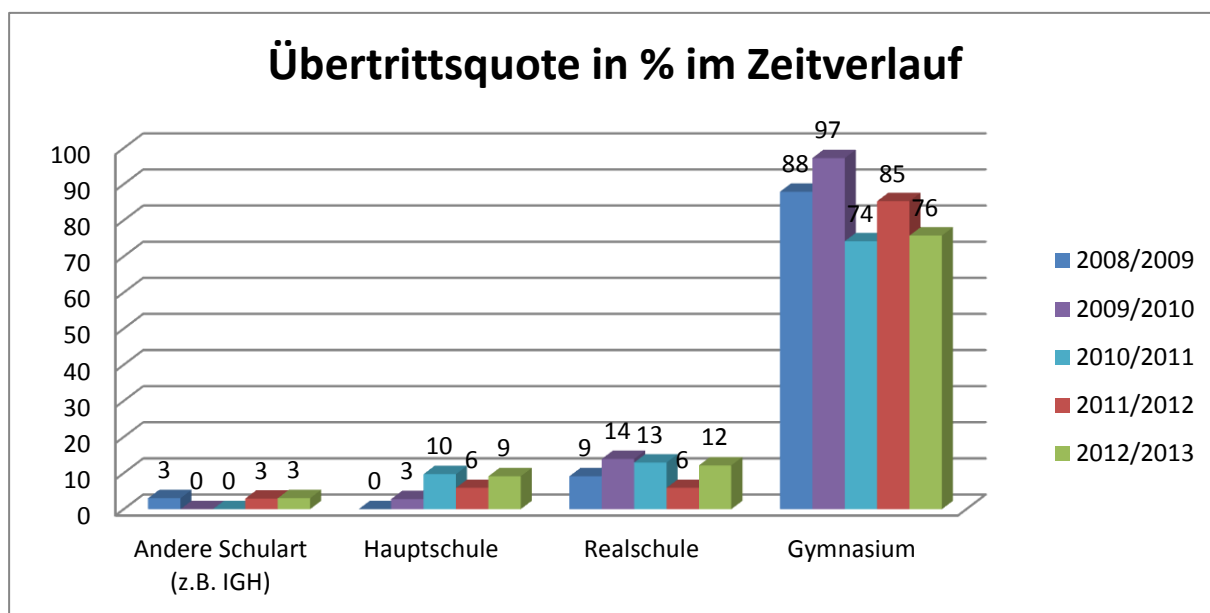


Abb. 11: Übertrittsquote in %, Grundschule Schlierbach

Fazit	
Gesamtsituation:	Schülerzahlen stabil, eventuell zeitweise zweizügig
Betreuungssituation:	relativ hohe Betreuungsquote, bei weiterem Anstieg Bedarf an weiteren Betreuungsräumen, eventuell in Doppelnutzung
Essenssituation:	momentane Essenszahlen noch im Raumbestand der Betreuung möglich, Zweischichtbetrieb wäre im jetzigen Raumbestand schwierig in der Umsetzung

Grundschule Schlierbach

4.2 Schulbezirk 02 – Altstadt

Der Schulbezirk umfasst das Gebiet Altstadt und den Bereich östlich der Alten Brücke.

Friedrich-Ebert-Schule



Adresse:

Sandgasse 14
69117 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 58-32080
poststelle@feg-hd.schule.bwl.de

Abb. 12: Schulgebäude der Friedrich-Ebert-Schule

Friedrich-Ebert-Schule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 9: Friedrich-Ebert-Schule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Stefanie Wall Konrektorin Ivona Pehar		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 7				Schülerzahl: 174			
						Auswärtige: 3,43%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
22,88	13	35	2	44	2	51	2	44	2
Profil: musikalisches Profil									
Besonderes Angebot: verstärkte musikalische Förderung "Musik verbindet!"; reiches AG-Angebot im musischen Bereich: drei Chor-AGs, zwei Musizier-AGs, BK-AGs, Theater-AG, jährliches schulübergreifendes Musiktheaterprojekt, Kooperation Kindergarten / Grundschule, Kooperation mit der Theodor-Heuss-RS, Sprachförderung, LRS-Intensivförderung (LIMA / Leseinsel), Sport-Kooperationen: Sportkreis HD, Ballschule, KISS, Basketball, Rugby, Hockey									

Baujahr: 1902/03; ehemals Liselotteschule, Gebäude steht unter Denkmalschutz

Gebäude: Die Friedrich-Ebert-Grundschule befindet sich im Gebäude der ehemaligen Liselotteschule, das in den Jahren 1902/03 von Stadtbaumeister Krall im sogenannten Friesschen Garten zwischen Plöck, Sandgasse und Theaterstraße erbaut wurde. Sie war ursprünglich eine Volksschule für Jungen und im benachbarten Gebäude der Theodor-Heuss-Realschule untergebracht. Die Liselotteschule war früher eine reine Mädchenschule. Im Zuge der Schulreform wurde diese 1968 in eine Grund- und Hauptschule für Jungen und Mädchen umgewandelt. Zum Schuljahr 1974/75 erhielt sie den Namen Friedrich-Ebert-Grundschule.

Das Jugendstilgebäude befindet sich sowohl äußerlich als auch im Innenbereich in einem guten Zustand. Der Brandschutz wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Klassenzimmer und Flur erhielten einen neuen Anstrich. Die Südfassade erhielt einen neuen Sonnenschutz.

Barrierefrei: Nein, eine bauliche Herstellung wäre sehr aufwändig, weil das Gebäude unter Denkmalschutz steht. Kein Aufzug und kein Behinderten WC vorhanden.

Essenssituation: externe Mensalösung, Triplex-Mensa,

Beurteilung der Essenssituation: gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 10: Betreuungssituation, Friedrich-Ebert-Schule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	107	42	65	61,5%
Modulare Betreuung:	107	42	65	61,5%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	8	8	0	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
8	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	52	k. A.	k. A.	-
Ort der Essensausgaben	extern, Triplex-Mensa			

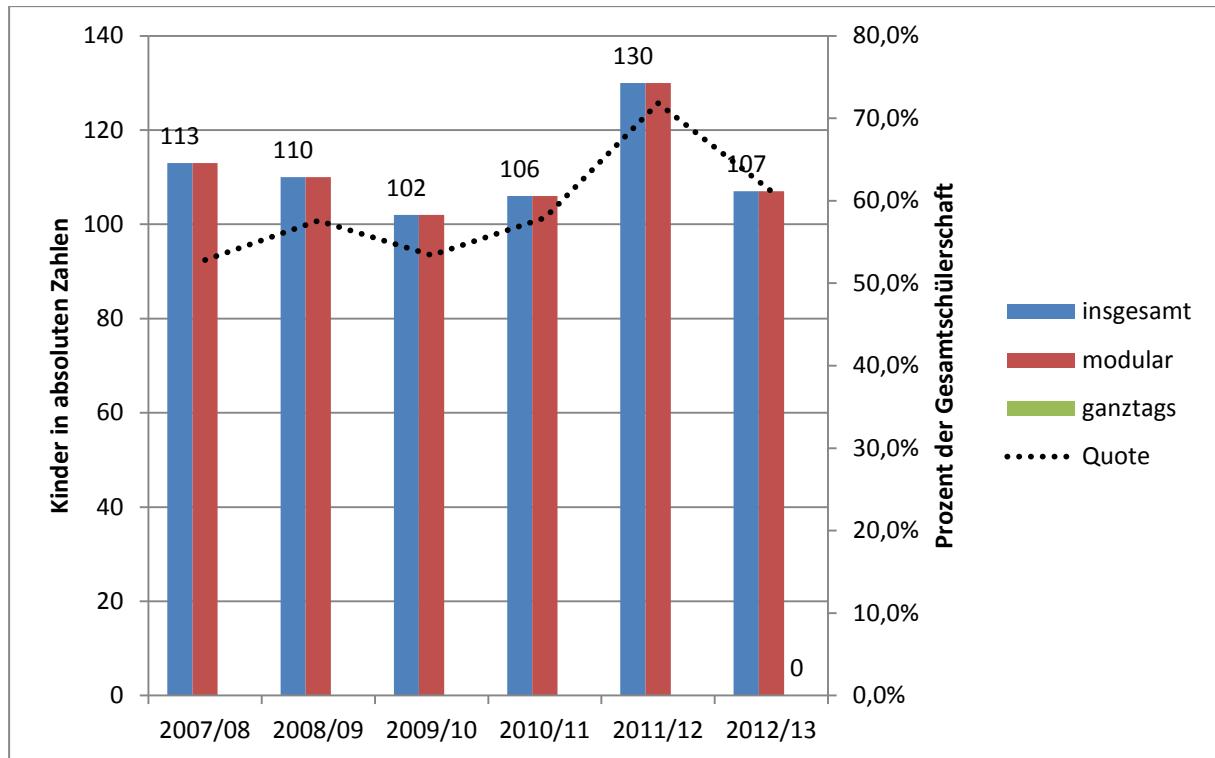


Abb. 13: Entwicklung der Betreuungssituation, Friedrich-Ebert-Schule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 11: Übersicht der Sprachförderung, Friedrich-Ebert-Schule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
3	1,2,4	12

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 12: Übersicht der HÜS, Friedrich-Ebert-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathe / Deutsch, Theater	46	8

Inklusion

Tab. 13: Übersicht der inklusiven Maßnahmen an der Friedrich-Ebert-Schule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				

Kooperationsschule	-
Sonstige Maßnahmen	-

Hector-Kinderakademie

Tab. 14: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Friedrich-Ebert-Schule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
6	3,4%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

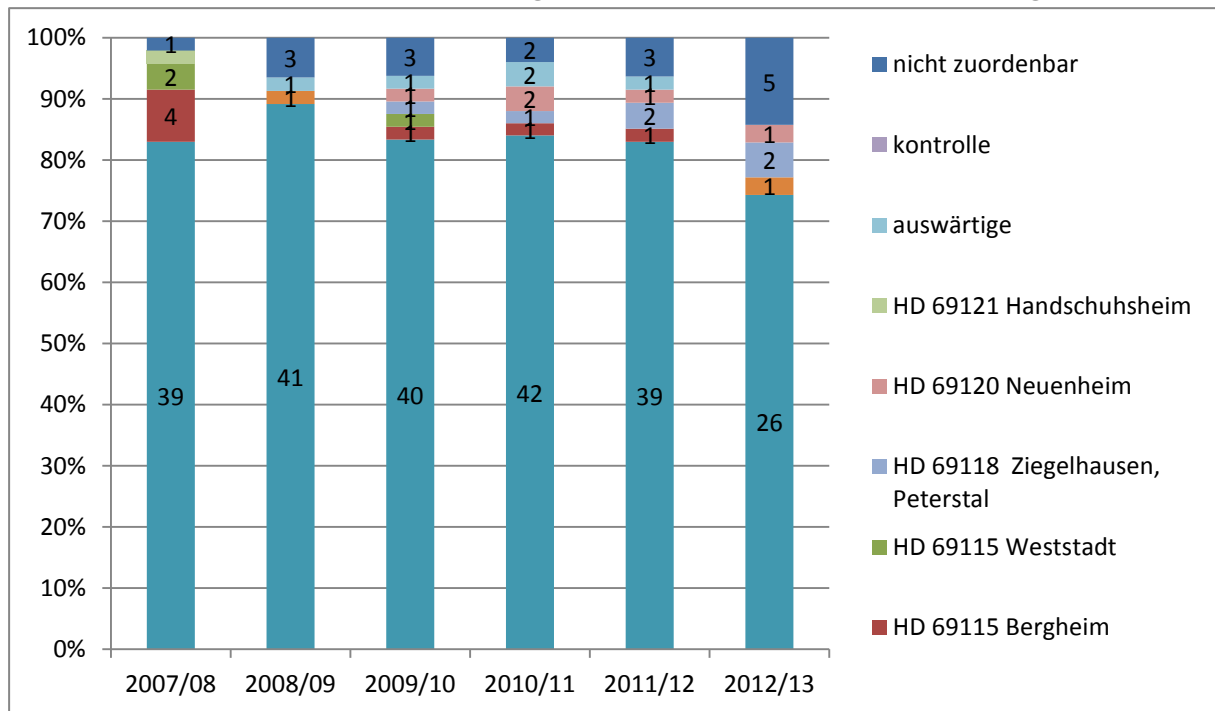


Abb. 14: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Friedrich-Ebert-Schule

Friedrich-Ebert-Schule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen

Ø Eingangsquote: 0,70, Ø Standartabweichung: 0,05

Friedrich-Ebert-Schule

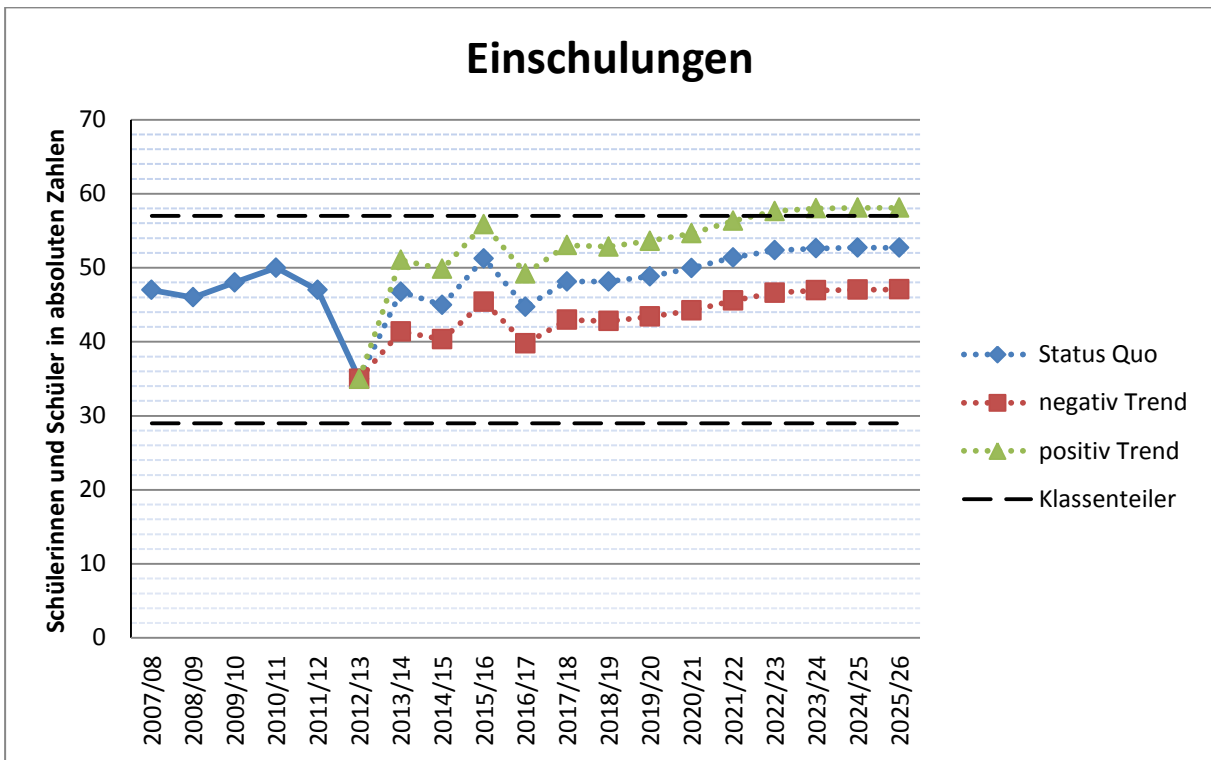


Abb. 15: Einschulungen an der Friedrich-Ebert-Schule

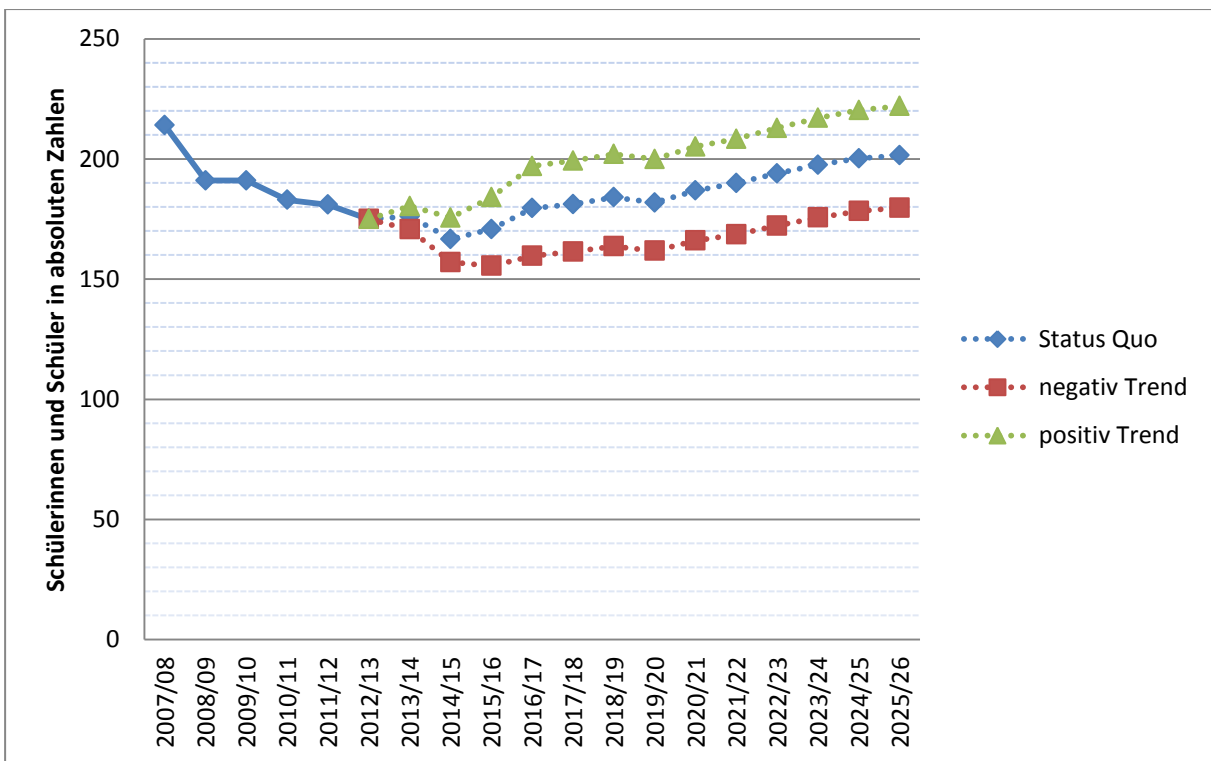


Abb. 16: Schülerzahlentwicklung, Friedrich-Ebert-Schule

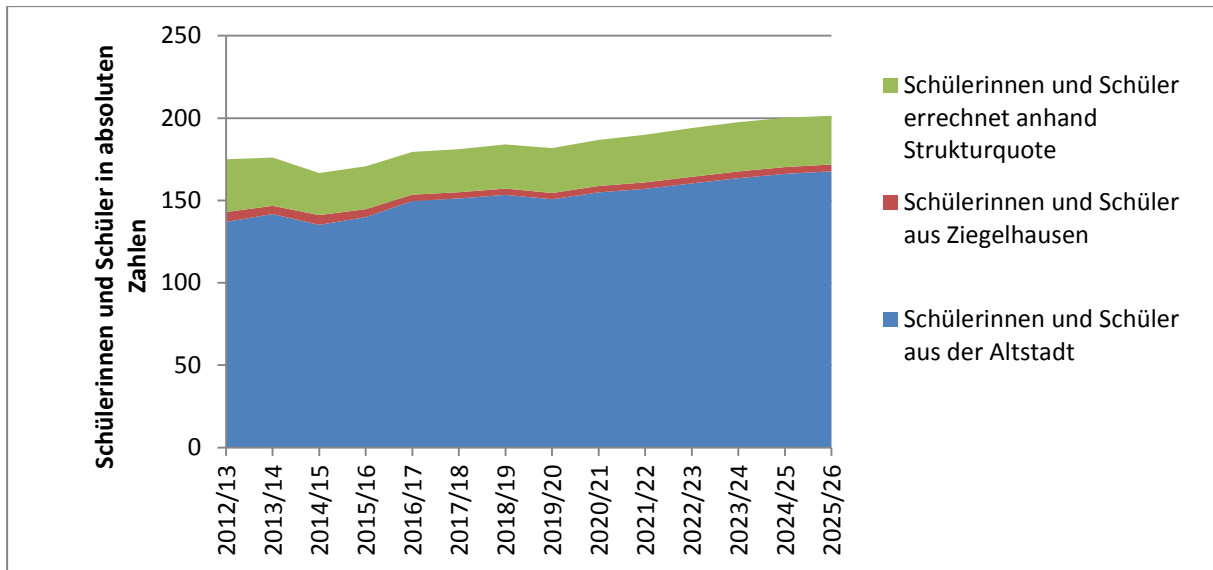


Abb. 17: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Friedrich-Ebert-Schule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 15: Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Friedrich-Ebert-Schule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	47			56			50			47			214		
2008/09	46			43			54			46			191		
2009/10	48			43			47			48			191		
2010/11	50			42			43			50			183		
2011/12	47			49			43			47			181		
2012/13	35			44			52			35			175		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	41	47	51	32	32	32	45	45	45	52	52	52	171	176	180
2014/15	40	45	50	38	43	47	33	33	33	45	45	45	157	167	176
2015/16	45	51	56	37	42	46	40	45	49	33	33	33	155	171	184
2016/17	40	45	49	42	48	52	38	43	48	39	44	48	160	179	197
2017/18	43	48	53	37	42	46	43	49	53	38	43	47	161	181	199
2018/19	43	48	53	40	45	49	38	43	47	43	49	53	164	184	202
2019/20	43	49	54	40	45	49	41	46	51	38	42	47	162	182	200
2020/21	44	50	55	40	45	50	41	46	50	41	46	50	166	187	205
2021/22	46	51	56	41	46	51	41	47	51	41	46	50	169	190	208
2022/23	47	52	58	42	48	52	42	48	52	41	46	51	172	194	213
2023/24	47	53	58	43	49	53	44	49	54	42	47	52	176	198	217
2024/25	47	53	58	44	49	54	45	50	55	43	49	53	178	200	220
2025/26	47	53	58	44	49	54	45	50	55	44	50	55	180	201	222

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 16: Übersicht der Übertrittsquoten, Friedrich-Ebert-Schule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	1	4	36	2
Aktuelle Quoten	0,02	0,09	0,84	0,05
Durchschnitt von 2006-2012	0,06	0,20	0,68	0,06

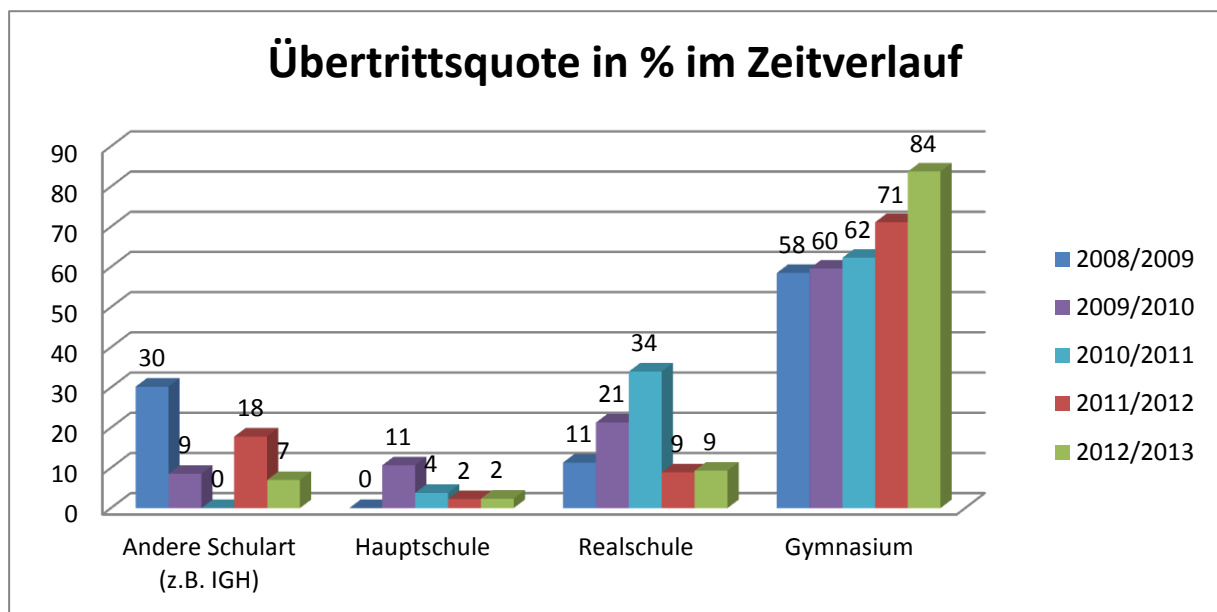


Abb. 18: Übertrittsquote in %, Friedrich-Ebert-Schule

Fazit

Gesamtsituation: Schülerzahl bleibt stabil; Zweizügigkeit bleibt dauerhaft bestehen

Betreuungssituation: starker Anstieg im Ganztagsbereich, ab 2013/14 neues Angebot bis 17 Uhr

Essenssituation: Falls externe Essensversorgung nicht mehr gewährleistet ist, wäre eine bauliche Maßnahme notwendig.

4.3 Schulbezirk 03 - Bergheim

Der Schulbezirk umfasst den Stadtteil Bergheim und das Wohngebiet Ochsenkopf, bis einschließlich Ochsenkopfweg.

Wilckensschule



Adresse:

Vangerowstraße 9
69115 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 58-32460
poststelle@ws-hd.schule.bwl.de
www.wilckensschule-heidelberg.de

Abb. 19: Schulgebäude der Wilckensschule



Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 17: Wilckensschule, im Überblick

Schulleitung: Dipl.-Päd. Ulrike Beetz Ursula Janda		Lehrkräfte: Vollzeit: 3 Teilzeit: 10				Schülerzahl: 119			
						Auswärtige: 3,36%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
14,9	-	29	2	29	2	33	2	28	2
Profil: Integration durch Stufenschwerpunkt-Profil									
Besonderes Angebot: Kita-Sternchen (Frühförderung zukünftiger Schüler) - AG's: Kunst, Französisch, PC, Chor-Projekt: "WILI" (SRH-HD/Koop-Theater HD) - Projekt: Sarah-Wiener(Kooperation päd-aktiv) - Konfliktprävention -Projekt: Schwimm-Fix (M. Lautenschläger) - Deutsch-Förderprogramme (Stadt Heidelberg) - Eltern-Lerncafe/-Sprachkurs - Sportangebot (Ballschule und USC)									

Baujahr: 1906 Ostflügel und Turnhalle, 1908 Westflügel

Gebäude: Im schönsten Teil Bergheims, vom Neckarufer nur durch das Thermalbad getrennt, liegt die Wilckensschule. Sie hieß ursprünglich Vangerowschule und wurde im Jahr 1916 nach dem von 1884 bis 1913 amtierenden Oberbürgermeister Carl Wilckens benannt. Um 1900 wuchs die Zahl schulpflichtiger Kinder in Heidelberg stark an und die Volksschulen der Stadt platzten aus allen Nähten. Der Ostflügel der neuen Schule und der Turnhallenanbau wurden im Herbst 1906 von Oberbürgermeister Wilckens eingeweiht, der Westflügel folgte 1908. Die alten Fenster der denkmalgeschützten Schule von 1906/08 wurden im Jahr 2002 mit Isolierverglasung nachgearbeitet und mit

Sonnenschutz versehen. Der Brandschutz wurde nach Begehung mit der Feuerwehr ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht. Inzwischen wurde in 6 Klassenzimmern die Beleuchtung einschließlich neuer Akustikdecken erneuert und die Wände angestrichen.

Die Kellerräume der Wilckenschule wurden zu Betreuungsräumen mit einer Ausgabeküche ausgebaut.

Barrierefrei: Nein, eine bauliche Herstellung wäre sehr aufwändig, weil das Gebäude unter Denkmalschutz steht.

Essenssituation: interne Mensalösung,
Beurteilung der Essenssituation: gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 18: Betreuungssituation, Wilckenschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	77	43	33	67,5%
Modulare Betreuung:	77	43	33	67,5%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	5	5	-	-
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
4	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	55	k. A.	k. A.	-
Ort der Essensausgaben	Mensa und Gruppenraum in der Schule			

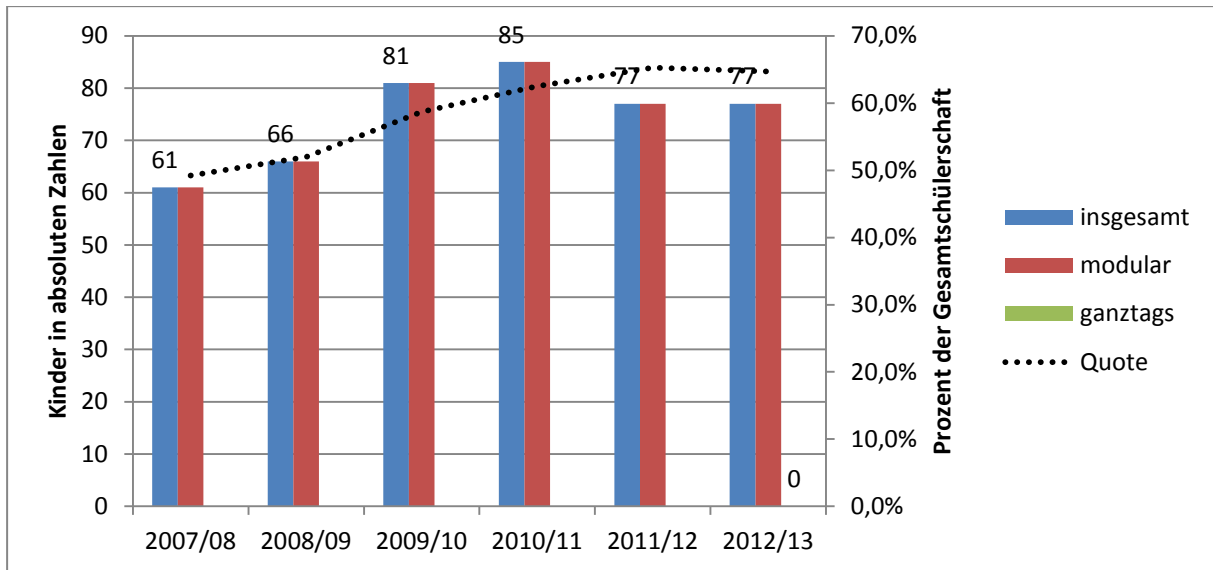


Abb. 20: Entwicklung der Betreuungssituation, Wilckenschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 19: Übersicht der Sprachförderung, Wilckenschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
8	1,2,3,4	32

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 20: Übersicht der HÜS, Wilckenschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch / Mathe / Mensch, Natur, Kultur	8	6

Inklusion

Tab. 21: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Wilckenschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	1	15	-	Hör-Sprachzentrum Neckargemünd
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 22: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Wilckenschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
4	3,3%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

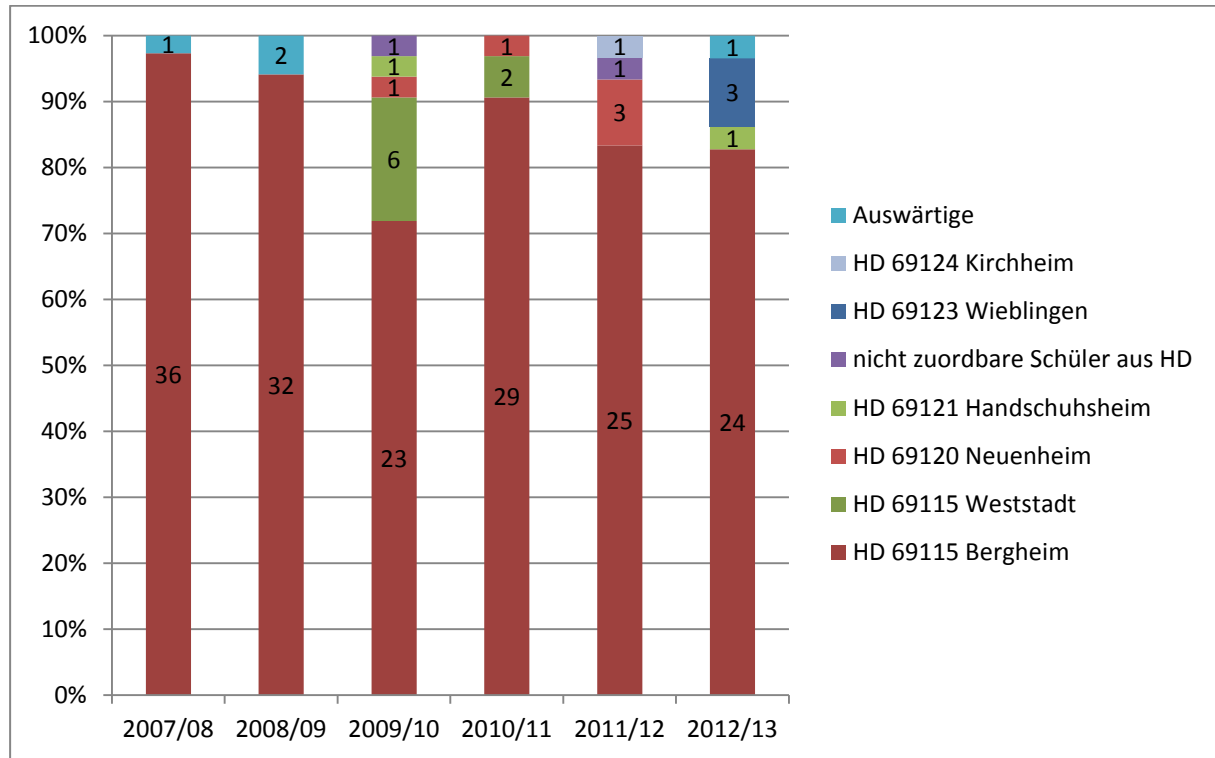


Abb. 21: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Wilckenschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,72, Ø Standartabweichung: 0,15

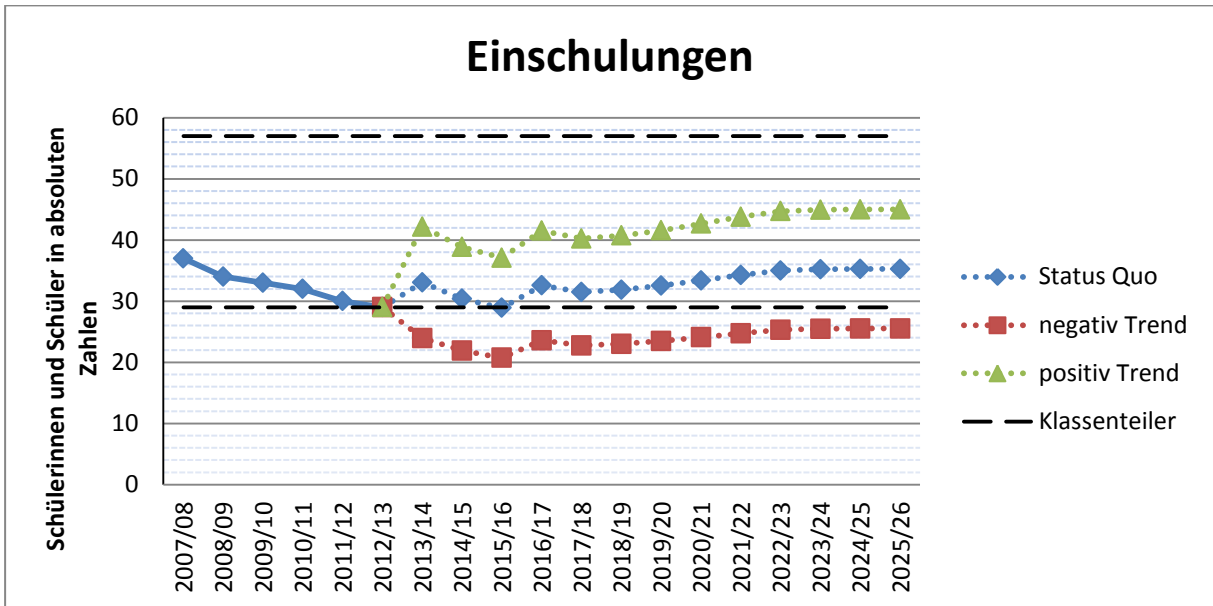


Abb. 22: Einschulungen, Wilckenschule

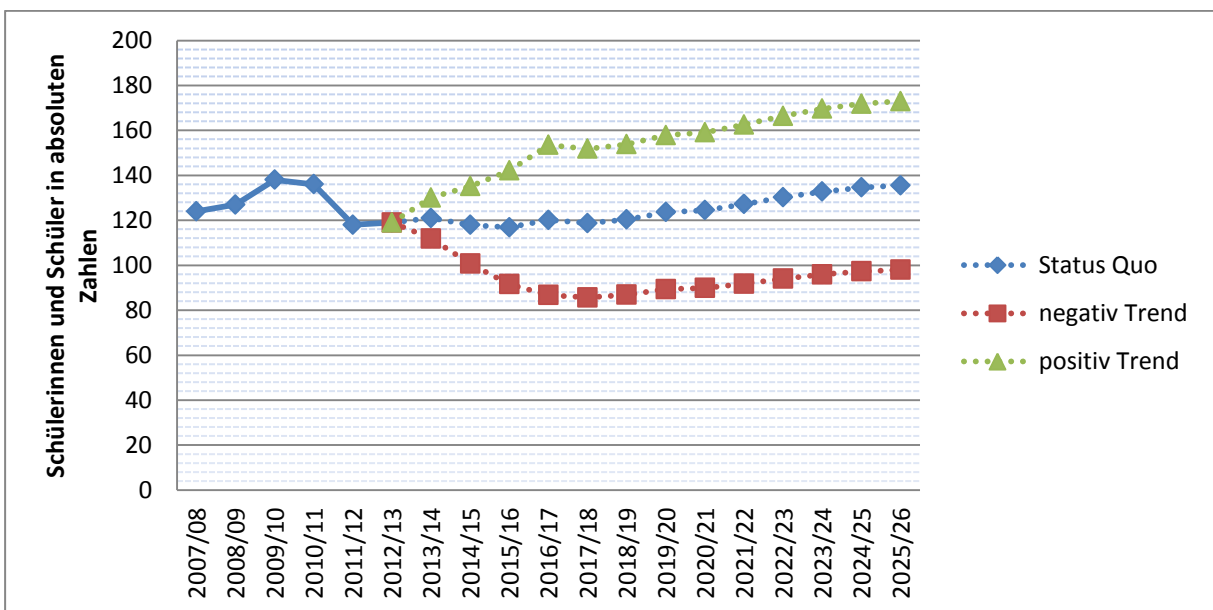


Abb. 23: Schülerzahlentwicklung, Wilckenschule

Wilckenschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 23: Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Wilckenschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	37			35			27			37			124		
2008/09	34			37			32			34			127		
2009/10	33			32			40			33			138		
2010/11	32			32			33			32			136		
2011/12	30			30			31			30			118		
2012/13	29			29			33			29			119		
X	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	24	33	42	28	28	28	30	30	30	30	30	30	112	121	130
2014/15	22	30	39	23	32	41	28	28	28	27	27	27	101	118	135
2015/16	21	29	37	21	29	37	23	32	41	26	26	26	92	117	142
2016/17	24	33	42	20	28	36	22	30	38	22	30	38	87	120	154
2017/18	23	31	40	23	31	40	20	28	36	20	28	35	86	119	152
2018/19	23	32	41	22	30	39	23	32	41	19	26	34	87	120	154
2019/20	23	33	42	22	31	39	22	31	39	21	30	38	89	124	158
2020/21	24	33	43	23	31	40	23	31	40	21	29	36	90	125	159
2021/22	25	34	44	23	32	41	23	32	41	21	29	37	92	127	163
2022/23	25	35	45	24	33	42	24	33	42	21	29	38	94	130	166
2023/24	25	35	45	24	34	43	24	34	43	22	30	39	96	133	170
2024/25	26	35	45	25	34	43	25	34	44	22	31	40	97	135	172
2025/26	26	35	45	25	34	43	25	35	44	23	32	41	98	135	173

Wilckenschule

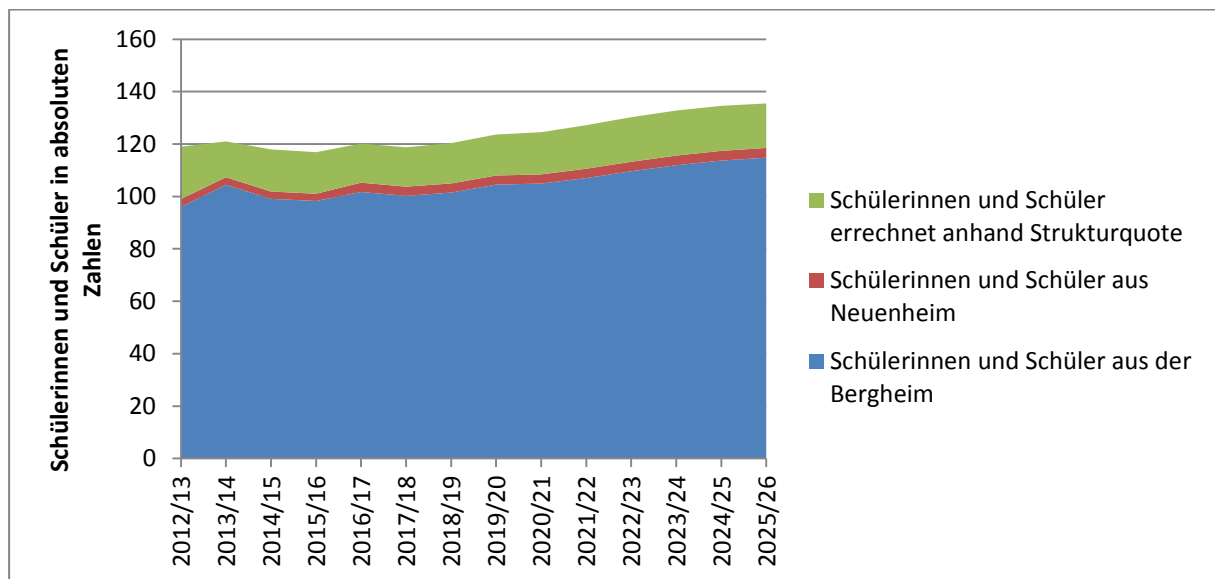


Abb. 24: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, wilckenschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 24: Übersicht der Übertrittsquoten, Wilckenschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	6	5	14	2
Aktuelle Quoten	0,23	0,19	0,54	0,08
Durchschnitt von 2006-2012	0,29	0,24	0,45	0,02

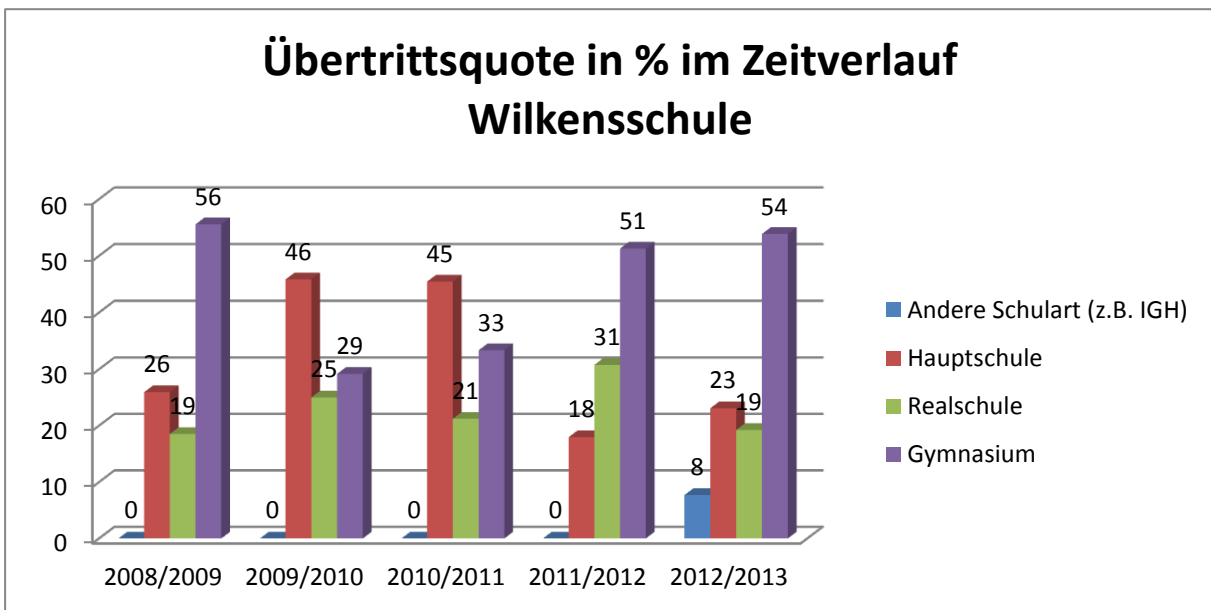


Abb. 25: Übertrittsquote in %, Wilckenschule

Fazit	
Gesamtsituation:	Schülerzahlen bleiben konstant im zweizügigen Bereich
Betreuungssituation:	relativ hohe Betreuungsquote, Angebot bis 17.00 Uhr ab 2013/14, Raumressource vorhanden
Essenssituation:	Mensa und Ausgabeküche neu, Gesamtsituation gut

Wilckenschule

4.4 Schulbezirk 04 - Weststadt

Der Schulbezirk umfasst die Weststadt und reicht an seiner Nordseite bis zur Dantestraße.

Landhausschule



Adresse:

Landhausstraße 20
69115 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 602597
poststelle@lhs-hd.schule.bwl.de
www.lhs.schulen-hd.de

Abb. 26: Schulgebäude der Landhausschule

Landhausschule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 25: Landhausschule, Überblick

Schulleitung: Rektor Udo Gärtner Konrektorin Doris Hemler		Lehrkräfte: Vollzeit: 4 Teilzeit: 16				Schülerzahl: 244			
						Auswärtige: 3,36%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
20,3	-	59	3	63	3	63	3	59	3
Profil: musisch - ästhetisches Profil									
Besonderes Angebot:									
<ol style="list-style-type: none"> 1. musisch- ästhetisches Profilband in Kooperation mit der PH (Fachbereiche Musik, Kunst, Theater) und der Tanzschule Nuzinger, 2. Umwelt und gesunde Ernährung, 3. Arizona- Projekt, 4. Kooperation mit dem Stadtteilverein und Sportvereinen 									

Baujahr: 1884/86

Gebäude: Die Zunahme der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts machte den Bau einer zweiten Volksschule in Heidelberg notwendig. Die Stadt reservierte einen Bauplatz im sogenannten Rohrbacher Bauviertel – der heutigen Weststadt – und betraute den Architekten Hermann Behagel mit der Ausarbeitung der Pläne für ein neues Schulhaus. Die Flure im Haupthaus wurden mit Brandschutztüren versehen und erhielten einen Anstrich entsprechend der Vorlage des Denkmalschutzes. Die Schule verfügt über eine neue Ausgabeküche und eine Mensa.

Barrierefrei: Nein, Denkmalschutz, Herstellung von Barrierefreiheit sehr aufwändig.

Essenssituation: Mensa,

Beurteilung der Essenssituation: gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 26: Betreuungssituation, Landhausschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	188	96	92	77,1%
Modulare Betreuung:	123	64	59	50,4%
Ganztagsbetreuung	65	32	33	26,6%
Betreuungskräfte	16	13	3	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
6	3	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	135	keine Angaben	keine Angaben	
Ort der Essensausgaben	Mensa und Gruppenräume			

Landhausschule

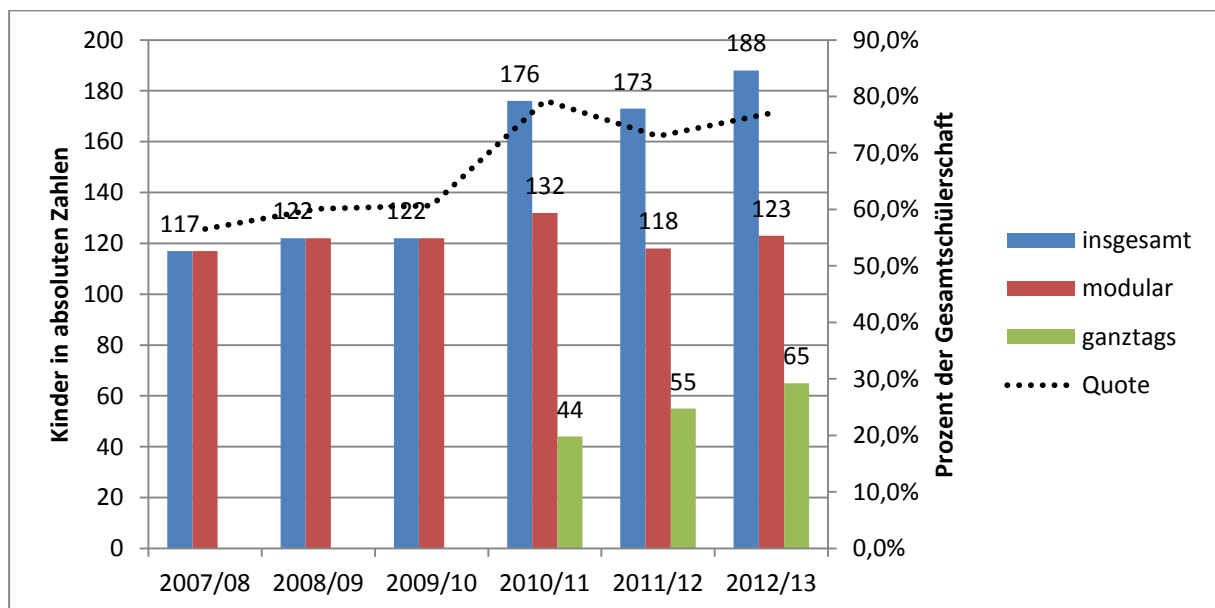


Abb. 27: Entwicklung der Betreuungssituation, Landhausschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 27: Übersicht der Sprachförderung, Landhausschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
4	1,2,3,4	16

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 28: Übersicht HÜS, Landhausschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
In Vorbereitung		4

Inklusion

Tab. 29: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Landhausschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	2	15	20	Hör- Sprachzentrum Neckargemünd
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	keine Angaben			
sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 30: Übersicht der Teilnehmer Hector Kinderakademie, Landhausschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
5	2,0%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

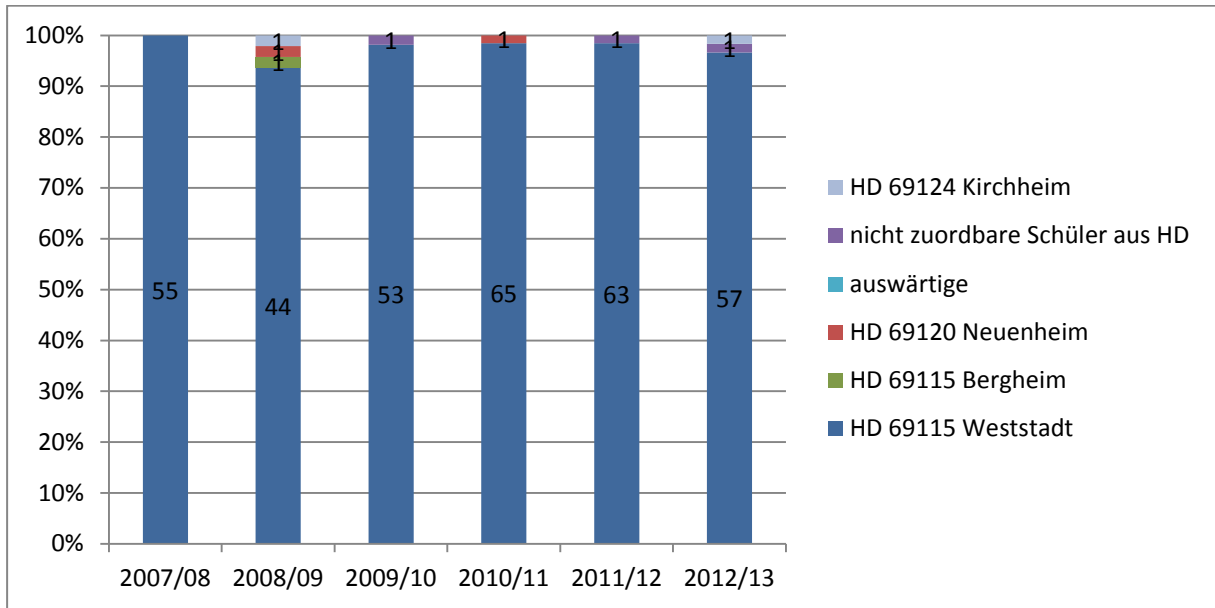


Abb. 28: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Landhausschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,59, Ø Standartabweichung: 0,03

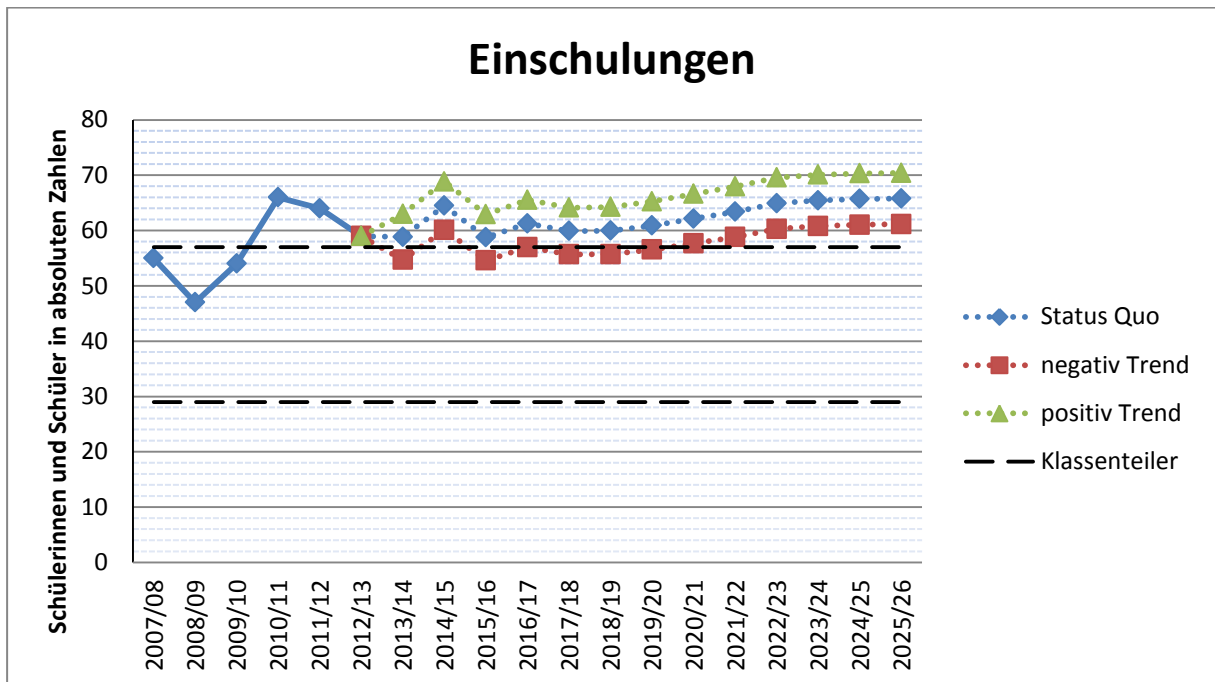


Abb. 29: Einschulungen, Landhausschule

Landhausschule

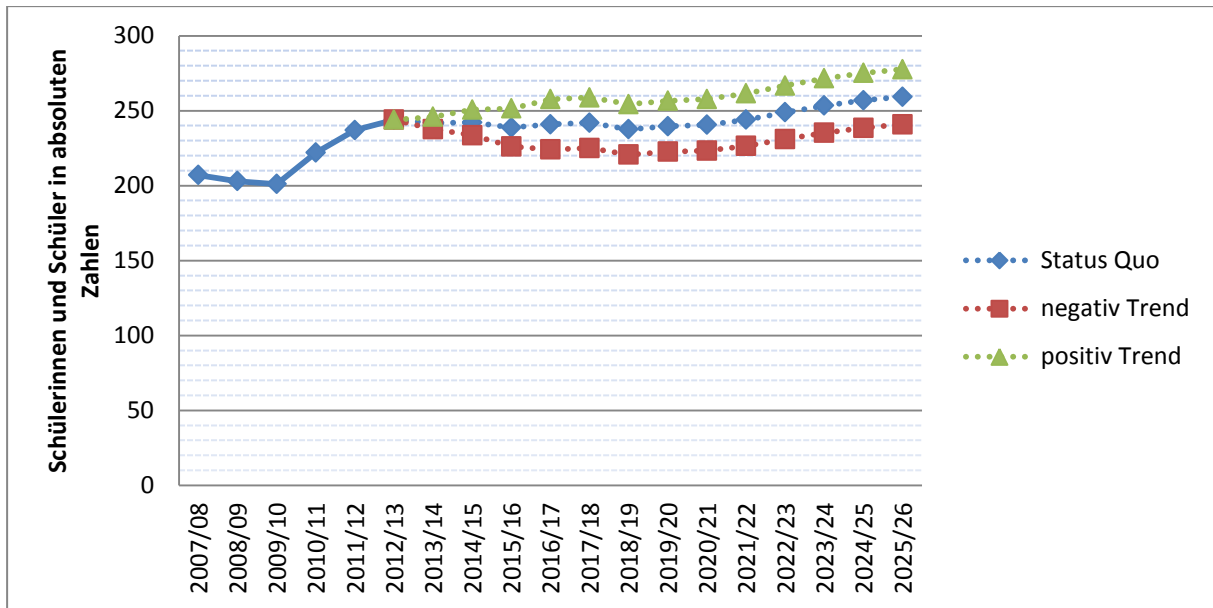


Abb. 30: Schülerzahlentwicklung, Landhausschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 31: Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Landhausschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD
2007/08	55			54			52			55			207		
2008/09	47			53			51			47			203		
2009/10	54			47			50			54			201		
2010/11	66			59			47			66			222		
2011/12	64			67			60			64			237		
2012/13	59			63			63			59			244		
2013/14	55	59	63	60	60	60	61	61	61	62	62	62	238	242	246
2014/15	60	64	69	55	59	64	58	58	58	60	60	60	234	242	251
2015/16	55	59	63	61	65	70	54	58	62	57	57	57	226	239	251
2016/17	57	61	66	55	59	64	59	63	67	53	57	61	224	241	258
2017/18	56	60	64	58	62	66	53	58	62	58	62	67	225	242	259
2018/19	56	60	64	56	61	65	56	60	64	53	57	61	221	238	254
2019/20	57	61	65	56	61	65	55	59	63	55	59	64	223	240	257
2020/21	58	62	67	57	62	66	55	59	63	54	58	62	223	241	258
2021/22	59	63	68	58	63	67	55	60	64	54	58	62	226	244	262
2022/23	60	65	70	59	64	69	57	61	65	55	59	63	231	249	267
2023/24	61	65	70	61	66	70	58	62	67	56	60	65	235	253	272
2024/25	61	66	70	61	66	71	59	64	68	57	61	66	239	257	275
2025/26	61	66	70	62	66	71	60	64	69	58	63	67	241	259	278

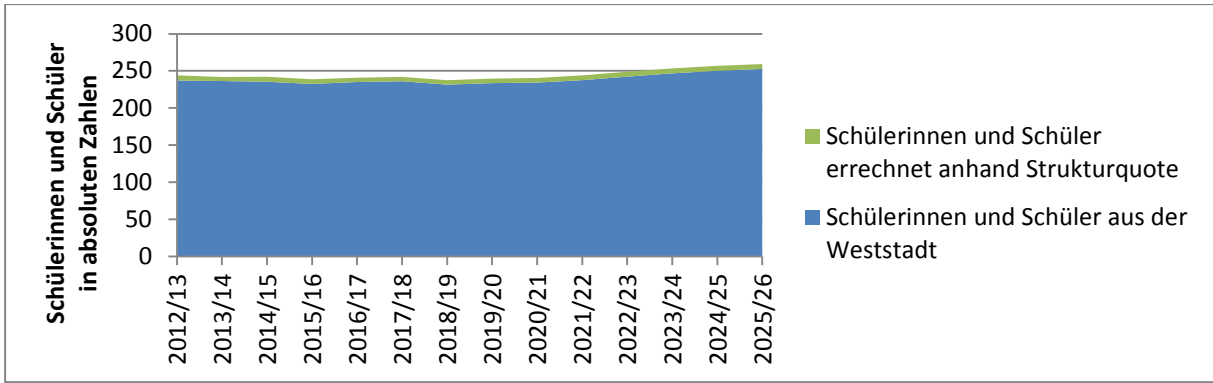


Abb. 31: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Landhausschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 32: Übersicht der Übertrittsquoten, Landhausschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	2	8	34	2
Aktuelle Quoten	0,04	0,17	0,74	0,04
Durchschnitt von 2006-2012	0,03	0,09	0,82	0,07

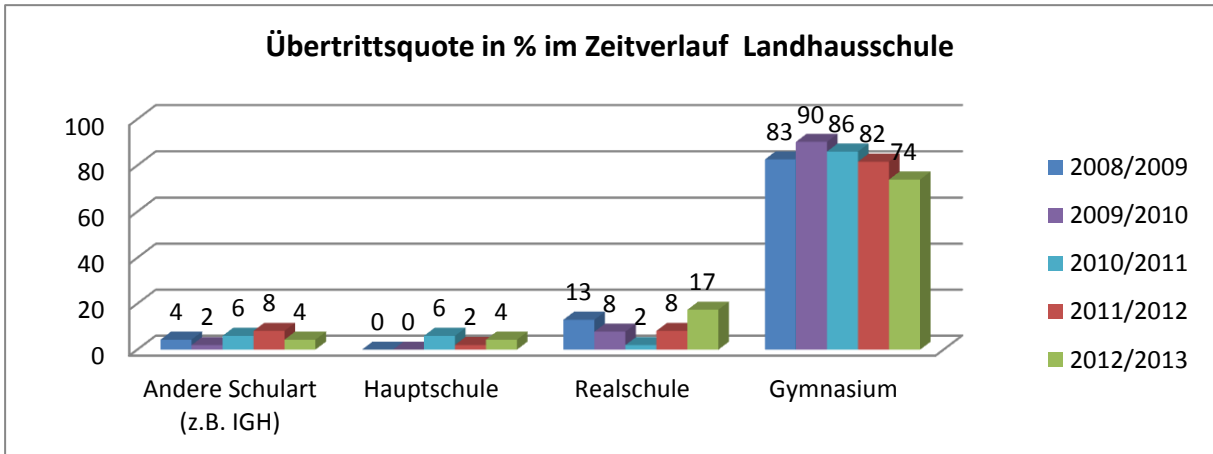


Abb. 32: Übertrittsquote in %, Landhausschule

Fazit	
Gesamtsituation:	dauerhaft dreizügig
Betreuungssituation:	relativ hohe Betreuungsquote, wachsender Bedarf an Ganztagesbetreuung
Essenssituation:	Mensa und Ausgabeküche neu, Zweischichtbetrieb in der Mensa und Essen in Betreuungsräumen

Landhausschule

4.5 Schulbezirk 05 - Südstadt

Der Schulbezirk 05 umfasst die Südstadt und den südlichen Teil der Weststadtwischen Saarstraße Ecke Markscheide bis zur Südseite der Dantestraße, den Kirchheimer Weg und das Mörgelgewann.

Pestalozzischeule



Abb. 33: Schulgebäude der Pestalozzischeule

Adresse:

Rohrbacher Straße 96
 Grundschule 69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 507900
 info@pestal.hd.schule-bw.de
 www.pestalozzischeule-heidelberg.de

Pestalozzischeule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 33: Pestalozzischeule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Christiane Müller-Zimmermann Konrektorin Katja Weidner		Lehrkräfte: Vollzeit: 2 Teilzeit: 11				Schülerzahl: 180 (181)*			
						Auswärtige: 1,11%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
22,5	24	40	2	43	2	46	2	52	2
Profil: Kulturtechniken mit Schwerpunkt Kunst im weitesten Sinn, im engeren Sinn Schulprofil Kunst									
Besonderes Angebot: Regelmäßige Aktivitäten: Monatssingen, Gestaltungstage Kunst, Antolin Leseförderung, Leseclub-AG, Theater-AG, Chor-AG, Foto-AG in Kooperation mit einem Heidelberger Künstler, Gesundes Pausenbrot, Stadtschulmeisterschaften (Leichtathletik und Schwimmen), Henkel-Team-Lauf, Erste-Hilfe-Kurse, Frederickwoche: Lesung für Kinder, Leseabend für Eltern, Lesenacht, Gewaltprävention: Stopp-Projekt, Mein Körper gehört mir (Theaterprojekt), Sesista-selbst,sicher,stark, Entwicklungskonzept Glück, Recheninsel-Standort, Schulsozialarbeit, Kooperation Heidelberger Musikschule: Flöten, Kooperation Heidelberger Sportinstitut: Schwimm-Fix, Ballschule, Kooperation HTV: Leichtathletik, Rugby, Turnen, Kooperation Schwarz Gelb: Tennis, Kooperation Sportkreis Heidelberg; Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Fußball-AG, Kooperation Willy-Hellpach-Schule: Zahnprophylaxe									

Baujahr: 1965

Gebäude: Die Pestalozzischeule zog im Jahr 1965 aus dem Gebäude in der Landhausstraße in die eingeschossigen Pavillongebäude an der Rohrbacher Str. 96. Im Zuge einer Umstrukturierung städtischer Schulbereiche verlegte man 1981/82 die Klassen fünf bis neun in die Landhausschule. Seither ist die Pestalozzischeule eine reine Grundschule. Das Bauwerk ist mit Sichtklinker im Innen- und Außenbereich nach den

damaligen Wärmeschutzanforderungen errichtet worden.

Barrierefrei: Hauptgebäude nein, mit wenig Aufwand möglich, Sporthallenebene, ja

Essenssituation: Warmanlieferung, teilweise Notlösungen,
 Beurteilung der Essenssituation: mangelhaft

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 34: Betreuungssituation, Pestalozzischule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	112	55	57	62,2%
Modulare Betreuung:	65	33	32	36,1%
Ganztagsbetreuung	47	23	25	26,1%
Betreuungskräfte	10	9	1	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
2	1	2		
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	-	1	1
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	98	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Gruppenraum und Klassenräume			

Pestalozzischule

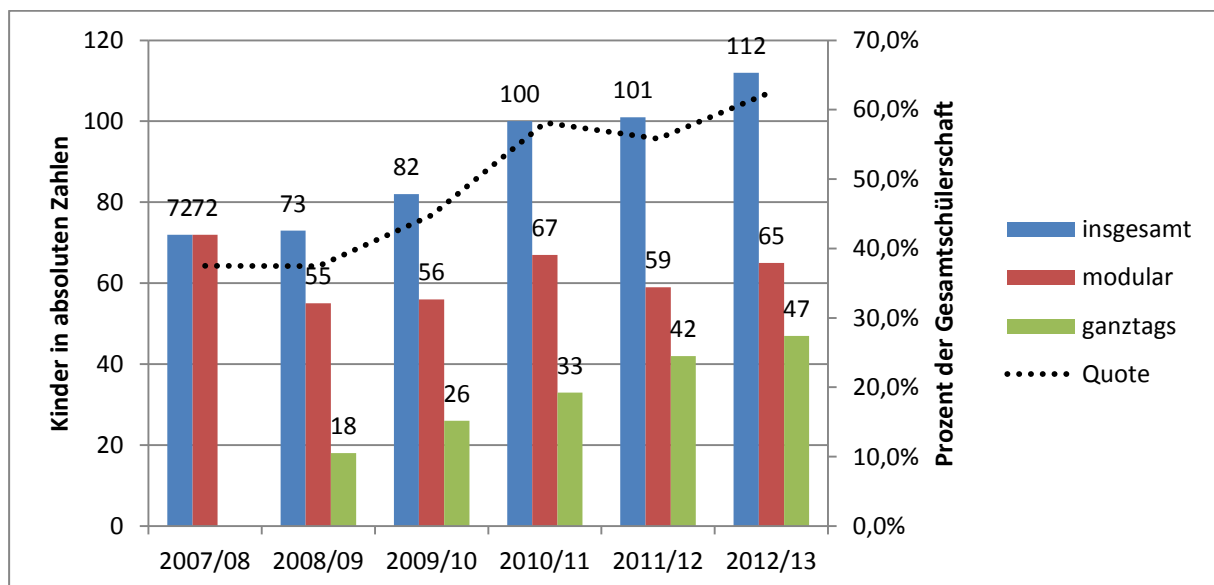


Abb. 34: Entwicklung der Betreuungssituation, Pestalozzischule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 35: Übersicht der Sprachförderung, Pestalozzischule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
-	-	-

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 36: Übersicht HÜS, Pestalozzischule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch, Kunst	29	6

Inklusion

Tab. 37: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Pestalozzischule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 38: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Pestalozzischule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
3	1,6%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

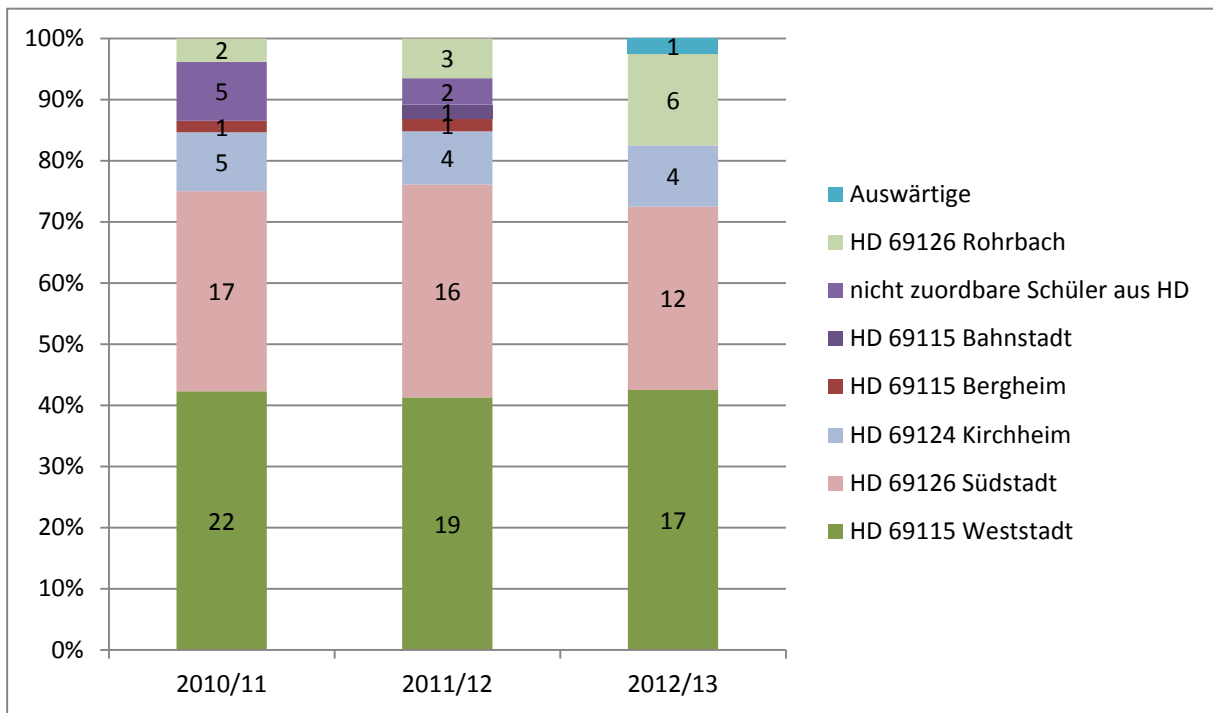


Abb. 35: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Pestalozzischule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Weststadt: \bar{x} Eingangsquote: 0,18, σ Standartabweichung: 0,01

Südstadt: \bar{x} Eingangsquote: 0,48, σ Standartabweichung: 0,09

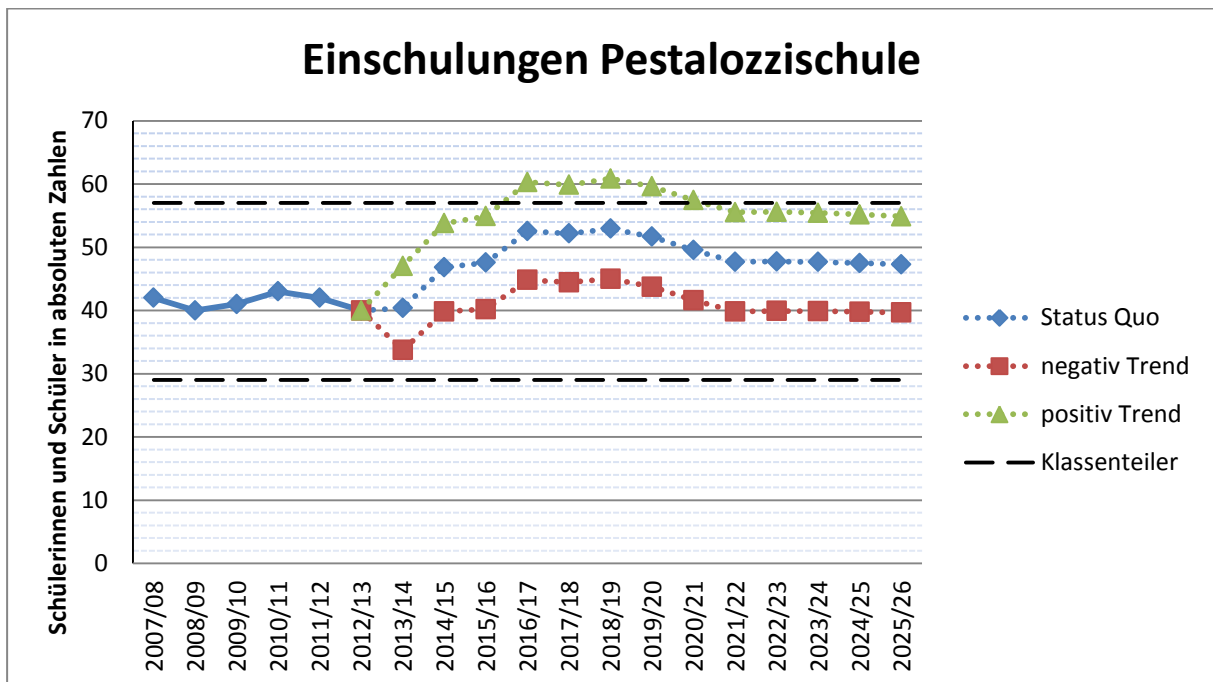


Abb. 36: Einschulungen an der Pestalozzischule

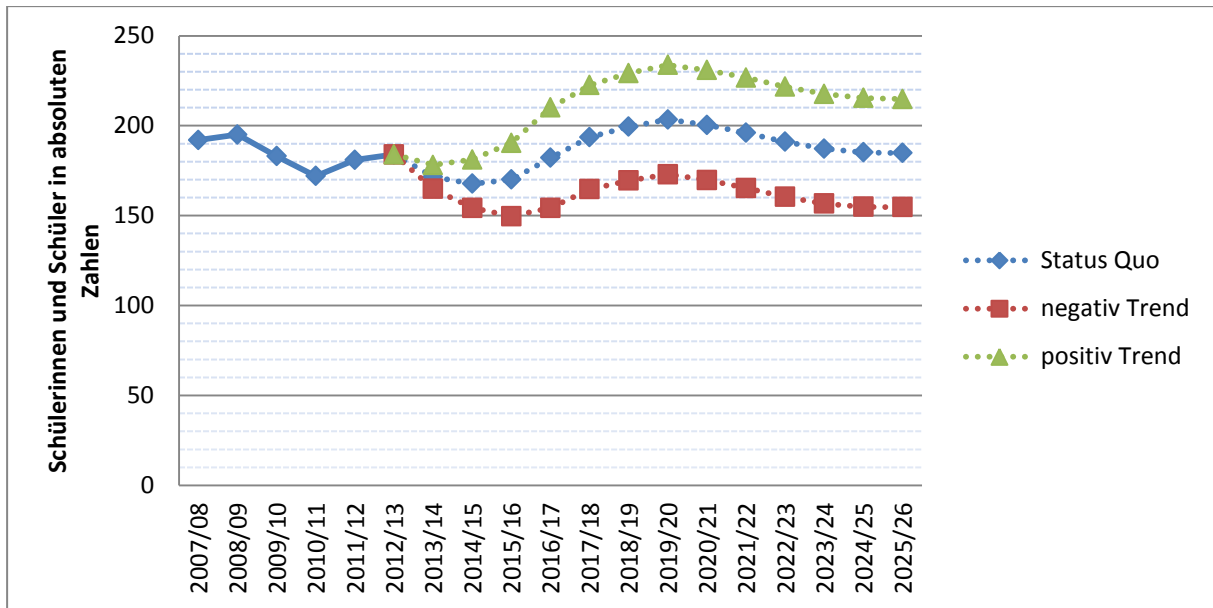


Abb. 37: Schülerzahlentwicklung an der Pestalozzischeule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 39: Schülerzahlen und Zügigkeit, Pestalozzischeule*

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	42	42	42	46	46	46	50	50	50	42	42	42	192	192	192
2008/09	40	40	40	54	54	54	47	47	47	40	40	40	195	195	195
2009/10	41	41	41	40	40	40	50	50	50	41	41	41	183	183	183
2010/11	43	43	43	51	51	51	31	31	31	43	43	43	172	172	172
2011/12	42	42	42	48	48	48	56	56	56	42	42	42	181	181	181
2012/13	40	40	40	44	44	44	48	48	48	40	40	40	184	184	184
2013/14	34	40	47	39	39	39	42	42	42	50	50	50	164	171	178
2014/15	40	47	55	33	39	52	37	37	44	44	44	39	154	167	189
2015/16	40	48	60	38	45	53	31	38	50	39	39	45	148	169	208
2016/17	45	53	60	39	46	58	37	43	51	33	39	52	153	181	221
2017/18	44	52	61	43	51	58	37	44	56	38	45	53	163	192	227
2018/19	45	53	60	43	50	59	42	49	56	39	46	58	168	198	232
2019/20	44	52	57	43	51	57	41	48	57	43	51	58	172	202	229
2020/21	42	50	56	42	50	55	42	49	55	43	50	59	168	199	225
2021/22	40	48	56	40	48	54	41	48	53	43	51	57	164	194	220
2022/23	40	48	55	38	46	54	39	46	52	42	50	55	159	190	216
2023/24	40	48	55	38	46	53	37	44	52	40	48	54	155	186	214
2024/25	40	47	55	38	46	53	37	44	52	38	46	54	154	183	213
2025/26	40	47	55	38	46	53	37	44	52	38	46	54	154	184	214

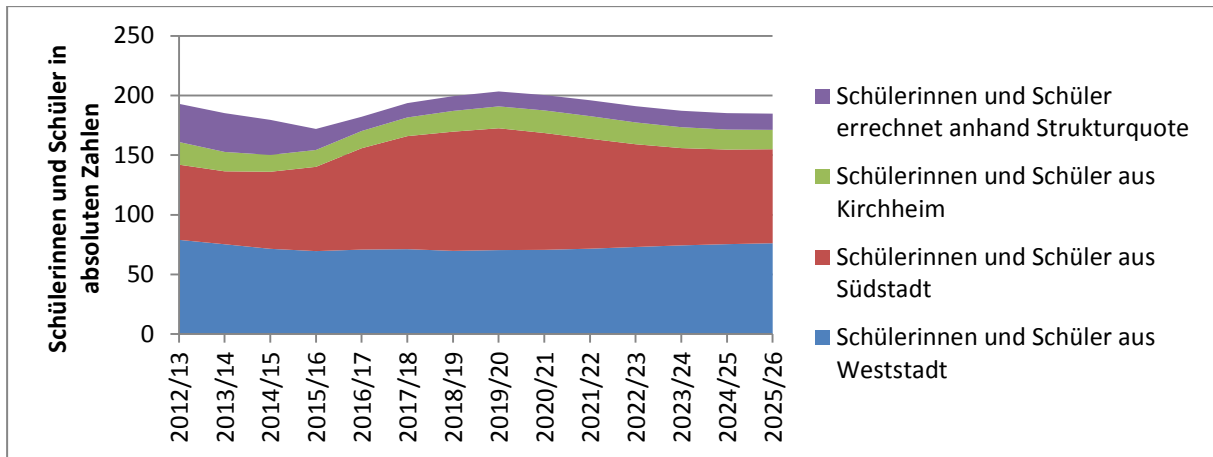


Abb. 38: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Pestalozzischule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 40: Übersicht der Übertrittsquoten, Pestalozzischule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	1	5	25	3
Aktuelle Quoten	0,03	0,15	0,74	0,09
Durchschnitt von 2006-2012	0,07	0,17	0,61	0,15

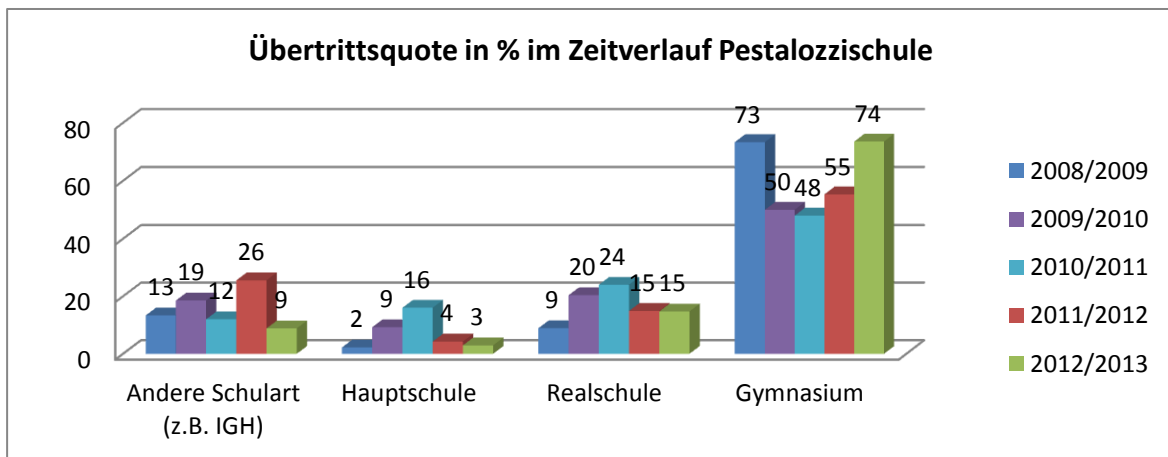


Abb. 39: Übertrittsquote in %, Pestalozzischule

Fazit

Gesamtsituation:

komplett zweizügig, bei zügiger Erschließung der Konversionsfläche (Mark Twain Village) möglicherweise Tendenz zur Dreizügigkeit, vgl. Kapitel 4.20

Betreuungssituation:

Hohe und noch ansteigende Betreuungsquote, räumliche Situation sehr beengt, zwei Betreuungsgruppen im Haus der

Jugend

Essenssituation:

Warmanlieferung, Essen in Gruppenräumen und im Haus der Jugend dezentral und beengt

4.6 Schulbezirk 06 - Rohrbach Ost

Der Schulbezirk 06 umfasst den östlichen Bereich der Verkehrsachse Römerstraße und Karlsruher Straße.

Eichendorffschule



Abb. 40: Schulgebäude der Der Schulbezirk 06 umfasst den östlichen Bereich der Verkehrsachse Römerstraße und Karlsruher Straße.

Adresse:

Heidelberger Straße 61
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 315088
poststelle@eds-hd.schule.bwl.de
www.eichendorffschule-heidelberg.de

Eichendorffschule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 41: Der Schulbezirk 06 umfasst den östlichen Bereich der Verkehrsachse Römerstraße und Karlsruher Straße.

Eichendorffschule

Schulleitung: Rektorin Jutta Christina Stempfle-Stelzer Konrektorin Rebekka Schwieger		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 10				Schülerzahl: 236			
						Auswärtige: 1,69%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
21,5	-	44	2	69	3	64	3	59	3
Profil: Musisch-literarisch-sportliches Profil									
Besonderes Angebot: Kooperation mit dem Turnerbund, Geräteturn-AG, Teilnahme an den Stadtschulmeisterschaften LA sowie Schwimmen und Geräteturnen, Bundesjugendspiele, Basketball AG in Kooperation mit dem SG Kirchheim Chor-AG, Orff-AG, Orchester-AG, Kunst-AG, Theater-AG, großes Gemeinschaftsprojekt einmal im Jahr: Musiktheater, Frederiktag, Aufbau einer Schulbibliothek, Lesenachmittage, Leseabende, Radio-AG, Forscher-AG Vielfältiges Angebot durch den Förderverein, wie z.B. PC-Kurse, Nähen, Filmdreh, Pferdehof, Forschen, Regelmäßige Schultreffs - eine Art Schülerparlament Kooperation mit der Herz-Stiftung - Unterstützung von afrikanischen Schulen in Zimbabwe									

Baujahr: 1890/91

Gebäude: Die Eichendorffschule in Rohrbach wurde in den Jahren 1890/91 errichtet und wegen ständig wachsender Schülerzahlen bereits 1903 sowie 1910 erweitert. In

Jahre 1950 wurde die Rohrbacher Volksschule nochmals um die beiden Seitenflügel vergrößert und der Bestand modernisiert. In den 50er Jahren wurde die Schule um einen „Mittelschulzug“ ergänzt, aus dem später die Gregor-Mendel-Realschule hervorging.

Die Gregor-Mendel-Realschule zog nun im Mai 2007 in ihren Neubau nach Kirchheim, so dass das Gebäude in der Heidelberger Straße 61 endlich der längst fälligen Modernisierung unterzogen werden konnte. Einige, mit dem Auszug frei gewordene Räume, stehen dem Marie-Bertha-Coppius Sprachheilkindergarten zur Verfügung.

Barrierefrei: Nein, Aufzug und Behinderten WC vorhanden, Barrierefreiheit wäre wenig aufwändig herstellbar

Essenssituation: Warmanlieferung des Essens,

Beurteilung der Essenssituation: sehr gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 42: Eichendorffschule, Betreuungssituation

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	114	49	65	48,3%
Modulare Betreuung:	114	49	65	48,3%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	11	10	1	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
2	1	2	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	-	1	-
Essenssituation				
Essensteilnehmer	87	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Gruppenräume und Klassenraum			

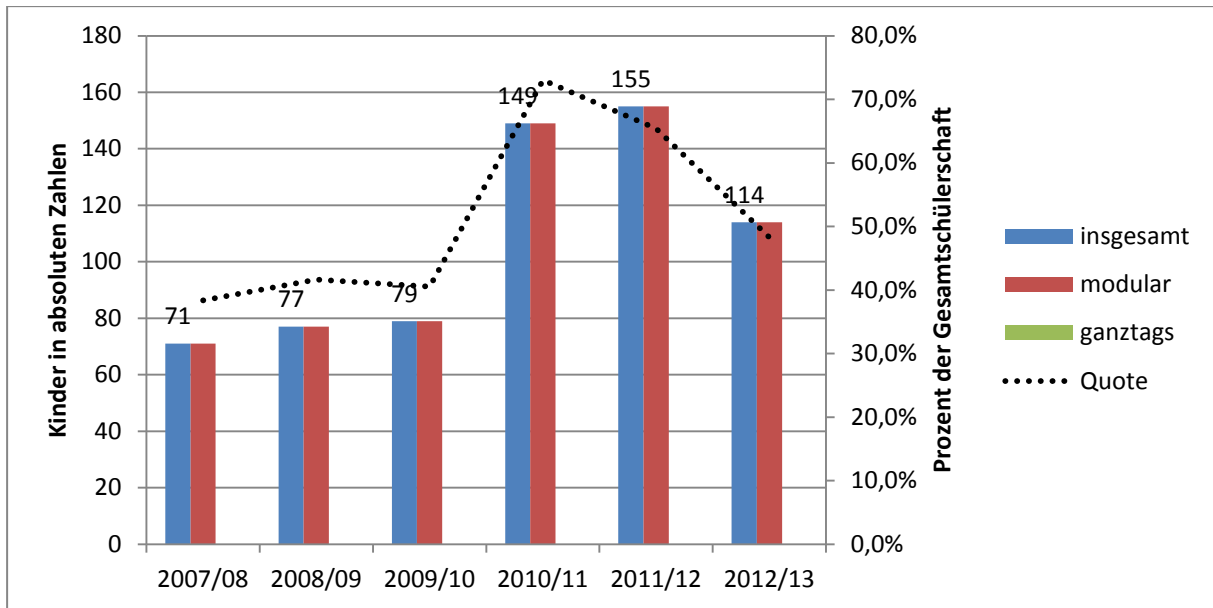


Abb. 41: Entwicklung der Betreuungssituation, Eichendorffschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 43: Übersicht der Sprachförderung, Eichendorffschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
2	1,2	8

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 44: Übersicht HÜS, Eichendorffschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
-	-	-

Inklusion

Tab. 45: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Eichendorffschule

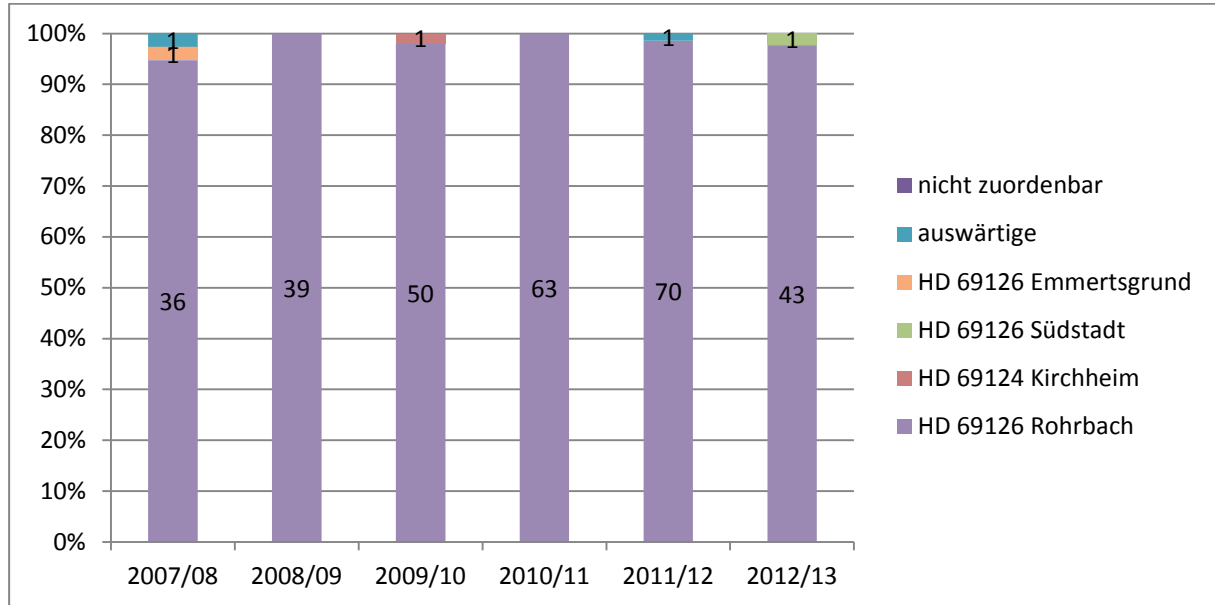
	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	3	30	30	St.-Martinsschule Ladenburg
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 46: Übersicht der Teilnehmer Hector Kinderakademie, Eichendorffschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
14	5,9%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung



Eichendorffschule

Abb. 42: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Eichendorffschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

∅ Eingangsquote: 0,38, ∅ Standartabweichung: 0,05

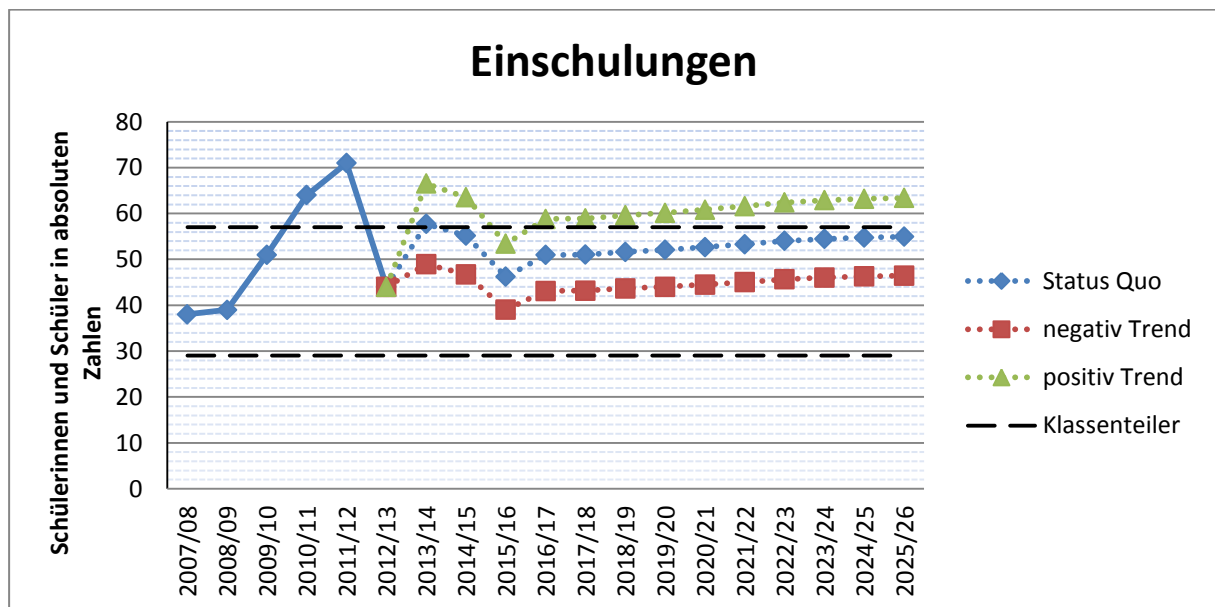


Abb. 43: Einschulungen, Eichendorffschule

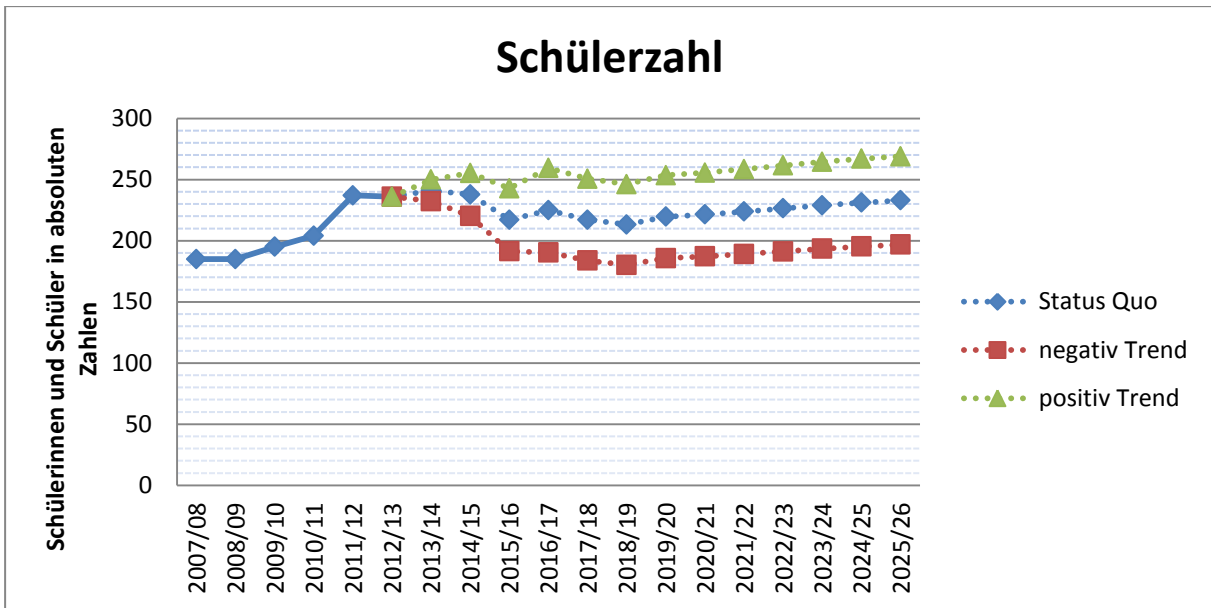


Abb. 44: Schülerzahlentwicklung, Eichendorffschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 47: Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Eichendorffschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	38	38	38	49	49	49	46	46	46	38	38	38	185	185	185
2008/09	39	39	39	40	40	40	55	55	55	39	39	39	185	185	185
2009/10	51	51	51	44	44	44	46	46	46	51	51	51	195	195	195
2010/11	64	64	64	54	54	54	42	42	42	64	64	64	204	204	204
2011/12	71	71	71	66	66	66	59	59	59	71	71	71	237	237	237
2012/13	44	44	44	69	69	69	64	64	64	44	44	44	236	236	236
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	49	58	67	46	46	46	73	73	73	64	64	64	232	241	250
2014/15	47	55	64	51	61	70	49	49	49	73	73	73	220	238	255
2015/16	39	46	53	49	58	67	54	64	74	49	49	49	191	217	243
2016/17	43	51	59	41	48	56	52	61	70	55	64	74	190	225	259
2017/18	43	51	59	45	53	62	43	51	59	52	61	71	184	217	251
2018/19	44	52	60	45	54	62	48	57	65	43	51	60	180	213	246
2019/20	44	52	60	46	54	62	48	57	65	48	57	66	186	220	254
2020/21	44	53	61	46	55	63	48	57	66	48	57	66	187	221	256
2021/22	45	53	62	47	55	64	49	58	67	49	58	66	189	224	259
2022/23	46	54	62	47	56	65	49	58	67	49	58	67	191	226	261
2023/24	46	54	63	48	57	65	50	59	68	50	59	68	193	229	264
2024/25	46	55	63	48	57	66	51	60	69	50	59	69	195	231	267
2025/26	46	55	63	49	57	66	51	60	70	51	60	70	197	233	269

Eichendorffschule

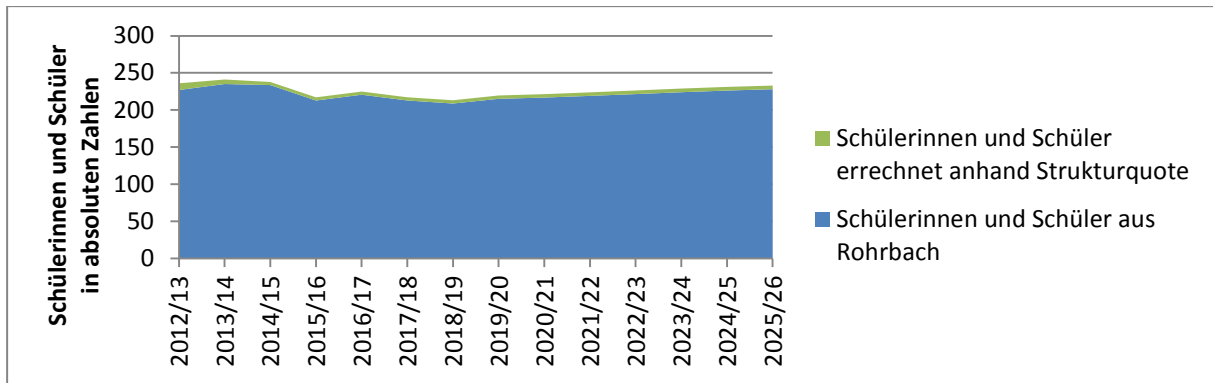


Abb. 45: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Eichendorffschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 48: Übersicht der Übertrittsquoten, Eichendorffschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	1	4	36	2
Aktuelle Quoten	0,02	0,09	0,84	0,05
Durchschnitt von 2006-2012	0,02	0,14	0,65	0,19

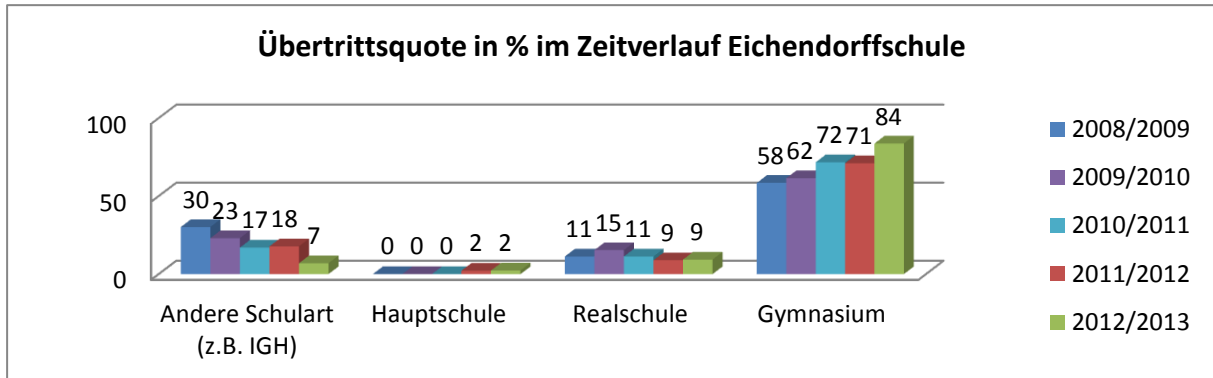


Abb. 46: Übertrittsquote in %, Eichendorffschule

Fazit

Gesamtsituation: momentan im zwei- bis dreizügigen Bereich , konstante Schülerzahlen zu erwarten

Betreuungssituation: steigender Bedarf im Ganztagesbereich, ab 2013/14 Ganztagesangebot ab Klasse 1 aufbauend

Essenssituation: Warmanlieferung, Essen in Gruppenräumen

4.7 Schulbezirk 07 - Kirchheim

Der Schulbezirk 07 umfasst den nördlichen Teil Kirchheims ab der Nordseite des Stückerwegs und der Schwarzwaldstraße, sowie den nördlichen Teil von Kirchheim-West und den Bereich nördlich der Alstater Straße.

Geschwister-Scholl-Schule



Abb. 47: Schulgebäude der Geschwister-Scholl-Schule

Adresse:

Königsberger Straße 2
69124 Heidelberg-Kirchheim

Kontakt:

Telefon 06221 785523
poststelle@gss-hd.schule.bwl.de
www.geschwister-scholl-schule.hd.schule-bw.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 49: Geschwister-Scholl-Schule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Sabine Horn Konrektor Hans Otto Weisbrod		Lehrkräfte: Vollzeit: 9 Teilzeit: 9				Schülerzahl: 148 (145)			
						Auswärtige: 0%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
18,5	10	43	2	37	2	31	2	37	2
Profil: Gesunde Ernährung, Sportliche Betätigung, Naturwissenschaftliches Profil, Werteerziehung, Persönlichkeitsentwicklung									
Besonderes Angebot: AG-Angebote, Faustlos, HÜS-Sprachförderung und zusätzliche Bildungsangebote in Klasse 4 (PC, Druck und Kunst, Kinderkochkurs), Rhythmisierter Grundschultag, Frühstücksprojekt, Kooperation Ballschule, Flötenunterricht Klasse 2, 3 Projektphasen, Lesepaten in Kooperation mit der Bürgerstiftung e.V. und Mentoren e.V.									

Baujahr: 1961

Gebäude: Ende der 50er Jahre wurde in Kirchheim-Nord eine neue Schule gebaut, die am 8 Mai 1961 von 550 Schülern bezogen wurde. Mit ihrer aufgelockerten Bauweise und den großzügig angelegten Grünanlagen entspricht die Schule ganz den Bedürfnissen der Kinder. Für den Sportunterricht steht eine große abteilbare Sporthalle zur Verfügung.

Die ehemalige Aula im Haus S wurde in drei Klassenzimmer umbaut. Die Toiletten der Gebäude Haus S und A wurden im Jahr 2005 im Zuge des Sonderprogrammes renoviert. Weiterhin wurde die Beleuchtung Haus A einschließlich Elektroinstallation erneuert. Im

Juli 2007 wurden der Erweiterungsbau sowie die neue Aula beim S-Bau der Geschwister Scholl-Schule fertiggestellt und der Schule zur Nutzung übergeben. Mit diesen Baumaßnahmen wurden auch verschiedene Leistungen im S-Bau erforderlich, um die Geschwister-Scholl-Schule zur Ganztagschule auszubauen.

Wie die anderen Gebäude der Geschwister-Scholl-Schule besteht der S-Bau aus einschaligen Sichtmauerwerkswänden bzw. Wandplatten aus Betonwerkstein sowie aus Dächern mit Well-Asbestzementplatten. Andere Gebäude der Schule gleicher Bauart wurden seit 1995 bereits saniert, mit dem Bau S wurde die Dach-, Fassaden- und Innensanierung der Geschwister-Scholl-Schule einschließlich Haustechnik bis 2009 abgeschlossen.

Barrierefrei: Nein, wenig bis sehr aufwändig herstellbar. In den Gebäudeteilen Pavillon A, B und C Erdgeschoss stufenlos

Essenssituation: Extern, betreute Kinder nehmen den Mittagstisch im Mathilde-Vogt-Haus ein, Beurteilung der Essenssituation: gut.

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 50: Betreuungssituation, Geschwister-Scholl-Schule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	90	49	41	60,8%
Modulare Betreuung:	90	49	41	60,8%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	6	5	1	-
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
4	1	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	1	1	1
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	44			
Ort der Essensausgaben	Extern für den Betreuungsbereich: Mathilde Vogt Haus Mensa vorhanden			

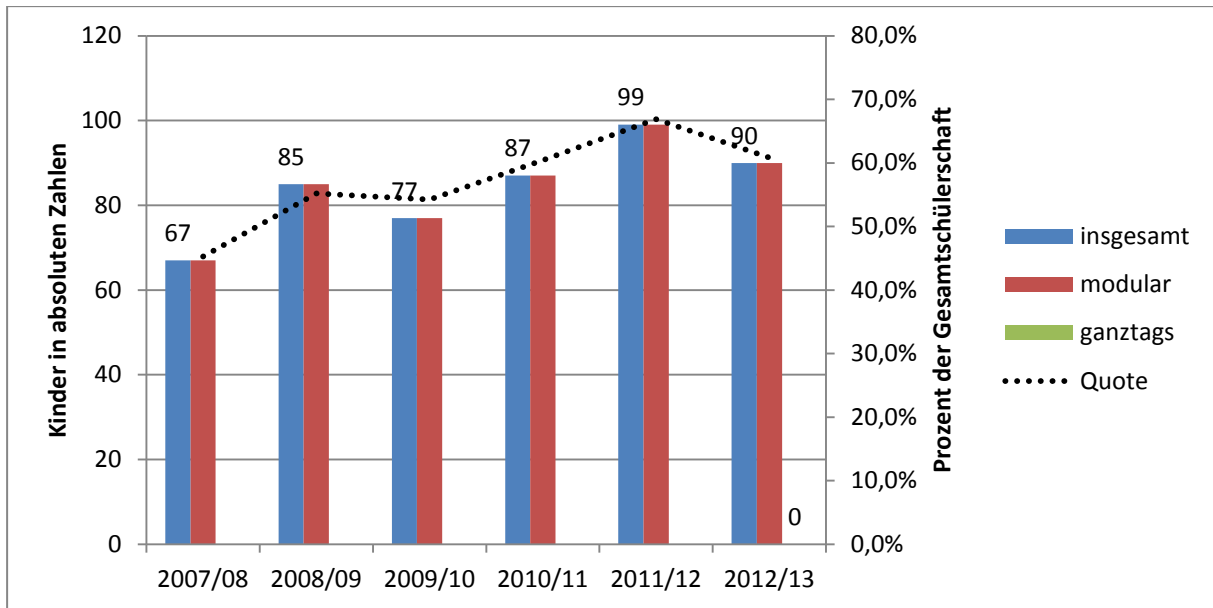


Abb. 48: Entwicklung der Betreuungssituation, Geschwister-Scholl-Schule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 51: Übersicht der Sprachförderung, Geschwister-Scholl-Schule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
6	1,2,3,4	24

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 52: Übersicht HÜS, Geschwister-Scholl-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch, Computer AG, Kunst AG	26	6

Inklusion

Tab. 53: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Geschwister-Scholl-Schule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	3	k. A.	k. A.	Robert-Koch-Schule
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 54: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Geschwister-Scholl-Schule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
0	0%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

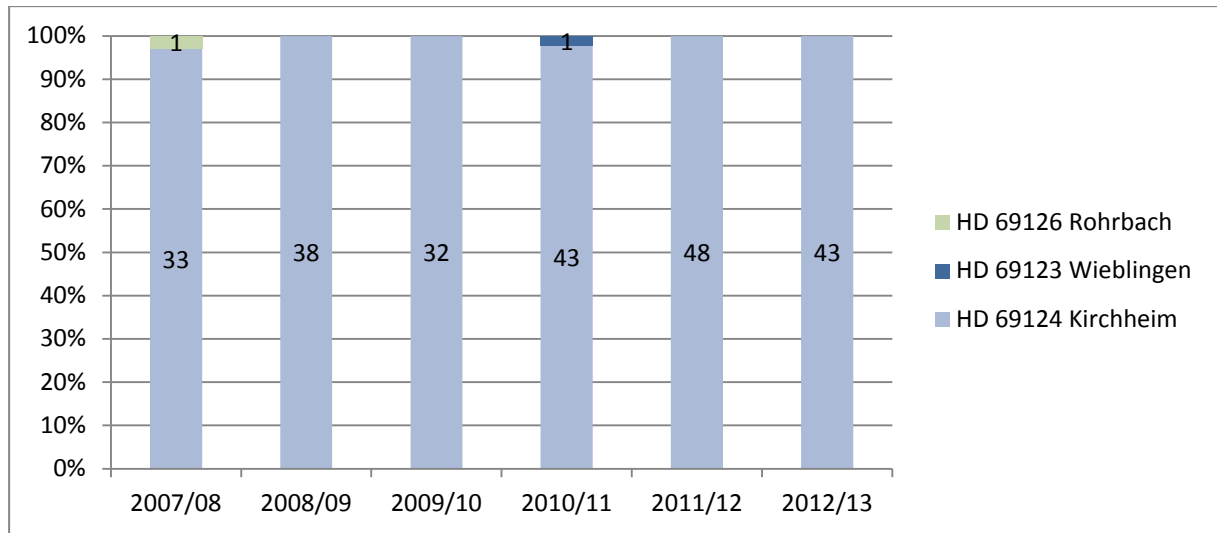


Abb. 49: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Geschwister-Scholl-Schule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,32, Ø Standartabweichung: 0,04

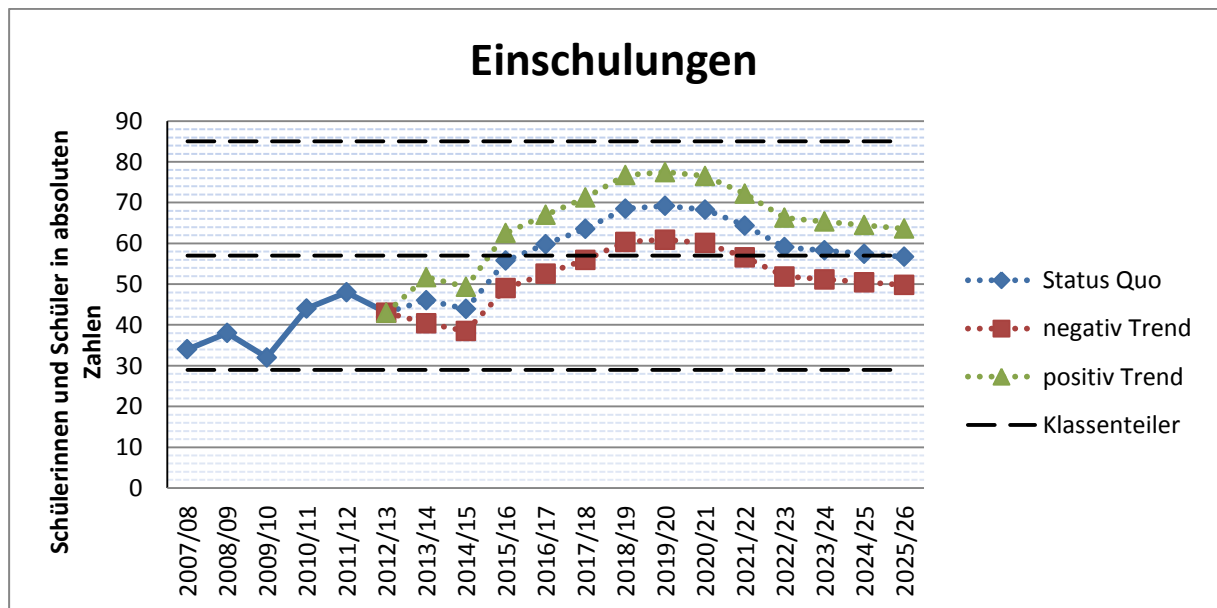


Abb. 50: Einschulungen, Geschwister-Scholl-Schule

Geschwister-Scholl-Schule

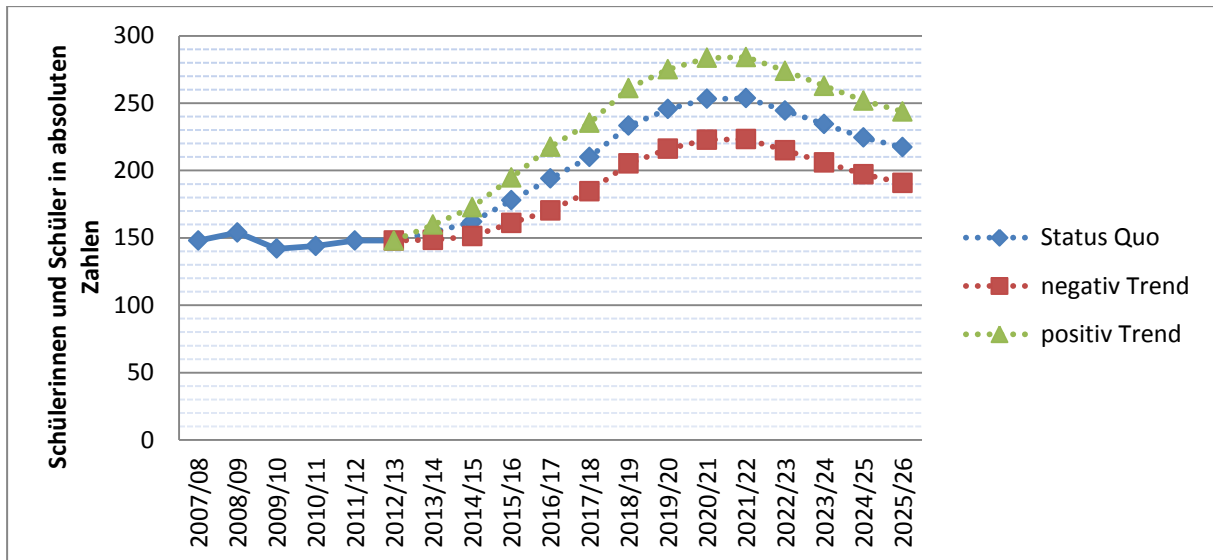


Abb. 51: Schülerzahlentwicklung, Geschwister-Scholl-Schule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 55: Schülerzahlen und Zügigkeit, Geschwister-Scholl-Schule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08		34	2	33	2	44	3	34	2	148	9				
2008/09		38	2	34	2	33	2	38	3	154	9				
2009/10		32	2	44	3	33	2	32	2	142	9				
2010/11		44	3	34	2	34	2	44	2	144	9				
2011/12		48	3	31	2	32	2	48	2	148	9				
2012/13		43	3	37	2	31	2	43	2	148	9				
2013/14	40	46	52	40	40	40	35	35	35	33	33	33	148	154	160
2014/15	39	44	49	38	43	49	38	38	38	37	37	37	151	162	173
2015/16	49	56	63	36	41	46	36	41	46	40	40	40	161	178	195
2016/17	53	60	67	46	52	59	34	39	43	38	43	48	170	194	218
2017/18	56	64	71	49	56	63	43	49	55	36	41	46	185	210	235
2018/19	60	69	77	53	60	67	46	53	59	46	52	59	205	233	261
2019/20	61	69	77	57	64	72	49	56	63	49	56	63	216	246	275
2020/21	60	68	77	57	65	73	53	60	68	52	60	67	223	253	284
2021/22	57	64	72	56	64	72	54	61	68	57	64	72	223	254	284
2022/23	52	59	66	53	60	68	53	60	67	57	65	73	215	244	274
2023/24	51	58	65	49	55	62	50	57	63	56	64	72	206	234	263
2024/25	50	57	64	48	55	61	46	52	58	53	60	68	197	224	252
2025/26	50	57	64	47	54	61	45	51	58	49	55	62	191	217	244

Geschwister-Scholl-Schule

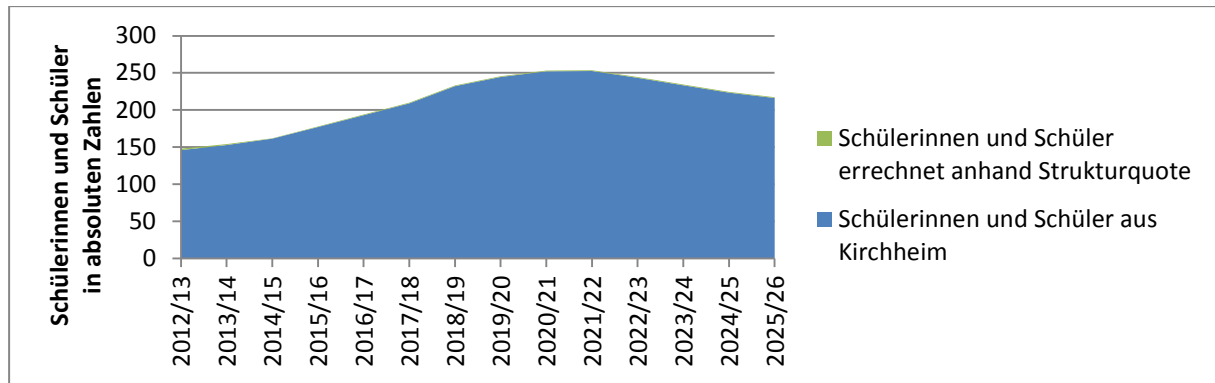


Abb. 52: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Geschwister-Scholl-Schule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 56: Übersicht der Übertrittsquoten, Geschwister-Scholl-Schule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	6	6	15	9
Aktuelle Quoten	0,17	0,17	0,42	0,25
Durchschnitt von 2006-2012	0,25	0,28	0,33	0,15

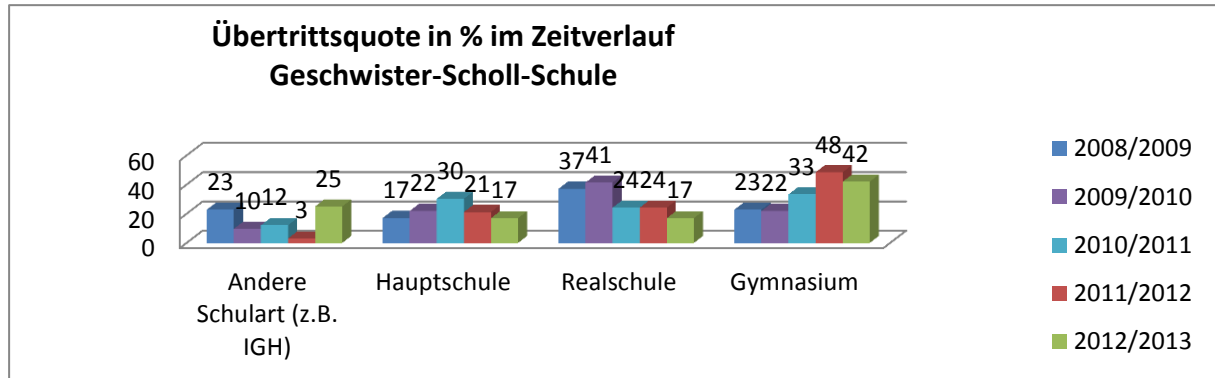


Abb. 53: Übertrittsquote in %, Geschwister-Scholl-Schule

Fazit	
Gesamtsituation:	konstante Schülerzahlen, Tendenz zur Dreizügigkeit, falls die Konversionsfläche (Patrick Henry Village) rasch erschlossen wird, vgl. Kapitel 4.20
Betreuungssituation:	ab 2013/14 neues Ganztagesangebot bis 17.00 Uhr
Essenssituation:	gut, falls Primar- und Sekundarbereich in der Mensa essen, erfordert dies einen Zwei- bis Dreischichtbetrieb

4.8 Schulbezirk 08 - Pfaffengrund

Der Schulbezirk 08 ist identisch mit dem Stadtteil Pfaffengrund.

Albert-Schweitzer-Schule



Adresse:

Schwanenweg 3
69123 Heidelberg-Pfaffengrund

Kontakt:

Telefon 06221 700032
poststelle@ass-hd.schule.bwl.de
www.albert-schweitzer-schule-hd.de

Abb. 54: Schulgebäude der Albert-Schweitzer-Schule
Der Schulbezirk 08 ist identisch mit dem Stadtteil Pfaffengrund.
Albert-Schweitzer-Schule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 57: Albert-Schweitzer-Schule, Überblick

Schulleitung: Schulleiterin Anja Schmidt Konrektor Joachim Weiss		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 5				Schülerzahl: 141			
						Auswärtige: 2,13%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
17,6	0	37	2	30	2	40	2	34	2
Profil: ökologisches, musikalisches und bilinguales Profil									
Besonderes Angebot: Kooperation mit Musik- und Singschule; Chor; AGs zur Persönlichkeitsentwicklung (ASS-kids); Umweltbeauftragte in allen Klassen (Biogeier); ab 2013/2014: Bilinguale Module in Klassen 1-4; Sprachförderung (HÜS)									

Baujahr: 1963

Gebäude:

Die Albert-Schweitzer-Schule wurde am 8. Oktober 1963 als Volksschule Pfaffengrund II ihrer Bestimmung übergeben. Dieser Schulneubau war wegen stark anwachsender Schülerzahlen im Stadtteil Pfaffengrund notwendig geworden. Bereits zwei Tage nach Einweihung waren alle 24 Klassenzimmer belegt, da zuvor viele Klassen nur notdürftig im Keller oder Dachgeschoss der alten Pfaffengrund-Schule untergebracht waren.

Aus bauphysikalischen sowie aus energetischen Gründen wurde es somit notwendig,

neben den Fenstern auch die Dächer und Fassaden zu sanieren. Diese Maßnahme wurde in mehreren Bauabschnitten bis 2010 fertiggestellt.

Barrierefrei: Turnhalle ja, im Gebäude nein, nur sehr aufwändig herstellbar.

Essenssituation: Mittagstisch päd-aktiv,
Beurteilung der Essenssituation: befriedigend

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 58: Betreuungssituation, Albert-Schweitzer-Schule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	41	17	24	29,1%
Modulare Betreuung:	39	16	23	29,1%
Ganztagsbetreuung				
Betreuungskräfte	3	3		
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
3	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	1	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	28	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Gruppenraum/Foyer			

Albert-Schweitzer-Schule

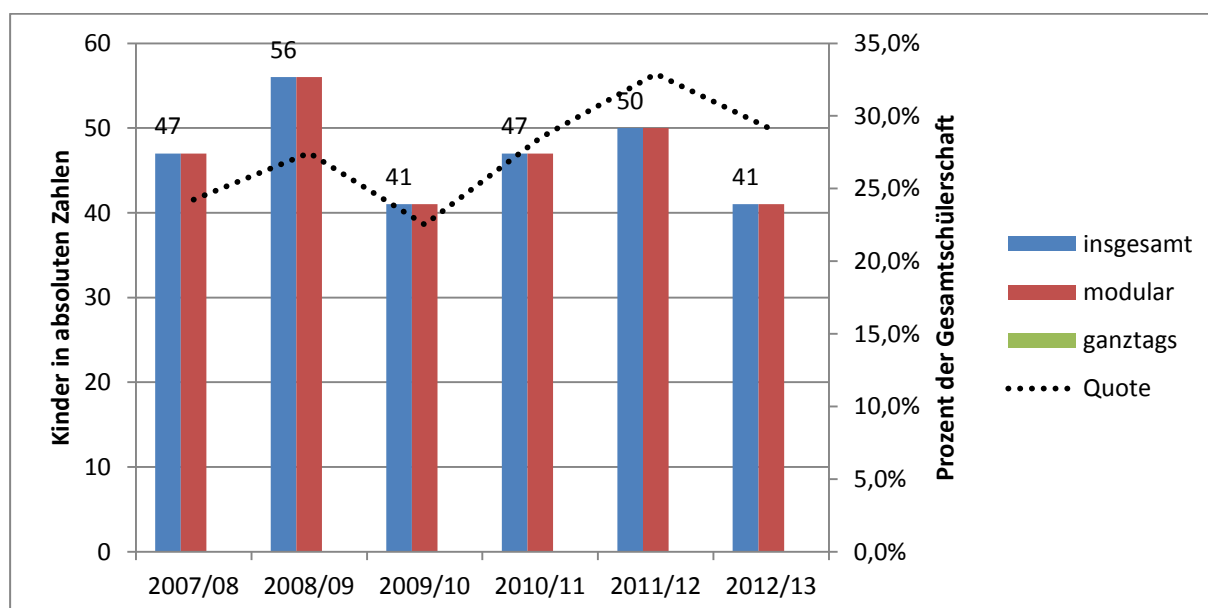


Abb. 55: Entwicklung der Betreuungssituation, Albert-Schweitzer-Schule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 59: Übersicht der Sprachförderung, Albert-Schweitzer-Schule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
4	1,2,3,4	16

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 60: Übersicht HÜS, Albert-Schweitzer-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Rhythmische Erziehung/ Flöten	12	8

Inklusion

Tab. 61: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Albert-Schweitzer-Schule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	1	0	2	Peter-Koch-Schule Weinheim
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule Eppelheim; Peter-Koch-Schule Weinheim			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 62: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Albert-Schweitzer-Schule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
3	2,1%

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

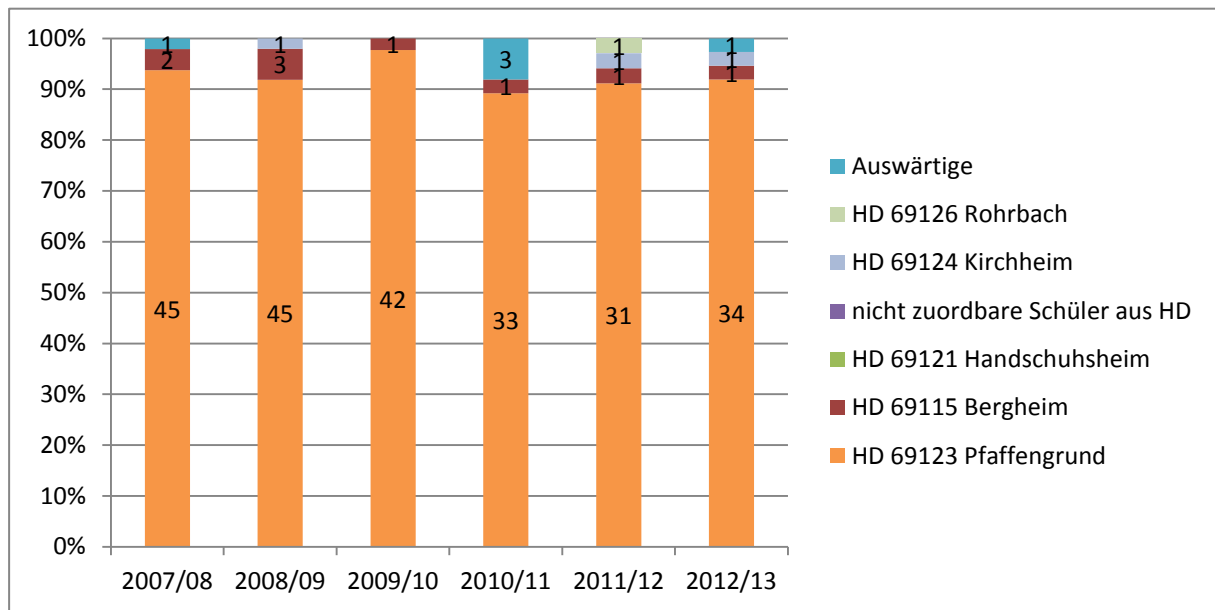


Abb. 56: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Albert-Schweitzer-Schule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,73, Ø Standartabweichung: 0,20

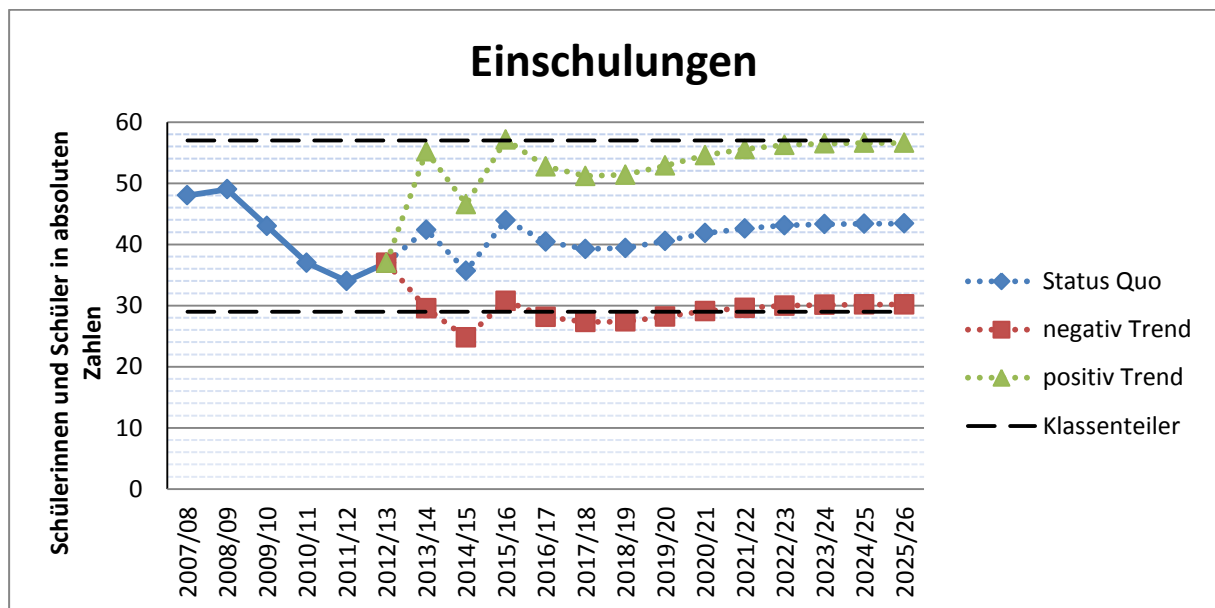


Abb. 57: Einschulungen, Albert-Schweitzer-Schule

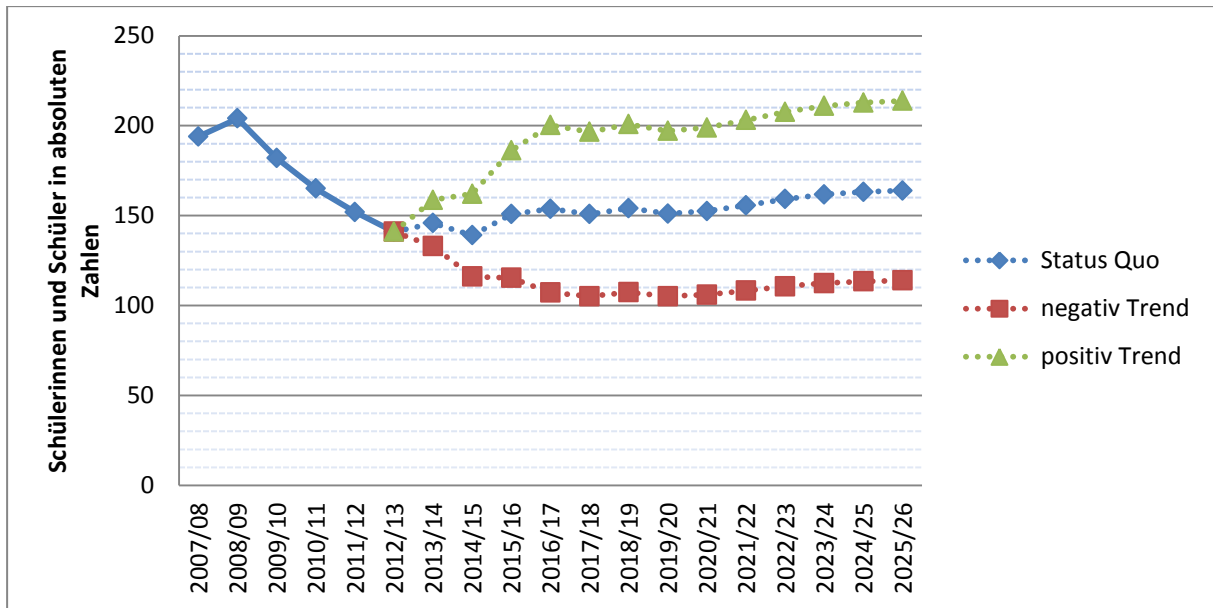


Abb. 58: Schülerzahlentwicklung, Albert-Schweitzer-Schule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 63: Schülerzahlen und Zügigkeit, Albert-Schweitzer-Schule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	48	3		48	2		61	3		48	2		194	10	
2008/09	49	3		46	2		47	2		49	3		204	10	
2009/10	43	3		45	2		47	2		43	2		182	9	
2010/11	37	2		39	2		46	2		37	2		165	8	
2011/12	34	2		39	2		35	2		34	2		152	8	
2012/13	37	2		30	2		40	2		37	2		141	8	
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	30	42	55	35	35	35	30	30	30	39	39	39	133	146	159
2014/15	25	36	47	28	40	52	35	35	35	29	29	29	116	139	162
2015/16	31	44	57	23	34	44	28	40	52	34	34	34	115	151	186
2016/17	28	40	53	29	41	54	23	33	43	27	38	50	107	154	200
2017/18	27	39	51	27	38	50	29	41	53	22	32	42	105	151	197
2018/19	27	39	51	26	37	48	26	38	49	28	40	52	107	154	201
2019/20	28	41	53	26	37	49	25	37	48	26	37	48	105	151	197
2020/21	29	42	55	27	38	50	26	37	48	25	36	46	106	152	199
2021/22	30	43	56	27	39	52	26	38	49	25	36	47	108	156	203
2022/23	30	43	56	28	40	52	27	39	51	26	37	48	111	159	208
2023/24	30	43	56	28	41	53	28	40	52	26	38	50	112	162	211
2024/25	30	43	57	28	41	53	28	40	53	27	39	50	113	163	213
2025/26	30	43	57	28	41	53	28	40	53	27	39	51	114	164	214

Albert-Schweitzer-Schule

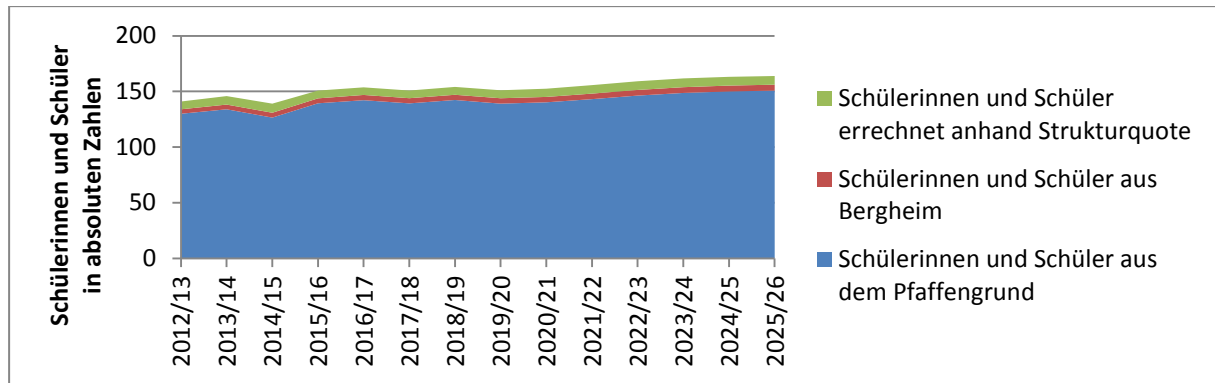


Abb. 59: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Albert-Schweitzer-Schule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 64: Übersicht der Übertrittsquoten, Albert-Schweitzer-Schule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	6	16	18	4
Aktuelle Quoten	0,14	0,36	0,41	0,09
Durchschnitt von 2006-2012	0,21	0,28	0,43	0,08

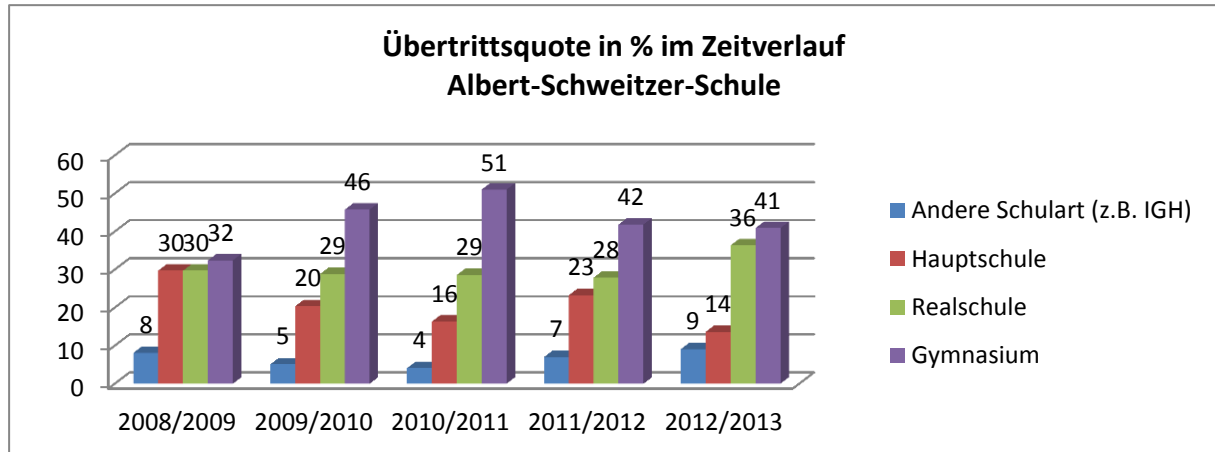


Abb. 60: Übertrittsquote in %, Albert-Schweitzer-Schule

Fazit	
Gesamtsituation:	stabile Zweizügigkeit
Betreuungssituation:	relativ niedrige Betreuungsquote, Hort in unmittelbarer Nachbarschaft
Essenssituation:	bisher nur 28 Kinder beim Mittagstisch

4.9 Schulbezirk 09 - Wieblingen

Der Schulbezirk 09 umfasst den Stadtteil Wieblingen, sowie den westlichen Teil des Wohngebietes Ochsenkopf einschließlich Gutachweg.

Fröbelschule



Abb. 61: Schulgebäude der Fröbelschule

Adresse:

Mannheimer Straße 217
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 831135
poststelle@fs-hd.schule.bwl.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 65: Fröbelschule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Antje Spellig Konrektorin Eva Fries		Lehrkräfte: Vollzeit: 6 Teilzeit: 10				Schülerzahl: 265			
						Auswärtige: 1,51%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
22,08	0	73	3	66	3	64	3	62	3
Profil: Sportprofil									
Besonderes Angebot: AGs der Schule: Turn-AG, Fußball-AG, Theater-AG, PC-AG, Musik-AG, Orchester Allgemein: Fröbelcup (Fußballturnier der Jahrgänge 3 und 4), Sportabzeichen (selbstständige Organisation), Bücherboot (Schulbücherei von Eltern organisiert) Koop mit dem TSV-Wieblingen: Fußball, Handball, Leichtathletik, Badminton, Turnen, Erlebnissport Projekte: HÜS Klasse 3 und 4, Sprachförderung Klasse 1 und 2, Schwimifix Klasse 2, Mentorenprogramm zur Leseförderung									

Baujahr: Ende 19. Jahrhundert/1919/1965 (Pavillons Hauhecke), 1993 Turnhalle und weitere Klassenzimmer

Gebäude: Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts die wachsende Schülerzahl weitere Klassenzimmer nötig machte, riss man ein angrenzendes Wohnhaus mit Scheune ab und errichtete nach den Plänen des Architekten Schmieder ein zweites Schulhaus mit zwei Lehrsälen und zwei Lehrerwohnungen. Der Bau war im Herbst 1894 fertiggestellt und kostete 42.000,- Mark. Ein weiterer Neubau wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in der Fröbelstraße errichtet. Der dritte Schulbau wurde verzögert durch den 1. Weltkrieg

erst 1919 eingeweiht. Im Jahr 1965 entstanden im Neubaugebiet „Hauhecke“ die Pavillons. Danach folgte noch der Neubau einer Turnhalle und ab 1993 wurde, als bisher letzter Abschnitt, der Anbau an die Turnhalle mit Klassenzimmern. Inzwischen wurde im Haus 3 im Untergeschoss das ehemalige Schwimmbad zu einem Betreuungsraum ausgebaut. Nachdem der Platz nicht mehr ausreichte, wurde auch das ehemalige Volksbad für Hortplätze mit Küche erweitert. Die Pausenhalle zwischen Haus 1 und 2 ist als Mensa mit neuer Küche um- und angebaut.

Barrierefrei: Nein, in Haus 1 und 2 Denkmalschutz, Aufzug von Wallstraße ins UG, Barrierefreiheit in Haus 3 und 4 sehr aufwändig herzustellen.

Essenssituation: interne Mensalösung,
Beurteilung der Essenssituation: gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 66: Betreuungssituation, Fröbelschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	184	88	96	69,4%
Modulare Betreuung:	140	67	73	52,%
Ganztagsbetreuung	44	21	23	16,6%
Betreuungskräfte	12	12	-	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
9	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	-	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	117	keine Angaben	keine Angaben	
Ort der Essensausgaben	Mensa- und ein Gruppenraum			

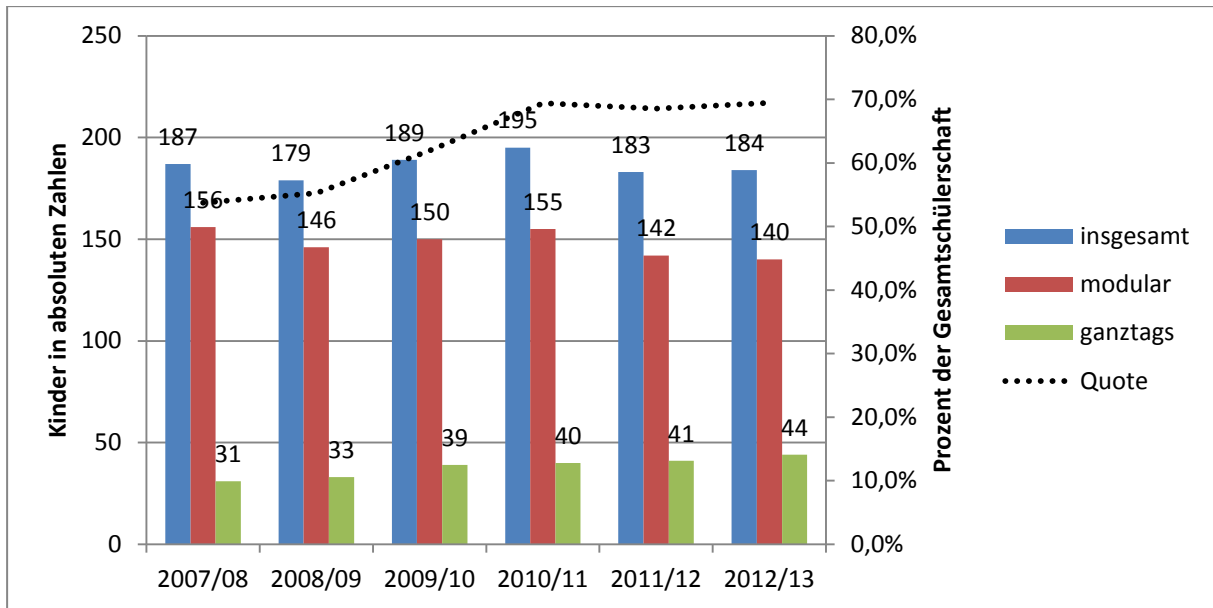


Abb. 62: Entwicklung der Betreuungssituation, Fröbelschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 67: Übersicht der Sprachförderung, Fröbelschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
2	1,2	8

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 68: Übersicht HÜS, Fröbelschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch	5	4

Inklusion

Tab. 69: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Fröbelschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Pilgerhaus Weinheim			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 70: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Fröbelschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
9	3,4 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

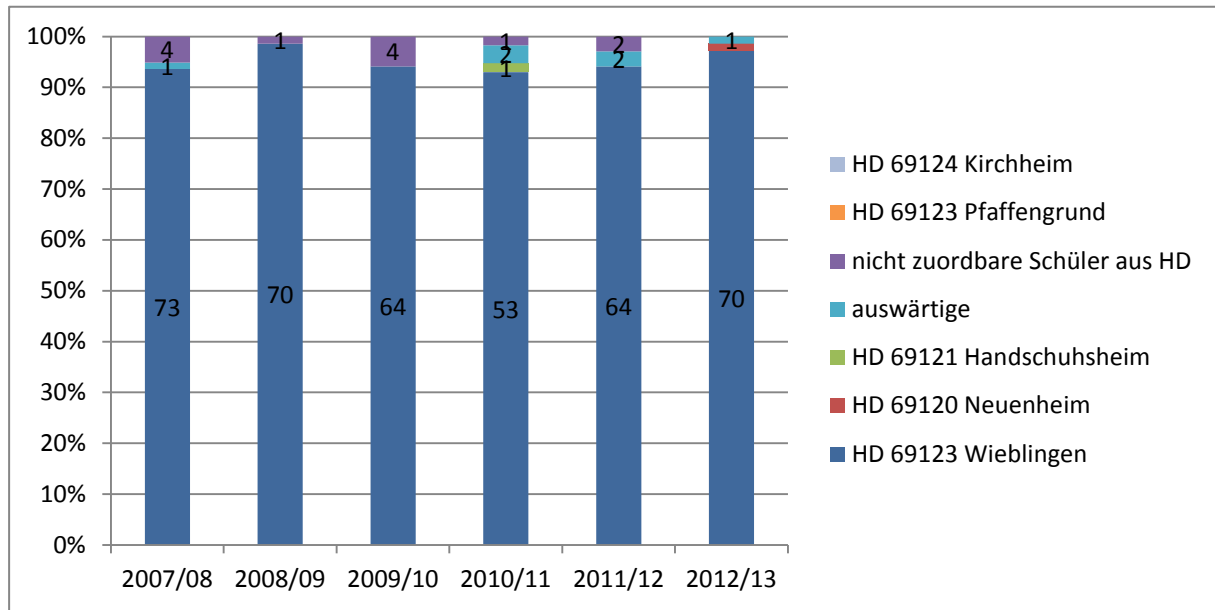


Abb. 63: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Fröbelschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,90, Ø Standartabweichung: 0,20

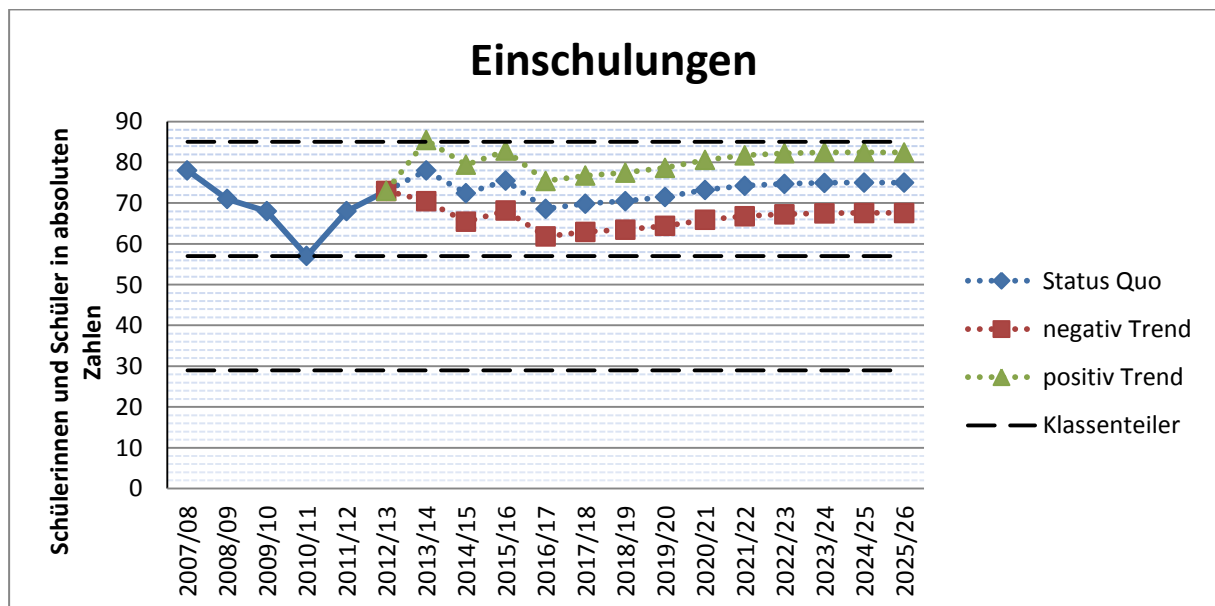


Abb. 64: Einschulungen, Fröbelschule

Fröbelschule

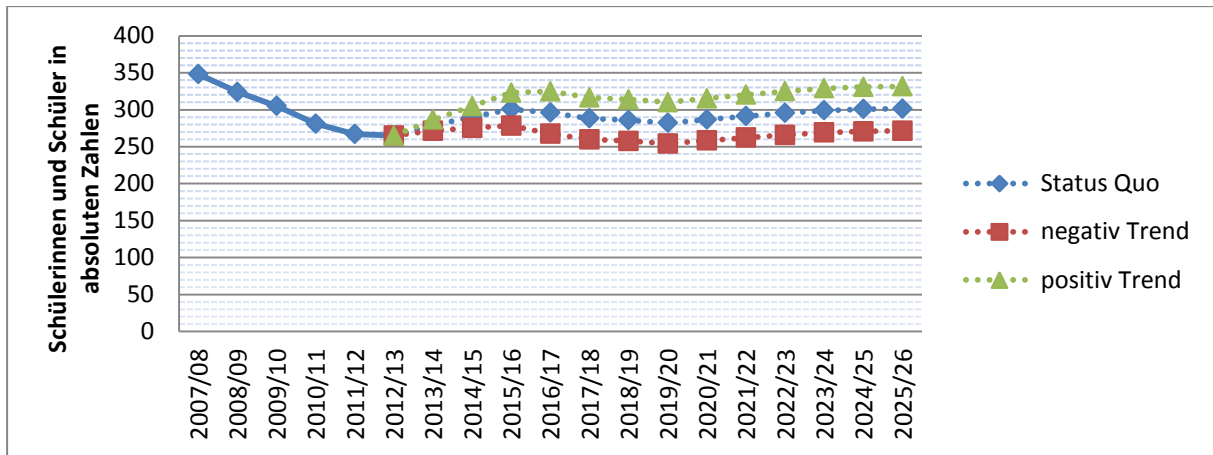


Abb. 65: Schülerzahlentwicklung, Fröbelschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 71: Schülerzahlen und Zügigkeit, Fröbelschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	78	3		87	4		100	4		78	4		348	15	
2008/09	71	3		76	3		85	4		71	4		324	14	
2009/10	68	3		78	3		80	3		68	4		305	13	
2010/11	57	3		70	3		80	3		57	3		281	12	
2011/12	68	3		59	3		66	3		68	3		267	12	
2012/13	73	3		66	3		64	3		73	3		265	12	
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	70	78	85	75	75	75	67	67	67	59	59	59	272	279	287
2014/15	65	72	79	72	80	87	76	76	76	62	62	62	276	290	305
2015/16	68	76	83	67	74	81	73	81	89	70	70	70	279	301	323
2016/17	62	69	75	70	77	85	68	75	82	68	75	82	267	296	325
2017/18	63	70	77	63	70	77	71	78	86	63	70	77	260	288	316
2018/19	63	70	77	64	71	78	64	71	78	66	73	80	258	286	314
2019/20	64	72	79	65	72	79	65	73	80	60	66	73	254	282	310
2020/21	66	73	81	66	73	80	66	73	80	61	67	74	258	287	315
2021/22	67	74	82	67	75	82	67	74	82	61	68	75	262	291	320
2022/23	67	75	82	68	76	83	68	76	84	62	69	76	266	296	325
2023/24	67	75	82	69	76	84	69	77	85	63	71	78	269	299	329
2024/25	68	75	82	69	77	84	70	78	85	64	72	79	271	301	331
2025/26	68	75	82	69	77	84	70	78	86	65	72	79	271	301	331

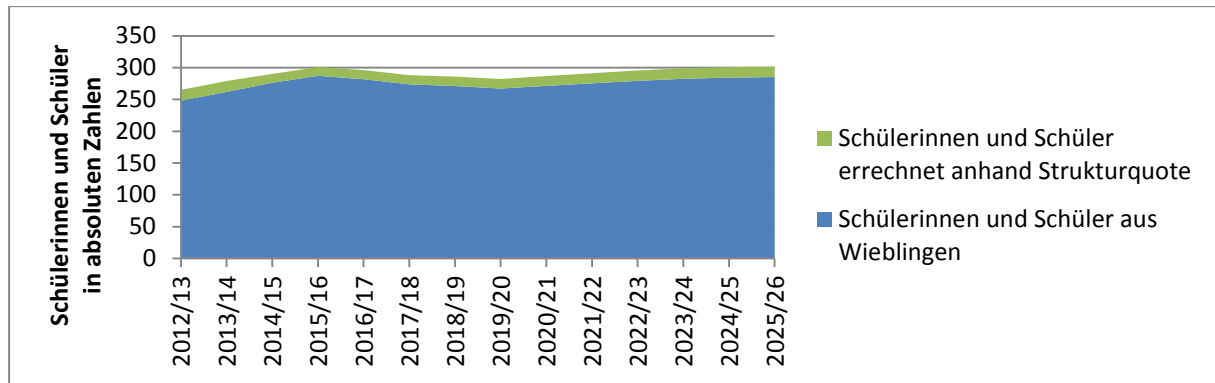


Abb. 66: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Fröbelschule

Betrachtung des Übergangsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 72: Übersicht der Übertrittsquoten, Fröbelschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	4	15	52	4
Aktuelle Quoten	0,05	0,20	0,69	0,05
Durchschnitt von 2006-2012	0,12	0,23	0,58	0,07

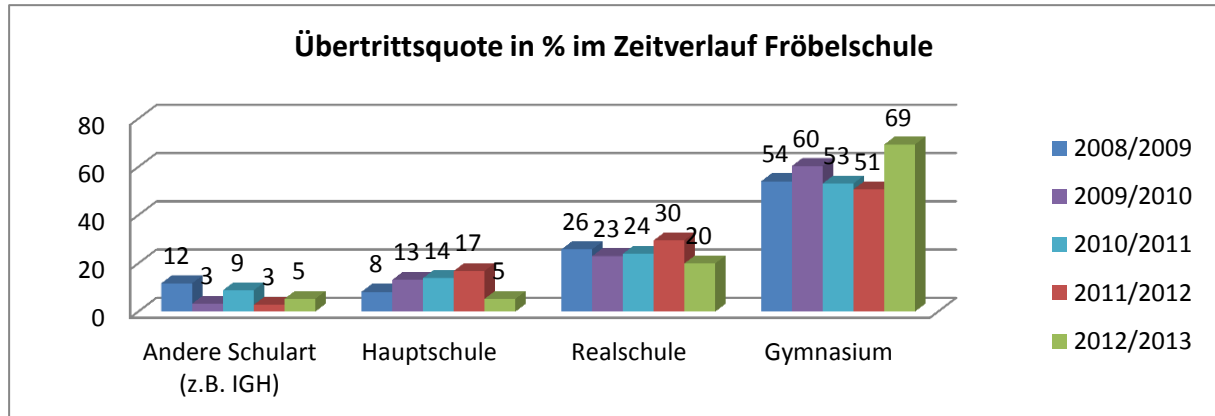


Abb. 67: Übertrittsquote in %, Fröbelschule

Fazit	
Gesamtsituation:	stabile Dreizügigkeit
Betreuungssituation:	relativ hohe Betreuungsquote
Essenssituation:	Essen an zwei Standorten in der Schule, Mensa und Ganztagesbetreuungsgruppenräume

4.10 Schulbezirk 10 - Handschuhsheim

Der Stadtteil Handschuhsheim ab der Nordseite Blumenthalstraße, sowie dem westlichen Bereich der Achse Dossenheimer Landstraße, Hans-Thoma-Platz, Rottmannstraße, Steubenstraße und einschließlich dem Langgewann bilden den Schulbezirk 10.

Heiligenbergschule



Abb. 68: Schulgebäude der Heiligenbergschule

Adresse:

Berliner Straße 100
69121 Heidelberg-Handschuhsheim

Kontakt:

Telefon 06221 412631
poststelle@hbg-hd.schule.bwl.de
www.heiligenbergschule.de

Heiligenbergschule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 73: Heiligenbergschule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Anja Wyrwas		Lehrkräfte: Vollzeit: 9 Teilzeit: 16				Schülerzahl: 261			
						Auswärtige: 3,07%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
21,75	15	86	4	61	3	57	3	42	2
Profil: Sprachliches und Musisch-Ästhetisches Profil									
Besonderes Angebot: Sprachförderklasse, Grundschulförderklasse, bilinguales Modul in allen Grundschulklassen, PH-Kooperation, Sprachförderung (HÜS), LIMA-Standort, Schulsozialarbeit, Kooperationsklasse mit der Graf von Galen Schule, Modellschule Grundschrift, diverse Sport-AGs in Kooperation mit den Handschuhsheimer Vereinen, Ausbildungsschule, Grundschulbibliothek im Aufbau, Theatergruppe, Chor, Orff-Gruppe									

Baujahr: 1957

Gebäude: Heidelberg beschloss der Heidelberger Stadtrat am 22. Januar 1953 einen großzügigen Volksschulneubau für den Stadtteil. Am 20. September erfolgte der erste Spatenstich und am 16. September 1957 konnte die neue Schule eingeweiht werden. Die Schule gliedert sich in Pavillons für die Grundschule, einen Hauptschultrakt und ein in der Mitte liegendes Gebäude mit verschiedenen Fachräumen. Eine große Turnhalle, Werkräume sowie ein weiteres, parkartig angelegtes Schulareal mit Sportanlage, Spielfeld und Schulhof runden das Gesamtbild dieser Schule ab.

Die Schule wird seit dem Jahr 2000 energetisch an Dach, Fassade und Fenster gedämmt und entsprechend des alten Klinkermauerwerks mit einer Argetonfassade ersetzt. In den ersten 4 Klassenzimmern wurde eine Akustikdecke mit neuer Beleuchtung und Unterverteilung eingebaut. Der Brandschutz wurde inzwischen auch nach Begehung der Feuerwehr auf den neuesten Stand gebracht. Eine Verbesserung der Essensversorgung ist in Planung.

Barrierefrei: nein, nur in den Pavillons wäre sie wenig aufwändig herzustellen, sonst sehr aufwändig

Essenssituation: auf mehrere Räume verteilt, insgesamt unbefriedigend

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 74: Betreuungssituation, Heiligenbergschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	228	92	136	87,4%
Modulare Betreuung:	163	73	90	62,5%
Ganztagsbetreuung	65	19	46	24,9%
Betreuungskräfte	16	16	-	-
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
9	1	1	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	1	1	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	71	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Mensa und Gruppenraum			

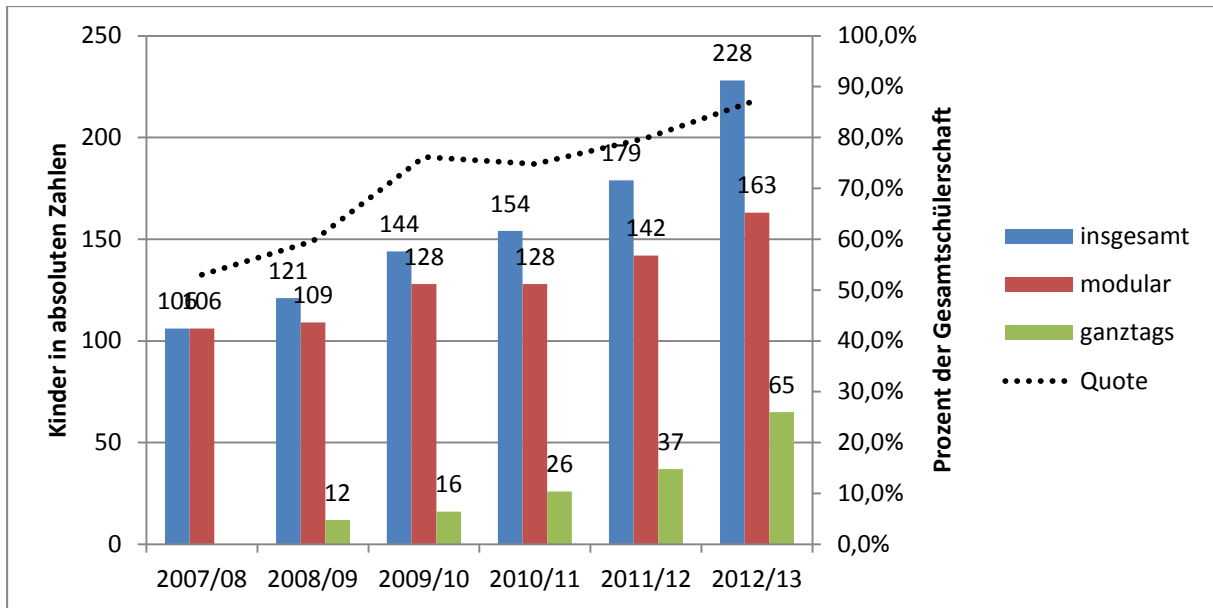


Abb. 69: Entwicklung der Betreuungssituation, Heiligenbergschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 75: Übersicht der Sprachförderung, Heiligenbergschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
1	1	4

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 76: Übersicht HÜS, Heiligenbergschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathematik	30	5

Inklusion

Tab. 77: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Heiligenbergschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gruppenlösungen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			k. A.	
Sonstige Maßnahmen			-	

Hector-Kinderakademie

Tab. 78: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Heiligenbergschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
10	3,8 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

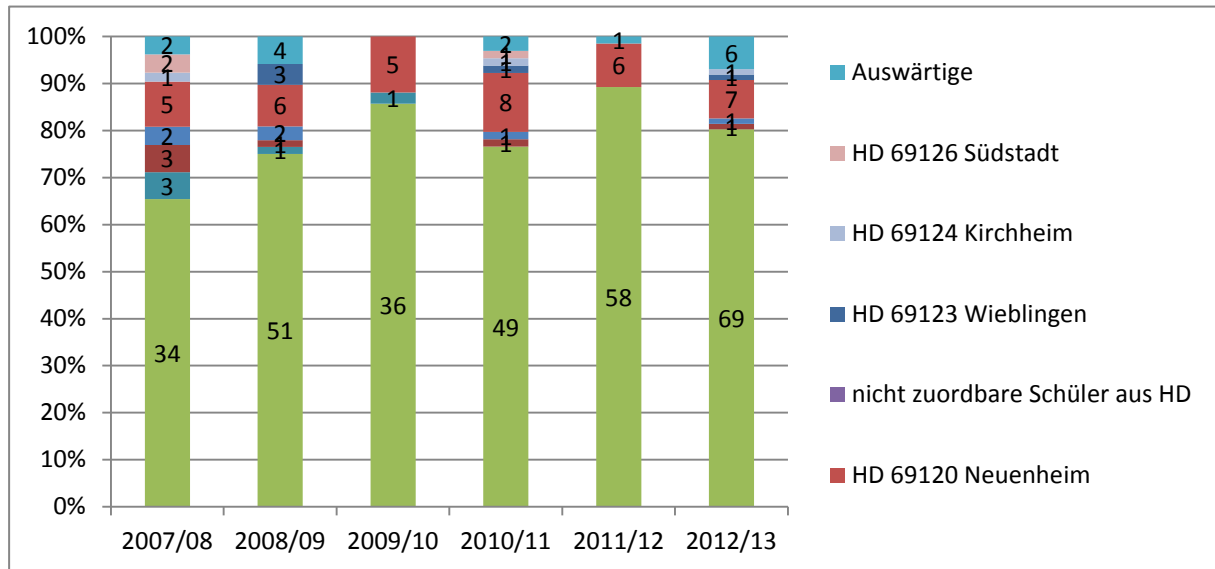


Abb. 70: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Heiligenbergschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,47, Ø Standartabweichung: 0,09

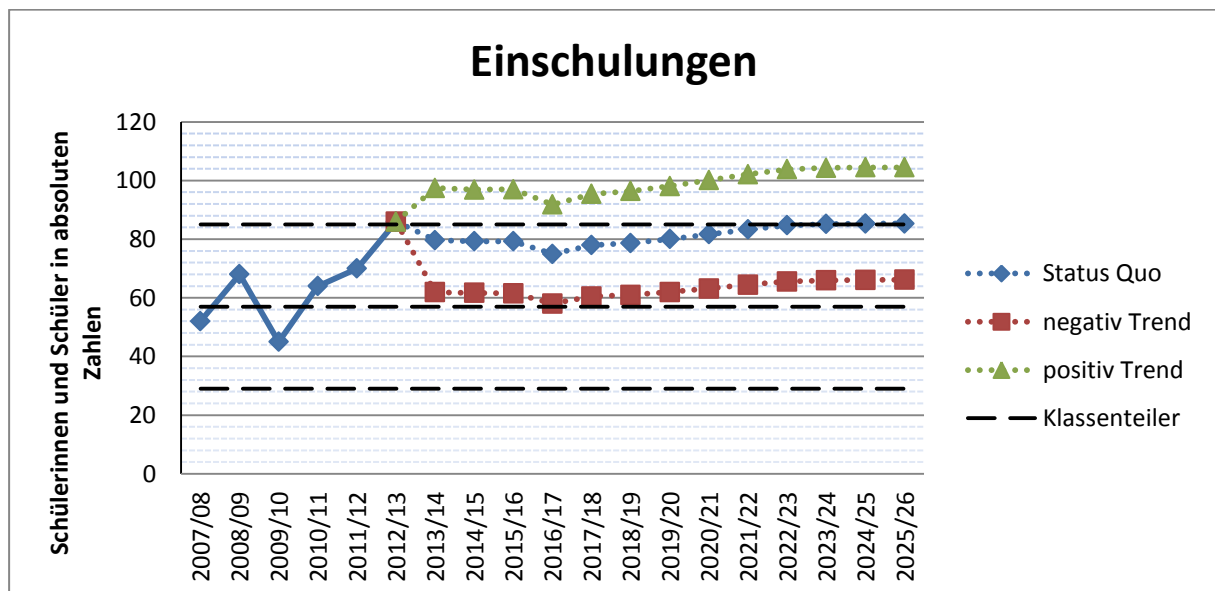


Abb. 71: Einschulungen an der Heiligenbergschule

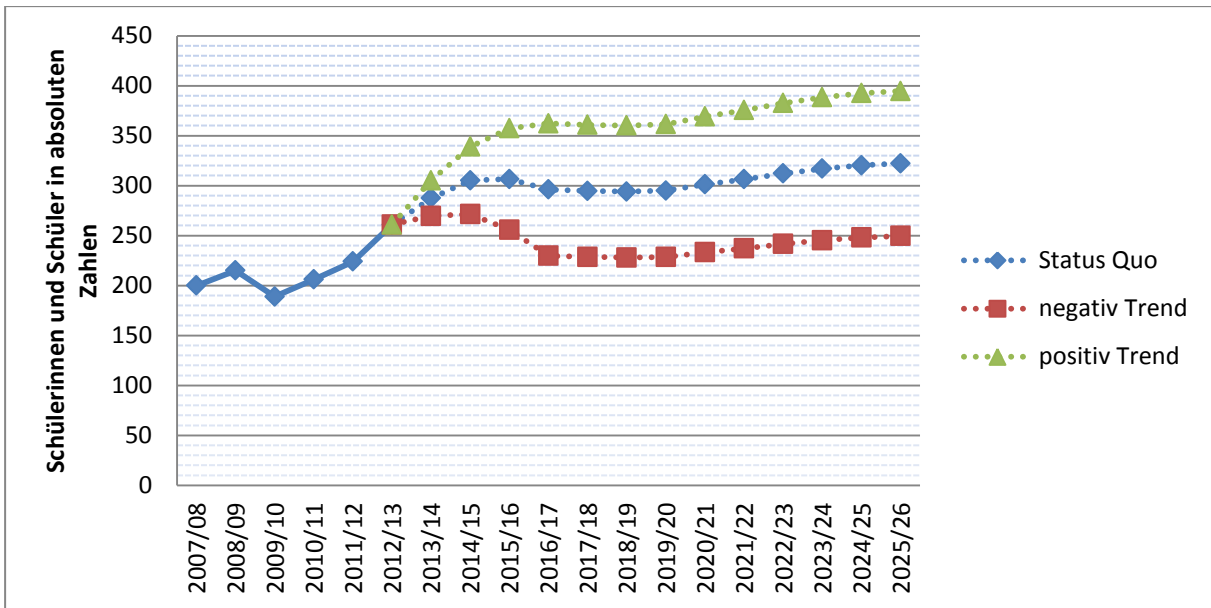


Abb. 72: Schülerzahlentwicklung, Heiligenbergschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 79: Schülerzahlen und Zügigkeit, Heiligenbergschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	52			44			50			52			200		
2008/09	68			48			49			68			215		
2009/10	45			49			48			45			189		
2010/11	64			46			49			64			206		
2011/12	70			57			49			70			224		
2012/13	86			71			57			86			261		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	66	83	101	79	79	79	74	74	74	56	56	56	274	291	309
2014/15	66	83	100	60	76	92	81	81	95	72	72	79	279	313	367
2015/16	66	83	95	60	76	92	63	79	95	79	79	93	268	317	375
2016/17	62	78	99	60	76	87	62	79	95	61	77	93	245	310	373
2017/18	65	82	100	57	72	90	62	79	90	61	77	93	244	309	373
2018/19	65	82	101	59	75	91	59	74	94	61	77	88	243	308	374
2019/20	66	84	104	59	75	93	61	77	94	57	72	91	244	309	382
2020/21	67	86	106	60	77	95	62	78	96	60	75	92	249	316	389
2021/22	69	87	107	62	78	97	63	79	98	60	76	94	253	321	396
2022/23	70	89	108	63	80	98	64	81	100	61	77	96	258	327	402
2023/24	70	89	108	64	81	99	65	83	102	62	79	98	262	332	406
2024/25	71	89	108	64	82	99	66	84	102	64	82	99	265	337	408
2025/26	71	89	108	65	82	99	67	84	102	65	81	98	267	335	406

Heiligenbergschule

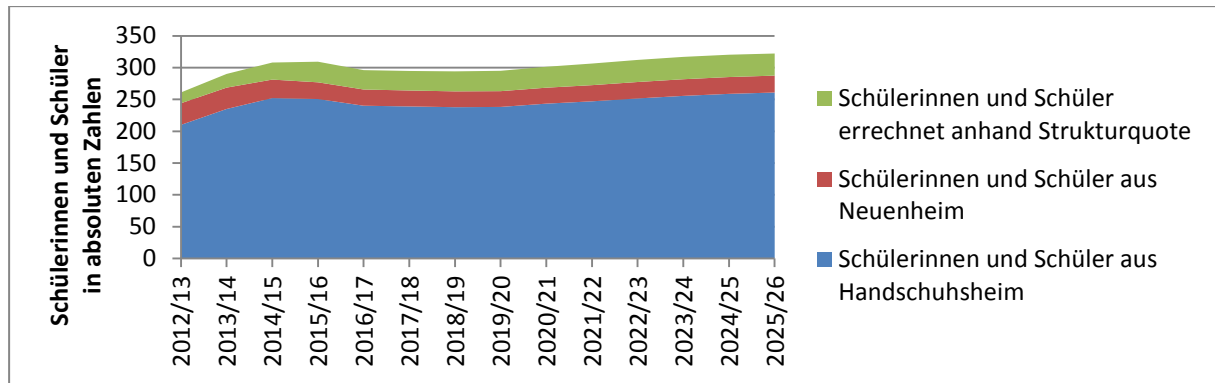


Abb. 73: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Heiligenbergschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 80: Übersicht der Übertrittsquoten, Heiligenbergschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	0	8	39	0
Aktuelle Quoten	0,00	0,17	0,83	0,00
Durchschnitt von 2006-2012	0,09	0,17	0,71	0,03

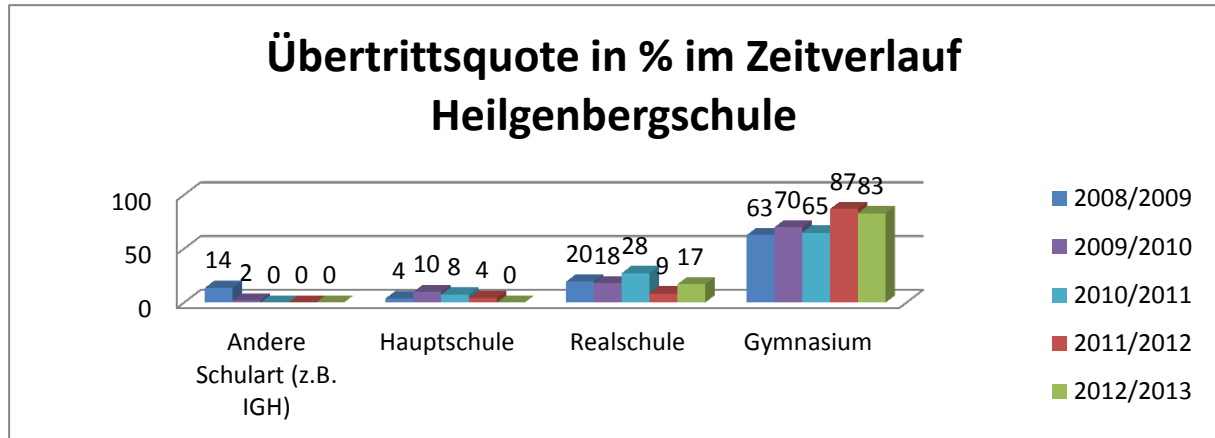


Abb. 74: Übertrittsquote in %, Heiligenbergschule

Fazit	
Gesamtsituation:	Konstant hohe Schülerzahlen, 2021/22 „Schülerberg“, genaue Beobachtung und Verifizierung anhand der Geburtenzahlen ab 2016 möglich
Betreuungssituation:	Betreuungsquote relativ hoch, Bedarf weiter steigend
Essenssituation:	Bau einer Mensa mit 100 Sitzplätzen geplant

4.11 Schulbezirk 11 - Neuenheim

Der Schulbezirk 11 umfasst den Stadtteil Neuenheim bis zur Südseite der Blumenthalstraße und bis zur Alten Brücke.

Mönchhofschule



Abb. 75: Schulgebäude der Mönchhofschule

Adresse:

Mönchhofstraße 18
69120 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 472579
poststelle@mhg-hd.schule.bwl.de
www.moenchhofschule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 81: Mönchhofschule, Überblick

Schulleitung: Rektorin Yvonne Kieser Konrektorin Sabine Hosgör		Lehrkräfte: Vollzeit: 4 Teilzeit: 14				Schülerzahl: 227 (230)			
						Auswärtige: 2,64%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
22,7	-	63	3	67	3	56	2	41	2
Profil: Sportlich / Musisches Profil									
Besonderes Angebot: Kooperation mit Sportvereinen (Rugby-, Basketball-, Hockey-, Ballschul-AG..) Chor Kreativ-AG Computer-AG Kooperationen mit weiterführenden Schulen Stopp-Programm Soziales Projekt Religions-AG									

Baujahr: 1903

Gebäude: Der westliche Bau der Mönchhofschule wurde 1903 aufgrund der Eingemeindung Neuenheims zur Stadt Heidelberg verwirklicht. 2 Jahre später kam der östliche Anbau dazu. Ursprünglich war die Schule in eine Knabenabteilung im Westtrakt und eine Mädchenabteilung im Osttrakt eingeteilt. Wegen Schulraummangel wurde 1962 die Schule um die an der nördlichen Grenze befindlichen Pavillons erweitert. Seit 1963 befindet sich im Westtrakt eine Mittelschule, aus der die Kepler-Realschule hervorging. Nach den Auflagen der Feuerwehr musste das Treppenhaus mit entsprechenden Rauchabschlusstüren versehen werden. Mit dem Austausch der Fenster wurde der Sonnenschutz in Form von elektrisch betriebenen Markisen eingebaut. Die Gebäudeteile zwischen den Schulen und der Turnhalle sowie der Neubauteil sind mit

Flachdächern ausgebildet, die nach Undichtigkeiten saniert wurden. Das Dach der Turnhalle wurde im Zwischenraum über der Turnhalle mit einer entsprechenden Dämmung versehen. Die WC-Anlagen beider Schulen wurden in Anlehnung an den alten Bestand wieder erneuert. In den Klassenzimmern der Mönchhof-Grundschule wurden wie der Kepler-Real-Schule akustische Deckenspiegel in den 15 Klassenräumen mit Gipskarton-Lochplatten und Mineralwolle-Auflagen eingebaut. In diesem Zug wurden die Klassenräume einschließlich der alten Fenster neu gestrichen.

Die Schule befindet sich in einem guten bis sehr guten Zustand.

Barrierefrei: nein, Denkmalschutz, sehr aufwändig herzustellen.

Essenssituation: Essen in der PH, St. Hedwig, und Untergeschoss der Schule, Beurteilung der Essenssituation: befriedigend

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 82: Betreuungssituation, Mönchhofschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	146	63	63	64,3%
Modulare Betreuung:	91	46	45	40,1%
Ganztagsbetreuung	55	27	28	24,2%
Betreuungskräfte	13	13	-	-
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
6	2	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	-	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	116	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Extern und in Gruppenräumen			

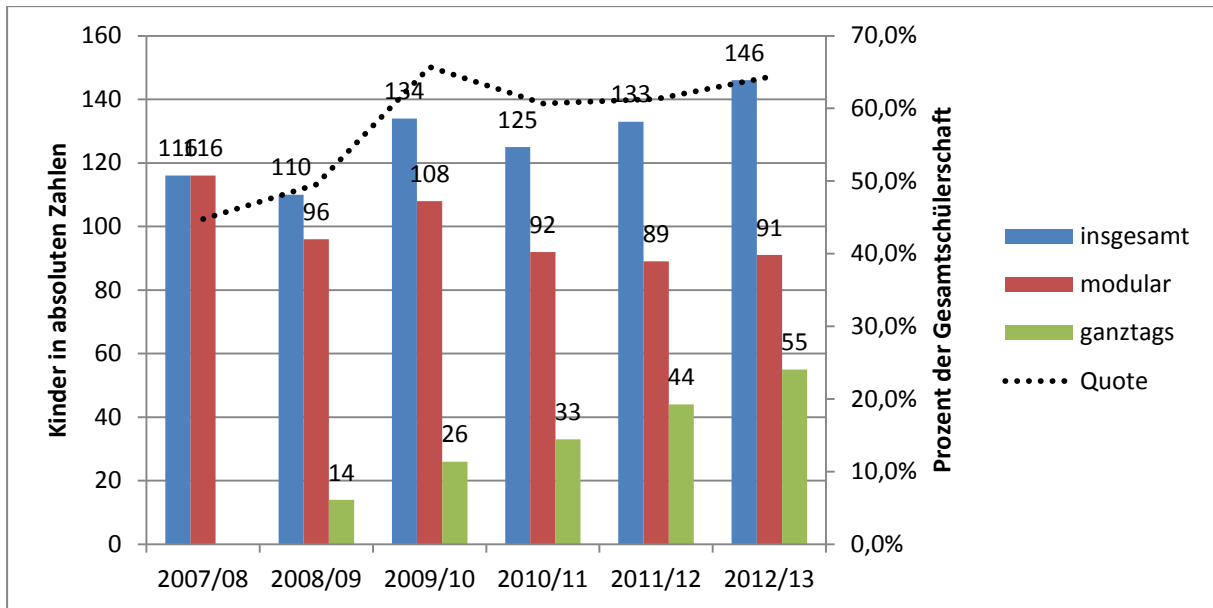


Abb. 76: Entwicklung der Betreuungssituation, Mönchhofschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 83: Übersicht der Sprachförderung, Mönchhofschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
-	-	-

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 84: Übersicht HÜS, Mönchhofschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathe, Deutsch	4	2

Inklusion

Tab. 85: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Mönchhofschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 86: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Mönchhofschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
14	6,2 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

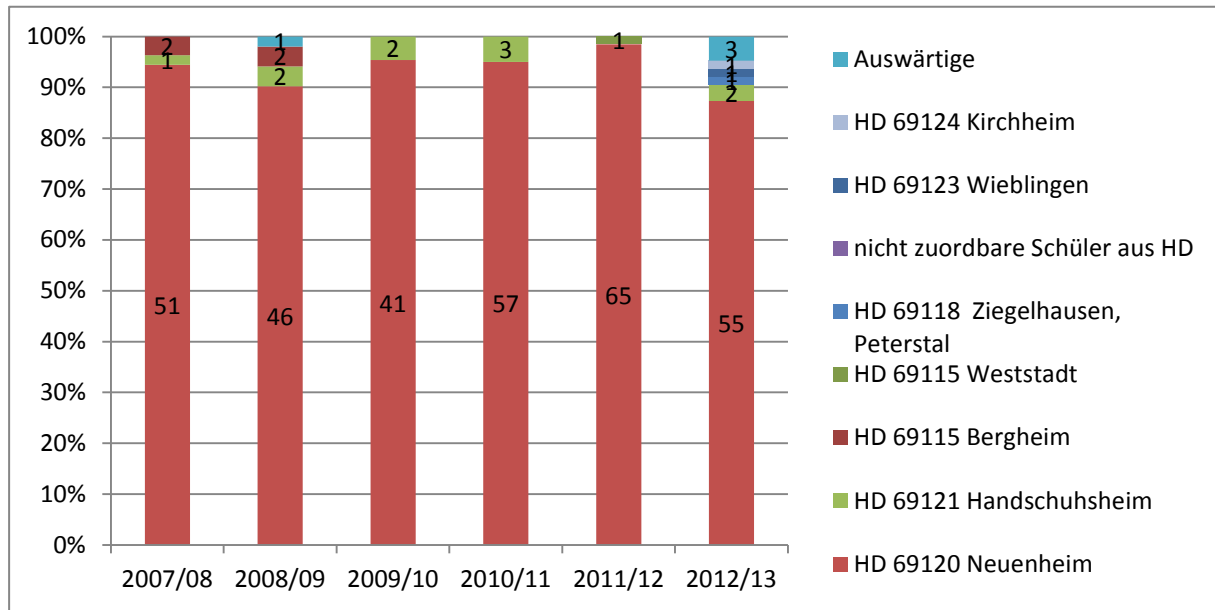


Abb. 77: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Mönchhofschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,61, Ø Standartabweichung: 0,08

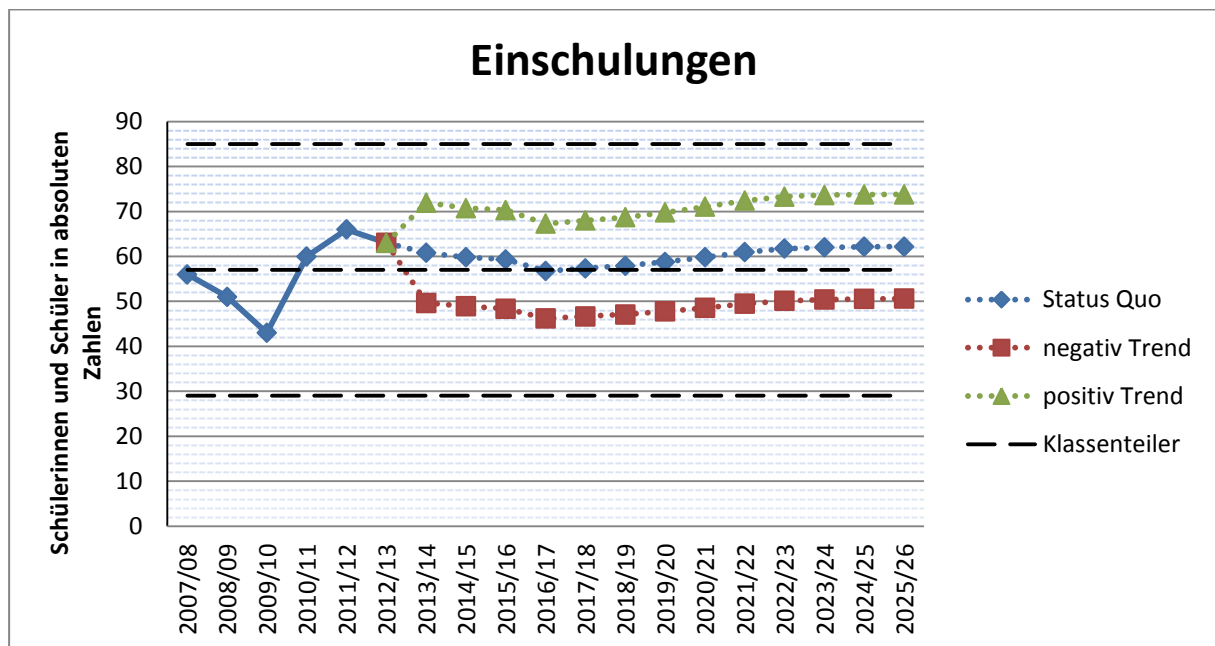


Abb. 78: Einschulungen, Mönchhofschule

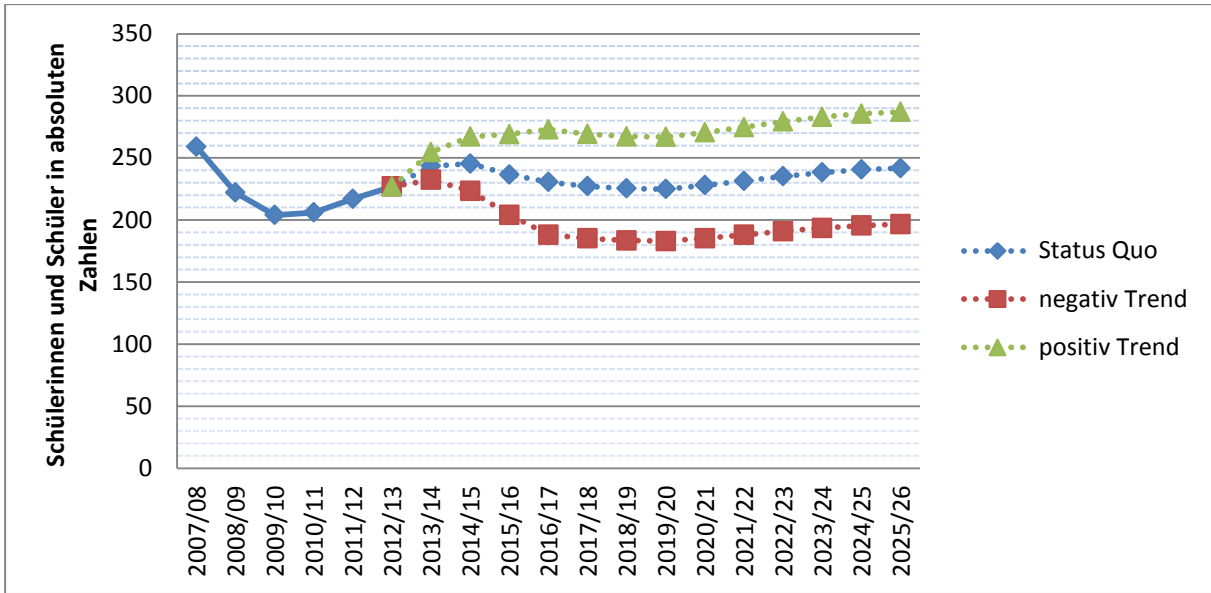


Abb. 79: Schülerzahlentwicklung, Mönchhofschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 87: Schülerzahlen und Zügigkeit, Mönchhofschule

Schuljahr	1. Klasse		Züge	2. Klasse			Züge	3. Klasse			Züge	4. Klasse			Züge	Σ			Züge	
	Trend 1 - SD	Status-Quo		Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo		Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo		Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo		Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo		Trend + 1 SD
2007/08		56	2		59	2		66	3		56	3		259	10					
2008/09		51	2		54	2		57	2		51	3		222	9					
2009/10		43	2		50	2		52	2		43	2		204	8					
2010/11		60	3		41	2		52	2		60	2		206	9					
2011/12		66	3		59	3		43	2		66	2		217	10					
2012/13		63	3		67	3		56	2		63	2		227	10					
2013/14	50	61	72		62	62	62		67	67	67		54	54	54		232	243	255	
2014/15	49	60	71		49	60	70		61	61	61		65	65	65		224	245	267	
2015/16	48	59	70		48	59	69		48	59	70		60	60	60		204	237	269	
2016/17	46	57	67		47	58	69		48	58	69		47	57	68		188	231	273	
2017/18	47	57	68		45	56	66		47	58	68		46	57	67		185	227	269	
2018/19	47	58	69		46	56	67		45	55	65		46	56	66		183	225	267	
2019/20	48	59	70		46	57	67		45	56	66		44	54	64		183	225	267	
2020/21	49	60	71		47	58	68		46	56	67		44	54	64		185	228	271	
2021/22	49	61	72		48	59	70		46	57	68		45	55	65		188	231	275	
2022/23	50	62	73		48	60	71		47	58	69		45	56	66		191	235	279	
2023/24	50	62	74		49	60	72		48	59	70		46	57	67		194	238	283	
2024/25	51	62	74		49	61	72		49	60	71		47	58	68		196	241	286	
2025/26	51	62	74		50	61	72		49	60	72		47	58	69		197	242	287	

Mönchhofschule

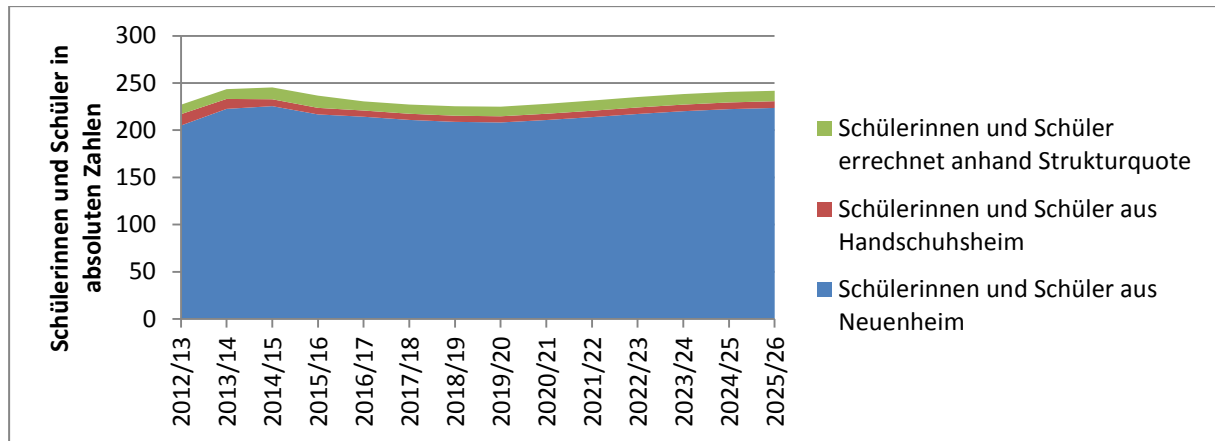


Abb. 80: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Mönchhofschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 88: Übersicht der Übertrittsquoten, Mönchhofschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	0	2	47	0
Aktuelle Quoten	0,00	0,04	0,96	0,00
Durchschnitt von 2006-2012	0,01	0,09	0,91	0,00

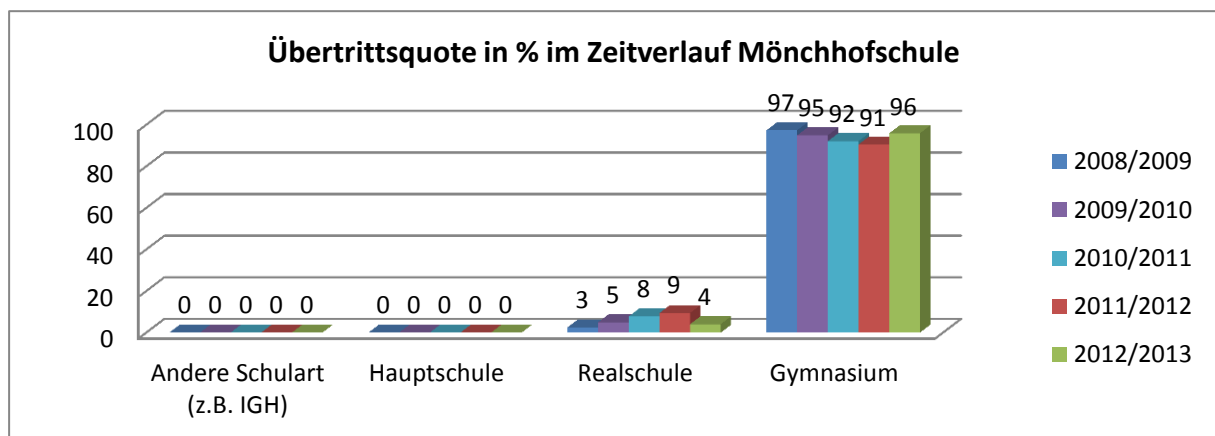


Abb. 81: Übertrittsquote in %, Mönchhofschule

Fazit	
Gesamtsituation:	stabile Dreizügigkeit
Betreuungssituation:	relativ hohe Betreuungsquote, Bedarf weiter steigend
Essenssituation:	externe (PH-Mensa) und dezentrale Essenssituation in Gruppenräumen

4.12 Schulbezirk 12 - Boxberg

Der Stadtteil Boxberg ist mit dem Schulbezirk 12 identisch.

Waldparkschule



Abb. 82: Schulgebäude der Waldparkschule

Adresse:

Am Waldrand 21
69126 Heidelberg-Boxberg

Kontakt:

Telefon 06221 893770
poststelle@wps-hd.schule.bwl.de
www.waldparkschule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 89: Waldparkschule, Überblick

Schulleitung: Rektor Thilo Engelhardt		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 7				Schülerzahl: 104 (102)			
						Auswärtige: 0 %			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
20,8	0	31	2	22	1	27	1	24	1
Profil: Sportprofil / Gesundheitsprofil, Musikprofil									
Besonderes Angebot: Sarah Wiener Projekt in Klasse 1 Trommel Unterricht in Klasse 2 Flötenunterricht in Klasse 3 Schwimmunterricht von Klasse 2-4 Leseraum für die Klassen 1-4 Limastandort Schach-AG Musik-AG Natur-AG Zusätzliche Sportstunde in Klasse 2-4 Pädagogische Assistentin in der GS Jugendzentrum an der Schule Schulsozialarbeit Psychologische Sprechstunde für Eltern und Schülerinnen und Schüler									

Baujahr: 1965

Gebäude: Die Waldparkschule gehört zu den jüngsten Schulen Heidelbergs. Sie entwickelte sich aus einer „Zwergschule“ zur Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule. Aufgrund steigender Schülerzahlen wurden die Räumlichkeiten bald zu eng. Neben zwei Schulpavillons nutzte man auch zwei Wohnungen als Klassenzimmer, bis am 12. November 1965 der erste Teil des neuen Schulkomplexes auf dem Boxberg eingeweiht wurde. Am 7. September 1967 konnten schließlich alle Klassen die neue Schule beziehen. Im Untergeschoss des Pavillons C wurde ein Aufenthaltsraum für die Essensversorgung eingerichtet. Dazu war der Einbau einer Küche mit den notwendigen Geräten notwendig. Weitere umfangreiche Sanierungsmaßnahmen sind erfolgt.

Barrierefrei: nein, ein Klassenzimmer stufenlos, sehr aufwändig herzustellen. Turnhalle stufenlos erreichbar.

Essenssituation: kleine Ausgabeküche, Essen der Grundschülerinnen und -schüler in einem Betreuungsraum

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 90: Betreuungssituation, Waldparkschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	54	27	27	51,9%
Modulare Betreuung:	54	27	27	51,9%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	4	4	-	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
2	7	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	1	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	36	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Betreuungsraum			

Waldparkschule

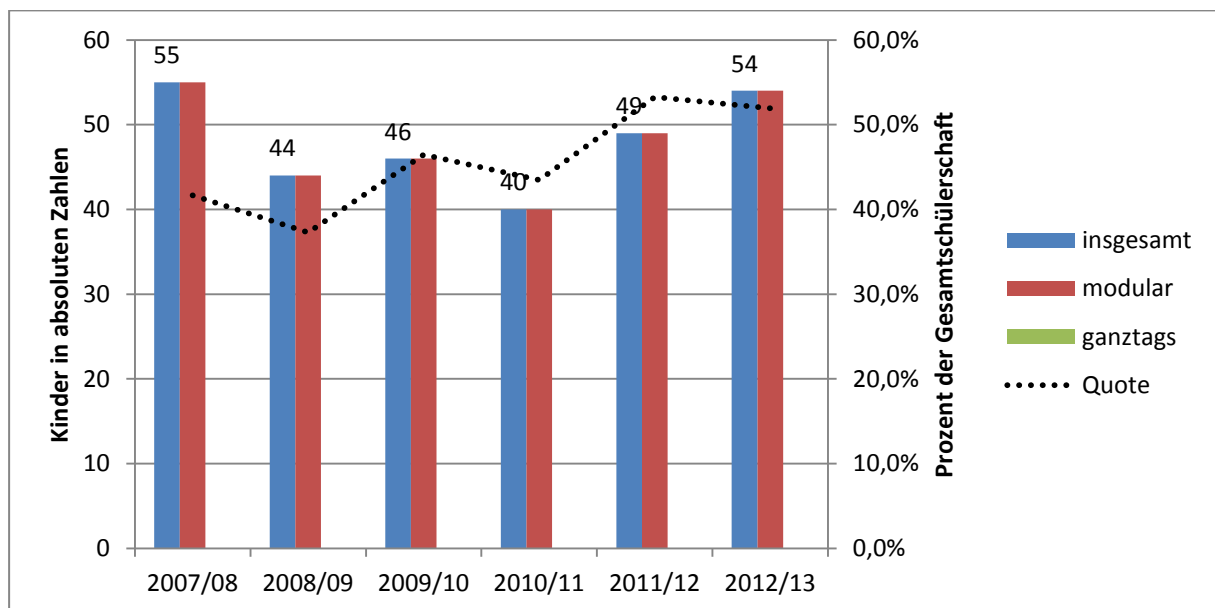


Abb. 83: Entwicklung der Betreuungssituation, Waldparkschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 91: Übersicht der Sprachförderung, Waldparkschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
3	1,2,3	12

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 92: Übersicht der HÜS, Waldparkschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Naturwissenschaftliches Arbeiten	Keine Angaben	2

Inklusion

Tab. 93: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Waldparkschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration				
Gruppenlösungen				
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 94: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Waldparkschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
2	1,9 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

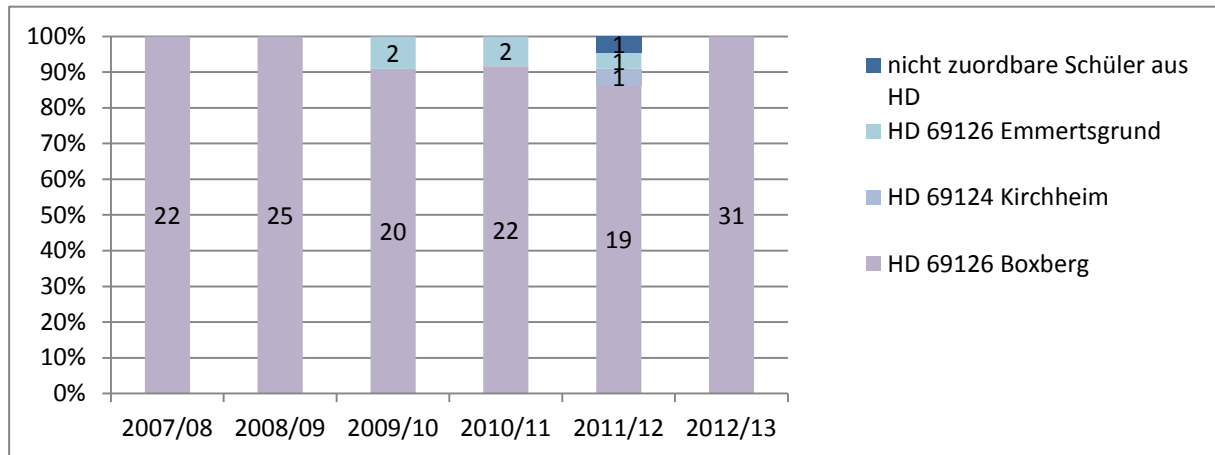


Abb. 84: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Waldparkschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,74, Ø Standartabweichung: 0,09

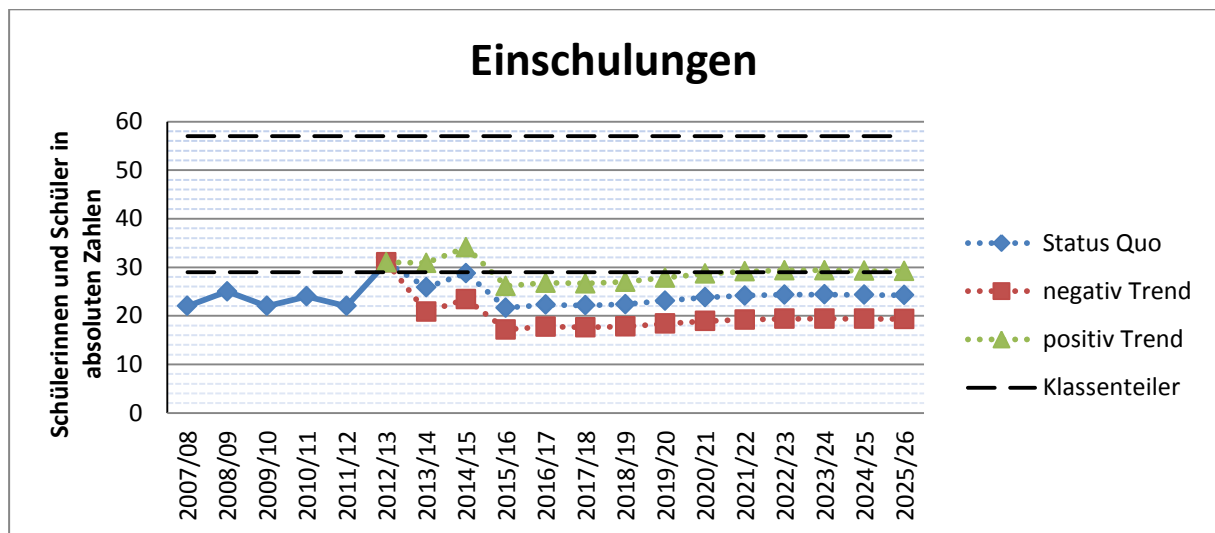


Abb. 85: Einschulungen, Waldparkschule

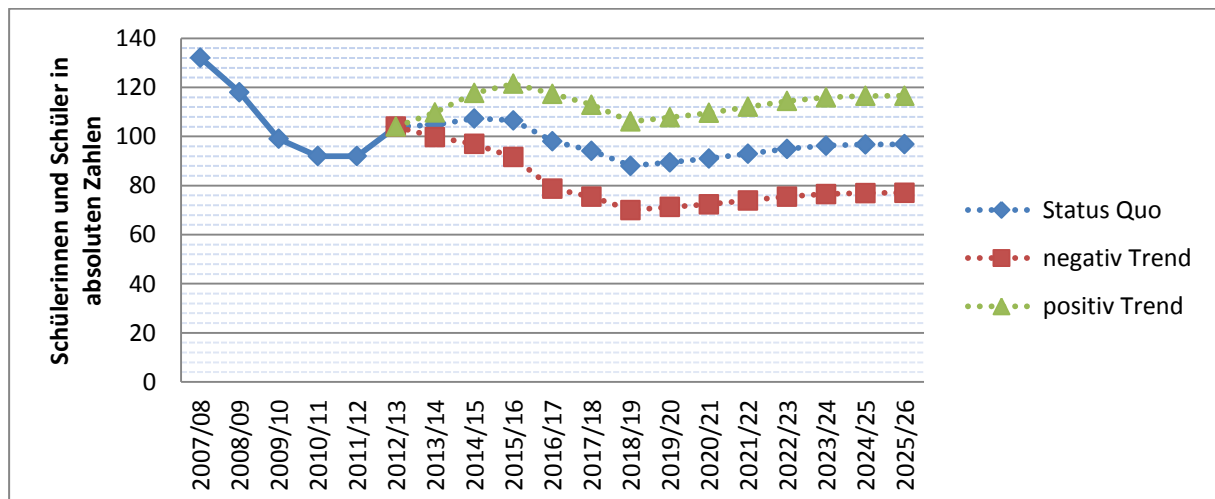


Abb. 86: Schülerzahlentwicklung, Waldparkschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 95: Schülerzahlen und Zügigkeit, Waldparkschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08															
2008/09															
2009/10															
2010/11															
2011/12															
2012/13															
2013/14	21	26	31	31	31	31	22	22	22	26	26	26	100	105	110
2014/15	23	29	34	21	26	31	31	31	31	21	21	21	97	107	118
2015/16	17	22	26	23	29	34	21	26	31	30	30	30	92	107	121
2016/17	18	22	27	17	22	26	24	29	35	20	25	30	79	98	117
2017/18	18	22	27	18	22	27	17	22	27	23	28	33	75	94	113
2018/19	18	22	27	18	22	27	18	23	27	17	21	25	70	88	106
2019/20	18	23	28	18	22	27	18	23	27	17	21	26	71	89	108
2020/21	19	24	29	18	23	28	18	23	27	17	21	26	72	91	110
2021/22	19	24	29	19	24	29	19	23	28	17	22	26	74	93	112
2022/23	19	24	29	19	24	29	19	24	29	18	22	27	75	95	114
2023/24	19	24	29	19	24	29	20	25	30	18	23	28	76	96	116
2024/25	19	24	29	19	24	29	20	25	30	18	23	28	77	97	117
2025/26	19	24	29	19	24	29	20	25	30	19	23	28	77	97	117

Waldparkschule

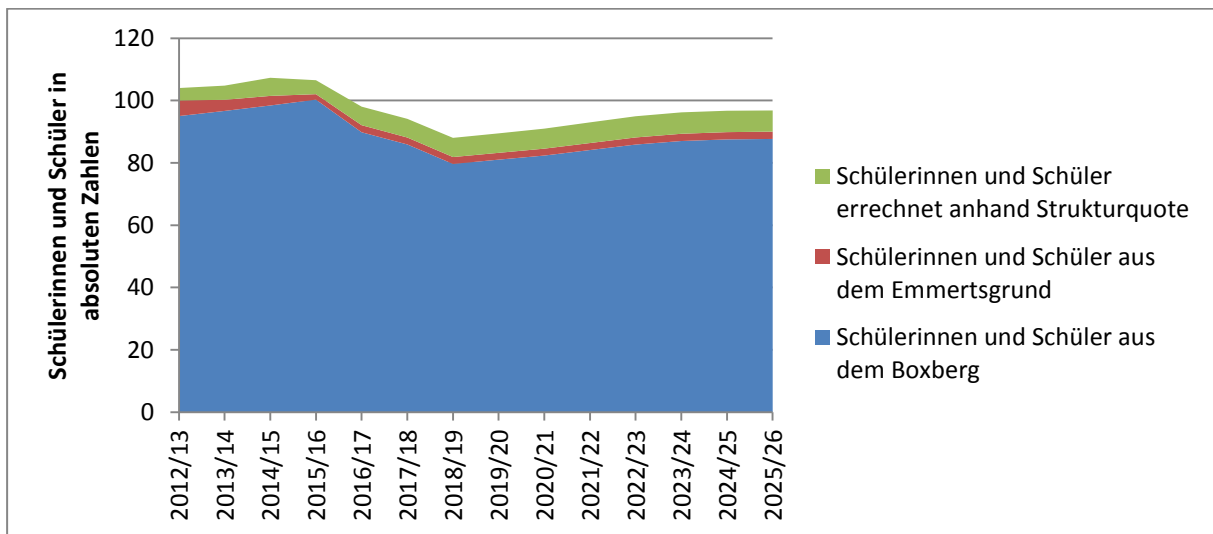


Abb. 87: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Waldparkschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 96: Übersicht der Übertrittsquoten, Waldparkschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	3	2	11	4
Aktuelle Quoten	0,15	0,10	0,55	0,20
Durchschnitt von 2006-2012	0,26	0,26	0,35	0,13

Waldparkschule

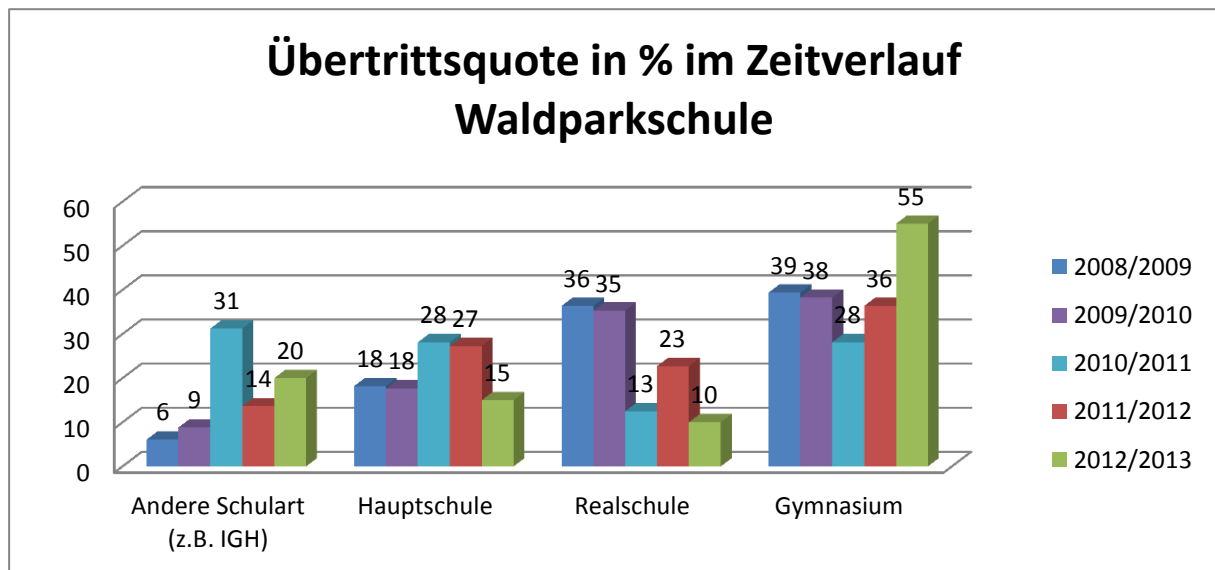


Abb. 88: Übertrittsquote in %, Waldparkschule

Fazit	
Gesamtsituation:	Schülerzahlen stabil, Einzügigkeit bleibt erhalten
Betreuungssituation:	modulares Betreuungsangebot, Ganztageschule Grundschule Emmertsgrund kann bei längerem Betreuungsbedarf gewählt werden
Essenssituation:	Ausgabeküche, Essen in einem Gruppenraum

4.13 Schulbezirk 13 - Rohrbach Süd

Der westliche Teil Rohrbachs ab der Verkehrsachse Römerstraße und Karlsruher Straße bildet den Schulbezirk 13.

Primarstufe der Internationalen Gesamtschule



Abb. 89: Schulgebäude der Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Adresse:

Baden-Badener-Straße 14
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 310-0
poststelle@igh-hd.schule.bwl.de
www.igh.hd.bw.schule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 97: Primarstufe der Internationalen Gesamtschule, Überblick

Schulleitung: Rektor, Abteilungsleiter Oliver Gunter Konrektorin, Stellvertretende Abteilungsleiterin Ingrid Sonnenschein-Odar		Lehrkräfte: Vollzeit: 14 Teilzeit: 6				Schülerzahl: 308 (321)			
						Auswärtige: 1,3%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
23,7	14	82	4	75	3	73	3	64	3
Profil: Musik / Tanz / Theater, Sport & gesunde Ernährung, Sprachförderung									
Besonderes Angebot: Ganztagsgrundschule mit besonderem pädagogischem Förderbedarf - intensive sozialpädagogische Begleitung - Schulteam aus Lehrer und Lehrerinnen und pädagogischen Fachkräften (gemeinsame Klassenleitung und Tandemstunden)									

Baujahr: Neubau 2011

Gebäude: Die im Jahr 1972 errichtete Schule zählt zu den neueren Schulen Heidelbergs. Trotz ihres „jungen“ Alters wurde durch die Einrichtung einer Ganztagesgrundschule die bauliche Umsetzung eines neuen Raumprogramms notwendig.

Barrierefrei: ja

Essenssituation: interne Mensalösung,

Beurteilung der Essenssituation: gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 98: Teilnehmer Ganztagsprogramm, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	321	170	151	100%
Modulare Betreuung:	-	-	-	-
Ganztagsbetreuung	321	170	151	100%
Betreuungskräfte	16	14	2	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
-	13	3	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	1	-	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	309	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Mensa			

Primarstufe IGH

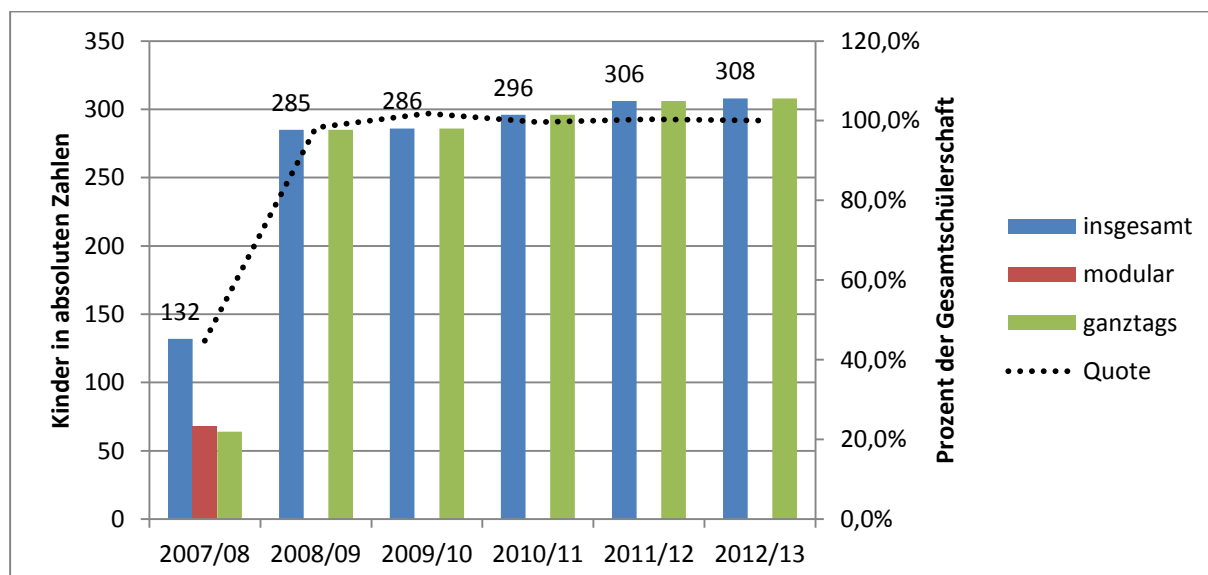


Abb. 90: Entwicklung der Betreuungssituation, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 99: Übersicht der Sprachförderung, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
9	1,2,3,4	36

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 100: Übersicht HÜS, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
kein HÜS-Angebot im Schuljahr 2012/13		

Inklusion

Tab. 101: Übersicht der inklusiven Maßnahmen Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	4	9	12	Robert-Koch-Schule
Gruppenlösungen	5	25	-	Graf von Galen-Schule
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 102: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
8	2,6 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

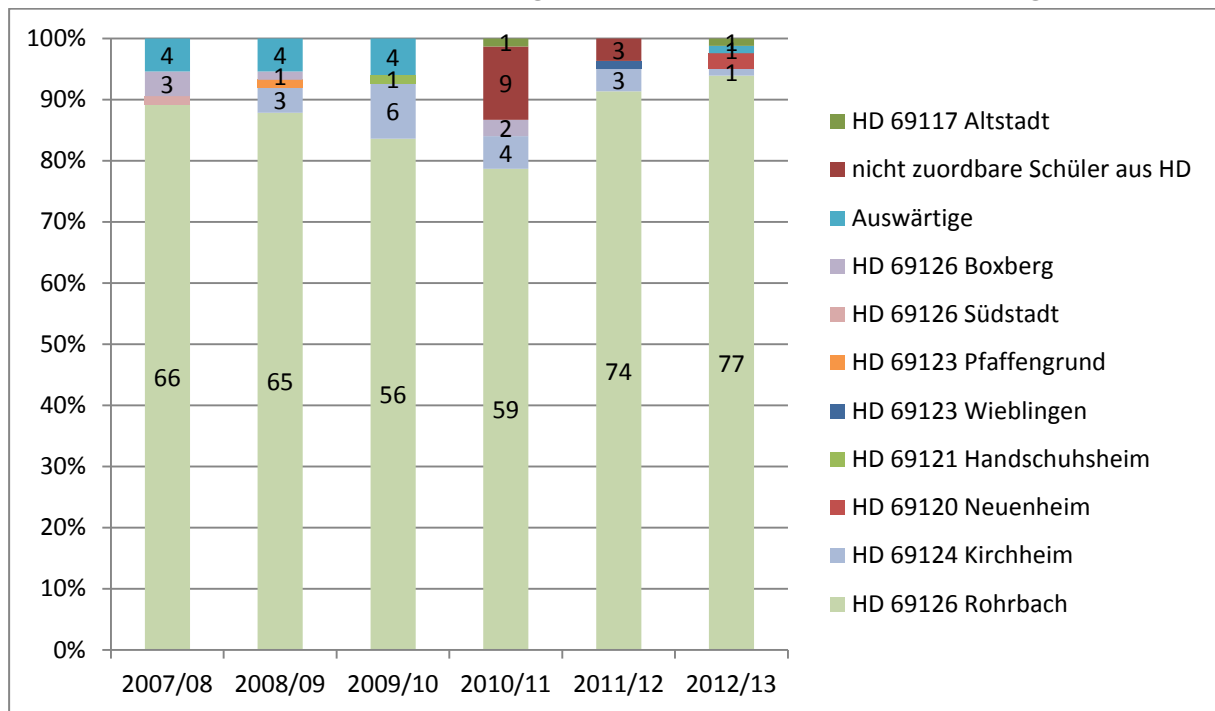


Abb. 91: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,52, Ø Standartabweichung: 0,06

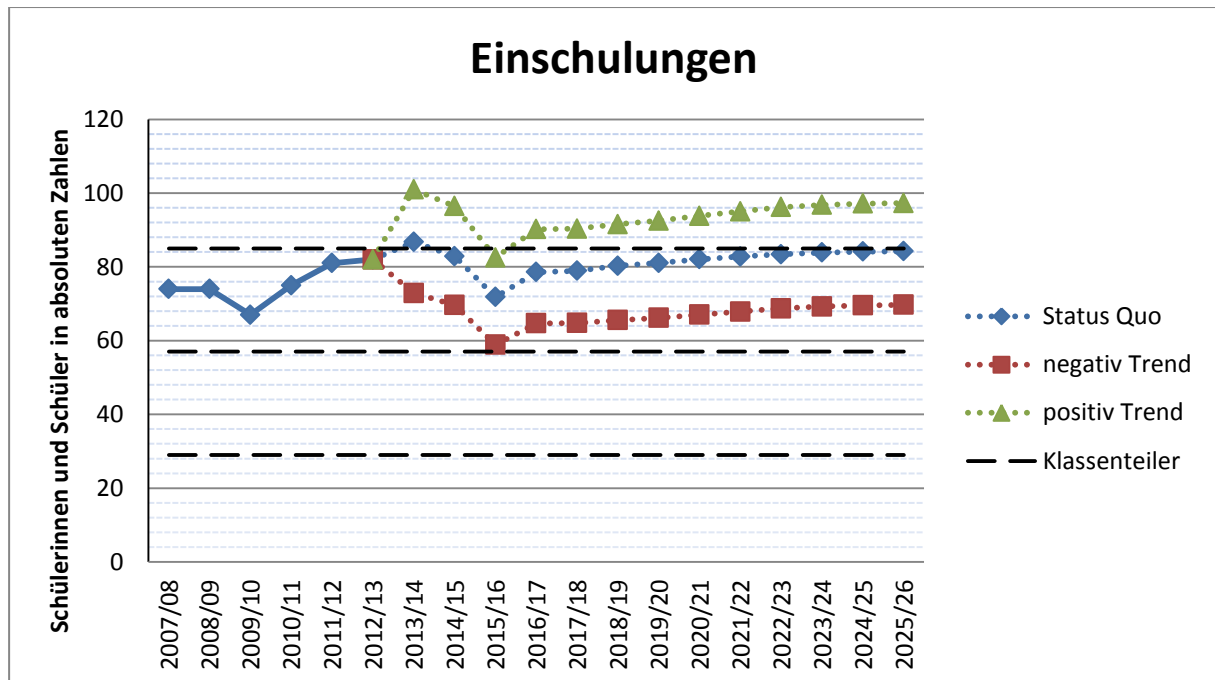


Abb. 92: Einschulungen an der Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

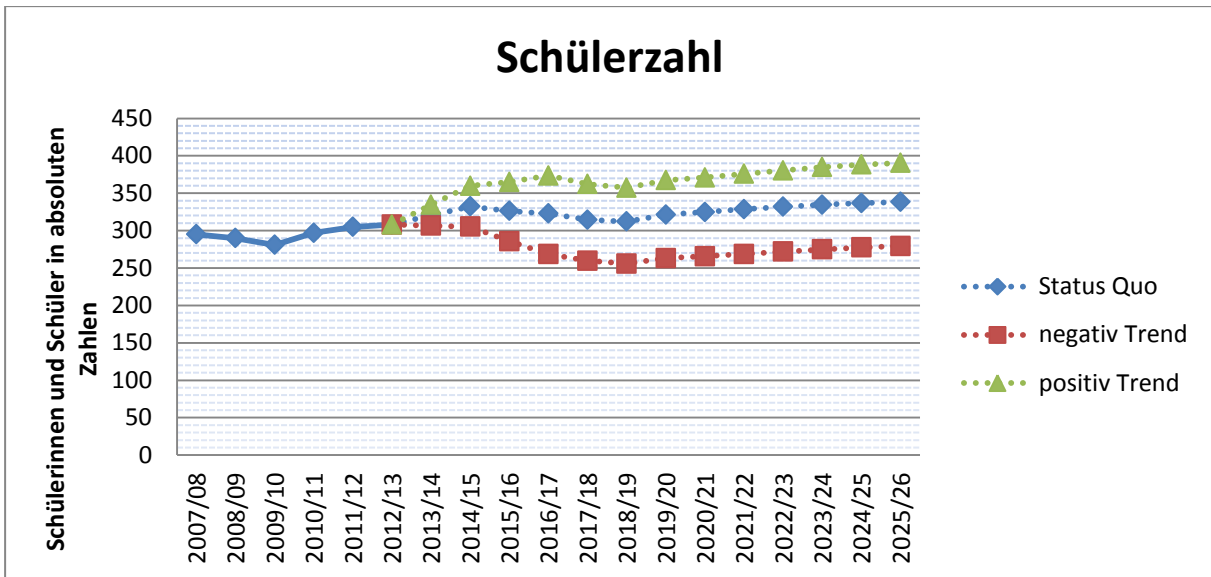


Abb. 93: Schülerzahlentwicklung, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 103: Schülerzahlen und Zügigkeit, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	74	3		66	3		77	3		74	4		295	13	
2008/09	74	3		73	3		68	3		74	3		290	12	
2009/10	67	3		72	3		74	3		67	3		281	12	
2010/11	75	3		69	3		77	3		75	3		297	12	
2011/12	81	3		74	3		80	3		81	3		305	12	
2012/13	82	4		77	3		74	3		82	4		308	14	
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	73	87	101	81	81	81	81	81	81	72	72	72	307	321	335
2014/15	70	83	83	72	85	95	85	85	105	79	79	83	305	332	365
2015/16	59	72	90	69	82	81	76	90	100	83	83	102	286	326	373
2016/17	65	79	90	58	71	89	72	86	86	73	87	97	269	323	362
2017/18	65	79	92	64	77	89	61	75	94	70	83	83	260	315	357
2018/19	66	80	92	64	78	90	67	82	94	59	72	91	256	312	367
2019/20	66	81	94	65	79	91	67	82	95	65	79	91	263	321	371
2020/21	67	82	95	65	80	92	68	83	96	65	80	92	266	325	376
2021/22	68	83	96	66	81	94	69	84	97	66	81	93	269	329	381
2022/23	69	83	97	67	82	95	70	85	99	67	82	95	272	332	385
2023/24	69	84	97	68	82	95	71	86	100	68	83	96	275	335	388
2024/25	70	84	97	68	83	96	71	87	101	68	84	97	278	338	391
2025/26	70	84	97	69	83	95	72	87	100	69	83	96	279	337	388

Primarstufe IGH

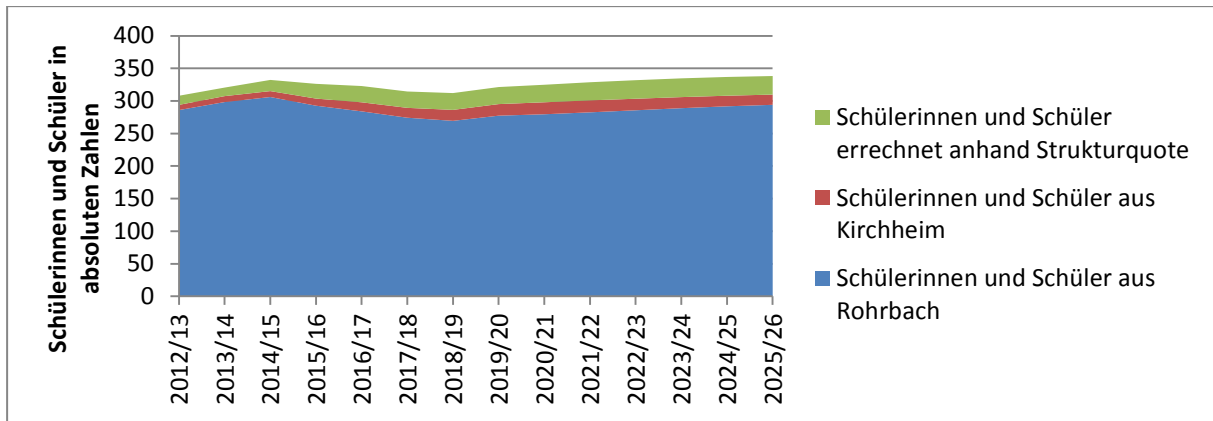


Abb. 94: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 104: Übersicht der Übertrittsquoten, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

	Übertrittquote			
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	1	9	21	39
Aktuelle Quoten	0,01	0,13	0,30	0,56
Durchschnitt von 2006-2012	0,14	0,19	0,39	0,28

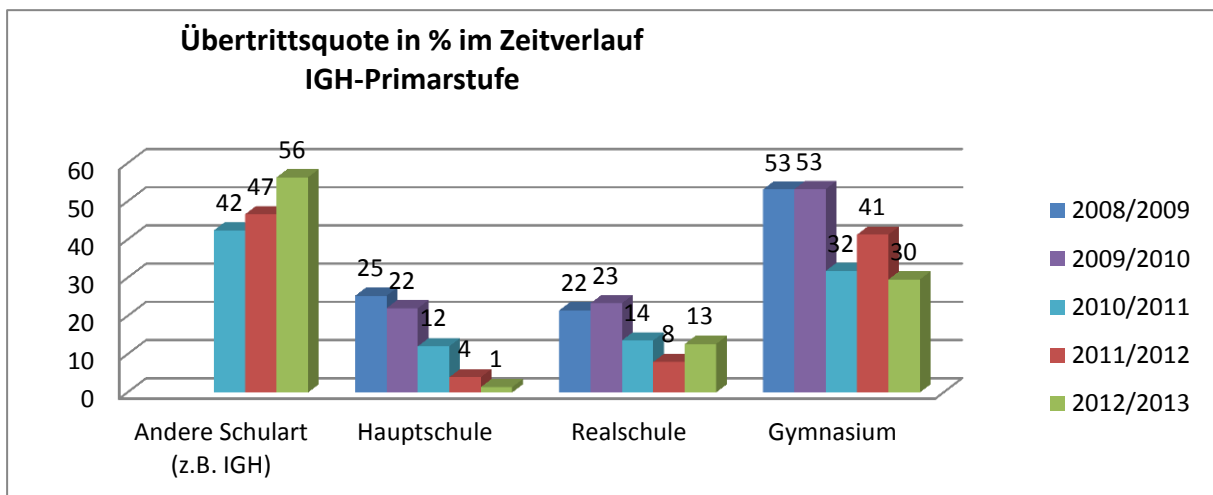


Abb. 95: Übertrittsquote in %, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule

Fazit	
Gesamtsituation:	andauernde Vierzügigkeit anzunehmen
Betreuungssituation:	sehr gut akzeptierter Ganztagesbetrieb
Essenssituation:	nach Abschluss der Baumaßnahme an der IGH sehr gut

4.14 Schulbezirk 14 - Emmertsgrund

Der Stadtteil Emmertsgrund und der Schulbezirk 14 sind identisch.

Grundschule Emmertsgrund



Adresse:

Grundschule Emmertsgrund
Forum 1
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 38 30 26
Fax 06221 35 11 41
poststelle@04129690.schule.bwl.de
<http://www.grundschuleemmertsgrund.de/>

Abb. 96: Schulgebäude der Grundschule Emmertsgrund

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 105: Grundschule Emmertsgrund, Überblick

Schulleitung: Rektorin Britta Biermas Konrektorin Christina Speck		Lehrkräfte: Vollzeit: 8 Teilzeit: 16				Schülerzahl: 239 (247)			
						Auswärtige: 0%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
21,73	12	60	3	59	3	46	2	62	3
Profil: Sprachförderung / Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen									
Besonderes Angebot: Unterrichtsintegrierte Sprachförderung in den Klasse 1 bis 4 Individuelle Förderung und Differenzierung (Lernzeitstunden, Lernwerkstatt, Rechenwerkstatt, Leseinsel) Förderung der sozialen Fähigkeiten (Sozialtraining, Sozialpädagogischer Gruppe, "Gute Freunde können raufen", Mädchentreff) vielfältiges AG-Angebot in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern enge Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsbüro (Herr Ritter) und der Jugendförderung tägliches Betreuungsangebot von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr in 15 Betreuungsgruppen drei NaMi-Gruppen									

Baujahr: 1973 Hauptgebäude/1997/98 Erweiterung

Gebäude: Die Grundschule Emmertsgrund ist Teil des Forum 1, des Stadtteilmittelpunktes Emmertsgrund. Nach dem die Schule fertiggestellt war, wurde die obere Schulsporthalle saniert. Die Sporthalle und der angegliederte ehemalige Gymnastikraum wurden in den 70er Jahren erstellt und werden seitdem für den Schul- und Vereinssport genutzt. Die Sporthalle hat die Größe einer Einzelhalle, kann aber trotzdem in zwei unterschiedlich große Teile getrennt werden.

Die Grundschule Emmertsgrund ist seit dem Schuljahr 2005/2006 Ganztageschule. Seither wird an der Schule auch ein Mittagessen angeboten.

Die vorhandenen Räume des ehemaligen Restaurants mit Küche wurden für die Essenversorgung der Schule umgebaut.

Barrierefrei: nein, wenig bis sehr aufwändig herstellbar

Essenssituation: interne Mensalösung,
Beurteilung der Essenssituation: befriedigend

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 106: Betreuungssituation, Grundschule Emmertsgrund

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	236	k. A.	k. A.	98,7%
Modulare Betreuung:				
Ganztagsbetreuung	236	k. A.	k. A.	98,7%
Betreuungskräfte	19	15	4	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
5	9	1	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	236			
Ort der Essensausgaben	Mensa			

Grundschule Emmertsgrund

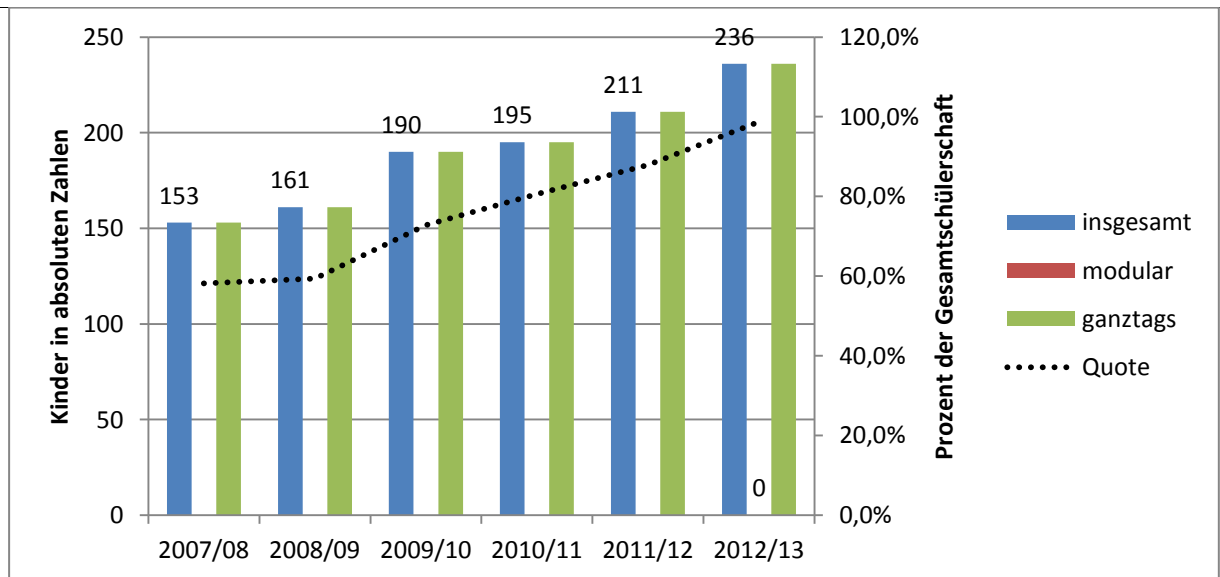


Abb. 97: Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Emmertsgrund

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 107: Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Emmertsgrund

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
14	1,2,3,4	56

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 108: Übersicht HÜS, Grundschule Emmertsgrund

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Rechenwerkstatt	33	12

Inklusion

Tab. 109: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Grundschule Emmertsgrund

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	3	10	10	k. A.
Gruppenlösungen	4	7		
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 110: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Emmertsgrund

Teilnehmer aus der Schule	Quote
1	0,4 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

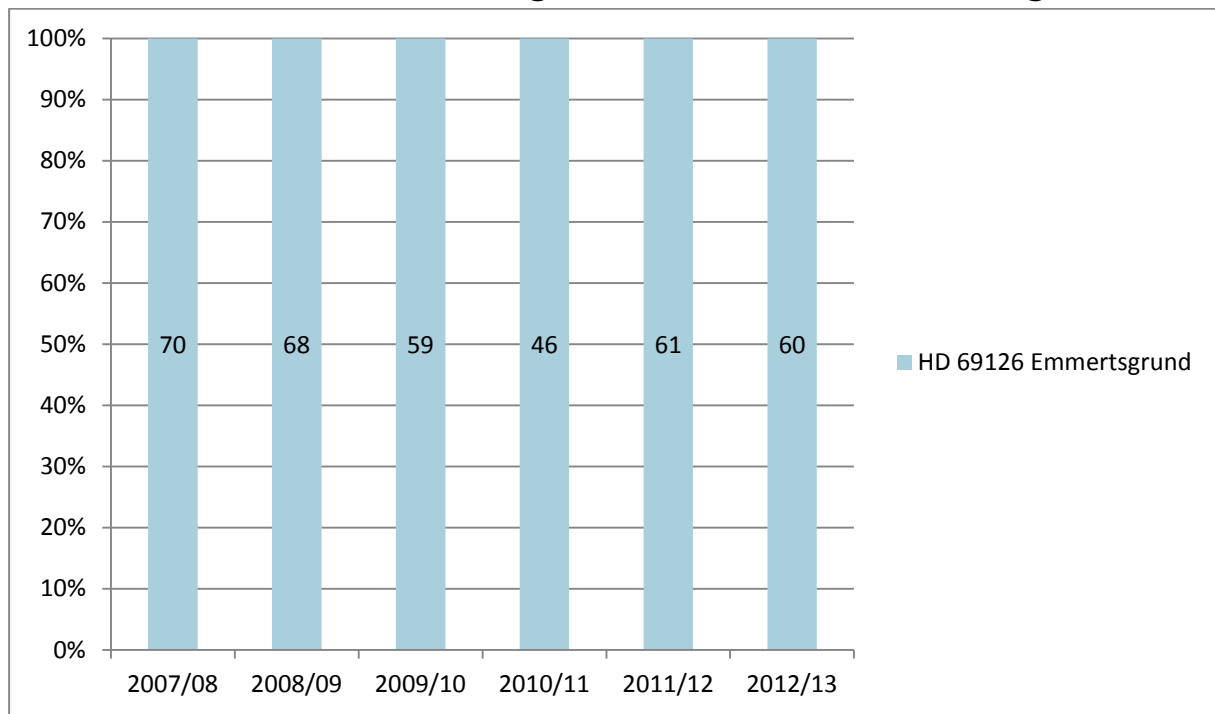


Abb. 98: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Emmertsgrund

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,91, Ø Standartabweichung: 0,10

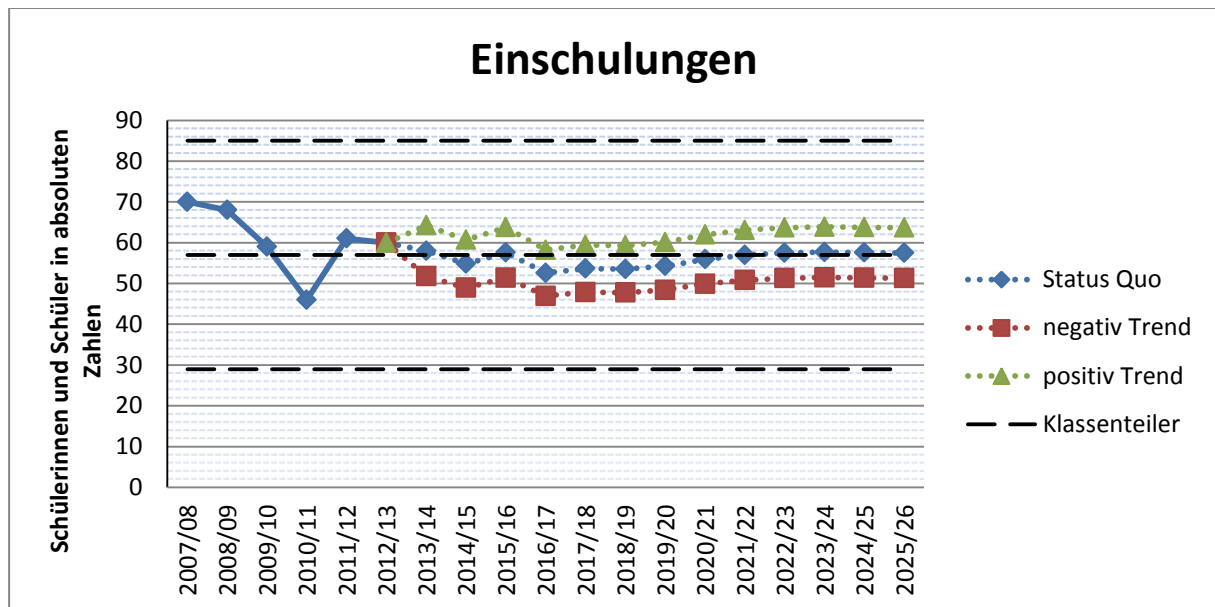


Abb. 99: Einschulungen an der Grundschule Emmertsgrund

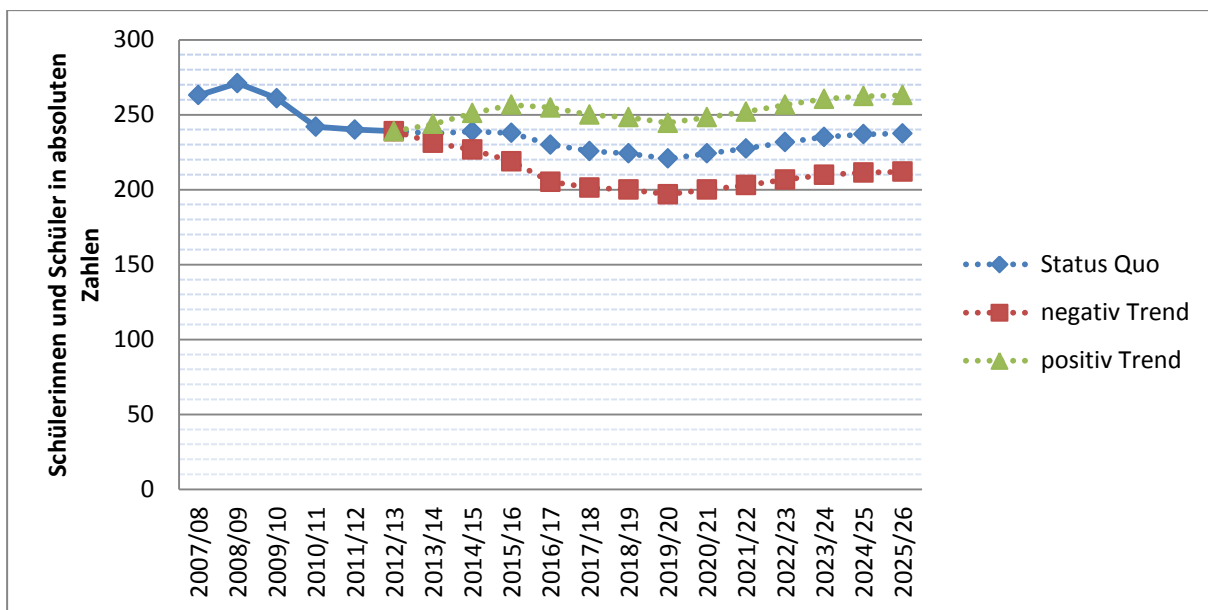


Abb. 100: Schülerzahlentwicklung, Grundschule Emmertsgrund

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 111: Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Emmertsgrund

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	70			63			68			70			263		
2008/09	68			70			65			68			271		
2009/10	59			71			66			59			261		
2010/11	46			63			72			46			242		
2011/12	61			44			66			61			240		
2012/13	60			59			58			60			239		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	52	58	64	60	60	60	63	63	63	56	56	56	231	238	244
2014/15	49	55	61	52	58	65	65	65	65	61	61	61	227	239	251
2015/16	51	58	64	49	55	61	56	63	69	62	62	62	219	238	257
2016/17	47	53	58	52	58	64	53	59	65	54	60	67	205	230	255
2017/18	48	54	59	47	53	59	55	62	69	51	57	63	201	226	250
2018/19	48	54	59	48	54	60	51	57	63	53	60	66	200	224	248
2019/20	48	54	60	48	54	60	52	58	64	49	55	61	197	221	244
2020/21	50	56	62	49	55	61	52	58	64	50	56	62	200	224	248
2021/22	51	57	63	50	56	62	52	59	65	50	56	62	203	227	252
2022/23	51	57	64	51	57	64	54	60	67	50	56	63	207	232	257
2023/24	51	58	64	52	58	64	55	61	68	52	58	64	210	235	260
2024/25	51	58	64	52	58	64	55	62	69	53	59	66	211	237	262
2025/26	51	57	64	52	58	64	56	62	69	53	60	66	212	237	263

Grundschule Emmertsgrund

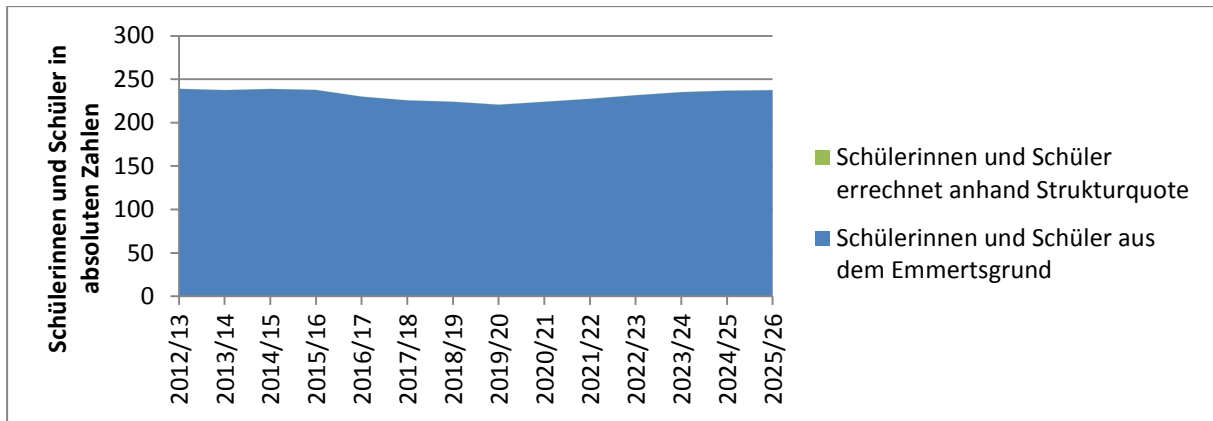


Abb. 101: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Emmertsgrund

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 112: Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Emmertsgrund

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	5	24	16	24
Aktuelle Quoten	0,07	0,35	0,23	0,35
Durchschnitt von 2006-2012	0,23	0,29	0,32	0,17

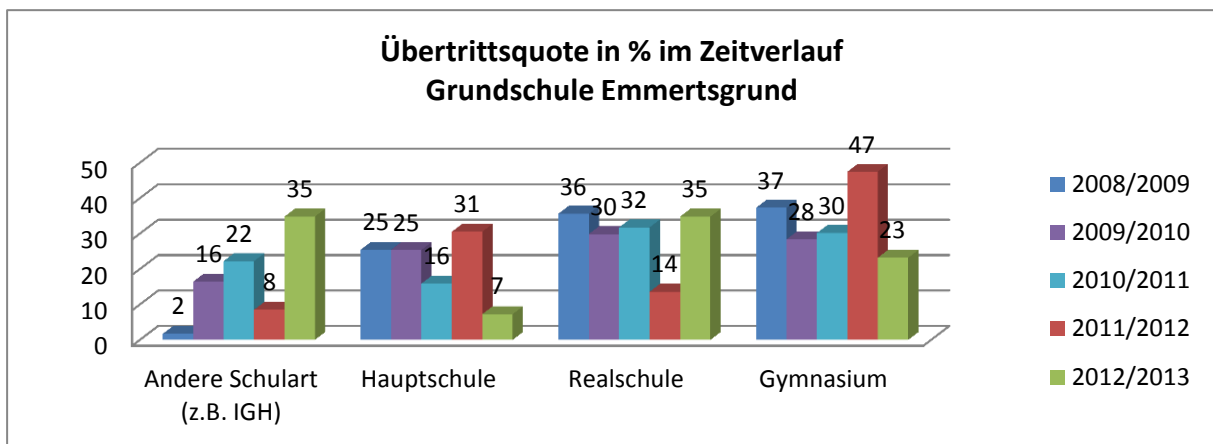


Abb. 102: Übertrittsquote in %, Grundschule Emmertsgrund

Fazit	
Gesamtsituation:	aktuell Dreizügigkeit, bleibt aber nah am Klassenteiler zur Zweizügigkeit
Betreuungssituation:	Ganztagesgrundschule mit sehr hoher Akzeptanz
Essenssituation:	Mensa mit 75 Sitzplätzen an ihrer Kapazitätsgrenze, Zweischichtbetrieb, dezentrale Lösungen (Mensa II) in

Umsetzung

4.15 Schulbezirk 15 - Kirchheim Süd

Die Südseite des Stückerwegs und der Schwarzwaldstraße in Kirchheim und der südliche Teil von Kirchheim West, sowie der Bereich südlich der Alstater Straße bilden den Schulbezirk 15.

Kurpfalzschule



Abb. 103: Schulgebäude der Kurpfalzschule

Adresse:

Schäfergasse 18
69124 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 785507
poststelle@kps-hd.schule.bwl.de
www.kurpfalzschuleheidelberg.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 113: Kurpfalzschule, Überblick

Schulleitung: Rektor Werner Mechler Konrektorin Michaela Kobes		Lehrkräfte: Vollzeit: 6 Teilzeit: 10				Schülerzahl: 227 (225)			
						Auswärtige: 1,76%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
22,7	13	43	2	69	3	59	3	43	2
Profil: musisches Profil / sportliches Profil									
Besonderes Angebot: Musik und Theater AG's Kooperation Sport (SGK, FTK, Rugby / HRK) Forscherstation der Klaus-Tschira-Stiftung									

Baujahr: 1888 Hauptbau, 2004 Neubau

Gebäude: Im 18. Jahrhundert lebten nur wenige Familien in Kirchheim und die Zahl der zu unterrichteten Kinder war gering. Im Jahr 1828 begann der Bau eines Schulgebäudes.

Nachdem die Schülerzahlen angestiegen waren, wurde im Jahr 1888 ein neues Schulgebäude angebaut. Durch den Abriss der Pavillons, die der neuen Turnhalle weichen mussten, wurde das Dachgeschoss der Schule ausgebaut, um die entsprechenden Klassenzimmer wieder zu erhalten. Die Verwaltungsräume der Schule sowie das Lehrerzimmer wurden im DG eingerichtet und die im 1. OG freiwerdenden Flächen wurden für die drei Klassen umgenutzt. Das Schulgebäude ist in einem guten baulichen Zustand. Als Standort für die neue Halle bot sich das Gelände der

Kurpfalzschule an, wo nach Abbruch der Pavillons an der Lochheimer Straße entsprechende Flächen zur Verfügung gestellt werden konnte. Gebaut wurde die kleinste Normalhalle (15 x 27 m) im Jahr 2003/04 mit reduziertem Nebenraumprogramm. Für den Schulsport ist aufgrund der Klassenzahl der Schule eine zeitweilige Belegung durch zwei Schulklassen möglich, wofür ein Trennvorhang eingebaut wurde. Die Turnhalle ist die erste in Baden-Württemberg im Passiv-Hausstandard

Barrierefrei: nein, aufwändig bis sehr aufwändig herstellbar

Essenssituation:

Ausgabeküche im Keller, Kinder essen in mehreren Gruppen, dringender Verbesserungsbedarf

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 114: Betreuungssituation, Kurpfalzschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	142	81	61	62,6%
Modulare Betreuung:	142	81	61	62,6%
Ganztagsbetreuung				
Betreuungskräfte	13	12	1	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
5	4	-	-	1
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	-	-	-
Essenssituation				
Essensteilnehmer	81	k. A.	k. A.	
Ort der Essensausgaben	Gruppenräumen			

Kurpfalzschule

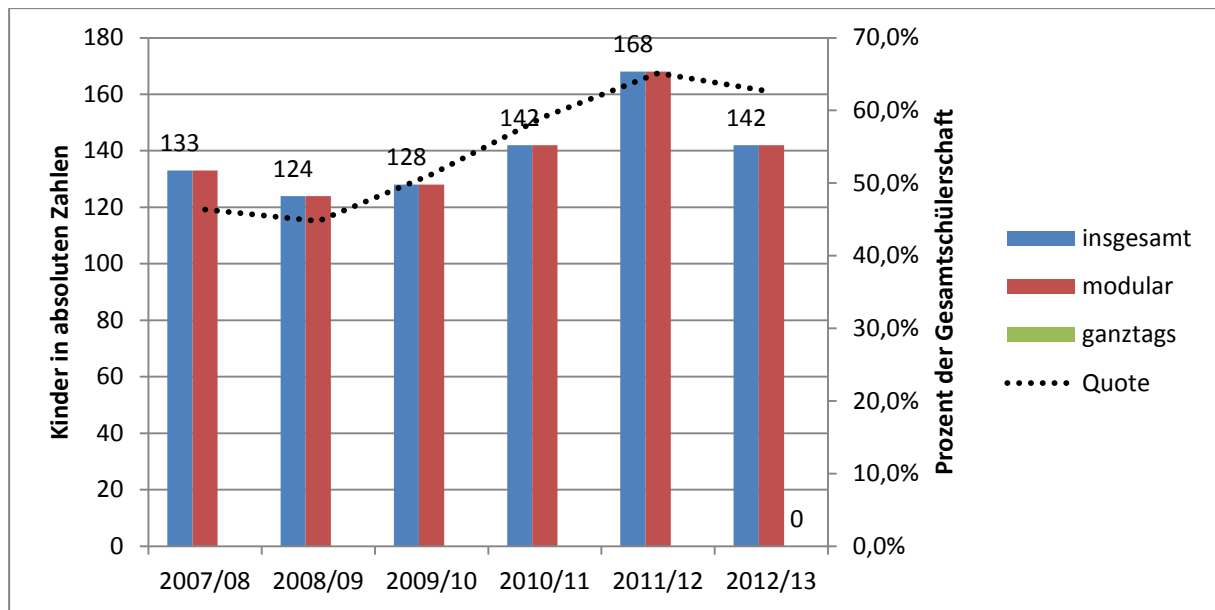


Abb. 104: Entwicklung der Betreuungssituation, Kurpfalzschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 115: Übersicht der Sprachförderung, Kurpfalzschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
5	1,2,4	20

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 116: Übersicht HÜS, Kurpfalzschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Lesekompetenz	Keine Angabe	4

Inklusion

Tab. 117: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Kurpfalzschule

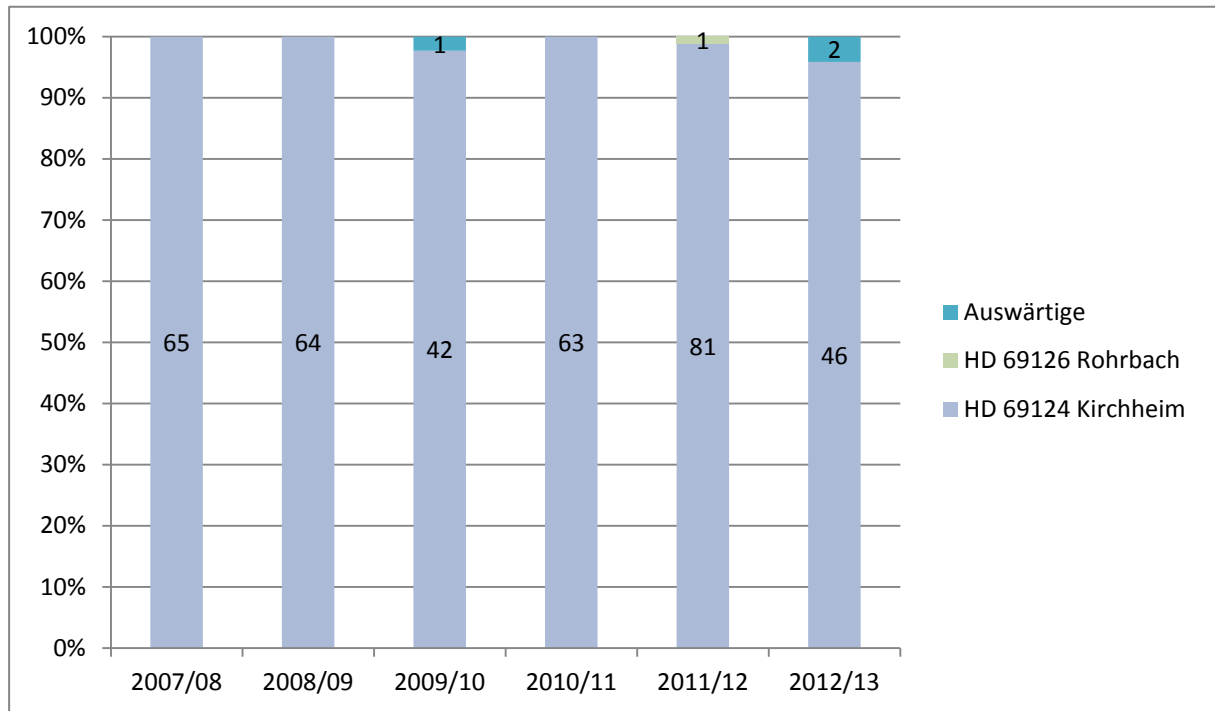
	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 118: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Kurpfalzschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
14	6,2 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung



Kurpfalzschule

Abb. 105: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Kurpfalzschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,45, Ø Standartabweichung: 0,10

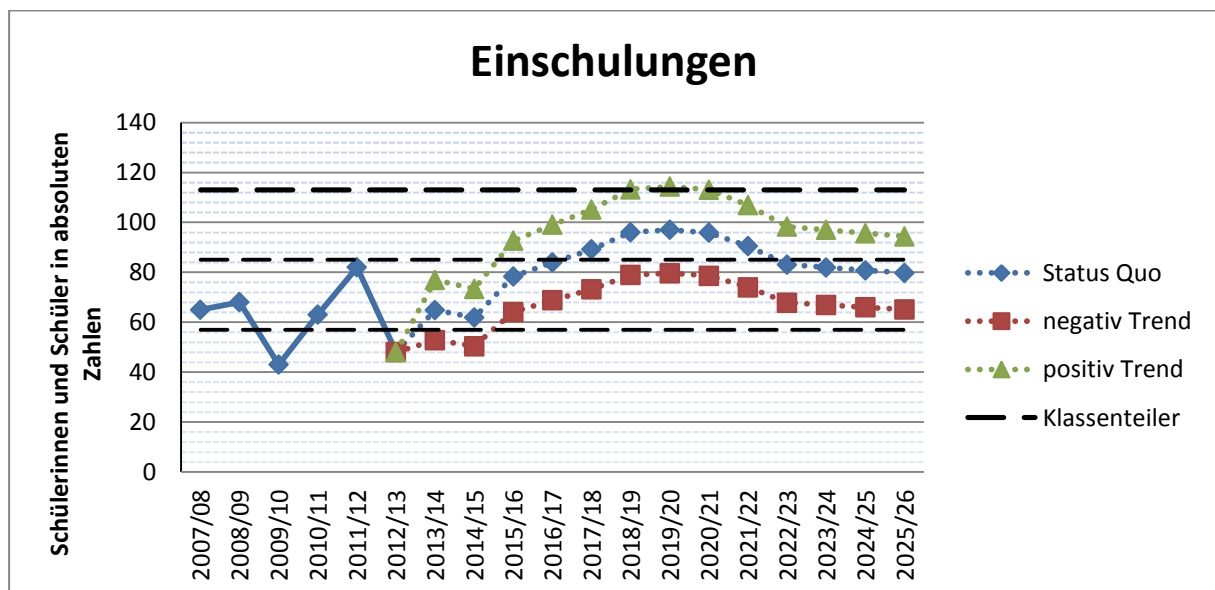


Abb. 106: Einschulungen, Kurpfalzschule

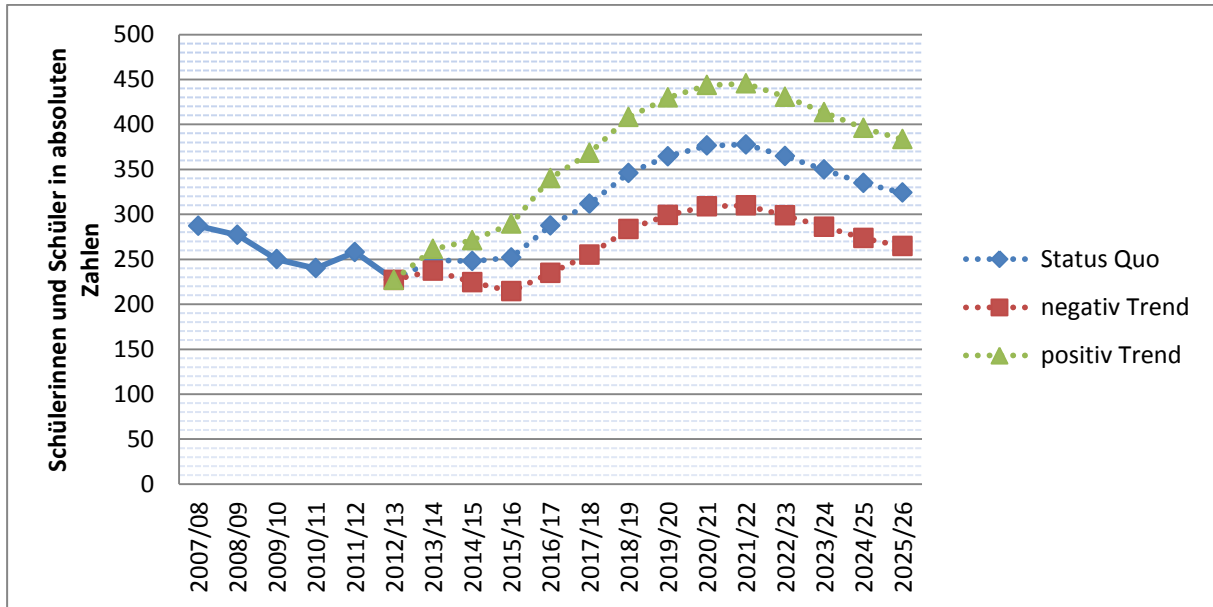


Abb. 107: Schülerzahlentwicklung, Kurfalzschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 119: Schülerzahlen und Zügigkeit, Kurfalzschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	65	65	65	72	72	72	65	65	65	65	65	65	287	287	287
2008/09	68	68	68	63	63	63	77	77	77	68	68	68	277	277	277
2009/10	43	43	43	67	67	67	64	64	64	43	43	43	250	250	250
2010/11	63	63	63	48	48	48	69	69	69	63	63	63	240	240	240
2011/12	82	82	82	60	60	60	44	44	44	82	82	82	258	258	258
2012/13	48	48	48	73	73	73	63	63	63	48	48	48	227	227	227
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	53	65	77	47	47	47	74	74	74	63	63	63	237	249	261
2014/15	50	62	73	52	64	76	48	48	48	74	74	74	224	248	271
2015/16	64	78	93	49	61	72	53	65	77	48	48	48	214	252	290
2016/17	69	84	99	63	77	91	50	62	73	53	65	77	235	288	340
2017/18	73	89	105	68	82	97	64	78	93	50	62	73	255	312	368
2018/19	79	96	113	72	88	103	69	84	99	64	78	93	284	346	408
2019/20	80	97	114	78	94	111	73	89	105	69	84	99	299	364	430
2020/21	79	96	113	78	95	112	79	96	113	73	89	105	309	376	444
2021/22	74	90	107	77	94	111	80	97	114	79	96	113	310	378	445
2022/23	68	83	98	73	89	105	79	96	113	80	97	114	299	365	431
2023/24	67	82	97	67	82	97	74	90	107	79	96	113	286	350	413
2024/25	66	81	96	66	81	95	68	83	98	74	90	107	273	335	396
2025/26	65	80	94	65	79	94	67	82	97	68	83	98	265	324	384

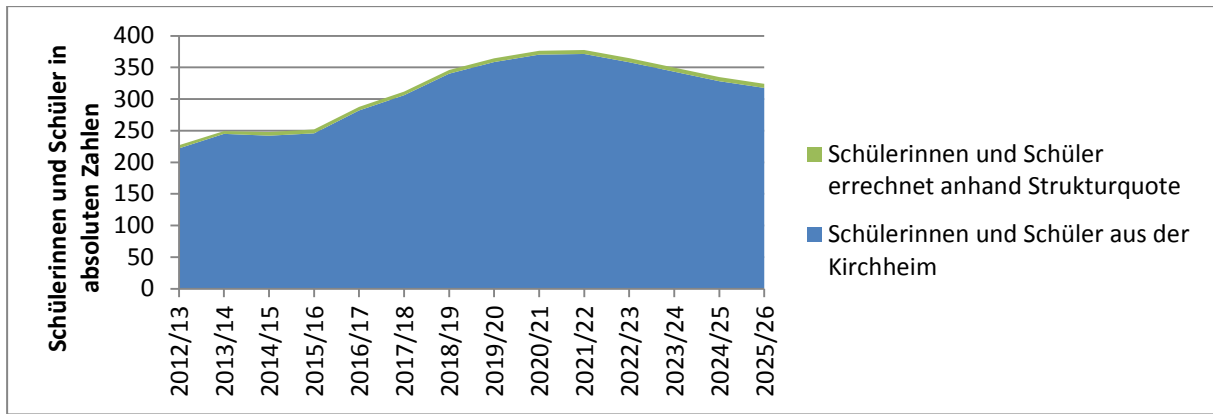


Abb. 108: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Kurpfalzschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 120: Übersicht der Übertrittsquoten, Kurpfalzschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	3	18	29	11
Aktuelle Quoten	0,05	0,30	0,48	0,18
Durchschnitt von 2006-2012	0,06	0,23	0,52	0,19

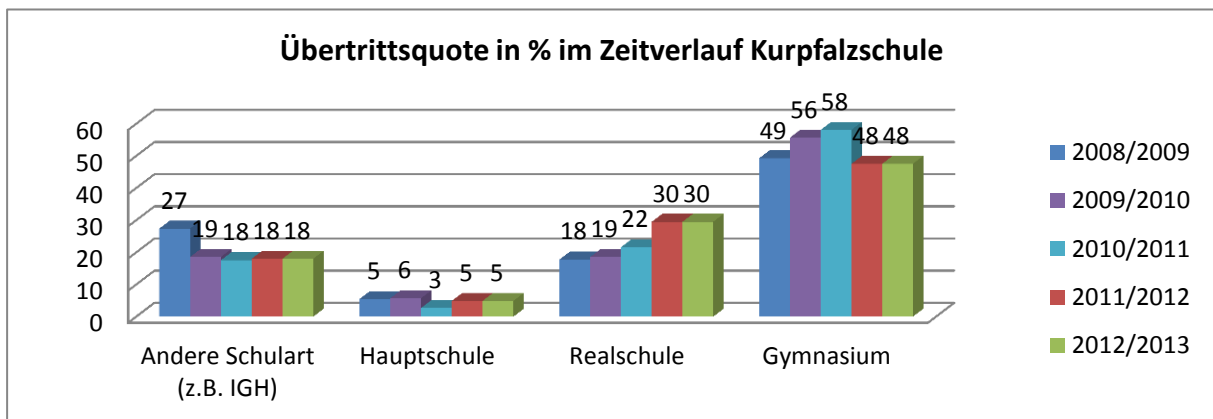


Abb. 109: Übertrittsquote in %, Kurpfalzschule

Fazit	
Gesamtsituation:	Dreizügigkeit mit konstanten Schülerzahlen, Tendenz zur Vierzügigkeit, falls die Konversionsfläche (Patrick Henry Village) rasch erschlossen wird, vgl. Kapitel 4.20
Betreuungssituation:	Sehr hohe Betreuungsquote, ausschließlich modulares Betreuungsangebot wegen beengter räumlicher Situation
Essenssituation:	Mensaanbau in Planung, Realisierung - vorbehaltlich des Gemeinderatsbeschlusses – in 2014

4.16 Schulbezirk 16 - Handschuhsheim Nord

Der Schulbezirk 16 ergibt sich aus den Teilen Handschuhsheims ab der Nordseite Blumenthalstraße, sowie dem östlichen Bereich der Achse Dossenheimer Landstraße, Hans-Thoma-Platz, Rottmannstraße und Steubenstraße.

Tiefburgschule



Abb. 110: Schulgebäude der Tiefburgschule

Adresse:

Kriegsstraße 14
69121 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 480201
poststelle@tgs-hd.schule.bwl.de
www.tiefburgschule-hd.de

Tiefburgschule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 121: Tiefburgschule, Überblick

Schulleitung: Rektor Eberhard Kunze Konrektorin Serap Taluk		Lehrkräfte: Vollzeit: 4 Teilzeit: 15				Schülerzahl: 252 (257)			
						Auswärtige: 2,38%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
21	0	60	3	70	3	61	3	61	3
Profil: Bewegungs- und Sportprofil, UNESCO - Projektschule									
Besonderes Angebot: Sport: Zahlreiche Sportangebote mit schulischen- und außerschulischen Anbietern. Teilnahme an allen Wettbewerben der Stadtschulmeisterschaften Heidelberg. Wintersporttag mit Eislauf und Alpinangebot. Henkel - Teamlauf Sprachförderunterricht: Schulische Förderung aus dem Ergänzungsbereich, HÜS und Lesepaten UNESCO: Jährliche UNESCO - Projektwoche im April mit den Inhalten: Demokratie - und Friedenserziehung; Bildung für nachhaltige Entwicklung; Umweltbildung; interkulturelles Lernen Prävention: "Klasse 2000" Klasse 1 bis 4 (zertifizierte Schule), Kooperation mit "fairmann e.V." und "LuCa" Klasse 3, Präventionstheater "Mein Körper gehört mir" Klasse 4 Musik: Chor: Kooperationsangebot mit der Musik - und Singschule Heidelberg Instrumental- AG Weitere AG's: Theater-AG mit 3 bis 4 öffentlichen Auftritten pro Jahr, Chinesisch - AG, Energiesparteam, Computer-AG									

Baujahr: 1897 Haupthaus, 1998 Neubau Turnhalle, 2003 Neubau Hort und Pausenhalle

Gebäude Aufgrund beengter Verhältnisse wurde im Jahr 1896 mit dem Bau der Tiefburgschule begonnen und am 1. Mai 1897 eingeweiht. Diese wurde 1992 gründlich renoviert und im Dachgeschoss ausgebaut. Zum 100-jährigen Jubiläum wurde die lang ersehnte Turnhalle errichtet.

Im Sommer 1993 hat die Stadt Heidelberg für den Bereich südlich der Tiefburgschule zwischen Bäumengasse und der Straße An der Tiefburg einen Realisierungswettbewerb durchgeführt. Ziel war es, fundierte Lösungsvorschläge für den Bau einer Turnhalle sowie für eine unterkellerte Pausenhalle mit WC-Anlage an der Ostseite des Schulgebäudes zu erhalten. Die Turnhalle wurde 1998 fertiggestellt, das „Aquarium“ ersetzt die alte Pausenhalle. Sie verfügt über Behindertenaufzug sowie die Betreuungsräume mit Küche und Toilettenanlage im OG. Der vorhandene und die Örtlichkeit prägende Baumbestand blieb erhalten.

Barrierefrei: Hauptgebäude nein, Denkmalschutz. Pausenhalle und Turnhalle nein, wenig aufwändig herstellbar.

Essenssituation: interne Mensalösung

Beurteilung der Essenssituation: Ausgabeküche und Essen in der Pausenhalle und Gruppen, gut

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 122: Betreuungssituation, Tiefburgschule

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	215	109	106	85,3%
Modulare Betreuung:	171	92	79	67,9%
Ganztagsbetreuung	44	17	27	17,5%
Betreuungskräfte	13	12	1	
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
5	4	-	-	1
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	-	-	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	95			
Ort der Essensausgaben	Gruppenräume			

Tiefburgschule

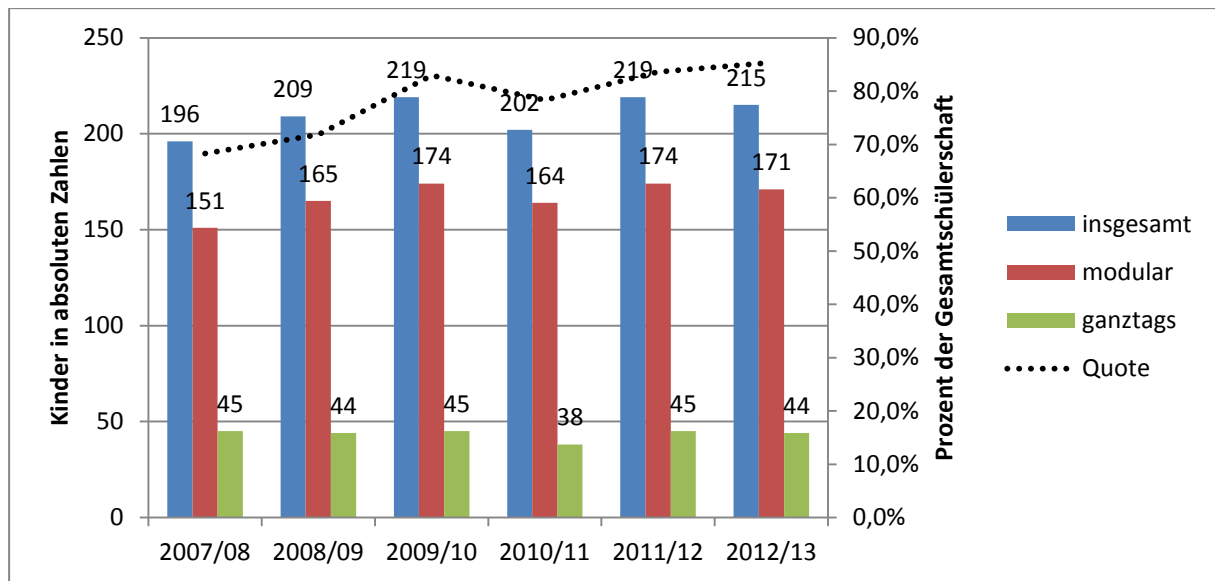


Abb. 111: Entwicklung der Betreuungssituation, Tiefburgschule

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 123: Übersicht der Sprachförderung, Tiefburgschule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
-	-	-

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 124: Übersicht HÜS, Tiefburgschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch	3	2

Inklusion

Tab. 125: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Tiefburgschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule			
Sonstige Maßnahmen				

Hector-Kinderakademie

Tab. 126: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Tiefburgschule

Teilnehmer aus der Schule	Quote
10	4,0 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung

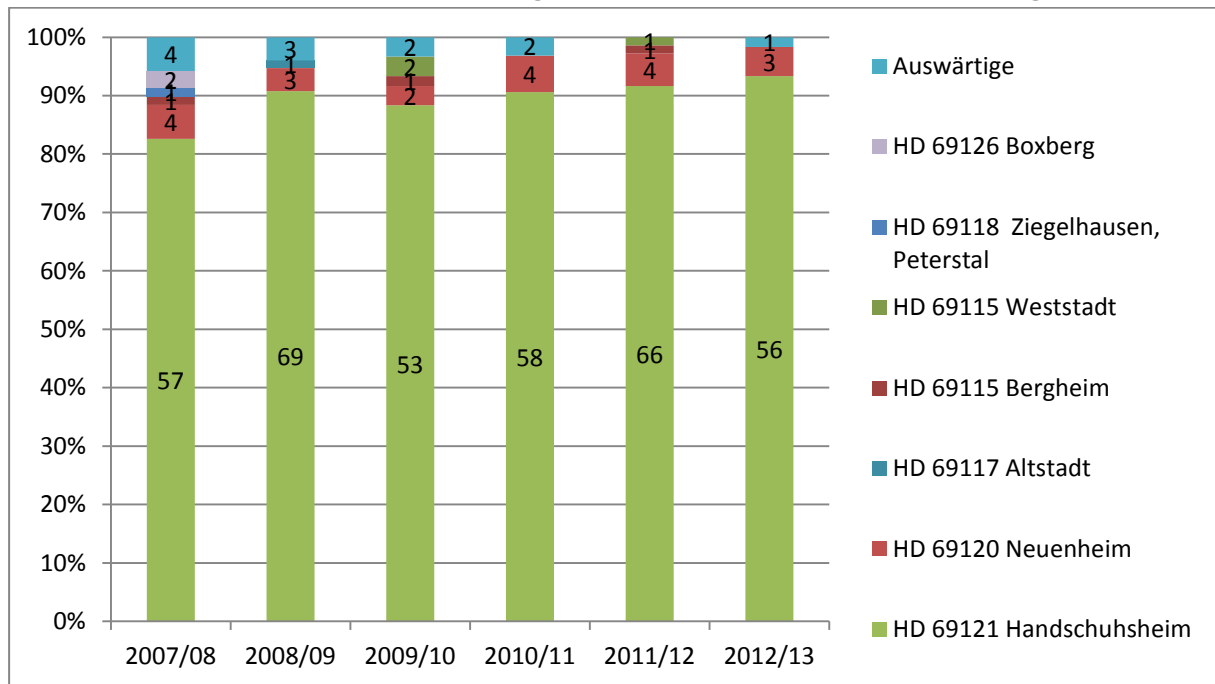


Abb. 112: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Tiefburgschule

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,43, Ø Standartabweichung: 0,03

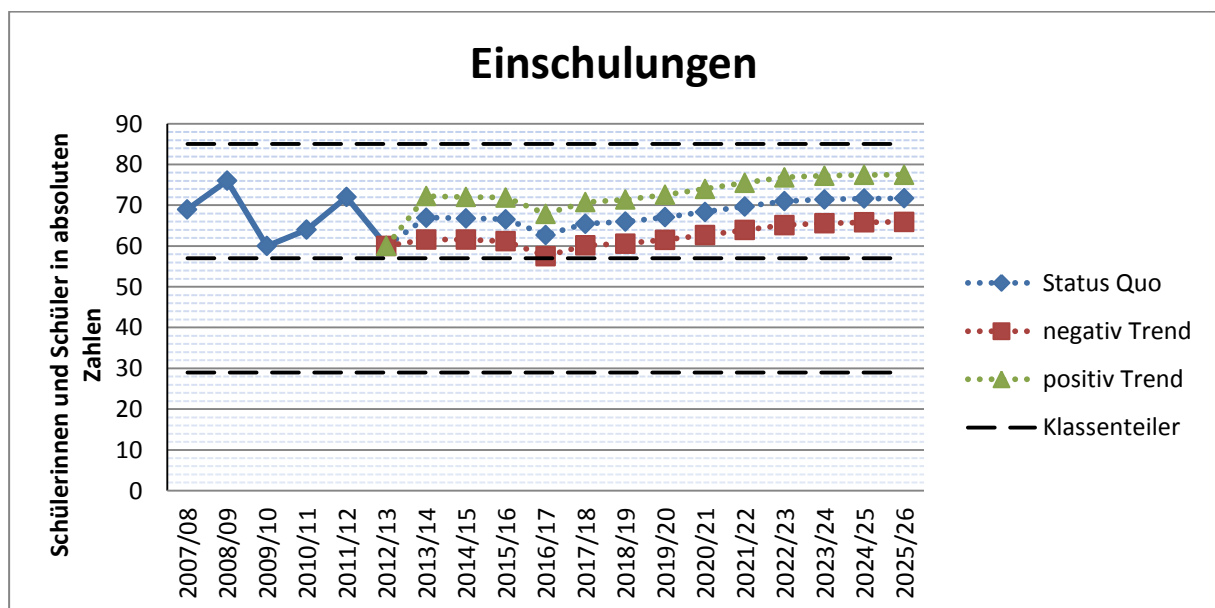


Abb. 113: Einschulungen, Tiefburgschule

Tiefburgschule

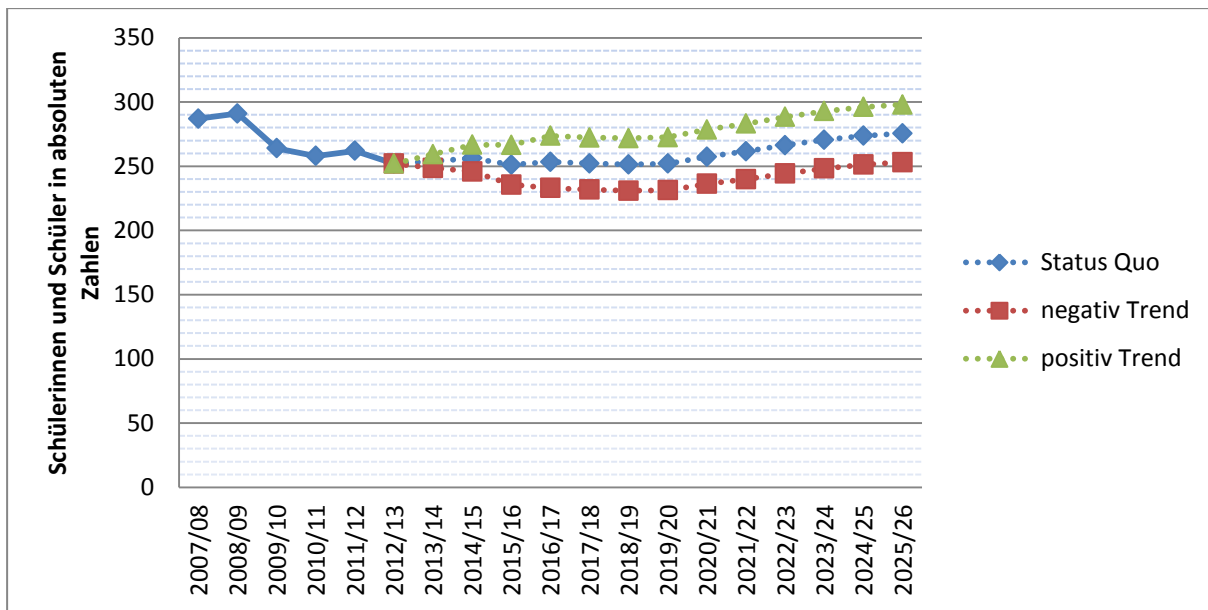


Abb. 114: Schülerzahlentwicklung, Tiefburgschule

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 127: Schülerzahlen und Zügigkeit, Tiefburgschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD
2007/08	69			72			80			69			287		
2008/09	76			67			69			76			291		
2009/10	60			73			66			60			264		
2010/11	64			59			69			64			258		
2011/12	72			62			59			72			262		
2012/13	60			70			61			60			252		
2013/14	62	67	72	58	58	58	68	68	68	61	61	61	249	254	259
2014/15	62	67	72	60	65	70	57	57	57	68	68	68	246	256	267
2015/16	61	67	72	60	65	70	58	63	68	56	56	56	236	251	267
2016/17	58	63	68	59	65	70	58	63	68	58	63	68	233	253	274
2017/18	60	65	71	56	61	66	58	63	68	58	63	68	232	252	272
2018/19	61	66	71	58	64	69	54	59	64	57	63	68	231	251	272
2019/20	62	67	73	59	64	69	57	62	67	54	59	64	231	252	273
2020/21	63	68	74	60	65	70	57	62	68	57	61	66	236	257	279
2021/22	64	70	76	61	66	72	58	63	69	57	62	67	240	262	283
2022/23	65	71	77	62	68	73	59	65	70	58	63	68	244	266	288
2023/24	66	71	77	63	69	75	60	66	71	59	64	70	248	271	293
2024/25	66	72	77	64	69	75	62	67	73	60	65	71	251	274	296
2025/26	66	72	77	64	70	75	62	68	73	61	67	72	253	276	298

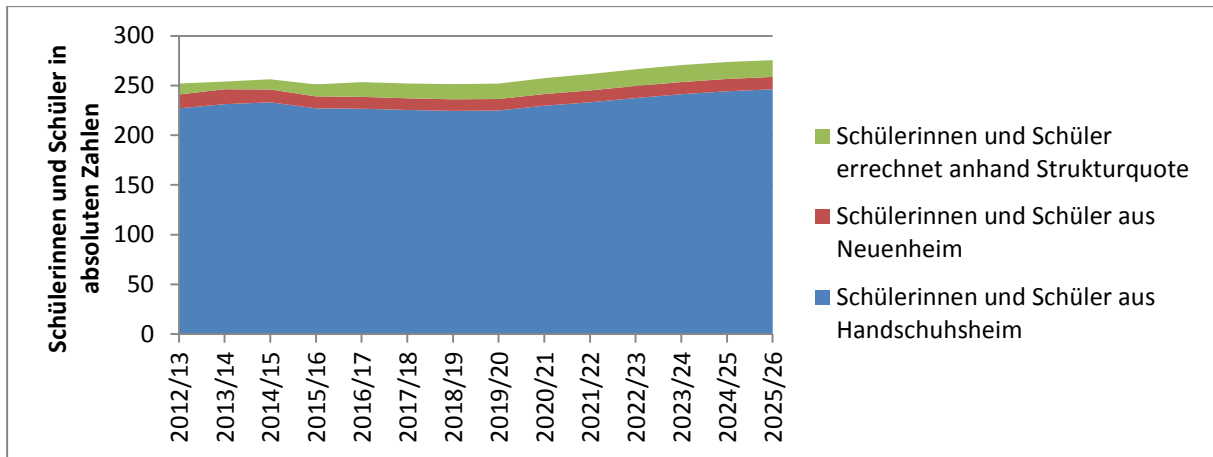


Abb. 115: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Tiefburgschule

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 128: Übersicht der Übertrittsquoten, Tiefburgschule

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	3	10	55	0
Aktuelle Quoten	0,04	0,15	0,81	0,00
Durchschnitt von 2006-2012	0,04	0,11	0,81	0,03

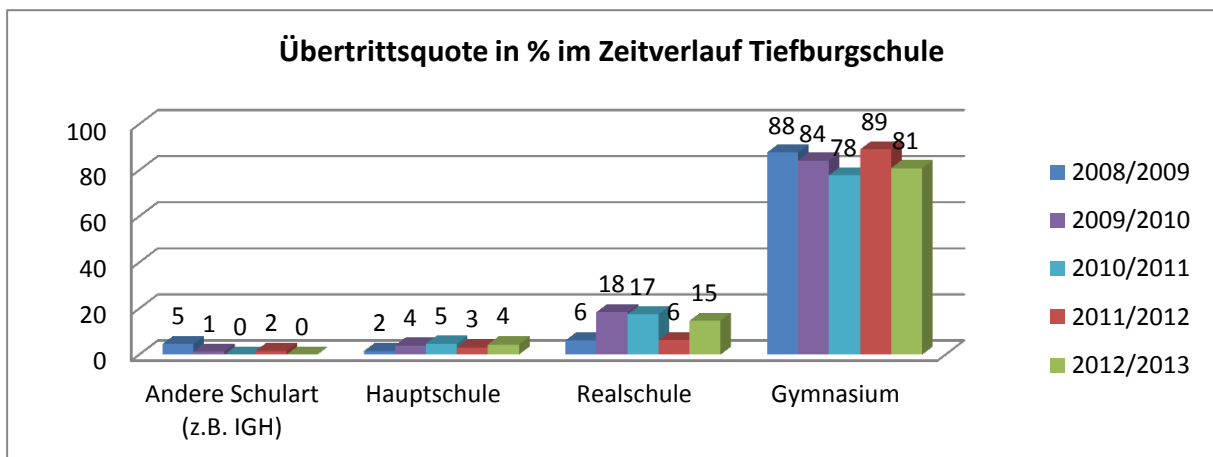


Abb. 116: Übertrittsquote in %, Tiefburgschule

Fazit	
Gesamtsituation:	stabile Dreizügigkeit
Betreuungssituation:	sehr hohe Betreuungsquote nahe der Kapazitätsgrenze
Essenssituation:	Anlieferung, Essen in Gruppen und der Pausenhalle

Tiefburgschule

4.17 Schulbezirk 17 - Ziegelhausen

Der Schulbezirk 17 ist identisch mit dem Stadtteil Ziegelhausen.

Grundschule Ziegelhausen



Abb. 117: Schulgebäude der Neckarschule

Adresse:

Peterstaler Straße 15
69118 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 802860
Fax 06221 809866
Email: poststelle@zghs-hd.schule.bwl.de
<http://www.grundschule-ziegelhausen.de/>

Grundschule Ziegelhausen



Abb. 118: Schulgebäude der Steinbachschule

Adresse:

Peterstaler Straße 154
69118 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 802870

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 129: Grundschule Ziegelhausen, Überblick

Schulleitung: Rektorin Claudia Schicht Konrektor Marco Fesqué		Lehrkräfte: Vollzeit: 8 Teilzeit: 10				Schülerzahl: 223 (222)			
						Auswärtige: 2,69 %			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
17,15	0	55	3	63	4	52	3	53	3
Profil: Sport-/Musisch-ästhetisches Profil									
Besonderes Angebot: AGs: Theater, PC, Fußball, Spiel + Sport, Kreativ, Häkeln-Knoten-Stricken, Turnen, Neckarvielharmonie, Das gesunde Boot Schwimmfix - Kooperation: TSG Heidelberg-Ziegelhausen LAV Sportkreis Heidelberg Bildungshaus mit 6 Ziegelhäuser Kitas									

Baujahr Neckarschule: 1905

Gebäude der Neckarschule: 1867 baute die katholische Gemeinde ein neues Schulhaus in der damaligen Ziegelhäuser Hauptstraße, das nach Einführung der Simultanschule im Jahr 1876 als gemeinsame Einrichtung und später als Rathaus diente. Die Schule wurde 1905 aus dem zu klein gewordenen Gebäude in der Hauptstraße in die neu erbaute Neckarschule verlegt.

In 5 Klassenzimmern der Grundschule wurde bisher eine neue Akustikdecke einschließlich Beleuchtung und Anstrich eingebaut. Betreuungsräume wurden im Untergeschoss eingerichtet.

Baujahr Steinbachschule: 1958- 60 1971-72 Erweiterung

Gebäude der Steinbachschule: Die Steinbachschule wurde in den Jahren 1958 bis 1960 neu gebaut, da die Neckarschule inzwischen zu klein geworden war. Im Jahr 1971/72 wurde die Schule nochmals erweitert.

In 6 Klassenzimmern der inzwischen reinen Grundschule wurde bisher eine neue Akustikdecke einschließlich Beleuchtung und Anstrich eingebaut.

Barrierefrei: Neckarschule Denkmalschutz, Steinbachschule Hanglage, nur sehr aufwändige Herstellung von Barrierefreiheit.

Essenssituation:

Beurteilung der Essenssituation: mangelhaft

Angaben zur Betreuung an der Schule

Tab. 130: Betreuungssituation, Grundschule Ziegelhausen

	insgesamt	weiblich	männlich	Betreuungsquote
Betreuung allgemein	138	65	73	61,9%
Modulare Betreuung:	138	65	73	61,9%
Ganztagsbetreuung	-	-	-	-
Betreuungskräfte	10	9	1	-
Raumsituation				
Gruppenraum	Klassenraum	Mehrzweckraum	Sporträume	Sonstiges
7	-	-	-	-
Schulhof	Wiese	Spielplatz	Sportplatz	Sonstiges
1	-	1	1	-
Essenssituation während Betreuung				
Essensteilnehmer	71			
Ort der Essensausgaben	Gruppenräume			

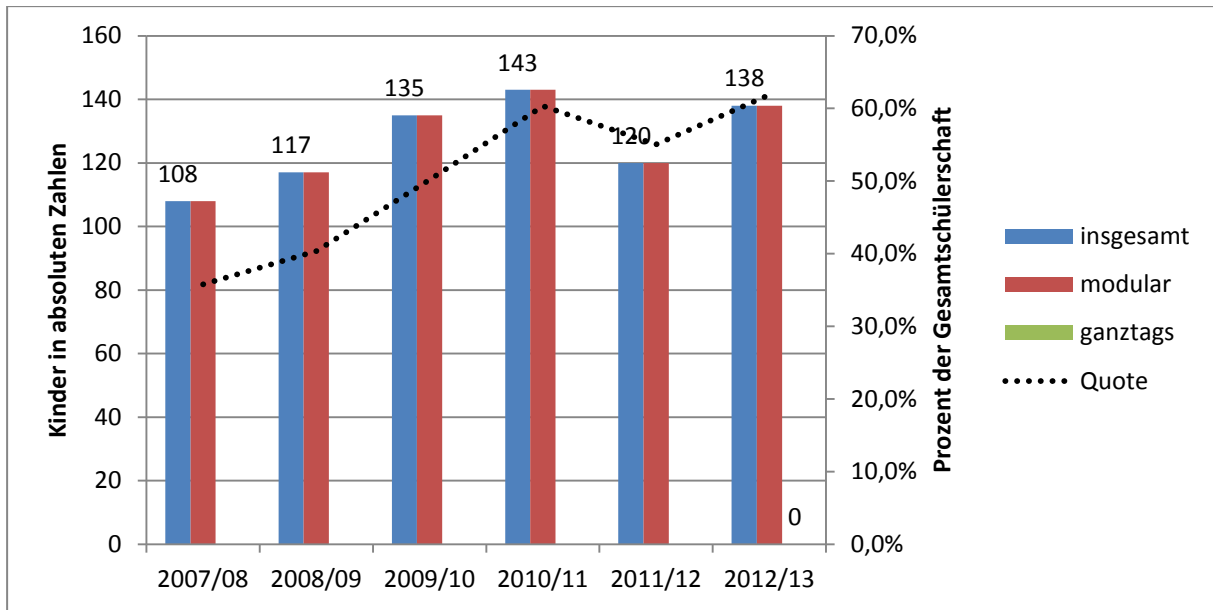


Abb. 119: Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Ziegelhausen

Kommunale Unterstützungssysteme

Sprachförderung

Tab. 131: Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Ziegelhausen

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
-	-	-

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 132: Übersicht HÜS, Grundschule Ziegelhausen

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathe/ Deutsch	k. A.	4

Inklusion

Tab. 133: Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Grundschule Ziegelhausen

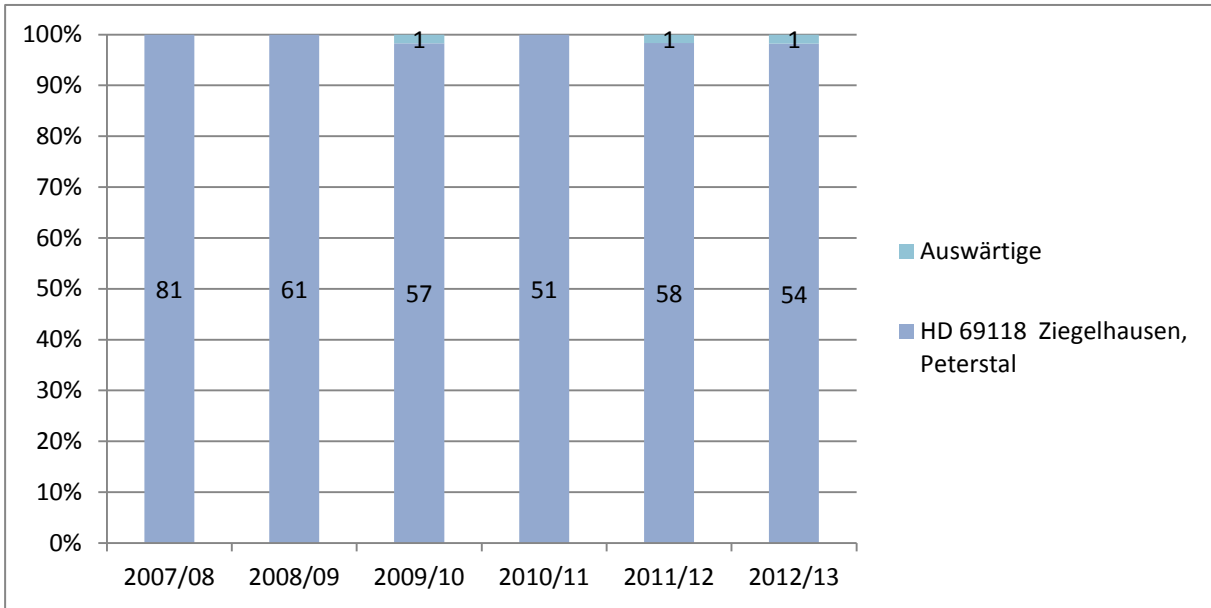
	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Käthe-Kollwitz-Schule			
Sonstige Maßnahmen	-			

Hector-Kinderakademie

Tab. 134: Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Ziegelhausen

Teilnehmer aus der Schule	Quote
6	2,7 %

Status-Quo-Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung



Grundschule Ziegelhausen

Abb. 120: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Ziegelhausen

Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen:

Ø Eingangsquote: 0,86, Ø Standartabweichung: 0,14

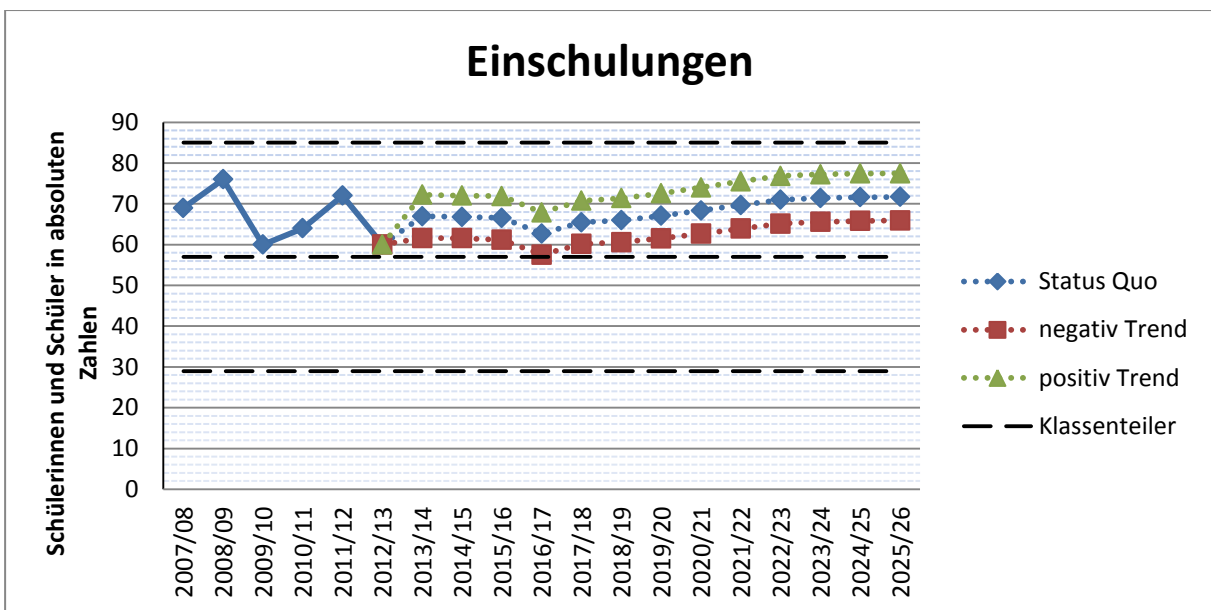


Abb. 121: Einschulungen, Grundschule Ziegelhausen

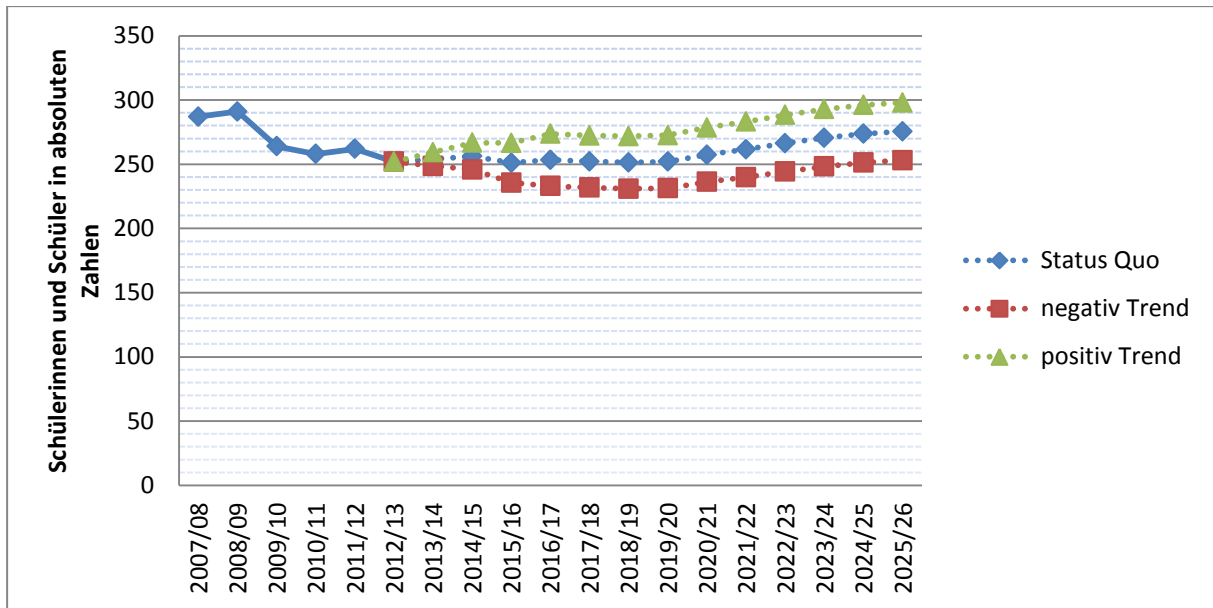


Abb. 122: Schülerzahlentwicklung, Grundschule Ziegelhausen

Detaillierte Angaben zur Schülerzahlentwicklung

Tab. 135: Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Ziegelhausen

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	81			84			60			81			302		
2008/09	61			85			80			61			290		
2009/10	58			58			80			58			269		
2010/11	51			58			53			51			237		
2011/12	59			52			53			59			218		
2012/13	55			63			52			55			223		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	48	58	68	56	56	56	59	59	59	52	52	52	216	226	235
2014/15	43	52	64	49	59	62	53	53	65	59	59	52	203	222	243
2015/16	45	55	63	44	53	65	46	56	58	52	52	64	188	215	250
2016/17	44	53	62	46	56	64	41	50	61	46	55	57	177	214	245
2017/18	44	53	63	45	54	64	44	53	60	41	49	61	174	209	247
2018/19	45	54	64	45	54	64	43	51	60	43	52	59	175	211	247
2019/20	45	55	66	45	55	65	43	51	60	42	51	59	175	211	250
2020/21	47	56	67	46	56	67	43	52	61	42	51	60	178	214	255
2021/22	48	57	68	47	57	68	44	53	63	42	51	61	181	218	260
2022/23	48	58	68	49	58	69	45	54	65	43	52	62	185	222	265
2023/24	49	59	69	49	59	70	46	55	65	44	53	64	188	226	267
2024/25	49	59	69	49	60	70	46	56	66	45	55	65	190	230	269
2025/26	49	59	69	50	60	70	47	56	65	46	55	64	191	229	267

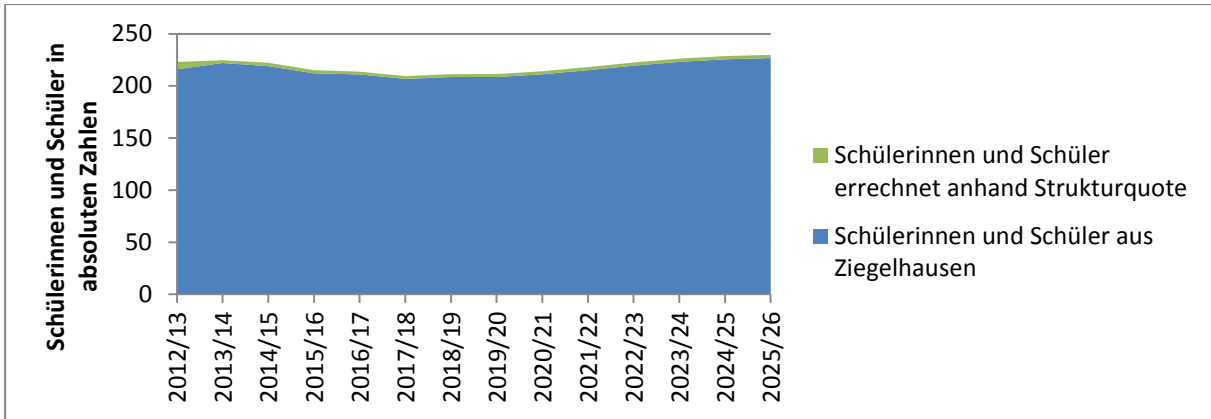


Abb. 123: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Ziegelhausen

Betrachtung des Übertrittsverhaltens in die Sekundarstufe

Tab. 136: Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Ziegelhausen

Übertrittsquote				
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige
2012/13	0	13	41	0
Aktuelle Quoten	0,00	0,24	0,76	0,00
Durchschnitt von 2006-2012	0,07	0,18	0,73	0,02

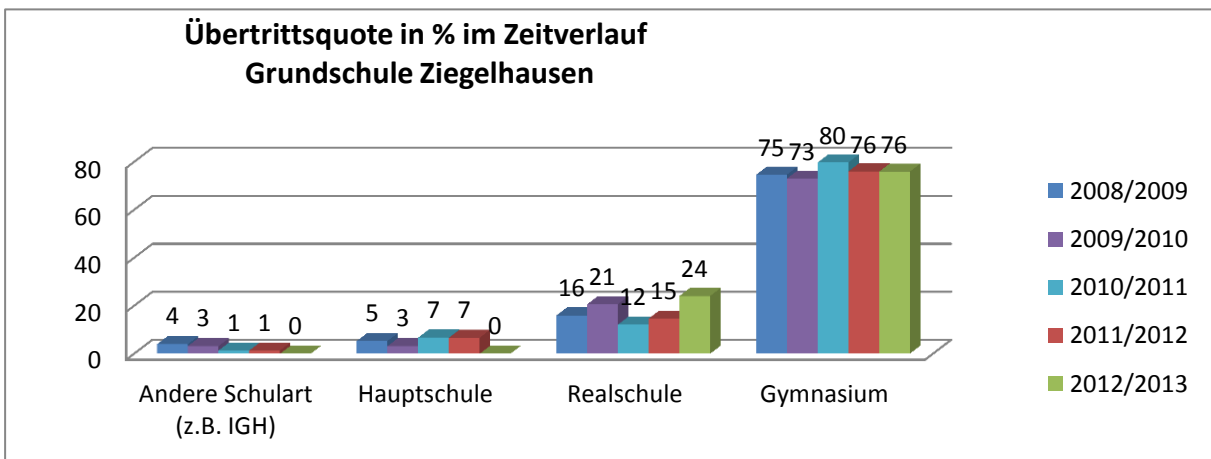


Abb. 124: Übertrittsquote in %, Grundschule Ziegelhausen

Fazit	
Gesamtsituation:	zwei Schulstandorte, stabile Dreizügigkeit
Betreuungssituation:	modulare Betreuung an beiden Schulstandorten, ab 2013/14 Ganztagesbetreuung bis 17.00 Uhr am Standort Steinbachschule
Essenssituation:	Mensa am Standort Steinbachschule geplant

4.18 Private Grundschulen

Im Schuljahr 2012/13 besuchen 434 Heidelberger Schülerinnen und Schüler eine private Grundschule in Heidelberg. Dies sind 12,6 Prozent aller Heidelberger Grundschüler. Die Entwicklung der Schülerzahlen an privaten Grundschulen und deren Verteilung auf die einzelnen Schulstandorte zeigen die nachstehenden Abbildungen.

Private Grundschulen

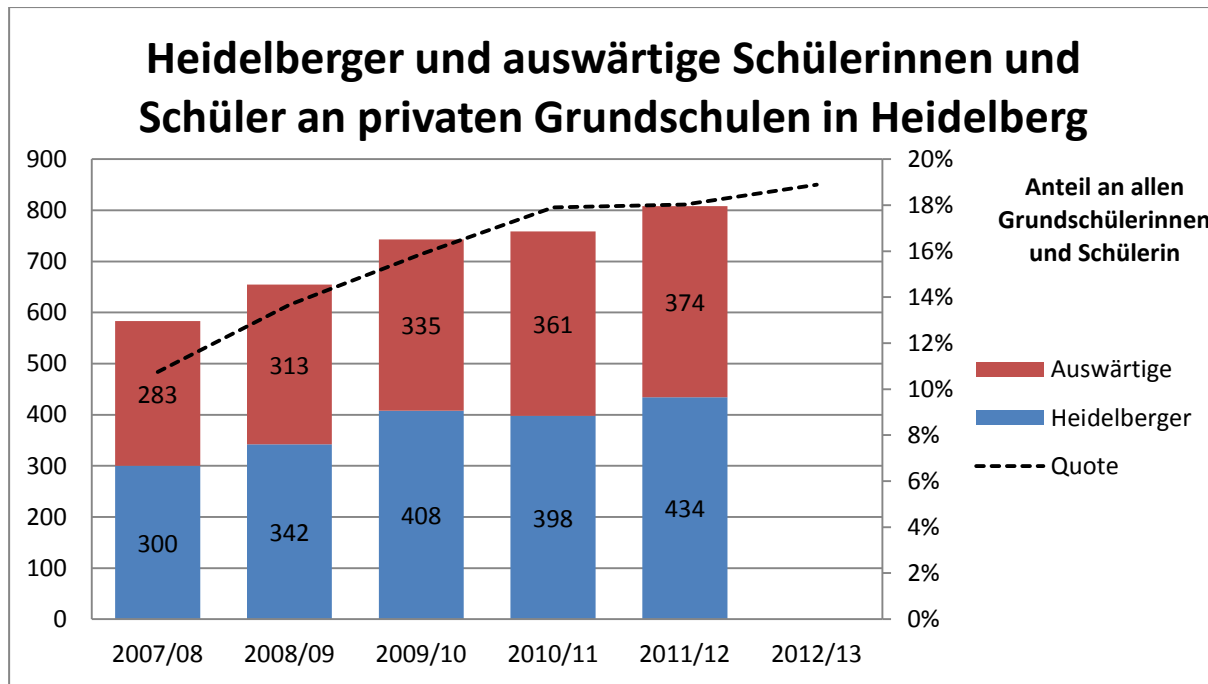


Abb. 125: Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen in privater Trägerschaft

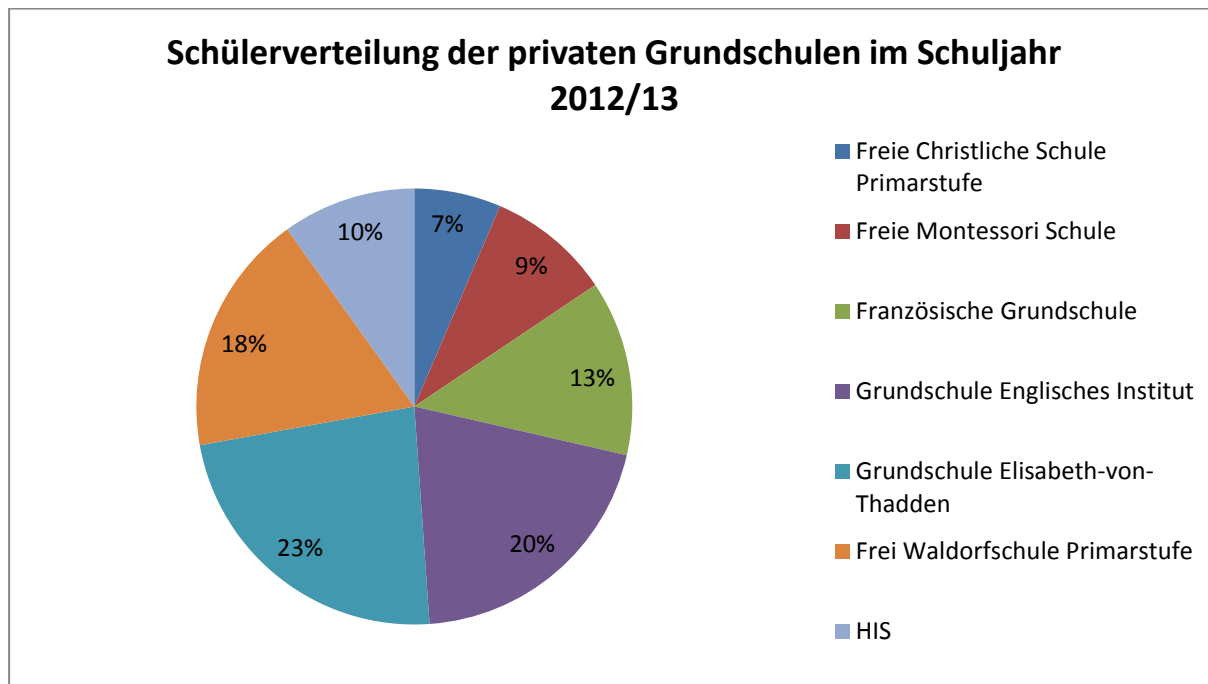


Abb. 126: Verteilung der Schülerschaft auf die einzelnen Schulstandorte der Grundschule in privater Trägerschaft im Schuljahr 2012/13

4.18.1 Freie Waldorfschule Heidelberg Primarstufe



Adresse:

Mittelgewannweg 16
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 82 01 0
Fax 06221 82 01 99
info@waldorfschule-hd.de
www.waldorfschule-hd.de

Abb. 127: Schulgebäude Freie Waldorfschule Heidelberg Primarstufe

Tab. 137: Freie Waldorfschule Heidelberg Primarstufe, Überblick

Schulleitung: Thomas Diener Meike Straßer		Lehrkräfte: Vollzeit: 6 Teilzeit: 3				Schülerzahl: 145 (143)			
						Auswärtige: 49,56%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungs-klasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
35,75	-	37	1	30	1	38	1	38	1
Profil: Kunst und Natur									
Besonderes Angebot: Eine Besonderheit der Schule ist der angegliederte Arche-Hof (Mitglied in der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. - GEH), welcher im Fach Gartenbau integriert ist.									

Barrierefrei: teilweise.

Essenssituation: interne Mensalösung, Beurteilung: sehr gut.

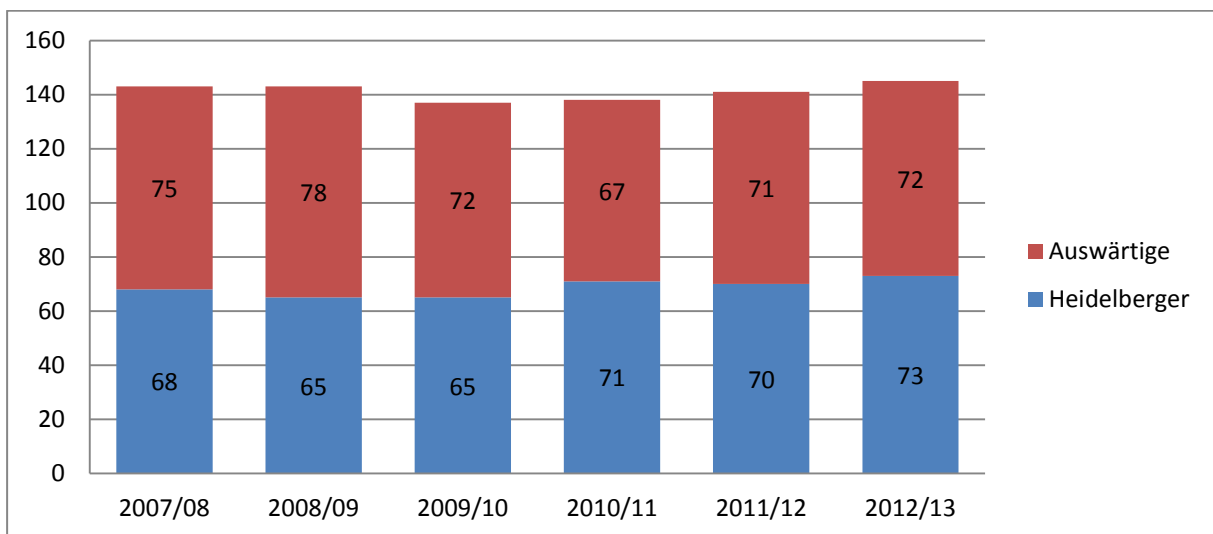


Abb. 128: Schülerzahlentwicklung der Freien Waldorfschule Primarstufe von 2007-2012

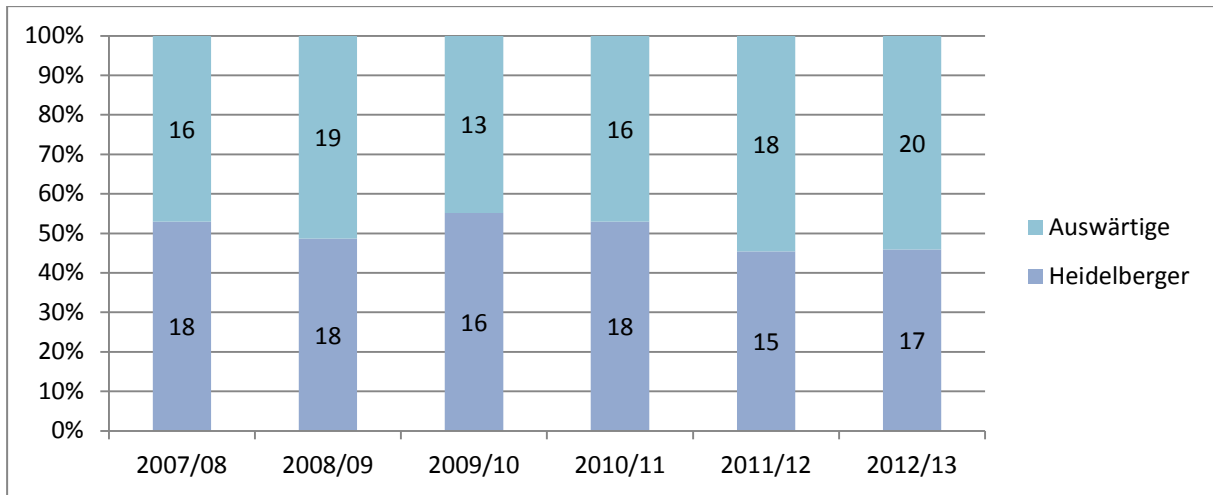


Abb. 129: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Waldorfschule Primarstufe

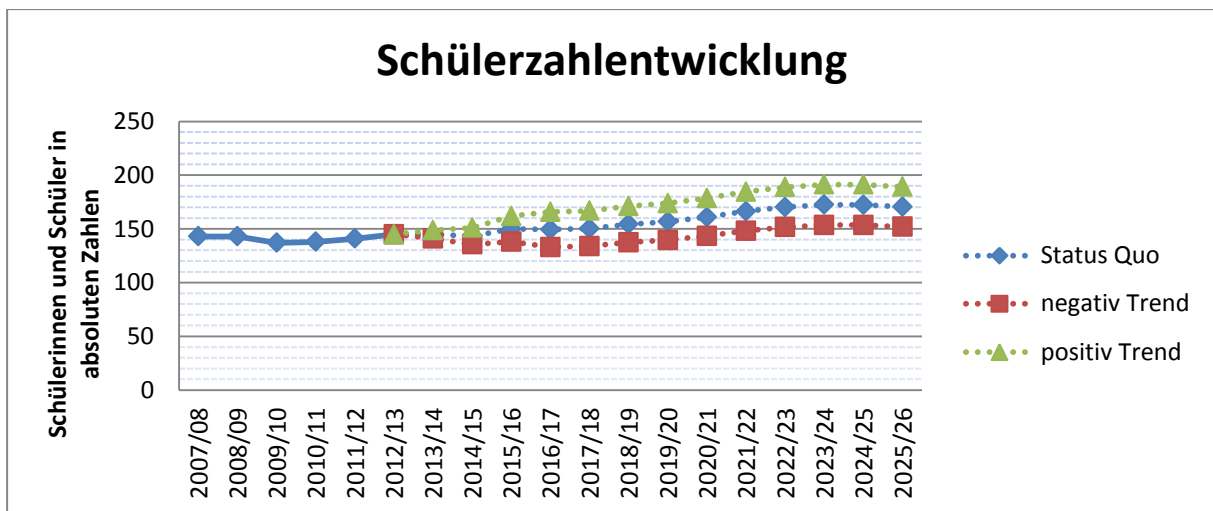


Abb. 130: Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Waldorfschule Primarstufe

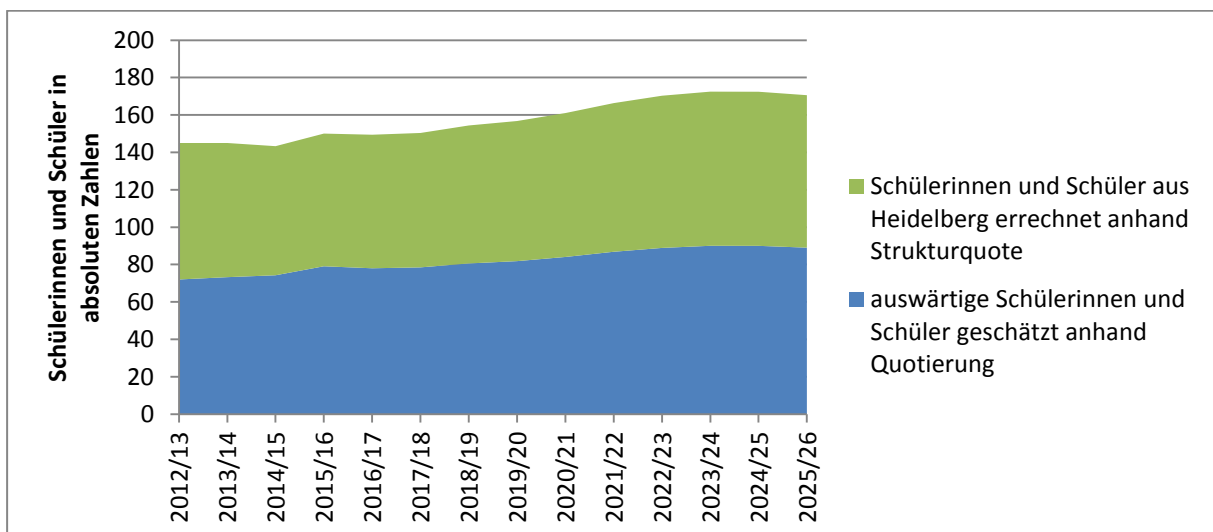


Abb. 131: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Waldorfschule Primarstufe

Tab. 138: Schülerzahlen und Zügigkeit, Freie Waldorfschule Primarstufe

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	34			35			35			34			143		
2008/09	37			34			35			37			143		
2009/10	29			37			35			29			137		
2010/11	34			32			37			34			138		
2011/12	33			35			36			33			141		
2012/13	37			31			38			37			145		
X	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
	32	36	40	38	38	38	32	32	32	39	39	39	141	145	149
	30	34	41	32	36	38	39	39	42	34	34	41	136	143	162
	33	37	41	31	35	41	34	38	40	41	41	44	138	150	166
	33	37	41	33	37	41	32	36	43	35	39	42	133	149	167
	33	37	42	33	37	41	35	39	43	33	38	45	134	150	171
	34	38	43	33	37	43	35	39	43	36	40	45	138	154	174
	35	39	45	34	38	44	35	39	45	36	40	45	140	157	179
	36	41	46	35	40	46	36	40	46	36	40	46	143	161	185
	37	42	46	37	41	47	37	42	48	37	42	48	148	166	189
	37	42	46	38	42	47	39	43	49	38	43	50	152	170	191
	37	41	45	38	42	46	40	44	49	40	45	51	154	172	191
	36	40	44	37	41	46	39	44	48	41	46	51	154	171	189
36	41	45	37	42	46	39	44	49	41	46	51	152	172	191	

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.18.2 Freie Montessori-Schule



Adresse:

Turnerstraße 133
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 0 6221 3379974
info@montessori-heidelberg.de
www.montessori-heidelberg.de

Abb. 132: Schulgebäude Freie Montessori-Schule

Tab. 139: Freie Montessori-Schule, Überblick

Schulleitung: Senol Durmusoglu		Lehrkräfte: Vollzeit: 1 Teilzeit: 6				Schülerzahl: 74			
						Auswärtige: 18,92%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
18,5	-	17	1	22	1	14	1	21	1
Profil: Montessori-Profil									
Besonderes Angebot: Musikpädagogisches Konzept Freiarbeit, Jahrgangsgemischte Klassen, Hochbegabtenförderung...									

Barrierefrei: Nein.

Essenssituation: Lieferung Caterer Bio/Vegetarisch; Beurteilung: sehr gut.

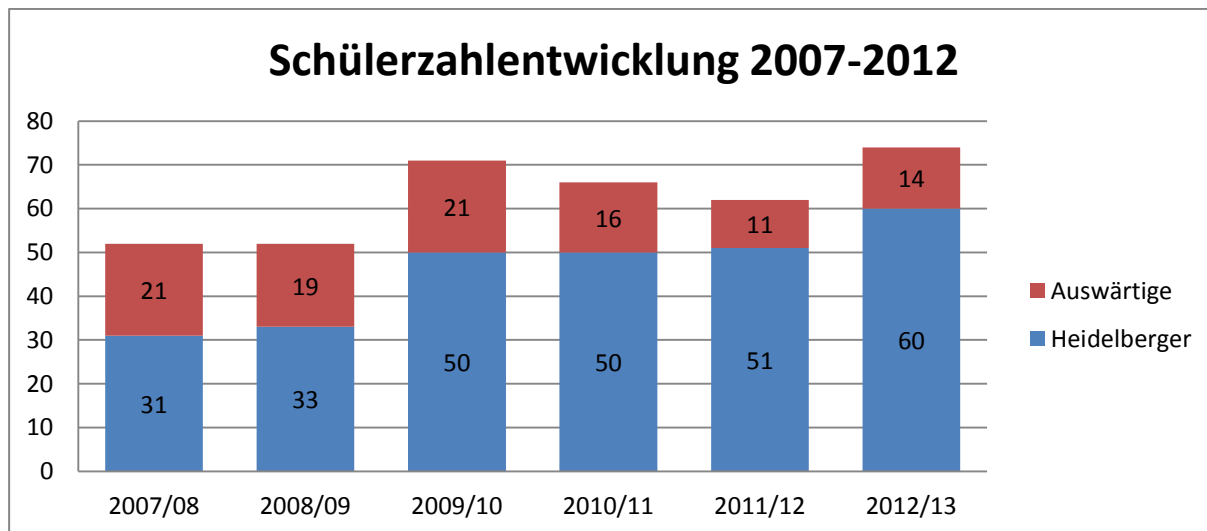


Abb. 133: Schülerzahlentwicklung der Freien Montessori-Schule von 2007-2012

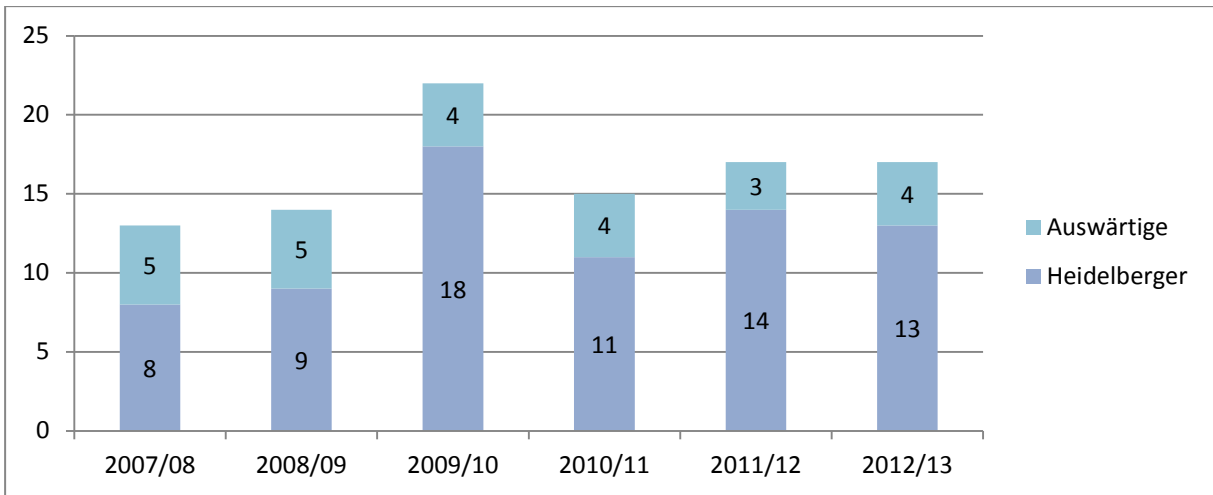


Abb. 134: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Montessori-Schule

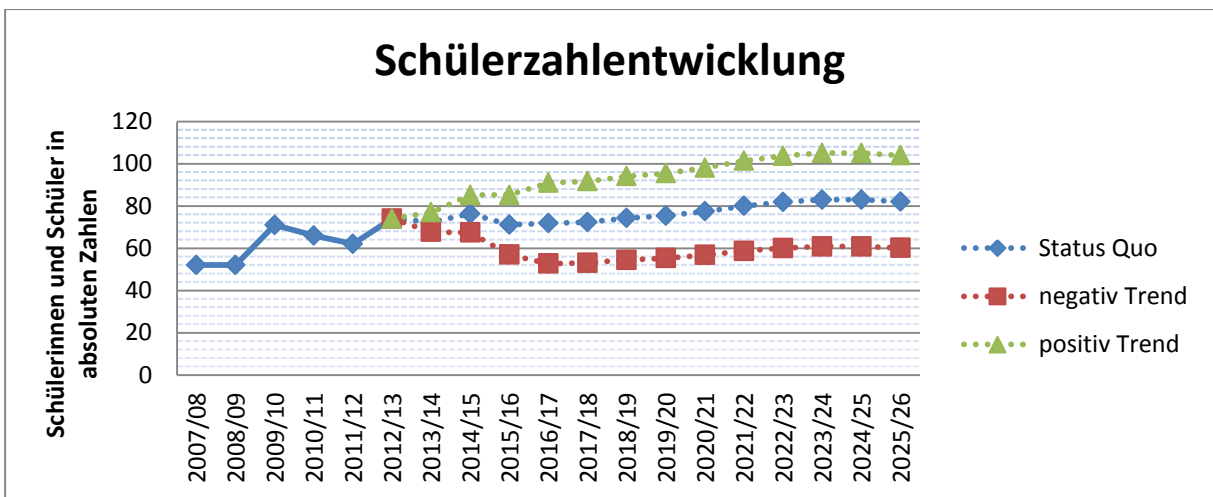


Abb. 135: Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Montessori-Schule

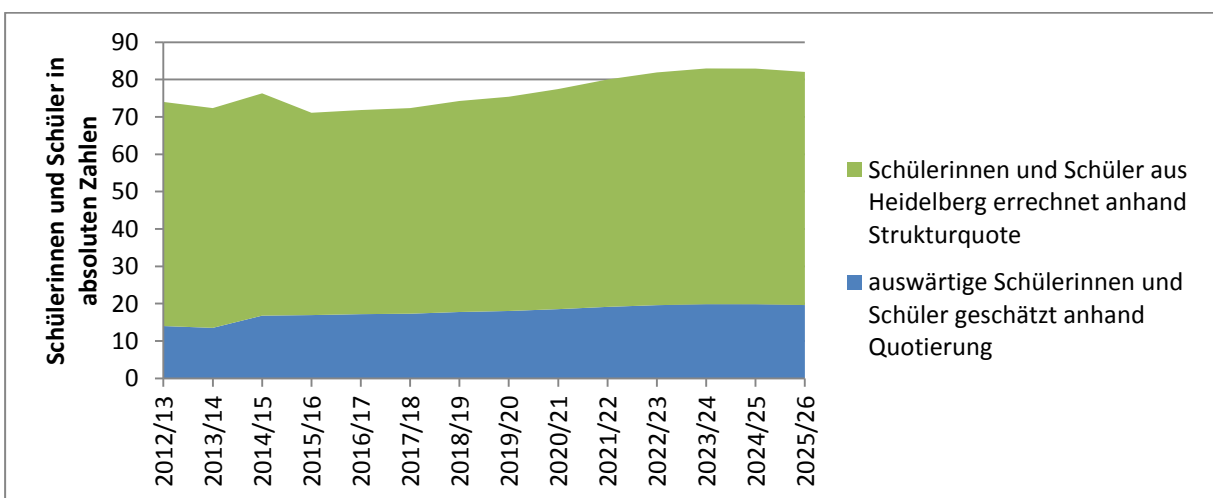


Abb. 136: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Montessori-Schule

Freie Montessori-Schule

Tab. 140: Schülerzahlen und Zügigkeit, Freien Montessori-Schule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	13			20			7			13			52		
2008/09	14			12			20			14			52		
2009/10	22			13			16			22			71		
2010/11	15			21			14			15			66		
2011/12	17			11			20			17			62		
2012/13	17			22			14			17			74		
X	Trend 1 - SD			Trend 1 - SD			Trend 1 - SD			Trend 1 - SD			Trend 1 - SD		
	Status-Quo			Status-Quo			Status-Quo			Status-Quo			Status-Quo		
2013/14	13	17	22	16	16	16	25	25	25	14	14	14	68	72	77
2014/15	12	17	23	12	17	20	19	19	24	24	24	18	67	76	85
2015/16	13	18	23	12	16	22	14	19	23	18	18	24	57	71	91
2016/17	13	18	23	13	17	22	13	18	25	14	19	23	53	72	92
2017/18	13	18	23	13	17	22	14	19	25	13	18	24	53	72	94
2018/19	14	18	24	13	17	23	14	19	25	14	19	24	54	74	95
2019/20	14	19	25	13	18	23	14	19	25	14	19	24	55	75	98
2020/21	15	20	26	14	18	24	15	20	26	14	19	25	57	77	101
2021/22	15	20	26	14	19	25	15	21	27	14	20	26	59	80	104
2022/23	15	20	25	14	20	25	16	22	28	15	20	27	60	82	105
2023/24	15	20	25	14	20	25	16	22	28	16	21	28	61	83	105
2024/25	14	19	25	14	19	24	16	22	28	16	22	27	61	82	104
2025/26	14	20	25	14	19	25	16	22	28	16	22	28	60	83	105

Freie Montessori-Schule

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.18.3 Grundschule an der Elisabeth-von-Thadden-Schule



Abb. 137: Schulgebäude Elisabeth-von-Thadden-Schule

Adresse:

Steinhofweg 95
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 73922-0
info@thadden-grundschule.de
www.thadden-grundschule.de

Tab. 141: Elisabeth-von-Thadden-Schule, Überblick

Schulleitung: Gregor Zink und Brigitte Bierig-Feuerstein		Lehrkräfte: Vollzeit: k. A. Teilzeit: k. A.				Schülerzahl: 188			
						Auswärtige: 51,06%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
23,5	-	46	2	50	2	44	2	48	2
Profil: Evangelisches und musikalisches Profil									
Besonderes Angebot: k. A.									

Elisabeth-von-Thadden-Grundschule

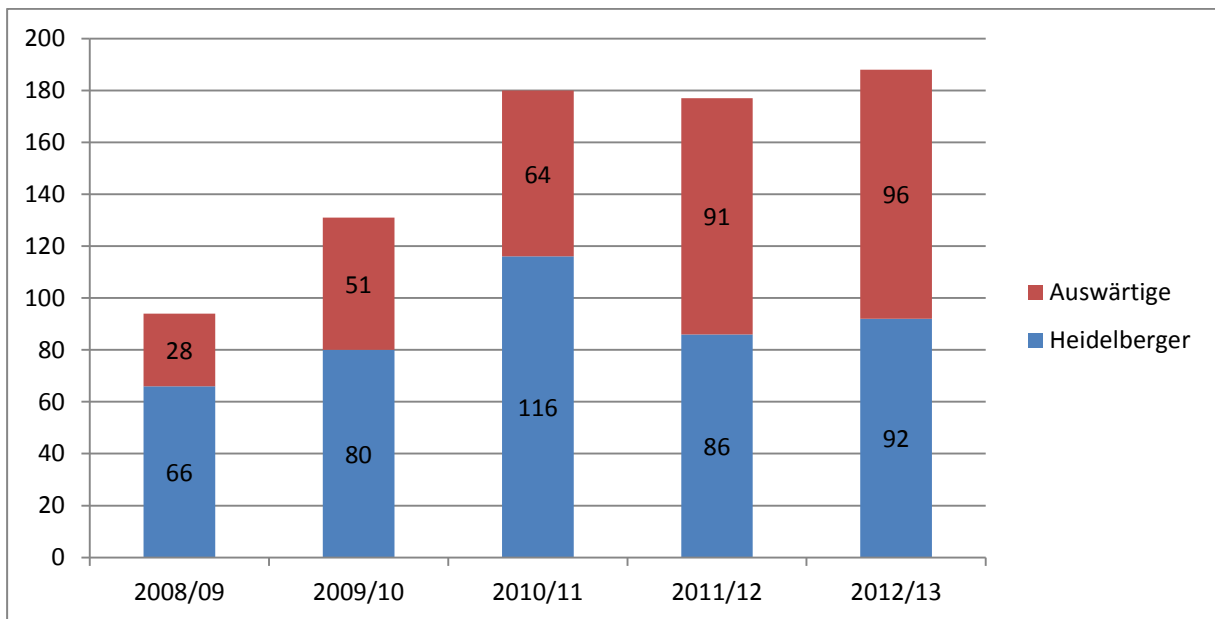


Abb. 138: Schülerzahlentwicklung der Grundschule Elisabeth-von-Thadden von 2008-2012

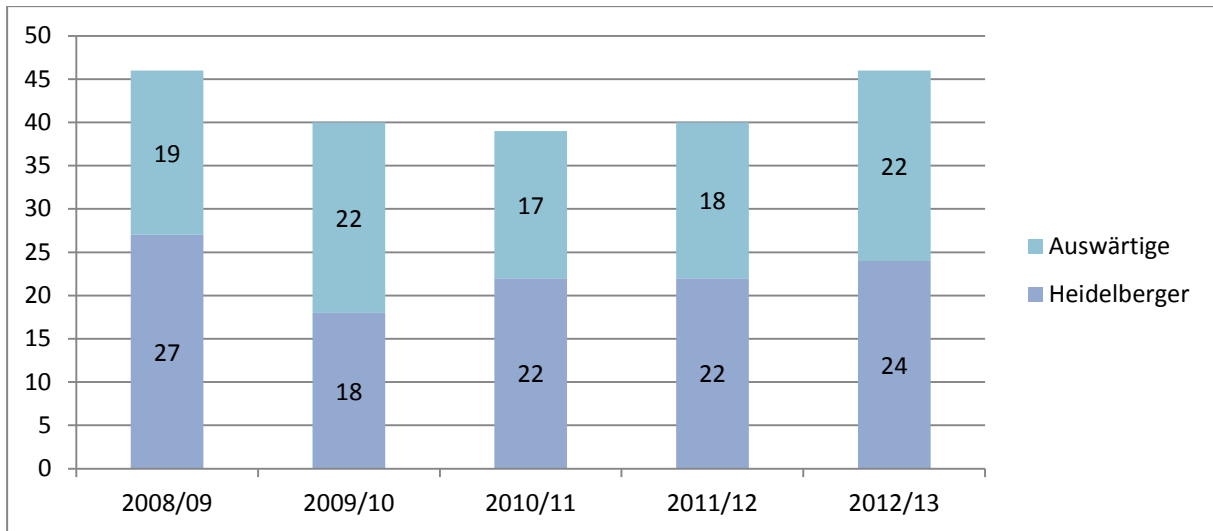


Abb. 139: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Elisabeth-von-Thadden

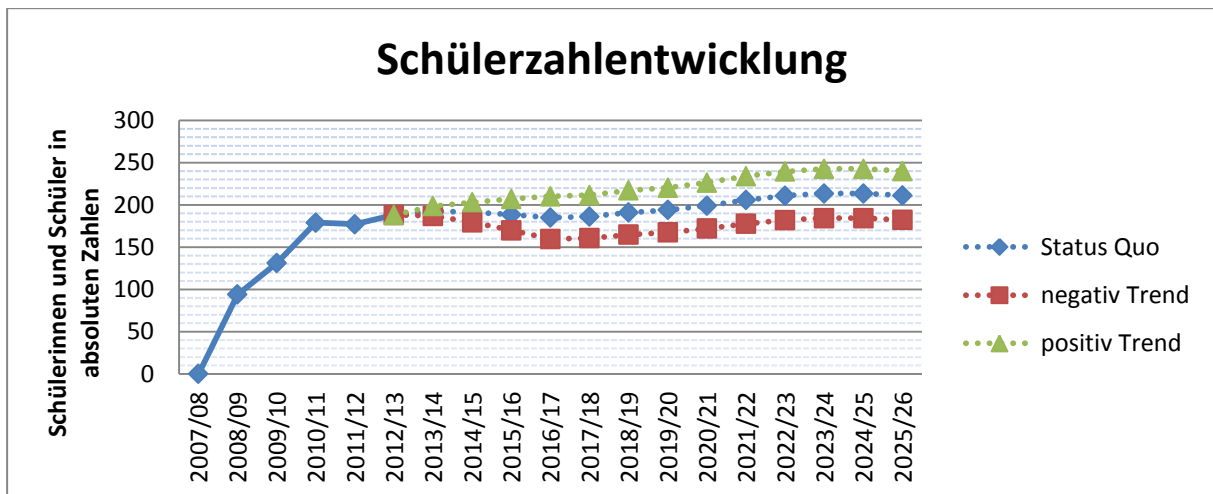


Abb. 140: Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Grundschule Elisabeth-von-Thadden

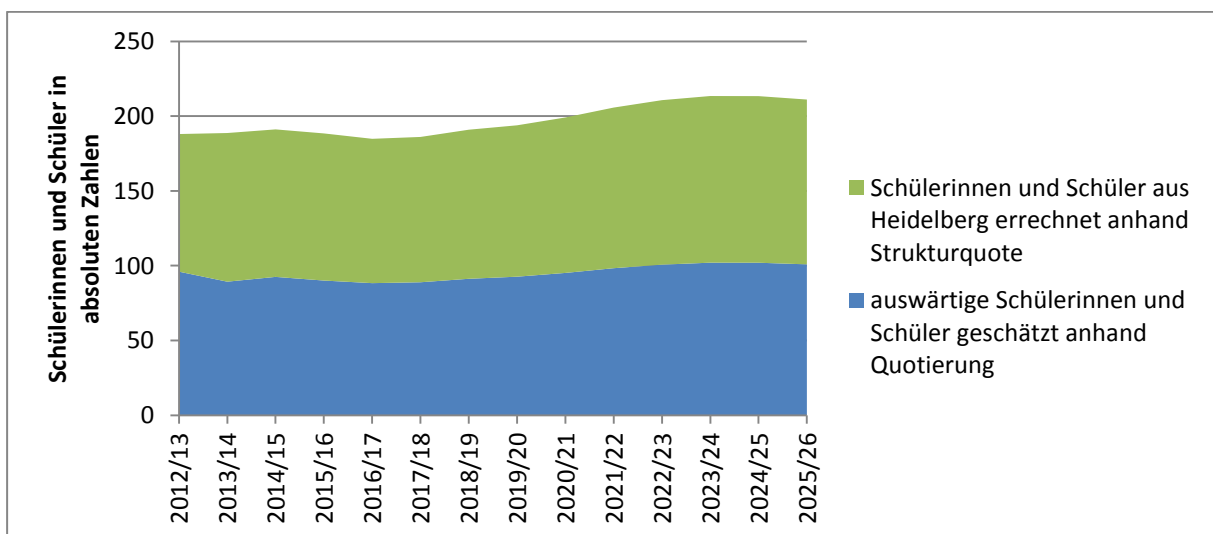


Abb. 141: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Elisabeth-von-Thadden

Tab. 142: Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Elisabeth-von-Thadden

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	0			0			0			0			0		
2008/09	46			48			0			46			94		
2009/10	40			46			45			40			131		
2010/11	39			44			47			39			179		
2011/12	40			42			50			40			177		
2012/13	46			50			44			46			188		
X	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	36	42	48	51	51	51	52	52	52	48	48	48	187	193	198
2014/15	35	40	49	40	46	50	53	53	55	52	52	53	179	191	207
2015/16	37	43	49	38	44	54	41	48	52	53	53	55	170	188	210
2016/17	37	43	49	41	48	54	40	46	56	42	48	52	160	185	211
2017/18	37	43	51	41	48	54	43	49	56	40	46	56	161	186	217
2018/19	38	45	52	41	48	56	43	49	56	43	50	56	165	191	220
2019/20	40	46	54	43	49	58	43	49	58	43	49	56	167	194	226
2020/21	41	48	56	44	51	60	44	51	60	43	49	58	172	199	234
2021/22	42	49	56	46	53	62	45	53	62	44	51	60	178	206	239
2022/23	42	49	55	47	54	61	47	55	64	46	53	62	182	211	243
2023/24	42	48	54	47	54	61	48	56	64	47	55	64	184	213	242
2024/25	41	47	53	46	53	60	48	55	63	49	56	64	184	211	240
2025/26	40	48	54	46	53	61	48	56	64	48	56	64	182	213	242

Elisabeth-von-Thaddenn-Grundschule

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.18.4 Französische Grundschule



Adresse:

Wieblinger Weg 9
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 840983
direction@ecole.de
www.ecole.de

Abb. 142: Schulgebäude der Französische Grundschule

Tab. 143: Französische Grundschule, Überblick

Schulleitung: Schulleiter Thierry Meyer Astrid Skarke		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 5				Schülerzahl: 105 (106)			
						Auswärtige: 55,2%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
17,7	-	32	2	29	2	23	1	22	1
Profil: Bilinguale Schule									
Besonderes Angebot: Integrierter Kindergarten									

Barrierefrei: Ja.

Essenssituation: Externe Mensalösung, Beurteilung: befriedigend.

Inklusion: Deutschförderunterricht (DaZ) für Schüler mit Migrationshintergrund. Differenzierter Unterricht.

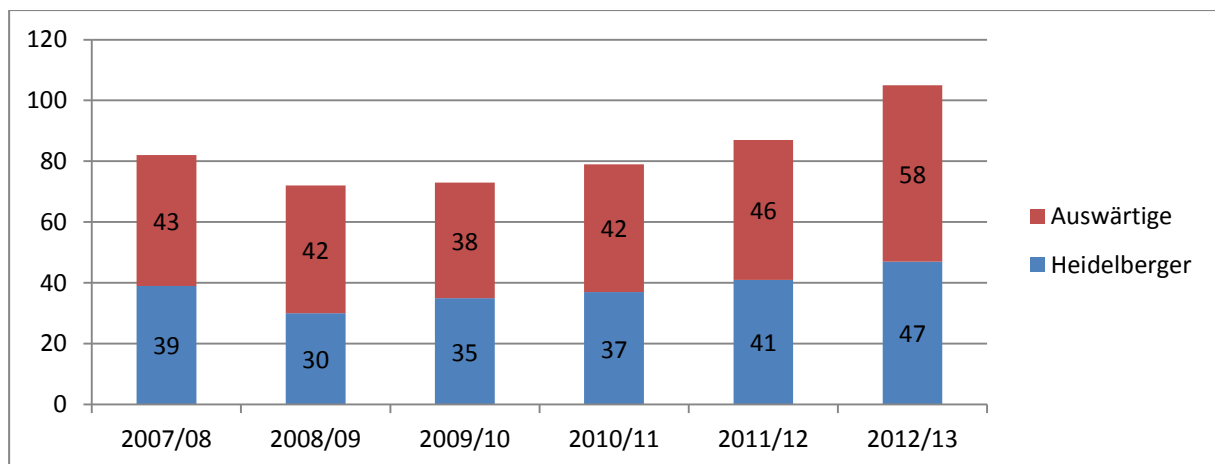


Abb. 143: Schülerzahlentwicklung der Französischen Grundschule von 2008-2012

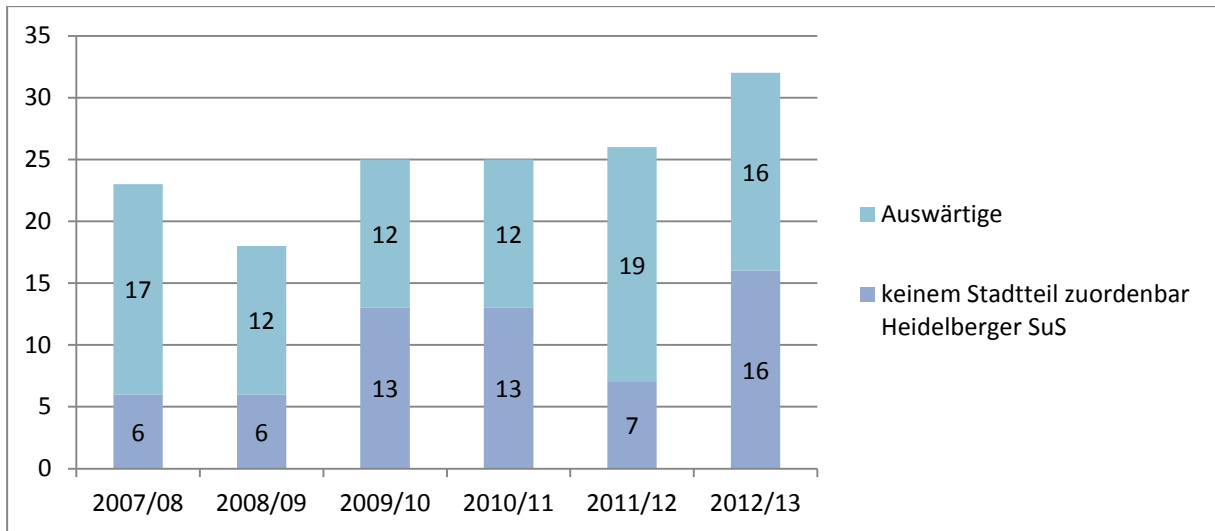


Abb. 144: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Französische Grundschule

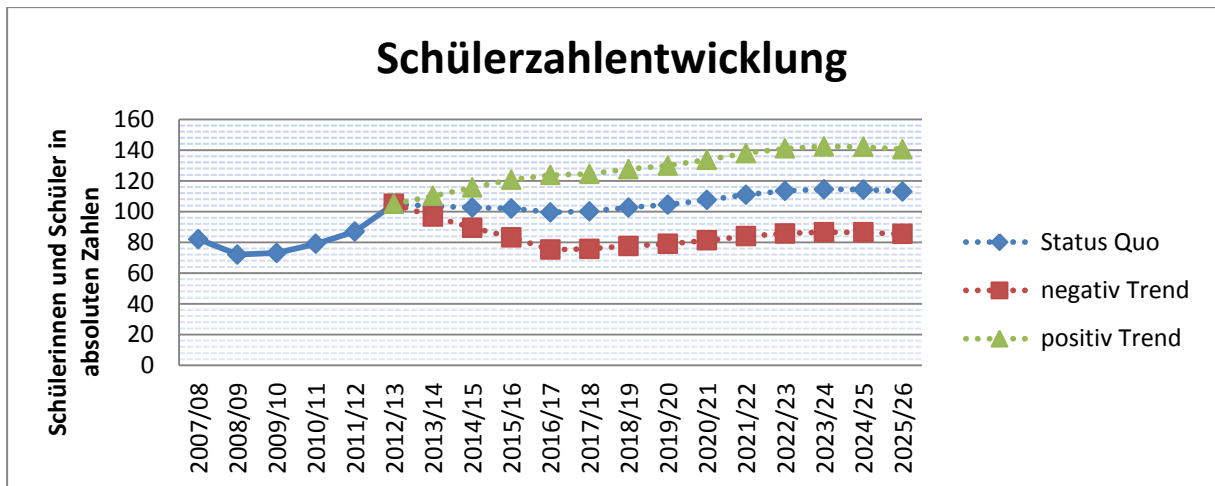


Abb. 145: Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Französische Grundschule

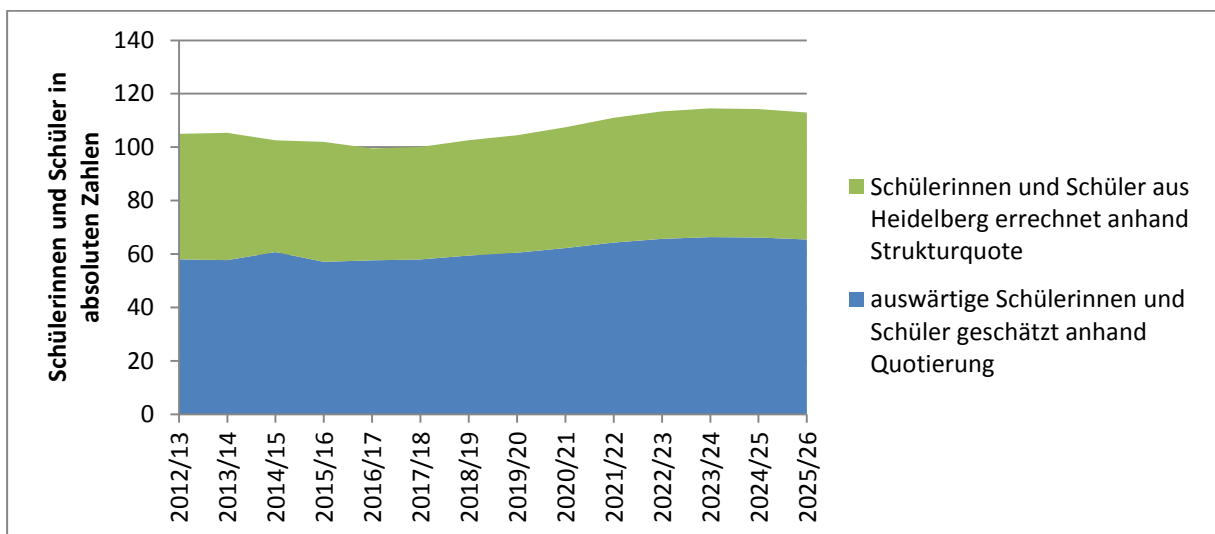


Abb. 146: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Französische Grundschule

Tab. 144: Schülerzahlen und Zügigkeit, Französische Grundschule

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	23			20			23			23			82		
2008/09	18			20			17			18			72		
2009/10	25			14			18			25			73		
2010/11	25			26			9			25			79		
2011/12	26			28			22			26			87		
2012/13	32			29			23			32			105		
X	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	21	28	34	32	32	32	24	24	24	21	21	21	97	103	110
2014/15	20	27	35	21	27	33	26	26	28	23	23	25	89	103	121
2015/16	22	29	35	20	26	35	17	22	26	25	25	27	83	102	124
2016/17	21	28	35	21	28	35	16	21	28	16	22	26	75	100	124
2017/18	22	28	37	21	28	35	17	23	28	16	21	28	76	100	128
2018/19	22	29	38	21	28	36	17	23	28	17	22	28	78	103	130
2019/20	23	30	39	22	29	37	17	23	29	17	22	28	79	104	134
2020/21	24	32	40	23	30	39	18	24	30	17	22	29	81	107	138
2021/22	25	32	40	24	31	40	18	24	31	18	23	30	84	111	141
2022/23	24	32	40	24	32	40	19	25	32	18	24	31	86	113	142
2023/24	24	32	39	24	32	39	20	26	32	19	25	32	87	115	142
2024/25	24	31	39	24	31	39	20	26	32	19	25	32	86	113	140
2025/26	23	32	39	23	31	39	19	26	32	19	25	32	85	114	142

Französische Grundschule

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.18.5 Freie Christliche Schule Primarstufe



Adresse:

Felix-Wankel-Straße 12
69126 Heidelberg-Rohrbach

Kontakt:

Telefon: 06221 3493-70
fcs-Heidelberg@t-online.de
www.fcg-heidelberg.de

Abb. 147: Schulgebäude der Freie Christliche Schule Primarstufe

Tab. 145: Freie Christliche Schule Primarstufe, Überblick

Schulleitung: Schulleiter Reinhard Mutzke stellv. Schulleiterin Mary-Jeanne Mutzke		Lehrkräfte: Vollzeit: 1 Teilzeit: 8				Schülerzahl: 52 (54)			
						Auswärtige: 67,31%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
13,5	-	18	1	8	1	15	1	13	1
Profil: Heranziehen der Kinder zu verantwortlichen, erfolgreichen Bürgern mit guten Manieren und gutem Arbeitsverhalten. Das Ziel Freier Christlicher Schulen ist eine auf der Weltanschauung der Bibel gegründete Erziehung.									
Besonderes Angebot: Chor, Orchester.									

Barrierefrei: Nein.

Essenssituation: Eltern bevorzugen Selbstversorgung. 1x/Wo Frühstücksangebot
Beurteilung: gut.

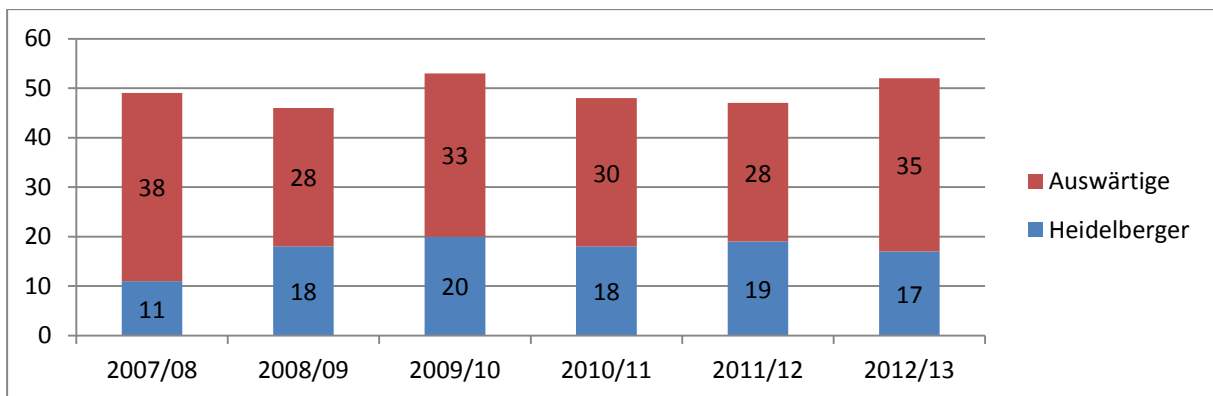


Abb. 148: Schülerzahlentwicklung der Freien Christlichen Schule Primarstufe von 2007-2012

Primarstufe Freie Christliche Schule

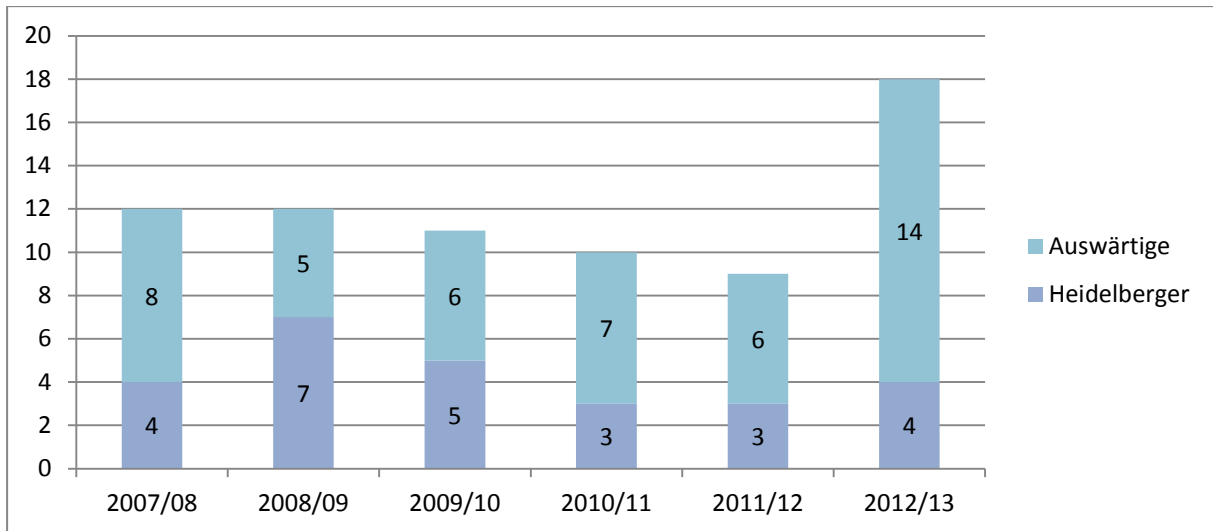


Abb. 149: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Christliche Schule Primarstufe

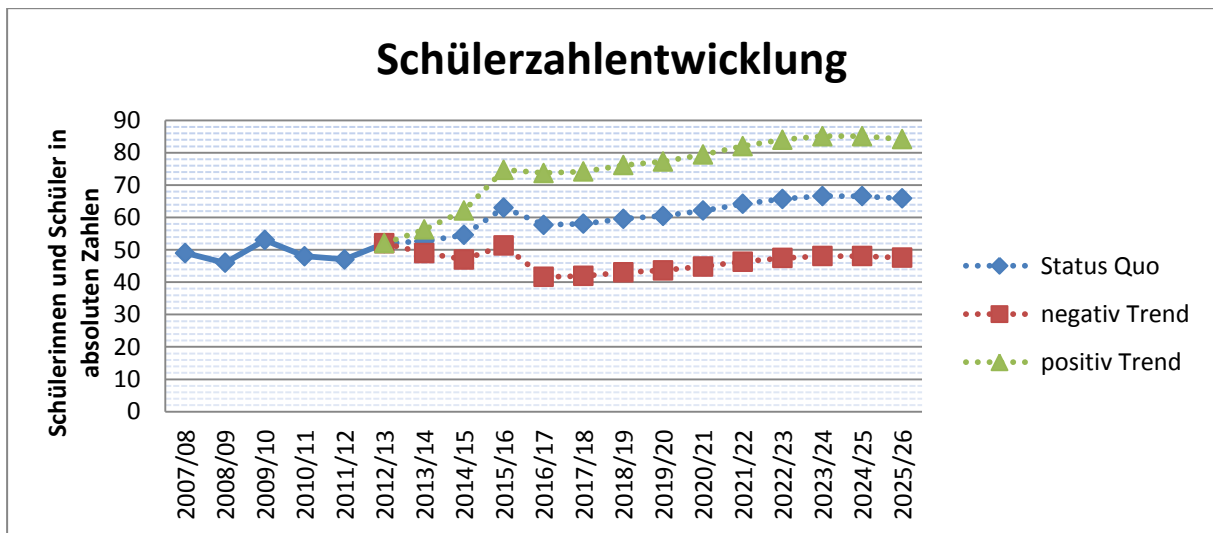


Abb. 150: Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Christliche Schule Primarstufe

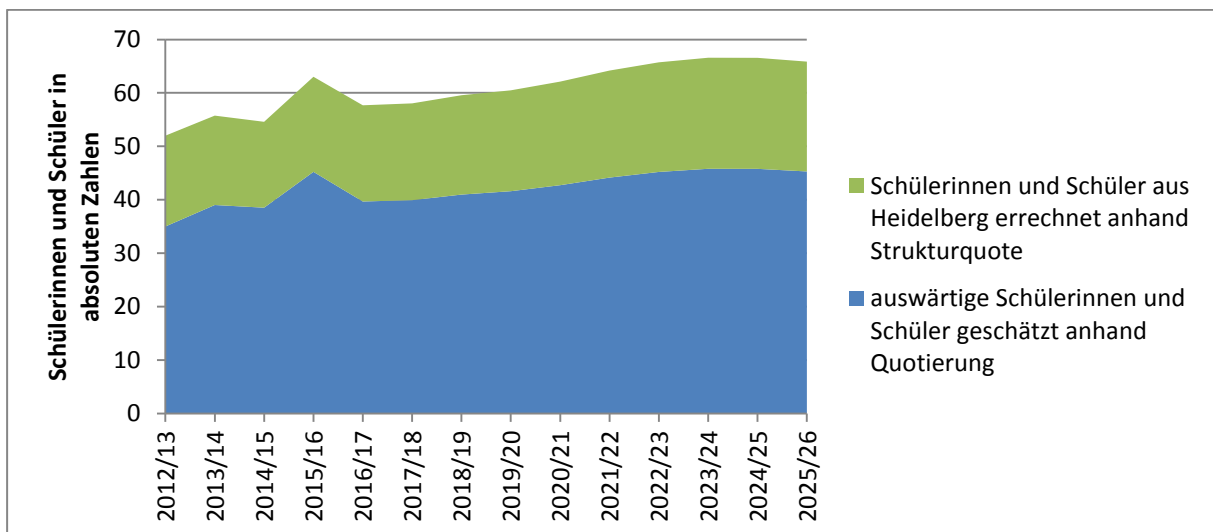


Abb. 151: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Christliche Schule Primarstufe

Tab. 146: Schülerzahlen und Zügigkeit, Freie Christliche Schule Primarstufe

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	12			10			11			12			49		
2008/09	12			13			10			12			46		
2009/10	11			15			13			11			53		
2010/11	10			13			14			10			48		
2011/12	9			13			12			9			47		
2012/13	18			7			15			18			52		
X	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	9	13	17	20	20	20	7	7	7	12	12	12	49	53	56
2014/15	9	13	17	11	15	18	20	20	19	7	7	21	47	55	75
2015/16	10	13	17	10	14	19	11	15	18	21	21	19	51	63	74
2016/17	10	13	17	11	15	19	10	14	19	11	15	19	42	58	74
2017/18	10	13	18	11	15	19	11	15	19	10	15	20	42	58	76
2018/19	10	14	18	11	15	20	11	15	19	11	16	20	43	60	77
2019/20	10	14	19	11	16	21	11	15	20	11	16	20	44	60	79
2020/21	11	15	20	12	16	21	11	16	21	11	16	21	45	62	82
2021/22	11	15	20	12	17	22	12	16	21	12	16	21	46	64	84
2022/23	11	15	19	12	17	22	12	17	22	12	17	22	47	66	85
2023/24	11	15	19	12	17	22	12	17	22	13	17	23	48	67	85
2024/25	11	15	19	12	17	21	12	17	22	13	18	23	48	66	84
2025/26	11	15	19	12	17	22	12	17	22	13	18	23	48	67	85

Primarstufe Freie Christliche Schule

Fazit

Gesamtsituation: Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.18.6 Grundschule des Englischen-Instituts



Adresse:

Rheinstraße 14
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 349370
Fax 06221 349379
E-Mail: grundschule@englisches-institut.eu
Internet: www.englisches-institut.de

Abb. 152: Schulgebäude der Grundschule des Englischen-Instituts

Tab. 147: Grundschule des Englischen-Instituts, Überblick

Schulleitung: Angelika Lorenz Iboja Matheis		Lehrkräfte: Vollzeit: 6 Teilzeit: 15				Schülerzahl: 164			
						Auswärtige: 42%			
durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Schüler in Vorbereitungsklasse	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
20,5	-	37	2	30	2	40	2	34	2
Profil: ökologisches, musikalisches und bilinguales Profil									
Besonderes Angebot: Kooperation mit Musik- und Singschule; Chor; AGs zur Persönlichkeitsentwicklung (ass-kids); Umweltbeauftragte in allen Klassen (Biogeier); ab 2013/2014: Bilinguale Module in Klassen 1-4; Sprachförderung									

Barrierefrei: teilweise.

Essenssituation: Bäckereiverkauf und Mittagstisch päd-aktiv.

Beurteilung: befriedigend.

Tab. 148: Übersicht der inklusiven Maßnahmen an der Grundschule des Englischen-Instituts

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	2	-	20	Lernbegleitung durch Luise-Scheppler-Heim
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule	Hör-und Sprachzentrum Neckargemünd			
Sonstige Maßnahmen	-			

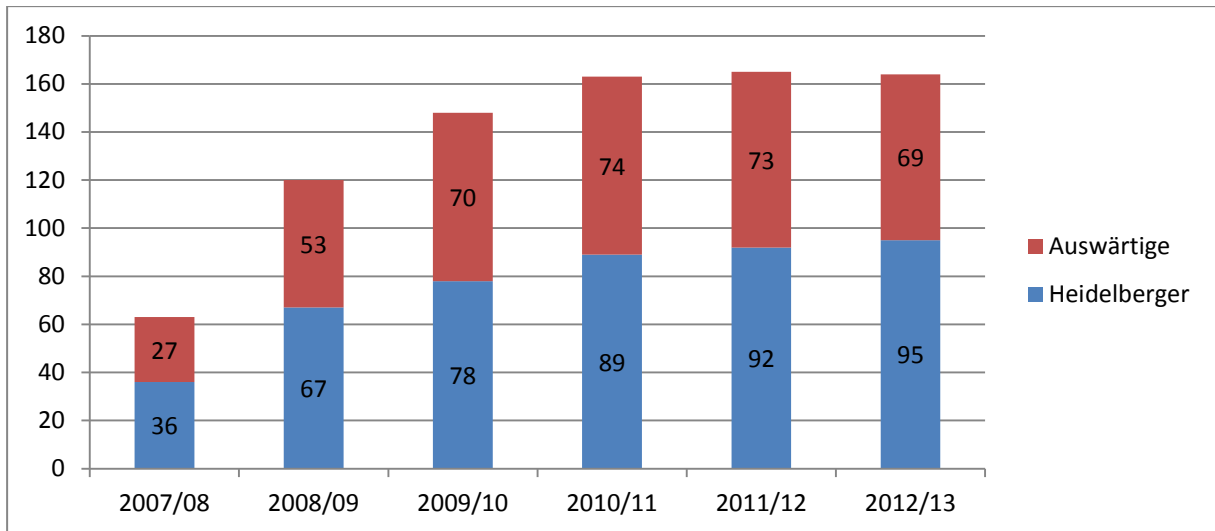


Abb. 153: Schülerzahlentwicklung der Grundschule des Englischen-Instituts von 2007-2012

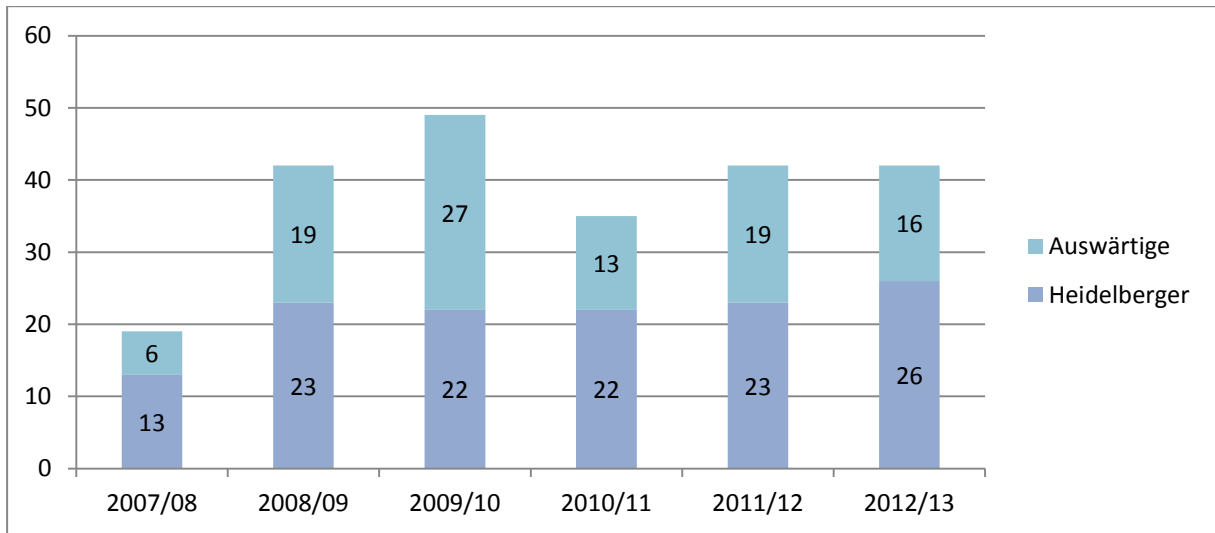


Abb. 154: Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule des Englischen-Instituts

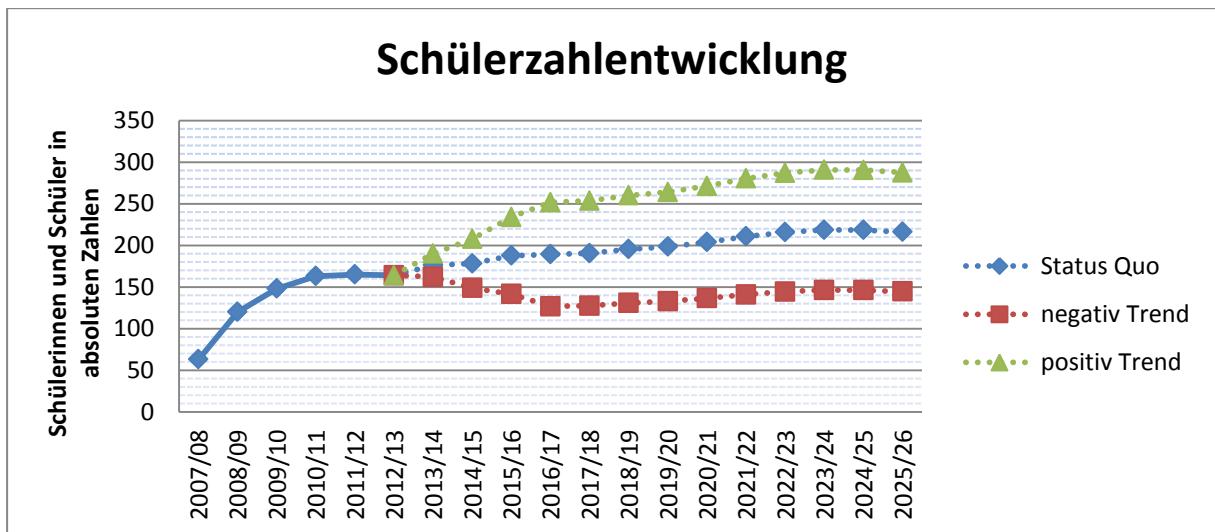


Abb. 155: Schätzung der Schulzahlentwicklung, Grundschule des Englischen-Instituts

Grundschule des Englischen-Instituts

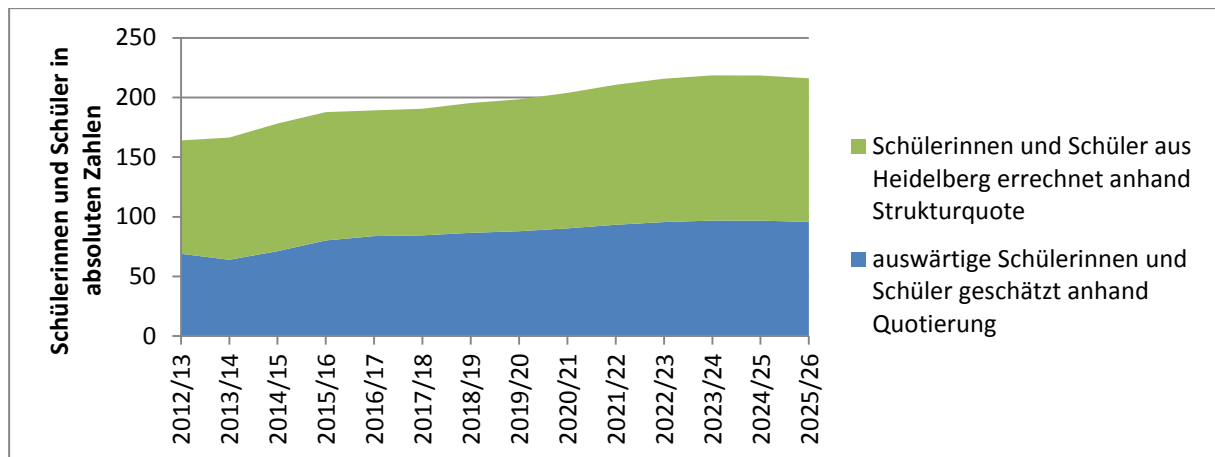


Abb. 156: Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule des Englischen-Instituts

Tab. 149: Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule des Englischen-Instituts

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD	Züge	Status-Quo	Trend + 1 SD
2007/08	19			25			19			19			63		
2008/09	42			37			22			42			120		
2009/10	49			40			38			49			148		
2010/11	35			47			43			35			163		
2011/12	42			33			49			42			165		
2012/13	42			40			36			42			164		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	28	42	56	48	48	48	41	41	41	45	45	45	162	176	190
2014/15	27	40	58	33	49	62	49	49	66	40	40	48	149	178	234
2015/16	29	43	58	31	47	67	33	50	63	48	48	64	141	188	252
2016/17	29	43	58	34	50	66	32	48	68	32	48	61	127	189	254
2017/18	29	43	60	33	50	66	34	51	68	31	46	66	128	191	260
2018/19	30	45	62	33	50	69	34	51	68	33	50	66	131	195	264
2019/20	31	46	64	35	52	71	34	51	70	33	49	66	133	198	271
2020/21	32	48	66	36	53	74	35	53	73	33	49	68	136	204	280
2021/22	33	49	66	37	55	76	37	55	76	34	51	70	141	211	287
2022/23	33	49	65	38	57	75	38	57	77	35	53	73	144	216	291
2023/24	33	49	64	38	57	75	39	58	77	37	55	75	146	219	291
2024/25	32	47	63	37	55	74	39	57	76	38	56	75	146	216	288
2025/26	32	48	64	37	56	75	38	58	77	38	56	75	145	218	291

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

4.19 Bahnstadt – Haus des gemeinsamen Lernens

Für die geplante Schule in der Bahnstadt wurde ein Schulkonzept „Haus des gemeinsamen Lernens“ entwickelt (vgl. Drucksache 01000/2012/IV - Anlage 01).



Bahnstadt - Haus des
gemeinsamen Lernens

Abb. 157: Überblick auf die Bahnstadt - Baufeld SE 3 vorgesehener Standort der möglichen Schule (Grafik: Stadt Heidelberg)

Dieser Entwurf ist durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Professorinnen und Professoren der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und erfahrenen Schulentwicklerinnen und -entwicklern erstellt worden. Die Konzeption umfasst zwei Varianten, eine Variante für die Klassenstufen 1-6 (gem. Gemeinderatsbeschluss vom 21.12.2010) und eine Variante Klassenstufen 1-4 (als Basis für eine schnelle Umsetzung einer Grundschule als mögliches Modul 1 einer Gemeinschaftsschule/Modellschule). Beide Varianten berücksichtigen die zentralen Aufträge des Gemeinderatsbeschlusses:

- Längeres gemeinsames Lernen: Individualisierte Lernangebote ohne frühzeitige Trennung in unterschiedliche Schulformen,
- Ganztageschule: Freiräume zur Gestaltung eines den Kindern und Jugendlichen gemäßen Lern- und Lebensrhythmus und einer qualifizierten Betreuung,
- Inklusion: Wertschätzung der Verschiedenheit und Einbeziehung aller Kinder
- Offenheit, Kooperation und Vernetzung: Die Schule kann durch ihre zentrale Lage in den Stadtteil hinein wirken.

Der vorgelegte Konzeptionsentwurf ist an Erkenntnissen und Erfahrungen einer zeitgemäßen und zukunftsweisenden Pädagogik und Didaktik ausgerichtet und macht Aussagen zu einem notwendigen Raumbedarf, personellen, organisatorischen und kooperativen Strukturen.

Grundschule auf dem Gadamerplatz

Nach bisherigem Sachstand wird die Grundschule in der Bahnstadt mit Beginn des Schuljahres 2016/17 im geplanten neuen Gebäude starten können. Für die Bahnstadt hat das Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine Bevölkerungsvorausrechnung und das Amt für Schule und Bildung damit verbunden eine Schülerzahlprognose bis 2030 erstellt. Für das Jahr 2012 wurden auf der Grundlage von 500 Bahnstadtbewohnern mit 17 bis 26 Kindern im Grundschulalter gerechnet. Da die Bahnstadt noch keinen eigenen Schulbezirk hat, ist bisher die Wilckensschule zuständige Schule. Dorthin ist ein Schülertransport eingerichtet. Im Schuljahr 2012/13 besuchen acht Grundschulkinder aus dem Wohngebiet Bahnstadt die Jahrgangsstufen zwei, drei und vier der Wilckensschule. Bei allen Familien handelt es sich um Neuzuzüge nach Heidelberg. Zwei weitere Grundschulkinder aus der Bahnstadt besuchen die Landhausschule.

Nach Abschluss des Meinungsfindungsprozesses und des nachfolgenden Architektenwettbewerbs kann mit einer Eröffnung der Bahnstadtschule zum Schuljahr 2016/17 gerechnet werden. Ein „Schülerberg“ wird jedoch für das Schuljahr 2021/22 erwartet. Hier ist Folgendes zu berücksichtigen: Orientieren sich Eltern von Grundschulkindern an einen anderen Standort als die Bahnstadtgrundschule, ist es vermutlich schwierig oder unmöglich, die Kinder nach Fertigstellung der neuen Schule in den Stadtteil Bahnstadt „zurückzuholen“.

Das „Haus des gemeinsamen Lernens“ ist gemäß der oben genannten Rahmenkonzeption als inklusive Ganztageschule konzipiert. Da zum jetzigen Zeitpunkt die schulgesetzliche Regelung für Ganztageschulen noch aussteht und Ganztageschulen immer durch Einzelerlasse eingerichtet werden können ergibt sich Folgendes: Um eine Ganztageschule einrichten zu können, sind die Beschlüsse der schulischen Gremien, Gesamtlehrerkonferenz und Schulkonferenz erforderlich. Diese können aber erst tagen, wenn es eine Schulleitung, ein Kollegium und eine Elternschaft gibt.

Interimslösung Grundschule Gadamerplatz

Für das kommende Jahr 2014 wird die Bevölkerung der Bahnstadt auf ca. 2.000 Einwohner ansteigen. Um bis zur Fertigstellung der Grundschule auf dem Gadamerplatz den Familien in der Bahnstadt ein attraktives Schulangebot machen zu können, hat der Gemeinderat am 02.05.2013 beschlossen (vgl. Drucksache 0143/2013/BV), ab dem Schuljahr 2014/15 eine Interimslösung für die Grundschule an der Graf von Galen-Schule einzurichten. Zur Klärung der Realisierungsmöglichkeiten für eine Interimslösung wurden drei Alternativen geprüft, wobei das Hauptaugenmerk auf einer kurzfristigen Flächenverfügbarkeit lag: Die diskutierten Optionen waren:

- Anmietung von Räumlichkeiten (Skylabs),
- Pavillon-(Container-) Lösung bei alter Milchzentrale (Max-Jarecki-Straße, gegenüber Skylabs),
- Unterbringung und gemeinsame Schulentwicklung im Gebäude der Graf von Galen-Schule (Pfaffengrund, Schwalbenweg 1b).

Zur Evaluation der Alternativen b und c wurde nach Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtteilvereins Bahnstadt, der Schulleitung und dem Kollegium der Graf von Galen-Schule und Vertretern der staatlichen Schulaufsicht (Regierungspräsidium Karlsruhe und Staatliches Schulamt Mannheim) eine kriterienbasierte Bewertung vorgenommen, die eine Interimslösung an der Graf von Galen-Schule nahelegte.

Die Graf von Galen-Schule verfügt über eine sehr gute Ausstattung mit Fachräumen, Sportstätten, einem Schwimmbad, Freiflächen und einer Mensa. Da immer mehr ihrer Schülerinnen und Schüler inklusiv an anderen Heidelberger Schulen in Gruppenlösungen oder Einzelintegrationen beschult werden, wird sukzessive Schulraum frei. Für eine Interimsgrundschule sind hier verschiedene Varianten, die entsprechend der Anmeldesituation realisiert werden könnten möglich:

- Start mit zwei Klassen; jeweils eine Klasse der Jahrgangsstufe eins und eine Klasse der Jahrgangsstufe zwei, oder
- Start mit vier Klassen, je 2 Klassen in Jahrgangsstufe 1 und 2 oder
- weitere Varianten mit den Jahrgangsstufen drei und vier je nach Bedarf.

Bis zum Sommer 2014 werden im ersten Obergeschoss der Graf von Galen-Schule Klassenräume für die Grundschul Kinder der Bahnstadt saniert und neu eingerichtet. Das neue Kollegium und die Schulleitung können dann bei weiteren Planungen mitwirken und mit der Konkretisierung der Schulentwicklung auch Fragen des Ganztagesprogramms, der Profilbildung der Grundschule und mögliche Kooperationen bearbeiten. Im Rahmen dieser beschlossenen Interimslösung unterstützt eine höhere Identifikation mit der eigenen Schule den Planungsprozess. Das Lehrpersonal kann passgenau ausgewählt werden und ein sukzessiver Schulentwicklungsprozess befördert eine erfolgreiche weitere Prozessgestaltung. Aktuell werden auf der Basis des Grundsatzbeschlusses nun die weiteren Schritte, wie Verfeinerung der Planungen, Baugenehmigung, Ausschreibung, Umbaumaßnahmen, etc. weiter vorangetrieben, um fristgerecht zum Schuljahresbeginn 2014/15 auch den Interimsbetrieb der Bahnstadtgrundschule aufnehmen zu können.

Prognoserechnung

Die Prognoserechnung der erwarteten Schülerzahlen für die Bahnstadtgrundschule beinhalten folgende Annahmen:

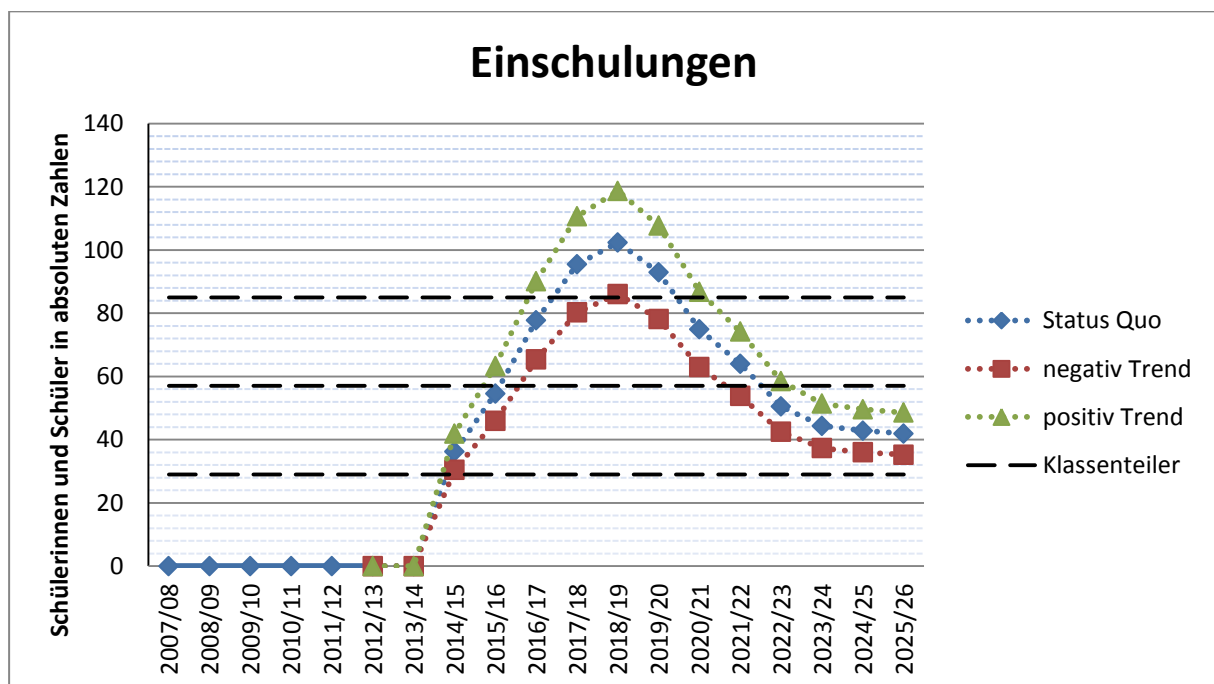


Abb. 158: Modellrechnung möglicher Einschulungen an die Bahnstadtschule

Annahme der Eingangsquote von 0,60 (Mittelwert der Quoten der Friedrich-Ebert-Schule, Mönchhofschule, Wilckensschule, Fröbelschule und Albert-Schweitzer-Schule) und der Standardabweichung von 0,10 (ebenfalls Mittelwert der Standardabweichungen der o.g. Schulen). Der Schulbezirk der dafür ausgewählten Schulen entspricht weitestgehend dem für die Prognose relevanten Stadtteil.

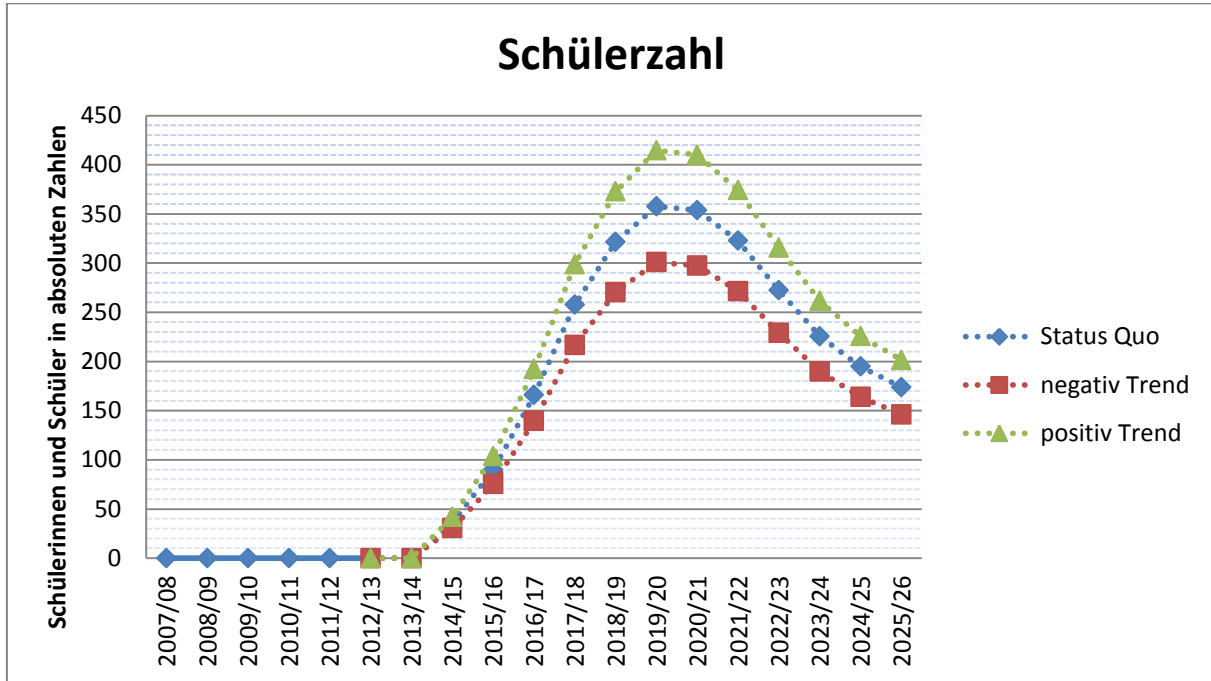


Abb. 159: Modellrechnung möglicher Schülerzahlen einer Bahnstadtschule im Primarbereich

In der näheren Zukunft steigen die Schülerzahlen an. Die Einschulungszahlen einer bisher möglichen Prognose werden kontinuierlich bis 2019/20 ansteigen und dürften voraussichtlich in diesem Jahrgang ihren Höhepunkt (Dreizügigkeit) erreichen. Wie in einem Neubaugebiet oder einem neuen Stadtteil üblich, sinkt die Einschulungsquote nach einer gewissen Zeit auf ein stabiles Niveau.

Im Moment gibt es für die Bahnstadt keinen Schulbezirk. Für die vorgelegte Berechnung wird ein fiktiver Schulbezirk angenommen.

Das Wahlverhalten der Bahnstadteltern bezüglich öffentlicher Schule oder Privatschule wird bei diesen Prognoserechnungen anhand der zugrunde gelegten Eingangsquote bereits berücksichtigt.

Tab. 150: Detaillierte Darstellung der Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung einer möglichen Grundschule in der Bahnstadt

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			Σ		
	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD	Trend 1 - SD	Status-Quo	Trend + 1 SD
2013/14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

2014/15	30	36	42	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	36	42
2015/16	46	55	63	29	35	41	0	0	0	0	0	0	75	90	104
2016/17	65	78	90	44	53	61	30	35	41	0	0	0	139	166	192
2017/18	80	95	111	63	75	87	45	53	62	28	34	39	217	258	299
2018/19	86	102	119	78	92	107	64	76	88	43	51	59	270	322	373
2019/20	78	93	108	83	99	115	78	93	108	61	73	84	301	358	415
2020/21	63	75	87	76	90	104	84	100	116	75	89	103	298	354	410
2021/22	54	64	74	61	72	84	76	91	105	80	96	111	271	323	374
2022/23	42	50	59	52	62	72	61	73	85	73	87	101	229	272	316
2023/24	37	44	51	41	49	57	53	62	72	59	70	81	190	226	261
2024/25	36	43	50	36	43	50	41	49	57	50	60	69	164	195	226
2025/26	35	42	49	35	41	48	36	43	50	40	47	55	146	174	201

Sekundarstufe für die Bahnstadt, notwendig oder wünschenswert?

Im Rahmen der Überlegungen, eine Schule im Sekundarbereich in der Bahnstadt zu planen, sollten die vorgelegten Daten sehr differenziert eruiert und in mögliche Vorausplanungen einbezogen werden. Eine Sekundarstufe bezieht ihre Schülerschaft nicht ausnahmslos aus ihrer eigenen Primarstufe. Schülerströme und Schulwahlverhalten für den Sekundarbereich unterliegen folgenden Überlegungen: Erreichbarkeit, Profil (Ganztagesbetrieb, Essensangebot, Leitideen der Schule), Ansehen der Schule, familiäre Traditionen, bauliche Ausstattung und Attraktivität des Standortes, sowie der Schulstadt. Bei den Erwägungen zu einer Sekundarstufe in der Bahnstadt gilt es gesamtstädtische Daten eines möglichen Bedarfes an Schulplätzen in der Sekundarstufe zugrunde zu legen. Eine Argumentation für eine Sekundarstufe allein anhand der möglichen Schülerzahlen in der Bahnstadt wäre nicht fundiert. Außerdem muss die besondere Situation der Schullandschaft Heidelbergs in die Überlegungen mit einfließen.

Vor allem die Quote an auswärtigen Schülerinnen und Schülern im Sekundarbereich der öffentlichen Schulen von 29,7% impliziert mögliche Ressourcen für Heidelberger Sekundarstufenschülerinnen und Sekundarstufenschüler. Das größte Potential an Schülerinnen und Schülern gäbe es für eine Sekundarstufe, die zum Abitur führt.

Die zugrunde gelegte Bevölkerungsentwicklung für Heidelberg prognostiziert bis 2023 einen leichten Anstieg in der Kohorte der 10 bis 18-jährigen Einwohner, danach sollte mit einem leichten Rückgang der Schülerzahlen gerechnet werden. Des Weiteren ist die Schulentwicklung der Umlandgemeinden zu beobachten. Die Entwicklung der dortigen Schülerzahlen und Schulstandorte hat Auswirkungen auf das Gelingen einer zusätzlichen Sekundarstufe in der Bahnstadt. Eine Neugründung erhöht die Konkurrenz zwischen den Heidelberger Sekundarschulen bei nahezu gleichbleibenden Schülerzahlen. In der gängigen Literatur wird die Verlagerung eines bestehenden Standortes in ihrer Umsetzung als ungemein kritisch beschrieben. Insbesondere im gymnasialen Bereich stehen diese Überlegungen stets stark im Fokus der Öffentlichkeit und erfordern eine frühzeitige Beteiligung und eine überzeugende Argumentation.

Am 30. April 2013 widmete sich das „Beratungsgremium Schulentwicklung“ unter der Leitung von Herrn Dr. Gerner in öffentlicher Sitzung ausführlich dieser Thematik.

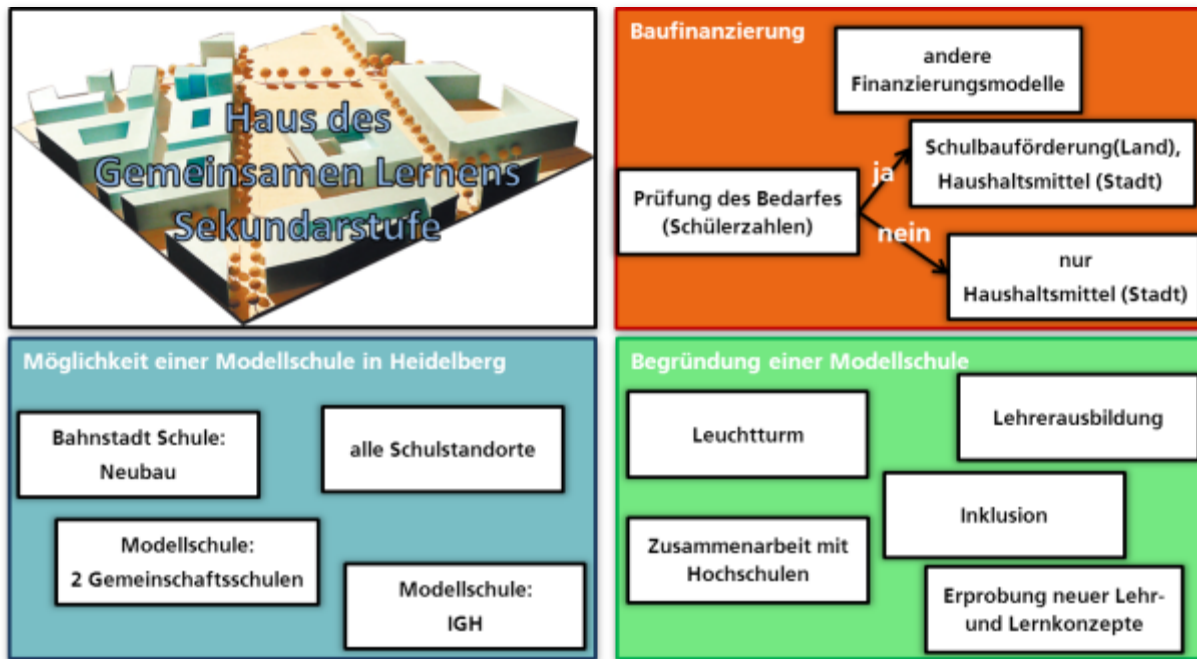


Abb. 160: schematische Darstellung verschiedener Argumentationsstränge hinsichtlich der Errichtung einer Sekundarstufe an der Bahnstadtschule.

Die Frage nach einer möglichen Sekundarstufe einer Bahnstadtschule stellt sich als sehr komplex dar. Es gilt verschiedene Aspekte zu beachten (siehe Abb. 160). Neben der Finanzierung sind auch inhaltliche Fragen abzuwägen und es ist zu überlegen, welche Auswirkungen sich für die gesamte Heidelberger Schullandschaft ergeben.

Das Expertengremium konnte die vielschichtigen Pro- und Contraargumente sammeln und strukturieren, wollte aber noch keine abschließende Handlungsempfehlung formulieren. Die öffentliche Diskussion: „Sekundarstufe in der Bahnstadt als Modellschule“ ist noch nicht abgeschlossen. Die Überlegungen des Projektes „Wissen schafft Stadt“ im Rahmen der IBA ergeben weitere Optionen, die erörtert werden müssen.

4.20 Konversionsflächen

Mit dem Wegzug der amerikanischen Streitkräfte ab dem Jahr 2013 werden in der Stadt Heidelberg verschiedene Flächen mit unterschiedlichem Gebäudebestand in eine neue Nutzung überführt. Dieser Stadtentwicklungsprozess bietet großes zukünftiges Potential.



Abb. 161: Überblick der Heidelberger Konversionsflächen (Grafik: Stadt Heidelberg)

Die unterschiedliche räumliche Lage der fünf Konversionstandorte innerhalb Heidelbergs erfordert eine sehr differenzierte Erörterung zukünftiger Planungsoptionen.

Das Patrick Henry Village verfügt über derzeit 1.517 Wohneinheiten und eine Elementary-School. Mit seiner Randlage zwischen Heidelberg und Schwetzingen bedarf es eines anderen Planungsansatzes als für das Mark Twain Village mitten im Stadtgebiet. Das Prinzip des Grundschulangebotes, „kurze Beine, kurze Wege“ könnte nur mit einem Grundschulstandort im Bereich des ehemaligen Patrick Henry Village eingelöst werden. Würde eine Schulbezirksfestlegung die beiden Grundschulen in Kirchheim benennen, könnte es dort zu Kapazitätsengpässen kommen.

Die Campbell-Barracks und das Mark Twain Village halten derzeit 852 Wohneinheiten bereit, es gibt auch auf diesem Areal ein Schulgebäude. Dieses Schulgebäude in günstiger Lage kann sehr wahrscheinlich für den Heidelberger Süden schulisch genutzt werden.

Derzeit wird auf kommunaler Ebene ein Nutzungskonzept für die Südstadt erarbeitet. Noch sind ein genauer Zeitplan und die genaue zukünftige Nutzung nicht beschlossen. Im Rahmen der schulischen Planungen gibt es bereits gut abgestimmte und kommunizierte Willensbekundungen. Die unter Raumnot leidende Julius Springer-Schule könnte in die

Schulgebäude auf dem Mark Twain Village ziehen, die Pestalozzischule würde zeitnah Räume dieser Schule zurück erhalten, die Willy-Helpach-Schule könnte sich in den Bereich der Julius-Springer-Schule ausdehnen.

5 Sekundarbereich - Weiterführende Schulen

Auch der Sekundarbereich innerhalb der Heidelberger Schullandschaft stellt sich äußerst differenziert und vielfältig dar. Im laufenden Schuljahr 2012/13 besuchten 10.010 Schülerinnen und Schüler eine Heidelberger Schule im Sekundarbereich.

Die Struktur des Sekundarbereichs betrachtend, wie bereits in Kapitel 1 dargestellt, ist es grundlegend wichtig, sich auf die Entwicklungsperspektive, die zu einem zweigliedrigen Schulsystem führen wird, zu verständigen.

Das allgemeinbildende Gymnasium steht als selbstständige Säule neben Werkrealschule, Gemeinschaftsschule, Realschule und der Heidelberger Besonderheit der Internationalen Gesamtschule (die berufsbildenden Schulen und berufliche Gymnasien werden in einer separaten Studie betrachtet).

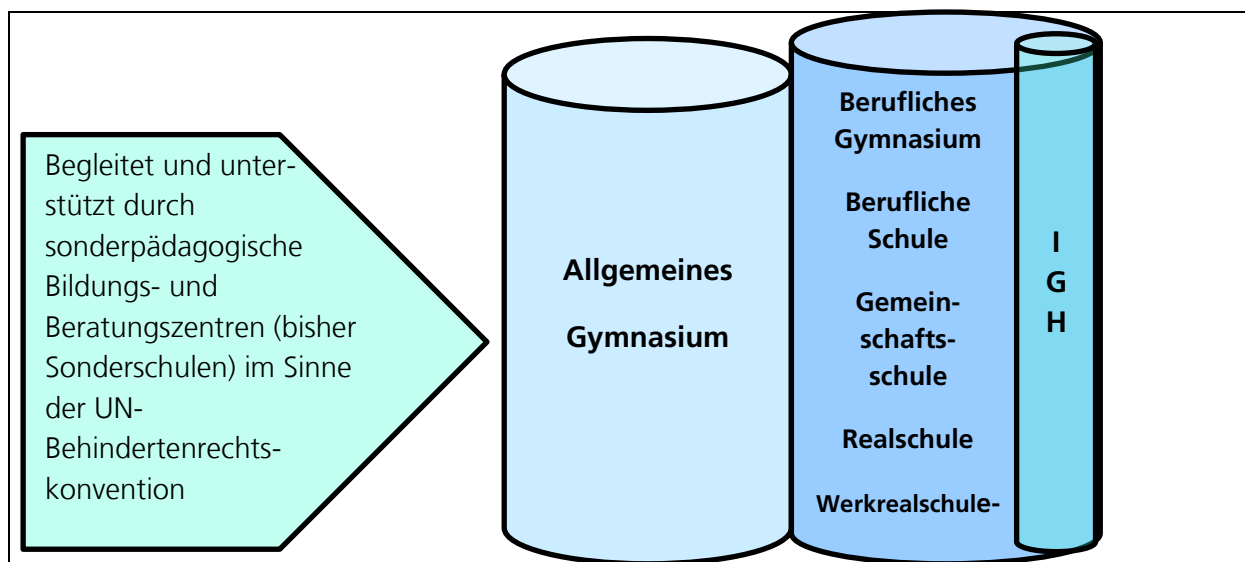


Abb. 162: Schematische Darstellung der Schultypen der Sekundarstufe

Das Übergangsverhalten

Der Übergang von Primarstufe auf die Sekundarstufe I stellt die Beschreibung zukünftiger Entwicklungen vor besondere Herausforderungen, denn die Entscheidung, auf welche Schulform eine Schülerin oder Schüler wechselt, unterliegt keiner zwingenden Gesetzmäßigkeit und kann damit stark im Verlauf der Zeit variieren.

Für die Erfassung der Zusammenhänge des Überganges zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen, geht dieser Bericht von zwei verschiedenen Größen aus, einerseits dem Übertritt und dem Übergang. Mit dem Übertritt wird die Sicht der Grundschule beschrieben, denn die Rückmeldung der Eltern und damit die statistische Erfassung, in welche Schulform die Schülerin oder der Schüler wechseln wird, vollzieht sich noch während des vierten Schuljahres, wohingegen die Größe Übergang die tatsächlichen Übergänge im fünften Schuljahr betrachtet. Hier wird die Verteilung der Schülerschaft analysiert und in Relation zu den Abgängen des vierten Schuljahres gesetzt. Durch die differenzierte Betrachtung kann das Übergangsverhalten besser erfasst werden.

Die nachstehende Abbildung (Abb. 163) zeigt die Veränderungen der Übertrittquote der letzten

vier Dekaden.

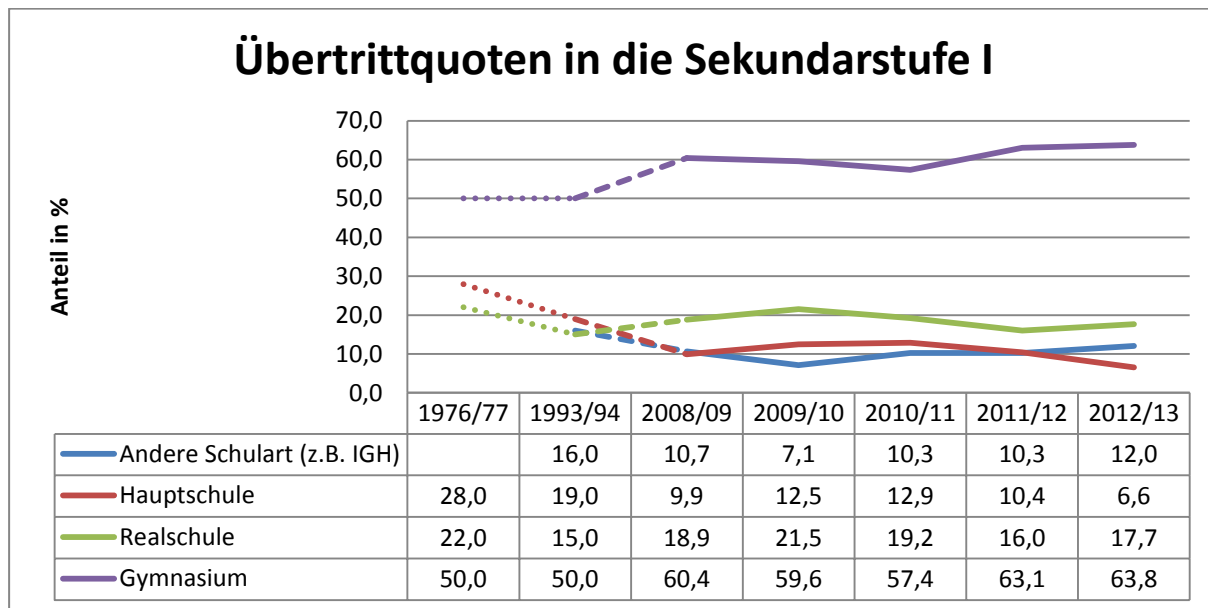


Abb. 163: Historische Entwicklung der rückgemeldeten Übertrittquote

Bei der Betrachtung ist zu unterscheiden zwischen der Übertrittquote, die sich aus den Rückmeldungen der Grundschulen errechnet (Zahlen und Angaben der Eltern vor den Sommerferien) und der Übergangquote, die die Eingangszahlen der Schulen im Sekundarbereich mit den Abgänger des Primarbereichs ins Verhältnis setzt.

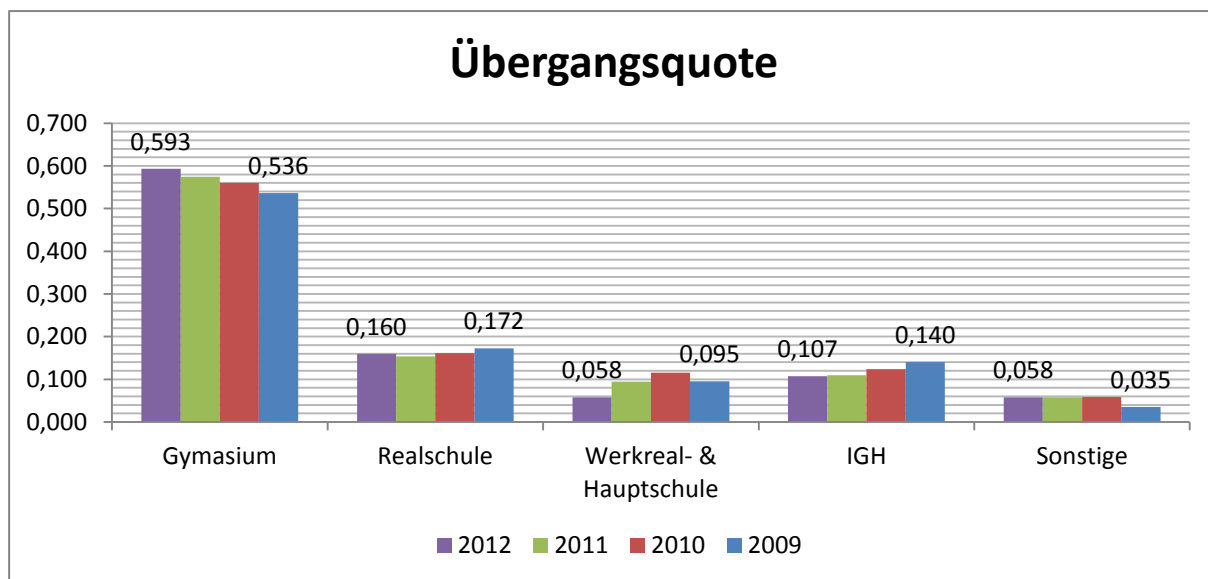


Abb. 164: Berechnete Übergangsquote der Heidelberger Schülerinnen und Schüler der letzten vier Schuljahre nach Schulart

Seit dem Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung im Schuljahr 2011/12 kam es zu keinen gravierenden Veränderungen im Schulwahlverhalten der Eltern. Allerdings verstärkte sich der Trend weg von der Werkrealschule hin zur Realschule.

Landesweit führte dies zu den folgenden Entwicklungen: „Die Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung und das neue Beratungskonzept hätten sich deutlich schneller und noch positiver ausgewirkt als erwartet. Die Zahlen verdeutlichen, dass die Eltern mit ihrem neuen

Recht verantwortungsbewusst umgegangen seien.“(Pressemitteilung 12/2013, 29.01.2013, Kultusminister Andreas Stoch).

Die landesweiten und Heidelberger Ergebnisse der Rückmeldungen

Werkrealschule: Knapp 16% der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg wechselten zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 auf eine Werkrealschule oder Hauptschule. Damit ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr zwar um knapp acht Prozentpunkte zurückgegangen. Dennoch sind landesweit 58% der Eltern der Werkrealschulempfehlung für ihre Kinder gefolgt. In Heidelberg schlossen sich nur ca. die Hälfte der Eltern der Werkrealschulempfehlung an.

Realschule: Bei der Realschule zeigt sich landesweit die erwartete starke Heterogenität am deutlichsten. Zu den 60% Fünftklässlern mit einer Realschulempfehlung kommen 23% mit Werkrealschul- und 17% mit Gymnasialempfehlung dazu. Dies ist eine künftige Herausforderung für die Realschulen mit dieser noch stärkeren Heterogenität umzugehen. Das Land kündigte hier unterschiedliche Maßnahmen an, um diesen Prozess zu unterstützen. Die Heidelberger Situation ist vergleichbar, jedoch wurden nur einzelne Kinder mit Gymnasialempfehlung an einer Realschule angemeldet.

Gymnasium: Das Gymnasium ist die „homogenste“ Schulart. Landesweit hatten 89% der Schülerinnen und Schüler am Gymnasium eine entsprechende Empfehlung. 10% kamen mit einer Realschulempfehlung ans Gymnasium, lediglich 1% mit einer Empfehlung für die Werkrealschule. In Heidelberg wurden nur wenige Kinder mit einer Werkrealschulempfehlung an ein Gymnasium angemeldet. In Heidelberg wechseln ca. doppelt so viele Kinder mit einer Realschulempfehlung an ein Gymnasium wie im Landesdurchschnitt.

Diese Zahlen unterscheiden nicht zwischen öffentlichen und privaten Schulen. Allerdings können sich die Privatschulen bei der Anmeldung die Grundschulempfehlung vorlegen lassen, was den öffentlichen Schulen nicht gestattet ist.

Abbildung 164 zeigt die historische Entwicklung der Übergänge nach Rückmeldungen an die abgebenden öffentlichen Grundschulen und Abbildung 165 dokumentiert die differenzierte Entwicklung der Übergangsquote bezogen auf private und öffentliche Schulen.

Der anhaltende Trend zur Wahl eines höheren Schulabschlusses wird deutlich.

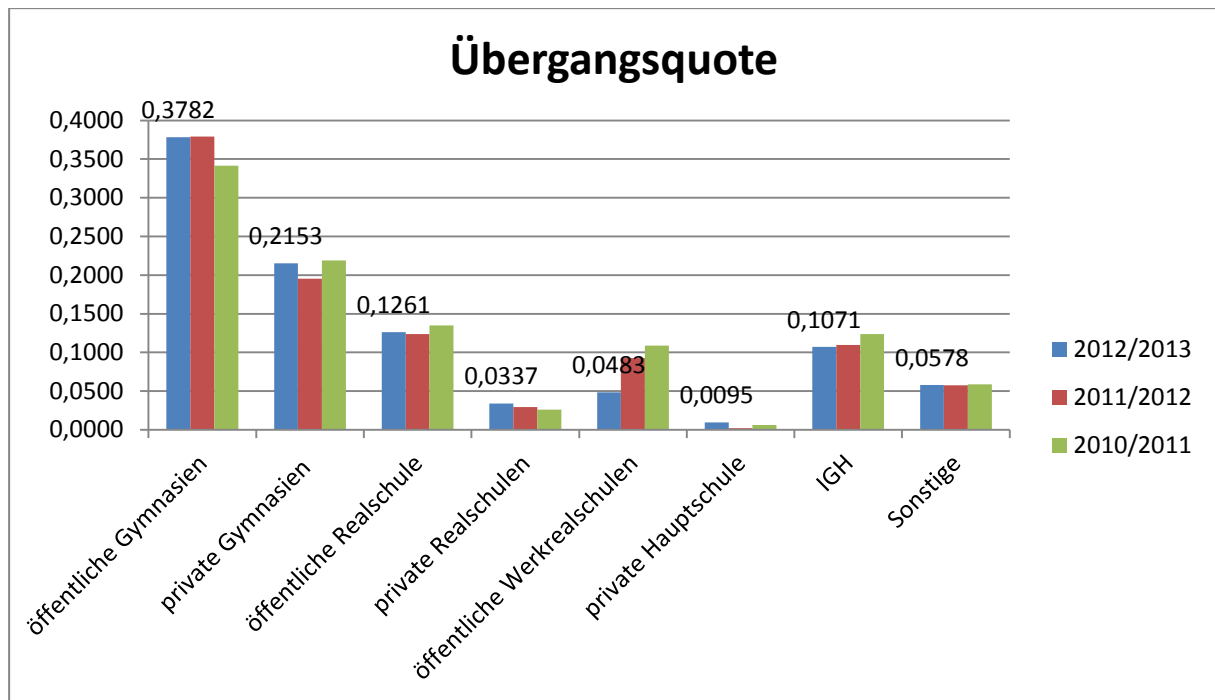


Abb. 165: Berechnete Übergangsquote der Heidelberger Schülerinnen und Schüler der letzten drei Schuljahre nach Schulart und Schulträger

Die aktuelle Verteilung der Schülerschaft in der Sekundarstufe I stellt Abbildung 166 grafisch dar. Für die Sekundarstufe II werden in diesem Bericht nur die IGH und die Gymnasien betrachtet und die weiterführenden berufsbildenden Schulen ausgeschlossen, daher würde eine Gesamtbetrachtung der Sekundarstufen kein realistisches Abbild der Schülerschülerverteilung entwerfen.

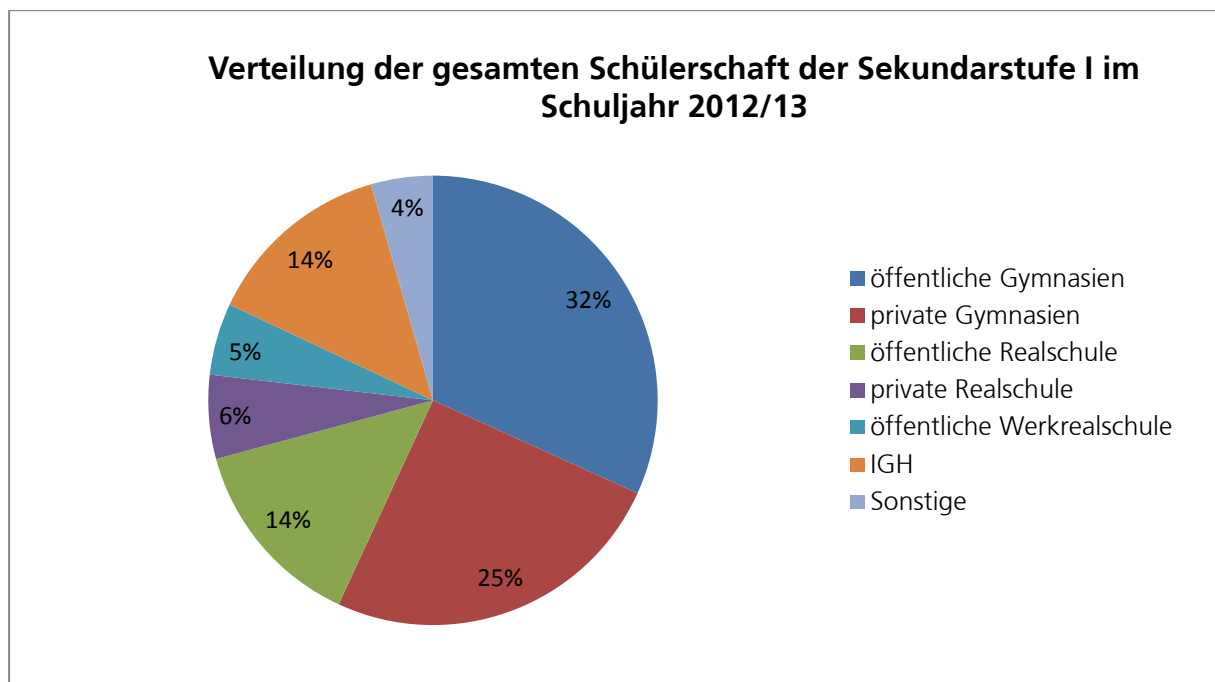


Abb. 166: Verteilung der Schülerschaft der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13

Die Stadt Heidelberg wird aufgrund ihres umfangreichen Bildungsangebotes von einer großen Anzahl Schülerinnen und Schüler des Umlandes frequentiert. Die Aufschlüsselung nach den

Schularten und Trägern zeigt die unterschiedlichen Zusammensetzungen von Heidelbergern und Auswärtigen.

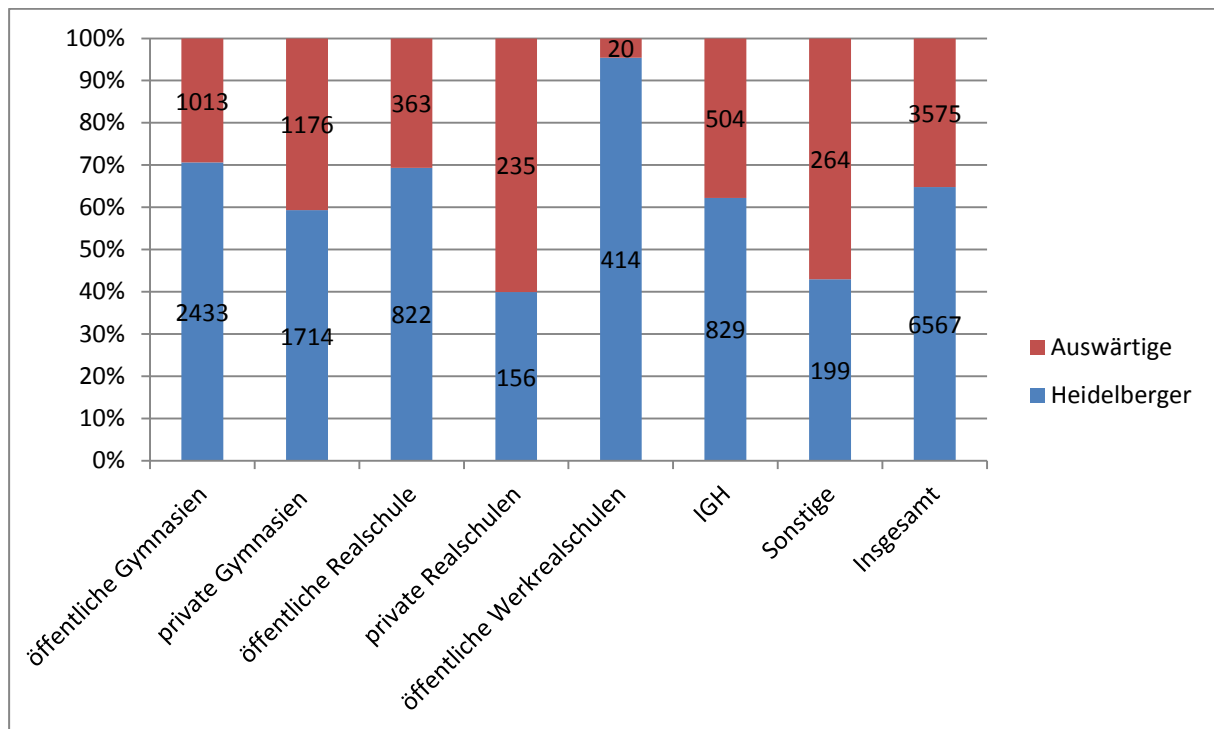


Abb. 167: Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen im Sekundarbereich I und II

Für die Prognoserechnung werden nur Daten der Heidelberger Bevölkerung zugrunde gelegt, für eine umfassende Vorausberechnung wäre eine Betrachtung der demografischen Situation und Entwicklung jeder einzelnen Zulieferergemeinde erforderlich.

Die Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes in der Sekundarstufe ist schulgesetzlich nicht geklärt. Im Bereich der öffentlichen Schulen des Sekundarbereiches gibt es Ganztagesangebote, frei wählbar oder gebunden, in allen Schularten. Mit unterschiedlichen Ausprägungen bedarf es eventuell auch im Sekundarbereich einer bedarfsgerechten Anpassung des Ganztagesangebots.

Zur Gewinnung der Daten und Informationen wurden unterschiedliche Quellen herangezogen, dies kann in Ausnahmefällen kein umfassendes Bild ergeben, wenn subjektive Einschätzungen zugrunde liegen.

5.1 Gymnasium

Die Gymnasien in Heidelberg erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Im laufenden Schuljahr besuchen 2.885 Schülerinnen und Schüler ein öffentliches und 3.436 Schülerinnen und Schüler ein privates Gymnasium (Heidelberger und Auswärtige).

Gut 60% der Heidelberger Fünftklässler besuchen aktuell ein Gymnasium, diese Nachfrage stieg bereits in der Vergangenheit kontinuierlich. Derzeit gibt es in Heidelberg insgesamt acht allgemeine Gymnasien, davon werden vier von freien Trägern geführt.

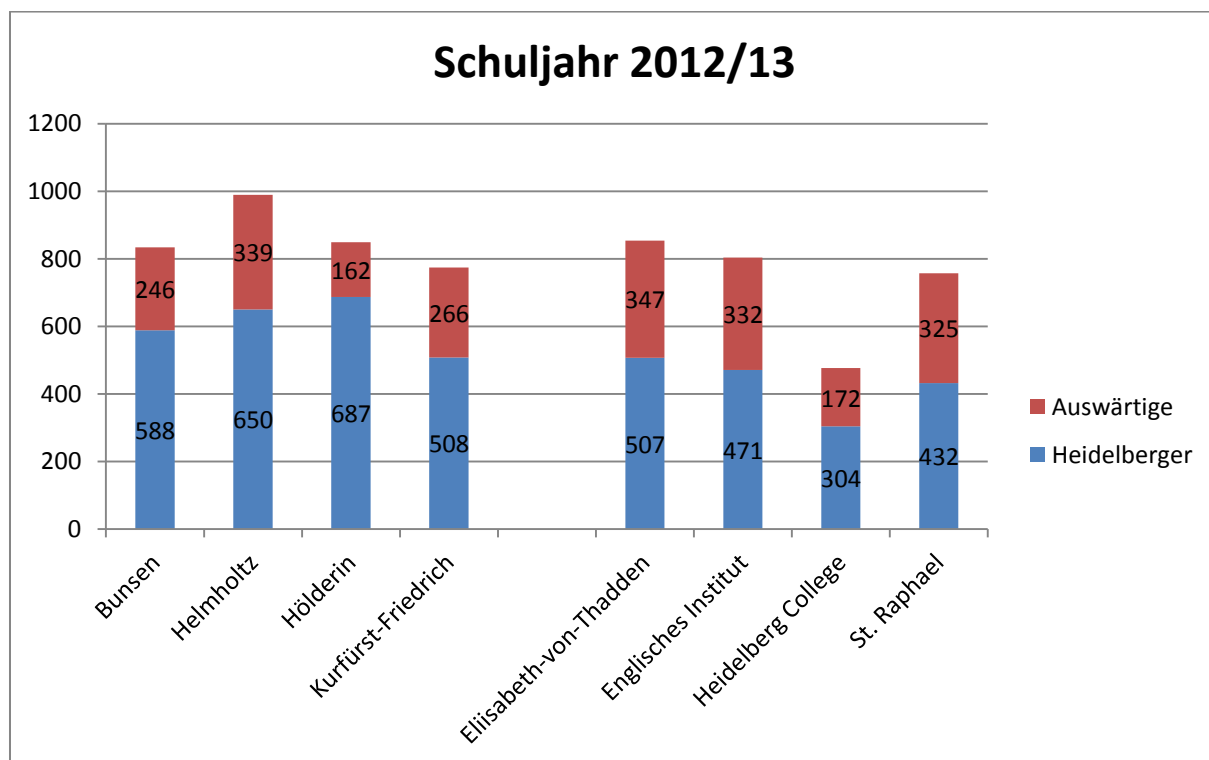


Abb. 168: Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler an Heidelberger Gymnasien

In Heidelberg hat kein öffentliches allgemeines Gymnasium einen Antrag auf die Wiedereinführung des G9 gestellt. Dieses Angebot bieten die Internationale Gesamtschule Heidelberg und das Englische Institut (die Genehmigungen für Schulen in freier Trägerschaft erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt). Je nach Standort gibt es an den öffentlichen Gymnasien zwar leichte Abweichungen in der Entwicklung der Auswärtigen-Quote, vgl. Abbildung 165, jedoch sind die auswärtigen Schülerinnen und Schüler eine konstante Größe in Höhe von ca. einem Drittel der Schülerschaft.

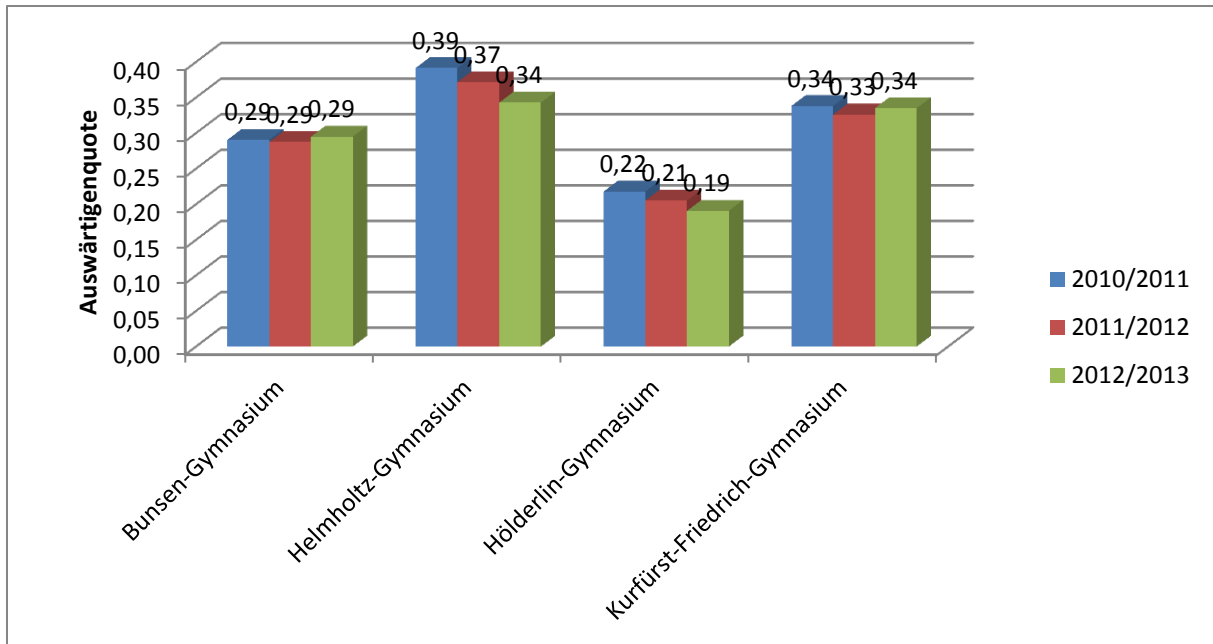


Abb. 169: Entwicklung des Anteils der Auswärtigen an den Heidelberger Gymnasien in öffentlicher Trägerschaft

Abbildung 170 zeigt eine relativ stabile Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen Gymnasien.

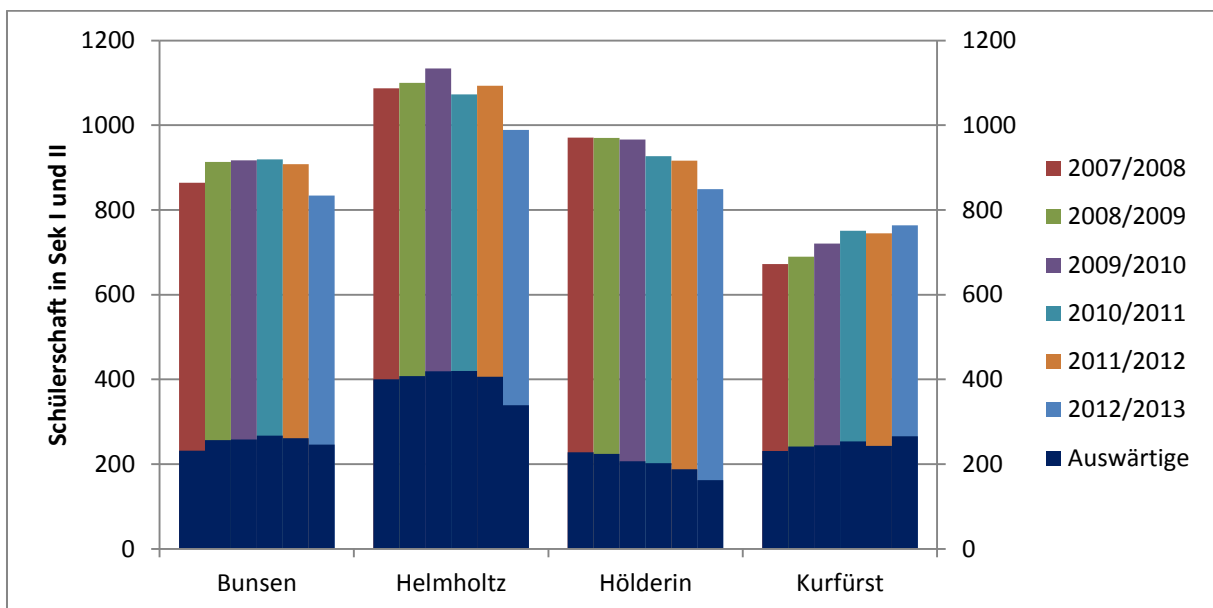


Abb. 170: Entwicklung der Schülerzahl an den öffentlichen Gymnasien.

Durchgangsquote

Wie bereits im methodischen Teil dargestellt (vgl. Kapitel 2.4), ist es im Sekundarbereich von großem Interesse, wie sich das Verhältnis der Schülerzahlen der Eingangsstufe zu den Schülerzahlen der Abschlussklassen, bzw. zu den Absolventen darstellt. Die sogenannte „Durchgangsquote“ kann diesen Sachverhalt beschreiben. Bei dieser Quote wird der Blick auf den Verlauf innerhalb einer Schulstufe gerichtet, wobei die Relation zwischen den Klassenstufenübergängen wiedergegeben wird.

Eine Durchgangsquote von 1,0 beschreibt einen konstanten Verlauf, das heißt die Schülerzahl von Stufe zu Stufe bleibt gleich. Liegt die Durchgangsquote über 1,0 nehmen die Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe zu, liegt sie unter 1,0 nehmen die Schülerzahlen stufenbezogen ab. Eine Ab- bzw. Zunahme kann viele verschiedene Ursachen haben und muss sensibel betrachtet werden. Um Bewegungen zwischen Schulen oder Schularten korrekt beschreiben zu können, müssten die Daten personenbezogen und durch Einzelabfragen erhoben werden, was datenschutzrechtlich nicht einfach umsetzbar ist. Schülerinnen und Schüler, die auf Schulen ins Umland wechseln, werden zahlenmäßig nicht erfasst.

In der sich anschließenden Einzeldarstellung werden die öffentlichen Gymnasien bezüglich ihrer aktuellen Schulsituation vorgestellt.

Die Angaben zu den Schulstandorten für den Sekundarbereich gliedern sich wie folgt:

- Aktuelle Schulsituation im Überblick,
- Baujahr/Gebäude (Denkmalschutz): Angaben soweit vorhanden, müssen weiter aktualisiert werden,
- Barrierefreiheit: Angaben gemäß Übersichtsliste des Gebäudemanagements (Stand 07.05.2012),
- Essenssituation/Essensversorgung: Quelle: Online-Fragebogen und Angaben päd-aktiv e.V., weitere detaillierte Angaben Studie Chilla/Beck 2012,
- Unterstützungssysteme: HÜS, Angaben der Koordinatoren,
- Inklusion: Online-Befragung, sofern Daten zur Verfügung gestellt werden konnten,
- Schülerzahlen Ist-Stand/Prognose: Online-Befragung, Amtliche Schulstatistik 2010/11 bis 2012/13,
- Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen: siehe Kapitel 2,
- Durchgangsquote: siehe Kapitel 2. Über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach dem Verlassen des Gymnasiums können zum derzeitigen Stand noch keine differenzierten Ergebnisse präsentiert werden. Abgänge in der 9. und 10. Jahrgangsstufe deuten auf den Wechsel auf eine Realschule, ein berufliches Gymnasium oder ein anderes Gymnasium hin. Diese Erhebung müsste, um stichhaltige Ergebnisse zu erbringen, personenbezogen durchgeführt werden und wäre datenschutzrechtlich problematisch,
- auswärtige Schülerinnen und Schüler: drei Hauptzulieferergemeinden,
- Im Privatschulbereich liegen nicht für alle genannten Bereiche Daten vor,
- Prognoserechnungen in zwei Varianten (nur öffentliche Gymnasien).

5.1.1 Bunsen-Gymnasium



Abb. 171: Schulgebäude Bunsen-Gymnasium

Adresse:

Humboldtstraße 23
69120 Heidelberg-Neuenheim

Kontakt:

Telefon 06221 64340
Sekretariat@bg.hd.bw.schule.de
www.bg.hd.bw.schule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 151: Bunsen-Gymnasium, Überblick

Schulleitung: OStD Jürgen Layer StD Klaus-Dieter Schwalbach				Lehrkräfte: 80 Vollzeit: 31 Teilzeit: 49				Schülerzahl: 834			
								Auswärtige: 29,5%			
Ø Klassengröße Sek I			28,0	Ø Klassengröße Sek II			18,1	Ø Klassengröße			25,3
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
115	4	115	4	111	4	109	4	108	4	113	4
Jgst.1		Kurse		Jgst.2		Kurse					
86		5		77		4					
Profil: sprachliches und naturwissenschaftliches Profil											
Sprachenfolge: sprachliches Profil: Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 5), Französisch (Kl. 8) oder Französisch bilingual (Kl. 5), Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 8), naturwissenschaftliches Profil: Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 5), Naturwissenschaft und Technik (NwT) (Kl. 8) oder Englisch (Kl. 5), Französisch (Kl. 6), Naturwissenschaft und Technik (Kl. 8)											
Besonderes Angebot: Im bilingualen Sprachprofil auf der Basis von Französisch kann der Doppelabschluss „Abibac“ (Abitur und Baccalauréat mit französischem Abiturzeugnis) erworben werden, Begabungsförderung, Partnerschule für Europa, Austauschprogramme mit Frankreich und den USA, Förderangebot „SENSUS“ in den Kl. 5 und 6 bis zum Wahlkurs Literatur und Theater in der Kursstufe											

Baujahr: 1952

Gebäude: Das Bunsengymnasium ist ein Ableger der ehemaligen Oberrealschule in der Kettengasse, des heutigen Helmholtzgymnasiums. Wegen ständig steigender

Schülerzahlen herrschte dort Ende der 30er Jahre große Raumnot. Der Unterricht wurde in viele Gebäude verteilt. Im Dezember 1950 beschloss daher der Heidelberger Gemeinderat den Neubau eines Realgymnasiums in Neuenheim, dessen Baukosten mit 1,9 Millionen DM veranschlagt wurden.

Im September 1952 konnte das neue Gebäude in der Mönchhofstraße bezogen werden. Bereits im Jahr 2004 wurden die erforderlichen Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Bistros untersucht, da die Schulleitung Möglichkeiten zur selbstorganisierten Essensverpflegung anbieten wollte. Im Untergeschoss des Bunsengymnasiums wurden in den Räumen des neuen Faches Naturwissenschaft und Technik ab Schuljahr 2007/08 die bestehenden einfachverglasten Holzfenster durch neue einbruchhemmende und wärmegeämmte Fenster ersetzt, die Lichtschachtgitter werden rückgebaut. Der neue Vorbereitungsraum wurde mit Bodenbelag, Verputz und Beleuchtung neu hergerichtet. Die naturwissenschaftlichen Räume im Südtrakt entsprechen nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen und sollen ab 2009 sukzessive saniert werden.

Betreuungsangebote: offenes Ganztagesangebot an allen Schultagen, Aufgabenbetreuung sowie zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Barrierefreiheit: Hauptgebäude ja, Turnhalle nein, jedoch wenig aufwändig herzustellen.

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 152: Übersicht HÜS Bunsen-Gymnasium

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch	20	6

Inklusion

Tab. 153: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen Bunsen-Gymnasium

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			-	
Sonstige			-	

Tab. 154: Übersicht Durchgangsquoten, Bunsen-Gymnasium

Schuljahrwechsel	Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll. 1		Sek II.1 - Sek II.2	
2007-08	1,04	1,17	1,01	1,00	0,97	0,96	0,97	1,09	0,95	1,11	0,72	0,81	0,98	1,00
2008-09	0,99	1,03	0,89	0,97	0,96	1,10	0,87	1,04	0,98	0,83	0,90	1,13	0,96	1,00
2009-10	0,93	1,05	0,92	0,92	1,04	0,97	0,82	1,00	1,15	0,92	1,07	1,15	0,97	1,03
2010-11	0,97	1,00	1,00	0,91	0,98	0,97	0,93	1,06	0,94	1,00	0,89	1,14	0,96	0,98
2011-12	0,93	1,03	0,91	1,03	0,91	1,00	0,99	0,91	0,96	1,03	0,99	0,87	0,94	1,04
Mittelwert*	0,97	1,06	0,95	0,97	0,97	1,00	0,91	1,02	1,00	0,98	0,91	1,02	0,96	1,01
*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt														

Tab. 155: Übersicht der Herkunft der Auswärtigen, Bunsen-Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Schriesheim		Eppelheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	169	72,8	16	6,9	9	3,9	38	16,4	232	26,9	864
2008/09	173	67,3	19	7,4	13	5,1	52	20,2	257	28,1	913
2009/10	177	66,5	23	8,6	14	5,3	52	19,5	266	29	917
2010/11	174	65,2	23	8,6	20	7,5	50	18,7	267	29,1	919
2011/12	161	61,7	21	8	21	8	58	22,2	261	28,7	908
2012/13	149	60,6	21	8,5	21	8,5	55	22,4	246	29,5	834

Dossenheim hat kein Gymnasium.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

Bunsen-Gymnasium

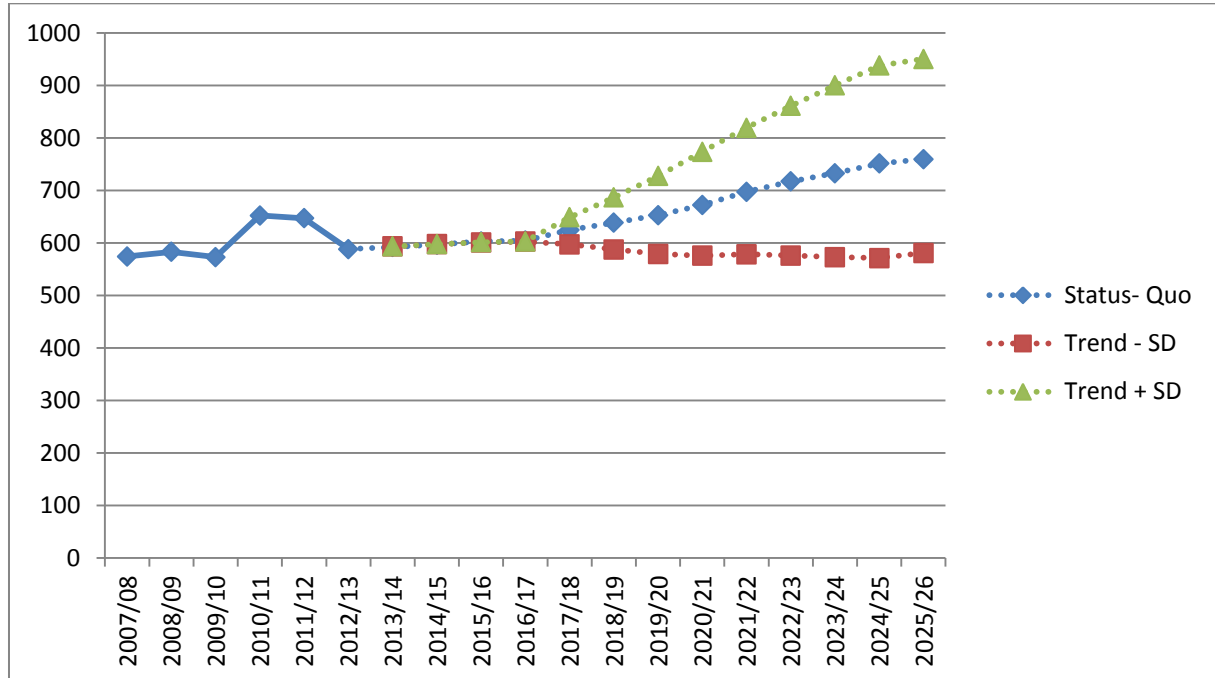


Abb. 172: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Bunsen-Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

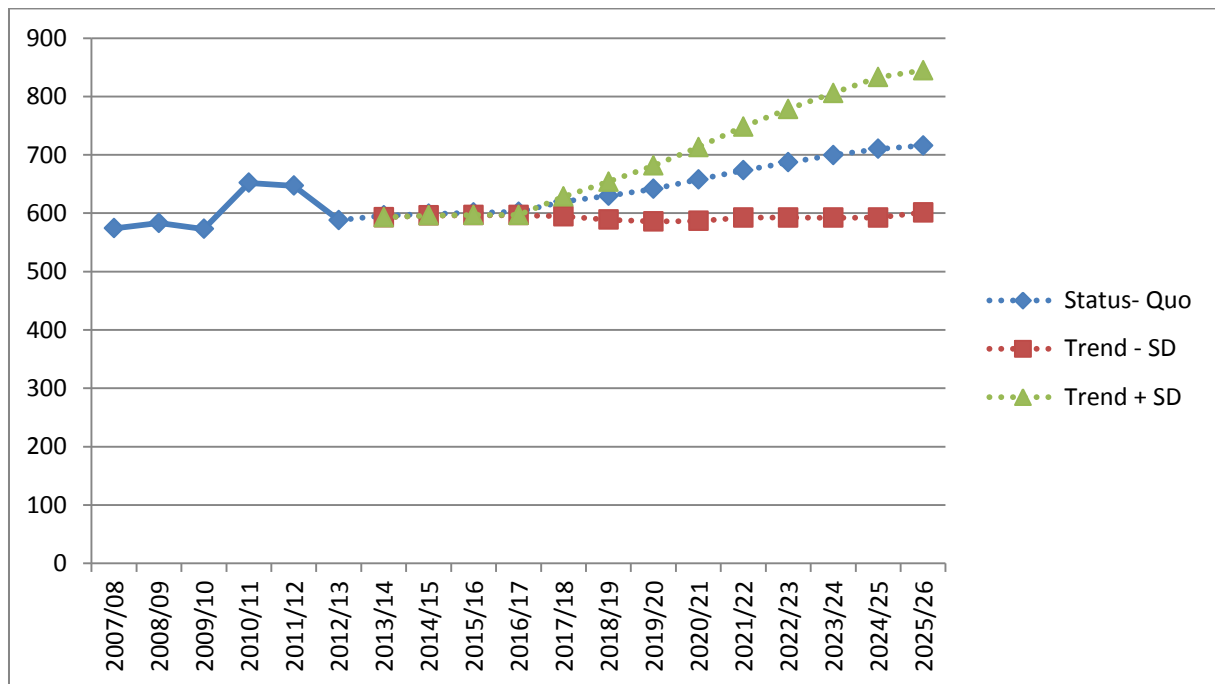


Abb. 173: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Bunsen-Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

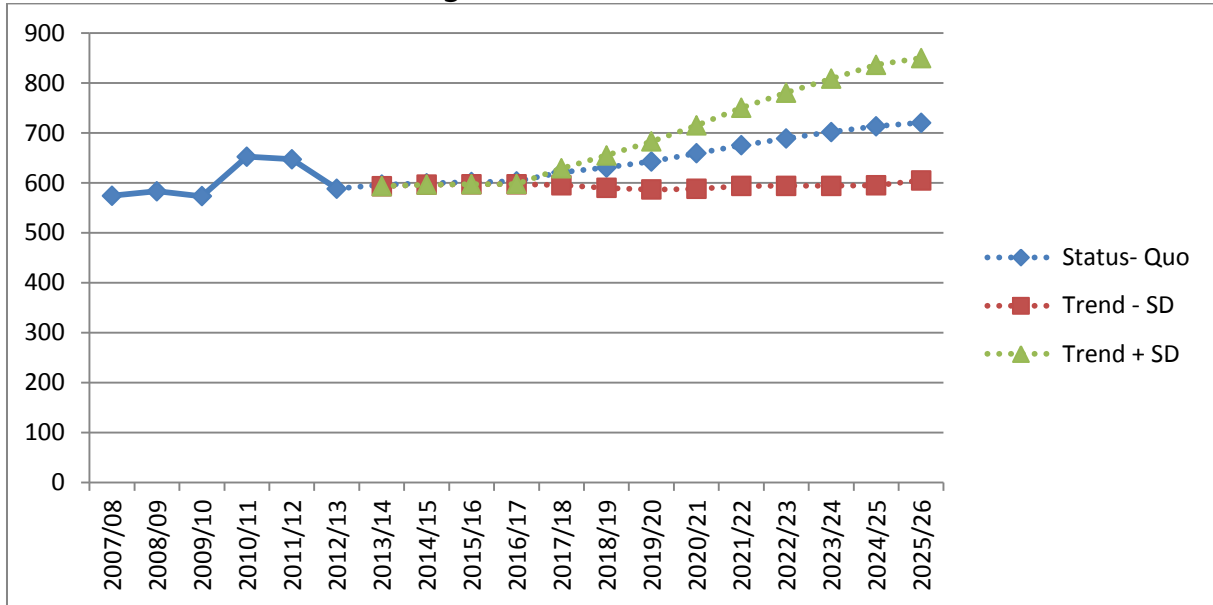


Abb. 174: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Bunsen-Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

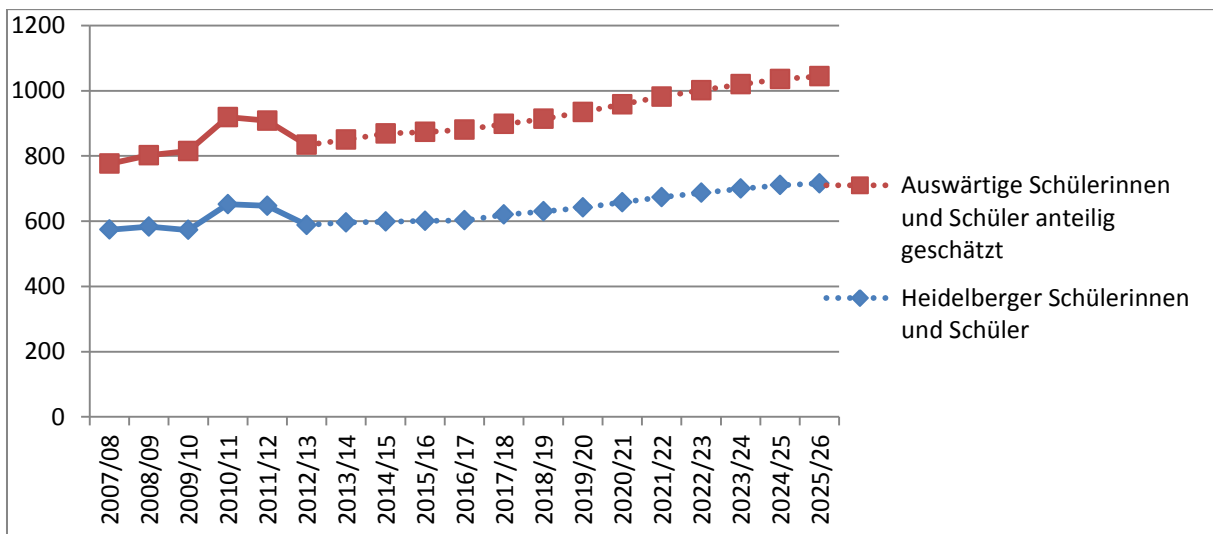


Abb. 175: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Bunsen-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz am Bunsen-Gymnasium von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 9%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 28%) reguliert werden.

5.1.2 Helmholtz-Gymnasium



Abb. 176: Schulgebäude Helmholtz-Gymnasium

Adresse:

Rohrbacher Straße 102
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 37040
Helmholtz-Gymnasium@
Heidelberg.schule.bwl.de
www.helmholtz-heidelberg.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 156: Helmholtz-Gymnasium, Überblick

Schulleitung: OStD Siegfried Zedler StD Theodor Geierhaas				Lehrkräfte: 80 Vollzeit: k. A. Teilzeit: k. A.				Schülerzahl: 989			
								Auswärtige: 34,3%			
Ø Klassengröße Sek I		28,48		Ø Klassengröße Sek II		18,33		Ø Klassengröße		25,36	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl.10	Züge
139	5	140	5	116	4	123	4	119	4	132	5
Jgst1	Kurse	Jgst.2	Kurse								
108	6	112	6								
Profil: sprachliches Profil, naturwissenschaftliches Profil und Sportprofil											
Sprachenfolge: Englisch (Kl. 5), Latein/Französisch (Kl. 6), sprachliches Profil: Spanisch (Kl. 8)											
Besonderes Angebot: Angebote: bilinguale (englische) Sachfächer, Orientierungs-AG Latein/Französisch in Klasse 5, Partnerschule für Europa, Eliteschule des Sports, Astronomisches Lehrzentrum, Stützpunktschule für Molekularbiologie, Big Band, Chor, Angebot durch Kooperationen, Mittagstisch in der schuleigenen Cafeteria, schuleigenes Landheim im Odenwald, Schneesportlandheimaufenthalt, Auslandsaufenthalte (England, Frankreich, Italien)											

Baujahr: 1965/68, 1972: Anbau von 6 Klassenzimmern

Gebäude: Wer heute das Helmholtzgynasium in der Rohrbacher Straße besucht, macht sich nicht ohne weiteres bewusst, dass dieses Gebäude die Schule erst seit 40 Jahren beherbergt und dass sich ca. 150 Jahre der Schulgeschichte im Herzen der Altstadt abspielen. Das heutige Helmholtz-Gymnasium ging nämlich aus der Höheren

Bürgerschule in der Kettengasse hervor.

Im Jahre 1960 konnte die Stadtverwaltung Mittel zum schon lange benötigten Neubau eines Schulgebäudes in den Außenbezirken der Stadt zur Verfügung stellen. Die Bauarbeiten begannen am 6. September 1965 und fanden im Schuljahr 1968/69 ihren vorläufigen Abschluss.

Aufgrund der akuten Raumnot seit Ende der 60er Jahren entschloss sich die Stadtverwaltung zur Errichtung eines Anbaues mit sechs Klassenzimmern, der 1972 bezogen werden konnte. Nach der Entscheidung zum achtjährigen Unterricht in den Gymnasien, wurde der Unterricht noch stärker in den Nachmittag ausgeweitet. Dies erfordert ein zusätzliches Angebot der Essensversorgung der Schüler. Derzeit wird diese Versorgung am Helmholtz-Gymnasium provisorisch in einem zum Aufenthaltsraum umfunktionierten Klassenzimmer ermöglicht. Für die künftige Versorgung wird daher das Bistro erweitert und mit einem Speiseraum vergrößert

Betreuungsangebote: Betreuungsangebote: Hausaufgaben- und Mittagspausenbetreuung, Förderunterrichtsangebote (HÜS)

Essensversorgung: Cafeteria mit Mensa und Kioskbetrieb

Barrierefreiheit: Hauptgebäude nein, sehr aufwändig herzustellen, Turnhallen ja, in Ausführung

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 157: Übersicht HÜS, Helmholtz-Gymnasium

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathematik und Englisch	25	6

Inklusion

Tab. 158: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Helmholtz-Gymnasium

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			-	
Sonstige			-	

Tab. 159: Übersicht Durchgangsquoten, Helmholtz-Gymnasium

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll.1		Sek II.1 - Sek II.2							
2007-08	1,00	1,00	0,98	1,03	0,97	1,04	0,92	0,96	1,07	0,94	0,79	0,94	1,02	0,77						
2008-09	0,98	1,02	1,10	0,98	0,96	1,05	0,99	0,94	1,00	1,04	0,66	0,86	0,95	1,00						
2009-10	0,94	1,02	0,91	0,98	0,95	1,13	0,92	0,98	0,92	1,02	0,93	0,84	0,90	1,00						
2010-11	0,99	1,00	0,98	1,02	1,00	1,00	0,94	1,06	0,96	1,02	0,95	0,94	0,95	0,95						
2011-12	1,00	0,97	0,96	1,00	0,93	1,12	0,96	0,98	0,95	0,91	0,88	0,93	0,92	1,02						
Mittelwert*	0,98	1,00	0,99	1,00	0,96	1,07	0,95	0,98	0,98	0,99	0,84	0,90	0,95	0,95						

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 160: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Helmholtz-Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Nußloch		Leimen		Eppelheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	52	13	151	37,8	23	5,8	174	43,5	400	36,8	1087
2008/09	56	13,7	148	36,3	21	5,1	183	44,9	408	37,1	1100
2009/10	58	13,8	152	36,3	24	5,7	185	44,2	419	36,9	1134
2010/11	63	15	145	34,5	32	7,6	180	42,9	420	39,1	1073
2011/12	65	16	139	34,2	31	7,6	171	42,1	406	37,1	1093
2012/13	60	17,7	116	34,2	24	7,1	139	41	339	34,3	989

Leimen verfügt über ein Privatgymnasium, Nußloch und Eppelheim haben kein Gymnasium.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

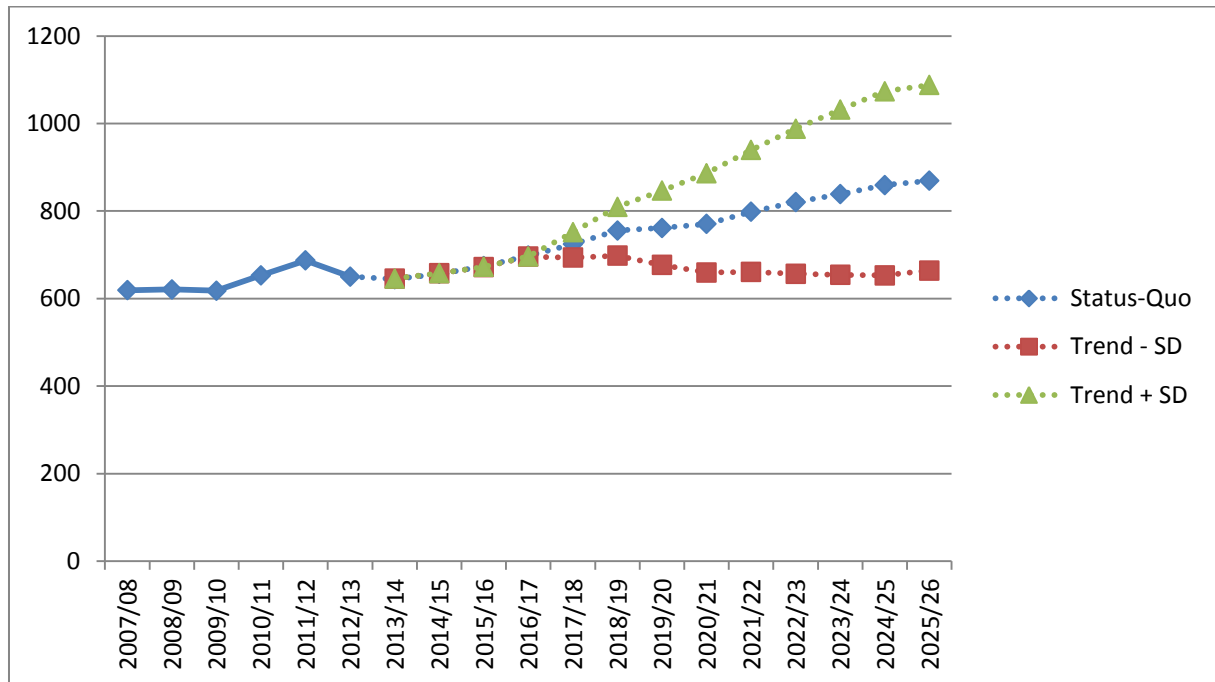


Abb. 177: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Helmholtz-Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

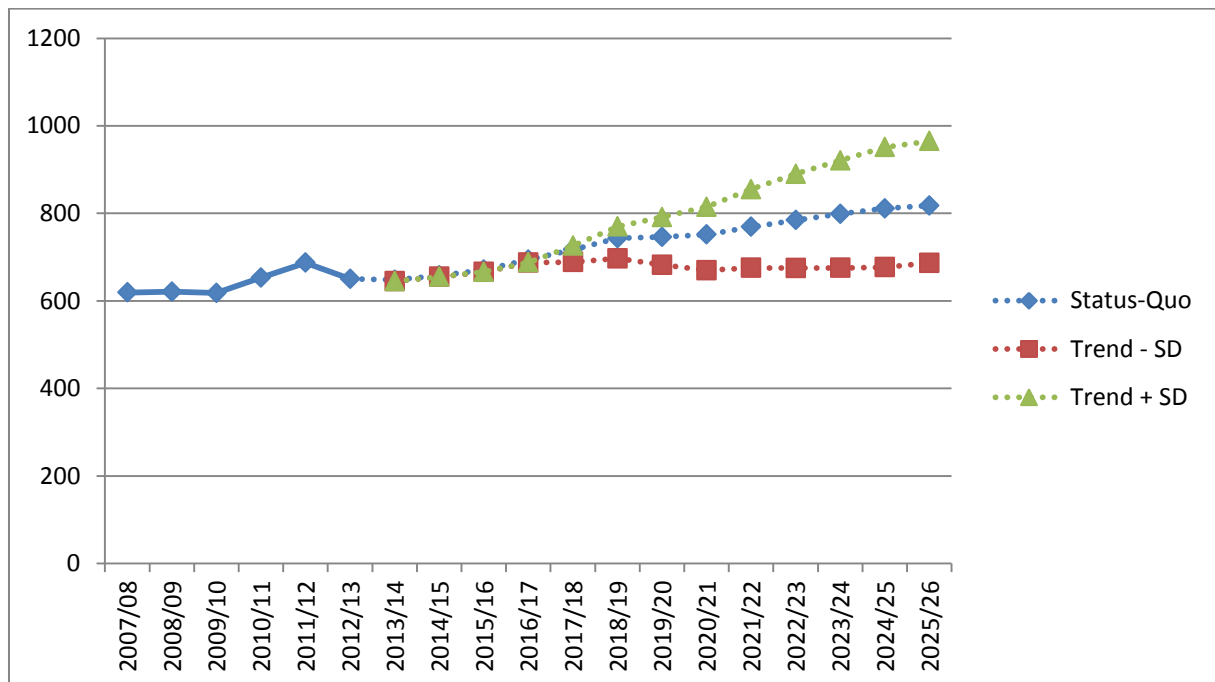


Abb. 178: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Helmholtz-Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

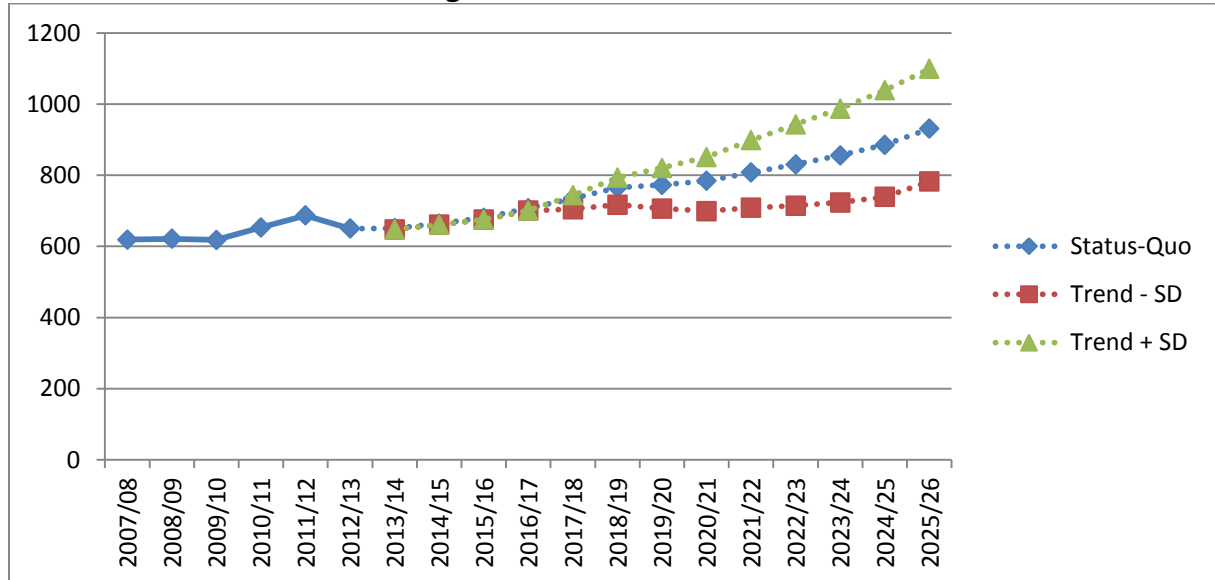


Abb. 179: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Helmholtz-Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

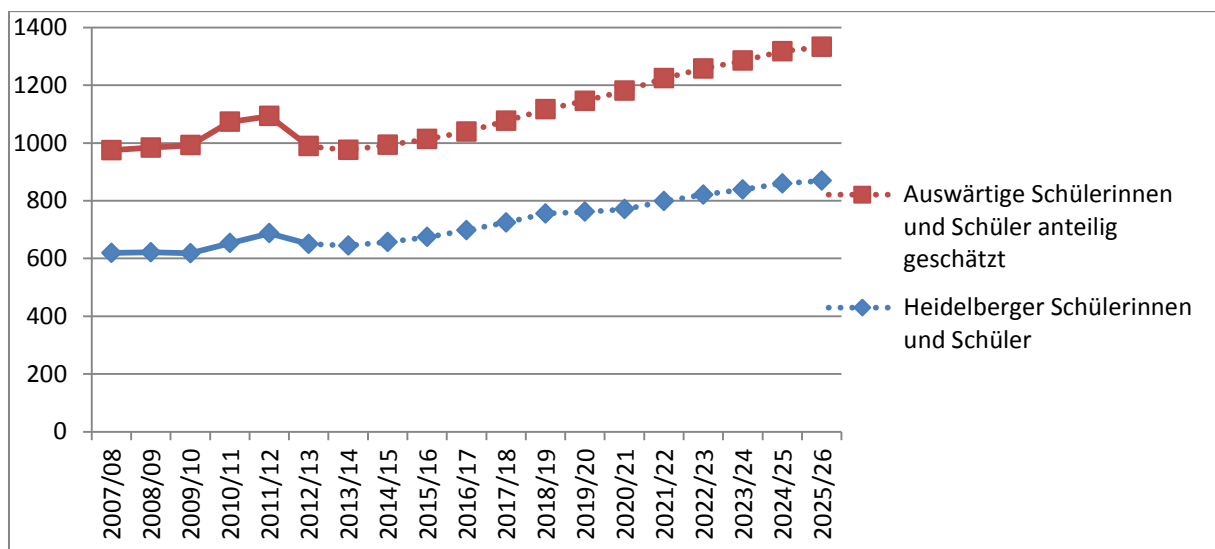


Abb. 180: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Helmholtz-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz am Helmholtz-Gymnasium von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 12%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 34%) reguliert werden.

5.1.3 Hölderlin-Gymnasium



Abb. 181: Schulgebäude Hölderlin-Gymnasium

Adresse:

Plöck 40–42
69117 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 5832120
sekretariat@hoelderlin.org
www.hoelderlin.org

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 161: Hölderlin-Gymnasium, Überblick

Schulleitung: OStD'in Hannelore Beust StD'in Petra Jathe				Lehrkräfte: 81 Vollzeit: 38 Teilzeit: 43				Schülerzahl: 849		Auswärtige: 19,08%	
Ø Klassengröße Sek I		26,5		Ø Klassengröße Sek II		20,28		Ø Klassengröße		24,26	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl.10	Züge
111	4	117	4	98	4	110	4	105	4	95	4
Jgst.1	Kurse	Jgst.2	Kurse								
113	6	100	5								
Profil: sprachliches und naturwissenschaftliches Profil											
Sprachenfolge: sprachliches Profil: Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 5), Französisch (Kl. 8), Naturwissenschaftliches Profil: Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 5), Naturwissenschaft und Technik (Kl. 8) oder Englisch (Kl. 5), Französisch (Kl. 6) und Naturwissenschaft und Technik (Kl. 8). Für alle Züge ein zusätzliches Angebot von Spanisch als weiterer Fremdsprache (Kl. 10) und als Kurs in der Kursstufe, in der Kursstufe Angebot „Literatur und Theater“ und „Wirtschaft“.											
Besonderes Angebot: Bläserklasse, Theaterpädagogische Klasse, Theaterarbeitsgemeinschaften getrennt für Unter-, Mittel- und Oberstufe, Chor und Orchester, umfangreiches Schüleraustauschprogramm mit Frankreich, USA, Kanada, Polen, England, Italien (Rom), Italienisch, Spanisch, Informatik, Begabtenförderung, Schülerbibliothek											

Baujahr: 1875/77, 1896-98 Erweiterung Märzgasse, 1978 nördlich Anbau mit Turnhalle

Gebäude: Im Gegensatz zu Jungen konnten Mädchen bis weit in die zweite Hälfte des

19. Jahrhunderts hinein nur an private Schulen eine höhere Bildung erhalten. Als eines der ersten deutschen Länder ließ Baden am 29. Juni 1877 höhere Mädchenschulen als staatliche Lehranstalten zu und erfüllte damit eine wichtige Forderung der Frauenbewegung. Den Namen von Friedrich Hölderlin erhielt die Schule fast hundert Jahre nach Hölderlins Tod.

Im Jahr 2006 wurde aufgrund des de facto-Ganztagesbetriebs durch das G8 ein Bistro eingebaut.

Im Hölderlin Gymnasium (bestehend aus 5 Gebäudeteile) sind bereits viele kleinere Maßnahmen (Einbau Bistro, Anstrich Treppenhäuser, Erneuerung Sportboden etc.) durchgeführt worden. Noch in diesem Jahr sollen 2 naturwissenschaftliche Räume modernisiert werden.

In der Turnhalle 2 müssen noch die Prallwände analog wie in Halle 1 erneuert werden.

Betreuungsangebote: Betreuungsangebote: Hausaufgabenbetreuung (Kl. 5–7), Mittagspausenbetreuung durch Jugendbegleiterprogramm und CityCult

Essensversorgung: Bistro Hyperion, Snacks in allen Pausen und Mittagessen

Barrierefreiheit: nein, da fünf Gebäudeteile wäre diese nur sehr aufwändig herzustellen

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 162: Übersicht HÜS, Hölderlin-Gymnasium

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch	7	4

Inklusion

Tab. 163: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Hölderlin-Gymnasium

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			-	
Sonstige			-	

Tab. 164: Übersicht Durchgangsquoten, Hölderlin-Gymnasium

Schuljahrwechsel	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll.1		Sek II.1 - Sek II.2	
2007-08	0,99	0,93	0,99	0,83	0,94	0,93	0,95	1,06	1,06	1,00	1,21	1,30	0,94	0,95
2008-09	1,01	0,95	0,89	1,00	0,93	1,03	0,91	0,84	0,98	1,11	0,93	1,11	0,99	1,00
2009-10	0,98	1,13	0,96	0,90	0,96	1,04	0,92	1,00	1,07	1,33	1,28	0,90	1,02	1,05
2010-11	0,98	1,06	0,96	1,00	0,95	1,06	0,94	0,97	1,05	0,94	0,97	1,04	0,93	1,00
2011-12	0,99	1,25	0,93	0,84	0,90	1,06	1,02	1,05	0,92	1,00	1,05	1,10	0,97	0,97
Mittelwert*	0,99	1,06	0,95	0,92	0,94	1,02	0,95	0,98	1,00	1,07	0,99	1,09	0,97	0,99

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 165: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Hölderlin-Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Leimen		Gaiberg		Edingen-Neckarhausen		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	32	14	27	11,8	27	11,8	142	62,3	228	23,5	971
2008/09	15	7	31	14,5	29	13,6	139	65	214	22,1	970
2009/10	15	7,3	29	14,1	15	7,3	147	71,4	206	21,3	965
2010/11	32	15,8	28	13,9	28	13,9	114	56,4	202	21,8	927
2011/12	30	16	24	12,8	23	12,2	111	59	188	20,5	916
2012/13	25	15,4	22	13,6	22	13,6	93	57,4	162	19,1	849

Leimen verfügt über ein Privatgymnasium, Gaiberg und Edingen-Neckarhausen haben kein Gymnasium.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

Hölderlin-Gymnasium

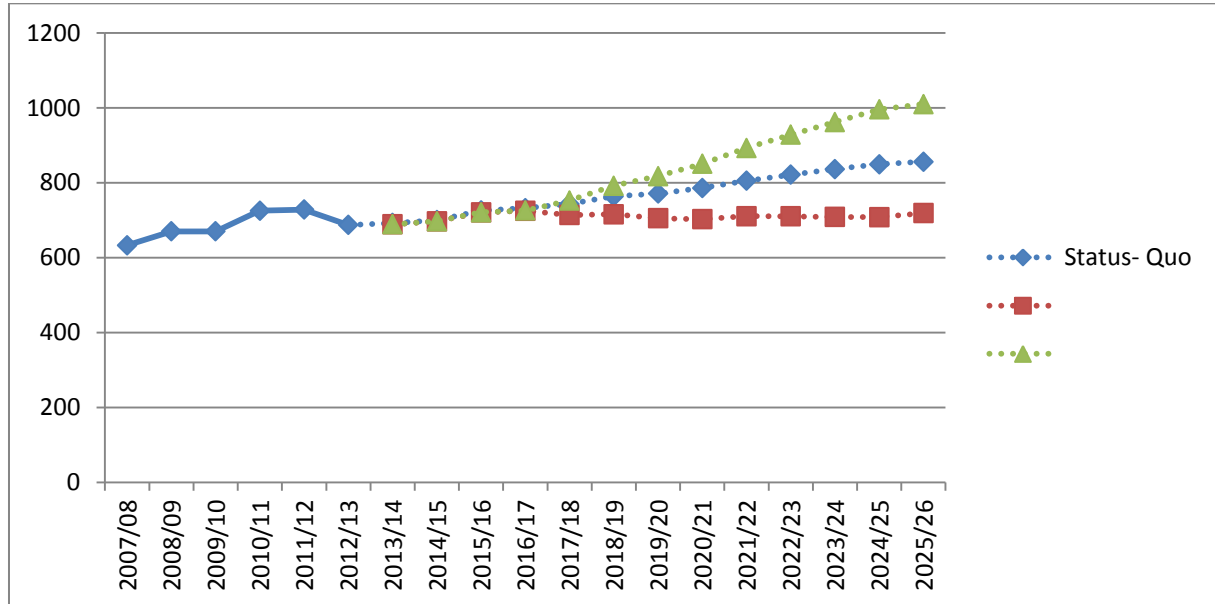


Abb. 182: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Hölderlin-Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

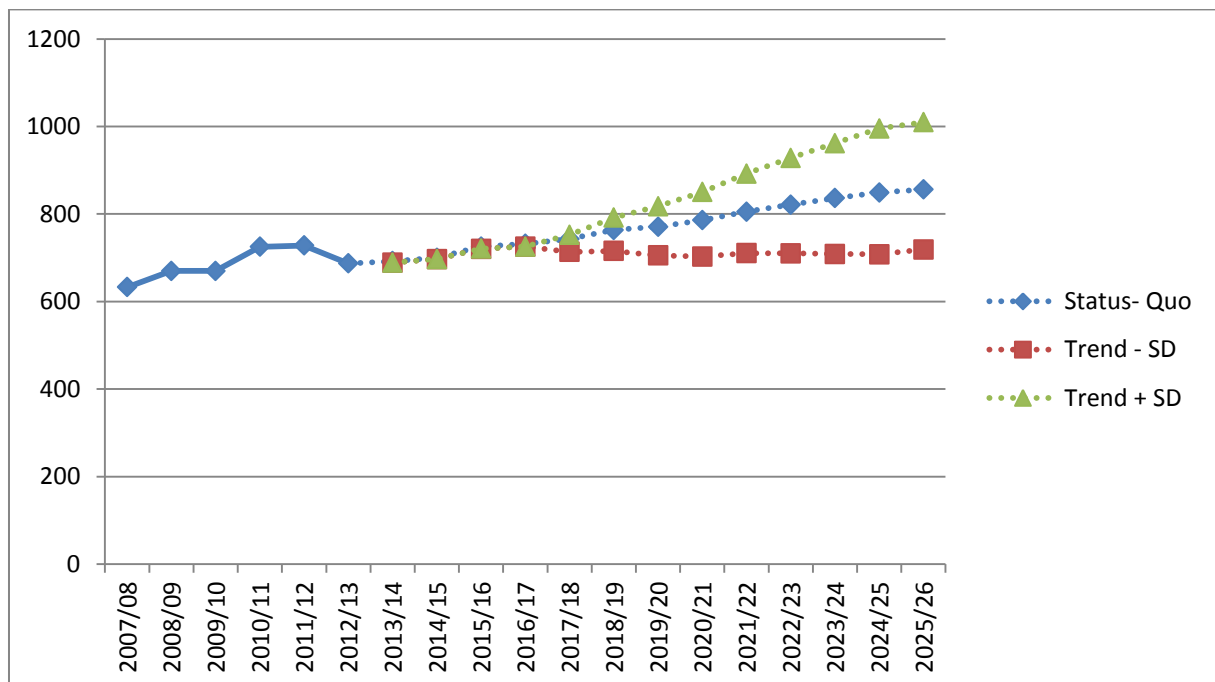


Abb. 183: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Hölderlin-Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

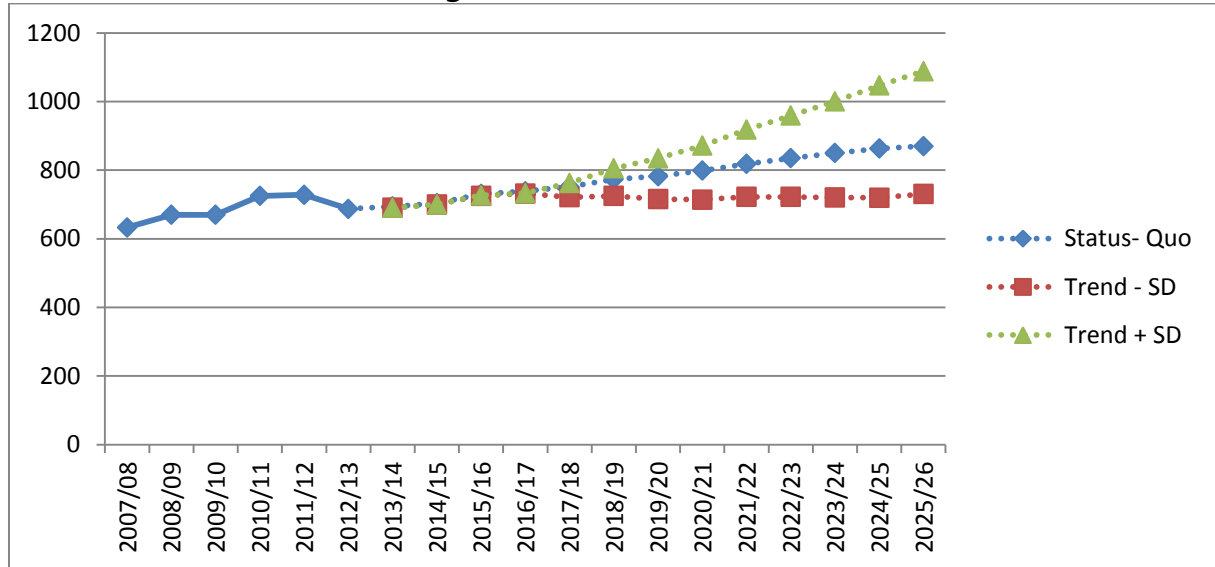


Abb. 184: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Hölderlin-Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

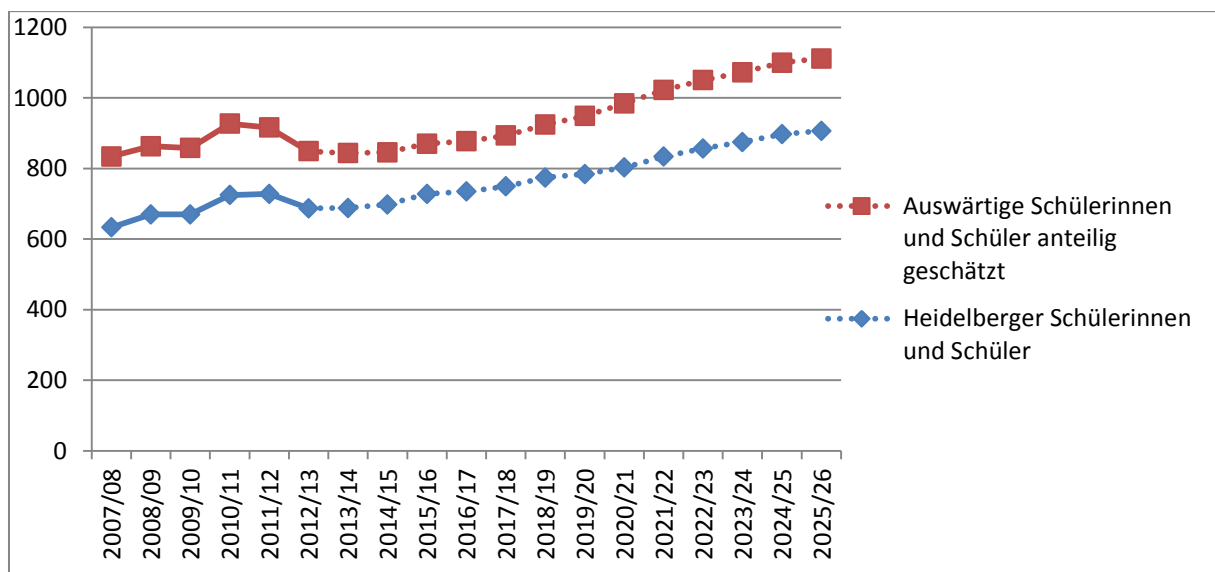


Abb. 185: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Hölderlin-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz am Hölderlin-Gymnasium von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 11%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 17%) reguliert werden.

5.1.4 Kurfürst-Friedrich-Gymnasium



Abb. 186: Schulgebäude Kurfürst-Friedrich-Gymnasium

Adresse:

Neckarstaden 2
69117 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 583210
direktion@kfg-heidelberg.de
www.kfg-heidelberg.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 166: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Überblick

Schulleitung: OStD Dr. Michael Alperowitz StDin Jutta Reh				Lehrkräfte: 76 Vollzeit: k. A. Teilzeit: k. A.				Schülerzahl: 764 (780)			
								Auswärtige: 34,8 %			
Ø Klassengröße Sek I		23,96		Ø Klassengröße Sek II		17,63		Ø Klassengröße insgesamt		22,47	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
105	4	105	4	89	4	96	4	111	5	117	5
Jgst.1	Kurse	Jgst.2.	Kurse								
80	4	61	4								
Profil: sprachliches und naturwissenschaftliches Profil											
Sprachenfolge: Latein, Englisch (ab Kl. 5), Französisch (ab Kl. 8), Latein, Englisch (ab Kl. 5), Griechisch (ab Kl. 8), Latein, Englisch (ab Kl. 5), Naturwissenschaft und Technik (ab Kl. 8)											
Besonderes Angebot: Hochbegabtenzug, Europäisches Gymnasium, Seminarkurs im Kursystem, Teilnahme an Wettbewerben, vielfältiges AG-Angebot, u.a. 2 Orchester, 4 Chöre, 2 Theater-AGs, Geschichte: Schüler führen Schüler, Fremdsprachen: Italienisch, Hebräisch; Aquaristik, Chemie, Physik, Mathematik, Informatik, Breakdance, Kooperationen mit Sportvereinen (Fechten, Hockey, Rudern)											

Baujahr: 1894, 1963/64 Erweiterung Südseite, 1907 Luisenstraße, 1970 Erwerb der Villa Czerny, Sofienstraße.

Gebäude: Das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium ist das älteste Gymnasium Heidelbergs.

Am 9. Oktober 1546 gründete Kurfürst-Friedrich II ein „Pädagogium“, das als Vorschule für die Universität diente.

Der Einzug ins heutige KFG im Stil der Neo-Renaissance fand im Januar 1894 statt. Da sich die Schülerzahl schlagartig auf 900 erhöht hatte, diente im Jahr 1907 das Gebäude der früheren Gewerbeschule in der Luisenstraße als Ausweichquartier, das auch heute noch als Dependance fungiert. Um weitere Räume zu schaffen, wurde 1963/64 das Hauptgebäude an der Südseite um sechs Klassenzimmer und Fachräume erweitert. Außerdem erwarb man im Jahr 1970 die Villa Czerny in der Sofienstraße und baute sie für den naturwissenschaftlichen Unterricht um.

Das Gebäude Außenstelle Luisenstraße wurde bis 2002 generalsaniert.

Im Gebäude Neckarstaden wurde der Raum im UG als Aufenthaltsraum mit einer Essensausgabe versehen.

Betreuungsangebote: kostenlose Hausaufgabenbetreuung, päd-aktiv e.V. (im Haus)

Essensversorgung: Bäckereiverkauf, Mensa – täglich frische Lieferung von zwei Menüs

Barrierefreiheit: nein, Denkmalschutz, sehr aufwändig herzustellen

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 167: Übersicht HÜS; Kurfürst-Friedrich-Gymnasium

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Lernen lernen	14	2

Inklusion

Tab. 168: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-	-	-	-
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			-	
Sonstige			-	

Tab. 169: Übersicht Durchgangsquote, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium

Schuljahrswechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll.1		Sek II.1 - Sek II.2			
2007-08	0,98	0,97	0,97	0,86	0,94	1,00	1,00	0,92	0,84	0,91	1,18	1,23	0,93	1,06		
2008-09	0,96	0,96	0,94	0,94	0,88	1,00	1,61	0,59	0,88	0,83	1,21	1,55	1,00	0,89		
2009-10	0,89	1,63	1,07	0,98	0,75	1,53	0,94	1,08	1,08	0,79	0,83	0,33	0,85	1,19		
2010-11	0,86	1,06	0,92	0,83	0,99	0,97	1,13	0,88	0,96	0,87	0,76	1,43	0,95	1,00		
2011-12	0,99	1,00	0,93	1,05	1,09	0,80	0,89	0,97	1,13	0,87	1,04	0,84	0,76	1,30		
Mittelwert*	0,97	1,06	0,95	0,97	0,97	1,00	0,91	1,02	1,00	0,98	0,91	1,02	0,96	1,01		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Auswärtige Schülerinnen und Schüler

Tab. 170: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Leimen		Eppelheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	28	12,1	33	14,3	15	6,5	155	67,1	231	34,4	672
2008/09	30	12,4	29	12	13	5,4	170	70,2	242	35,1	690
2009/10	32	13,1	29	11,8	19	7,8	165	67,3	245	34	721
2010/11	38	15	23	9,1	19	7,5	174	68,5	254	33,8	751
2011/12	34	14	23	9,5	19	7,8	167	68,7	243	32,6	745
2012/13	33	12,9	23	9	26	10,2	174	68	256	33,5	764

Dossenheim hat kein Gymnasium, Leimen ein Privatgymnasium, Eppelheim verfügt über ein öffentliches Gymnasium.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

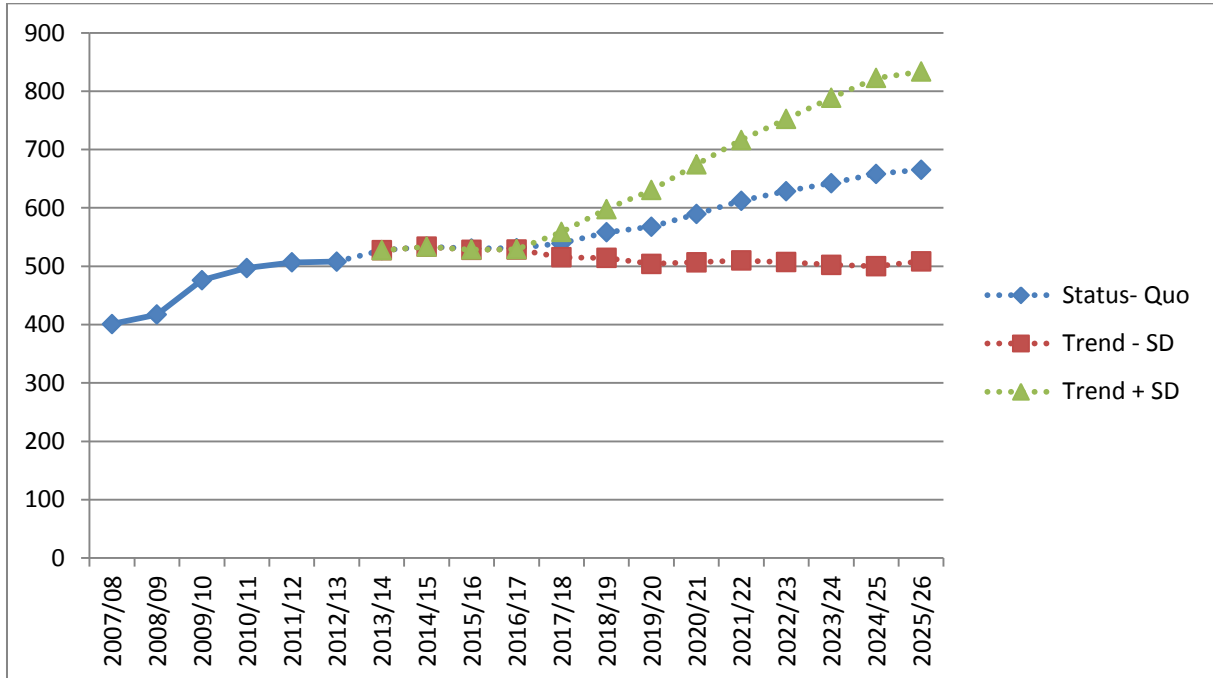


Abb. 187: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Kurfürst- Friedrich-Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

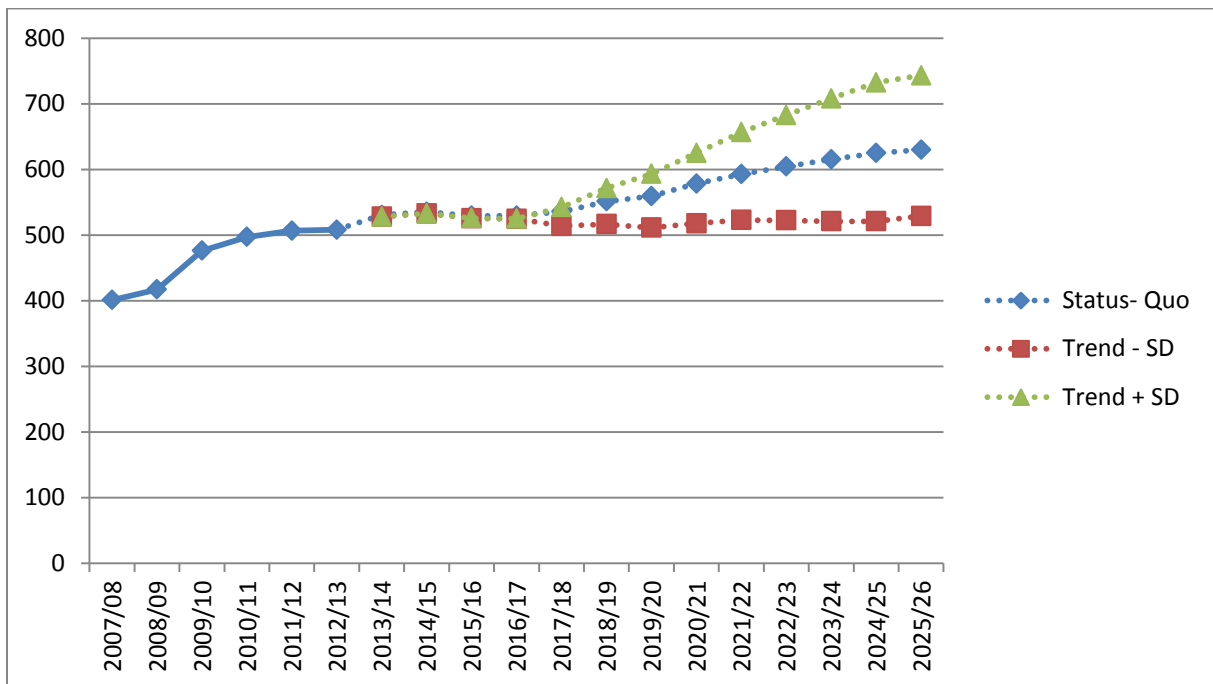


Abb. 188: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Kurfürst- Friedrich-Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

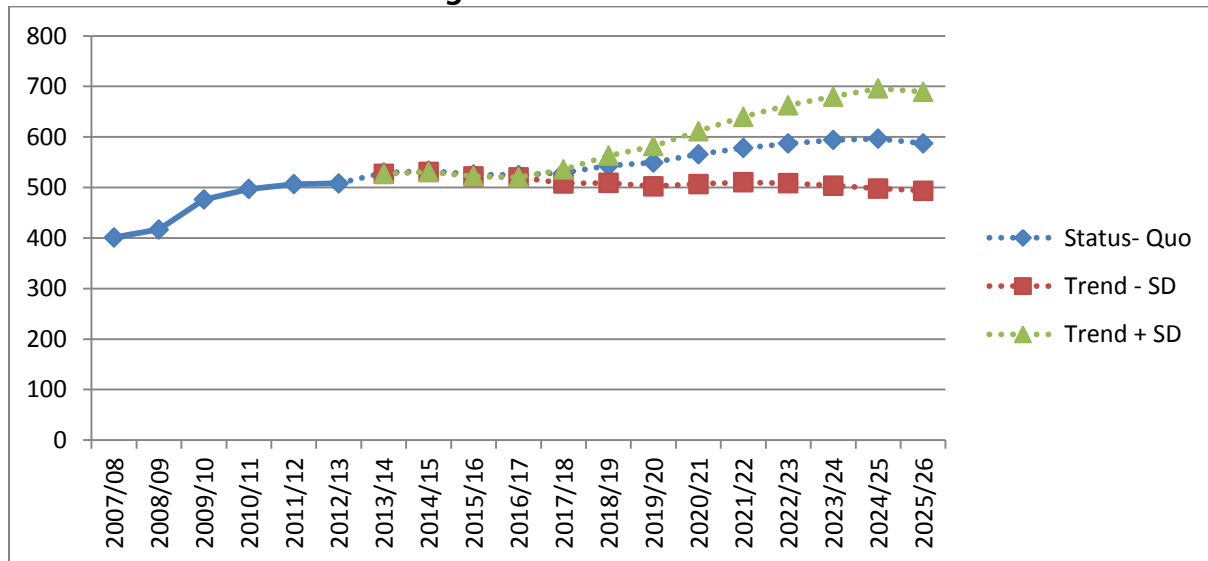


Abb. 189: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Kurfürst- Friedrich-Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

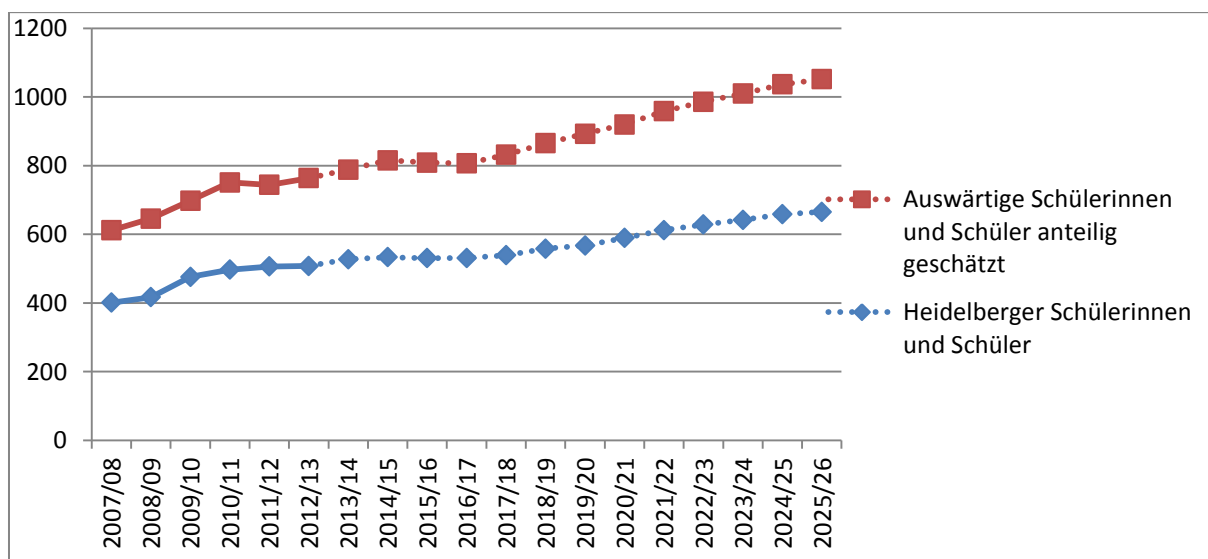


Abb. 190: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Kurfürst- Friedrich-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 7%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 34%) reguliert werden.

5.1.5 Elisabeth-von-Thadden-Schule



Abb. 191: Schulgebäude Elisabeth-von-Thadden-Schule

Adresse:

Klostergasse 2–4
69123 Heidelberg-Wieblingen

Kontakt:

Telefon 06221 82720
schulleitung@thaddenschule.de
www.thaddenschule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 171: Elisabeth-von-Thadden-Schule, Überblick

Schulleitung: OStD i. K. Dr. Heinz-Martin Döpp StR Jochen Reinhard				Lehrkräfte: 73 Vollzeit: 36 Teilzeit: 37				Schülerzahl: 854 (850)		Auswärtige: 40,63%	
Ø Klassengröße Sek I		25,6		Ø Klassengröße Sek II		23,7		Ø Klassengröße		24,4	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
104	4	109	4	108	4	110	5	105	4	105	4
St. 11	Kurse	St. 12	Kurse								
105	5	108	5								
Profil: drei Sprachprofile, naturwissenschaftliches Profil, MINT-Schule, Sozialcurriculum											
Sprachenfolge: Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 6), Französisch (Kl. 8), Englisch (Kl. 5), Latein (Kl. 6), Spanisch (Kl. 8), Englisch (Kl. 5), Französisch (Kl. 6), Spanisch (Kl. 8), Klassen 7–10: Latein (Kl. 5), Englisch (Kl. 6), Französisch (Kl. 8)											
Besonderes Angebot: viele AGs, Chor, Orchester, Theater, ECDL, Sprachzertifikate, Projektfahrten Klasse 9, umfangreiches Austauschprogramm Kl. 9 und 10, Sozialprofil, Caritas-Diakonie-Projekt Kl. 11, Andachten und Gottesdienste, verpflichtender Religionsunterricht, Park, angenehme Lernumgebung, gute Ausstattung											

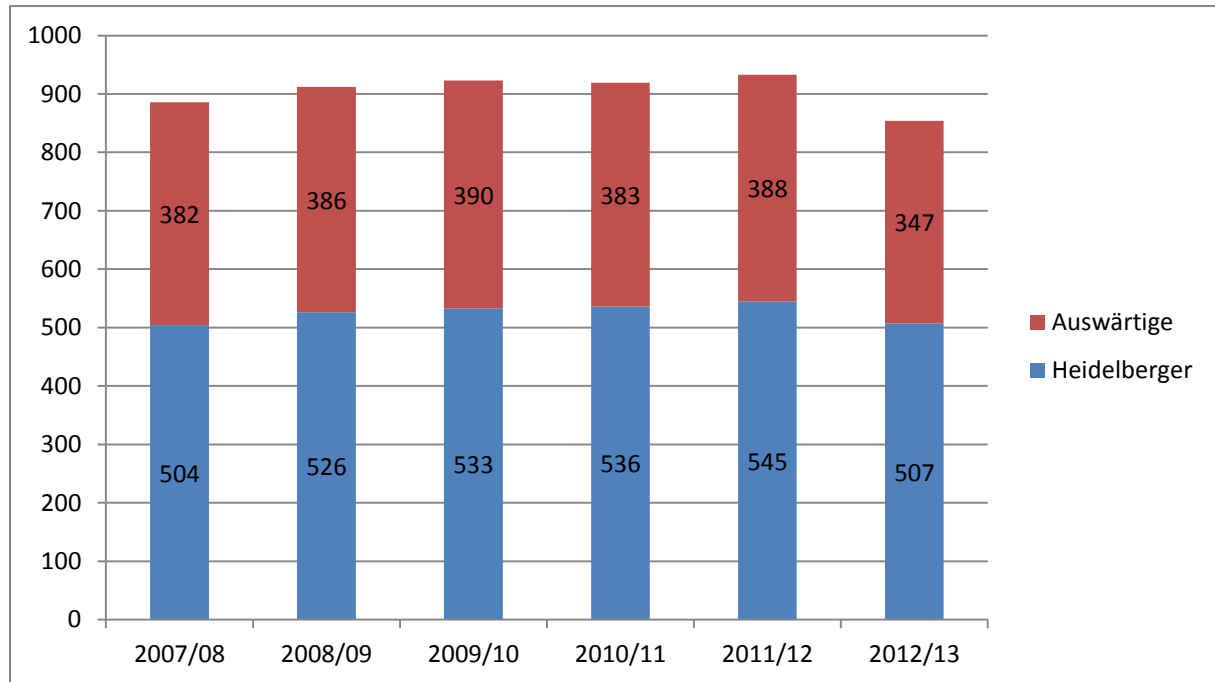
Betreuungsangebote: offenes Ganztagesangebot an allen Schultagen, Aufgabenbetreuung sowie zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Barrierefreiheit: ja

Schülerzahlen Ist-Stand

Abb. 192: vergangene Schülerzahlentwicklung, Elisabeth-von-Thadden-Schule



Elisabeth-von-Thadden-Schule

Tab. 172: Übersicht Durchgangsquote, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Schuljahrwechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll. 1		Sek II.1 - Sek II.2			
2007-08	1,09	0,98	0,98	1,07	1,29	0,56	0,85	1,73	0,91	1,04	0,94	1,12	1,04	1,00		
2008-09	1,00	1,03	0,97	1,04	1,39	0,50	0,68	2,13	1,01	0,95	1,53	0,69	0,94	1,04		
2009-10	1,02	0,95	0,94	1,05	1,23	0,68	0,66	2,09	1,02	0,96	0,74	1,28	0,95	1,03		
2010-11	0,98	1,12	1,05	1,03	1,13	0,83	0,79	1,34	1,00	0,98	1,27	0,85	0,94	0,99		
2011-12	1,00	1,13	0,98	1,02	1,08	0,95	0,83	1,38	1,07	0,98	1,12	0,83	0,92	0,98		
Mittelwert*	1,02	1,04	0,98	1,04	1,22	0,70	0,76	1,73	1,00	0,98	1,12	0,95	0,96	1,01		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 173: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Edingen-Neckarhausen		Dossenheim		Mannheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	111	29,1	37	9,7	37	9,7	197	51,6	382	43,1	886
2008/09	113	29,3	43	11,1	45	11,7	185	47,9	386	42,3	912
2009/10	114	29,2	51	13,1	55	14,1	170	43,6	390	42,3	923
2010/11	105	27,4	21	5,5	27	7	230	60,1	383	41,7	919
2011/12	117	30,2	61	15,7	50	12,9	160	41,2	388	41,6	933
2012/13	103	29,7	53	15,3	44	12,7	147	42,4	347	40,6	854

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

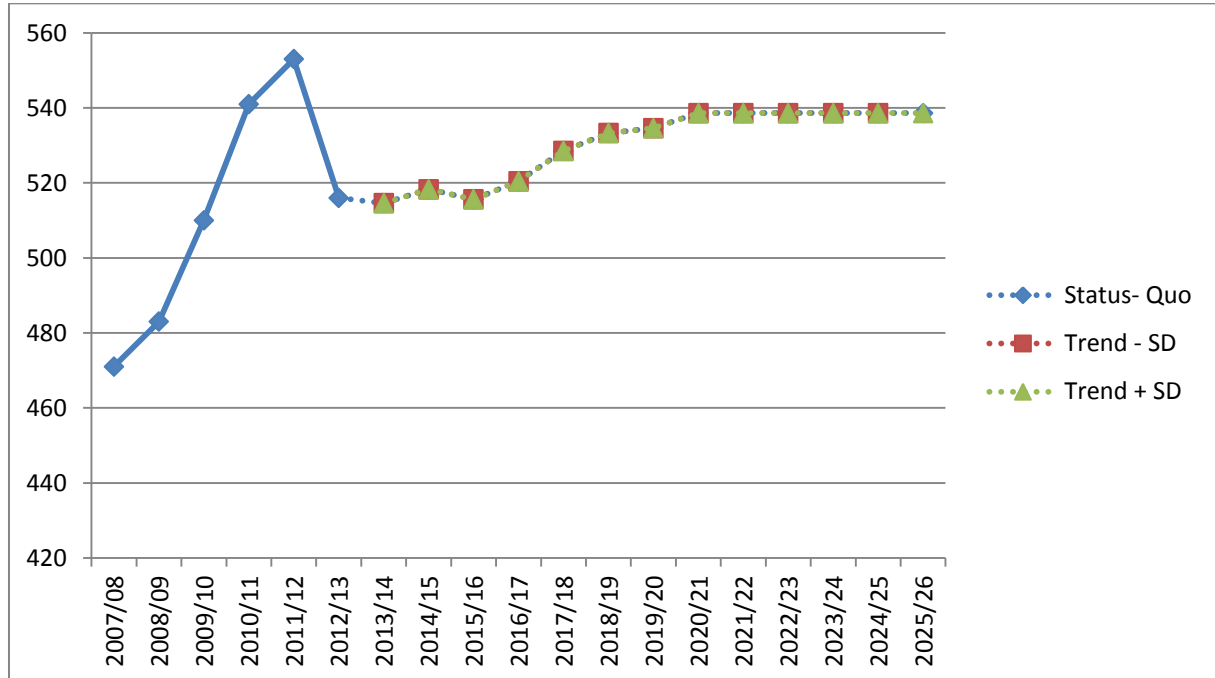


Abb. 193: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

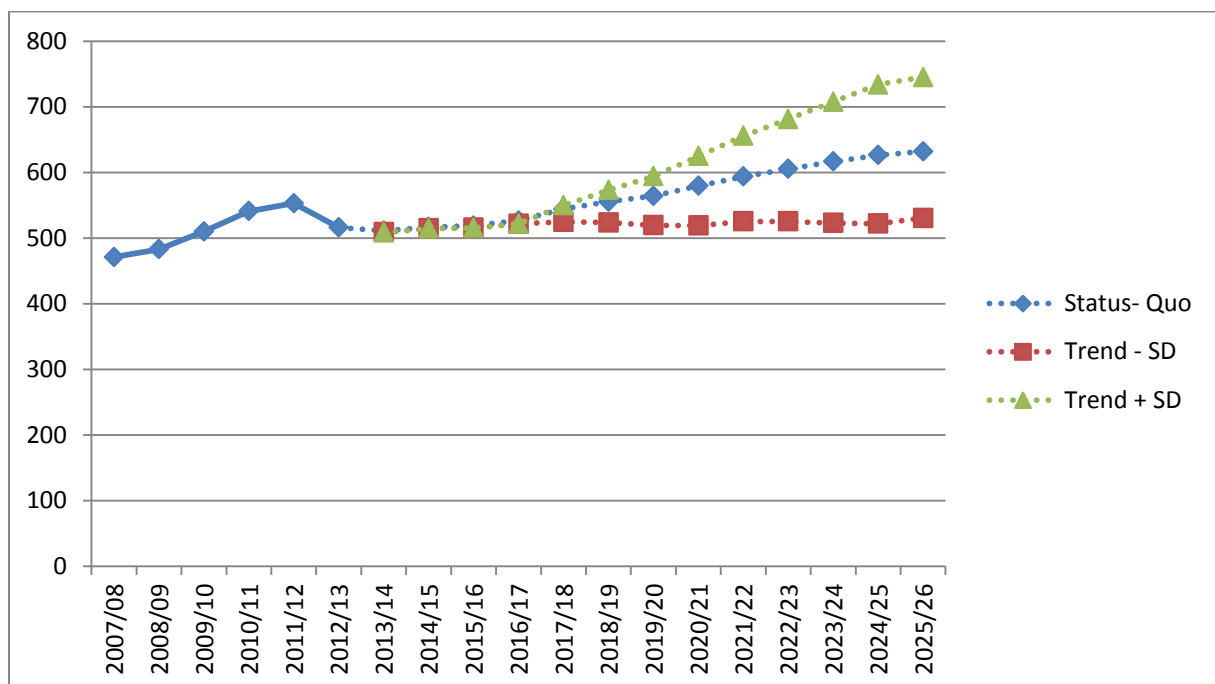


Abb. 194: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

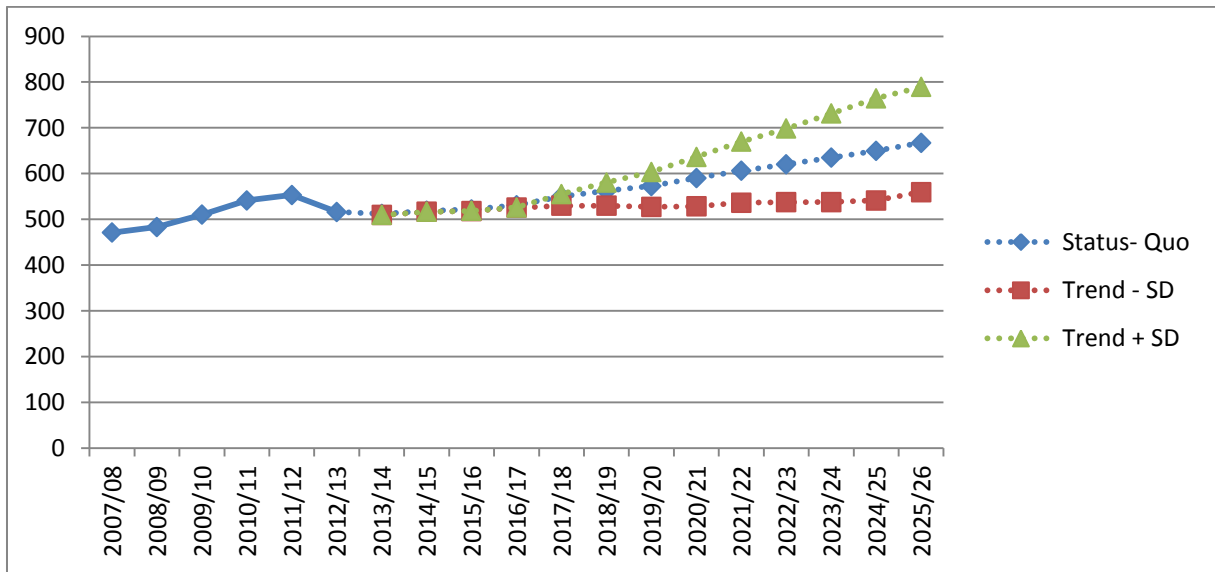


Abb. 195: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

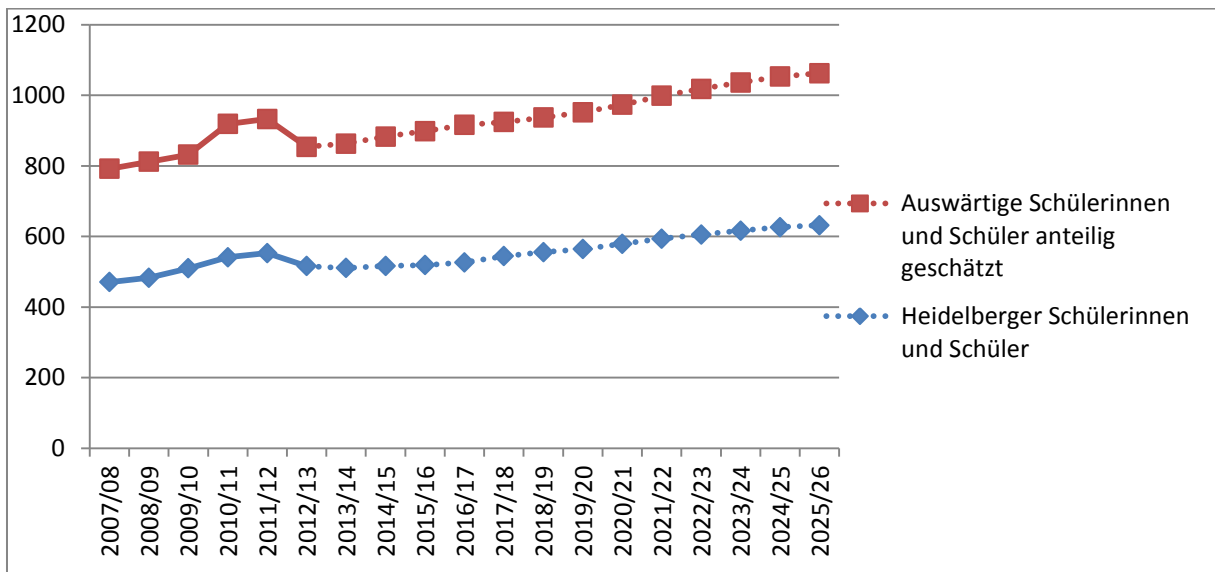


Abb. 196: Gesamtschülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Elisabeth-von-Thadden-Schule

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.1.6 Englisch Institut Gymnasium



Abb. 197: Schulgebäude Englisch Institut Gymnasium

Adresse:

Rheinstraße 14
69126 Heidelberg-Südstadt

Kontakt:

Telefon 06221 3493-0
gymnasium@englisches-institut.eu
www.englisches-institut.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 174: Englisch Institut Gymnasium, Überblick

Schulleitung: StD Andree Körber				Lehrkräfte: 76 Vollzeit: Teilzeit:				Schülerzahl: 803			
								Auswärtige: 41,3%			
Ø Klassengröße Sek I		25		Ø Klassengröße Sek II		18		Ø Klassengröße		22,9	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
81	4	108	4	104	4	105	4	95	4	103	4
Jgst.	Kurse	Jgst.	Kurse								
109	6	98	5								
Profil: sprachliches und naturwissenschaftliches Profil											
Sprachenfolge: Englisch oder Englisch/bilingual (Kl. 5), Latein oder Französisch (Kl. 6), Spanisch (Kl. 8)											
Besonderes Angebot: Unterricht: G8/G9 (vorbehaltlich der Genehmigung durch das Kultusministerium), bilingualer Zug mit Abschluss „Internationales Abitur Baden-Württemberg“, Differenzierung der Hauptfächer in der Unterstufe, Modularisierung in der Mittelstufe, Begabtenförderung, Mathematikwettbewerbsvorbereitung in der Mittelstufe, Wettbewerbsteilnahme an „Jugend debattiert“ und „Jugend präsentiert“, Forscher-AG, Schreibwerkstatt, Lesescouts, Projektarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern, Literatur und Theater sowie Psychologie und Informatik in der Kursstufe, neben den Zeugnissen schriftliche Rückmeldungen an die Eltern im Herbst und im Frühjahr, Lerncoach für individuelle Lernbegleitung, Internationalität: DELF-Prüfungen in Französisch, Cambridge-Zertifikate in Klassenstufe 6, 9 und 11, zusätzlich Muttersprachlerin Englisch für Arbeit in Kleingruppen und Vorbereitung auf die Kommunikationsprüfung, „Model United Nations“ mit eigener Konferenz, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, Austausch mit Frankreich und Spanien, begleitete Sprachreisen nach Schottland, Spanien und Frankreich in den Schulferien, Musik und											

Theater: Unterstufentheater, Mittel-Oberstufentheater, Unter-Mittelstufen-Chor, Oberstufenchor, Orchester, Big Band, Streichquintett, Lehrer-Schülerband, Elternchor, Kooperation mit dem Theater Heidelberg, Persönlichkeitsbildung: Mobbingprävention, Jungen-Mädchen-Projekt, Anti-Gewalt-Projekt, Suchtprophylaxe, Mediationsausbildung, BOGY, Compassion, Sport: auf Landes- und Bundesebene erfolgreiche Mannschaften in Golf, Rugby, Basketball und Hockey, zudem Handball, Rudern

Betreuungsangebote: offenes Ganztagesangebot an allen Schultagen, Aufgabenbetreuung sowie zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Schülerzahlen Ist-Stand/Prognose

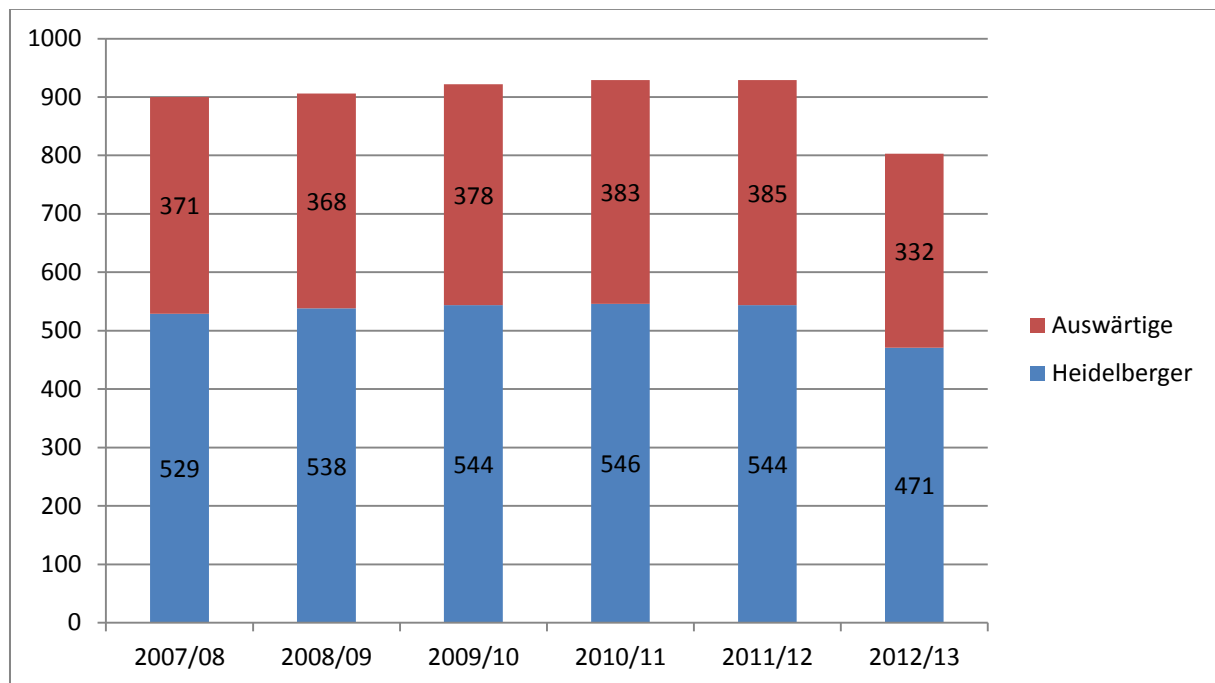


Abb. 198: vergangene Schülerzahlentwicklung, Englisch Institut Gymnasium

Tab. 175: Übersicht Durchgangsquoten, Englischsprachiges Institut Gymnasium

Schuljahrwechsel	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige	Heidelberg	Auswärtige
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll. 1		Sek II.1 - Sek II.2	
2007-08	1,05	1,00	0,89	1,06	1,15	0,83	1,02	1,00	0,95	1,07	0,89	0,66	0,95	0,97
2008-09	1,00	1,00	1,00	0,91	1,17	0,95	0,87	1,18	1,09	0,93	0,67	1,00	0,98	0,94
2009-10	0,96	1,02	1,01	0,97	1,00	1,05	0,86	1,03	0,98	1,00	1,08	0,86	1,04	0,83
2010-11	1,02	0,98	1,02	1,00	0,99	0,92	0,89	1,05	0,98	1,08	1,06	0,95	0,97	0,97
2011-12	1,02	1,02	0,97	1,00	1,11	0,96	1,06	0,91	0,90	0,98	1,09	0,98	0,94	0,92
Mittelwert*	1,01	1,00	0,98	0,99	1,08	0,94	0,94	1,03	0,98	1,01	0,96	0,89	0,98	0,92

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 176: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Englischsprachiges Institut Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Neckargemünd		Leimen		Wiesloch		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	42	11	76	19,8	50	13,1	215	56,1	383	42,5	901
2008/09	40	10,9	72	19,6	37	10,1	219	59,5	368	40,5	909
2009/10	42	11,1	76	20,1	36	9,5	224	59,3	378	41,4	912
2010/11	37	9,7	82	21,4	58	15,1	206	53,8	383	41,4	925
2011/12	31	8,1	89	23,1	38	9,9	227	59	385	41,6	926
2012/13	18	5,4	85	25,6	26	7,8	203	61,1	332	41	810

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

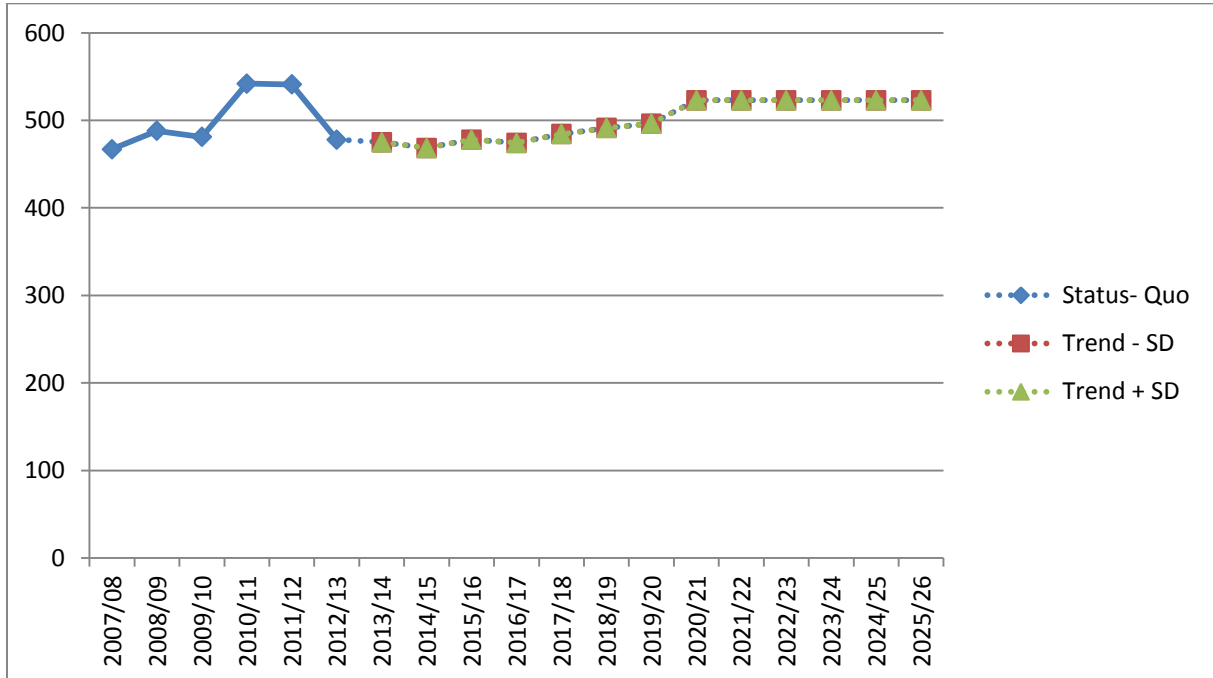


Abb. 199: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Englischches Institut Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

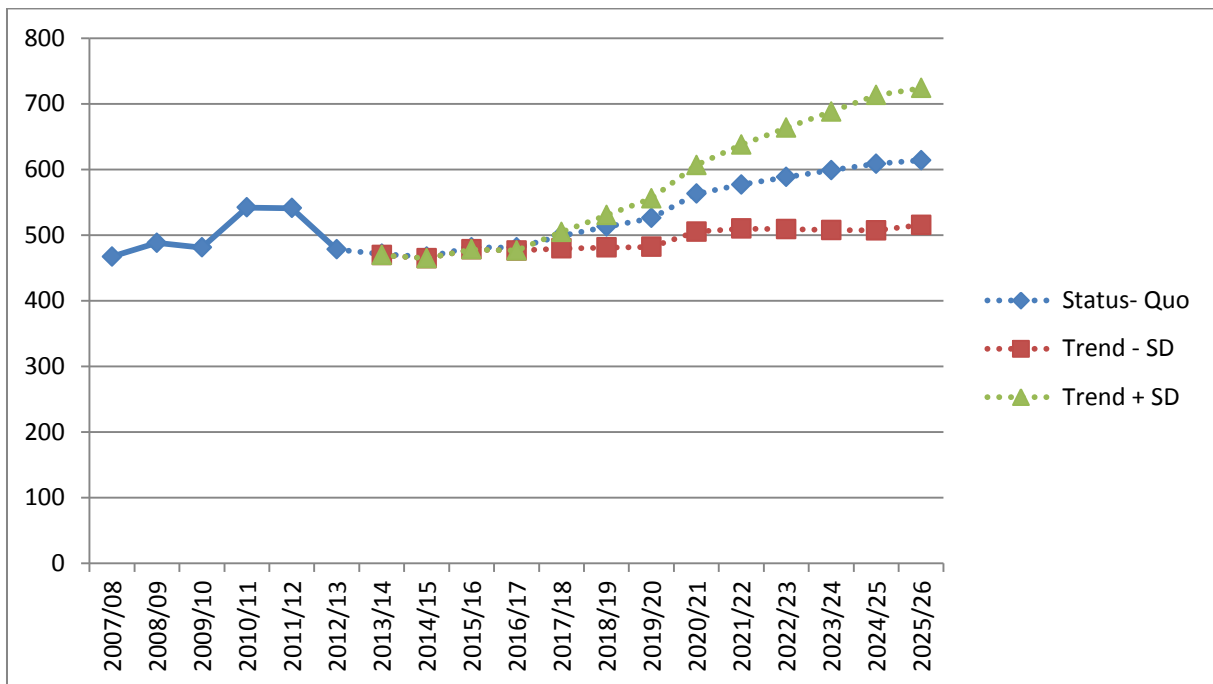


Abb. 200: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Englischches Institut Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

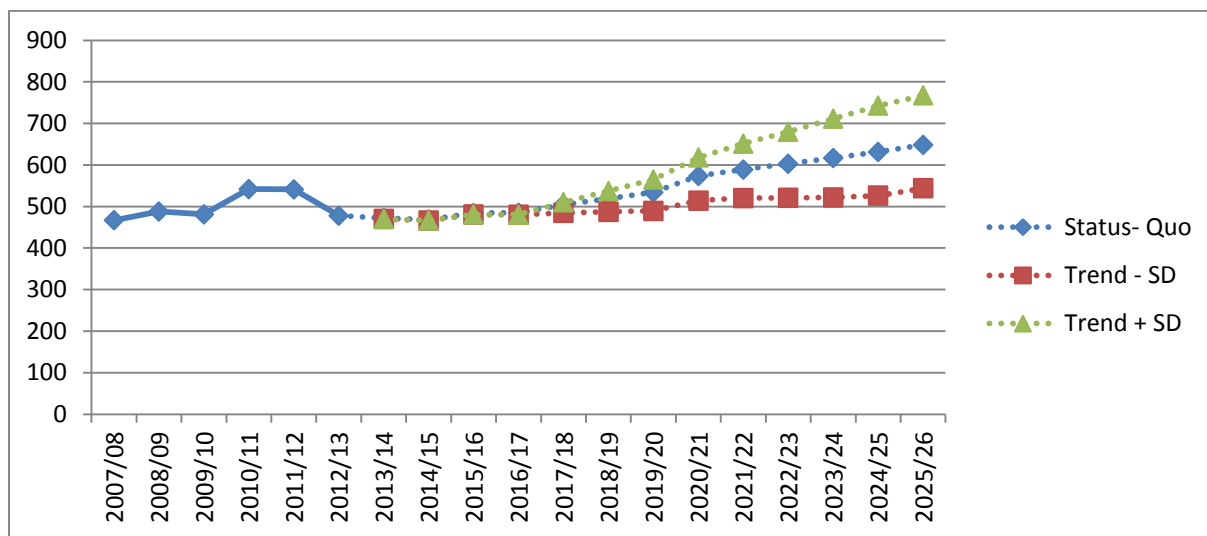


Abb. 201: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Englisches Institut Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

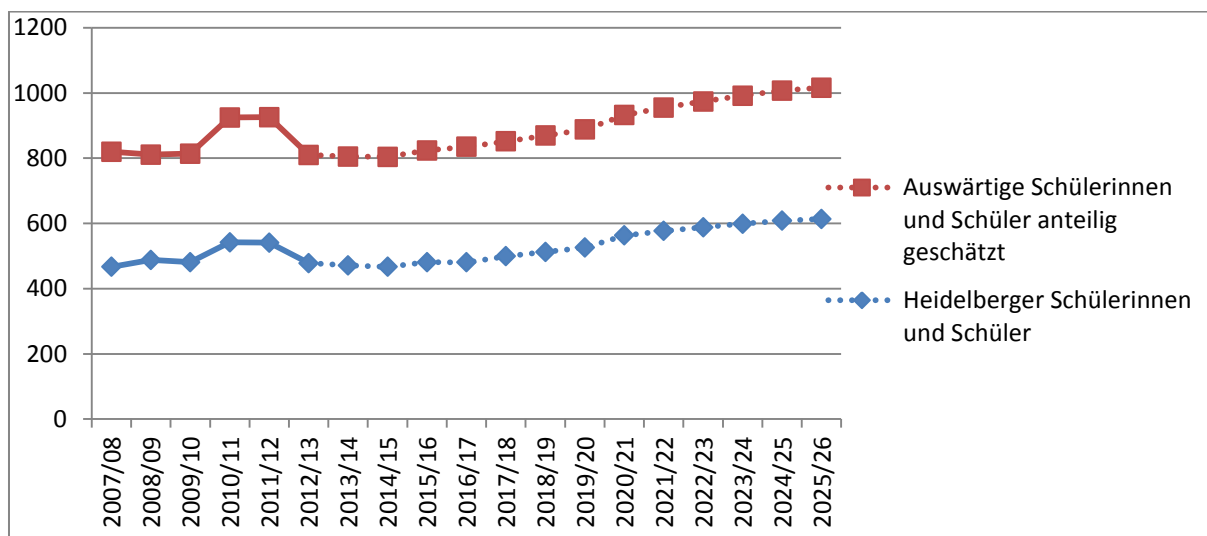


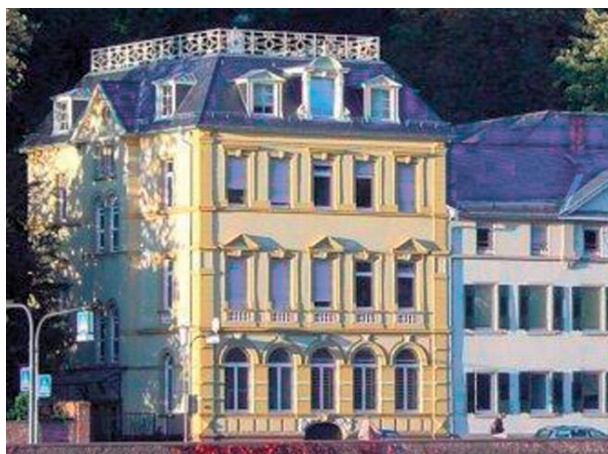
Abb. 202: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Englisches Institut Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.1.7 Heidelberg College - Gymnasium



Adresse:

Neuenheimer Landstraße 16
69120 Heidelberg-Neuenheim

Kontakt:

Telefon 06221 407719
sekretariat@heidelberg-college.de
www.heidelberg-college.de

Abb. 203: Schulgebäude Heidelberg College

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 177: Heidelberg College, Überblick

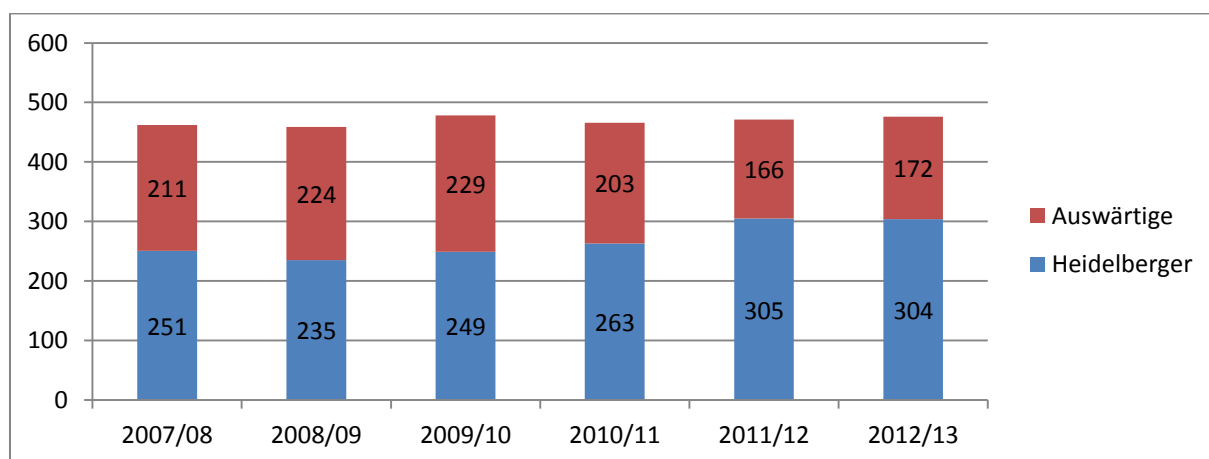
Schulleitung: OStD Edgar-J. Holzberg StR Felix Bischof				Lehrkräfte: 42 Vollzeit: k. A. Teilzeit: k. A.				Schülerzahl: 476			
								Auswärtige: 36,13%			
Ø Klassengröße Sek I		26,5		Ø Klassengröße Sek II		16,5		Ø Klassengröße		22,7	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl.	Züge	Kl. 9	Züge	Kl.	Züge
70	3	50	2	51	2	67	2	53	2	53	2
Jgst.	Kurse	Jgst.	Kurse								
66	4	66	4								
Profil: sprachliches Profil, naturwissenschaftliches Profil, Sportprofil											
Sprachenfolge: Englisch, Französisch, Spanisch oder Englisch, Latein, Spanisch.											
Besonderes Angebot: in Kl. 5 und 6 Werken, in Kl. 5 Computereinführung und Soziales Lernen, ab Kl. 6 Französisch oder Latein, ab Kl. 8 Hauptfach Naturwissenschaft und Technik, 4 Zeugnisse im Schuljahr, Sozialpraktikum in Kl. 10, großes AG-Angebot, Skifreizeit, Austausch mit Frankreich, Englandfahrt in Kl. 9											

Betreuungsangebote: offenes Ganztagesangebot an allen Schultagen, Aufgabenbetreuung sowie zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Barrierefreiheit: ja (Angabe der Schule)

Abb. 204: vergangene Schülerzahlentwicklung, Heidelberg College



Tab. 178: Übersicht Durchgangsquote, Heidelberg College

Schuljahrswechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige		
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - Sekll.1		Sek II.1 - Sek II.2			
2007-08	0,97	1,33	0,97	1,54	0,84	1,30	0,81	1,05	0,79	1,24	0,86	1,21	0,86	0,96		
2008-09	1,12	1,09	1,11	1,05	0,97	1,10	0,93	1,23	1,08	1,20	1,42	0,89	0,83	1,03		
2009-10	1,11	1,06	1,00	1,25	1,00	1,19	1,03	0,95	1,08	1,03	0,86	1,13	0,93	0,81		
2010-11	1,19	0,92	1,06	1,12	1,11	0,87	1,06	0,88	1,22	0,81	1,67	0,85	0,98	0,74		
2011-12	1,07	1,19	1,03	1,09	1,24	1,37	0,95	1,08	1,09	0,77	1,10	1,35	0,82	1,04		
Mittelwert*	1,09	1,12	1,03	1,21	1,03	1,17	0,96	1,04	1,05	1,01	1,18	1,09	0,88	0,92		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 179: Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Heidelberg College

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Neckargemünd		Leimen		Dossenheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	34	16,1	17	8,1	11	5,2	149	70,6	211	45,7	462
2008/09	29	12,9	18	8	11	4,9	166	74,1	224	48,8	459
2009/10	32	14	14	6,1	7	3,1	176	76,9	229	47,9	478
2010/11	52	25,6	19	9,4	8	3,9	124	61,1	203	43,6	466
2011/12	27	16,3	12	7,2	7	4,2	120	72,3	166	35,2	471
2012/13	33	19,2	13	7,6	9	5,2	117	68	172	36,1	476

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

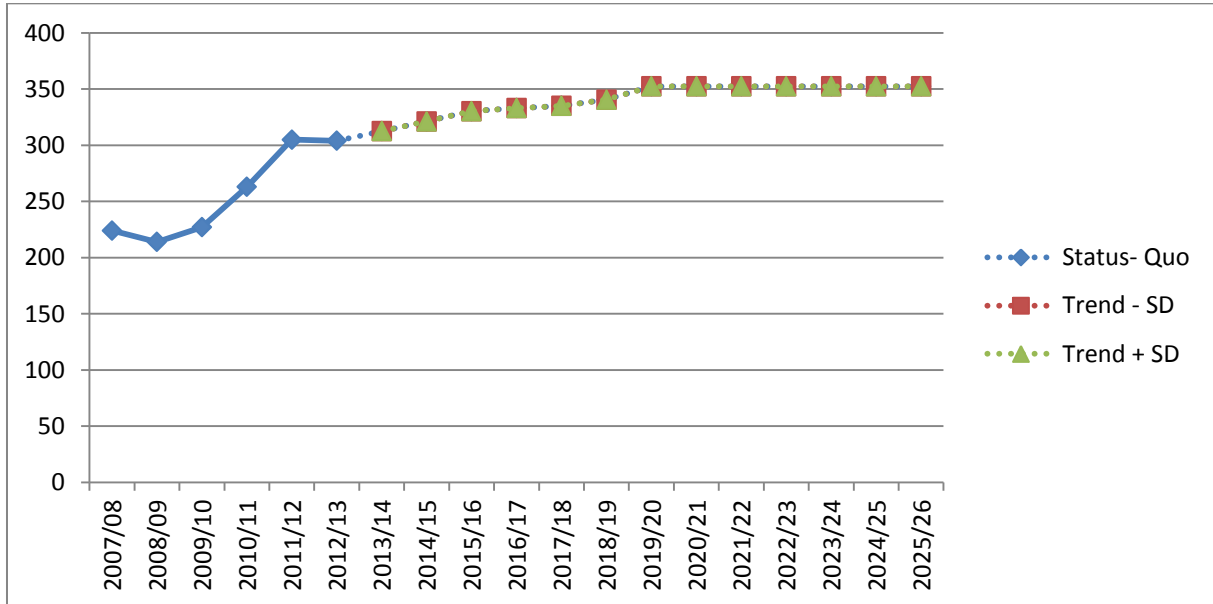


Abb. 205: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg College Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

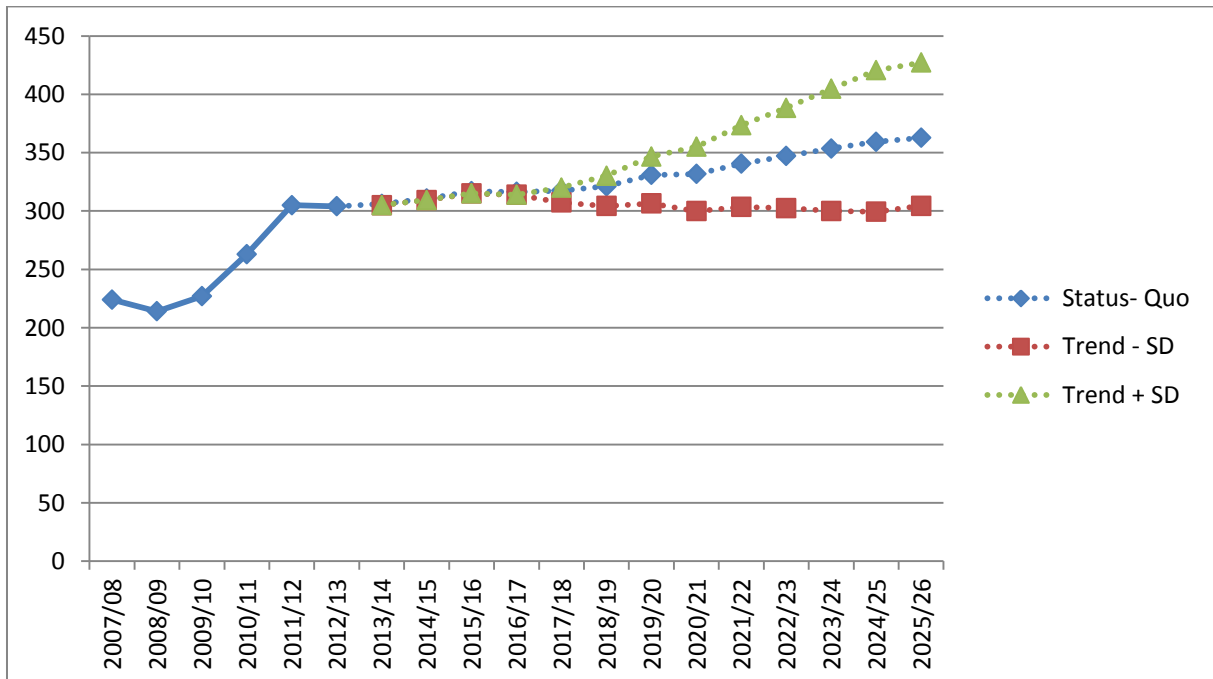


Abb. 206: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg College Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

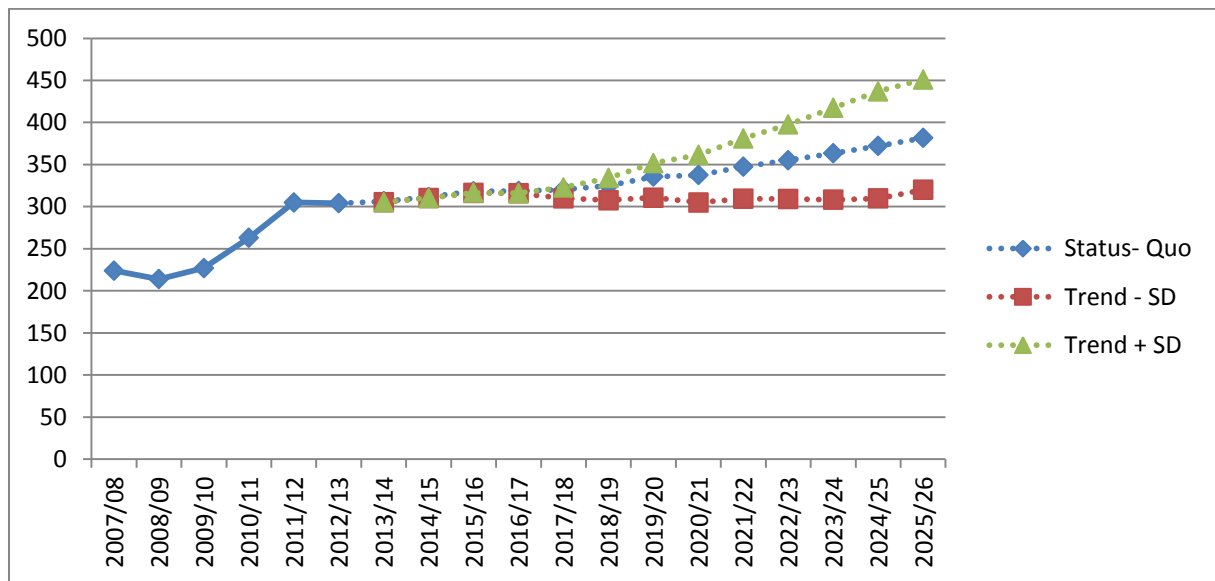


Abb. 207: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Heidelberg College Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

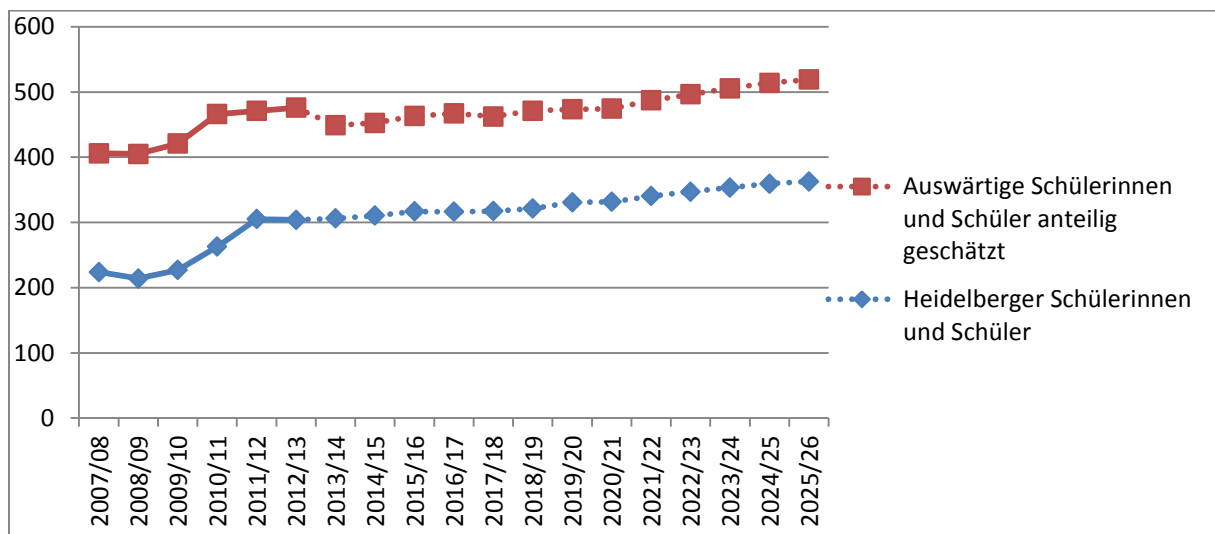


Abb. 208: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Heidelberg College Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.1.8 St. Raphael - Gymnasium



Abb. 209: Schulgebäude St. Raphael - Gymnasium

Adresse:

Roonstraße 1–5
69120 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 4039-0
sekretariat@raph-hd.de
www.srgh.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 180: St. Raphael - Gymnasium, Überblick

Schulleitung: OStD Ulrich Amann StD Dr. Rainer Sieverling				Lehrkräfte: 51 Vollzeit: 27 Teilzeit: 24				Schülerzahl: 757 (758)			
								Auswärtige: 42,9%			
Ø Klassengröße Sek I		29,4		Ø Klassengröße Sek II		18,1		Ø Klassengröße		25,2	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
118	4	89	3	91	3	82	3	88	3	90	3
Jgst. 1		Kurse		Jgst. 2		Kurse					
90		5		109		6					
Profil: sprachliches Profil und Musikprofil											
Sprachenfolge: Latein und Englisch oder Englisch und Französisch ab Kl. 5, Französisch oder Spanisch oder Musik ab Kl. 7, Italienisch oder naturwissenschaftliche Praktika ab Kl. 9											
Besonderes Angebot: Möglichkeit einer vierten Fremdsprache ab Kl. 9, Begabtenförderung in Mathematik, großer, von Primärversorgung unabhängiger AG-Bereich, Unterstufenchor, Großer Chor, Kammerchor, Unterstufenorchester, Großes Orchester, Big-Band, Theatergruppen, Basketball, Turnen, Rudern, Tanzen, Robotik, Schach, Go, Technik, Kunst, Rhetorik und Debattieren, Creative Writing, Austausch mit England, Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Schweiz, Spanien, Compassion-Sozialpraktikum und religiöse Einkehrtage, Möglichkeit zur Vorbereitung und Teilnahme an international anerkannten Sprachprüfungen, homogene Lerngruppen											

Betreuungsangebote: offenes Ganztagesangebot an allen Schultagen, Aufgabenbetreuung sowie zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Barrierefreiheit: ja (Angabe der Schule)

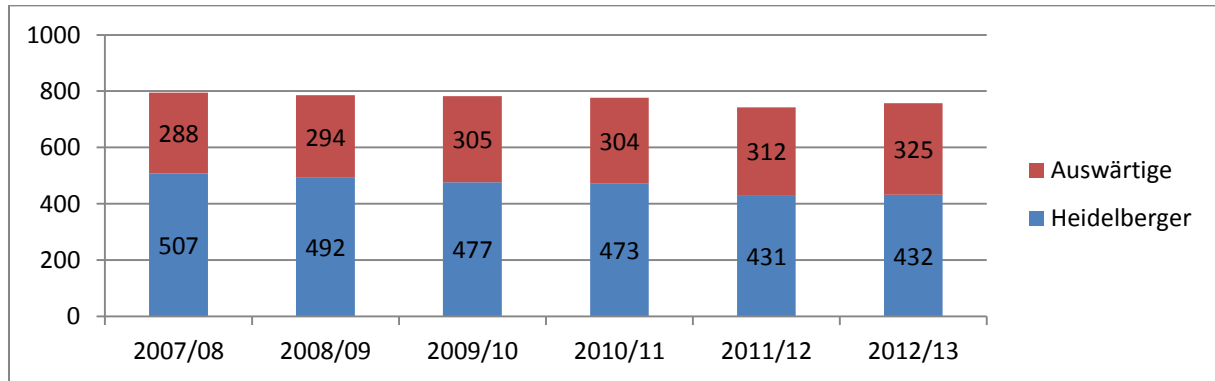


Abb. 210: vergangene Schülerzahlentwicklung, St. Raphael - Gymnasium

Tab. 181: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael – Gymnasium

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6	Klasse 6 - 7	Klasse 7 - 8	Klasse 8 - 9	Klasse 9 - 10	Klasse 10 - Sekll. 1	Sek II.1 - Sek II.2									
2007-08	0,98	1,00	0,96	0,89	1,01	0,91	0,91	1,00	0,95	0,96	0,98	1,03	1,00	0,94		
2008-09	1,06	1,03	0,95	0,92	0,98	0,97	1,01	1,00	0,94	0,93	1,12	1,79	1,02	1,10		
2009-10	1,04	0,98	1,02	1,00	0,98	0,97	1,02	0,97	1,04	1,02	0,71	0,60	0,97	1,00		
2010-11	1,00	1,00	0,92	0,97	0,96	1,02	0,98	0,91	1,00	1,08	0,93	1,07	0,94	0,97		
2011-12	1,05	1,00	1,00	1,00	0,96	0,95	0,96	0,86	1,08	1,06	0,96	1,05	1,00	0,91		
Mittelwert*	1,03	1,00	0,97	0,96	0,98	0,97	0,98	0,95	1,00	1,01	0,94	1,11	0,99	0,98		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 182: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael - Gymnasium

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Schriesheim		Dossenheim		Hirschberg an der Bergstraße		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	36	12,4	72	24,7	20	6,9	163	56	291	36,6	795
2008/09	35	11,9	82	27,9	22	7,5	155	52,7	294	37,4	786
2009/10	39	12,8	83	27,2	24	7,9	159	52,1	305	39	782
2010/11	41	13,5	91	29,9	24	7,9	148	48,7	304	39,1	777
2011/12	44	14,1	100	32,1	23	7,4	145	46,5	312	42	743
2012/13	47	14,5	106	32,6	20	6,2	152	46,8	325	42,9	757

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

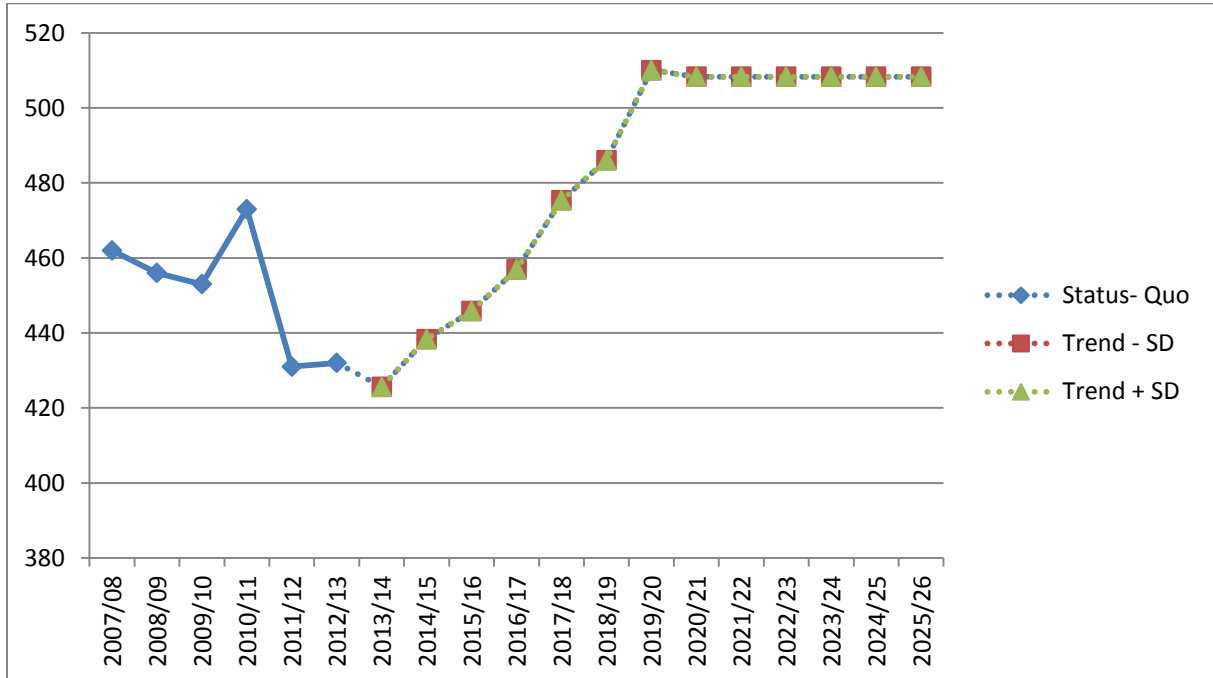


Abb. 211: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Gymnasium

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

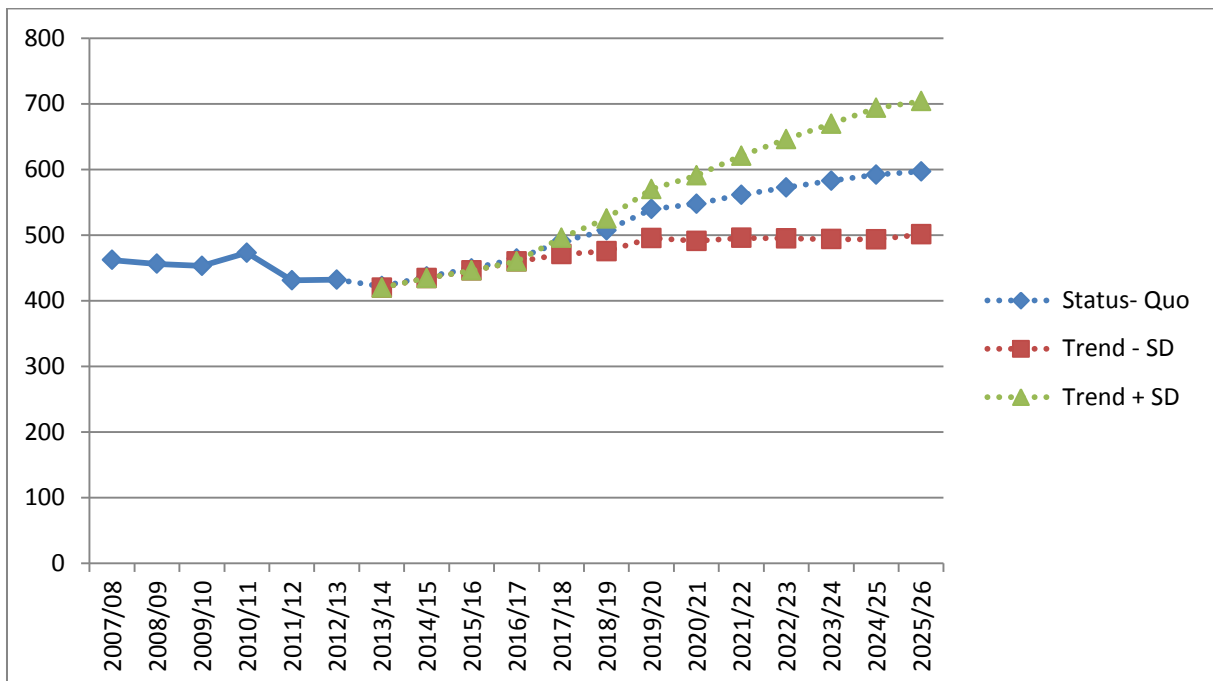


Abb. 212: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Gymnasium

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

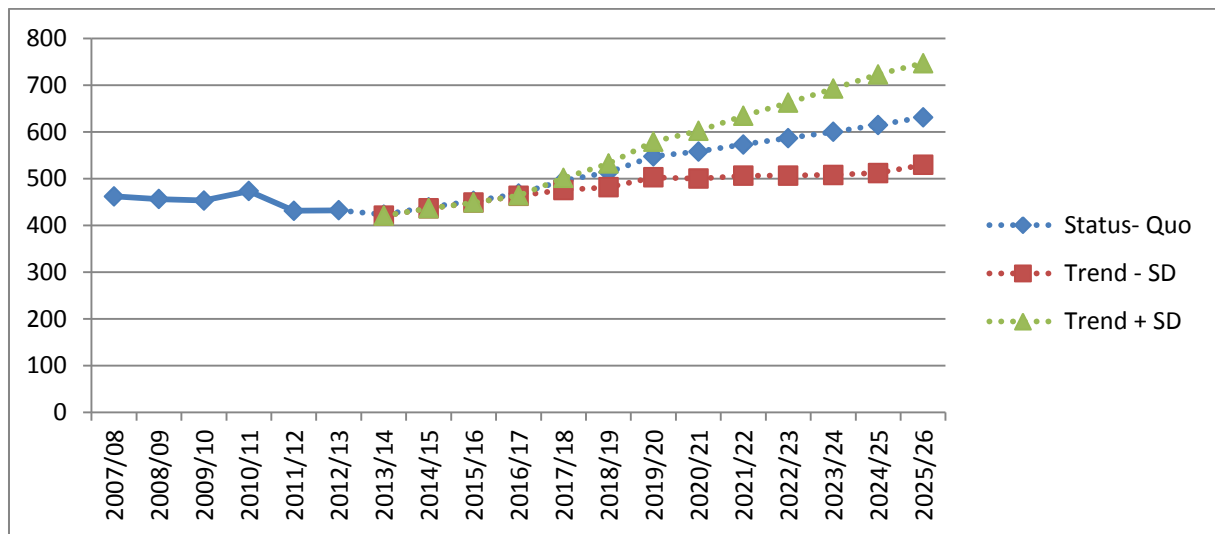


Abb. 213: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, St. Raphael-Gymnasium

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

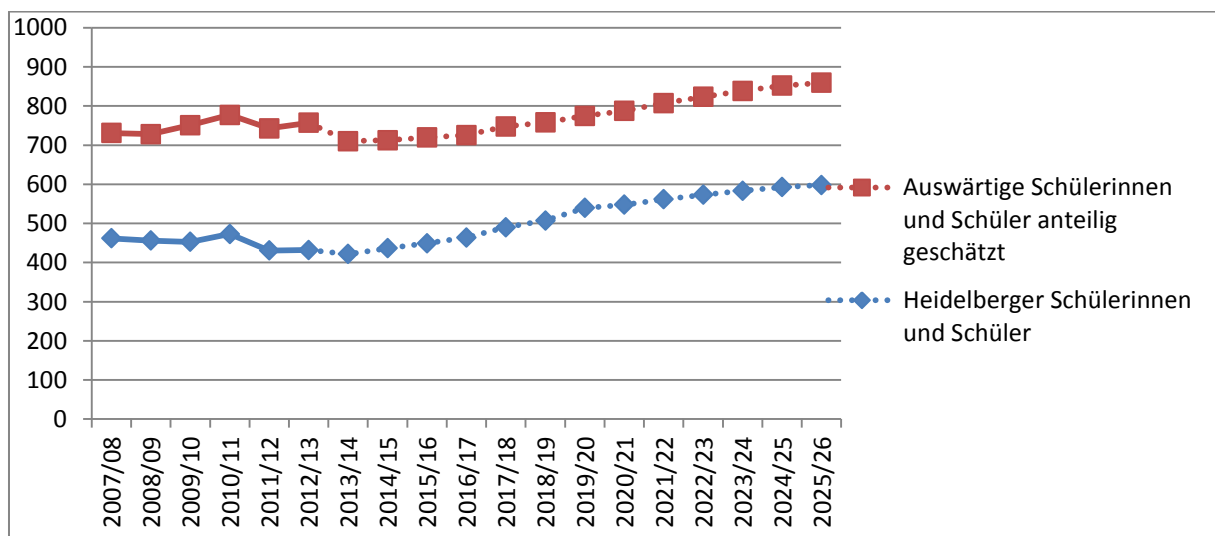


Abb. 214: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.1.9 Freie Waldorfschule Heidelberg



Adresse:

Mittelgewannweg 16
69123 Heidelberg-Wieblingen

Kontakt:

Telefon 06221 82010
info@waldorfschule-hd.de
www.waldorfschule-hd.de

Abb. 215: Schulgebäude Freie Waldorfschule Heidelberg

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 183: Freie Waldorfschule Heidelberg, Überblick

Geschäftsführung: Thomas Diener Walter Schlegel				Lehrkräfte: 42 Vollzeit: Teilzeit:				Schülerzahl: 315			
								Auswärtige: 60,6%			
Ø Klassengröße			36 Schüler in Unterrichtseinheiten sowie in Lerngruppen zwischen 12 und 18 Schüler								
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
35	2	36	2	36	2	36	2	36	2	52	2
Jgst. 1		Kurse		Jgst. 2		Kurse					
34		2		24		1					
Sprachenfolge: Englisch und Russisch ab der Kl. 1, Französisch ab der Kl. 9./10. als Wahlfach bis zum Abitur Spekulation											
Besonderes Angebot: Gartenbau-Unterricht mit Tierhaltung auf dem Schulgelände, handwerklich-künstlerischer Schwerpunkt: Schreinern, Malen, Plastizieren, Musik, Eurythmie, Theaterspiel, Steinhauen, Spinnen, Weben, darstellende und projektive Geometrie, Prüfungen: Hauptschulabschluss (Kl. 9 oder 10), Realschulabschluss: (Kl. 11), Fachhochschulreife (Kl. 12), Abitur (Kl. 13), Schule in freier Trägerschaft als einzügige Gesamtschule, Selbstverwaltung durch die Lehrer und Eltern der Schule, teilgebundene Ganztagschule mit verschiedenen AGs ab Kl. 1, ein Arche-Hof mit mehreren Tieren und Felderwirtschaft, Pausen- und Mittagsverpflegung in eigener Schulküche, Epochenunterricht, Klassenlehrer-Prinzip: der Klassenlehrer bleibt die ersten acht Schuljahre, Chor und Schulorchester, Theaterprojekte (Kl. 8 u. 11), Jahresarbeiten (Kl. 8 u. 12), Zirkus, Chemie- und Ökologiepraktikum (Kl. 9), Vermessungspraktikum (Kl. 10), Sozialpraktikum in Russland und Frankreich (Kl. 11), Kunstfahrt (Kl. 12), Elternbeitrag wird individuell einkommensabhängig vereinbart, Schüleraustausch im englisch- und französischsprachigem Raum											

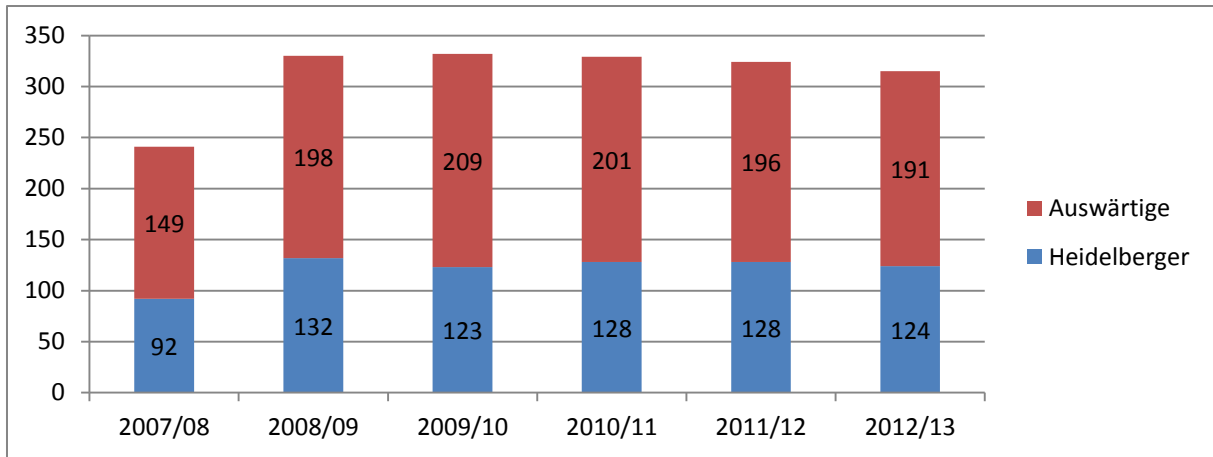


Abb. 216: vergangene Schülerzahlentwicklung, Freie Waldorfschule Heidelberg

Tab. 184: Übersicht Durchgangsquoten, Freie Waldorfschule Heidelberg

Schuljahrswechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6	Klasse 6 - 7	Klasse 7 - 8	Klasse 8 - 9	Klasse 9 - 10	Klasse 10 - 11	Klasse 11 - Sek II.1	Sek II.1 - Sek II.2								
2007-08	0,94	1,00	0,89	1,06	1,15	1,00	1,00	1,00	1,08	0,96	1,08	0,91	0,13	0,90	0,75	0,67
2008-09	0,89	1,05	1,07	0,95	0,82	1,05	0,87	1,14	1,00	1,10	0,77	1,13	0,92	1,00	0,58	0,78
2009-10	0,93	1,05	1,06	1,00	1,13	1,00	1,14	1,05	1,08	0,84	1,00	0,86	0,90	1,04	0,58	0,45
2010-11	1,15	1,00	1,14	0,95	1,00	0,95	0,89	0,93	0,94	1,00	0,79	1,05	0,70	1,00	0,78	0,61
2011-12	0,94	1,05	1,00	1,00	0,94	1,00	0,94	1,05	1,00	0,97	0,93	0,95	0,64	0,86	0,57	0,84
Mittelwert*	0,97	1,03	1,03	0,99	1,01	1,00	0,97	1,03	1,02	0,97	0,87	0,98	0,79	0,98	0,63	0,67

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 185: Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Freie Waldorfschule Heidelberg

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Edingen-Neckarhausen		Dossenheim		Mannheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	7	4,7	23	15,4	10	6,7	109	73,2	149	45,4	328
2008/09	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	#####	#####	198	60	330
2009/10	96	45,9	27	12,9	15	7,2	71	34	209	63	332
2010/11	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	#####	#####	201	61,1	329
2011/12	78	39,8	29	14,8	13	6,6	76	38,8	196	60,5	324
2012/13	55	28,8	15	7,9	12	6,3	109	57,1	191	60,6	315

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

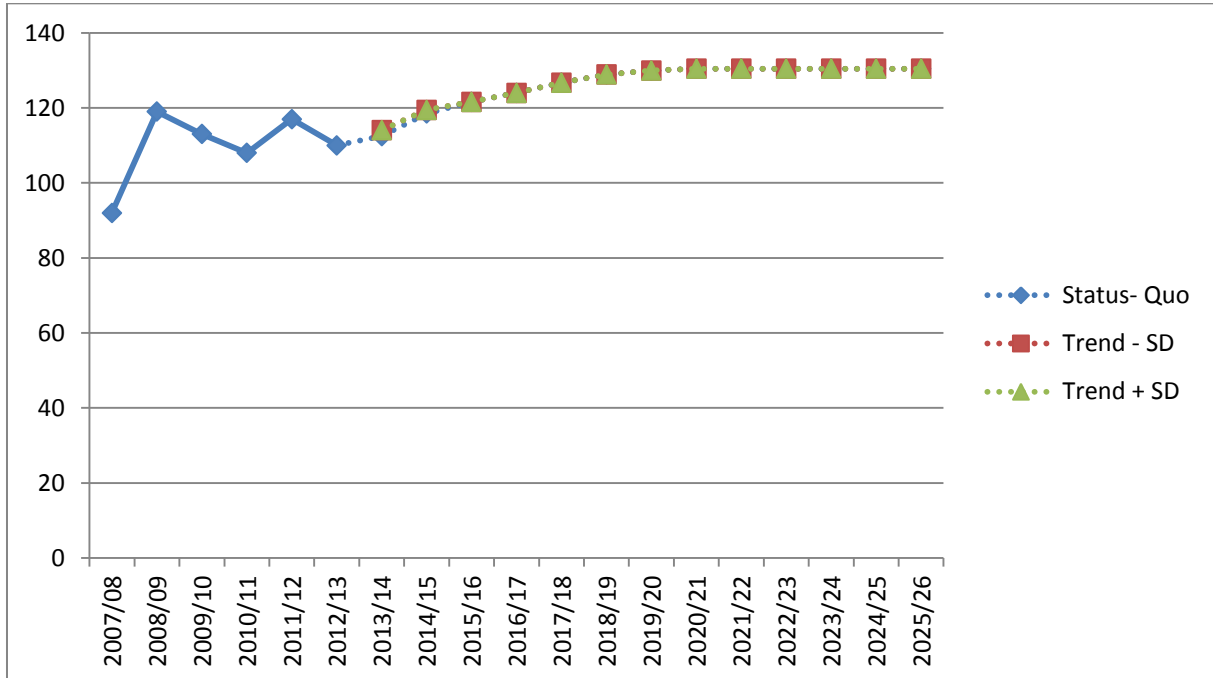


Abb. 217: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Freie Waldorfschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

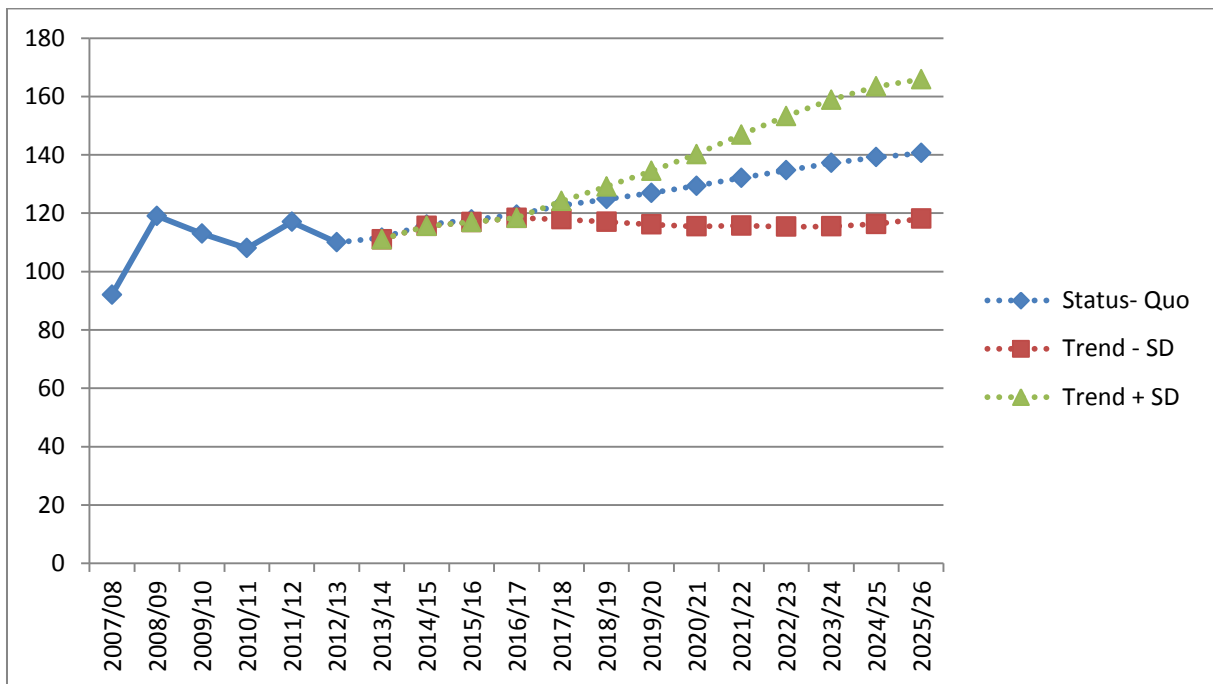


Abb. 218: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Freie Waldorfschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

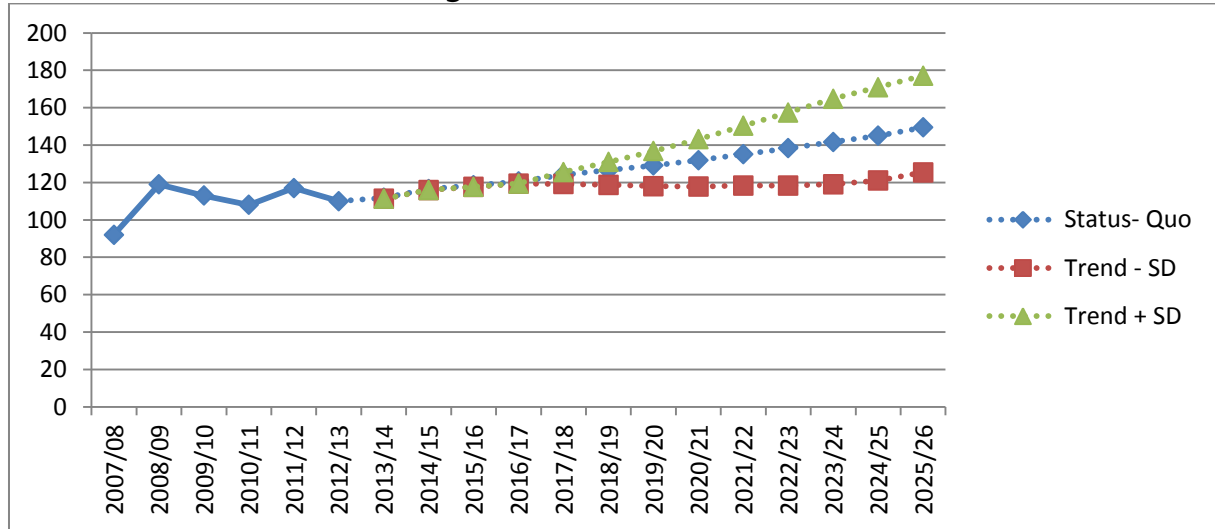


Abb. 219: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Waldorfschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

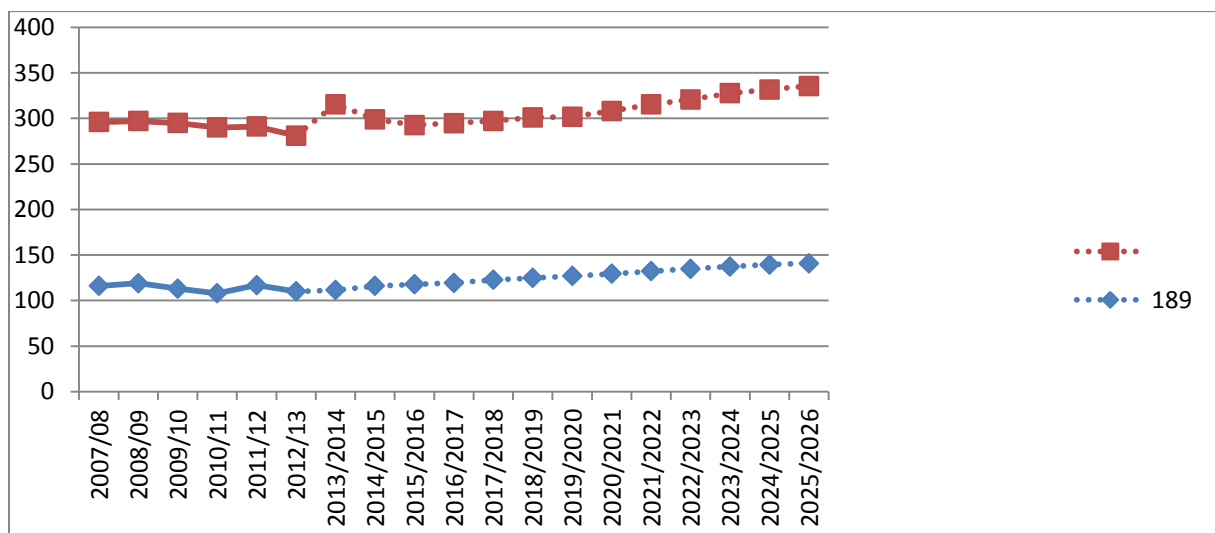


Abb. 220: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Gymnasium

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.2 Schulen besonderer Art

Die **Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH)** ist gemäß Schulgesetz eine „Schule besonderer Art“, in der die allgemein bildenden Schularten Grundschule als Primarstufe, Hauptschule/Werkrealschule, Realschule und Gymnasium ohne räumliche oder organisatorische Trennung der einzelnen Einrichtungen betrieben werden. In den Klassenstufen 5 und 6 besuchen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Orientierungsstufe, bevor dann ab Klasse 7 in A-, B- und C-Zug unterschieden wird. In speziellen Vorbereitungsklassen werden Schülerinnen und Schüler mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen gefördert, um ihnen einen möglichst hochwertigen deutschen Schulabschluss zu ermöglichen.

A-Zug – Abiturabschluss

Sprachenfolge: Englisch (ab Klasse 5) und Französisch oder Latein (ab Klasse 6), als dritte Fremdsprache kann ab Klasse 8 Spanisch oder das Fach „Naturwissenschaft und Technik“ gewählt werden.

B-Zug – Realschulabschluss

C-Zug – Haupt- und/oder Werkrealschulabschluss

Die Angaben zu den Schulstandorten der Schulen besonderer Art gliedern sich wie folgt:

- Aktuelle Schulsituation im Überblick,
- Baujahr/Gebäude (Denkmalschutz): Angaben soweit vorhanden, müssen weiter aktualisiert werden,
- Barrierefreiheit: Angaben gemäß Übersichtsliste des Gebäudemanagements (Stand 07.05.2012),
- Essenssituation/Essensversorgung: Quelle: Online-Fragebogen und Angaben päd-aktiv e.V. weitere detaillierte Angaben Studie Chilla/Beck 2012,
- Unterstützungssysteme: HÜS, Angaben der Koordinatoren,
- Inklusion: Online-Befragung, sofern Daten zur Verfügung gestellt werden konnten,
- Schülerzahlen Ist-Stand: Online-Befragung, Amtliche Schulstatistik 2010/11 bis 2012/13,
- Durchgangsquote,
- Auswärtige Schülerinnen und Schüler,
- Im Privatschulbereich liegen nicht für alle genannten Bereiche Daten vor,
- Prognoserechnungen in zwei Varianten.

5.2.1 Internationale Gesamtschule Heidelberg



Abb. 221: Schulgebäude Internationale Gesamtschule Heidelberg

Adresse:

Baden-Badener-Straße 14
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 3100
Schulleitung@igh-hd.de
www.igh.hd.bw.schule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 186: Internationale Gesamtschule Heidelberg, Überblick

Schulleitung: OStD Werner Giese RR Walter Botz				Lehrkräfte: Vollzeit: 80 Teilzeit: 105				Schülerzahl: 1333			
								Auswärtige: 37,81%			
Ø Klassengröße Sek I		27,5		Ø Klassengröße Sek II		k. A.		Ø Klassengröße		24	
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl.	Züge	Kl.	Züge	Kl. 9	Züge	Kl.	Züge
169	7	189	8	172	8	187	9	217	10	221	10
Jgst.	Kurse	Jgst.	Kurse								
97	k. A.	81	k. A.								
Profil: sprachliches und naturwissenschaftliches Profil											
Sprachenfolge: sprachliches Profil: Englisch, Französisch oder Latein, Spanisch, naturwissenschaftliches Profil: Englisch, Französisch oder Latein, Naturwissenschaft und Technik											
Besondere Angebote: Integrierte schulformunabhängige Orientierungsstufe Kl. 5/6, ab Mittelstufe Kl. 7 A-Zug (Gymnasium 9jährig), B-Zug (Realschule mit Regelabschluss), C-Zug (Werkrealschule mit Regelabschluss); ab Kl. 8 sprachliches oder naturwissenschaftliches Profil im A-Zug. Kl. 10+ für Realschulabsolventen mit Französisch als Einstieg in die gymnasiale Oberstufe. Gymnasiale Oberstufe mit Kursstufe. Die IGH ist eine zertifizierte UNESCO-Projekt- und Umweltschule. Der Friedensgedanke ist im Unterricht und in Projekten verankert. Förderung des Sports mit einem besonderen Konzept.											

Baujahr: 1974/77

Gebäude: Die Internationale Gesamtschule ist eine der jüngsten Heidelberger Schulen. Zwei Entwicklungen führten damals zur Entstehung einer neuen großen Schule im Süden Heidelbergs: Zu einem der Aufbau der Neubaugebiete Hasenleiser und

Emmertsgrund, in die viele kinderreiche Familien zogen, zum anderen die pädagogische Reformbewegung, die neue Schulformen mit sich brachte. Wegen wachsender Schülerzahlen hätte man damals eine neue Realschule und ein neues Gymnasium errichten müssen. Eine Alternative hierzu war der Bau einer Gesamtschule, die alle Schulformen unter einem Dach vereinigt. Derzeit findet eine Generalsanierung statt.

Betreuungsangebote: Ganztagesangebot mit vielfältigem AG-Angebot

Essensversorgung: Mensa und Kiosk

Barrierefreiheit: nach Abschluss der Generalsanierung ja

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 187: Übersicht HÜS, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Prüfungsvorbereitung 10. Klassen	Keine Angaben	Blockangebot in den Ferien

Inklusion

Tab. 188: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Internationale Gesamtschule Heidelberg

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration Gruppenlösungen	Keine Angaben			
Kooperationsschule	Keine Angaben			
Sonstige Maßnahmen	-			

Tab. 189: Übersicht Durchgangsquote, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10		Klasse 10 - SekII.1		Sek II.1 - Sek II.2			
2007-08	1,04	1,06	1,00	0,94	0,98	1,21	1,02	0,82	0,63	0,86	0,21	0,39	1,00	0,95		
2008-09	0,98	1,04	1,06	1,03	1,18	0,89	1,24	0,73	0,45	1,09	0,35	0,35	1,39	1,00		
2009-10	0,97	1,03	1,05	0,78	1,03	0,93	0,91	1,33	0,53	1,16	0,34	0,28	0,99	1,05		
2010-11	1,14	0,91	0,98	0,86	0,95	1,38	0,97	1,13	0,65	0,88	0,44	0,37	0,89	1,00		
2011-12	1,02	1,16	0,85	0,92	0,91	0,97	0,94	1,32	0,93	1,10	0,41	0,41	1,00	0,97		
Mittelwert*	1,00	1,04	0,99	0,91	0,97	1,08	0,96	1,06	0,93	1,02	0,35	0,36	1,05	0,99		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 190: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Leimen		Nußloch		Wiesloch		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	148	27,4	73	13,5	55	10,2	265	49	541	42,1	1286
2008/09	126	24,7	71	13,9	49	9,6	265	51,9	511	41,6	1229
2009/10	118	23,1	63	12,4	54	10,6	275	53,9	510	41	1244
2010/11	123	24,6	58	11,6	49	9,8	269	53,9	499	40,6	1229
2011/12	116	24	47	9,7	40	8,3	280	58	483	40,8	1183
2012/13	134	26,6	58	11,5	36	7,1	276	54,8	504	43,6	1155

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

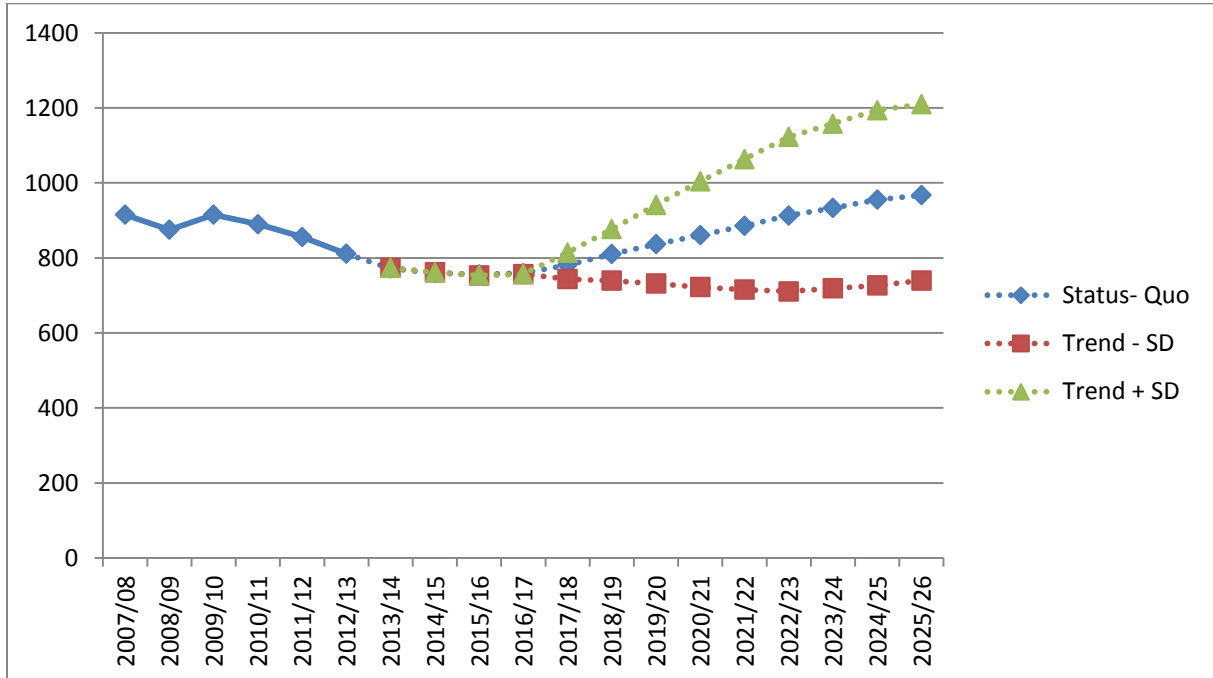


Abb. 222: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

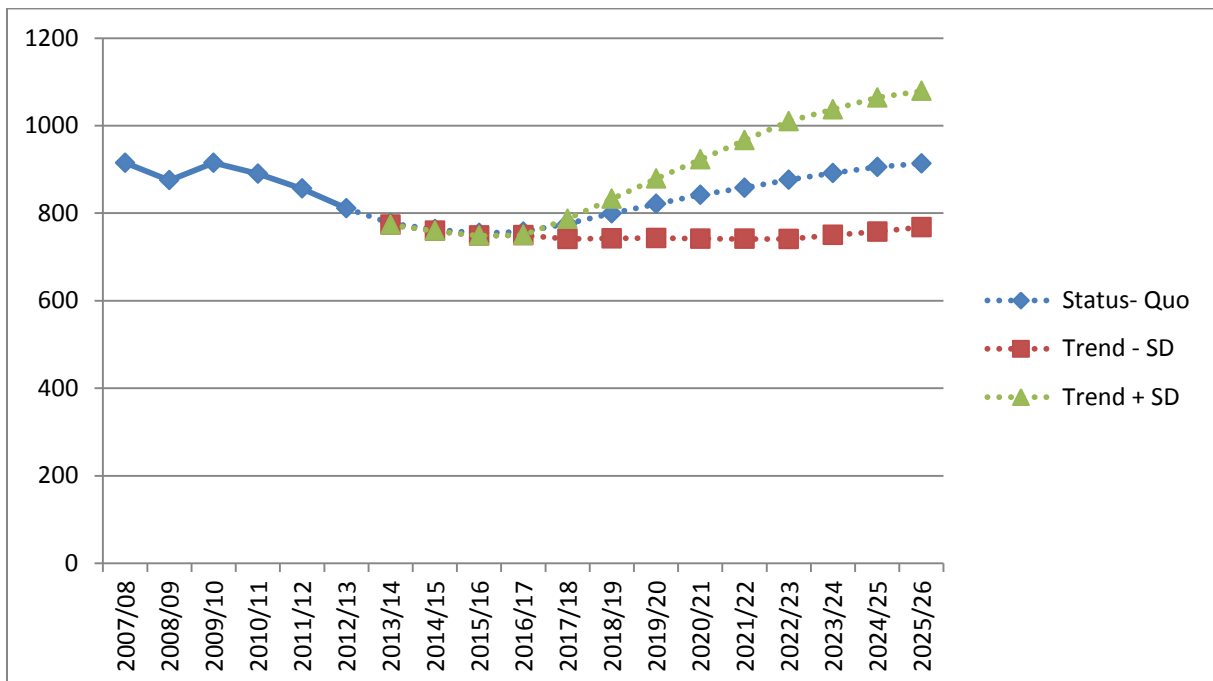


Abb. 223: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

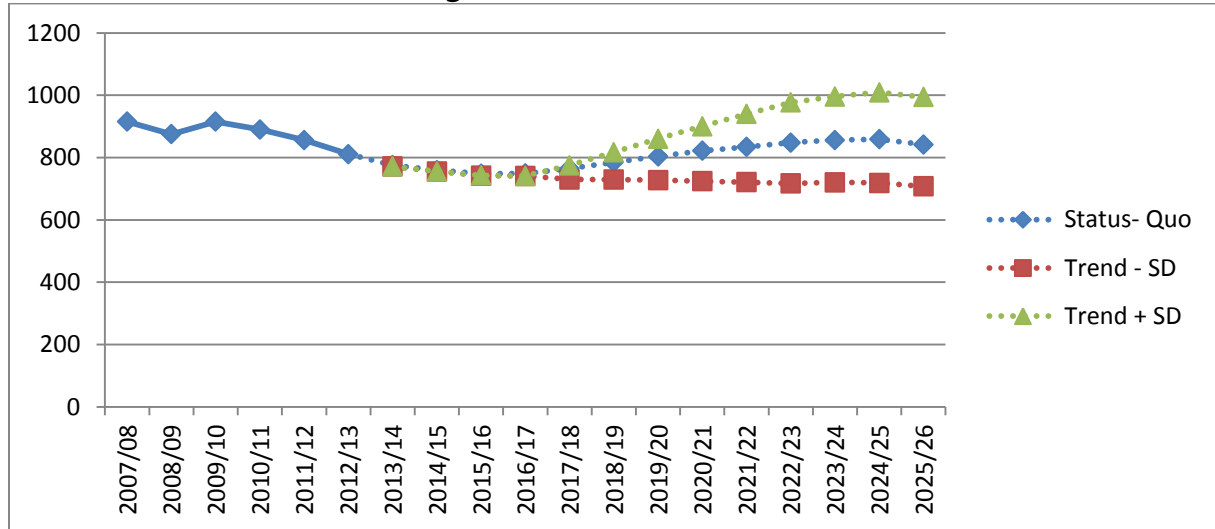


Abb. 224: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

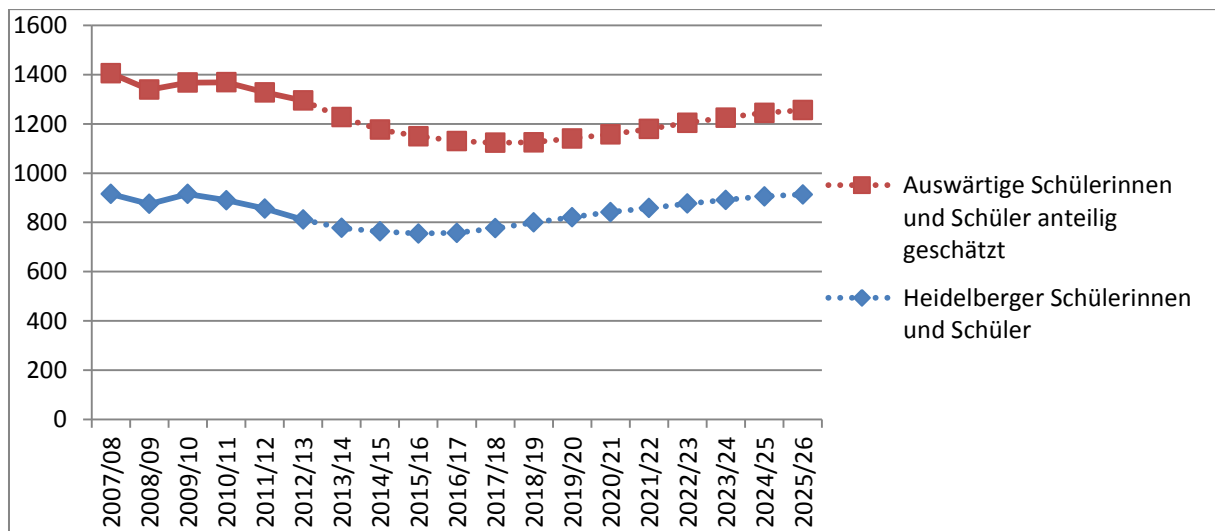


Abb. 225: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Internationale Gesamtschule Heidelberg

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz an der internationalen Gesamtschule von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 11%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 40%) reguliert werden.

5.3 Ergänzungsschule

Diese Art von Schule in freier Trägerschaft gilt als Ergänzungsschule, wenn im Land keine entsprechenden staatlichen Schulform bestehen (vgl. PSchG 1990 §13) und soll damit das schulische Angebot erweitern.

5.3.1 Heidelberg International School (H.I.S.)



Abb. 226: Schulgebäude Heidelberg International School (H.I.S.)

Adresse:

Wieblinger Weg 7
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 7590600
info@hischool.de
www.hischool.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 191: Heidelberg International School (H.I.S.) im Überblick

Schulleitung: Kathleen Macdonald			Lehrkräfte: 43 Vollzeit: 26 Teilzeit: 17				Schülerzahl: 199						
							Auswärtige: 42,7%						
Ø Klassengröße Primarbereich		20		Ø Klassengröße Sekundarbereich		11,7							
Vorkl. 1 & 2		Züge		Kl.	Züge		Kl. 2	Züge		Kl.	Züge		
28		1		23	1		19	1		23	1		
Kl. 5	Züge	Kl.	Züge	Kl.	Züge	Kl. 8	Züge	Kl.	Züge	Kl.	Züge	Kl.	Züge
20	1	21	1	16	1	8	1	12	1	14	1	14	1
Sprachenfolge: Englisch und Russisch ab der Kl. 1, Französisch ab der Kl. 9./10. als Wahlfach bis zum Abitur													
Besonderes Angebot: Das Programm der H.I.S. ist insbesondere auf die Bedürfnisse der international mobilen Familien aus der Metropolregion Rhein-Neckar ausgerichtet. H.I.S. arbeitet mit internationalen Lehrplänen der International Baccalaureate. Die 12. Klasse schließt mit dem weltweit anerkannten Abschluss „International Baccalaureate Diploma“ ab.													

Betreuungsangebote: Ganztagschule 8.15–15.10/16 Uhr, AGs 15.20–16.20 Uhr

Essensversorgung: belegte Brötchen, Obst und warmes Mittagessen auf Vorbestellung möglich

Barrierefreiheit: teilweise

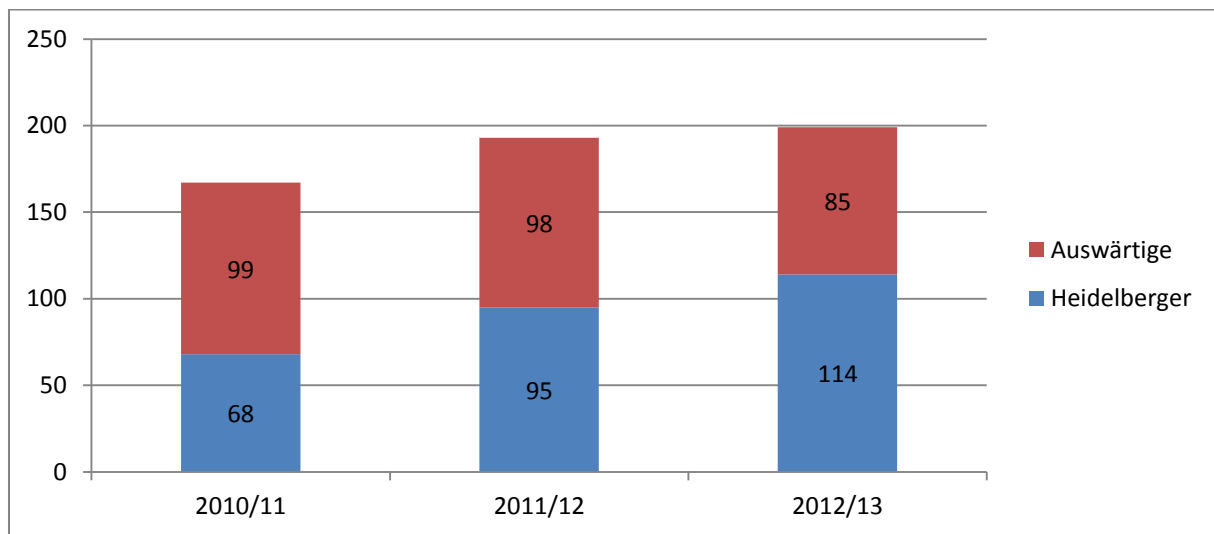


Abb. 227: vergangene Schülerzahlentwicklung, Heidelberg International School

Es sind keine Daten über die detaillierte Herkunft der Auswärtigen Schülerinnen und Schüler verfügbar.

Bei der Betrachtung der Durchgangsquoten ist zu beachten, dass die Heidelberg International School Schülerinnen und Schüler aus internationalen Elternhäusern hat, was eine starke Fluktuation der Schülerschaft mit sich bringt und die Tabelle dadurch nur bedingt Auskunft geben kann.

Tab. 192: Übersicht Durchgangsquoten, Heidelberg International School

Schuljahrwechsel	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10	
	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige
2007-08	0,67	0,25	0,33	0,67	0,00	1,00	0,33	3,00	k.A.	0,60
2008-09	1,00	1,00	1,75	0,50	2,00	0,67	k.A.	1,00	4,00	0,67
2009-10	5,00	0,86	0,40	1,67	0,86	5,00	1,25	1,00	1,00	1,50
2010-11	0,91	0,64	1,00	1,17	1,00	1,00	1,17	0,80	0,80	2,00
2011-12	0,92	1,13	1,20	0,57	1,00	0,43	1,00	1,00	1,00	1,75
Mittelwert*	0,87	0,77	0,94	0,91	0,97	1,62	0,94	1,36	0,93	1,30

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

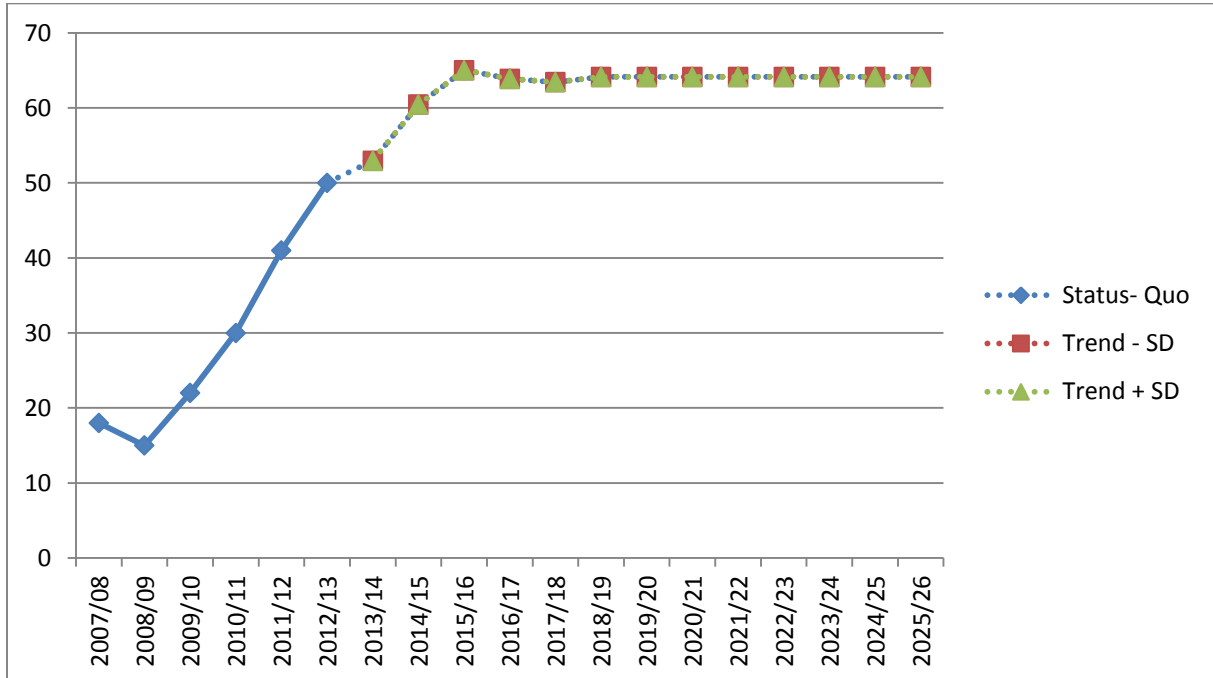


Abb. 228: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg International School

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

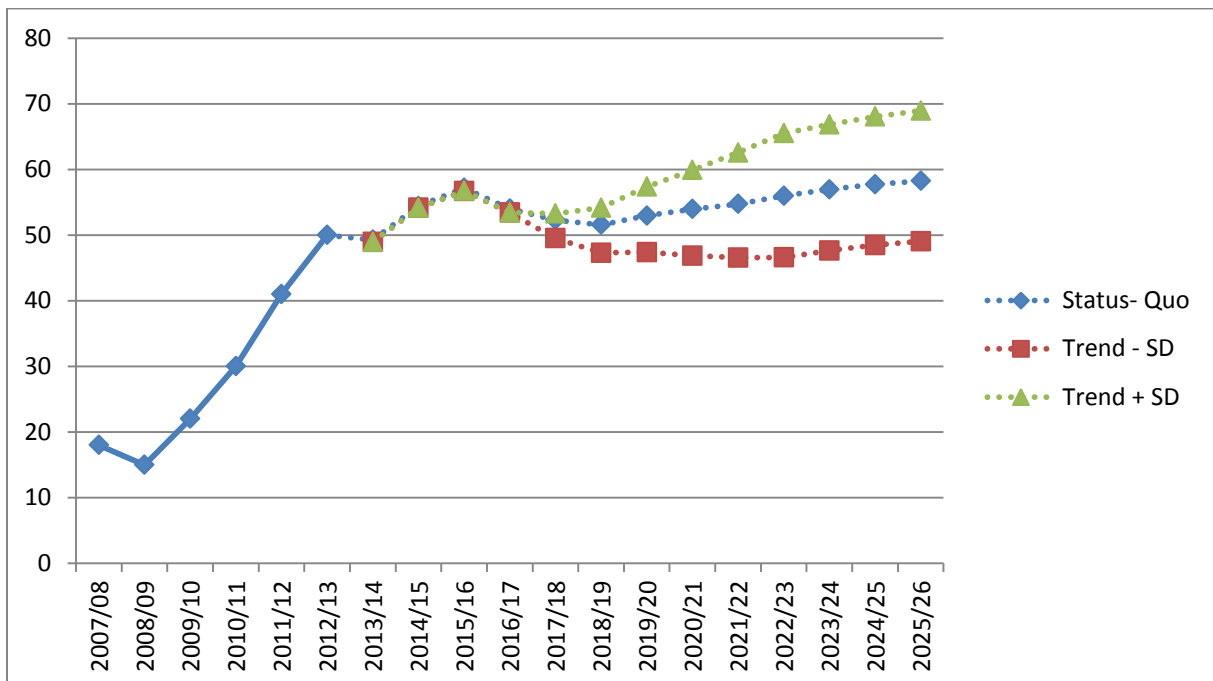


Abb. 229: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg International School

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

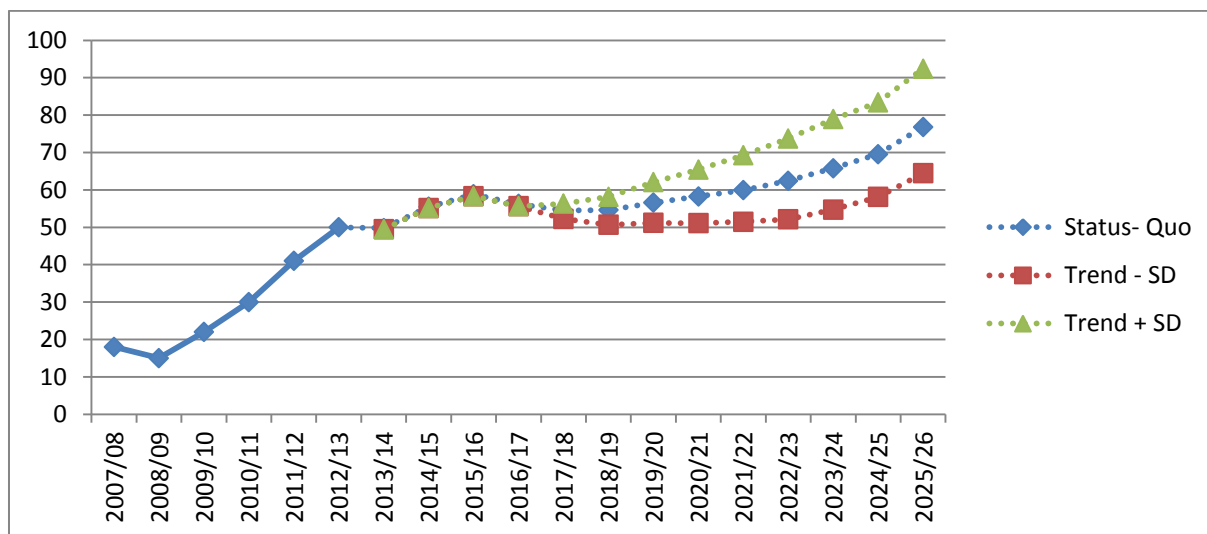


Abb. 230: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Heidelberg International School

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

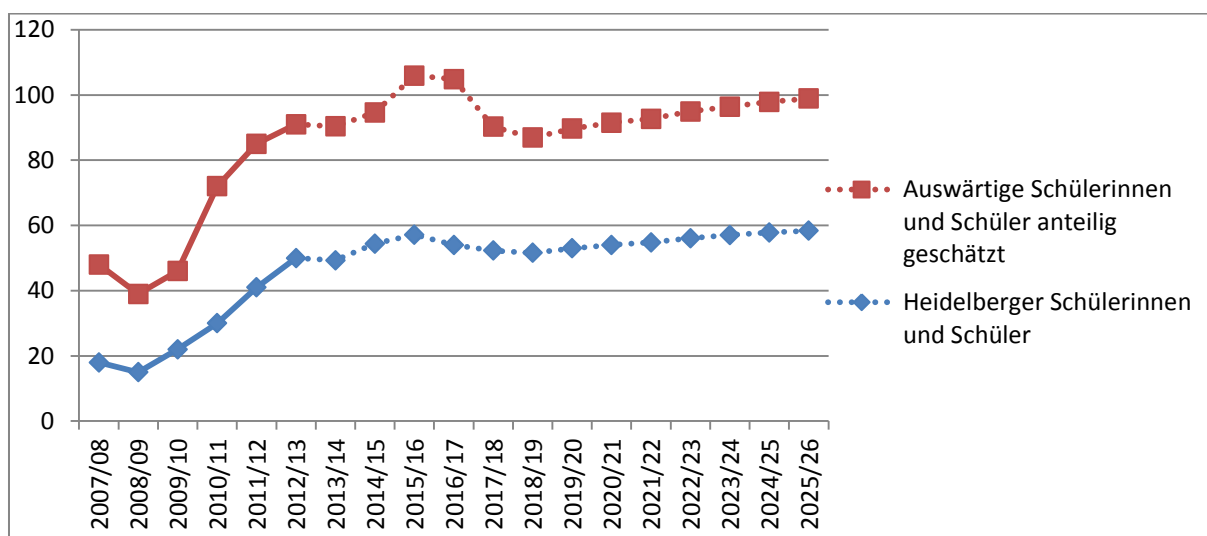


Abb. 231: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Heidelberg International School

Fazit

Schülerzahlentwicklung

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.4 Realschulen

Es gibt in Heidelberg zurzeit fünf Realschulen davon drei in öffentlicher Hand und zwei in privater Trägerschaft. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2012/13 1.699 Schülerinnen und Schüler eine Realschule davon sind ca. zwei Drittel Heidelberger. Die zwei privaten Realschulen verzeichnen einen Anteil von ungefähr 30% der gesamten Realschülerschaft. Durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung ist ihre Schülerklientel zunehmend heterogener geworden. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen und erfordert besondere Beachtung. Auch die Heidelberger Realschulen haben schon seit Jahren eine hohe und stabile Attraktivität für auswärtige Schülerinnen und Schüler, wie Abbildung 128 zeigt.

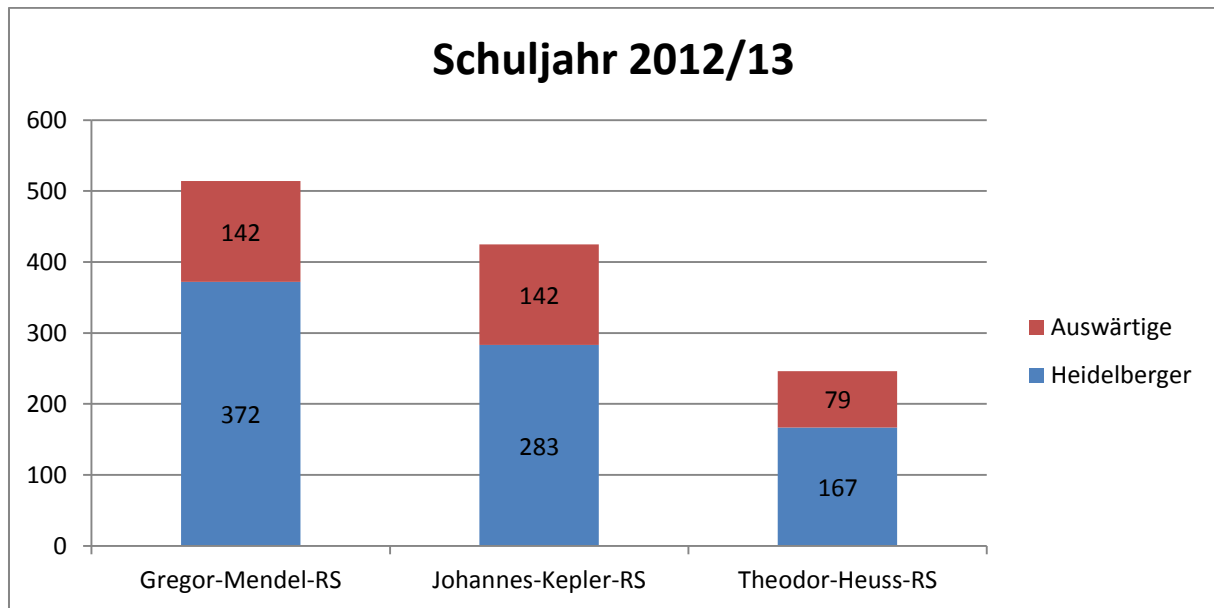


Abb. 232: Schülerzahlen der drei öffentlichen RS des Schuljahres 2012/13

Durchgangsquote: Wie bereits im methodischen Teil, Kapitel 2.4, dargestellt, ist es im Sekundarbereich von großem Interesse, wie das Verhältnis der Schülerzahlen der Eingangsstufe zu den Schülerzahlen der Abschlussklassen, bzw. zu den Absolventen sich darstellt. Die sogenannte „Durchgangsquote“ kann diesen Sachverhalt beschreiben. Bei dieser Quote wird der Blick auf den Verlauf innerhalb einer Schulstufe gerichtet, wobei die Relation zwischen den Klassenstufenübergängen wiedergegeben wird. Über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach dem Verlassen der Realschule können zum derzeitigen Stand noch keine differenzierten Ergebnisse präsentiert werden. Abgänge vor der 10. Klasse bedeuten entweder einen Wechsel in eine andere Realschule, an die IGH, eine berufsbildende Schule oder eine Werkrealschule. Abgänge nach der 10. Klasse bedeuten entweder den Beginn einer Ausbildung oder den Wechsel auf eine berufliche Schule oder ein berufliches Gymnasium. Eine Erhebung zum Tatbestand des Verbleibs müsste sich an die abgehenden Schülerinnen und Schüler direkt oder an die aufnehmende Schule wenden. Hierzu liegen noch keine Daten vor.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Heidelberger Realschulen im Detail vorgestellt. Im Einzelnen werden dargestellt:

- aktuelle Schulsituation,
- Baujahr,
- Informationen zum Gebäude (muss noch ergänzt werden),
- Barrierefreiheit (gemäß Aufstellung des Gebäudemanagements),
- etwaige Betreuungsangebote,
- Essensversorgung,
- Kommunale Unterstützungssysteme: HÜS,
- Inklusion,
- auswärtige Schülerinnen und Schüler: drei stärksten Zulieferergemeinden,
- Vorausberechnung der Schülerzahlentwicklung in zwei Varianten.

5.4.1 Gregor-Mendel-Realschule



Abb. 233: Schulgebäude Gregor-Mendel-Realschule

Adresse:

Harbigweg 24
69124 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 4340190
schulleitung@gregor-mendel-realschule.de
www.Gregor-Mendel-Realschule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 193: Gregor-Mendel-Realschule, Überblick

Schulleitung: RR Claus Heinrich RKR Erich Baumann				Lehrkräfte: Vollzeit: 15 Teilzeit: 23				Schülerzahl: 514 (516)		Auswärtige: 27,63%	
Ø Klassengröße Sek I		28,6									
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
82	3	87	3	87	3	88	3	89	3	83	3
Profil: Sozialintegratives Schulprofil											
Sprachenfolge: Englisch (Kl. 5); Wahlpflichtfach: Französisch, Technik oder Mensch und Umwelt (Kl. 7)											
Besonderes Angebot: Stärkung sozialer Kompetenzen durch das Fach Soziales Miteinander, Grundlage: Lions-Quest „Begleitung beim Erwachsen werden“, Lese- und Rechtschreibförderung, zentrale Bedeutung des Computers im Unterricht, Streitschlichter-Ausbildung, Verbesserung des Schulklimas, neue Wege in der Berufsorientierung, AGs, Schulband und Schulchor, Schulsanitätsdienst, Förderung einzelner Kompetenzen durch einen Fellow (Teach First Deutschland) zahlreiche Stütz- und Fördermaßnahmen durch HÜS, Schulsozialarbeit											

Baujahr: Da das Gebäude 2007 neu errichtet wurde, besteht kein Handlungsbedarf.

Gebäude: Kirchheim ist der Stadtteil mit der dynamischsten Entwicklung und mit rund

20.000 Einwohner/-innen größter Stadtteil Heidelbergs. In Kirchheim befanden sich bisher zwei Grundschulen (Kurpfalzschule, Geschwister-Scholl-Schule), eine Hauptschule (Geschwister- Scholl-Schule) und eine Förderschule (Robert-Koch-Schule).Im Spätjahr 2002 wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Der erste Preis in diesem Wettbewerb wurde dem Architekten Weindel aus Waldbronn bei Karlsruhe zuerkannt. Der Gemeinderat hat danach, der Empfehlung des Preisgerichts folgend, beschlossen, die Planung und den Bau der Schule nach dem Entwurf des ersten Preisträgers vorzunehmen.

Barrierefreiheit: ja

Betreuungsangebote: päd-aktiv e. V. , Hausaufgabenbetreuung durch Teach-First-Fellow

Essensversorgung: Kiosk

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 194: Übersicht HÜS, Gregor-Mendel-Realschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Lese-Rechtschreibschwäche Deutsch, Mathematik	34/32	14

Inklusion

Tab. 195: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Gregor-Mendel-Realschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration				
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule				
Sonstige Maßnahmen	-			

Tab. 196: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Gregor-Mendel-Realschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Sandhausen		Leimen /St Ilgen, Gauangelloch		Eppelheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	19	18,8	61	60,4	3	3	18	17,8	101	20	505
2008/09	40	29,2	70	51,1	11	8	16	11,7	137	25,8	530
2009/10	49	33,8	67	46,2	11	7,6	18	12,4	145	27,5	528
2010/11	59	41,5	62	43,7	12	8,5	9	6,3	142	27,8	511
2011/12	75	52,8	46	32,4	12	8,5	9	6,3	142	27,9	509
2012/13	88	62	37	26,1	8	5,6	9	6,3	142	27,6	514

Sandhausen, Leimen und Eppelheim verfügen über öffentliche Realschulen.

Tab. 197: Durchgangsquoten, Gregor-Mendel-Realschule

Schuljahrwechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	0,90	1,23	1,01	1,33	1,00	1,41	0,90	1,67	1,02	1,05		
2008-09	0,98	0,97	0,97	1,13	0,97	1,15	0,98	1,29	0,96	1,08		
2009-10	0,91	1,00	0,95	1,00	1,00	1,00	0,91	1,09	0,98	0,90		
2010-11	0,92	1,00	0,99	1,17	1,04	0,96	0,92	1,06	0,86	1,08		
2011-12	1,03	1,09	1,03	1,04	0,97	1,05	1,03	1,07	0,93	1,05		
Mittelwert*	0,95	1,03	0,99	1,07	1,00	1,00	0,95	1,07	0,95	1,01		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

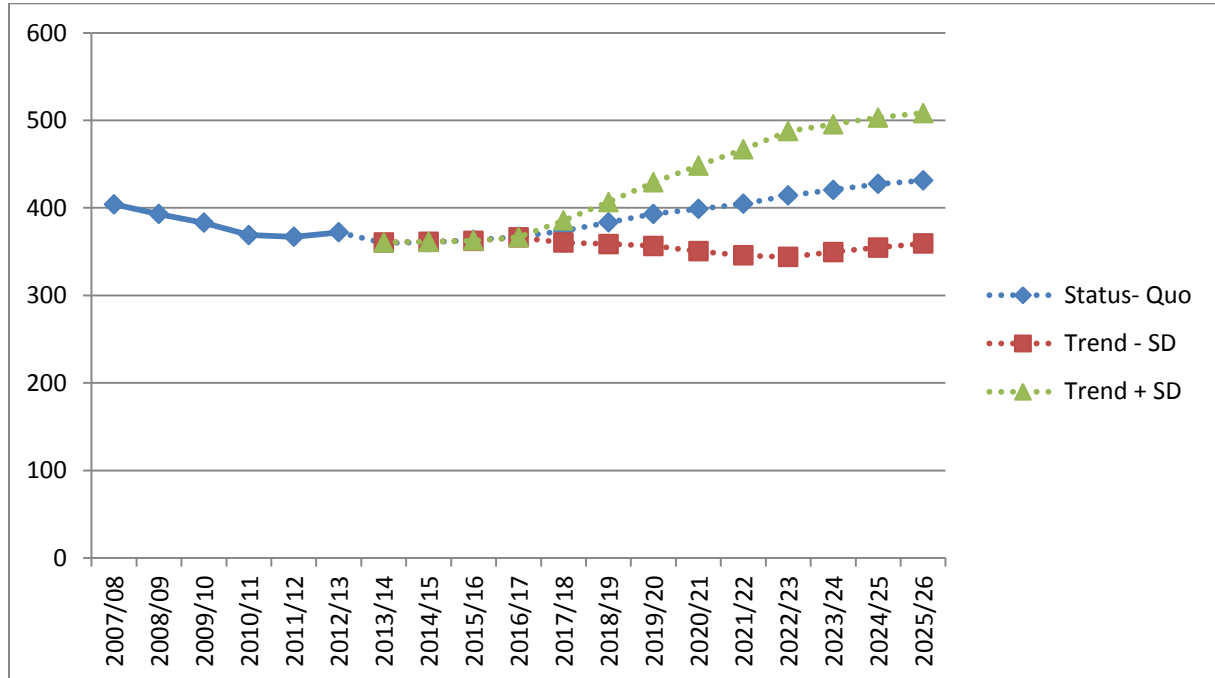


Abb. 234: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Gregor-Mendel-Realschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

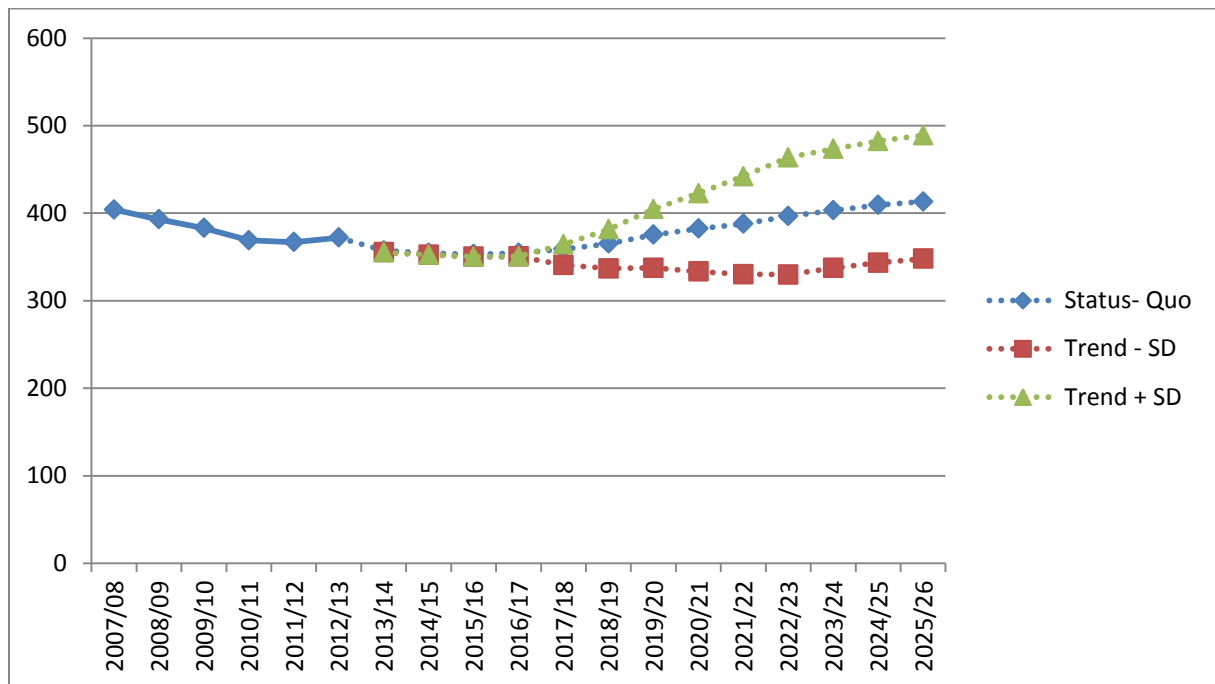


Abb. 235: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Gregor-Mendel-Realschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

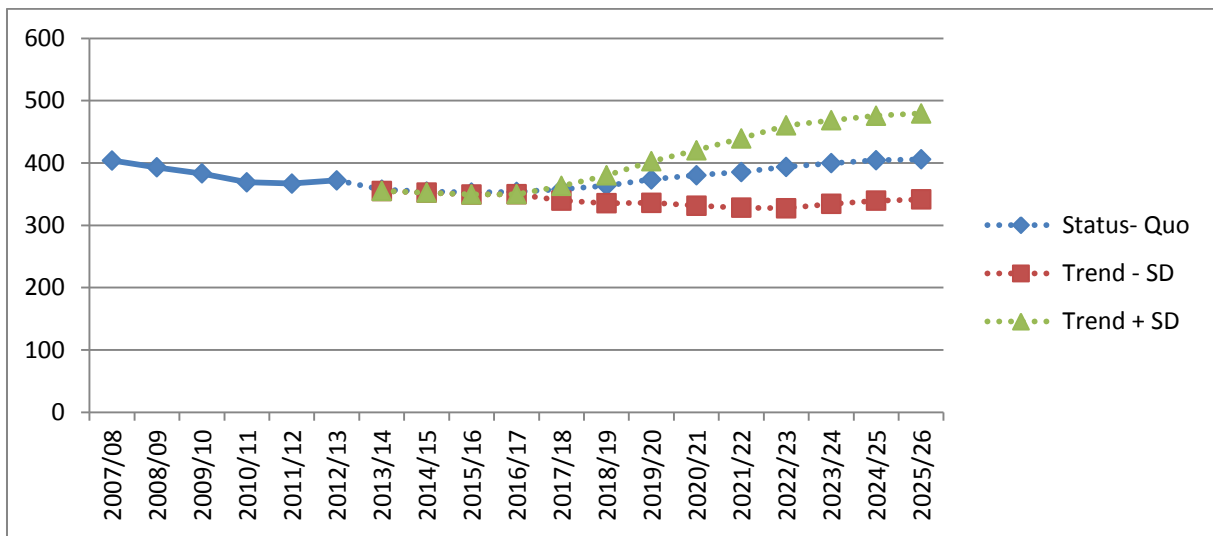


Abb. 236: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Gregor-Mendel-Realschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

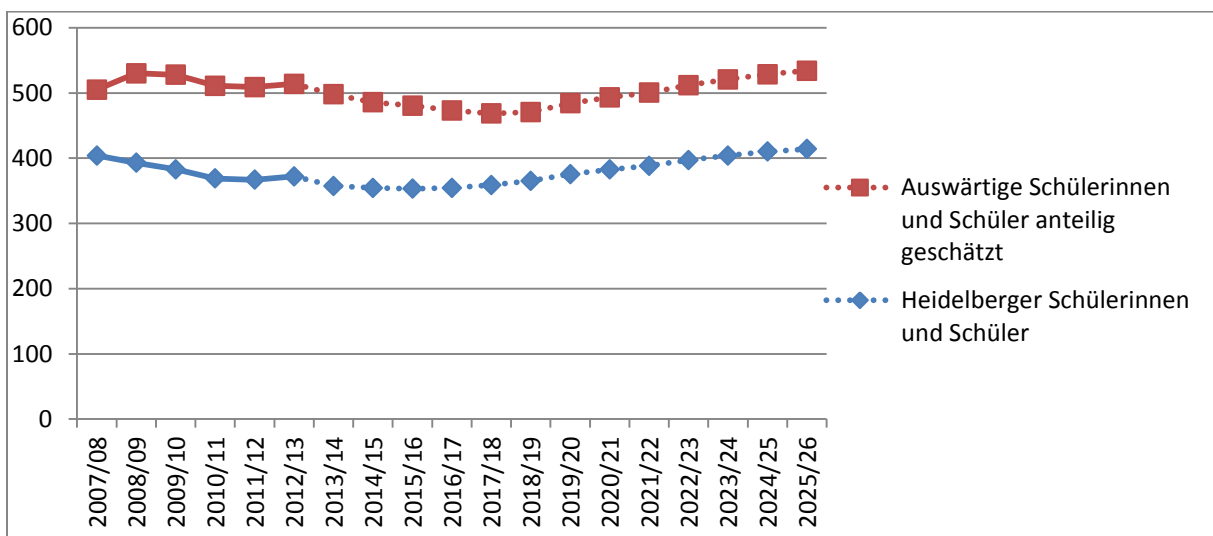


Abb. 237: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Gregor-Mendel-Realschule

Fazit

Gesamtsituation:

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz an der Gregor-Mendel-Realschule von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 6%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 27%) reguliert werden.

5.4.2 Johannes-Kepler-Realschule



Abb. 238: Schulgebäude Johannes-Kepler-Realschule

Adresse:

Mönchhofstraße 24
69120 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 472084
mail@jkr-hd.schule.bwl.de
www.jkr.hd.schule-bw.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 198: Johannes-Kepler-Realschule, Überblick

Schulleitung: RRin Monika Riedel				Lehrkräfte: 35 Vollzeit: 16 Teilzeit: 18				Schülerzahl: 425			
								Auswärtige: 33,41%			
Ø Klassengröße Sek I				24							
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
46	2	40	2	67	3	78	3	98	4	96	4
Sprachenfolge: 1. Englisch, 2. Französisch (ab 7. Klasse als Wahlpflichtfach)											
Besonderes Angebot: Schulchor, Schulband, Musik-AG, Förderunterricht, LRS-Förderung, Schülerbücherei, Methodentraining, Schulsozialarbeit, Klassenlehrerstunde, soziales Engagement, Schülersanitäter, Prävention, soziale Projekte, Antimobbing-Projekt (Kl. 7), Deeskalationsgruppe, Paten für Klasse 5, Außenklasse, Partnerschule des Olympiastützpunktes Rhein-Neckar, Eliteschule des Sports											

Baujahr: 1903

Gebäude: Die Johannes-Kepler-Realschule befindet sich im Gebäude der Mönchhofschule, einem Jugendstilbau aus dem Jahr 1903. Sie ging als eigenständige Realschule aus den sogenannten Mittelschulklassen hervor und erhielt ihren Namen im Jahr 1968. Der historische Bau wurde 1975 durch einen modernen Anbau mit zahlreichen Fachräumen ergänzt. Diese Schule hat in allen Klassenzimmern eine Akustikdecke und neue Beleuchtung. Alle Zimmer sowie Flure und Treppenhaus sind gestrichen. Der Brandschutz ist auf dem neuesten Stand.

Die Schule verfügt seit 2003 über eine neue Hauswirtschaftsküche, die in die Räume des

ehemaligen Schwimmbades umgelegt wurde. Die Flachdächer wurden saniert.

Essensversorgung: Bäckerservice

Barrierefreiheit: Nein, Denkmalschutz

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 199: Übersicht HÜS, Johannes-Kepler-Realschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch, Mathematik,	26	6

Inklusion

Tab. 200: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Johannes-Kepler-Realschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration				
Gruppenlösungen				
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule				
Sonstige Maßnahmen				

Tab. 201: Übersicht Durchgangsquote, Johannes-Kepler-Realschule

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	1,09	1,29	1,13	2,27	1,02	1,00	1,09	1,21	0,93	1,11		
2008-09	1,12	1,19	1,16	1,39	1,00	1,00	1,12	1,24	0,88	1,00		
2009-10	0,98	1,05	1,09	0,95	1,02	1,24	0,98	1,40	0,89	0,81		
2010-11	1,11	1,29	1,07	1,14	1,12	1,28	1,11	1,45	0,92	0,83		
2011-12	1,29	0,82	1,34	1,33	1,02	1,17	1,29	1,57	0,88	1,04		
Mittelwert*	1,12	1,09	1,16	1,20	1,04	1,17	1,12	1,41	0,90	0,96		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 202: Übersicht Hauptlieferungsgemeinden, Johannes-Kepler-Realschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Edingen-Neckarhausen		Dossenheim		Eppelheim		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	28	22	14	11	12	9,4	73	57,5	127	27,9	455
2008/09	31	21,2	16	11	15	10,3	84	57,5	146	30,9	473
2009/10	31	22,3	20	14,4	18	12,9	70	50,4	139	30,5	455
2010/11	24	18,6	22	17,1	17	13,2	66	51,2	129	29,2	442
2011/12	29	20,4	26	18,3	15	10,6	72	50,7	142	32,8	433
2012/13	31	22	29	20,6	13	9,2	68	48,2	141	33,2	425

Edingen-Neckarhausen und Dossenheim verfügen nicht über eine Realschule.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

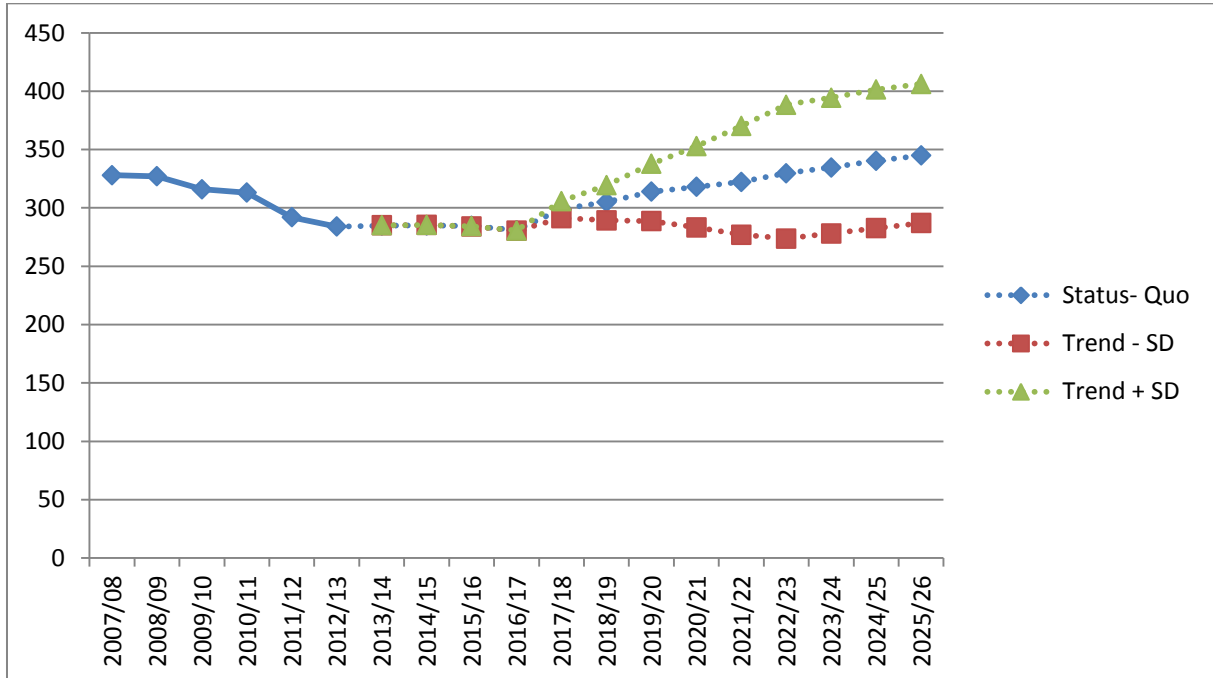


Abb. 239: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Johannes-Kepler-Realschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

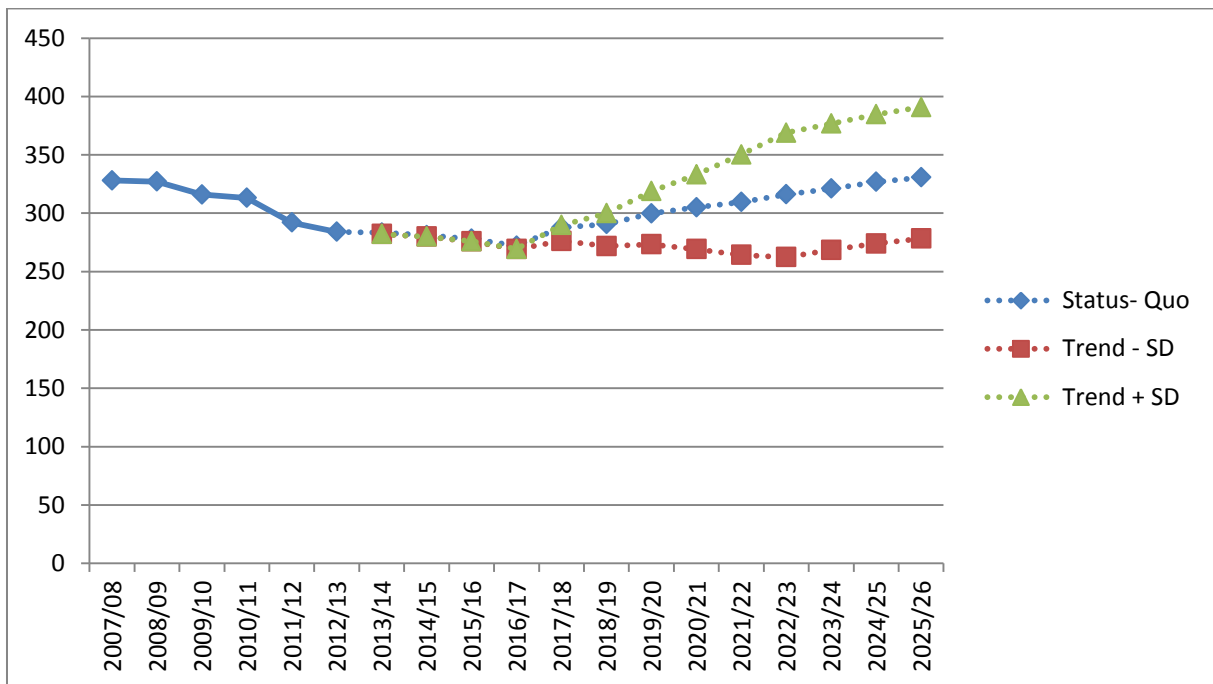


Abb. 240: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Johannes-Kepler-Realschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

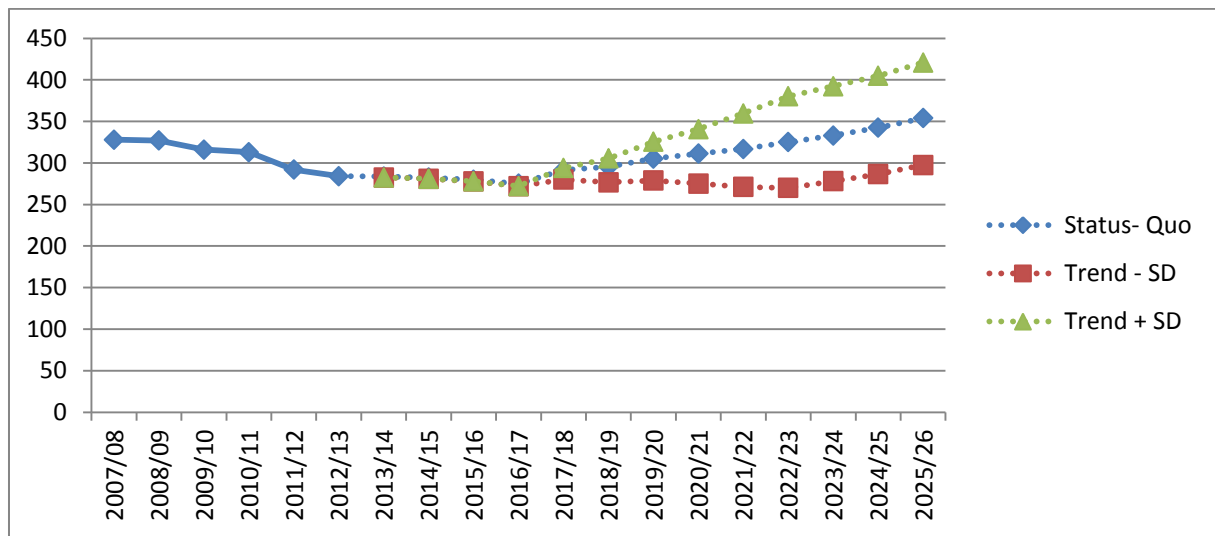


Abb. 241: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Johannes-Kepler-Realschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

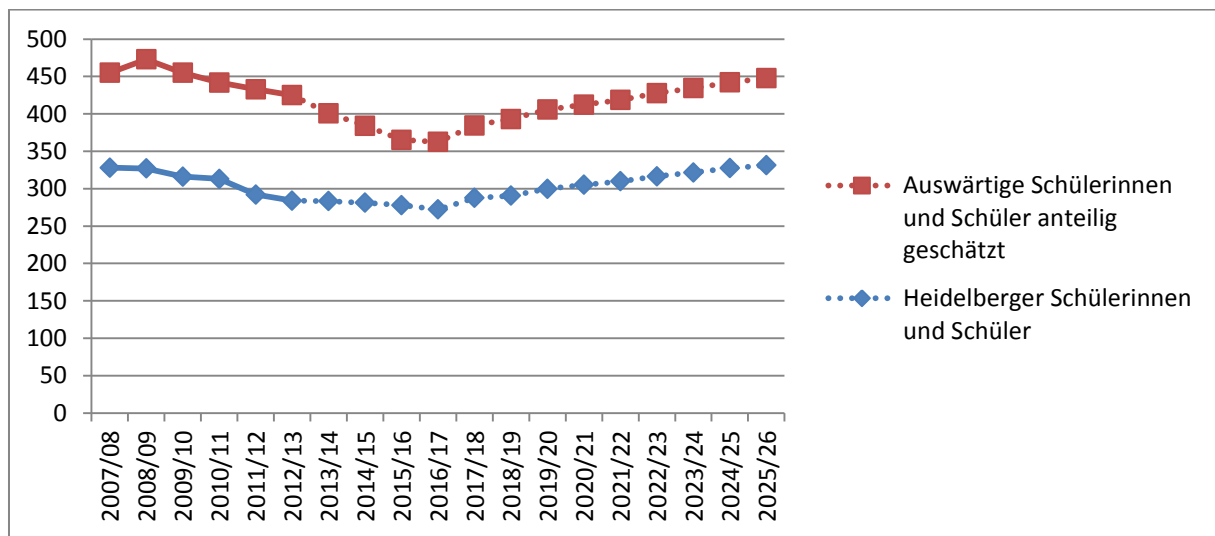


Abb. 242: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Johannes-Kepler-Realschule

Fazit

Gesamtsituation:

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz an der Johannes-Kepler-Realschule von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 4%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 33%) reguliert werden.

5.4.3 Theodor-Heuss-Realschule



Abb. 243: Schulgebäude Theodor-Heuss-Realschule

Adresse:

Plöck 105
69117 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 5832100
info@thrs-heidelberg.de
www.thrs-heidelberg.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 203: Theodor-Heuss-Realschule, Überblick

Schulleitung: RR Uwe Schwerdel RKR'in Bettina Philipp				Lehrkräfte: 23 Vollzeit: 10 Teilzeit: 13				Schülerzahl: 246 (258)			
								Auswärtige: 32,11%			
Ø Klassengröße Sek I				25							
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
23	1	48	2	50	2	54	2	39	2	44	2
Profil: Musikprofil											
Sprachenfolge: Englisch ab Kl. 5, Französisch als Wahlpflichtfach ab Kl. 7											
Besonderes Angebot: Kommunikation, Konfliktlösung, Soziales Engagement, Berufsvorbereitung, enge Kooperation mit den Eltern, Musikprofil in Klasse 5 und 6 (Perkussion), Französisch-Konversation, Schulsozialarbeiterin, Streitschlichterausbildung, Schulsanitätsdienst, Schülerbücherei, Förderunterricht, verschiedene AGs, Schulband, Jahrbuch der Schule, Lese- und Rechtschreibförderung											

Baujahr: 1868

Gebäude: Die kleinste Realschule befindet sich in der Altstadt in einem Gebäude, das über 135 Jahre alt ist. Am 19. Dezember 1866 beschloss der Große Bürgerschaft den Neubau einer evangelischen Volksschule im ehemaligen Friesschen Garten bei der Peterskirche. Die festliche Einweihung erfolgte am 12. Oktober 1868. Nach Einführung der Simultanschule in Heidelberg im Mai 1870 bezeichnete man das Gebäude als „Neues Schulhaus“, um es von der benachbarten katholischen Schule im

Schwarznonnenkloster zu unterscheiden. In den 20er Jahren wurde die Schule nach Friedrich Ebert benannt. In der Zeit des Nationalsozialismus hieß sie Hindenburgschule, danach wieder Friedrich-Ebert-Schule. Am 4. April 1968 wurde die Schule nach dem ersten Bundespräsidenten Theodor-Heuss-Schule benannt.

Barrierefreiheit: nein, sehr aufwändig herzustellen

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 204: Übersicht HÜS, Theodor-Heuss-Realschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Deutsch, Englisch (kombiniert mit Sport)	24	6

Inklusion

Tab. 205: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Theodor-Heuss-Realschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	-			
Gruppenlösungen				
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule				
Sonstige Maßnahmen			-	

Tab. 206: Übersicht Durchgangsquote, Theodor-Heuss-Realschule

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	1,07	1,33	1,25	1,29	1,25	1,17	1,07	1,14	0,89	1,00		
2008-09	1,07	0,91	1,38	1,42	1,30	1,15	1,07	1,10	0,98	1,05		
2009-10	1,04	1,17	1,07	1,00	1,27	1,18	1,04	0,94	1,00	1,09		
2010-11	1,03	1,06	1,04	1,00	1,13	0,80	1,03	0,90	1,18	1,00		
2011-12	1,10	1,50	0,83	1,11	1,00	1,14	1,10	1,50	0,86	0,83		
Mittelwert*	1,06	1,04	1,11	1,04	1,19	1,04	1,06	0,98	0,98	0,97		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 207: Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Theodor-Heuss-Realschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Gaiberg		Wiesloch		Leimen /St Ilgen, Gauangelloch		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	20	15,6	4	3,1	32	25	72	56,3	128	46,5	275
2008/09	22	16,7	7	5,3	29	22	74	56,1	132	47,3	279
2009/10	28	19,9	12	8,5	24	17	77	54,6	141	48,5	291
2010/11	25	20,5	9	7,4	27	22,1	61	50	122	45,5	268
2011/12	21	21,4	8	8,2	20	20,4	49	50	98	35	280
2012/13	20	25,3	8	10,1	15	19	36	45,6	79	32,1	246

Gaiberg verfügt nicht über eine Realschule.

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

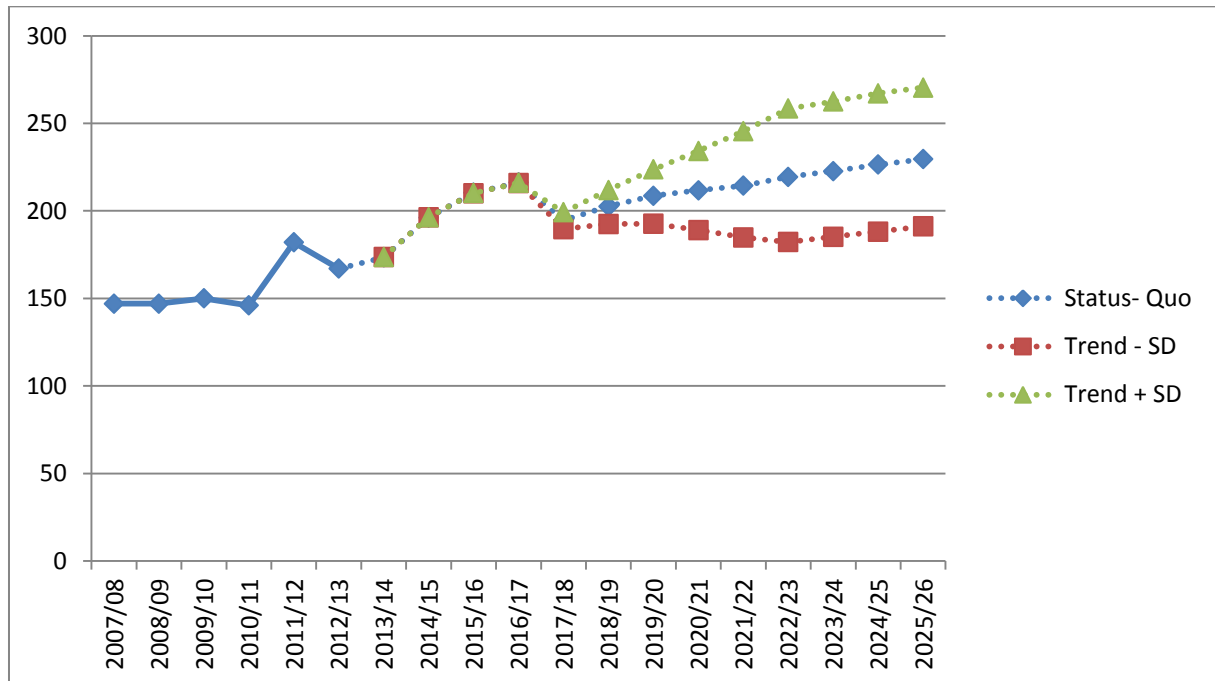


Abb. 244: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Theodor-Heuss-Realschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

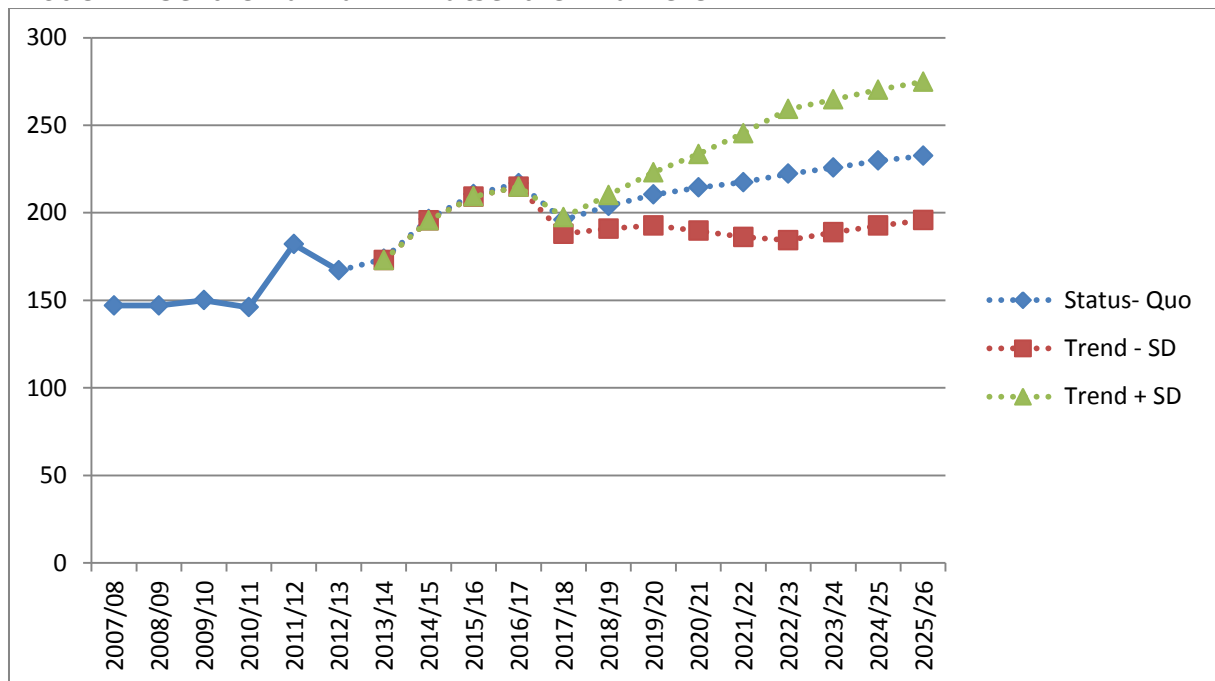


Abb. 245: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Theodor-Heuss-Realschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

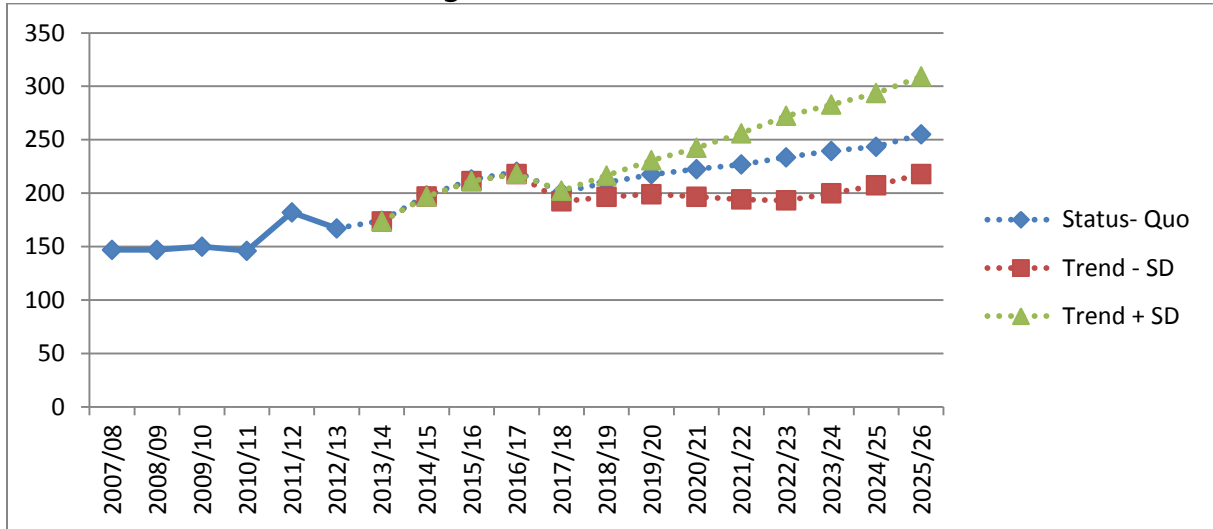


Abb. 246: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Theodor-Heuss-Realschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

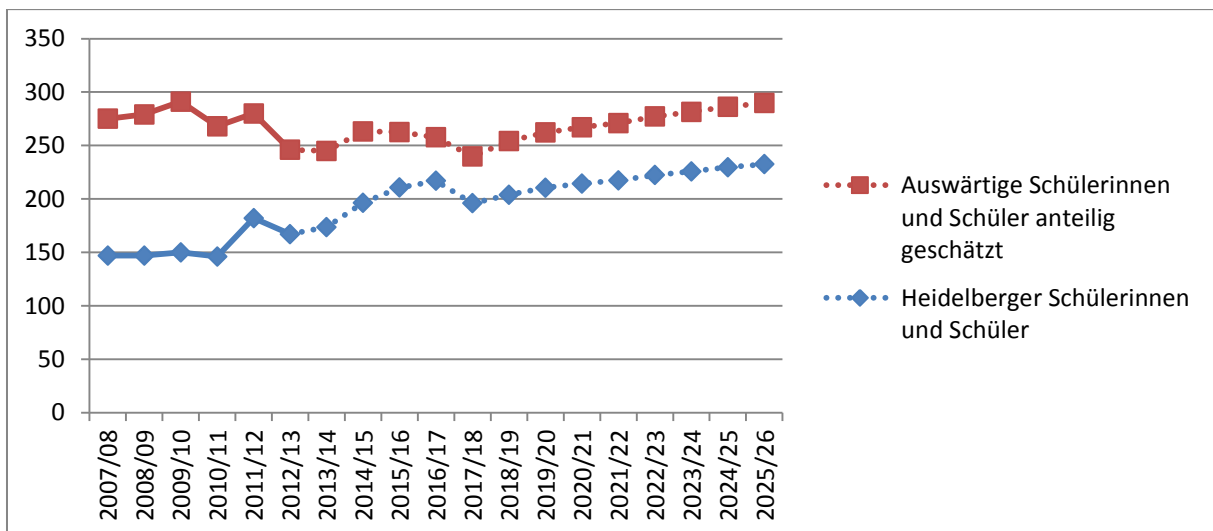


Abb. 257: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Theodor-Heuss-Realschule

Fazit

Gesamtsituation:

Stabile Nachfrage nach einem Schulplatz an der Theodor-Heuss-Realschule von den Heidelberger Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse (ca. 3%). Die prognostizierte Zunahme der Schülerschaft könnte über die Quote der auswärtigen Schülerinnen und Schüler (ca. 32%) reguliert werden.

5.4.4 F+U Heidelberger Privatschulzentrum



Abb. 247: Schulgebäude F+U Realschule

Adresse:

Fahrtgasse 7–13
69117 Heidelberg-Altstadt

Kontakt:

Telefon 06221 89942915
heidelbergerprivatschulzentrum@fuu.de
www.heidelbergerprivatschulzentrum.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 208: F+U Realschule, Überblick

Schulleitung: Schulleiter Herbert Schläger				Lehrkräfte: 11 Vollzeit: 6 Teilzeit: 5				Schülerzahl: 161			
								Auswärtige: k. A.			
Ø Klassengröße Sek I		20,13									
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
19	1	23	1	19	1	24	1	38	2	38	2
Profil: sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Richtung											
Sprachenfolge: Englisch (Pflichtfremdsprache) oder Englisch/bilingual (Kl. 5–10), Französisch oder Spanisch (zweite Fremdsprache), Wahlpflichtfach Französisch ab Kl. 7 Realschule											
Besonderes Angebot: Bilingualer Zug ab Kl. 5, Sportzug ab Kl. 5 in Kooperation mit Olympiastützpunkt Rhein-Neckar GmbH											

Besondere Angebote: Bilingualer Zug ab Kl. 5, Sportzug ab Kl. 5 in Kooperation mit Olympiastützpunkt Rhein-Neckar GmbH

Betreuungsangebote: Stütz- und Förderangebote, Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitungskurse auf Abschlussprüfungen

Essensversorgung: Bäckereiverkauf

Barrierefreiheit: nein

Die Realschule berichtet nicht das Verhältnis Heidelberger/Auswärtige.

Tab. 209: Übersicht Hauptzuliefergemeinden, F+U Realschule

Schuljahrwechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	1,52	0,95	1,67	1,09	1,07	0,83	1,52	0,94	-	-		
2008-09	0,85	0,85	0,84	1,04	0,80	1,27	0,85	1,80	16,67	1,00		
2009-10	0,48	0,89	1,46	1,38	0,94	1,21	0,48	1,65	1,05	0,53		
2010-11	1,66	1,51	2,29	1,88	1,00	1,00	1,66	1,58	1,35	1,00		
2011-12	1,51	1,40	1,96	1,54	1,07	1,10	1,51	1,60	1,25	1,01		
Mittelwert*	1,09	1,12	1,15	1,39	0,95	1,08	1,09	1,52	1,15	0,89		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 210: Übersicht Durchgangsquote, F+U Realschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Eppelheim		Sandhausen		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	9	15,8	9	15,8	6	10,5	33	57,9	57	67,9	84
2008/09	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	66	63,5	104
2009/10	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	87	60,6	143
2010/11	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	84	67,2	125
2011/12	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	96	64,1	149
2012/13	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	98	60,6	161

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

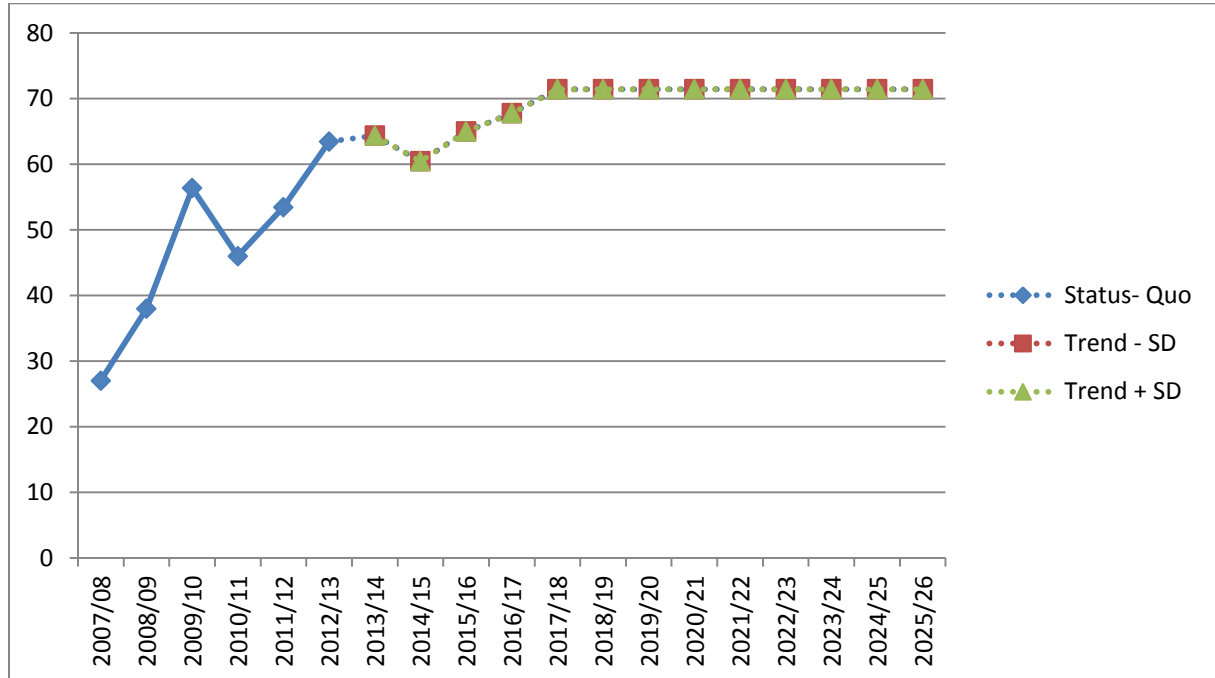


Abb. 248: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, F+U Realschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

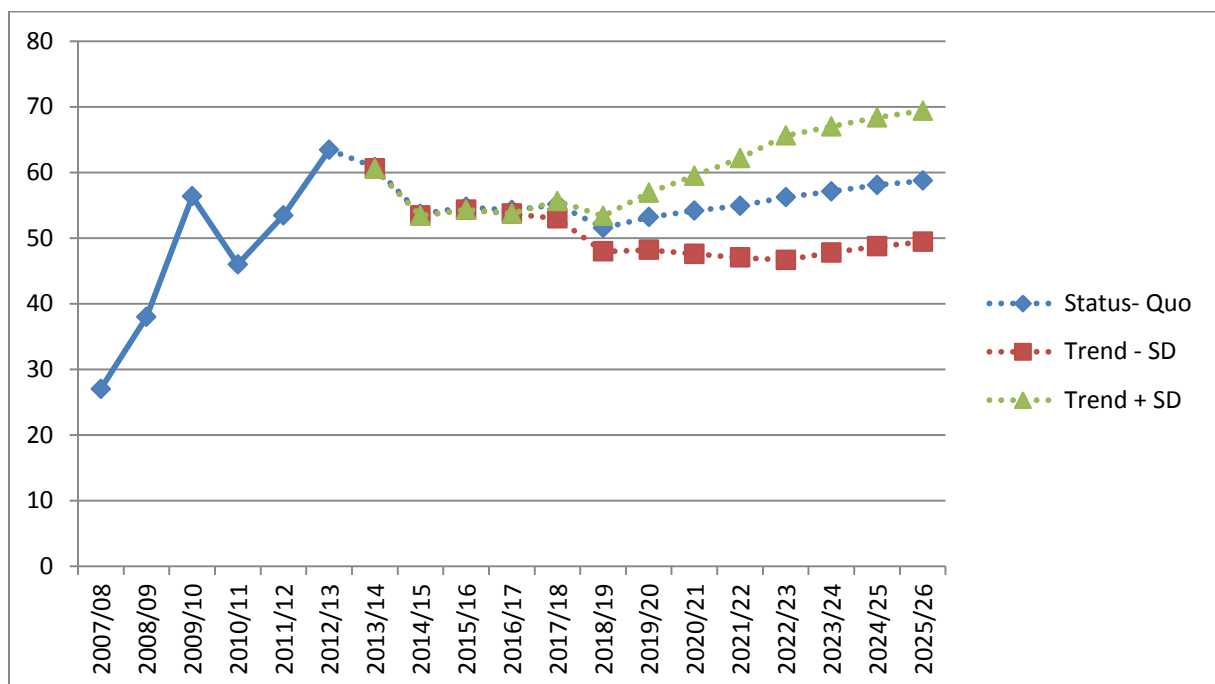


Abb. 249: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, F+U Realschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

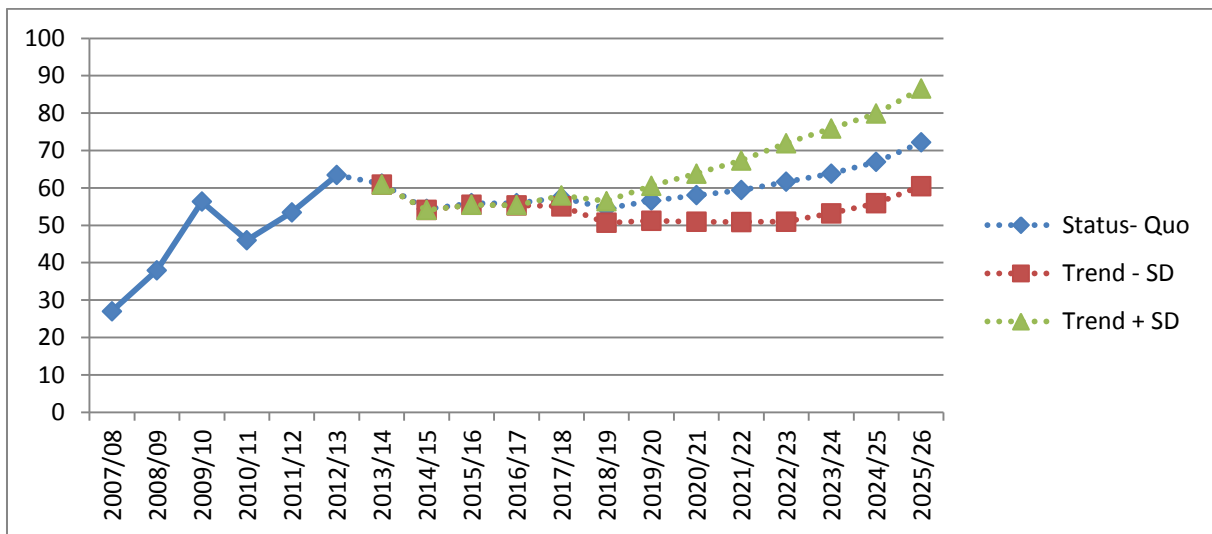


Abb. 250: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, F+U Realschule

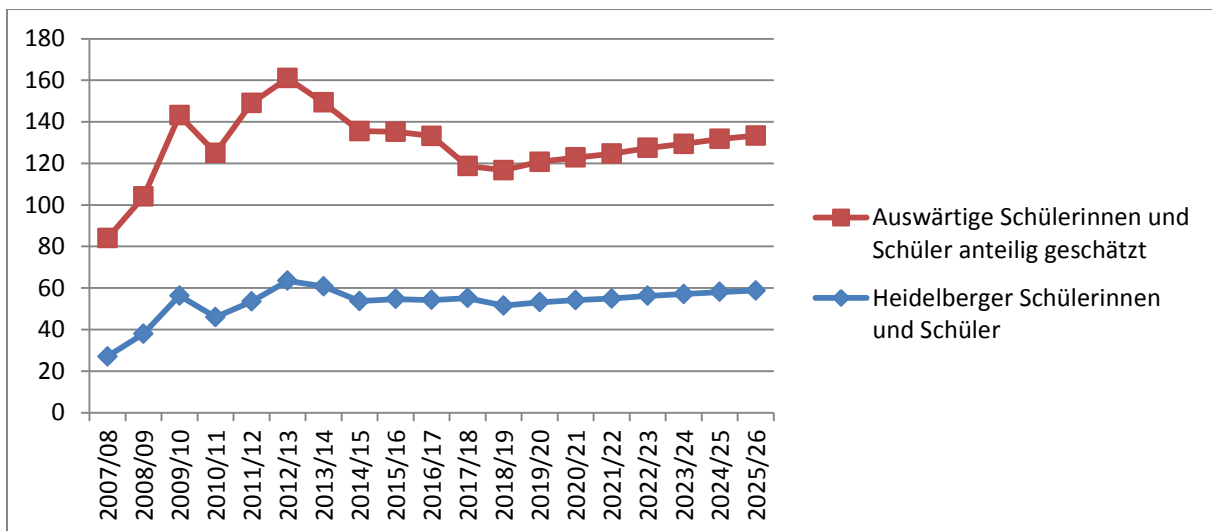


Abb. 251: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, F+U Realschule

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.4.5 St. Raphael - Realschule



Adresse:

Roonstraße 1–5
69120 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 403929
St.Raphael-Realschule@t-online.de
www.srgh.de

Abb. 252: Schulgebäude St. Raphael - Realschule

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 211: St. Raphael – Realschule, Überblick

Schulleitung: RR'in Brigitte Körner-Cagalj RKR Claudia Scherer				Lehrkräfte: Vollzeit: 9 Teilzeit: 13				Schülerzahl: 353 (355)		Auswärtige: 55,81%	
Ø Klassengröße Sek I		29,5									
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
53	2	51	2	61	2	64	2	62	2	63	2
Profil: christliche Mädchenrealschule											
Sprachenfolge: Englisch ab Klasse 5, Französisch ab Klasse 7 (Wahlpflichtfach)											
Besonderes Angebot: zweite Fremdsprache Französisch (Kl. 5) (fakultativ), Compassion-Sozialpraktikum (Kl. 9), Chor, Orchester, Theater, Tanz, weitere AGs											

Betreuungsangebote: Hausaufgabenbetreuung

Essensversorgung: Bäckerservice zweimal am Tag

Barrierefreiheit: nein

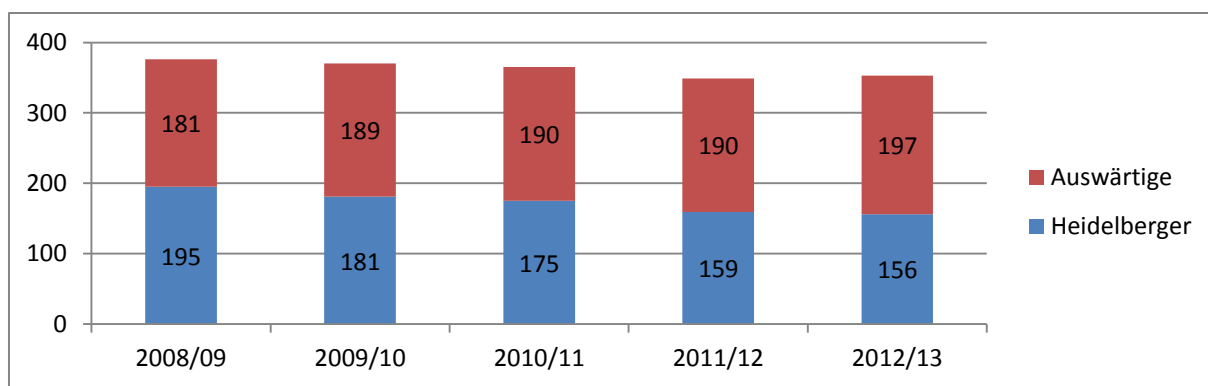


Abb. 253: Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der St. Raphael-Realschule

Tab. 212: Übersicht der Durchgangsquote, St. Raphael – Realschule

Schuljahrwechsel	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10	
	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige
2007-08	0,94	1,17	1,09	1,04	0,95	1,00	1,04	1,00	0,93	0,96
2008-09	0,93	1,09	1,06	1,14	0,97	1,00	1,03	1,08	0,89	0,95
2009-10	1,00	1,14	1,04	1,00	1,00	1,03	0,86	1,15	1,00	1,04
2010-11	0,91	1,00	1,04	1,09	0,96	0,97	0,94	0,97	1,00	1,00
2011-12	1,00	0,96	1,35	1,10	1,00	1,06	1,00	1,06	0,97	1,06
Mittelwert*	0,94	1,07	1,06	1,07	0,98	1,01	0,96	1,05	0,99	1,00

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 213: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael - Realschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Eppelheim		Sandhausen		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	25	13,4	16	8,6	6	3,2	140	74,9	187	49,7	376
2008/09	40	22,1	16	8,8	3	1,7	122	67,4	181	48,1	376
2009/10	18	9,5	15	7,9	6	3,2	150	79,4	189	51,1	370
2010/11	40	21,1	20	10,5	5	2,6	125	65,8	190	52,1	365
2011/12	45	23,7	29	15,3	20	10,5	96	50,5	190	54,4	349
2012/13	50	25,4	26	13,2	24	12,2	97	49,2	197	55,8	353

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

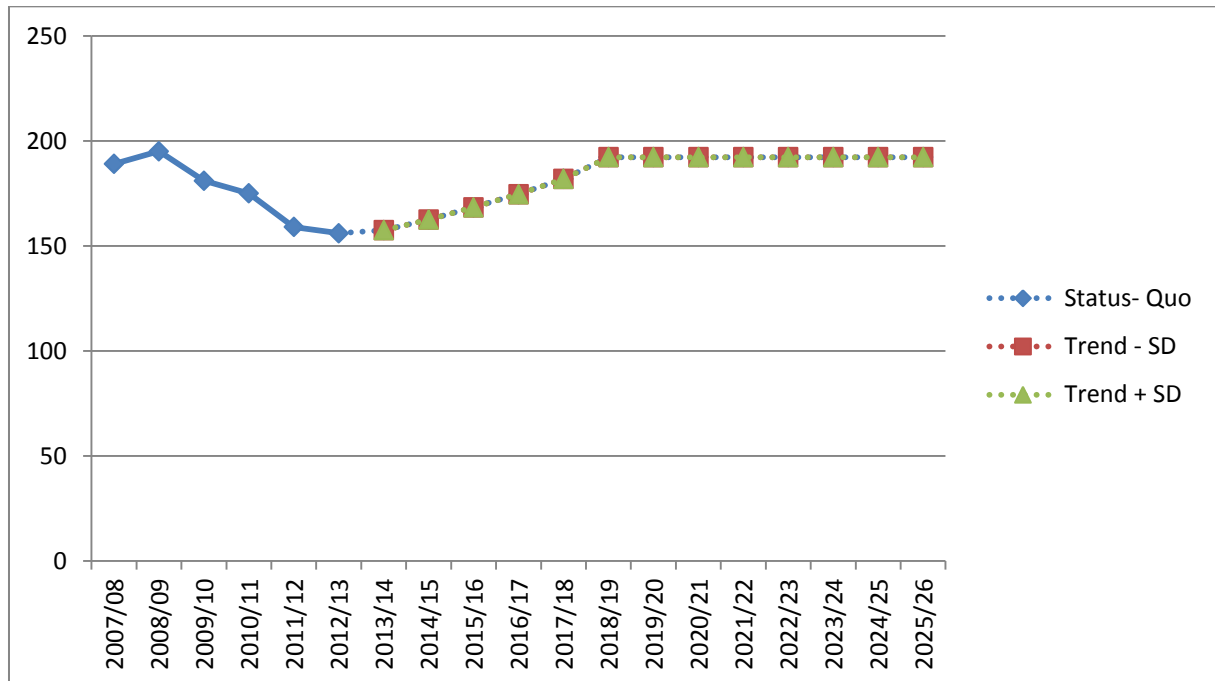


Abb. 254: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Realschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

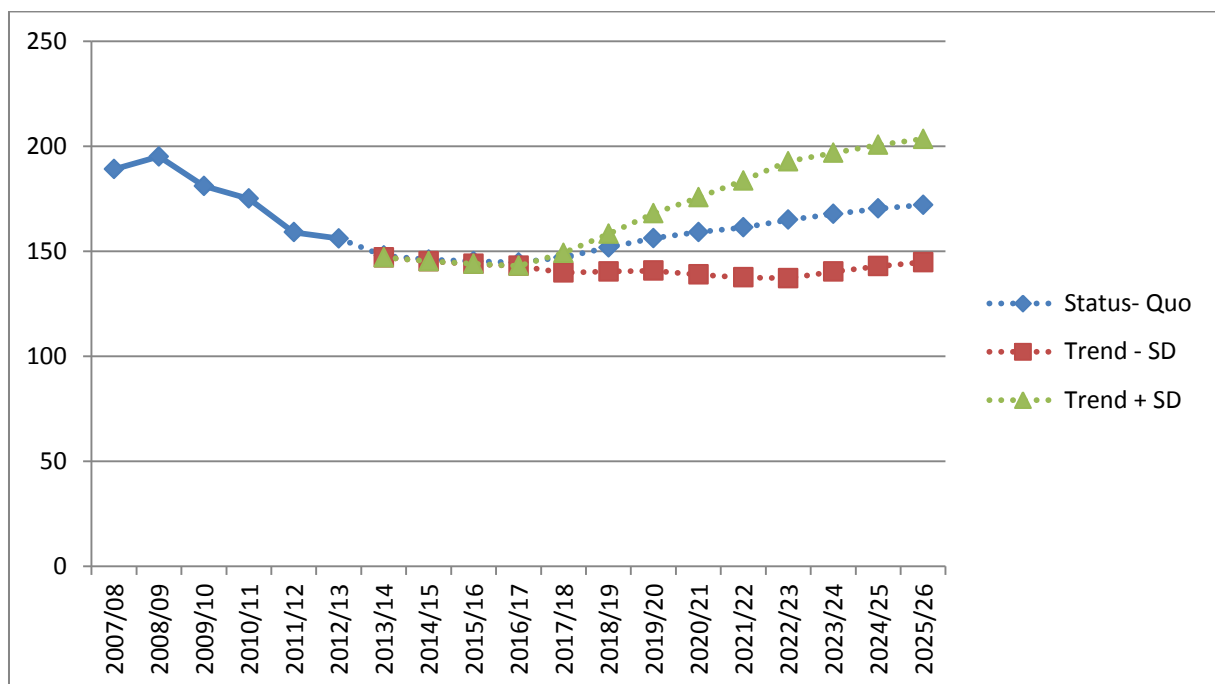


Abb. 255: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Realschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

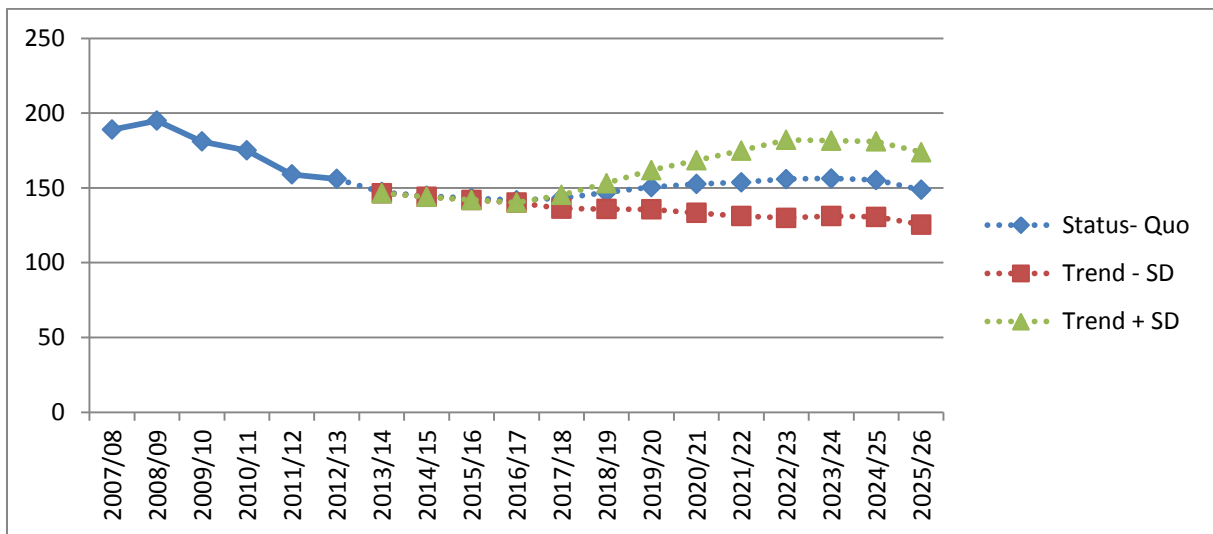


Abb. 256: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, St. Raphael-Realschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

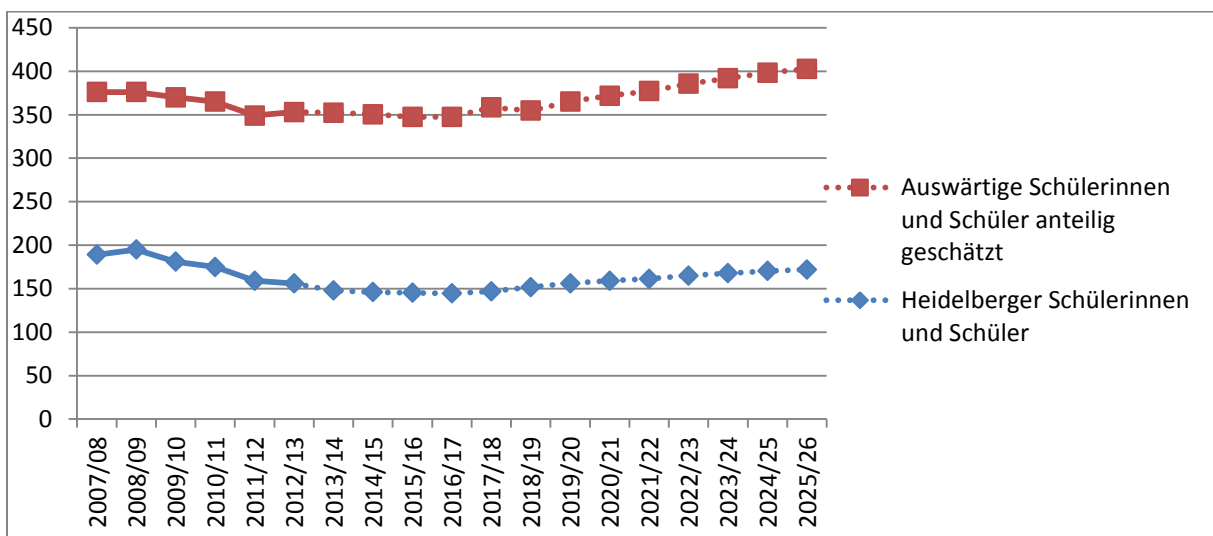


Abb. 257: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Realschule

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

5.5 Gemeinschaftsschulen / Werkreal- und Hauptschulen

In der zurückliegenden Dekade sind die Schülerzahlen der Haupt- und Werkrealschulen ständig gesunken (vgl. Abbildung 145). Standortschließungen zunächst von acht Heidelberger Werkrealschulstandorten auf vier und dann auf zwei, rückten diese Schulart immer wieder in den Fokus des öffentlichen Interesses (vgl. Abbildung 146). Die aktuelle Genehmigung beider verbliebener Werkrealschulstandorte als künftige Gemeinschaftsschulen in Heidelberg wird dieses öffentliche Interesse weiter bestehen lassen, zumal eine Prognose des Wahlverhaltens dieser neuen Schulart schwer zu stellen ist.

Die Heiligenbergschule wird voraussichtlich ab 2014/15 reine Grundschule sein. In der Albert-Schweitzer-Schule könnte im Schuljahr 2014/15 noch eine letzte 10. Klasse den Werkrealschulabschluss machen.

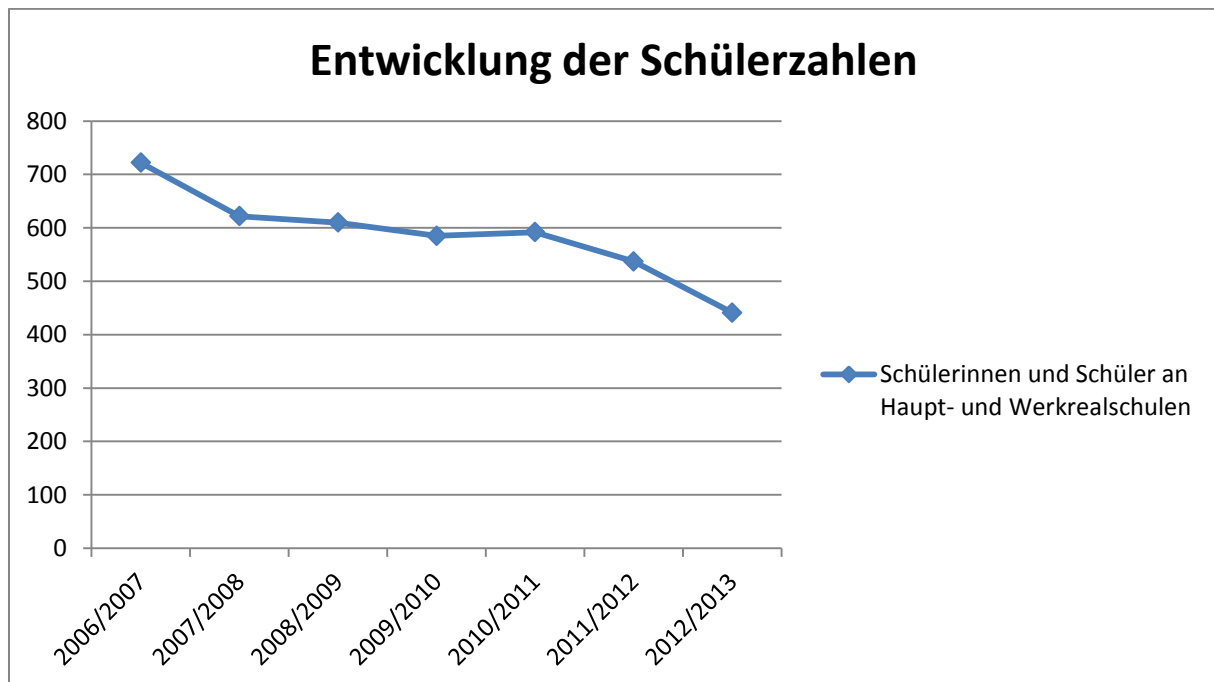


Abb. 258: Entwicklung der Schülerzahl an Haupt-, Werkreal- und zukünftigen Gemeinschaftsschulen in Heidelberg.

Die aktuelle Übertrittquote in die Werkrealschule ist mit circa 6,6 Prozent aller Heidelberger Viertklässler bereits am unteren Ende in Baden-Württemberg und wurde durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung in Klasse vier nochmals deutlich nach unten gesenkt.

Wurden im Schuljahr 2011/12 noch 97 Schülerinnen und Schüler an die fünften Klassen der vier Werkrealschulen (ohne die Anmeldungen an die Orientierungsstufe der Internationalen Gesamtschule Heidelberg) angemeldet, sind es für die beiden verbleibenden Standorte für 2012/13 für die Geschwister-Scholl-Schule 29 Schülerinnen und Schüler und für die Waldparkschule 18 Schülerinnen und Schüler (darin enthalten auch Schülerinnen und Schüler einer Außenklasse) für Klasse 5, gesamt folglich 47 Anmeldungen.

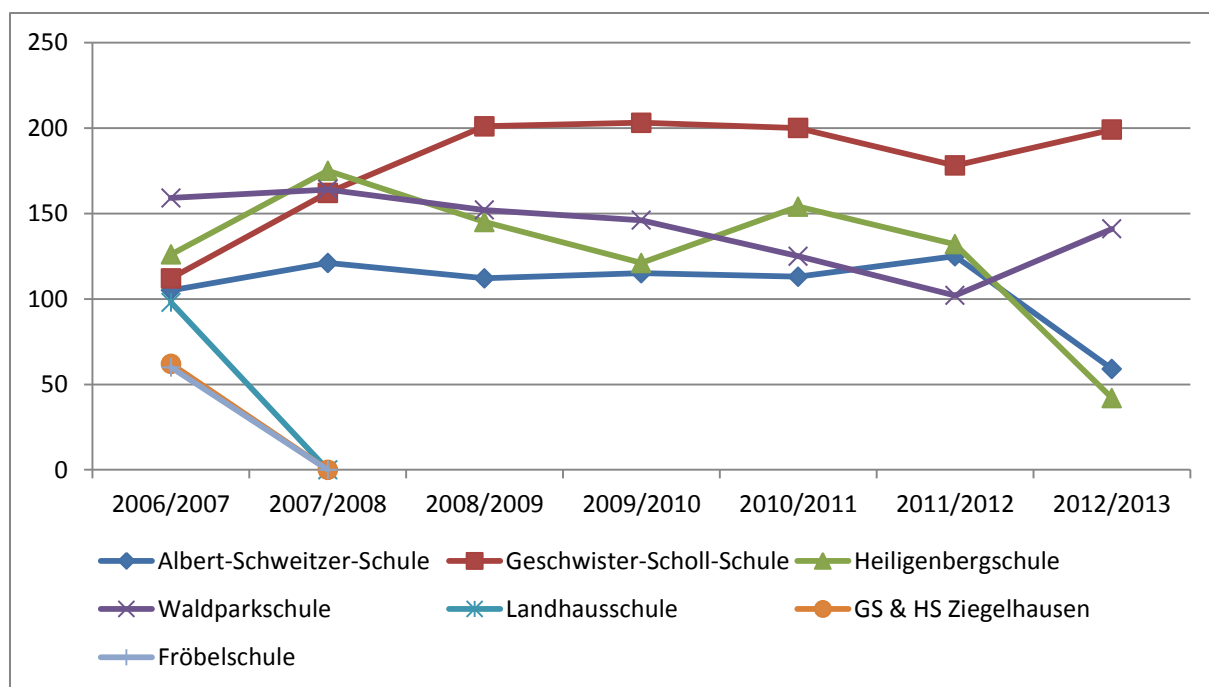


Abb. 259: Darstellung der Schülerzahl nach Schulstandorten der Haupt- und Werkrealschulen in Heidelberg

Da beide Schulen mit Beginn des Schuljahres 2013/14 in Klassenstufe 5 als Gemeinschaftsschulen starten, muss die künftige Anmeldesituation beobachtet werden. Das Wahlverhalten der Eltern und die Akzeptanz dieser neuen Schulart können nicht seriös prognostiziert werden. Auch ob die Anmeldezahlen der 42 Starterschulen des Schuljahres 2012/13 auf die Heidelberger Situation übertragbar sind, muss abgewartet werden.

Kommunales Übergangsmanagement Schule-Beruf:

Ein sehr ausdifferenziertes Monitoringsystem (schülerbezogen) und eine auf die einzelnen Module bezogene Berichterstattung (im Anhang) geben einen Zwischenstand dieses neuen kommunalen Unterstützungssystems, das mit den folgenden Zielsetzungen arbeitet:

- Implementierung eines modularisierten, systematisierten kommunalen Übergangsmanagements Schule-Beruf an Heidelberger Schulen unter Einbezug der bewährten bisherigen Angebote und der nachgewiesenen erfolgreichen Exzellenzen von KÜM (Kooperatives Übergangsmanagement Schule-Beruf),
- Ausarbeitung, Leitung und Steuerung der erforderlichen Handlungsschritte durch das Regionale Bildungsbüro Heidelberg in Kooperation mit den Ämtern 51, 16, der Agentur für Arbeit, der MRN, Trägern, den Heidelberger Schulen, der Stabsstelle dem Gremium Schulentwicklung,
- sukzessive und bedarfsgerechte Versorgung der Gemeinschafts- und Realschulen mit passgenauen Modulen zur Unterstützung des Übergangs Schule-Beruf.

Im separaten Anhang dieses Verwaltungsentwurfes befindet sich eine Aufstellung gemäß dem aktuellen Sachstand des Übergangsmanagements Schule-Beruf. In ihrer Struktur orientiert sich diese an den Antragsvorgaben der Agentur für Arbeit für Förderungen im Rahmen der Vertieften Berufsorientierung nach SGB III.

Die Projektziele werden darin in verschiedenen Modulen umgesetzt. Die Tabelle bildet diese Module ab und wird ergänzt durch eine Tabelle aus welcher mögliche Zusammenhänge zwischen Praktika und Ausbildungsplätzen abgeleitet werden sollen.

Die Kennzahlen werden jeweils zum Jahresende, vor den Osterferien und den Sommerferien erhoben und dienen als Grundlage für die Bewertung und Reflektion des Projektverlaufs. Ergebnisse und Beobachtungen für einen Schülerjahrgang lassen sich am Schuljahresende darstellen.

Die Angaben zu den Schulstandorten für die Werkrealschulen, bzw. künftige Gemeinschaftsschulen gliedern sich wie folgt:

Aktuelle Schulsituation im Überblick,

- Baujahr/Gebäude (Denkmalschutz): Angaben soweit vorhanden, müssen weiter aktualisiert werden,
- Barrierefreiheit: Angaben gemäß Übersichtsliste des Gebäudemanagements (Stand 07.05.2012),
- Essenssituation/Essensversorgung: Quelle: Online-Fragebogen, detaillierte Angaben Studie Chilla/Beck 2012,
- Unterstützungssysteme: HÜS, Kommunales Übergangsmanagement, Angaben der Koordinatoren,
- Inklusion: Online-Befragung, sofern Daten zur Verfügung gestellt werden konnten,
- Schülerzahlen Ist-Stand/Prognose: Online-Befragung, Amtliche Schulstatistik 2010/11 bis 2012/13,
- Entwicklungstendenzen der Schülerzahlen/Schülerströme,
- Durchgangsquote.

Im Privatschulbereich liegen nicht für alle genannten Bereiche Daten vor.

Die Prognosedaten sind sehr zurückhaltend zu beurteilen, da beide Werkrealschulstandorte erst im laufenden Schuljahr zum ersten Mal eine 10. Klasse führen, es keine Erfahrungen zur Akzeptanz der neuen Schulform Gemeinschaftsschule gibt und die Historie in der Schülerzahl immer wieder starke Sprünge durch die Zusammenlegung der Hauptschulstandorte aufweist.

5.5.1 Geschwister-Scholl-Schule



Abb. 260: Schulgebäude Geschwister-Scholl-Schule

Adresse:

Königsberger Straße 2
69124 Heidelberg-Kirchheim

Kontakt:

Telefon 06221 785523
poststelle@gss-hd.schule.bwl.de
www.geschwister-scholl-schule.hd.schule-bw.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 214: Geschwister-Scholl-Schule, Überblick

Schulleitung: SL'in Sabine Horn KR Hans Otto Weisbrod				Lehrkräfte: 38 Vollzeit: Teilzeit:				Schülerzahl: 197			
								Auswärtige: 2,5%			
Ø Klassengröße Sek I		17,9		Vorbereitungs-klasse		10					
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
29	2	39	2	41	2	34	2	36	2	20	1
Sprachenfolge: Englisch von Kl. 5 bis Kl. 10											
Besonderes Angebot: Förderung der Ausbildungsfähigkeit und Berufswegeplanung ab Kl. 5, individualisierter Unterricht in verschiedenen Niveaustufen nach Kompetenzrastern, Bewegung und sportliche Aktivität, gesunde Ernährung und Schülerfrühstücksprojekt, kooperatives Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf, Schulpartnerschaft mit der Firma Eternit AG und dem Holiday Inn, Kooperationen mit Sportvereinen und dem Internationalen Bund (IB), Lesepaten von der Bürgerstiftung Heidelberg e.V. und Mentor e.V., breitgefächertes AG-Angebot im Sport-, Freizeit- und Kulturbereich, Stärkung der Basiskompetenzen in Deutsch, Mathematik und Englisch, Sprachförderung und Aufbau von Sozialkompetenz durch vielfältige Angebote und Projekte, kontinuierliche Elternberatung durch Lehrkräfte und den Schulsozialarbeiter, Rhythmisierung des Schuljahres in drei intensive Lern- und drei Projektphasen, Begleitung im Berufsreife-curriculum und in Praktika durch Joblotsen, Einsatz von einem Pädagogischen Assistenten und einem Teach-First Fellow. Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/14 von der Stadt Heidelberg gestellt											

Baujahr: 1959-61, 1993 Neubau Pavillon, 2007 Erweiterung mit Aula am S-Bau.

Gebäude: siehe Punkt 3.1.7

Betreuungsangebote: Ganztagesprogramm von 8 Uhr bis 16 Uhr/16.30 Uhr mit Lernzeit und individueller Förderung in Kleingruppen bei Lehrkräften

Essensversorgung: Pädagogisch betreuter Mittagstisch in der Mensa

Barrierefreiheit: nein, im S-Bau Aufzug und behinderten WC

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 215: Übersicht HÜS, Geschwister-Scholl-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Kein HÜS-Angebot im Sekundarbereich		

Inklusion

Tab. 216: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Geschwister-Scholl-Schule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	4	Keine Angaben	25	
Gruppenlösungen				
Kooperationsschule	Robert-Koch-Schule			
Sonstige Maßnahmen	Gemeinsamer Englischunterricht für einzelne Schüler der Robert-Koch-Schule			

Übergang Schule-Beruf:

Kommunales Übergangsmanagement Schule-Beruf: Der aktueller Stand ist der Liste „Module Übergangsmanagement“ im Anhang zu entnehmen.

Tab. 217: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Geschwister-Scholl-Schule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Eppelheim		Leimen		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	0	0	0	0	0	0	2	100	2	1,2	162
2008/09	0	0	0	0	2	66,7	1	33,3	3	1,6	187
2009/10	0	0	1	16,7	3	50	2	33,3	6	3,1	193
2010/11	0	0	2	66,7	0	0	1	33,3	3	1,5	200
2011/12	0	0	2	66,7	0	0	1	33,3	3	1,8	168
2012/13	2	40	0	0	1	20	2	40	5	2,5	199

Tab. 218: Durchgangsquoten, Geschwister-Scholl-Schule

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige		Heidelberg		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	0,86	####	1,76	####	1,06	####	1,06	####	0,00	0,00		
2008-09	0,97	1,00	1,30	1,00	0,90	2,00	0,90	####	0,00	####		
2009-10	1,06	####	0,95	####	1,13	1,00	1,13	1,00	0,00	0,00		
2010-11	0,69	####	1,09	####	0,91	####	0,91	0,00	0,00	####		
2011-12	1,19	####	1,10	####	0,91	####	0,91	####	0,63	0,00		
Mittelwert*	0,95	1,00	1,05	1,00	0,98	1,50	0,98	0,50	0,63	0,00		

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

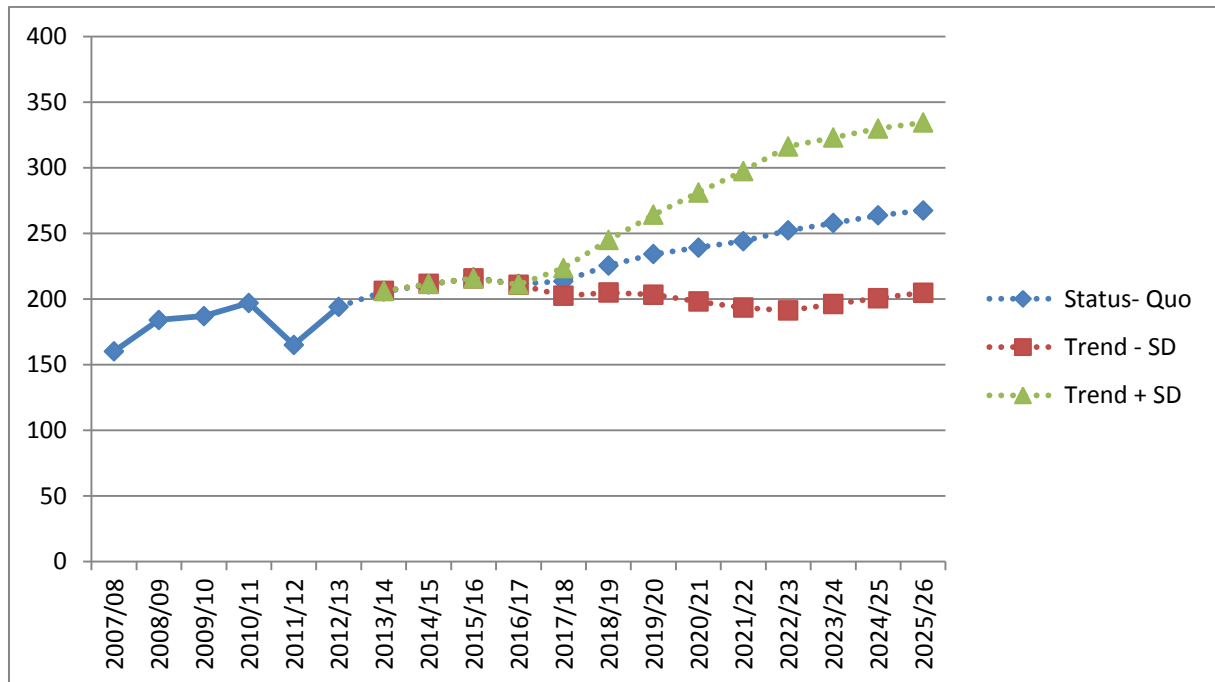


Abb. 261: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Geschwister-Scholl-Schule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

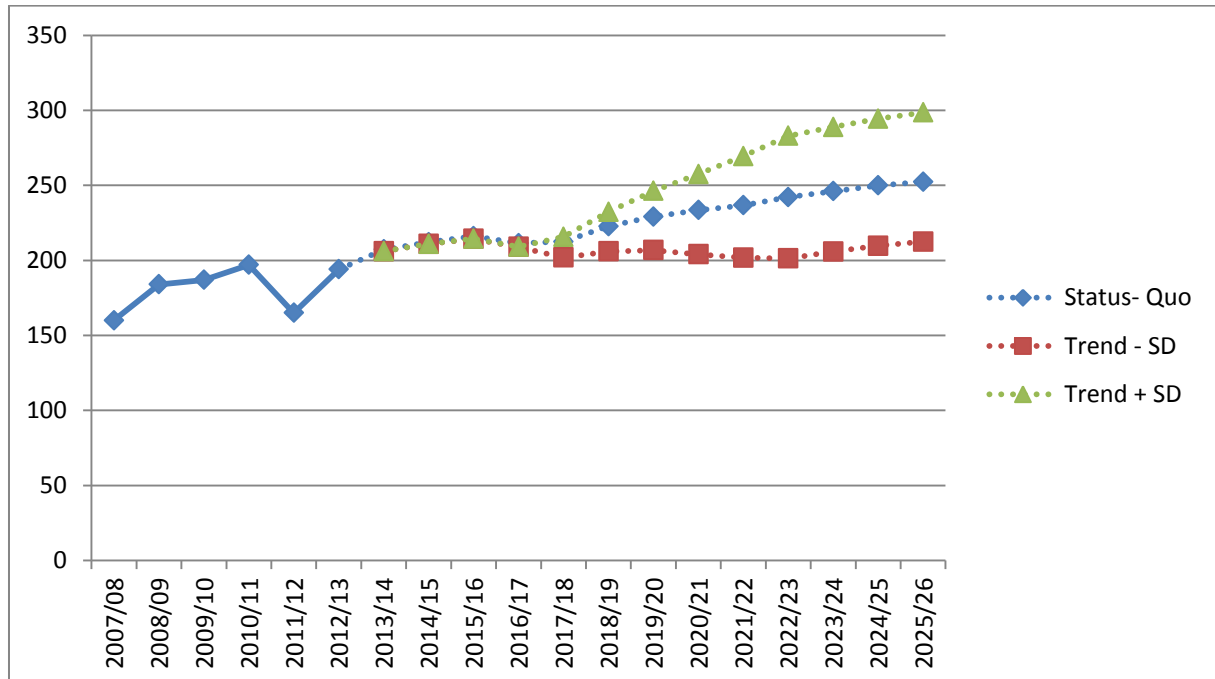


Abb. 262: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Geschwister-Scholl-Schule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

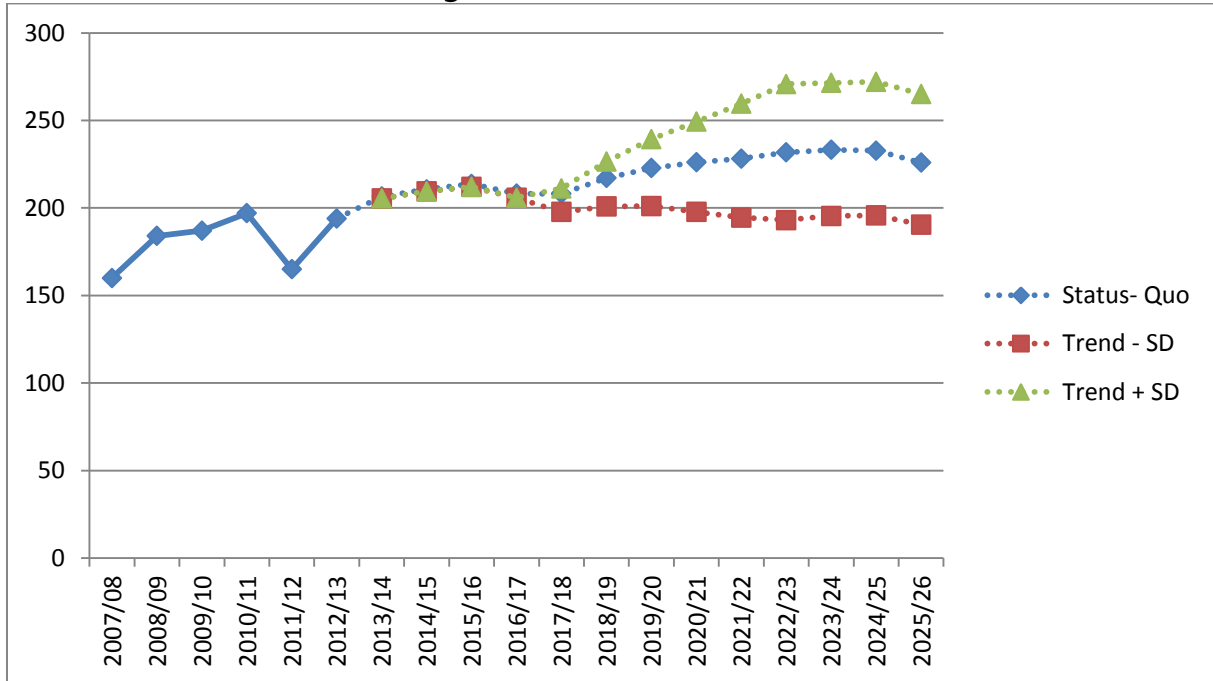


Abb. 263:: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Geschwister-Scholl-Schule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

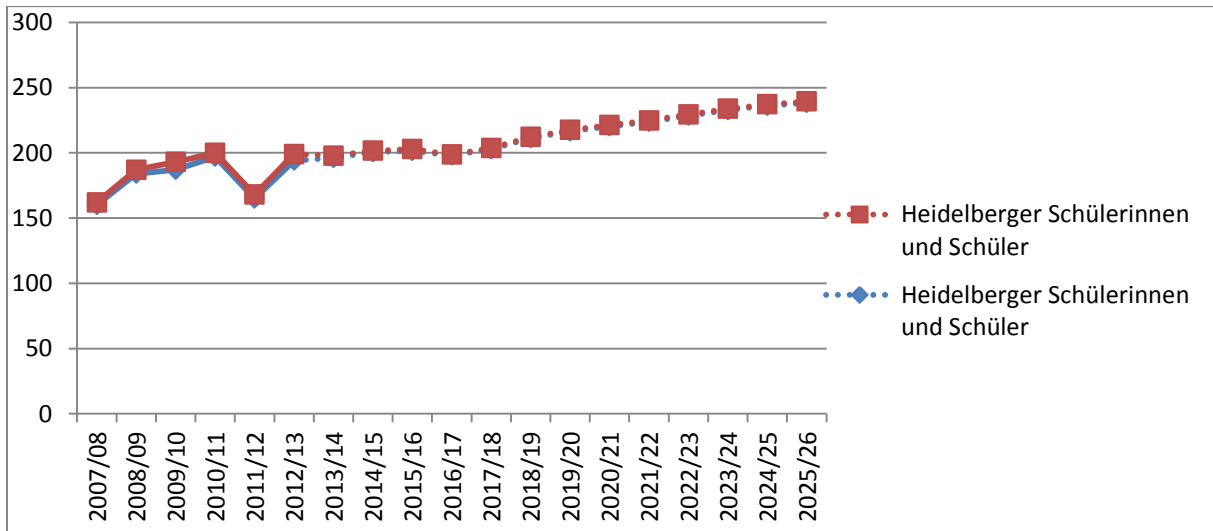


Abb. 264: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Geschwister-Scholl-Schule

Fazit

Gesamtsituation:

Das Land sieht für eine Gemeinschaftsschule eine Zweizügigkeit vor. Aussagen über die weitere Entwicklung der Schülerzahlen können derzeit noch nicht getroffen werden. Bei einem wie oben modellierten Entwicklungsverlauf wäre eine Zweizügigkeit erreichbar.

5.5.2 Waldparkschule



Abb. 265: Schulgebäude Waldparkschulen

Adresse:

Am Waldrand 21
69120 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 893770
poststelle@wps-hd.schule.bwl.de
www.waldparkschule.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 219: Waldparkschule, Überblick

Schulleitung: R Thilo Engelhardt		Lehrkräfte: 36 Vollzeit: keine Angaben Teilzeit: keine Angaben		Schülerzahl: 131		Auswärtige: 4,96%					
Ø Klassengröße Sek I		20									
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge	Kl. 10	Züge
17	1	16	1	28	1	17	1	17	1	36	2
Profil: Sportprofil im Ganztagesbereich											
Besonderes Angebot: Sprachförderung, individualisierter Unterricht in Lernateliers, Leseraum mit eigener Bibliothek, Schulsozialarbeit, Partnerschule des Stadttheaters sowie der Goethe-Gesellschaft, Kooperationspartner von ABB und HeidelbergCement, psychologische Unterstützung für Schülerinnen, Schüler und Eltern, Einsatz von mehreren Pädagogischen Assistenten, Jugendzentrum „Holzwurm“ an der Schule. Schwerpunkt liegt in der Berufsorientierung, enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen sowie der Johannes-Gutenberg-Berufsschule, Trommelunterricht in Kl. 5, Inklusion in verschiedenen Klassenstufen. Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/14 von der Stadt Heidelberg gestellt.											

Baujahr: 1965-67

Gebäude: siehe Punkt 3.1.12

Betreuungsangebote: Ganztagesbetrieb an vier Tagen bis 16 Uhr

Essensversorgung: Brötchenverkauf in der großen Pause, Mensa vorhanden, warmes

Mittagessen wird angeboten

Barrierefreiheit:

Heidelberger Unterstützungssystem Schule:

Tab. 220: Übersicht HÜS, Waldparkschule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Kein HÜS-Angebot im Sekundarbereich	-	-

Inklusion

Tab. 221: Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Waldparkschule

	Kinder	Lehrer- wochen- stunden	Wochen- stunden Schul- begleitung	Kooperationsschule
Einzelintegration	4	16		Robert-Koch-Schule
Gruppenlösungen	-	-	-	-
Sonderpädagogische Beratung				
Kooperationsschule			-	
Sonstige Maßnahmen			-	

Waldparkschule

Übergang Schule-Beruf: BIWAQ-Projekt und zwei Teach-First-Fellows

Tab. 222: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Waldparkschule

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	Dossenheim		Eppelheim		Leimen		Sonstige				
		in %		in %		in %		in %		in %	
2007/08	0	####	0	####	0	####	0	####	0	0	164
2008/09	0	####	0	####	2	100	0	####	2	1,3	152
2009/10	0	####	0	####	3	100	0	####	3	2,1	146
2010/11	0	####	0	####	4	100	0	####	4	3,2	125
2011/12	0	####	0	####	0	####	1	100	1	1	102
2012/13	1	14,3	1	14,3	3	42,9	2	28,6	7	5	141

Waldparkschule

Tab. 223: Durchgangsquoten, Waldparkschule

Schuljahrwechsel	Heidelberg		Heidelberg		Heidelberg		Heidelberg		Heidelberg	
	Auswärtige		Auswärtige		Auswärtige		Auswärtige		Auswärtige	
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10	
2007-08	1,03	####	1,09	####	1,15	####	1,15	####	0,00	####
2008-09	1,10	####	1,25	####	0,86	####	0,86	1,00	0,00	####
2009-10	1,05	1,00	1,03	1,00	0,70	####	0,70	####	0,00	0,00
2010-11	1,00	####	0,81	####	0,84	0,00	0,84	0,00	0,00	0,00
2011-12	1,36	####	1,00	####	1,12	####	1,12	####	1,09	1,00
Mittelwert*	1,02	1,00	0,95	1,00	0,93	0,00	0,93	0,50	0,93	1,00

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

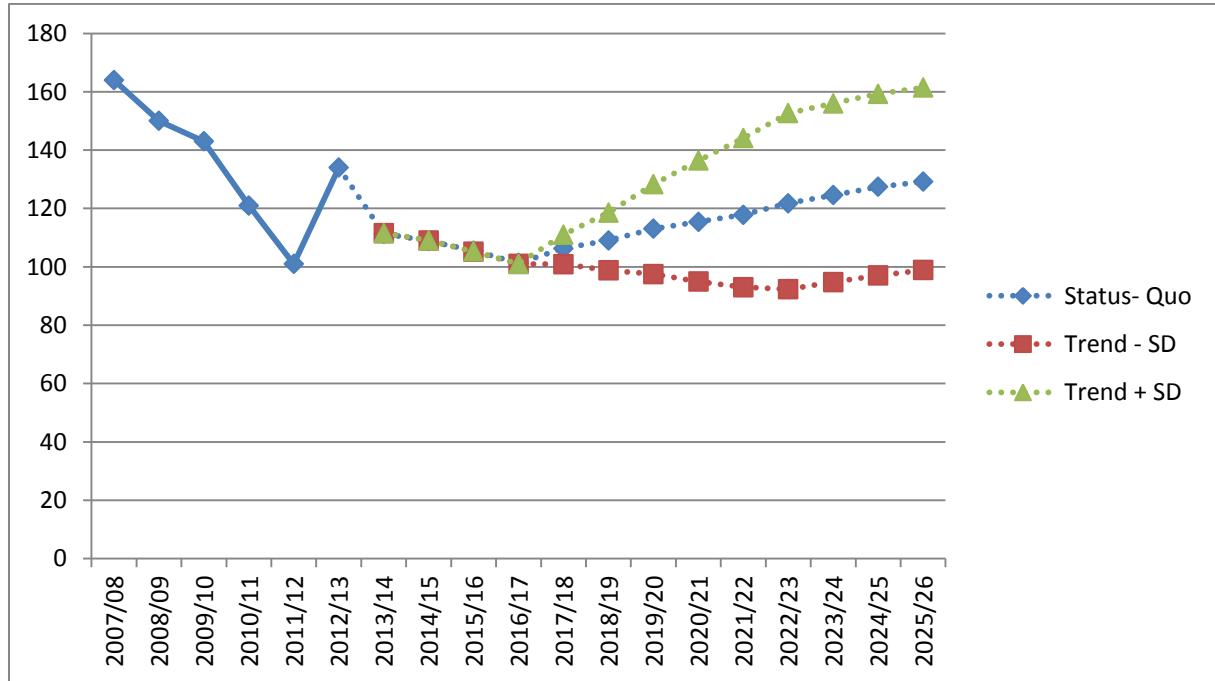


Abb. 266: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Waldparkerschule

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

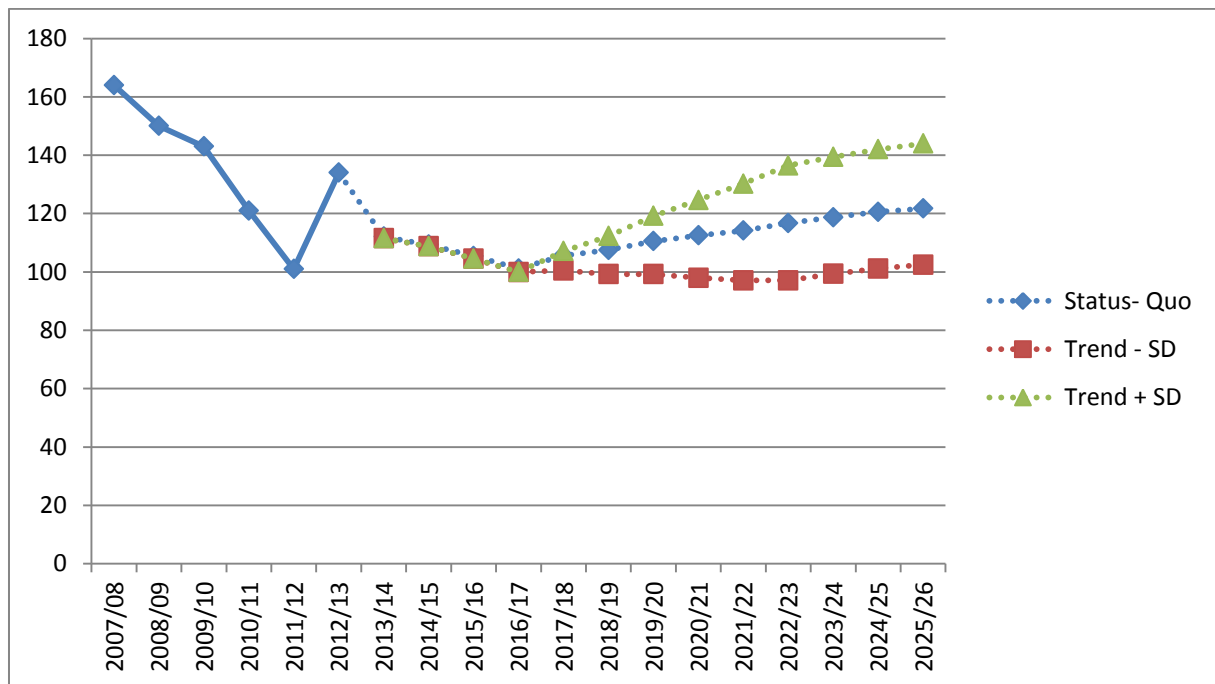


Abb. 267: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Waldparkerschule

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

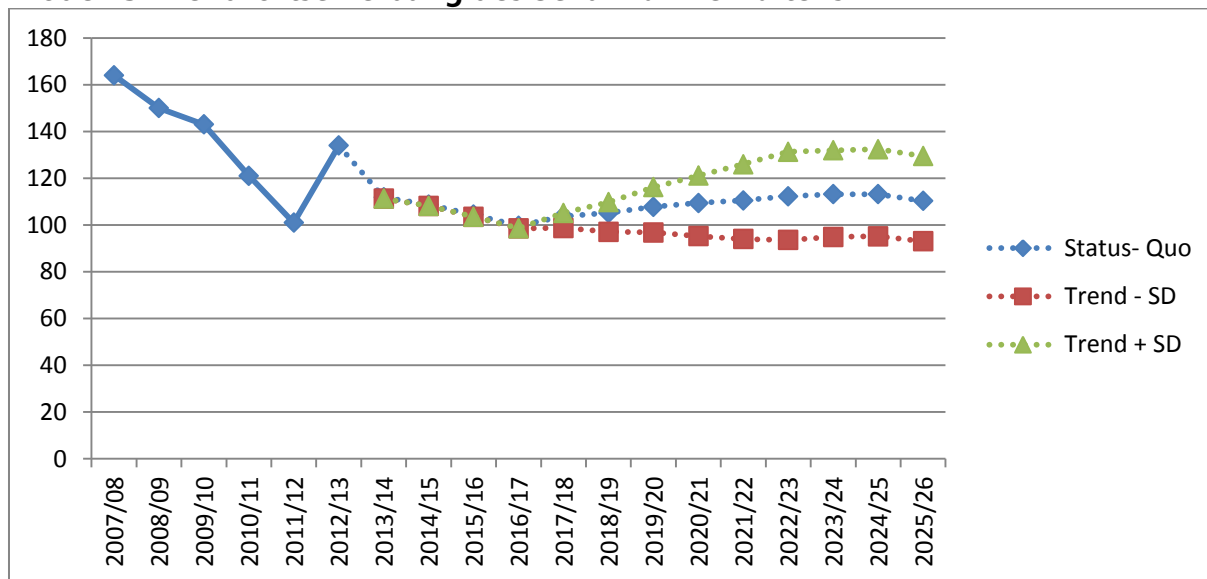


Abb. 268: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Waldparkschule

Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

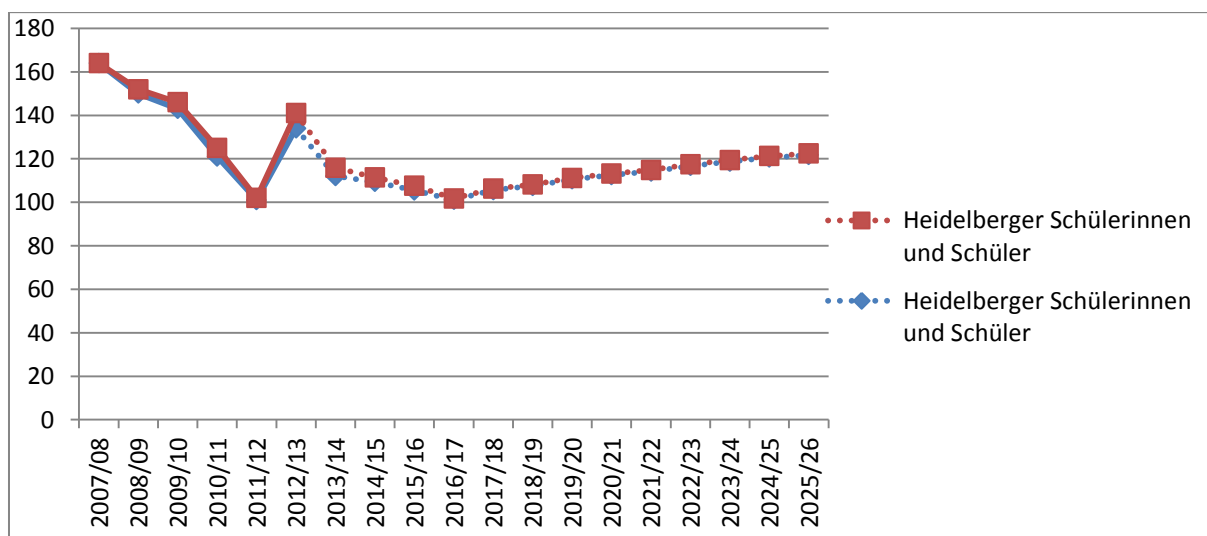


Abb. 269: Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Waldparkschule

Fazit

Gesamtsituation:

Das Land sieht für eine Gemeinschaftsschule eine Zweizügigkeit vor. Aussagen über die weitere Entwicklung der Schülerzahlen können derzeit noch nicht getroffen werden. Bei einem wie oben modellierten Entwicklungsverlauf wäre eine Zweizügigkeit erreichbar.

5.5.3 Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.



Adresse:

Felix-Wankel-Straße 12
69126 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 302118
fcs-heidelberg@t-online.de
www.fcg-heidelberg.de

Abb. 270: Schulgebäude Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 224: Freie Christliche Schule Heidelberg e.V. im Überblick

Schulleitung: Schulleiter Reinhard Mutzke		Lehrkräfte: 18 Vollzeit: Teilzeit:		Schülerzahl: 57		Auswärtige: 56,14%			
Ø Klassengröße Sek I		11,4							
Kl. 5	Züge	Kl. 6	Züge	Kl. 7	Züge	Kl. 8	Züge	Kl. 9	Züge
14	1	9	1	14	1	9	1	11	1
Profil: Heranziehen der Kinder zu verantwortlichen, erfolgreichen Bürgern mit guten Manieren und gutem Arbeitsverhalten. Förderung zur Ermöglichung des Übergangs in Klasse 10 auf eine weiterführende Schule. Das Ziel Freier Christlicher Schulen ist eine auf der Weltanschauung der Bibel gegründete Erziehung.									
Sprachenfolge: Englisch (Kl. 5), Französisch (Kl. 7)									
Besonderes Angebot: Chor, Orchester, Französisch									

Betreuungsangebote: längere Betreuungszeiten nach Absprache

Essensversorgung: ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch im Bistro

Barrierefreiheit: nein

Schülerzahlen Ist-Stand/Prognose

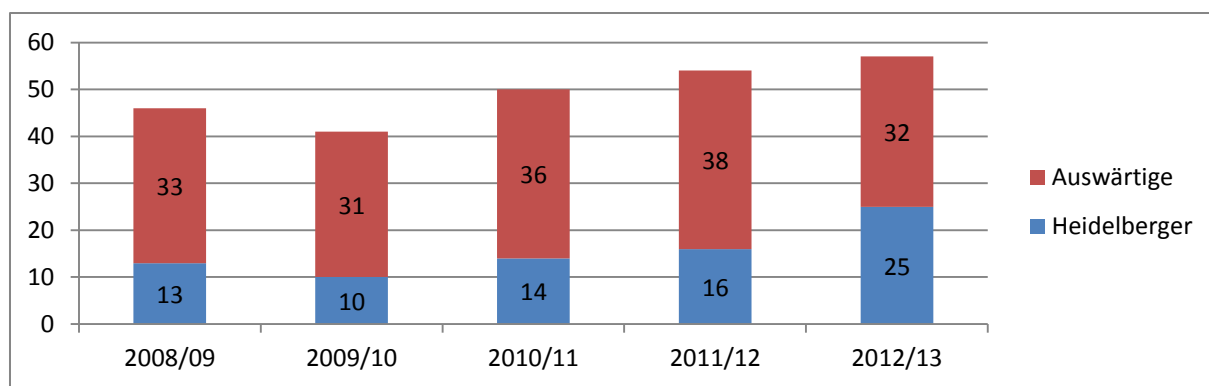


Abb. 271: Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Freien Christlichen Schule Heidelberg e.V.

Eingänge/Abgänge/Abschlüsse

Tab. 225: Übersicht der Durchgangsquote, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Schuljahrwechsel	Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige		Heidelberger		Auswärtige	
	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige	Heidelberger	Auswärtige		
	Klasse 5 - 6		Klasse 6 - 7		Klasse 7 - 8		Klasse 8 - 9		Klasse 9 - 10			
2007-08	0,50	0,75	1,50	1,00	3,00	0,91	0,50	1,00	-	-	-	-
2008-09	1,00	0,89	0,50	1,67	0,67	1,00	1,00	0,80	-	-	-	-
2009-10	1,00	1,75	1,00	0,88	2,00	1,60	1,00	1,00	-	-	-	-
2010-11	1,17	0,88	2,00	1,00	1,00	1,00	1,17	1,13	-	-	-	-
2011-12	1,00	0,88	1,14	0,86	1,00	1,00	1,00	1,00	-	-	-	-
Mittelwert*	0,92	1,03	1,00	1,08	1,17	1,10	0,92	0,99	-	-	-	-

*Ausreißerwerte wurden nicht berücksichtigt

Tab. 226: Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Schuljahr	Gemeinden								Auswärtige insgesamt		Schülerzahl insgesamt
	k.A.	in %	k.A.	in %	k.A.	in %	k.A.	in %		in %	
2007/08	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	#####	#####	29	72,5	40
2008/09	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	33	71,7	46
2009/10	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	31	75,6	41
2010/11	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	36	72	50
2011/12	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	38	70,4	54
2012/13	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	#####	k.A.	k.A.	32	56,1	57

Grafiken der Modellrechnungen der Schülerzahlentwicklung für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Modell 1: Schülerzahl an Privatschulen bleibt konstant

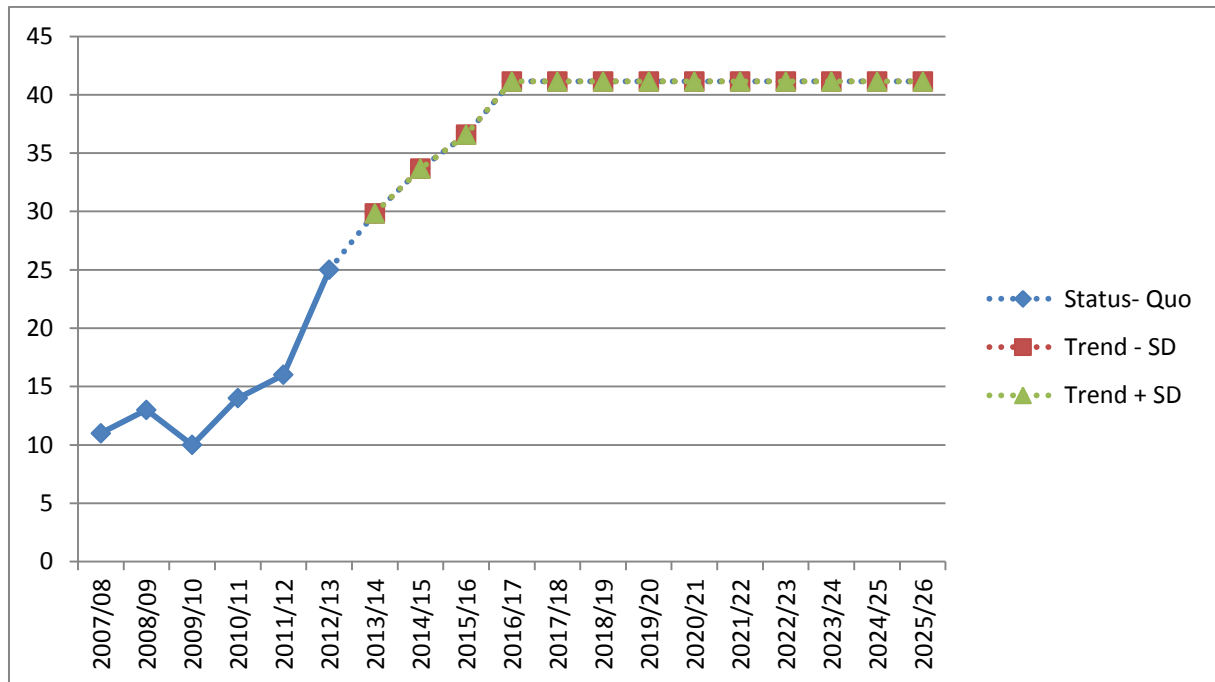


Abb. 272: Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Modell 2: Schülerzahl an Privatschulen variieren

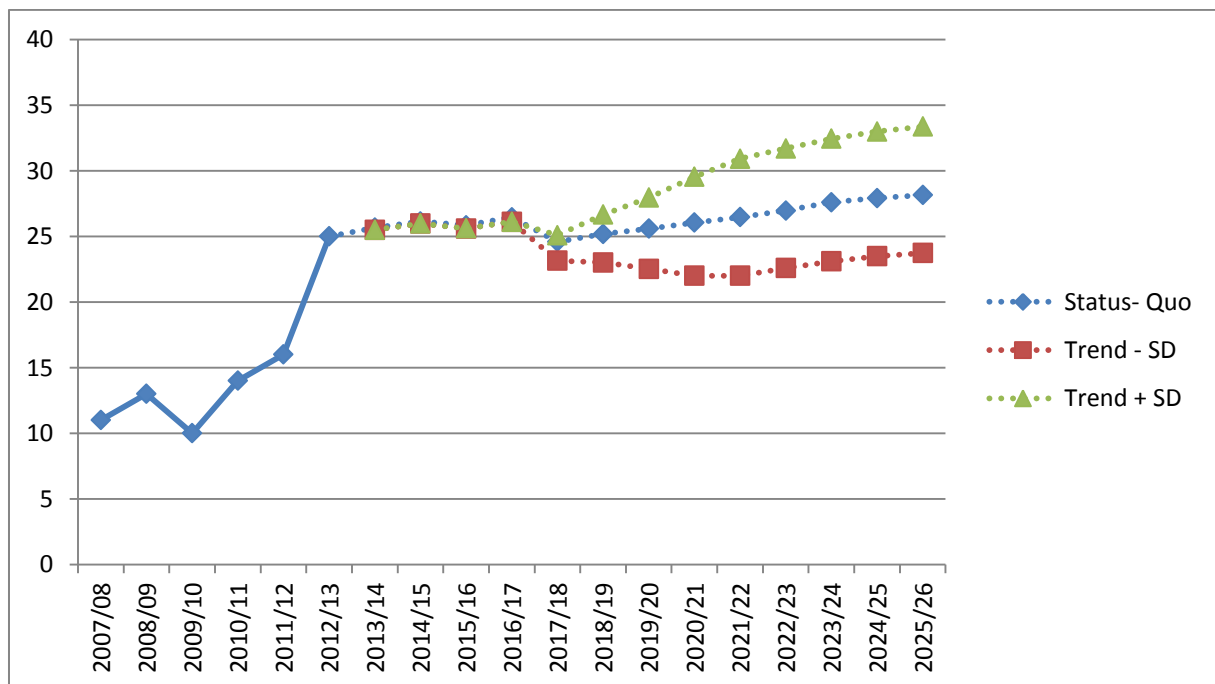
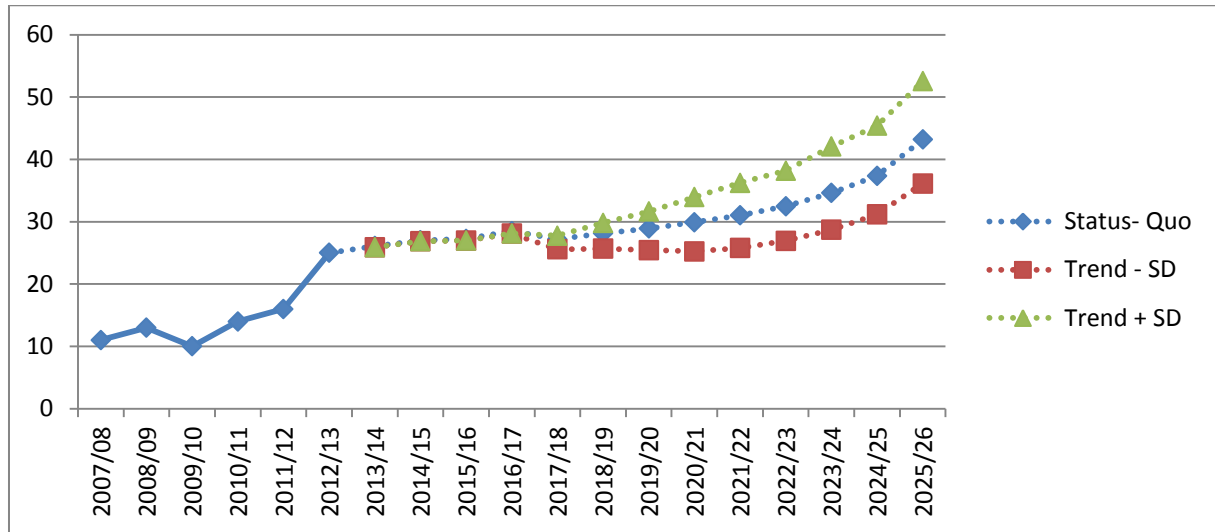


Abb. 273: Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Modell 3: Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens

Abb. 274: Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.



Darstellung der Schülerzahlentwicklung für Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler

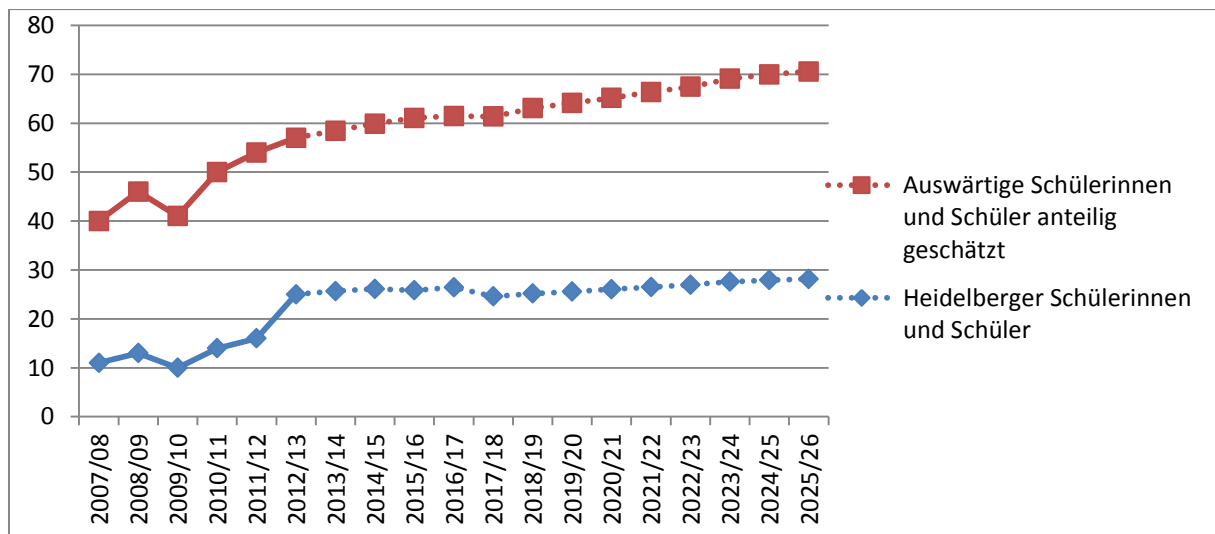


Abb. 275: Gesamtschülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.

Fazit

Gesamtsituation:

Dem Berechnungsmodell wurden Annahmen zugrunde gelegt, die nicht berücksichtigen, dass Privatschulen nachfrageorientiert arbeiten. Die Vorausberechnung kann nur bedingt gelten, da eine Änderung der Angebotskapazität jederzeit erfolgen könnte.

6 Sonderschulen

Die Stadt Heidelberg ist Trägerin von vier Sonderschulen:

- Schule für Sprachbehinderte: Stauffenbergsschule im Pfaffengrund
- Schule für Geistigbehinderte: Graf von Galen-Schule im Pfaffengrund
- Zwei Förderschulen: Käthe-Kollwitz-Schule in Bergheim und Robert-Koch-Schule in Kirchheim

Außerdem gibt es Sonderschulen in Heidelberg, welche sich nicht in städtischer Trägerschaft befinden:

- Hör-Sprachzentrum Heidelberg/ Neckargemünd: Außenstelle der Staatlichen Schule für Gehörlose und Schwerhörige und Sprachbehinderte in Neuenheim (Heimsonderschule)
- Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung: an der Universitätsklinik Heidelberg

Außenstelle der Peter-Koch-Schule, Weinheim am Luise-Schlepper-Heim

Daneben gibt es zwei Schulkindergärten in städtischer Trägerschaft:

- Marie-Bertha-Coppius-Kindergarten in Rohrbach ist für sprachbehinderte Kinder
- Kindergarten Pustebume in Rohrbach für geistig behinderte und erziehungsbedürftige Kinder sowie für körper- und mehrfachbehinderte Kinder (Träger ist die Lebenshilfe Heidelberg)

Die allgemeinen Schulen haben einen Bildungs- und Erziehungsauftrag für alle Kinder. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ist daher Aufgabe in allen Schularten. Die Sonderpädagogik hat zunächst eine unterstützende Funktion zum Beispiel im Rahmen sonderpädagogischer Dienste. Eine Aufnahme oder Umschulung in eine Sonderschule erfolgt erst dann, wenn die allgemeine Schule dem individuellen Förderbedarf eines Kindes nicht mehr entsprechen kann. So heißt es noch im Schulgesetz für Baden-Württemberg: „Die Sonderschule dient der Erziehung, Bildung und Ausbildung von behinderten Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung, Bildung und Ausbildung erfahren können“. Die Einzugsbereiche der Sonderschulen umfassen teils nicht nur das Stadtgebiet, sondern beziehen auch verschiedene Gemeinden aus dem Umkreis mit ein. Für Schülerinnen und Schüler, für die aufgrund ihres besonderen Förderbedarfs kein angemessenes Angebot an Sonderschulen in städtischer Trägerschaft zur Verfügung steht, bestehen entsprechende Angebote im nahen Umland (Schulen für Körperbehinderte, Hörgeschädigte, Blinde und Sehbehinderte).

Im laufenden Schuljahr besuchen 383 Kinder eine Sonderschule in Heidelberg und werden dort in insgesamt 43 Klassen unterrichtet. Die Stauffenbergsschule weist mit 159 Schülerinnen und Schüler die höchste Schülerzahl auf, während die Käthe-Kollwitz-Schule mit 39 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13 die geringste Schülerzahl aufweist.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Schülerzahlentwicklung an den Sonderschulen in Heidelberg:

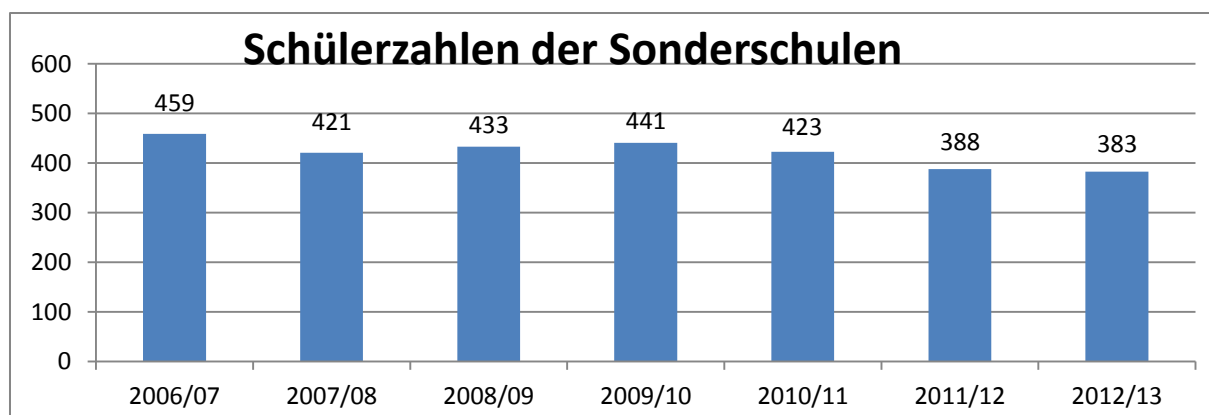


Abb. 276: Schülerzahlentwicklung an den Heidelberger Sonderschulen

Wie eine künftige Entwicklung der Schülerzahlen an den Schulen und im gemeinsamen Unterricht aussehen wird, lässt sich nur schwer abschätzen.

Gemeinsamer Unterricht im Rahmen inklusiver Beschulung, die Erstellung sonderpädagogischer Gutachten, die Durchführung von Bildungswegekonferenzen, die Begleitung und Unterstützung von Kollegien, Eltern und Schülerinnen und Schülern sind sich weiter entwickelnde Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der Sonderschulen und der allgemeinen Schulen.

Unterstützung von allgemeinen Schulen durch sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (bisher Sonderschulen) im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, verändern und weiten die Perspektive sonderpädagogischer Aufgabenstellung. Das Amt für Schule und Bildung (Schulentwicklung) und das Regionale Bildungsbüro Heidelberg mit seinen Partnern in der Schulverwaltung gestalten und moderieren diesen Entwicklungsprozess gemeinsam mit dem Beratungsgremium Schulentwicklung. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Verantwortungsbereiche erarbeitet derzeit Perspektiven und Handlungsoptionen künftigen sonderpädagogischen Arbeitens in Heidelberg. Die im Rahmen der Online-Befragung erhobenen quantitativen und qualitativen Daten zum Ist-Stand inklusiver Beschulung an Heidelberger Schulen können diese Arbeit unterstützen.

Die Angaben zu den Schulstandorten der Sonderschulen gliedern sich wie folgt:

- Aktuelle Schulsituation im Überblick
- Baujahr/Gebäude (Denkmalschutz): Angaben soweit vorhanden, müssen weiter aktualisiert werden.
- Barrierefreiheit: Angaben gemäß Übersichtsliste des Gebäudemanagements (Stand 07.05.2012)
- Essenssituation/Essensversorgung: Quelle: Online-Fragebogen
- Unterstützungssysteme: Sprachförderung, HÜS, Angaben der Koordinatoren
- Inklusion: Online-Befragung, sofern Daten zur Verfügung gestellt werden konnten
- Schülerzahlen Ist-Stand/Prognose: Online-Befragung, Amtliche Schulstatistik 2010/11 bis 2012/13, Schülerzahlprognose muss sehr vorsichtig interpretiert werden
- Prognoserechnung

6.1 Graf von Galen-Schule



Abb. 277: Schulgebäude Graf von Galen-Schule

Adresse:

Schwalbenweg 1b
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221/776177
Fax 06221/700231
poststelle@04110425.schule.bwl.de
www.galen.hd.schule-bw.de

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 227: Graf von Galen-Schule, Überblick

Schulleitung: Sonderschulrektor Winfried Monz Sonderschulkonrektorin Christel Brunnengräber		Lehrkräfte: Vollzeit: keine Angaben Teilzeit: keine Angaben		Schülerzahl: 100
				Auswärtige: 29%
Kl. 1-4	Kl. 5-9		Berufsschulstufe	
27	38		35	
<p>Profil: Die Graf von Galen-Schule wird von Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung und vergleichbaren Förderbedürfnissen im Alter von 6 bis etwa 18 Jahren besucht. Die Schule bietet eine sehr differenzierte und individuelle Bildung und Erziehung in kleinen Klassen.</p> <p>Das Leitziel der Schule „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ ist auch bestimmend für die Arbeit im Unterricht. Umgesetzt wird dies in handlungsorientierten Projekten oder offenen Unterrichtsangeboten und vielfältigen Klassen-, Kurs- und AG-Zeiten. Es gibt eine enge Einbindung der Schule in den Stadtteil und vielfältige Kooperationen mit Sportvereinen, der Musikschule, der Jugendhilfe, medizinischen und therapeutischen Institutionen, Betrieben und anderen Partnern.</p>				

Besonderes Angebot: Seit vielen Jahren widmet sich die Graf von Galen-Schule neuen Konzeptionen zum gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. So entstanden Kooperationsklassen an vielen Heidelberger Grund-, Haupt- und Realschulen, sie gehören seit 1991 fest zum Schulkonzept. Die Graf von Galen-Schule – und mit ihr die gesamte Heidelberger Schullandschaft – gilt in der Entwicklung dieses Angebots zum gemeinsamen Unterricht landesweit als besonders engagiert und erfolgreich. Sowohl für die Kinder mit Behinderung als auch für die Kinder ohne Behinderung ist der gemeinsame Unterricht ein Gewinn. In handlungsorientierten, fächerübergreifenden Unterrichtsformen lernen die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von zwei Bildungsplänen an gemeinsamen Inhalten. Besondere Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, die gemeinsamen Unterrichtsstunden zieldifferenziert vorzubereiten. So stößt das Kooperationsmodell bei allen Beteiligten auf große Zustimmung.

Baujahr: 1976/77

Gebäude: Die Schule ging aus einer privaten Sonderschule der „Lebenshilfe Heidelberg e.V.“ hervor, die 1961 für 10 Kinder mit geistiger Behinderung in Kirchheim gegründet worden war. Im Jahr 1964 zog die Schule in das „Handschuhsheimer Schlösschen“ um. Zwei Jahre später übernahmen die Stadt Heidelberg und das Land Baden-Württemberg die Schulträgerschaft. Der Neubau des heutigen Schulgebäudes im Pfaffengrund erfolgte in den Jahren 1976/77.

Barrierefreiheit: Hauptgebäude nein, wenig aufwändig herzustellen

Betreuung: gebundener Ganztagesbetrieb

Essen: interne Mensalösung

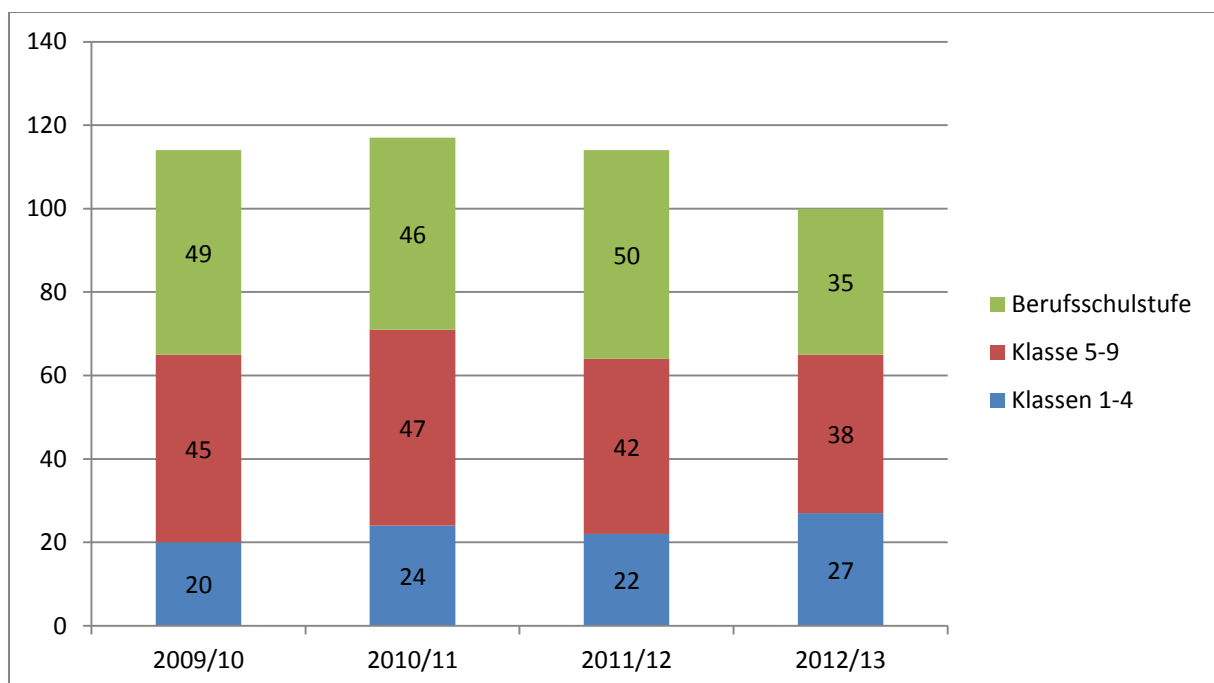


Abb. 278: Schulzahlentwicklung der letzten vier Jahre Graf von Galen-Schule

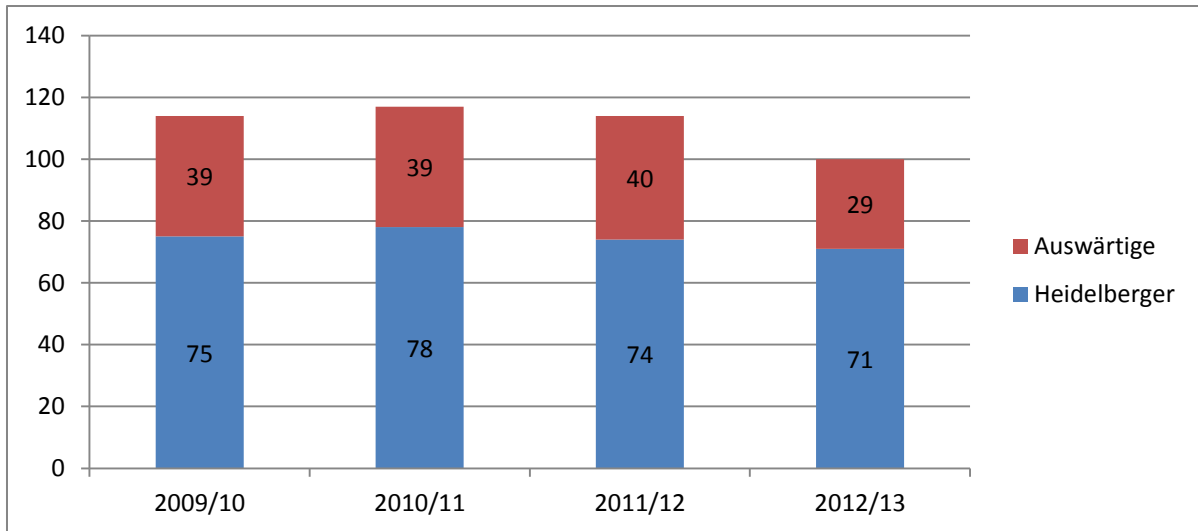


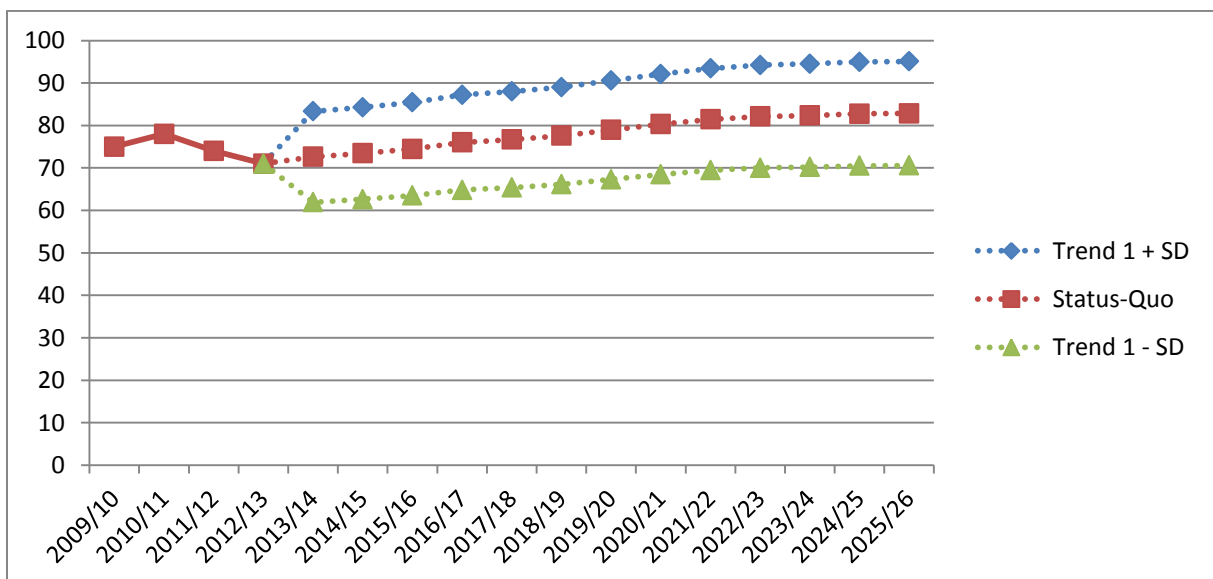
Abb. 279: Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Graf von Galen-Schule

Die meisten auswärtigen Schülerinnen und Schüler kommen aus den Gemeinden Einzugsgemeinden Dossenheim, Eppelheim, Leimen und Neckargmünd.

Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung

Die Vorausberechnung ist sehr ungenau, weil anhand der Strukturquote der Zusammenhang zwischen der Bevölkerung Heidelbergs und der Schülerzahl angenommen wird. Die Grafiken geben nur Anhaltspunkte und besitzen keine Genauigkeit.

Abb. 280: Schülerzahlentwicklung, Graf von Galen-Schule



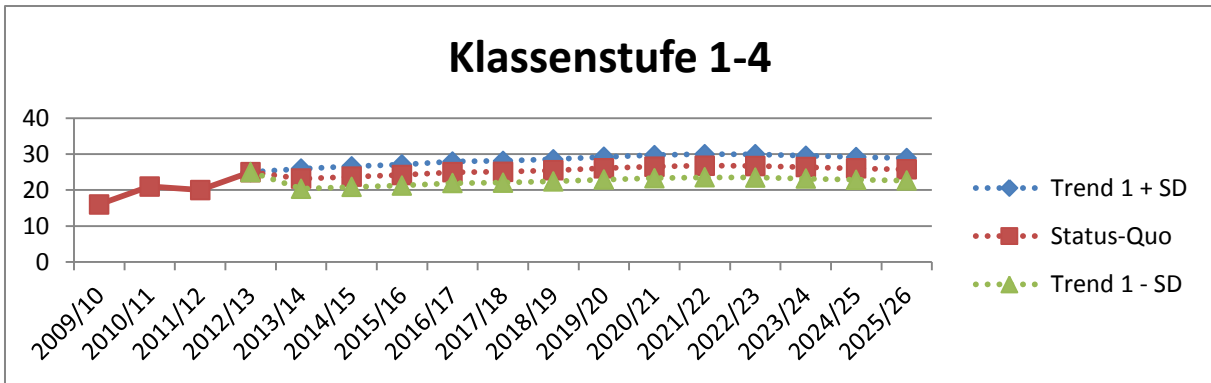


Abb. 281: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4, Graf von Galen-Schule
Entwicklung

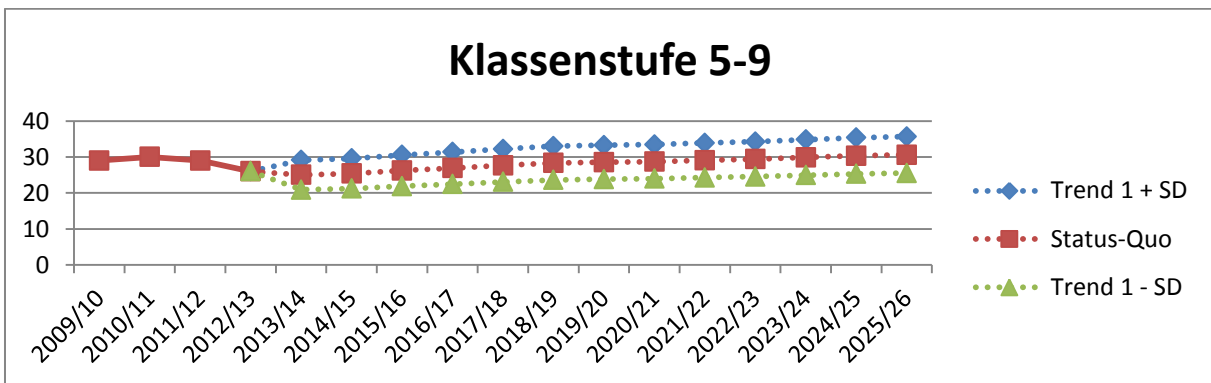


Abb. 282: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Graf von Galen-Schule

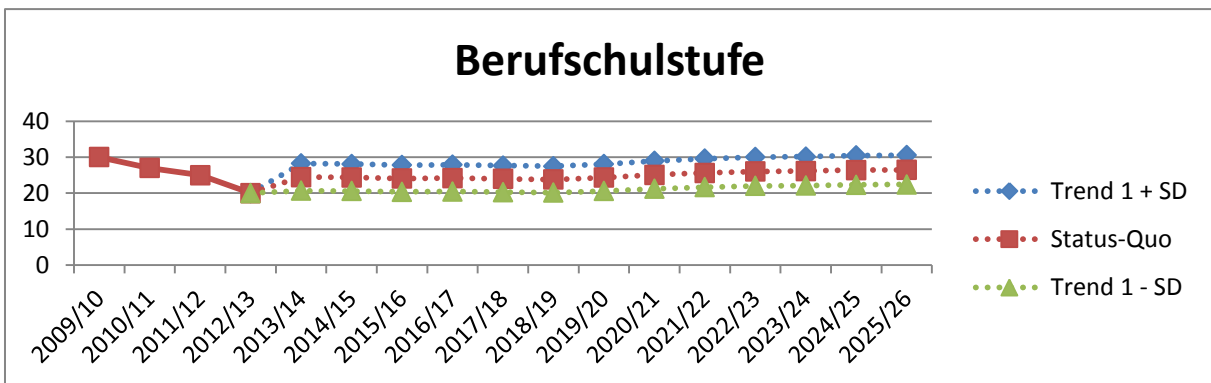


Abb. 283: Schülerzahlentwicklung der Berufschulstufe; Graf von Galen-Schule

Fazit

Inklusion hat sehr vielfältige Auswirkungen auf die Heidelberger Sonderschullandschaft. In den vergangenen vier Jahren ging die Schülerzahl leicht zurück, zunehmend mehr Kinder werden inklusiv beschult. Da sich die Prognose rechnerisch auf die Entwicklung der vergangenen vier Jahre stützt und eine Strukturquote grundgelegt wurde, kann eine Interpretation hier nur sehr differenziert erfolgen.

6.2 Robert-Koch-Schule



Abb. 284: Schulgebäude Robert-Koch-Schule

Adresse:

Königsberger Straße 2
69124 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 712295
Fax 06221 786358

poststelle@rks-hd.schule.bwl.de

<http://www.robert-koch-schule-heidelberg.de>

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 228: Robert-Koch-Schule, Überblick

Schulleitung: Kommissarische Schulleitung: Alexander Schreck	Lehrkräfte: Vollzeit: 13 Teilzeit: 6	Schülerzahl:	85
		Auswärtige:	0%
Kl. 1-4		Kl. 5-9	
35		50	
Profil: Berufsorientiertes Profil			
Besonderes Angebot: Besonderer Lerntag, Hausthemen, Praxistag, Ausbildungsinitiative, KOOP Reiten, KOOP Box-AG, KOOP Kinderreich Heidelberg e.V.(Gesundes Frühstück), Schulkunst (Lehrbeauftragte), Bewegte Pause, Garten-AG, Schulshop, Theater-AG (HÜS), Schulfremdenprüfung,			

Baujahr: 1962

Gebäude: Die Robert-Koch-Schule ist eine Förderschule, die seit fast 45 Jahren in Heidelberg-Kirchheim beheimatet ist. Die Gebäude sind auf dem Gelände der Geschwister-Scholl-Schule integriert.

Förder- und Sonderschule:

Eine Fassaden- und Dachsanierung wurde an beiden Gebäuden der Schule (Haus B und C) in den vergangenen Jahren durchgeführt.

Der WC Trakt wurde bei dem Sonderprogramm 2005 erneuert.

Durch den Neubau vom Haus S der Geschwister Scholl Schule, wird der Zwischenbau A – B der Robert Koch Schule übergeben. Auch für diesen Gebäudeteil wurde eine Sanierung in Dach und Fassade sowie im Innenbereich durchgeführt.

Barrierefreiheit: nein, sehr aufwändig herzustellen

Betreuung: kein Angebot

Essen: kein Angebot

Kommunale Unterstützungssysteme:

Sprachförderung

Tab. 229: Übersicht der Sprachförderung, Robert-Koch-Schule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
3	1,2,4	12

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 230: Übersicht der HÜS, Robert-Koch-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Mathe / Deutsch, Theater	46	8

Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung

Die Vorausberechnung ist sehr ungenau, weil anhand der Strukturquote der Zusammenhang zwischen der Bevölkerung Heidelbergs und der Schülerzahl angenommen wird. Die Grafiken geben nun Anhaltspunkte und besitzen keine Genauigkeit.

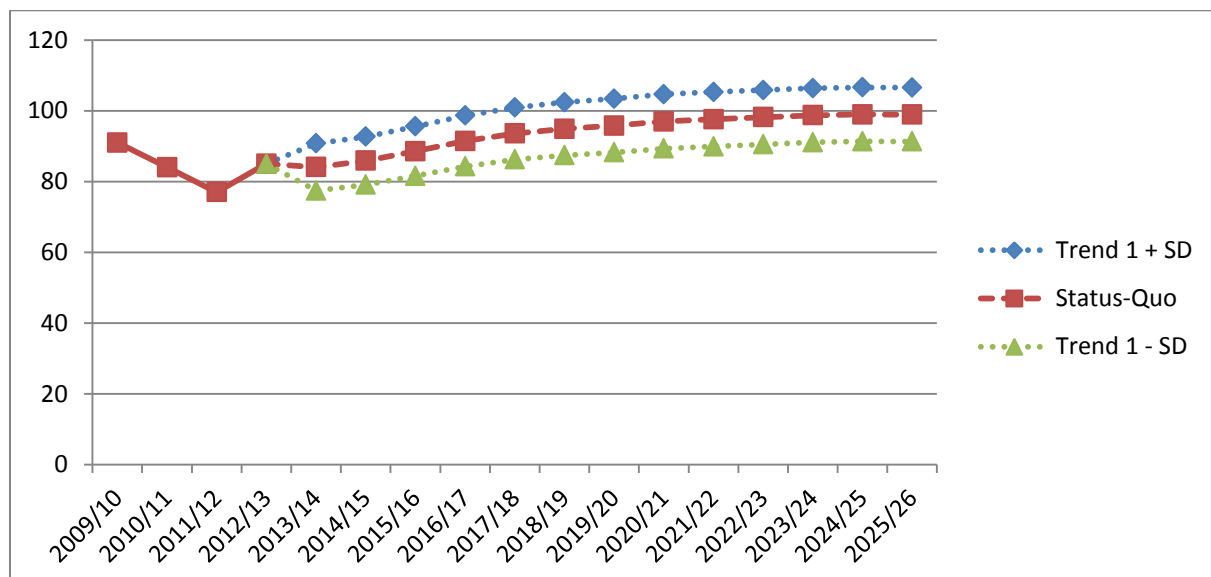


Abb. 285: Schülerzahlentwicklung insgesamt; Robert-Koch-Schule

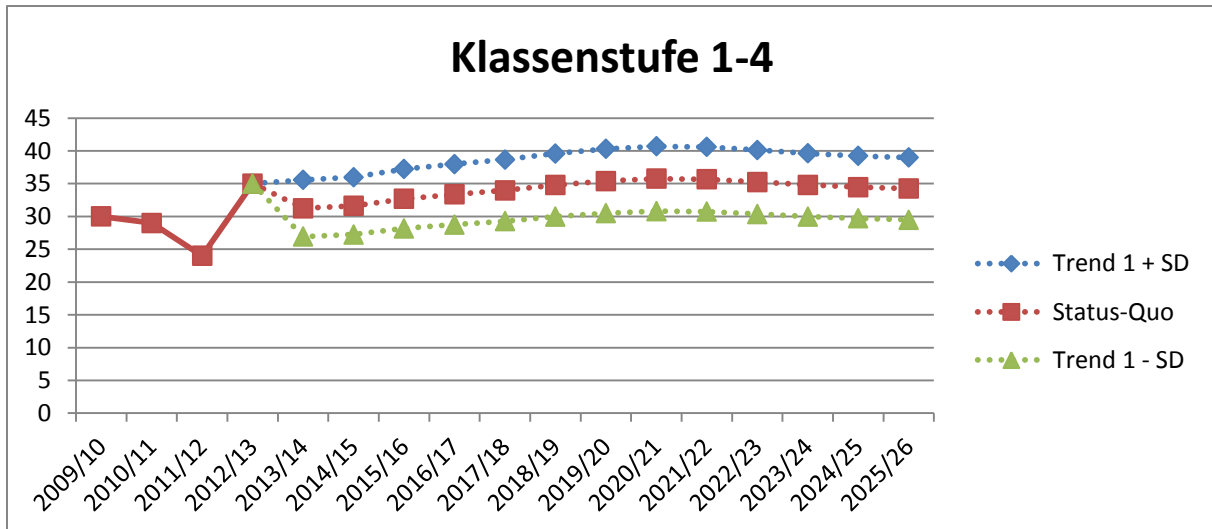


Abb. 286: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4; Robert-Koch-Schule

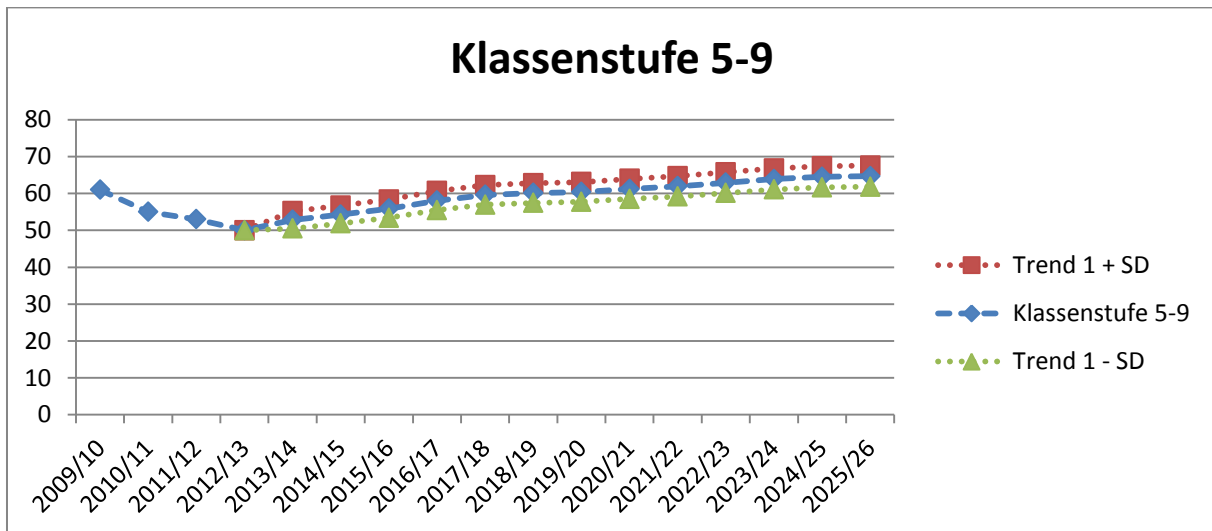


Abb. 287: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Robert-Koch-Schule

Fazit

Inklusion hat sehr vielfältige Auswirkungen auf die Heidelberger Sonderschullandschaft. In den vergangenen vier Jahren ging die Schülerzahl leicht zurück, zunehmend mehr Kinder wurden an Grund- und Werkrealschulen inklusiv beschult. Da sich die Prognose rechnerisch auf die Entwicklung der vergangenen vier Jahre stützt und eine Strukturquote grundgelegt wurde, kann eine Interpretation hier nur sehr differenziert erfolgen

6.3 Käthe-Kollwitz-Schule



Abb. 288: Schulgebäude Käthe-Kollwitz-Schule

Adresse:

Vangerowstraße 9
69115 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221/58-32530
Fax 06221/58-32800
sekretariat@kks.hd.schule-bw.de
<http://www.kks.hd.bw.schule.de/>

Aktuelle Schulsituation im Überblick

Tab. 231: Schulgebäude Käthe-Kollwitz-Schule, Überblick

Schulleitung: Stefanie Srivastava Beate Saupe (Dienstälteste)		Lehrkräfte: Vollzeit: 5 Teilzeit: 5		Schülerzahl: 39 (42)
				Auswärtige: 5,1%
Kl. 1-4		5-9		
11 (42)		28 (30)		
Profil: Umfassende Begleitung des individuellen Bildungsprozesses				
Besonderes Angebot: Neben dem normalen Fächerangebot gibt es an der Schule folgende Angebote:				
Diagnostik:	Diagnoseklasse, Sonderpädagogischer Dienst;			
Unterricht:	praktisches Lernen, AGs, HÜS, Schulfremdenprüfung, Schulsozialarbeit,			
Übergang	Beruf: Berufseinstiegsbegleitung (ab Kl. 8 bis in den Berufseinstieg) Zusammenarbeit mit Jugendhilfeeinrichtungen			

Baujahr: 1908

Gebäude: Die Käthe-Kollwitz-Schule befindet sich seit 1962 im westlichen Trakt der Wilckenschule in Heidelberg-Bergheim. Nachdem die Gewerbeschule aus diesem Gebäude ausgezogen war, konnte die Sonderschule für Lernbehinderte hier mit ihren Klassen einziehen. Die Schule erhielt den Namen Wilckenschule II, der am 1. November 1973 in Käthe-Kollwitz-Schule, Schule für Lernbehinderte, umgewandelt wurde.

Die Brandschutztüren wurden analog wie in der Wilckenschule eingebaut.

Inzwischen wurde in 6 Klassenzimmern die Beleuchtung einschl. neuer Akustikdecken erneuert.

Barrierefreiheit: nein, Denkmalschutz

Betreuung: kein Angebot

Essen: kein Angebot

Kommunale Unterstützungssysteme:

Sprachförderung

Tab. 232: Übersicht der Sprachförderung, Käthe-Kollwitz-Schule

Kurse	Klassenstufe	Wochenstunden
1	1	4

Heidelberger Unterstützungssystem Schule

Tab. 233: Übersicht der HÜS, Käthe-Kollwitz-Schule

Förderschwerpunkte	Teilnehmer insgesamt	Wochenstunden
Kunst/Kunstprojekt	15	4 und 1 Projekt (16 Std.)

Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung

Die Vorausberechnung ist sehr ungenau, weil anhand der Strukturquote der Zusammenhang zwischen der Bevölkerung Heidelbergs und der Schülerzahl angenommen wird. Die Grafiken geben nun Anhaltspunkte und besitzen keine Genauigkeit.

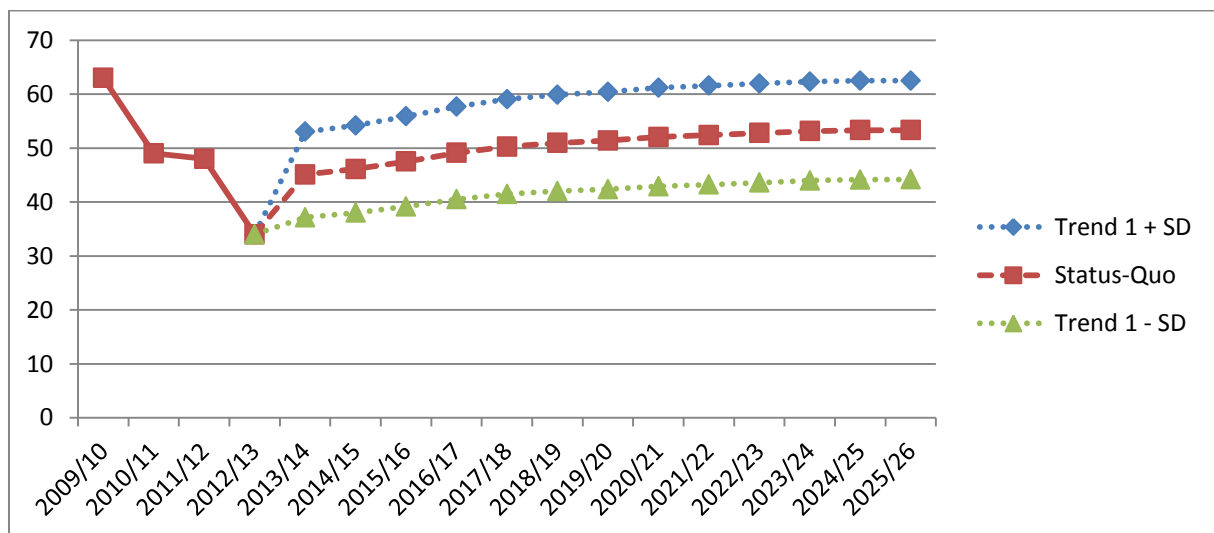


Abb. 289: Schülerentwicklung insgesamt; Käthe-Kollwitz-Schule

Käthe-Kollwitz-Schule

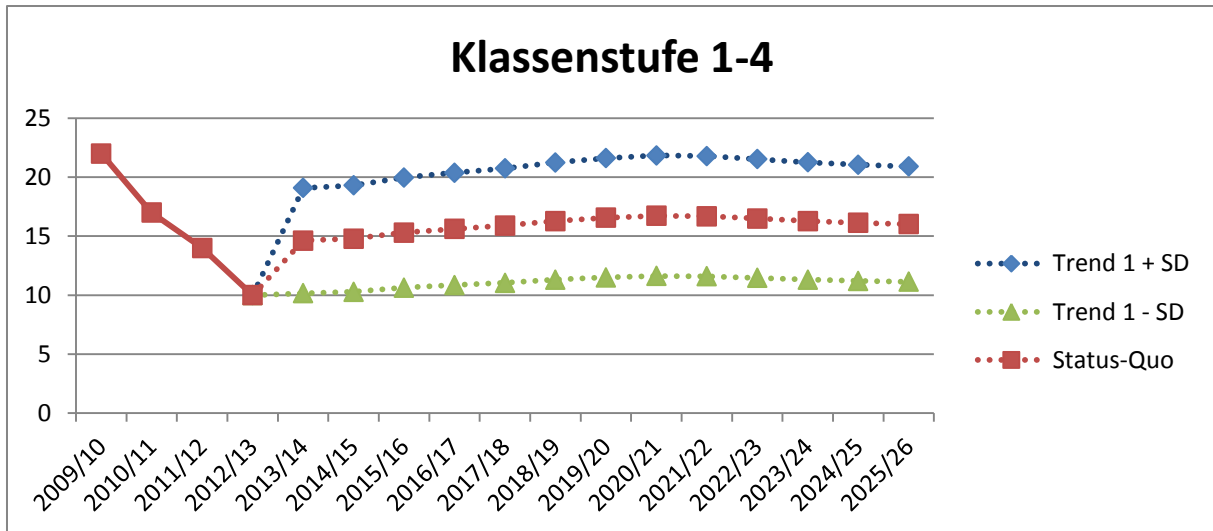


Abb. 290: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4; Käthe-Kollwitz-Schule

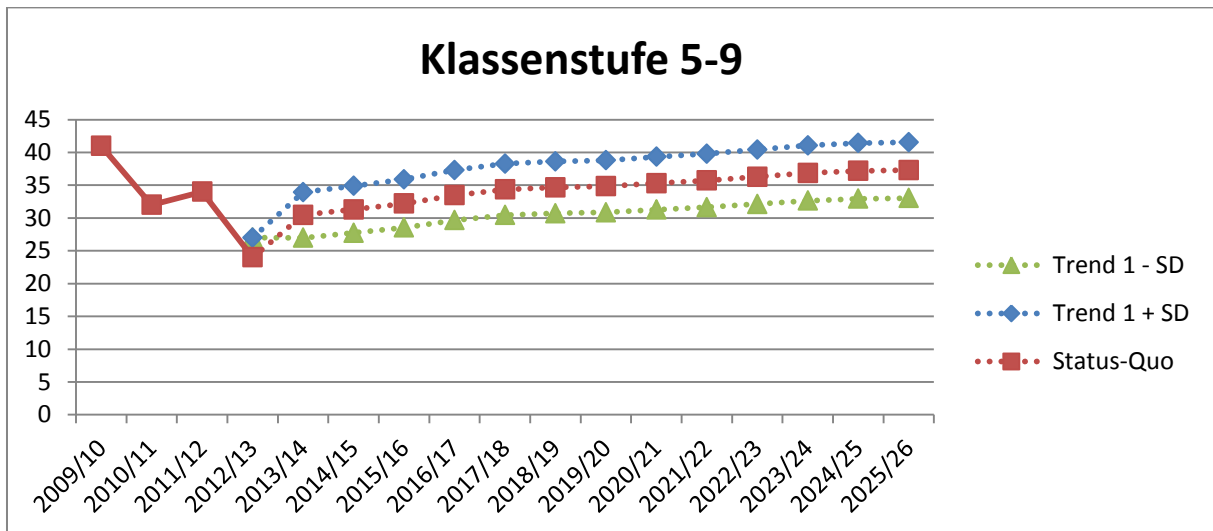


Abb. 291: Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Käthe-Kollwitz-Schule

Fazit

Inklusion hat sehr vielfältige Auswirkungen auf die Heidelberger Sonderschullandschaft. In den vergangenen vier Jahren ging die Schülerzahl leicht zurück, zunehmend mehr Kinder wurden an Grund- und Werkrealschulen inklusiv beschult. Da sich die Prognose rechnerisch auf die Entwicklung der vergangenen vier Jahre stützt, kann eine Interpretation hier nur sehr differenziert erfolgen

6.4 Stauffenbergsschule



Adresse:

Schulplatz 4
69123 Heidelberg

Kontakt:

Telefon 06221 707800
leitung@stauffenbergsschule-hd.de
<http://www.stauffenbergsschule-hd.de>

Abb. 292: Schulgebäude der Stauffenbergsschule

Tab. 234: Stauffenbergsschule, Überblick

Schulleitung: Alfred Kamuf Jutta Griffiths		Lehrkräfte: Vollzeit: 17 Teilzeit: 19				Schülerzahl: 159			
						Auswärtige: 74,2%			
durchschnittliche Klassengröße	10	Kl. 1	Züge	Kl. 2	Züge	Kl. 3	Züge	Kl. 4	Züge
		50	6	50	4	35	3	24	2
<p>Profil: In der Regel erfolgt die Aufnahme in Klasse 1. Aufnahmen in die Klassen 2 und 3 sind möglich. Sie erfolgen in derselben Weise wie die Aufnahme in die 1. Klasse. Die Gutachtenerstellung schulpflichtiger Kinder erfolgt in der Regel durch den Sonderpädagogischen Dienst der Schule in enger Abstimmung, Absprache und Beratung aller am Erziehungsprozess Beteiligten einschließlich der Heimatgrundschulen der Kinder.</p>									
<p>Besonderes Angebot: Die Stauffenbergsschule Heidelberg ist eine Schule für Sprachbehinderte. Unterrichtet werden Kinder der Klassenstufen eins bis vier. Die Schule ist eine Durchgangsschule. Übergänge an die Grundschule erfolgen nach Möglichkeit nach dem zweiten Schuljahr oder zu jedem anderen Schuljahr, wenn die Eltern es wünschen. Der Aufbau der Schule ist pyramidal: Die ersten Klassen werden 5-zügig unterrichtet, die zweiten Klassen vierzünftig, die dritten Klassen dreizünftig und die vierten Klassen zweizünftig (Stand Schuljahr 2012/13). Die Schule vermittelt den Bildungsgang der Grundschule. Voraussetzung für eine Aufnahme in die Schule ist das Vorliegen eines Bildungsanspruchs im Sinne der Schule für Sprachbehinderte. Die Feststellung des Bildungsanspruchs erfolgt durch das Staatliche Schulamt Mannheim auf der Grundlage einer „Gutachterlichen Stellungnahme“ der Sonderschullehrkraft. Der Erziehungsplan der Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten ist in die Entscheidung einzubeziehen. Eine Aufnahme in die Schule erfolgt nur mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten.</p>									

Baujahr: 1924-25

Gebäude: Die schulischen Bemühungen um Sprachbehinderte in Heidelberg begannen im Jahr 1966, als man an der damaligen Gehörlosenschule eine eigene Klasse für zehn sprachbehinderte Schüler im vierten Schuljahr einrichtete. Im Jahr 1976 beschloss der Heidelberger Gemeinderat den Umzug der Sprachheilschule in den Stadtteil Pfaffengrund. Die Schule sollte dort die Räume

der bisherigen Stauffenbergsschule beziehen, die in die benachbarte Albert-Schweitzer-Schule eingegliedert wurde. Zum Schuljahr 1976/77 konnte die Sprachheilschule ihre Arbeit in der Stauffenbergsschule aufnehmen.

Sprachheilschule: Im Jahr 1995/96 wurde eine Innensanierung durchgeführt. Hierbei erhielten die Klassenzimmer eine spezielle Akustikdecke, um das Lernen mit den Schulkindern zu verbessern. Ebenso wurde die Elektroinstallation komplett erneuert. Der Brandschutz wurde nach Begehung mit der Feuerwehr im Jahr 2001 auf den Stand der Technik gebracht.

Im Untergeschoss wurden für die Betreuung und Essensversorgung vorhandene Räume saniert.

Das Ziegeldach wurde in Absprache mit dem Landesdenkmalamt komplett erneuert und erhielt auch eine neue Wärmedämmung.

Barrierefreiheit: nein, Denkmalschutz

Stauffenbergsschule

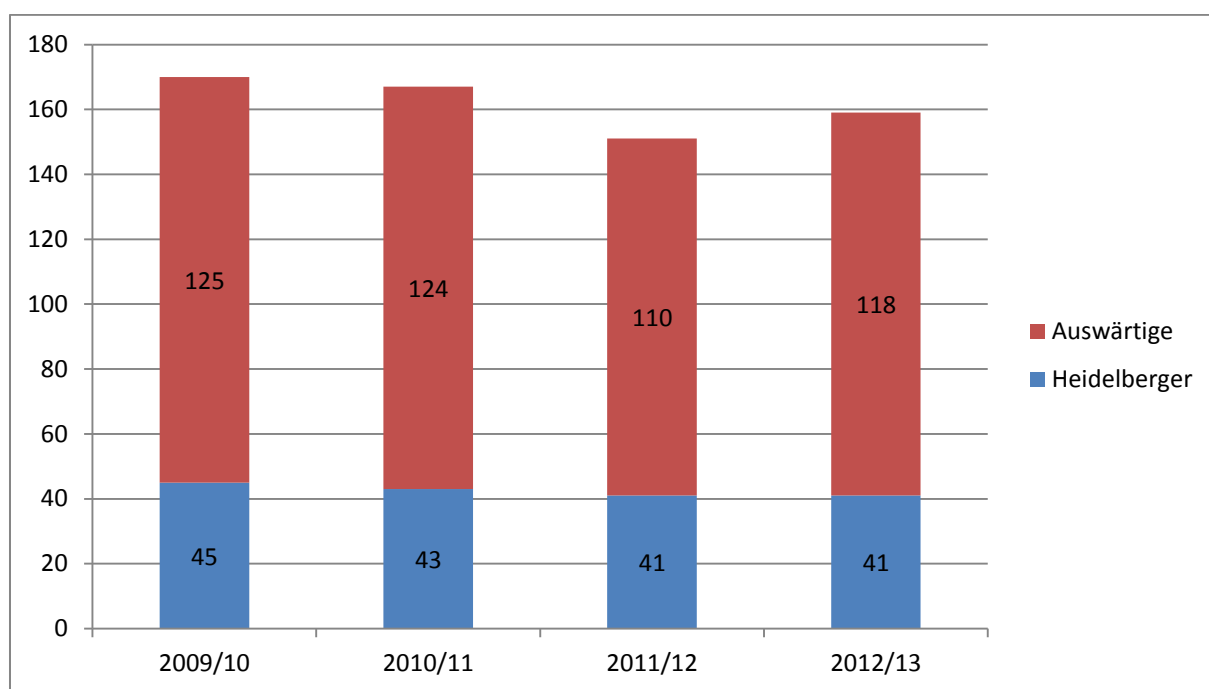


Abb. 293: Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Stauffenbergsschule

Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung

Die Vorausberechnung ist sehr ungenau, weil anhand der Strukturquote der Zusammenhang zwischen der Bevölkerung Heidelbergs und der Schülerzahl angenommen wird. Die Grafiken geben nun Anhaltspunkte und besitzen keine Genauigkeit.

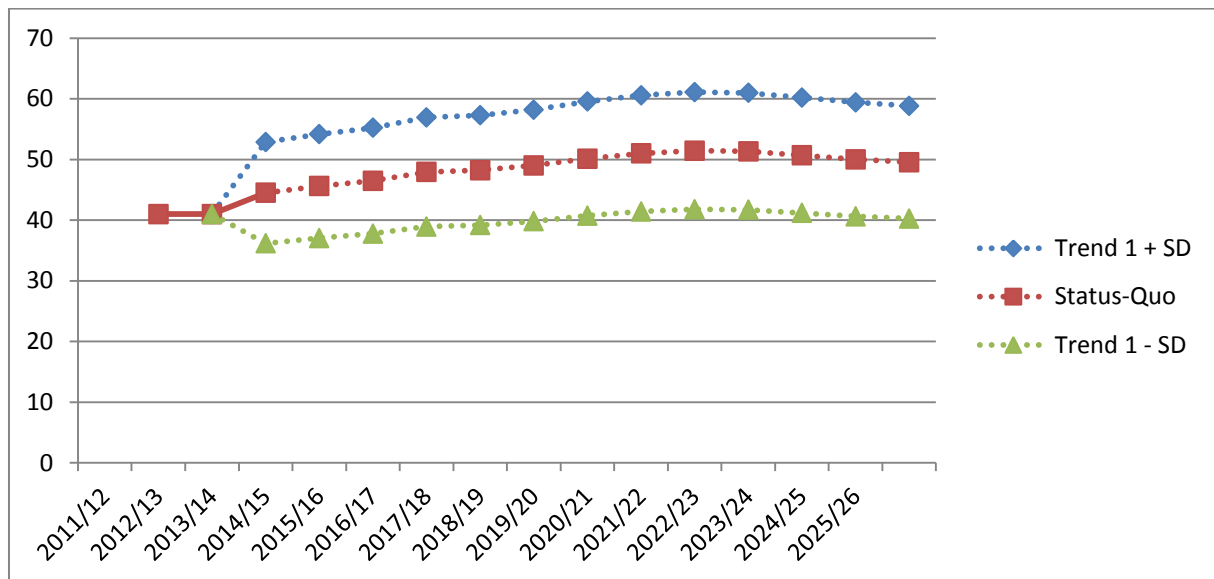


Abb. 294: Schülerentwicklung der Heidelberger Schülerinnen und Schüler insgesamt; Stauffenbergsschule

Fazit

Inklusion hat sehr vielfältige Auswirkungen auf die Heidelberger Sonderschullandschaft. In den vergangenen vier Jahren ging die Schülerzahl leicht zurück, zunehmend mehr Kinder wurden an Grund- und Werkrealschulen inklusiv beschult. Da sich die Prognose rechnerisch auf die Entwicklung der vergangenen vier Jahre stützt, kann eine Interpretation hier nur sehr differenziert erfolgen

7 Abschließende Betrachtung

Die Heidelberger Schullandschaft stellt sich heute qualitativ hochwertig und sehr differenziert dar (vgl. Abb. 295). In der Zukunft gilt es, weiter an der Einzigartigkeit und der Spitzenposition des Schulstandortes Heidelberg zu arbeiten.

Der vorgelegte Verwaltungsentwurf macht deutlich, dass ein Monitoringsystem zur ständigen Prozessbeobachtung implementiert werden sollte. Es gilt, differenzierte Planungsdaten zu erstellen und Prognosen fortlaufend zu evaluieren. Durch die zahlenbasierte Situationsbeschreibung können Varianten einer zielgerichteten, gerechten und effizienten Schulentwicklungsplanung diskutiert werden. Ziel eines Monitorings ist die Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen, um dadurch einvernehmliche Lösungswege im politischen Meinungsbildungsprozess entwickeln zu können.

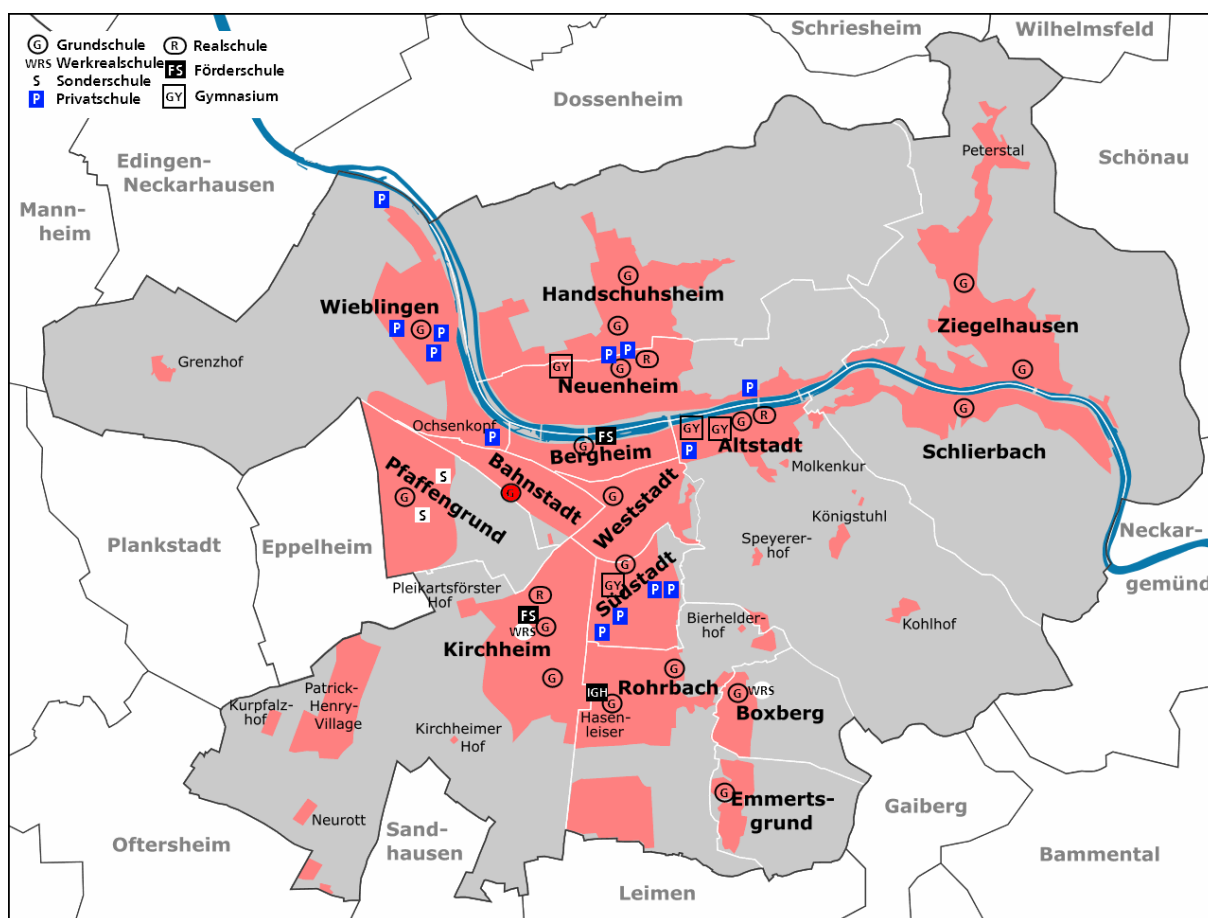


Abb. 295: Schulstandorte im Überblick² (Grafik: Creative-Commons-Lizenz)

Die nachfolgende Tabelle präsentiert eine Zusammenschau der Aspekte und Ziele einer zeitgemäßen Schulentwicklungsplanung (vgl. Rösner, 2004) und versucht eine Priorisierung von Steuerungsmaßnahmen vorzunehmen. Insbesondere in den rot markierten Feldern könnte Steuerungsbedarf bestehen. Für die grün markierten Felder könnte derzeit eine positive Bewertung abgegeben werden. So sind beispielsweise in Heidelberg alle Bildungsgänge und Bildungsabschlüsse im schulischen Bereich möglich.

² Die beiden Werkrealschulen (WRS) werden ab dem Schuljahr 2013/14 in Klassenstufe 5 und im Grundschulbereich zu Gemeinschaftsschulen.

Tab. 235: Orientierungsrahmen Schulentwicklung (adaptiert nach Rösner 2004, S.144f)

Ziele der Schulentwicklungsplanung	gewährleistet	Beobachtungsbedarf	Steuerungsbedarf	eingeschränkt steuerbar	Erläuterungen
1. Alle Bildungsgänge und –abschlüsse vorhalten					
2. Bildungsangebot wohnortnah (Primar- & Sekundarbereich)					
3. Herstellen von Bildungsgerechtigkeit					
4. Vermeidung von Konkurrenz innerhalb einer Schulart					
5. Bildungsmonitoring					Schulwahlverhalten, Entwicklung einzelner Bildungsgänge und Schularten, Einwohnerzahlen, Inklusion, neue Anforderungen
6. flexible Planung; Nutzungsvarianz					pädagogisch und ökonomisch vertretbare Größen, flexible Nutzung der Schulgebäude durch Zusammenarbeit von Bildungsgängen
7. Offenheit für eine strukturelle und pädagogische Schulentwicklung					Inklusion, Betreuungsangebote, Ganztageschulen, Schulstandorte, Schulbausubstanz, Investitionsfähigkeit
8. Ökonomische Maßnahmenplanung					Schulbezirkgestaltung, Auslastung der Gebäude, Neugründungen, Neubauten, Anbauten, freiwerdende Gebäude, Dependancelösungen
9. Eingriffsminimierung					Schulen sind sensible soziale Systeme
10. Qualitative Aspekte der Schulentwicklung					Öffnung der Schule, kommunale . Unterstützungssysteme, finanzielle Unterstützung, interkulturelle Erziehung, Betreuungsangebote, angemessene Varianten im Sek I, Inklusion

Tabelle 235 belegt ein wohnortnahes Schulangebot in einer überschaubar großen Stadt mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrsnetz. Schon immer besteht eine große Offenheit und ein großes Interesse für Schulentwicklungsthemen in der Heidelberger Öffentlichkeit.

Ein erhöhter Steuerungsbedarf wird für die Felder 3, 6 und 8 der Tabelle 235 vermutet. Die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit kann als andauernde Herausforderung einer städtischen Gesellschaft interpretiert werden. Hierzu führt die Stadt Heidelberg schon über einen langen Zeitraum verschiedene kommunale Unterstützungsmaßnahmen durch. Es gilt, die Wirksamkeit und Effizienz kontinuierlich zu evaluieren. Die Frage der flexiblen Planung und Nutzungsvarianz erfordert einen Abstimmungsprozess:

Was versteht man unter „pädagogisch und ökonomisch vertretbaren Größen“ und welches Zusammenspiel von Partnern ist rechtlich möglich und gesellschaftlich erwünscht?

Das Feld der ökonomischen Maßnahmenplanung ist eine vorrangig durch die Kommune steuerbare Größe. Schon in der Heidelberger Schulgeschichte wird deutlich, dass Schulgebäude im Lauf der Zeit unterschiedlich genutzt wurden. Eine hohe Flexibilität sowie ein besonnener kreativer Umgang mit den schulischen Raumressourcen ermöglicht die bedarfsgerechte Bereitstellung von Schulraum. Gleichzeitig kann eine nachhaltige Haushaltsführung sicherstellen, dass finanzielle Ressourcen für sinnvolle und zukunftsweisende Investitionen zur Verfügung stehen.

Tab. 236: Grundschulen im Süden im Überblick

Heidelberger Süden	2013			2017				2023			
	Schülerzahl	Klassen	Betreuungsquote	Status-Quo		Trend + 1 SD		Status-Quo		Trend + 1 SD	
				Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen
Eichendorffschule	236	11	48,3%	217	11	251	12	229	11	264	13
IGH-Primarstufe	308	13	100,0%	315	14	357	16	335	15	388	18
Pestalozzischule	157	8	62,7%	192	10	227	12	186	10	214	11
Landhausschule	244	12	77,1%	250	11	270	13	262	12	284	14
insgesamt	945	44	70,5%	974	46	1106	53	1011	48	1150	56

Der Auftrag an das Amt für Schule und Bildung zur Erstellung eines Schulbedarfsplanes benannte als ein besonderes Aufgabenfeld die Situation des Primarbereichs im Heidelberger Süden. Dies betrifft die Schulstandorte Eichendorffschule, Internationale Gesamtschule-Primarstufe, Landhausschule und Pestalozzischule.

Durch die Entwicklungsaufgabe der Konversionsflächen und die zu erwartende leichte Zunahme der Bevölkerungskohorte der Sechs- bis Neunjährigen in den nächsten Jahren, sowie die steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen und in größerem zeitlichem Umfang gilt es für den Süden die schulische Situation und die Prognose in einer Synopse darzustellen.

Anhand der oben dargestellten Zusammenschau der Zügigkeit der Schulen und ihrer Betreuungssituation – aktuell und in fünf bzw. zehn Jahren – wird ersichtlich, dass ein Steuerbedarf wahrscheinlich wird. Es gibt verschiedene Handlungsoptionen, die mit allen Akteuren diskutiert werden sollten.

Handlungsoptionen könnten sein:

- Bildung von Außenstellen (Nutzung von Räumen in den Konversion),
- Nutzung der Containerlösung an der IGH ab 2015 frei werdend,
- Umzug von Schulen oder Schulkindergärten,
- Veränderung von Schulbezirken,
- Bedarfsgerechte Schaffung von modularen Betreuungsangeboten an Halbtagesgrundschulen,
- bauliche Maßnahmen.

Aufgrund der prognostizierten Schülerzahlentwicklung im Zeitverlauf der „Schülerberg“ im Süden Heidelbergs ist im Laufe der nächsten fünf bis sechs Jahre zu bewältigen, spricht dieser Sachverhalt eindeutig gegen bauliche Maßnahmen und für temporäre und flexible Raumnutzungskonzepte.

Aufmerksamkeit gilt es insbesondere der Betreuungssituation im Norden Heidelbergs - Heiligenbergschule, Mönchhofschule, Tiefburgschule - zu widmen. Bisher gibt es dort keine Ganztagesgrundschule. Die Betreuungsquoten an den drei Schulstandorten insbesondere die Quote ganztägige Betreuung bis 17 Uhr ist sehr hoch und voraussichtlich weiter steigend.

Tab. 237: Grundschulen im Norden im Überblick

Heidelberger Norden	2013			2017				2023			
	Schülerzahl	Klassen	Betreuungsquote	Status-Quo		Trend + 1 SD		Status-Quo		Trend + 1 SD	
				Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen	Schülerzahl	Klassen
Heiligenbergschule	261	12	87,40%	309	14	373	16	332	15	406	17
Tiefburgschule	252	12	85,30%	252	12	272	12	271	12	293	14
Mönchhofschule	227	10	64,30%	227	10	269	13	238	11	283	14
insgesamt	740	34	79%	788	36	914	41	841	38	982	45

Für den schulischen Bereich ist kein erkennbarer Steuerungsbedarf vorhanden, weil die räumlichen Bedingungen selbst steigende Schülerzahlen aufnehmen könnten.

Der Gemeinderat erteilte den Auftrag die Betreuung an Grundschulen bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen. Momentan liegt aufgrund der ungeklärten schulgesetzlichen Rahmenbedingungen von Ganztageschulen die Ausgabenlast im Falle eines großen und zeitlich längeren Betreuungsbedarfes ausschließlich bei den Kommunen. Im Gegensatz dazu ist der erklärte politische Wille des Landes zu verstehen, bis zum Jahr 2020 allen Grundschulen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung hin zu einer Ganztageschule zu eröffnen.

Handlungsoptionen zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Betreuungsangeboten könnten sein:

- In der Heiligenbergschule stehen durch die Abgabe des Werkrealschulzweiges zukünftig noch weitere Raumressourcen zur Verfügung, eine Mensa ist derzeit in Planung.
- Im modularen Betreuungsbereich (kürzere Betreuungszeit als bis 17 Uhr) kann auch hier, wie an anderen Standorten üblich eine Doppelnutzung von Räumen durch Schule und Betreuung erfolgen.
- In der Tiefburgschule ist die Betreuungsquote bereits jetzt sehr hoch und die Schülerzahlen werden voraussichtlich nicht weiter steigen.
- In der Mönchhofschule besteht für die Betreuungssituation auch in Bezug auf die Essenssituation noch Abstimmungsbedarf.
- Die räumliche Doppelnutzung von Klassen- und Betreuungszimmern könnte temporäre Engpässe abmildern.
- Die flexible Schulraumnutzung, wie beispielsweise die Erwägung von Dependance-Lösungen, ist als kreative Lösungsmöglichkeiten vorstellbar.

Die Stadtteile im Osten und Westen des Stadtgebietes werden durch die jeweiligen Standortbeschreibungen und Prognosen dargestellt. Hier sind eine kontinuierliche Datenbeobachtung und deren Beurteilung notwendig. Der aktuelle und prognostizierte Sachstand ergibt keinen erhöhten Steuerungsbedarf. In der zurückliegenden Zeit wurden im Betreuungsbereich der Fröbelschule und der Wilckenschule schon umfangreiche bauliche Maßnahmen getätigt. Beide Schulen verfügen durch die Abgabe des Sekundarbereiches über eine umfangreiche Raumressource. Ebenso wird die Albert-Schweitzer-Schule durch die Schließung ihres Werkrealschulzweiges (auslaufend zum Schuljahr 2015/16) auf alle Klassen- und Fachräume der Werkrealschule zurückgreifen können. Mit diesen Raumkapazitäten können auch moderne Unterrichtsformen, Lernateliers, Freiarbeit, individuelles Lernen etc., realisiert werden.

In Schlierbach, Ziegelhausen und der Altstadt kann mit einer relativ kontinuierlichen Schülerzahl gerechnet werden. Hier gilt es, wie im jeweiligen Fazit beschrieben, die Betreuungssituation genau zu beobachten und bedarfsgerecht auszubauen.

Für den betrachteten öffentlichen Primarbereich sind Prognosen nach Standort relativ gut zu differenzieren, der Betreuungsbereich muss weiterhin genau beobachtet werden. Das bedarfsgerechte Betreuungsangebot erforderte schon immer einen hohen Abstimmungsbedarf zwischen Träger, Amt für Schule und Bildung und Grundschulen. Im Privatschulbereich der Primarstufe kann von einer kontinuierlichen weiteren Entwicklung ausgegangen werden.

Im Sekundarbereich sind die Zusammenhänge, wie dargestellt, sehr komplex und daher für die einzelnen Standorte deutlich weniger differenzierbar.

So lässt sich für den Sekundarbereich aussagen, dass die Schülerzahlen an Heidelberger Gymnasien konstant bleiben. Sollte der Trend zum höheren Schulabschluss weiter zunehmen, so ist dort mit einem leichten Schülerzuwachs zu rechnen. In der Realschule könnte man von einer stabilen Schülerzahl ausgehen, aber es könnte sich der Trend zum höheren Schulabschluss auswirken. Diese etwaige Abwanderung von Realschülern in Richtung Gymnasium gilt es weiter zu beobachten. Parallel dazu gibt es vermehrt Schülerinnen und Schüler mit einer

Werkrealschulempfehlung, die künftig Realschulen besuchen werden. Im Bereich der künftigen Gemeinschaftsschulen ist eine Prognose nicht seriös darzustellen. Zumal auch mit Start der beiden Gemeinschaftsschulen zum Schuljahr 2013/14 die Werkrealschulzweige an diesen Standorten bis 2018/19 auslaufen. Unbekannt ist das Wahlverhalten der Eltern, die Akzeptanz dieser neuen Schulart auch für die Schülerklientel der Realschule und des Gymnasiums, sowie die Nachfrage nach Gemeinschaftsschulplätzen aus dem Umland. Die abnehmenden Schülerzahlen an der Internationalen Gesamtschule IGH dürften sich stabilisieren, zudem wird das bis 2015 generalsanierte Schulgebäude die Attraktivität dieses Standorts beeinflussen.

Die künftige Entwicklung der Sonderschulen muss sorgfältig beobachtet und moderiert werden. Begleitet wird dieser Entwicklungsprozess durch eine Arbeitsgruppe, die ihre Überlegungen und Planungsergebnisse an das Beratungsgremium Schulentwicklung weiter gibt.

- Die Schließung der Werkrealschulzweige an sechs Standorten ehemaliger Grund- und Hauptschulen belässt den verbleibenden Grundschulen eine gute Ausstattung an Betreuungsräumen und Räumen für neue Lern- und Arbeitsformen (Lernateliers, Differenzierungsräume und Räume für ganztägige Nutzung). Eine Verständigung auf Raum- und Qualitätsstandards für die Ausstattung von Ganztagesesschulen und für ein Betreuungsangebot muss in einem gut abgestimmten Prozess erfolgen, wenn das Land die Ergebnisse der Überarbeitung der Schulbaurichtlinien präsentiert.
- Das Anbahnen einer Annäherung der Schularten, die Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I beschulen, sollte das Entstehen von Konkurrenzsituationen vermeiden. Die Gymnasien, auch bedingt durch das Bewahren des G8, werden weiterhin eine gewisse Eigenständigkeit behalten.
- Der anhaltende Trend zu höherer Qualifizierung, der zu einer Zweigliedrigkeit des Schulsystems führen wird, gilt es ebenfalls im Hinblick auf möglicherweise entstehende Konkurrenzsituationen zu beachten und die sich daraus ergebenden Prozesse zu moderieren zu moderieren.
- Die standortbezogene Darstellung der Heidelberger Förder- und Unterstützungssysteme befördert die weitere Qualitätsentwicklung in diesem Bereich und liefert Impulse zur effektiveren Ausgestaltung.
- Die noch unvollständige Beschreibung inklusiver Beschulungen an Heidelberger Schulen soll im ersten Schritt einer Abfrage trotzdem dafür sensibilisieren, Inklusion als Aufgabe der gesamten Gesellschaft zu begreifen.
- Ein künftiges kontinuierliches Bildungsmonitoring sollte nach Abschluss der separaten Studie zu den berufsbildenden Schulen auch diesen bedeutsamen schulischen Bereich mit betrachten.
- Die noch ausstehenden rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen im Schulgesetz und in der aktuellen landespolitischen Ausrichtung müssen auch in ihrer künftigen Auswirkung auf den schulischen Bereich der Stadt in den Blick genommen werden. Künftige kommunalpolitische Beschlüsse und Zielsetzungen, die den Bildungsbereich betreffen, sollten auch weiterhin auf Basis aktueller Daten vorausschauend und zukunftsorientiert getroffen werden.

Der zuverlässigste Weg, in die Zukunft zu sehen, ist das Verstehen der Gegenwart.

*John Naisbitt (*1930), amerikanischer Prognostiker*

Literaturverzeichnis

- Bargel, T. & H. Bargel, est. 2009: Gutachten zur Schulentwicklungsplanung für Rhein-Neckar-Kreis und Stadt Heidelberg. Tragfähigkeit und Versorgungsleistung der Schulen 2010 - 2020. Info Wissen Service.
- Deutscher Städtetag, 2007: Bildung in der Stadt. Aachener Erklärung. Aachen.
- Deutscher Städtetag, 2012: Bildung gemeinsam verantworten. Münchner Erklärung. München.
- Dörr, H.3 2012: Regionale Schulentwicklungsplanung. Welche Aufgaben stellen sich hier für uns als GEW-Personalräte und als GEW-Aktive vor Ort? Impulsreferat. Personalräteschulung GEW Nordwürttemberg, 15.10. bis 17.10.12
- Eckert, T., 2009: Bildungsstatistik. S. 589–606 in: R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Gomolla, M. & F.-O. Radtke, 2009: Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), 2010: Kinder- und Jugendhilfe im Demografischen Wandel Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Berichterstattung. http://www.kvjs.de/jugend/jugendhilfeplanung/demografischer-wandel.html?elID=dam_frontend_push&docID=341
- Krauss, Martin., & Hinz, Stefanie. 1996. Heidelberger Schulgeschichte(n): Vergangenheit und Gegenwart in kurzen Porträts: Heidelberger Schulen stellen sich vor. Heidelberg: B. Guderjahn.
- Kultusministerkonferenz (KMK), 2012: Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2012.
- Meusburger, Peter, 1998: Bildungsgeographie. Wissen und Ausbildung in der räumlichen Dimension. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg.
- Ministerium Kultus, Jugend und Sport, 2012: Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zur Eigenständigkeit der Schulen und Organisation im Schuljahr 2012/2013 (Organisationserlass).
- päd-aktiv e.V., 2013: Betreuungsangebote an Heidelberger Grundschulen. Schuljahresbericht 2011/12
- Rösner, E., 2004: Ratgeber Schulentwicklungsplanung. Band 1: Allgemeinbildendes Schulwesen. (2. Auflage) Dortmund: Universität Dortmund Institut für Schulentwicklungsforschung.
- Stadt Heidelberg, 2012: Informationsvorlage: „Erstellung eines Schulbedarfsplans für Heidelberg“ 00007/2012/AN.
- Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung, 2008: Schulbericht 2008/09.
- Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung, 2011: Bericht Schule und Bildung Heidelberg 2011/12.
- Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung, 2012: Essensversorgung an den öffentlichen Heidelberger Schulen - Übersicht des Status-Quo und zukünftige Entwicklung (Mitarbeit: Markus Beck und Sabine Chilla). Siehe auch: Informationsvorlage 0121/2012/IV.
- Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2013: Bevölkerungsberechnung der Wohnbevölkerung bis 2030 für Heidelberg und die Stadtteile nach Alter.

- Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2012: Heidelberger Statistik 2011. http://intranet/Statistik/2011/Jahrbuch_2011/datenblaetter/01uebersicht.pdf
- Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2012a: Einwohnerentwicklung in der Bahnstadt-Modellrechnung in drei Varianten.
- Stadt Heidelberg, Projektteam Schulentwicklung, 2006: Schulentwicklung in Heidelberg. 1. Entwicklung der Heidelberger Hauptschulen. Bericht des Projektteams Schulentwicklung.
- Stadt Heidelberg, Schulverwaltungsamt, 1995: Schulentwicklungsplan. Verwaltungsentwurf. Heidelberg.
- Stadt Heidelberg, Schulverwaltungsamt, 2007: Kommunale Bildungslandschaft Heidelberg.
- Stadt Heidelberg, Stadtentwicklungs-, Planungs- und Vermessungsamt, 1979: Schulentwicklungsprogramm. Bestandaufnahme, Analyse, Status. Langfassung.
- Städtetag Baden-Württemberg, 2013: Wechsel von Grundschulern an weiterführende Schulen-Übergangszahlen für Schuljahr 2012/13.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2009: Der demografische Wandel in Baden-Württemberg. www.statistik-bw.de/veroeffentl/803309005.pdf
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2013: Pressemitteilung. Nach dem Doppeljahrgang: Schülerzahl an öffentlichen allgemeinbildenden Gymnasien sinkt um knapp 8 Prozent. <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Pressemitt/2013038.asp>
- Stender, A., 2009: Schulentwicklungsplanung für berufliche Schulen. Konzeptionelle und empirische Rahmenbedingungen am Beispiel der Region Paderborn. Dissertation. Duisburg-Essen.
- Timmermann, D. & F. Strikker, 1997: Bildungsplanung. S. 1–28 in: G. Cramer (Hrsg.), *Ausbilder-Handbuch. Aufgaben, Strategien und Zuständigkeiten für Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung*. Köln: Dt. Wirtschaftsdienst.
- Tippelt, R. & B. Schmidt (Hrsg.), 2009: *Handbuch Bildungsforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Weiß, W. W., 2009: Kommunale Bildungspolitik – Entwicklung, Begrifflichkeiten und Perspektiven. in: *DZfK* S. 11-37.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Schematische Darstellung der möglichen Schülerströme des Überganges von Primar- auf Sekundarstufe	20
Abb. 2:	Schulstandorte im Überblick (Grafik: Creative-Commons-Lizenz)	21
Abb. 3:	Schülerzahlveränderung von 2002-2012. (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).....	22
Abb. 4:	Schematische Darstellung der Heidelberger Schullandschaft	24
Abb. 5:	Schulgebäude der Grundschule Schlierbach	29
Abb. 6:	Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Schlierbach.....	31
Abb. 7:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Schlierbach ...	32
Abb. 8:	Einschulungen, Grundschule Schlierbach	33
Abb. 9:	Schülerzahlentwicklung insgesamt, Grundschule Schlierbach	33
Abb. 10:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Schlierbach	34
Abb. 11:	Übertrittsquote in %, Grundschule Schlierbach	35
Abb. 12:	Schulgebäude der Friedrich-Ebert-Schule	36
Abb. 13:	Entwicklung der Betreuungssituation, Friedrich-Ebert-Schule.....	38
Abb. 14:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Friedrich-Ebert-Schule	39
Abb. 15:	Einschulungen an der Friedrich-Ebert-Schule.....	40
Abb. 16:	Schülerzahlentwicklung, Friedrich-Ebert-Schule	40
Abb. 17:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Friedrich-Ebert-Schule	41
Abb. 18:	Übertrittsquote in %, Friedrich-Ebert-Schule	42
Abb. 19:	Schulgebäude der Wilckensschule.....	43
Abb. 20:	Entwicklung der Betreuungssituation, Wilckensschule	45
Abb. 21:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Wilckensschule	46
Abb. 22:	Einschulungen, Wilckensschule	47
Abb. 23:	Schülerzahlentwicklung, Wilckensschule	47
Abb. 24:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, wilckensschule	48
Abb. 25:	Übertrittsquote in %, Wilckensschule	49
Abb. 26:	Schulgebäude der Landhausschule.....	50
Abb. 27:	Entwicklung der Betreuungssituation, Landhausschule	51

Abb. 28:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Landhausschule	53
Abb. 29:	Einschulungen, Landhausschule	53
Abb. 30:	Schülerzahlentwicklung, Landhausschule.....	54
Abb. 31:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Landhausschule.....	55
Abb. 32:	Übertrittsquote in %, Landhausschule	55
Abb. 33:	Schulgebäude der Pestalozzischule	56
Abb. 34:	Entwicklung der Betreuungssituation, Pestalozzischule	57
Abb. 35:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Pestalozzischule	59
Abb. 36:	Einschulungen an der Pestalozzischule	59
Abb. 37:	Schülerzahlentwicklung an der Pestalozzischule.....	60
Abb. 38:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Pestalozzischule	61
Abb. 39:	Übertrittsquote in %, Pestalozzischule	61
Abb. 40:	Schulgebäude der Eichendorffschule	63
Abb. 41:	Entwicklung der Betreuungssituation, Eichendorffschule.....	65
Abb. 42:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Eichendorffschule	66
Abb. 43:	Einschulungen, Eichendorffschule	66
Abb. 44:	Schülerzahlentwicklung, Eichendorffschule	67
Abb. 45:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Eichendorffschule	68
Abb. 46:	Übertrittsquote in %, Eichendorffschule	68
Abb. 47:	Schulgebäude der Geschwister-Scholl-Schule.....	69
Abb. 48:	Entwicklung der Betreuungssituation, Geschwister-Scholl-Schule	71
Abb. 49:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Geschwister-Scholl- Schule.....	72
Abb. 50:	Einschulungen, Geschwister-Scholl-Schule.....	72
Abb. 51:	Schülerzahlentwicklung, Geschwister-Scholl-Schule.....	73
Abb. 52:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Geschwister-Scholl-Schule	74
Abb. 53:	Übertrittsquote in %, Geschwister-Scholl-Schule.....	74
Abb. 54:	Schulgebäude der Albert-Schweitzer-Schule.....	75
Abb. 55:	Entwicklung der Betreuungssituation, Albert-Schweitzer-Schule	77
Abb. 56:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Albert-Schweitzer- Schule.....	78

Abb. 57:	Einschulungen, Albert-Schweitzer-Schule	78
Abb. 58:	Schülerzahlentwicklung, Albert-Schweitzer-Schule.....	79
Abb. 59:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Albert-Schweitzer-Schule	80
Abb. 60:	Übertrittsquote in %, Albert-Schweitzer-Schule.....	80
Abb. 61:	Schulgebäude der Fröbelschule.....	81
Abb. 62:	Entwicklung der Betreuungssituation, Fröbelschule	83
Abb. 63:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Fröbelschule.....	84
Abb. 64:	Einschulungen, Fröbelschule	84
Abb. 65:	Schülerzahlentwicklung, Fröbelschule.....	85
Abb. 66:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Fröbelschule.....	86
Abb. 67:	Übertrittsquote in %, Fröbelschule.....	86
Abb. 68:	Schulgebäude der Heiligenbergschule.....	87
Abb. 69:	Entwicklung der Betreuungssituation, Heiligenbergschule	89
Abb. 70:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Heiligenbergschule	90
Abb. 71:	Einschulungen an der Heiligenbergschule	90
Abb. 72:	Schülerzahlentwicklung, Heiligenbergschule	91
Abb. 73:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Heiligenbergschule	92
Abb. 74:	Übertrittsquote in %, Heiligenbergschule	92
Abb. 75:	Schulgebäude der Mönchhofschule	93
Abb. 76:	Entwicklung der Betreuungssituation, Mönchhofschule.....	95
Abb. 77:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Mönchhofschule	96
Abb. 78:	Einschulungen, Mönchhofschule.....	96
Abb. 79:	Schülerzahlentwicklung, Mönchhofschule	97
Abb. 80:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Mönchhofschule	98
Abb. 81:	Übertrittsquote in %, Mönchhofschule	98
Abb. 82:	Schulgebäude der Waldparkschule	99
Abb. 83:	Entwicklung der Betreuungssituation, Waldparkschule.....	100
Abb. 84:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Waldparkschule	102
Abb. 85:	Einschulungen, Waldparkschule	102
Abb. 86:	Schülerzahlentwicklung, Waldparkschule	102

Abb. 87:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Waldparkschule	103
Abb. 88:	Übertrittsquote in %, Waldparkschule	104
Abb. 89:	Schulgebäude der Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	105
Abb. 90:	Entwicklung der Betreuungssituation, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	106
Abb. 91:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	108
Abb. 92:	Einschulungen an der Primarstufe der Internationalen Gesamtschule.....	108
Abb. 93:	Schülerzahlentwicklung, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	109
Abb. 94:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	110
Abb. 95:	Übertrittsquote in %, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	110
Abb. 96:	Schulgebäude der Grundschule Emmertsgrund.....	111
Abb. 97:	Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Emmertsgrund	112
Abb. 98:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Emmertsgrund	114
Abb. 99:	Einschulungen an der Grundschule Emmertsgrund	114
Abb. 100:	Schülerzahlentwicklung, Grundschule Emmertsgrund.....	115
Abb. 101:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Emmertsgrund.....	116
Abb. 102:	Übertrittsquote in %, Grundschule Emmertsgrund.....	116
Abb. 103:	Schulgebäude der Kurpfalzschule.....	118
Abb. 104:	Entwicklung der Betreuungssituation, Kurpfalzschule	120
Abb. 105:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Kurpfalzschule.....	121
Abb. 106:	Einschulungen, Kurpfalzschule	121
Abb. 107:	Schülerzahlentwicklung, Kurpfalzschule.....	122
Abb. 108:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Kurpfalzschule.....	123
Abb. 109:	Übertrittsquote in %, Kurpfalzschule.....	123
Abb. 110:	Schulgebäude der Tiefburgschule.....	124
Abb. 111:	Entwicklung der Betreuungssituation, Tiefburgschule.....	126
Abb. 112:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Tiefburgschule	127
Abb. 113:	Einschulungen, Tiefburgschule	127
Abb. 114:	Schülerzahlentwicklung, Tiefburgschule	128

Abb. 115:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Tiefburgschule	129
Abb. 116:	Übertrittsquote in %, Tiefburgschule	129
Abb. 117:	Schulgebäude der Neckarschule.....	130
Abb. 118:	Schulgebäude der Steinbachschule	130
Abb. 119:	Entwicklung der Betreuungssituation, Grundschule Ziegelhausen	132
Abb. 120:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Ziegelhausen	133
Abb. 121:	Einschulungen, Grundschule Ziegelhausen	133
Abb. 122:	Schülerzahlentwicklung, Grundschule Ziegelhausen.....	134
Abb. 123:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Ziegelhausen.....	135
Abb. 124:	Übertrittsquote in %, Grundschule Ziegelhausen.....	135
Abb. 125:	Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen in privater Trägerschaft.....	136
Abb. 126:	Verteilung der Schülerschaft auf die einzelnen Schulstandorte der Grundschule in privater Trägerschaft im Schuljahr 2012/13	136
Abb. 127:	Schulgebäude Freie Waldorfschule Heidelberg Primarstufe.....	137
Abb. 128:	Schülerzahlentwicklung der Freien Waldorfschule Primarstufe von 2007-2012	137
Abb. 129:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Waldorfschule Primarstufe	138
Abb. 130:	Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Waldorfschule Primarstufe	138
Abb. 131:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Waldorfschule Primarstufe.....	138
Abb. 132:	Schulgebäude Freie Montessori-Schule	140
Abb. 133:	Schülerzahlentwicklung der Freien Montessori-Schule von 2007-2012	140
Abb. 134:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Montessori-Schule ..	141
Abb. 135:	Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Montessori-Schule	141
Abb. 136:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Montessori-Schule	141
Abb. 137:	Schulgebäude Elisabeth-von-Thadden-Schule.....	143
Abb. 138:	Schülerzahlentwicklung der Grundschule Elisabeth-von-Thadden von 2008-2012	143
Abb. 139:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule Elisabeth-von-Thadden.....	144
Abb. 140:	Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Grundschule Elisabeth-von-Thadden.....	144
Abb. 141:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule Elisabeth-von-Thadden	144

Abb. 142:	Schulgebäude der Französische Grundschule	146
Abb. 143:	Schülerzahlentwicklung der Französische Grundschule von 2008-2012.....	146
Abb. 144:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Französische Grundschule.....	147
Abb. 145:	Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Französische Grundschule	147
Abb. 146:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Französische Grundschule	147
Abb. 147:	Schulgebäude der Freie Christliche Schule Primarstufe	149
Abb. 148:	Schülerzahlentwicklung der Freien Christlichen Schule Primarstufe von 2007-2012	149
Abb. 149:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Freie Christliche Schule Primarstufe	150
Abb. 150:	Schätzung der Schülerzahlentwicklung, Freie Christliche Schule Primarstufe	150
Abb. 151:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Freie Christliche Schule Primarstufe.....	150
Abb. 152:	Schulgebäude der Grundschule des Englischen-Instituts.....	152
Abb. 153:	Schülerzahlentwicklung der Grundschule des Englischen-Instituts von 2007-2012	153
Abb. 154:	Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Eingangsklasse, Grundschule des Englischen-Instituts.....	153
Abb. 155:	Schätzung der Schulzahlentwicklung, Grundschule des Englischen-Instituts	153
Abb. 156:	Status-Quo-Vorausberechnung nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler, Grundschule des Englischen-Instituts.....	154
Abb. 157:	Überblick auf die Bahnstadt - Baufeld SE 3 vorgesehener Standort der möglichen Schule (Grafik: Stadt Heidelberg).....	155
Abb. 158:	Modellrechnung möglicher Einschulungen an die Bahnstadtschule.....	157
Abb. 159:	Modellrechnung möglicher Schülerzahlen einer Bahnstadtschule im Primarbereich	158
Abb. 160:	schematische Darstellung verschiedener Argumentationsstränge hinsichtlich der Errichtung einer Sekundarstufe an der Bahnstadtschule.	160
Abb. 161:	Überblick der Heidelberger Konversionsflächen (Grafik: Stadt Heidelberg).....	161
Abb. 162:	Schematische Darstellung der Schultypen der Sekundarstufe.....	163
Abb. 163:	Historische Entwicklung der rückgemeldeten Übertrittquote	164
Abb. 164:	Berechnete Übergangsquote der Heidelberger Schülerinnen und Schüler der letzten vier Schuljahre nach Schulart.....	164
Abb. 165:	Berechnete Übergangsquote der Heidelberger Schülerinnen und Schüler der letzten drei Schuljahre nach Schulart und Schulträger.....	166
Abb. 166:	Verteilung der Schülerschaft der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13	166
Abb. 167:	Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und	

	privaten Schulen im Sekundarbereich I und II.....	167
Abb. 168:	Heidelberger und auswärtige Schülerinnen und Schüler an Heidelberger Gymnasien ..	168
Abb. 169:	Entwicklung des Anteils der Auswärtigen an den Heidelberger Gymnasien in öffentlicher Trägerschaft	169
Abb. 170:	Entwicklung der Schülerzahl an den öffentlichen Gymnasien.	169
Abb. 171:	Schulgebäude Bunsen-Gymnasium	171
Abb. 172:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Bunsen-Gymnasium	174
Abb. 173:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Bunsen-Gymnasium	174
Abb. 174:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Bunsen-Gymnasium	175
Abb. 175:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Bunsen-Gymnasium	175
Abb. 176:	Schulgebäude Helmholtz-Gymnasium.....	176
Abb. 177:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Helmholtz-Gymnasium	179
Abb. 178:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Helmholtz-Gymnasium	179
Abb. 179:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Helmholtz-Gymnasium	180
Abb. 180:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Helmholtz-Gymnasium.....	180
Abb. 181:	Schulgebäude Hölderlin-Gymnasium	181
Abb. 182:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Hölderlin-Gymnasium	184
Abb. 183:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Hölderlin-Gymnasium	184
Abb. 184:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Hölderlin-Gymnasium	185
Abb. 185:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Hölderlin-Gymnasium	185
Abb. 186:	Schulgebäude Kurfürst-Friedrich-Gymnasium.....	186
Abb. 187:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium.....	189
Abb. 188:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium.....	189
Abb. 189:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium.....	190
Abb. 190:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Kurfürst- Friedrich-	

	Gymnasium	190
Abb. 191:	Schulgebäude Elisabeth-von-Thadden-Schule.....	191
Abb. 192:	vergangene Schülerzahlentwicklung, Elisabeth-von-Thadden-Schule	192
Abb. 193:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Elisabeth-von-Thadden-Schule	194
Abb. 194:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Elisabeth-von-Thadden-Schule	194
Abb. 195:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Elisabeth-von-Thadden-Schule	195
Abb. 196:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Elisabeth-von-Thadden-Schule	195
Abb. 197:	Schulgebäude Englisches Institut Gymnasium	196
Abb. 198:	vergangene Schülerzahlentwicklung, Englisches Institut Gymnasium	197
Abb. 199:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Englisches Institut Gymnasium	199
Abb. 200:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Englisches Institut Gymnasium	199
Abb. 201:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Englisches Institut Gymnasium.....	200
Abb. 202:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Englisches Institut Gymnasium	200
Abb. 203:	Schulgebäude Heidelberg College	201
Abb. 204:	vergangene Schülerzahlentwicklung, Heidelberg College	202
Abb. 205:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg College Gymnasium	203
Abb. 206:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg College Gymnasium	203
Abb. 207:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Heidelberg College Gymnasium.....	204
Abb. 208:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Heidelberg College Gymnasium	204
Abb. 209:	Schulgebäude St. Raphael - Gymnasium	205
Abb. 210:	vergangene Schülerzahlentwicklung, St. Raphael - Gymnasium	206
Abb. 211:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Gymnasium	207
Abb. 212:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Gymnasium	207

Abb. 213:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, St. Raphael-Gymnasium.....	208
Abb. 214:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Gymnasium	208
Abb. 215:	Schulgebäude Freie Waldorfschule Heidelberg.....	209
Abb. 216:	vergangene Schülerzahlentwicklung, Freie Waldorfschule Heidelberg	210
Abb. 217:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Freie Waldorfschule.....	211
Abb. 218:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Freie Waldorfschule.....	211
Abb. 219:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Waldorfschule.....	212
Abb. 220:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Gymnasium	212
Abb. 221:	Schulgebäude Internationale Gesamtschule Heidelberg	214
Abb. 222:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Internationale Gesamtschule Heidelberg	217
Abb. 223:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Internationale Gesamtschule Heidelberg	217
Abb. 224:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Internationale Gesamtschule Heidelberg	218
Abb. 225:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Internationale Gesamtschule Heidelberg	218
Abb. 226:	Schulgebäude Heidelberg International School (H.I.S.).....	219
Abb. 227:	vergangene Schülerzahlentwicklung, Heidelberg International School	220
Abb. 228:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg International School.....	221
Abb. 229:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Heidelberg International School.....	221
Abb. 230:	<i>Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Heidelberg International School</i>	<i>222</i>
Abb. 231:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Heidelberg International School.....	222
Abb. 232:	Schülerzahlen der drei öffentlichen RS des Schuljahres 2012/13	223
Abb. 233:	Schulgebäude Gregor-Mendel-Realschule	225
Abb. 234:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Gregor-Mendel-Realschule	228
Abb. 235:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Gregor-Mendel-Realschule	228

Abb. 236:	<i>Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Gregor-Mendel-Realschule</i>	229
Abb. 237:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Gregor-Mendel-Realschule	229
Abb. 238:	Schulgebäude Johannes-Kepler-Realschule	230
Abb. 239:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Johannes-Kepler-Realschule	233
Abb. 240:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Johannes-Kepler-Realschule	233
Abb. 241:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Johannes-Kepler-Realschule	234
Abb. 242:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Johannes-Kepler-Realschule	234
Abb. 243:	Schulgebäude Theodor-Heuss-Realschule.....	235
Abb. 244:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Theodor-Heuss-Realschule	238
Abb. 245:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Theodor-Heuss-Realschule	238
Abb. 246:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Theodor-Heuss-Realschule	239
Abb. 247:	Schulgebäude F+U Realschule	240
Abb. 248:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, F+U Realschule	242
Abb. 249:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, F+U Realschule ...	242
Abb. 250:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, F+U Realschule	243
Abb. 251:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, F+U Realschule	243
Abb. 252:	Schulgebäude St. Raphael - Realschule	244
Abb. 253:	Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der St. Raphael-Realschule.....	245
Abb. 254:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Realschule	246
Abb. 255:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, St. Raphael-Realschule	246
Abb. 256:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, St. Raphael-Realschule.....	247
Abb. 257:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, St. Raphael-Realschule	247

Abb. 258:	Entwicklung der Schülerzahl an Haupt-, Werkreal- und zukünftigen Gemeinschaftsschulen in Heidelberg.	248
Abb. 259:	Darstellung der Schülerzahl nach Schulstandorten der Haupt- und Werkrealschulen in Heidelberg.....	249
Abb. 260:	Schulgebäude Geschwister-Scholl-Schule	251
Abb. 261:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Geschwister-Scholl-Schule	254
Abb. 262:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Geschwister-Scholl-Schule	254
Abb. 263::	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Geschwister-Scholl-Schule	255
Abb. 264:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Geschwister-Scholl-Schule ..	255
Abb. 265:	Schulgebäude Waldparkschulen.....	256
Abb. 266:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Waldparkschule	259
Abb. 267:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Waldparkschule..	259
Abb. 268:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Waldparkschule	260
Abb. 269:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung, Waldparkschule.....	260
Abb. 270:	Schulgebäude Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	261
Abb. 271:	Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	262
Abb. 272:	Schülerzahlentwicklung bei konstanter Entwicklung der Privatschulen, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	263
Abb. 273:	Schülerzahlentwicklung bei flexibler Entwicklung der Privatschulen, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	263
Abb. 274:	Schülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	264
Abb. 275:	Gesamtschülerzahlentwicklung bei Trendfortschreibung des Schulwahlverhaltens, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.	264
Abb. 276:	Schülerzahlentwicklung an den Heidelberger Sonderschulen	266
Abb. 277:	Schulgebäude Graf von Galen-Schule.....	267
Abb. 278:	Schulzahlentwicklung der letzten vier Jahre Graf von Galen-Schule.....	268
Abb. 279:	Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Graf von Galen-Schule	269
Abb. 280:	Schülerzahlentwicklung, Graf von Galen-Schule	269
Abb. 281:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4, Graf von Galen-Schule Entwicklung	270

Abb. 282:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Graf von Galen-Schule	270
Abb. 283:	Schülerzahlentwicklung der Berufsschulstufe; Graf von Galen-Schule	270
Abb. 284:	Schulgebäude Robert-Koch-Schule	271
Abb. 285:	Schülerzahlentwicklung insgesamt; Robert-Koch-Schule	272
Abb. 286:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4; Robert-Koch-Schule	273
Abb. 287:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Robert-Koch-Schule	273
Abb. 288:	Schulgebäude Käthe-Kollwitz-Schule	274
Abb. 289:	Schülerentwicklung insgesamt; Käthe-Kollwitz-Schule	275
Abb. 290:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1-4; Käthe-Kollwitz-Schule	276
Abb. 291:	Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 5-9; Käthe-Kollwitz-Schule	276
Abb. 292:	Schulgebäude der Stauffenbergschule	277
Abb. 293:	Entwicklung der Heidelberger und auswärtigen Schülerinnen und Schüler an der Stauffenbergschule	278
Abb. 294:	Schülerentwicklung der Heidelberger Schülerinnen und Schüler insgesamt; Stauffenbergschule	279
Abb. 295:	Schulstandorte im Überblick (Grafik: Creative-Commons-Lizenz)	280

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Grundschule Schlierbach, Überblick.....	29
Tab. 2:	Betreuungssituation, Grundschule Schlierbach.....	30
Tab. 3:	Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Schlierbach	31
Tab. 4:	Übersicht HÜS, Grundschule Schlierbach	31
Tab. 5:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Grundschule Schlierbach.....	32
Tab. 6:	Übersicht Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Schlierbach	32
Tab. 7:	Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung, Grundschule Schlierbach	34
Tab. 8:	Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Schlierbach	35
Tab. 9:	Friedrich-Ebert-Schule, Überblick.....	36
Tab. 10:	Betreuungssituation, Friedrich-Ebert-Schule	37
Tab. 11:	Übersicht der Sprachförderung, Friedrich-Ebert-Schule	38
Tab. 12:	Übersicht der HÜS, Friedrich-Ebert-Schule.....	38
Tab. 13:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen an der Friedrich-Ebert-Schule	38
Tab. 14:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Friedrich-Ebert-Schule.....	39
Tab. 15:	Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Friedrich-Ebert-Schule	41
Tab. 16:	Übersicht der Übertrittsquoten, Friedrich-Ebert-Schule	42
Tab. 17:	Wilckensschule, im Überblick	43
Tab. 18:	Betreuungssituation, Wilckensschule.....	44
Tab. 19:	Übersicht der Sprachförderung, Wilckensschule	45
Tab. 20:	Übersicht der HÜS, Wilckensschule.....	45
Tab. 21:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Wilckensschule.....	45
Tab. 22:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Wilckensschule.....	46
Tab. 23:	Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Wilckensschule	48
Tab. 24:	Übersicht der Übertrittsquoten, Wilckensschule	49
Tab. 25:	Landhausschule, Überblick	50
Tab. 26:	Betreuungssituation, Landhausschule.....	51
Tab. 27:	Übersicht der Sprachförderung, Landhausschule.....	52
Tab. 28:	Übersicht HÜS, Landhausschule	52
Tab. 29:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Landhausschule	52
Tab. 30:	Übersicht der Teilnehmer Hector Kinderakademie, Landhausschule	52

Tab. 31:	Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Landhausschule	54
Tab. 32:	Übersicht der Übertrittsquoten, Landhausschule	55
Tab. 33:	Pestalozzischule, Überblick.....	56
Tab. 34:	Betreuungssituation, Pestalozzischule	57
Tab. 35:	Übersicht der Sprachförderung, Pestalozzischule	58
Tab. 36:	Übersicht HÜS, Pestalozzischule	58
Tab. 37:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Pestalozzischule	58
Tab. 38:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Pestalozzischule	58
Tab. 39:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Pestalozzischule*	60
Tab. 40:	Übersicht der Übertrittsquoten, Pestalozzischule.....	61
Tab. 41:	Eichendorffschule, Überblick.....	63
Tab. 42:	Eichendorffschule, Betreuungssituation.....	64
Tab. 43:	Übersicht der Sprachförderung, Eichendorffschule	65
Tab. 44:	Übersicht HÜS, Eichendorffschule	65
Tab. 45:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Eichendorffschule.....	65
Tab. 46:	Übersicht der Teilnehmer Hector Kinderakademie, Eichendorffschule	66
Tab. 47:	Modellrechnung der Schülerzahlen und Zügigkeit, Eichendorffschule	67
Tab. 48:	Übersicht der Übertrittsquoten, Eichendorffschule	68
Tab. 49:	Geschwister-Scholl-Schule, Überblick.....	69
Tab. 50:	Betreuungssituation, Geschwister-Scholl-Schule	70
Tab. 51:	Übersicht der Sprachförderung, Geschwister-Scholl-Schule	71
Tab. 52:	Übersicht HÜS, Geschwister-Scholl-Schule.....	71
Tab. 53:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Geschwister-Scholl-Schule	71
Tab. 54:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Geschwister-Scholl-Schule ...	72
Tab. 55:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Geschwister-Scholl-Schule.....	73
Tab. 56:	Übersicht der Übertrittsquoten, Geschwister-Scholl-Schule	74
Tab. 57:	Albert-Schweitzer-Schule, Überblick	75
Tab. 58:	Betreuungssituation, Albert-Schweitzer-Schule	76
Tab. 59:	Übersicht der Sprachförderung, Albert-Schweitzer-Schule.....	77
Tab. 60:	Übersicht HÜS, Albert-Schweitzer-Schule	77
Tab. 61:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Albert-Schweitzer-Schule	77
Tab. 62:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Albert-Schweitzer-Schule	77
Tab. 63:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Albert-Schweitzer-Schule	79

Tab. 64:	Übersicht der Übertrittsquoten, Albert-Schweitzer-Schule	80
Tab. 65:	Fröbelschule, Überblick	81
Tab. 66:	Betreuungssituation, Fröbelschule	82
Tab. 67:	Übersicht der Sprachförderung, Fröbelschule.....	83
Tab. 68:	Übersicht HÜS, Fröbelschule	83
Tab. 69:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Fröbelschule	83
Tab. 70:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Fröbelschule	84
Tab. 71:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Fröbelschule	85
Tab. 72:	Übersicht der Übertrittsquoten, Fröbelschule	86
Tab. 73:	Heiligenbergschule, Überblick	87
Tab. 74:	Betreuungssituation, Heiligenbergschule.....	88
Tab. 75:	Übersicht der Sprachförderung, Heiligenbergschule	89
Tab. 76:	Übersicht HÜS, Heiligenbergschule	89
Tab. 77:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Heiligenbergschule.....	89
Tab. 78:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Heiligenbergschule.....	90
Tab. 79:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Heiligenbergschule	91
Tab. 80:	Übersicht der Übertrittsquoten, Heiligenbergschule	92
Tab. 81:	Mönchhofschule, Überblick.....	93
Tab. 82:	Betreuungssituation, Mönchhofschule	94
Tab. 83:	Übersicht der Sprachförderung, Mönchhofschule	95
Tab. 84:	Übersicht HÜS, Mönchhofschule.....	95
Tab. 85:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Mönchhofschule.....	95
Tab. 86:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Mönchhofschule.....	96
Tab. 87:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Mönchhofschule	97
Tab. 88:	Übersicht der Übertrittsquoten, Mönchhofschule.....	98
Tab. 89:	Waldparkschule, Überblick.....	99
Tab. 90:	Betreuungssituation, Waldparkschule.....	100
Tab. 91:	Übersicht der Sprachförderung, Waldparkschule	101
Tab. 92:	Übersicht der HÜS, Waldparkschule.....	101
Tab. 93:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Waldparkschule.....	101
Tab. 94:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Waldparkschule.....	101
Tab. 95:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Waldparkschule	103
Tab. 96:	Übersicht der Übertrittsquoten, Waldparkschule	104

Tab. 97:	Primarstufe der Internationalen Gesamtschule, Überblick.....	105
Tab. 98:	Teilnehmer Ganztagesprogramm, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	106
Tab. 99:	Übersicht der Sprachförderung, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	107
Tab. 100:	Übersicht HÜS, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	107
Tab. 101:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	107
Tab. 102:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	107
Tab. 103:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule	109
Tab. 104:	Übersicht der Übertrittsquoten, Primarstufe der Internationalen Gesamtschule.....	110
Tab. 105:	Grundschule Emmertsgrund, Überblick	111
Tab. 106:	Betreuungssituation, Grundschule Emmertsgrund	112
Tab. 107:	Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Emmertsgrund.....	113
Tab. 108:	Übersicht HÜS, Grundschule Emmertsgrund	113
Tab. 109:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Grundschule Emmertsgrund	113
Tab. 110:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Emmertsgrund	113
Tab. 111:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Emmertsgrund.....	115
Tab. 112:	Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Emmertsgrund	116
Tab. 113:	Kurpfalzschule, Überblick	118
Tab. 114:	Betreuungssituation, Kurpfalzschule	119
Tab. 115:	Übersicht der Sprachförderung, Kurpfalzschule.....	120
Tab. 116:	Übersicht HÜS, Kurpfalzschule	120
Tab. 117:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Kurpfalzschule	120
Tab. 118:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Kurpfalzschule	121
Tab. 119:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Kurpfalzschule	122
Tab. 120:	Übersicht der Übertrittsquoten, Kurpfalzschule	123
Tab. 121:	Tiefburgschule, Überblick	124
Tab. 122:	Betreuungssituation, Tiefburgschule.....	125
Tab. 123:	Übersicht der Sprachförderung, Tiefburgschule	126
Tab. 124:	Übersicht HÜS, Tiefburgschule	126
Tab. 125:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Tiefburgschule.....	126
Tab. 126:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Tiefburgschule.....	127
Tab. 127:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Tiefburgschule	128

Tab. 128:	Übersicht der Übertrittsquoten, Tiefburgschule	129
Tab. 129:	Grundschule Ziegelhausen, Überblick	130
Tab. 130:	Betreuungssituation, Grundschule Ziegelhausen	131
Tab. 131:	Übersicht der Sprachförderung, Grundschule Ziegelhausen.....	132
Tab. 132:	Übersicht HÜS, Grundschule Ziegelhausen	132
Tab. 133:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen, Grundschule Ziegelhausen	132
Tab. 134:	Übersicht der Teilnehmer an der Hector Kinderakademie, Grundschule Ziegelhausen	133
Tab. 135:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Ziegelhausen	134
Tab. 136:	Übersicht der Übertrittsquoten, Grundschule Ziegelhausen	135
Tab. 137:	Freie Waldorfschule Heidelberg Primarstufe, Überblick	137
Tab. 138:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Freie Waldorfschule Primarstufe.....	139
Tab. 139:	Freie Montessori-Schule, Überblick.....	140
Tab. 140:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Freien Montessori-Schule.....	142
Tab. 141:	Elisabeth-von-Thadden-Schule, Überblick.....	143
Tab. 142:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule Elisabeth-von-Thadden	145
Tab. 143:	Französische Grundschule, Überblick.....	146
Tab. 144:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Französische Grundschule	148
Tab. 145:	Freie Christliche Schule Primarstufe, Überblick.....	149
Tab. 146:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Freie Christliche Schule Primarstufe.....	151
Tab. 147:	Grundschule des Englischen-Instituts, Überblick	152
Tab. 148:	Übersicht der inklusiven Maßnahmen an der Grundschule des Englischen-Instituts.....	152
Tab. 149:	Schülerzahlen und Zügigkeit, Grundschule des Englischen-Instituts.....	154
Tab. 150:	Detaillierte Darstellung der Modellrechnung der Schülerzahlentwicklung einer möglichen Grundschule in der Bahnstadt	158
Tab. 151:	Bunsen-Gymnasium, Überblick	171
Tab. 152:	Übersicht HÜS Bunsen-Gymnasium.....	172
Tab. 153:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen Bunsen- Gymnasium	172
Tab. 154:	Übersicht Durchgangsquoten, Bunsen-Gymnasium.....	172
Tab. 155:	Übersicht der Herkunft der Auswärtigen, Bunsen-Gymnasium	173
Tab. 156:	Helmholtz-Gymnasium, Überblick.....	176
Tab. 157:	Übersicht HÜS, Helmholtz-Gymnasium	177
Tab. 158:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Helmholtz-	

	Gymnasium	177
Tab. 159:	Übersicht Durchgangsquoten, Helmholtz-Gymnasium	178
Tab. 160:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Helmholtz-Gymnasium	178
Tab. 161:	Hölderlin-Gymnasium, Überblick.....	181
Tab. 162:	Übersicht HÜS, Hölderlin-Gymnasium.....	182
Tab. 163:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Hölderlin-Gymnasium	182
Tab. 164:	Übersicht Durchgangsquoten, Hölderlin-Gymnasium.....	183
Tab. 165:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Hölderlin-Gymnasium	183
Tab. 166:	Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Überblick.....	186
Tab. 167:	Übersicht HÜS; Kurfürst-Friedrich-Gymnasium	187
Tab. 168:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium	187
Tab. 169:	Übersicht Durchgangsquote, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium	188
Tab. 170:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium	188
Tab. 171:	Elisabeth-von-Thadden-Schule, Überblick.....	191
Tab. 172:	Übersicht Durchgangsquote, Elisabeth-von-Thadden-Schule	193
Tab. 173:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Elisabeth-von-Thadden-Schule	193
Tab. 174:	Englisches Institut Gymnasium, Überblick.....	196
Tab. 175:	Übersicht Durchgangsquoten, Englisches Institut Gymnasium.....	198
Tab. 176:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Englisches Institut Gymnasium	198
Tab. 177:	Heidelberg College, Überblick	201
Tab. 178:	Übersicht Durchgangsquote, Heidelberg College.....	202
Tab. 179:	Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Heidelberg College	202
Tab. 180:	St. Raphael - Gymnasium, Überblick.....	205
Tab. 181:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael – Gymnasium	206
Tab. 182:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael - Gymnasium	206
Tab. 183:	Freie Waldorfschule Heidelberg, Überblick.....	209
Tab. 184:	Übersicht Durchgangsquoten, Freie Waldorfschule Heidelberg	210
Tab. 185:	Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Freie Waldorfschule Heidelberg.....	210
Tab. 186:	Internationale Gesamtschule Heidelberg, Überblick.....	214
Tab. 187:	Übersicht HÜS, Internationale Gesamtschule Heidelberg.....	215
Tab. 188:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Internationale Gesamtschule Heidelberg	215

Tab. 189:	Übersicht Durchgangsquote, Internationale Gesamtschule Heidelberg.....	216
Tab. 190:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Internationale Gesamtschule Heidelberg.....	216
Tab. 191:	Heidelberg International School (H.I.S.) im Überblick.....	219
Tab. 192:	Übersicht Durchgangsquoten, Heidelberg International School.....	220
Tab. 193:	Gregor-Mendel-Realschule, Überblick.....	225
Tab. 194:	Übersicht HÜS, Gregor-Mendel-Realschule.....	226
Tab. 195:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Gregor-Mendel-Realschule.....	226
Tab. 196:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Gregor-Mendel-Realschule.....	227
Tab. 197:	Durchgangsquoten, Gregor-Mendel-Realschule.....	227
Tab. 198:	Johannes-Kepler-Realschule, Überblick.....	230
Tab. 199:	Übersicht HÜS, Johannes-Kepler-Realschule.....	231
Tab. 200:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Johannes-Kepler-Realschule.....	231
Tab. 201:	Übersicht Durchgangsquote, Johannes-Kepler-Realschule.....	232
Tab. 202:	Übersicht Hauptliefergemeinden, Johannes-Kepler-Realschule.....	232
Tab. 203:	Theodor-Heuss-Realschule, Überblick.....	235
Tab. 204:	Übersicht HÜS, Theodor-Heuss-Realschule.....	236
Tab. 205:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Theodor-Heuss-Realschule.....	236
Tab. 206:	Übersicht Durchgangsquote, Theodor-Heuss-Realschule.....	237
Tab. 207:	Übersicht Hauptzuliefergemeinden, Theodor-Heuss-Realschule.....	237
Tab. 208:	F+U Realschule, Überblick.....	240
Tab. 209:	Übersicht Hauptzuliefergemeinden, F+U Realschule.....	241
Tab. 210:	Übersicht Durchgangsquote, F+U Realschule.....	241
Tab. 211:	St. Raphael – Realschule, Überblick.....	244
Tab. 212:	Übersicht der Durchgangsquote, St. Raphael – Realschule.....	245
Tab. 213:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, St. Raphael - Realschule.....	245
Tab. 214:	Geschwister-Scholl-Schule, Überblick.....	251
Tab. 215:	Übersicht HÜS, Geschwister-Scholl-Schule.....	252
Tab. 216:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Geschwister-Scholl-Schule.....	252
Tab. 217:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Geschwister-Scholl-Schule.....	253
Tab. 218:	Durchgangsquoten, Geschwister-Scholl-Schule.....	253

Tab. 219:	Waldparkschule, Überblick.....	256
Tab. 220:	Übersicht HÜS, Waldparkschule	257
Tab. 221:	Übersicht der sonderpädagogischen und inklusiven Maßnahmen, Waldparkschule	257
Tab. 222:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Waldparkschule	258
Tab. 223:	Durchgangsquoten, Waldparkschule.....	258
Tab. 224:	Freie Christliche Schule Heidelberg e.V. im Überblick.....	261
Tab. 225:	Übersicht der Durchgangsquote, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.....	262
Tab. 226:	Übersicht der Hauptzuliefergemeinden, Freie Christliche Schule Heidelberg e.V.....	262
Tab. 227:	Graf von Galen-Schule, Überblick.....	267
Tab. 228:	Robert-Koch-Schule, Überblick.....	271
Tab. 229:	Übersicht der Sprachförderung, Robert-Koch-Schule	272
Tab. 230:	Übersicht der HÜS, Robert-Koch-Schule.....	272
Tab. 231:	Schulgebäude Käthe-Kollwitz-Schule, Überblick	274
Tab. 232:	Übersicht der Sprachförderung, Käthe-Kollwitz-Schule	275
Tab. 233:	Übersicht der HÜS, Käthe-Kollwitz-Schule.....	275
Tab. 234:	Stauffenbergsschule, Überblick.....	277
Tab. 235:	Orientierungsrahmen Schulentwicklung (adaptiert nach Rösner 2004, S.144f)	281
Tab. 236:	Grundschulen im Süden im Überblick	282
Tab. 237:	Grundschulen im Norden im Überblick	283

Anhang

